This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

R. C. N.° I S. 2bo.

DUP. DES. G. [illegible]

Digitized by Google

ENG
Digitized by Google

Digitized by Google

Urkundenbuch
der Stadt Freiburg
im Breisgau.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber

Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg.

II. Band. II. Abtheilung.

Mit einer lithographirten Ansicht der alten Stadt und Festung.

Freiburg im Breisgau.

In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1829.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
473283A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1910 L

Digitized by Google

Mit der zweiten Abtheilung des zweiten Bandes schließt sich dieses Urkundenbuch, ohne jedoch nur die Hälfte des Materials, welches ihm der Herausgeber widmen wollte, aufgenommen zu haben. Die darin enthaltenen Urkunden belaufen sich auf achthundert vier und dreißig, und sind sämmtlich, wo nicht das Gegentheil ausdrücklich bemerkt wurde, nach den Originalien abgedruckt. Sie beziehen sich auf die ältere Periode der Stadt, und enthalten die Hauptzüge zur Geschichte derselben während der ersten vier Jahrhunderte.

In ihnen liegt das Gemälde einer freien bürgerlichen Verfassung, das zwar mitunter verdunkelt wird, aber sich doch immer mehr entwickelt, und alle Verbesserungen, welche die Zeit nach und nach herbeiführt, aufnimmt und bewahrt. Die fortwährenden Zerwürfnisse mit einer kleinen, stets um sich greifenden Herrschaft, und mit dem umgebenden Adel, gewähren zwar keinen großartigen An-

Digitized by Google

blick; tragen aber wesentlich dazu bei, den Charakter des deutschen Mittelalters zu zeichnen, in welchem auch geringere Kräfte, besonnen geleitet, eine Selbstständigkeit zeigen, die sich aus der neuern Geschichte völlig verloren hat. In den Urkunden des dreizehnten, theilweise auch des vierzehnten Jahrhunderts, behauptet der breisgauische Adel eine noch bedeutende Stellung; allein die Zeit seiner Blüthe ist bereits vorüber, und er sieht sich genöthigt, die angestammte Freiheit auf den Bergen, mit den Mauern, Gewerben und Aemtern der Städte zu vertauschen, oder er schwindet in seiner Abgeschiedenheit völlig dahin, und zersplittert die ihm noch übrige Kraft in fruchtlosen Fehden mit den Gemeinwesen, welche längs des ganzen Rheines bis in den Schoos der Alpen durch stets erneuerte Bündnisse verbrüdert sind. Nicht nur, wie früher, auf den einsamen Schlössern, sondern auch unter den wohlhabenden Bürgern, erfreut sich mit jeder andern Kunst, Dichtung und Gesang der freundlichsten Aufnahme, und wir finden die Namen sehr vieler Minnesänger in den Urkunden wieder, welche zu Freiburg ausgefertigt sind.

Ein herrliches Münster, andere Kirchen, Klöster, Regelhäuser und Hospitäler, werden in rascher Folge, oft mehrere miteinander, erbaut und mit Stiftungen versehen. Neue Straßen werden angelegt, und Zollrodel geben über die damaligen Handelsgegenstände erwünschten Aufschluß. Auch der Druck, welchen damals die Juden nach man-

Digitized by Google

den Seiten hin durch Wucher ausübten, so wie der gegen sie allgemein sich aussprechende Haß, die Beschuldigung wegen Ermordung von Christen, und das grausame Verfahren gegen die Angeklagten, kommt in zahlreichen Belegen vor.

Je mehr sich die Urkunden der neuern Zeit nähern, um so ausgebreiteter wird auch ihr Interesse. Mit dem Uebergange der Stadt an Oesterreich (1368) verliert diese zwar an ihrer Selbstständigkeit, tritt aber dafür in ein großartigeres Ganzes und dessen mannigfaltige Verhältnisse ein. Was früher nur angedeutet ist, erhält von nun an seine entschiedene Ausbildung; das Breisgau und der Schwarzwald, Adel, Geistlichkeit und Landschaften, schließen sich an Freiburg an, und erhalten von daher ihren Verband und ihre Stellung in den gemeinschaftlichen Angelegenheiten. Ein besonders merkwürdiger Abschnitt tritt mit der Kirchenversammlung zu Konstanz, der Flucht des Pabstes Johann XXIII. und der Acht des Herzogs Friedrich ein, wodurch Freiburg an das deutsche Reich gezogen wird. In dem Kriege mit dem Markgrafen Bernhard von Baden (1421 — 1424) zeigt sich die alte Verbrüderung der Städte, aber auch die Eifersucht des Adels gegen sie, in neuer Wirksamkeit; sobald Freiburg wieder unter Oesterreich zurückgekehrt ist, werden die widerstrebenden Partheien, ob ausgeglichen oder nicht ausgeglichen, in den sehr traurigen, weil endlosen Kampf, gegen die Eidgenossen der Schweiz hineingezogen. Auch

Digitized by Google

in dem Breisgau sucht sich, wiewohl vergeblich, das westphälische Gericht geltend zu machen.

Das an Umwandlungen aller Art so reiche fünfzehnte Jahrhundert läßt auch hier vielfältige Spuren seiner Wirksamkeit blicken. Die städtische Verfassung erlebt mancherlei Umänderungen, sogar ein Versuch wird gemacht, die Innungen (Zünfte) aufzuheben, und völlige Gewerbsfreiheit einzuführen. Die Universität wird gestiftet, und erhält (1457) ihre Grundverfassung. Neue vergebliche Kriege gegen die Eidgenossen (1468) fahren fort, Stadt und Land zu erschöpfen; doch führt die Verpfändung an Herzog Karl den Kühnen von Burgund (1471 — 1474) für Beide noch größeres Unheil herbei. Inzwischen erhalten die Landstände, hervorgegangen aus dem Geiste des Volkes und den Ereignissen der Zeit, ihre vollständige Ausbildung, und werden von der Regierung als ein sehr zweckmäßiges Institut gewürdigt und benützt. Eine schönere Periode beginnt mit dem Kaiser Maximilian I., welcher durch Verbesserungen und neue Einrichtungen der Stadt wieder aufzuhelfen sucht, und (1497 und 1498) den Reichstag dahin verlegt; aber sie auch wieder in neue Kriege mit Frankreich und der Schweiz hineinzieht. Mit der für Oesterreich höchst unglücklichen Schlacht von Dornach bei Basel (1499) und ihren nächsten Folgen schließt dieses Urkundenbuch seine diplomatischen Mittheilungen. Fünfzehn lithographirte Blätter, welche Schriftproben, Sie-

Digitized by Google

gel, Münzen und eine Ansicht des alten Freiburg enthalten, begleiten dasselbe.

Noch ist aber ein eben so großer und durch sein allgemeineres Interesse vielleicht noch beachtenswertherer Archivvorrath der Stadt übrig. Dieser nimmt mit den denkwürdigen Ereignissen in Staat und Kirche, welche die erste Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts bezeichnen, seinen Anfang, und geht durch alle Kriegs- und Friedenszustände hindurch bis auf unsere Zeiten. Ohne hier in das Besondere einzugehen, beschränkt sich der Herausgeber auf die zunächst folgende Hauptbegebenheit, den Bauernkrieg nämlich, welcher im Breisgau und auf dem Schwarzwalde den ersten mächtigern Anstoß erhielt, und seine furchtbaren Schwingungen bald durch ganz Deutschland verbreitete. Ueber diesen Krieg enthält das hiesige Stadtarchiv einen Reichthum von handschriftlichen Quellen, welche ohne Bedenken in die erste Reihe zu setzen sind. Gegenwärtig liegen vor dem Herausgeber nicht weniger als sechshundert drei und achtzig Stücke, aus dem hiesigen Archive allein, deren Abschriften er theils selbst besorgte, theils unter seiner Aufsicht besorgen ließ. Sie bestehen aus Korrespondenzen der Städte, im Breisgau und auf dem Schwarzwalde, in der Schweiz und in Schwaben, mit Freiburg, in Artikeln, Eingaben und Briefen der Bauern und ihrer Häuptlinge, in Schlachtberichten, Verhörprotokollen, Urfehden, Verfügungen der Regierungen u. s. w.

Digitized by Google

Eine kleine Probe davon mit einer begleitenden historischen Darstellung wurde bereits im Jahre 1824 unter dem Titel gegeben: „Der Bundschuh zu Lehen im Breisgau (1513) und der arme Konrad zu Bühl (1514), zwei Vorboten des deutschen Bauernkrieges. Freiburg bei Wagner."

Der Herausgeber hegt die Hoffnung, auch diesen und noch manchen andern, für die Geschichte wichtigen Archivtheil dem Publikum vorlegen, und dadurch ein literarisches Denkmal seiner Vaterstadt vollenden zu können, wie es ihrer selbst und seiner reinen und freudigen Liebe zu ihr würdig ist.

Digitized by Google

DXXXVI. — DLXV.

Krieg mit dem Markgrafen Bernhard von Baden.

(1421 — 1424.)

Ich Graff Herman von Sultz, tun kunt menglichem mit disem brieff, das ich mich mit Kastelberg vnd Waltkilch vnd mit mir selbs vnd den minen, von date diss briefs vntz ze wihenachten nechste künfftig, vnd von derselben wihenachten über ein gantz iar, zu den stetten im Brisgowe verbunden han vnd verbinden mit disem brieff, inen vnd ir yeglicher statt vnd den iren, in allen iren sachen getrüwlich ze ratende vnd ze helffende, vnd iren nutze vnd fromen ze schaffende getrüwlich vnd vngeuarlich, wider menglich, vssgenomen minen allergnedigsten herren den römischen künig ꝛc. vnd den durchlüchten fürsten Hertzog Ludwigen von Peyern, Pfallentzgraffen by Rin, vnd die stette in Swaben, deren houptman ich yetz bin. Vnd wenne oder wie dicke das ist, das die stette im Brisgowe oder ir deheine insunders ze schaffende gewinnent, vnd sü mir das ze wissende tunt, so sol ich inen gehorsam sin, zu inen ze komende vnd inen ze allen iren sachen hilfflich vnd beratenlich sin, es were ze tagen, oder sust. Vnd wenne ich also zu inen kome, so sol ich zwen tage in minem kosten by inen sin, vnd ob sü min länger denne zwene tage bedörffent, das sol ich dannanthin tun in der stetten kosten, oder der statt kosten,

Digitized by Google

die denne die sache berürte. Wurde ich auch vsserhalb dem Brissgowe mit den stetten im Brissgowe ze tagen oder zu andern iren sachen riten, das sol ich tun in der stetten kosten, vnd wenne ich in der stetten kosten bin, so sollent mir die stette für min habe versprechen vngeuarlichen. Vnd sol auch Kastelberg vnd Waltkilch, die beide vnd ir yegklichs, der stetten im Brissgowe vnd ir yegklicher vnd den iren, die obgenant zite vss zu allen iren sachen ir offenen hüsere sin, darus vnd darin, es sye tage oder nacht ze wandelende, vnd ze schickende, vnd söllent auch die amptlüte daselbs, die ietz sint oder in künfftigen ziten werdent, inen darinne gehorsam sin, doch vssgenomen die, als vor geschriben stat. Vnd wenne ich nit im lande bin oder sin mag, so sol ich bestellen mit Graff Rudolffen minem sun, oder mit einem andern redelichen manne, das den stetten im Brissgowe vnd den iren gewartet werde ze glicher wise, als vorgeschriben stat. Harumb söllent mir die stette im Brissgowe geben drühundert guldin guter an golde. Vnd also glob ich Graff Herman obgenant, disen brieff vnd alle vorgeschriben ding, sunder vnd sampt die obgenant zite vss vestenklich vnd getrüwlich ze haltende, by minem eide, den ich minen herren von miner lehen wegen geswor hab. Vnd des ze vrkünde, so hab ich min eigen ingesigel gedruckt in disen brieff, der geben ist vff den nächsten samstag vor sant Margareten tage (12. Juli), des iares do man zalt von Christi geburt viertzehenhundert zwentzig vnd ein iare.

Vnser früntlich willig dienst vor. Besundern lieben guten fründe. Als üch wol wissende ist, in welicher masse der hochgeborn fürst vnd herre, herr Bernhart Marggrafe ze Baden vnser gnediger herre, vnd sin ambachtlüte vns in vnsere friheiten vnd alte herkomen griffend, vns vnd den vnsern vnlidelichen schaden zufügent, sunder den zwein Jüntlinen vnsern burgern das ir swerliche genomen, entwert, noch vor haltent vnd täglichs tund, darüber das wir vnd

Digitized by Google

die vnsern nicht denn rechtes begert hant, vnd noch hütt by tage mit recht benügte an den enden, da wir denn bederſite der ſpenne veranlaſſet vnd vertädingt ſint. Vnd iſt das rechte an dem egenanten vnſerm herren dem Marggrafen vnd den ſinen ervunden, vnd an vns noch den vnſern nit. Wann nu der nottel der früntſchafft vnd vnterredunge ſo wir ſtette im Briſſgowe zeſamen verſprochen hant ze haltende, inne haltet vnd wiſet, wer der were, der vns ſtetten einer oder me an iren friheiten, rechten vnd gutem vnd rechtem herkomen, bekümbern oder bekränken oder darin griffen wölte oder griffe, welicher ſtatte vnter vns fünff ſtetten in Briſſgowe das beſchäch, wenne das den andern vier ſtetten von derſelben ſtatte verkündet wirt, ſo ſöllent die andern ſtette, der ſtatte, die dann an iren friheiten vnd rechten getrenget wurde, des beſten vnd des getrüweſten nach allen iren vermögenden mit libe vnd mit gute beholfen ſin, das die ſtatt by iren friheiten, rechten vnd harkomen belibe ꝛc., als der nottel das vnd anders mit me worten, clärlicher inne haltet. Alſo verkünden wir üch diß, vnd ermanent üch mit dem brieffe ſolicher früntſchaft vnd verſprechendes, ſo wir ſtette im Briſſgowe ze ſamen getan hant, das ir von hüte dornſtag über viertzehen tage, wirt der nächſte dornſtag nach ſant Johanstage, üwer treffenliche botten mit vollem gewalte ze rates zite by vns haben wellent vns ze verhörende, dazu ze ſetzende, den ſachen nach des nottels inhalt nach ze gondè, vnd nach deſſelben nottels wiſunge nach dem beſten vnd getrüweſten nach üwerm vermögende förderliche beholffen ſin wellen, das wir vnd die vnſern beliben mögen by vnſern friheiten, rechten vnd herkomenden, vnd vns vnd den vnſern das ir alſo one rechte nit entwert noch genomen werde, alſe wir des üwer ſunder guten früntſchafft wol getruwent. Dis hant wir den andern ſtetten, üwern vnd vnſern guten fründen von Nüwenburg, Kentzingen vnd Endingen ouch geſchriben vnd ermant, vns beholffen ze ſinde nach wiſunge des nottels. Datum feria quinta proxima post sancti Barnabe apostoli.

Digitized by Google

(28. Aug.) Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo.

Burgermeister vnd rat
ze Brisach.

Vnsern besundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer künig zu allentzeiten merer des richs vnd zu Vngern, zu Behein, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig, embieten dem hochgebornen Bernharten Marggrauen zu Baden vnserm lieben oheimen vnd fürsten, vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd fürst. Als die stette Friburg, Brisach vnd Endingen im Brisgowe, vnsere vnd des richs lieben getrüen, zu vnsern vnd des richs handen komen sind, vnd wir dich in zu einem lantvogt gegeben haben, vnd wann wir vernommen haben, das ettliche gebresten zwischen dir vnd den obgenanten stetten sind, dorumb wir euch beyden partyen tage für vns bescheiden hatten, vff mittvasten nechst vergangen, den tag wir aber vnser vnd des richs anligender sachen halb fürgeschoben vnd verlengert hant, gen Regenspurg vff disc nechsten pfingsten, denselben tag wir dir verkündet vnd zu wissen getan haben by dinen räten. Vnd davon ist vnsere meynung vnd wollen, das die obgenanten stette sunderlich vnd samentlich, vnd die iren by iren fryheiten, gnaden vnd herkomen, als sy die von vnsern vorfarn an dem riche, römischen keisern vnd künigen, vnd ouch von vns gehebt vnd herbracht hant, vngetrenget vnd vngehindert beliben sollent, das ist gentzlich vnser meynung, vnd wir wollen vmb alle stucke zwischen dir vnd den egenanten stetten vff dem vorgenanten tag zu Regenspurg verhören vnd besehen, ob wir euch obgenanten beide partyen mit gutlichkeit oder mit rechte eynen, vnd soliche gebrechen zwischen euch hinlegen vnd abtun mögen, oder aber ob wir das vnmüssen halb nicht getun möchten, so wollen wir dann die sachen vnsern vnd des richs

Digitized by Google

reten, vnd lieben getrüen empfelhen zu verhören vnd vßzutragen nach dem glichsten. Ouch haben vns die obgenanten stette fürbracht, wie das du eynen newen czolle in Brisgowe vffgeleit habest, der vormals nye me gewesen sye, ist das also, so wollen wir, das der gentzlichen absy, vnd das vnsere vorgenanten stette damit nicht beswert werden in dheinwis. Geben zu Nickelspurg an vnser lieben frowen abend Annuntiationis (24. März.), vnserer riche des vngrischen ꝛc. in dem 35, des römischen in dem 12 vnd des behemischen im andern jaren.

P. D. C. de Weinsperg Camerarium.
Michael Prepositus Bolezlaviensis.

Vnser früntlich willig dienst allzit vor. Besunder lieben vnd guten fründe. Üwer vnd vnser guten fründe von Basel hand vns aber verschriben vnd gebetten, vnsere erber botschafft ze ordenend von der stetten wegen im Brißgowe gen Oesterrich ze ritende, mit iren vnd andern erbern botten, vnd vff mentag nächst ze nacht by inen vßgeuertiget ze sinde, versehen wir vns, das sy üch auch davon geschriben haben. Lieben fründe. Nu schickten wir gerne vnser erber botschafft also mit in vnd den andern ersamen botten gen Oesterrich, so können noch mögen wir vnder vns niemand vff bringen, der dazu komlich oder nütze sie. Harumb besundern guten fründe, so bittent wir üwer gute früntschafft also mit allem ernste flissig, das ir einen von üwern räten dazu ordenen vnd vßvertigen wellent, vff morn ze nacht ze Basel ze sinde, dann ir in üwern räten wol vnd baß solich botten vnd erbere dazu gewont, hant vnd vffbringen mögent denn wir, so sind ir ouch das hovbt vnd die mächtigeren vnder vns, das ir es billich tvnd von üwer, vnserer fründe von Nüwenburg vnd von vnsern wegen, als wir des üwer früntschafft sonder wol getruwent, vnd vmb üch ze gedienende haben wellent, in desglichen vnd vast größern sachen. So wellent wir ouch gern vnsern anteil des

Digitized by Google

costen geben. Dominica seu ipsa die sancte Lucie (13. Decemb.) Anno XXII°.

Burgermeister vnd rat
ze Brisach.

Vnsern besundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Bernhart von gots gnaden Marggraf
ze Baden ꝛc. ꝛc.

Vnsern früntlichen gruß zuvor. Ersamen, wisen, lieben, besundern. Als ir wol vernomen habent, von sölichen zweytrachten vnd spennen, die da sind zwüschent vns vnd den stetten im Brißgowe, mit namen Friburg, Brisach, vnd Endingen, von sölichs betrangs vnd vnglichen wegen, so vns vnd den vnsern von in geschehen ist, vnd täglichs geschiht, daz ettwievil, die sy für ir burgere achtent, vnd die in vnsern eigenen dörffern, gerichten, zwingen vnd bennen gesessen sind vnd vnser eigenthum, wasser, velt, walt, wunne vnd weide bruchent, nützent vnd niessent, meinent sy, daz in dieselben alle dienen müssent, hoh vnd nahe, als ander ir ingesessen burgere in den stetten, wiewol doch die von Friburg vnd von Brisach, daz liplich an den heiligen verlopt vnd versworen haben, nach lut der richtungsbriefen, die wir versigelt von in innhand, der wir üch abgeschrift hierin verslossen schicken. Vnd ob ioch söliche gesworn richtung, verschribung vnd versiglung nit were, so vnterständ sy doch, sämlichs vnbillich für hand ze nemende, nach der maß der allerdurchlüchtigest fürst vnser gnediger herre, keyser Karle seliger gedechtniß nach rate vnd biwesen aller siner kurfürsten, die desmals in leben gewesen sind, ein satzung eweclich zu halten gemacht vnd geordnet hat, von solicher vorgeschribener burgere wegen, als das in der guldin pulle eigenlich begriffen vnd wol versorget ist, so sind wir auch sunder dafür gefriet. Item die egenanten stette vnderständ auch, ob yeman, den sy für iren burgere achtent, in vnsern gerichten deheinerley fräuel oder vnzucht täte, es were mit totslegen

Digitized by Google

oder anders, die doch in vnsern eigen dörffern vnd gerichten gesessen sind, da stet ir meynung, daz man ab den in vnsern gerichten nit richten, sunder für sy komen sol, sy schickent auch ir büttel in vnsere dörffer vnd gericht, vnd tund darin pfenden, mit ir selbs gewalte, ane vnsere amptlüte, vögte vnd knecht. Wir haben auch gebetten vnd an sy geuordert ein besatzung nach landes recht, vnsere eigen lüte die hinter sy gezogen sind, sider der richtung, die sy vns mit irem gewalt entpfrömdet haben, sy widerent sich auch den zog zu halten, als in der vorgenanten geswornen richtung begriffen ist. Vmb disе obgeschriben vnd auch andere gebrechen, die vns gen den vorgenanten stetten anligent, haben wir sy ettwie dicke früntlich vnd gütlich beschriben, ersucht vnd gebetten, vns darvmb glichs vnd billichs gen ze lassend, sy haben vns wider geantwurt, vnd auch ettlich artickel die in gen vns anligende erzalt, darvmb sy auch meynten notturftig zu sind eins glichen billichen vßtrags. Wir haben in die sachen gebotten für den allerdurchlüchtigesten fürsten vnd herren, herrn Sigmunden römischen künig, zu allen ziten merer des richs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. künig, vnsern gnedigen lieben herren, die stette haben vns wider geschriben, das sy nit macht hettent, sölich ir ehafty zu veranlassen ane geheisse vnd empfelhung vnsers herren des künigs. Da wir aber gen vnserm herren dem künig vßtrugen, daz sin gnade inen schreib vnd gebott für in zu recht ze kommen, vnd hat auch vnser herre vns beidersite tage für sin küniglich gnade bescheiden, vnd den obgenanten stetten in sinem küniglichen brief ernstlich vnd besteclich gebotten zu solichen tagen ze komen vnd des rechten da zu warten, derselben brief wir üch auch abgeschrift hiemit schicken, des sind vff die zit die sachen mit dem rechten nit vßgetragen, anders ernstlichs geschäfts, vnd vnmüssen halb vnsers herren des künigs. Darnach hat derselb vnser herre der künig andere tag für sich gen Regenspurg bescheiden, vnd die von dannen für sich gezogen gen Nüremberg, als sin gnad letzt da gewesen ist. Zu solichen tagen wir selbs komen sind,

Digitized by Google

so haben die stett ir botten auch da gehabt, aber vnser herre der künig möcht nit statt noch wile gehân, die sach selbs zu verhören vnd vßzurichten, grosser merklicher geschäfft halb, so sin küniglich gnad von sin vnd des richs vnd der gantzen cristenheit wegen, als das landkundig ist, zu tunde gehapt vnd noch hat. Darumb derselb vnser herre der künig die sachen mit dem rechten an siner statt vßzutragen, deßmals zu Nüremberg empfalch dem hochwirdigen fürsten in gott vatter, vnserm lieben herren vnd oheim herrn Cunraten Ertzbischoff ze Mentz, als siner kuniglichen gnaden empfelhungbrief, des wir üch ein abgeschrifft harin verslossen schicken, eigenlicher innhaltet, sölich empfelhung auch iren botten von vnserm herren vnd oheim von Passow redlich verkündet ward. Daruff rittent der obgenanten stette botten von Nüremberg. Nu hat vnser herre der künig den obgenanten stetten selber geschriben vnd gebotten, für den obgenanten vnsern herren vnd oheim von Mentz ze kommen, vnd dem rechten da gnug ze tunde, ane intrag glich als vor sinen gnaden selbs, als ir das in diser abgeschrifft auch wol sehent. Derselbe vnser herre vnd oheim von Mentz, vns zu beiden siten einen tag zum rechten für sich gen Bingen bescheiden hat, vf den dornstag nach sant Andris tag nechst vergangen, dahin wir mit vnser selbs libe kamen vnd suchten vnsern tag vnd vnser recht. Aber die vorgenanten stette waren sumig vnd schickten nit dar, vnd hattent doch anders nit ze wort, denn daz sy grosser ernstlicher sachen halb vnd auch sorgen halb der botten, als wild löuff in den landen sind, vf den tag nicht kommen möchtent, daz sy aber nit ze wort han dörfftent, dann wir hatten vmb glimpfs willen vor ettwie langem vor dem obgenanten tag empfolhen Heinrich Röddern vnserm vnderlantvogt im Brißgöw, vnd herrn Johansen vnserm lantschriber zu Hochberg, daz sy ire botten, ob sy des begerten, zu dem obgenanten tag vnd wider heim bis in ir gewarsami geleiten solten, sölichs sy auch den iren zugesagt, vnd sich des also erbotten hand, das aber nit verfangen hat, sy sind darüber vßbliben, vnd vnsers

Digitized by Google

herren des künigs gebott vngehorsam. Wir haben vnsern herren vnd oheim von Mentz angeruft vnd gebetten, vns nit rechtloß ze lassen, die wile im doch die sachen von vnserm herren dem künig empfolhen sind, als vorgeschriben stat. Der hat vns beidersite einen ander rechttag wider gen Bingen bescheiden, derselb tag vf gestern mentag gewesen ist. Aber die obgenanten stette haben vns denselben tag aber abgeschriben, wiewol wir vns doch zitlich vor dem tag gen in haben tun erbieten, ire botten zu dem tag vnd wider heim bis in ir gewarsami sicher tun zu geleiten vnd zu füren, daz alles aber vns nit verfahen mag. Vns haben auch sunderlich die von Brisach nüwlingen ein vnser zollhus vffetzlich verbrant, vnsern zoller gefangen, geslagen vnd übel gehandelt, das doch der artikel einer ist, der in dem rechten hanget. Sölichs sy auch getan hand in der empfelhung, so vnser gnediger herre der künig die sach vff vnsern herren vnd oheim von Mentz empfolhen hat mit dem rechten vßzetragen, vnd auch in den tagen die er daruff für sich gesetzt hat als vorgeschriben stat. Vnd sunder über sölich ire geswornе eyde, die sy vns als irem lantvogt von wegen vnsers herren des künigs getan vnd geswornen hant. Nu hat der wolgeborn vnser lieber vetter Marggraf Rudolf von Hachberg herre ze Rötelen vnd ze Susenberg, vnd auch üwer erbern botten, die ir darzu bescheiden vnd geschickt hant, mit hilff ettlicher ander stette erbern botten, die daby gewesen sind, ettwas gütlicher täding, als wir ietzend hie zu Hochberg sind, vorhanden gehept, vnd were vns lieber gewesen, in der gütlichkeit zu nemen vnd wider zu tund, das glich vnd billich were, mocht vns anders das gelangen vnd gefolgen. Aber wir verstanden nit, daz vns deheinerley gütlichkeit verfahen oder helffen welle. Wir haben vns auch vollichen erbotten, zu recht ze komen für vnsern obgenanten gnedigen herren den künig, oder die ende, dahin vns beidersite sin gnade gewiset vnd mit dem rechten vßzutragen empfolhen hat, als vorgeschriben stat, das vns auch nit von in widerfaren kan, als üch das alles üwer erbern botten

Digitized by Google

wol gesagt haben oder sagen werden. Nu meynen die obgenanten stett, sy werdent von vns mit zöllen beswärt, da wissent, daz wir auch meynen, daz wir vnd die vnsern von in mit zöllen vnd andern vnredlichen sachen vast beswärt worden sin vnd teglichs beswärt werden, vnd vns sol auch mit recht vor vnserm herren dem künig, oder an den enden dahin es sin gnad gewiset hat, als vorbegriffen ist, wol benügen. Vnd wir bitten üch lieben fründ mit gantzem fliß, ob ir diser sach iergent rede hortent, daz ir denn vns verantwurten vnd disen vnsern glimpf als hievor geschriben stat, fürbringen wellent, denn sich daz alles in der warheit erfinden sol vnd mit versigelten briefen. Haran tund vnd bewisen ir vns semlich sunder früntschaft, die wir allzit gerne vmb üch verschulden wellen. Geben zu Hochberg vf zinstag nach sant Paulus tag Conversio zu latin (26. Jänner.) Anno CCCC° XXIII.°

Den ersamen wisen vnsern lieben besundern, burgermeister vnd rate der statt Basel.

Nach einer Abschrift.

Vnsern willigen dienst vor. Besundern guten fründ vnd lieben eidgenossen. Als man nächst von üwer vnd vnser eidgenossen, der von Brisach manung wegen, wider den hochgebornen fürsten vnd herren, den Marggrafen von Baden, daselbs von tag geschaiden ist, daz wir, vnser fründ von Colmer vnd von Sletzstat, vnser siben dartzu erkosen, vff disen nechsten samstag ze nacht gen Straßburg schicken sölten, es were denn, das vnser herre der Marggraff von Röteln ein anders geworben hette, vnd den stetten daz ze wissende getan wurde, noch wisung des zedels darüber begriffen ꝛc. Lassen wir üwer gute früntschafft wissen, daz wir wol vernomen haben, daz vnser obgenanter herr Marggraff Rudolff in geschrifft vnd ovch durch sin erbere botschafft ye sid geworben hät vnd noch teglich wirbet, an den vorgenanten fürsten, den Marggraffen von Baden, daz die sach zu gutem bracht werde. Vnd

Digitized by Google

wann wir noch nit wissent oder wissen mögent, waz derselb vnser herre Marggraff Rudolff an des egenanten fürsten, des Marggraffen von Baden, gnad funden hab, darumb so haben wir den tag vfgeschlagen vmb des besten willen acht tag, daz wirt der nächst samstag nach des heiligen crützes tag Inventionis zu nacht ze Straßburg zu sind, vnd als vff demselben tag ze Brisach angesetzt was, daz die siben am nächsten fritag dem meigentag ze nacht in ir stat sin sollent, den haben wir ouch acht tag erlengert, daz wirt der viertzehendest tag des monats meigen. Bitten wir üwer gute fründschafft mit ernst, darinn ouch also zu gehellende. Diß habent wir üwern vnd vnsern fründen vnd eidgenossen den von Brisach, ouch ze wissend getan vnd si gebetten, sölichs den von Colmer vnd von Sletzstatt ouch förderlich zu verkündende. Datum feria quinta ante Philippi et Jacobi apostolorum (27. April.) Anno XXIII.°

Burkart ze Rin ritter,
burgermeister, vnd der rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern willigen dienst vor. Besundern guten fründ vnd lieben eidgenossen. Als die sache von der spenn vnd zweytracht wegen, zwüschent dem hochgebornen fürsten vnd herren, herrn Bernharten Marggrafen ze Baden einsit, vnd üch vnd vnsern eidgenossen den von Brisach andersit, vf dem tag ze Nüwenburg nächst verlassen ist, haben wir beidet partien notteln, vns von üch gesant, vnd ouch vnser erbern botten, so vf demselben tag sint gewesen, verhört, vnd darvff üwern vnd vnsern guten fründen vnd eidgnossen, den von Straßburg, Colmer vnd Sletzstatt verschriben, vnd fü gebätten, ir erbere bottschafft von morn fritag über acht tag in üwer statt ze habende, der sach, da sy verlassen ist, füro nach ze gande, vnd wege ze suchende,

Digitized by Google

das die gütlichen übertragen werde, vnd wir hoffen ouch, daz das, ob gott wil, beschehen sölle. Darnach wissent üch ze richtende. Datum feria quinta post festum Pentecostes (27. Mai.) Anno XXIII.°

Lieben fründ, dis wellent vnsern fründen von Brisach ouch verkünden vnd ze wissende tun, ir bottschaft vf den obgeschriben tag ouch in üwer statt ze habende.

Burkart ze Rine ritter,
burgermeister vnd der rate ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern sundern guten fründen vnd lieben eidgenossen, dem burgermeister vnd rate ze Friburg.

Vnser willigen dienst vor. Lieben herren. Wissent als wir vff mentag ze abende alhar gen Brisach komen sint, so sint wir vff den cinstag früge zu den von Brisach gegangen, vnd hant sü vnd wir vns von vnsern sachen, die denne vns anligende sint, miteinander vnderret, vnd sint sü vnd wir in denselben vnsern sachen eins. Vnd vff hüt mitwochen sint wir vnd die von Brisach für die siben vnd die andern botten, die denne mit inen hie sint, gestanden, vnd hant begert vnd angerüfet vnsern sachen nach ze gande, vnd die des ersten fürhanden ze nemende nach dem anslage, vnd nach dem als man denne ze leste die sache verlassen het. Doch hant wir von dem ersten gezoge, wie darinn üwer meynung ist, das wir dennzemal alle by einander werent, noch nüt geseit, wand es noch nüt so tieff in die sache komen ist. Also hant sü mit vns harwidervmb gerett, sü sient darvmb hie ze Brisach, daz sü vnsern sachen nachgen wellent, nachdem vnd die verlassen ist. Sü beduchte aber gut sin, ob es vns geuallen wölte, daz man des ersten rette von vnsers herren Hertzog Ludwigs buntnüsse wegen, ob wir alle darin eins wurdent oder nit, so wüstent sü sich denne mit vns in vnsern sachen dester bass ze richtende. Des hant wir inen gewilliget, vnd also hant die von Strassburg in dieselben eynung gehollen, doch mit besserung etzlicher artickel als ir

Digitized by Google

denne vormals gehört hant, so hant der richstetten botten gantz in die eynung gehollen wie die berett ist, die von Basel nament sich ze bedenckende, vnd sint fünf botten von Basel hie, vnd ist ir antwurt das ir fründe hinter die summe des geltes der achttusent guldin nüt anders komen wellent, denne das die von Strassburg daran geben söllent fünftusent guldin, vnd an den übrigen drintusent guldin wellent sü nüt me geben, denne ein tusent, vnd söltent die richstette vnd wir stette im Brissgowe die zweytusent guldin geben. Nun woltent der von Strassburg botten darin nit me ziehen, denne vmb viertusent guldin, vnd sprachent, sü hettent fürer nüt gewalt, doch ist so vil mit inen gerett, das sü vff hüt gen Strassburg die sache geschriben hant, des man also hie gewarten muß. Ist nun sache, das die von Strassburg die fünftusent guldin geben wellent, vnd die von Basel nüt me denn tusent guldin zu irem anteil geben wellent, da lassent vns wissen wie wir vns darinne halten söllent, wand die richstette vnd wir gerne gesehen hettent, daz man das nach den gläsen angeschlagen hett nach markzal, daz wellent die von Basel nit tun, vnd beduncket vns daz sü vnwillig sient. Die von Basel hant ouch gen Strassburg vnd den richstetten geschriben, daz sü ir treffenlich bottschaft zu den sibenen ietz hie ze Brisach habent, vnd hant den von Brisach vnd vns davon nüt geseit, daz vns ettwas vmbillich nymet was sy damit gemeynet. Ist aber sache, das die von Strassburg nüt me geben wellent, denn viertusent guldin, da lassent vns aber wissen, wie wir vns denne halten söllent, wand die von Basel ye nüt hoher wellent denne ein tusent guldin. Was wir ouch fürer in den andern sachen empfindent, wellent wir üch ouch sagen. Datum feria quarta post Vdalrici episcopi (7. Juli) Anno' XXIII.

Abrecht von Kippenheim, Vlrich Rüber vnd Johans Vogt.

Den fürsichtigen wisen, vnsern lieben herren, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Digitized by Google

Vnsern willigen dienst vor. Besundern guten fründe vnd lieben eidgenossen. Als vnser botten mit üwern vnd vnsern lieben eidgenossen, der von Brisach erbern botten, vf dem tag, der nächst ze Brisach geleist ist worden, gerett vnd an sy bracht hant, von eins andern tages wegen ze Nüwemburg zu leistende, vmb die spenn zwüschent dem hochgebornen fürsten, dem Marggrafen von Baden an eim, vnd üch an dem andern teil ꝛc. Also meintent üwer botten, das an üch ze bringende vnd vns darvmb schaffen geantwurt werden, das ist noch nit beschähen. Bitten wir üch vns üwer meynung vnd antwurt darumb verschriben ze wissende lassen by disem botten. Datum feria quarta ante Margarethe virginis. (10. Juli). Anno XXIII°.

Hans Rich von Richenstein ritter,
burgermeister, vnd der rate ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern sundern guten fründen vnd lieben eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Fridreich von gotes gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, lieben, getrewen. Als ir vns yetz von ainer puntnuss vnd veraynung wegen, so ir dann mit dem hochgebornen fürsten vnserm lieben swager, Hertzog Ludwigen Pfaltzgrauen bey Reine vnd Hertzogen in Bayern vnd mit den reichstetten im Elsass, von solhs gedrangs vnd überlasts wegen, so ew dann der Marggraue von nidern Baden anlegt vnd ertzaigt, auf ain zeit gemacht, getan vnd geschriben habt, darauf ir begert, den auf dem wald ze schreiben bey ew also ze beleiben vnd ew hilflich vnd beygestendig ze sein, als denn ye vnd ye her komen sey, das haben wir alles wol vernomen. Nu wissen wir nit, wie oder in welher mass, auf zeit oder wie lang ir ew gen ainander verschriben vnd verainiget habt, vnd davon so begern wir an ew mit gar sunderm fleizz vnd ernste, ir wellet vns solher ewrer verpuntnüss vnd verschreibung abschrifften herin

Digitized by Google

senden, daz wir versteen mügen vnd das erindert werden, was die inhalt vnd begreiffet, darnach wellen wir ze rat werden, ew nach ewrer begerung ain antwurt ze geben. Geben ze Inſprugg an ſant Egidien tag. (1. Sept.) Anno vicesimo tertio.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weiſen, vnſern lieben getrewen, dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg in Briſſgew.

Item wenne man yeglichem teile den zuſatz zu ſiben malen leit, daz geburt ſich den von Strasburg C. vnd VI., den von Baſel LXXX. mit glefen, den richsſtett im Elſaſſ LIIII. mit glefen vnd den ſtetten im Brisgaw auch LIIII. mit glefen. Nachdenn gebriſtent VI. mit glefen, die gebent die ritterſchaft im Brisgaw. Item wenne aber alle zuſätze zu ſiben malen geleit werdent als vor ſtat, ſo geſtänd XIIII. mit glefen vor, des giengent den von Strasburg an irem zuſatz ab VI. mit glefen, den von Baſel IIII. mit glefen, den richsſtetten II. mit glefen vnd vns im Brisgaw II. mit glefen.

Item von den drintuſent zu fuſſe, den von Baſel VII. hundert ze fuſſe, den von Strasburg M., den richsſtetten VIhundert, vnd vns im Brisgaw VIIhundert ze fuſſe.

Actum feria secunda ante Lucie. (12. Dezember.) Anno XXIII°.

Tagſatzung zu Worms.

Zu wiſſend, das ein gütlicher vnuerdingter dag ſin ſol zu Wormß vff den ſonndag Misericordia Domini nechſt kompt zu nacht da zu ſind, zwüſchent vnſerm gnedigen herren Hertzog Ludwigen vnd vnſerm gnedigen herren dem Marggrafen, vnd beyderſite den iren vnd die ſie verſprechen wellent, vnd auch von der ſache vnd ſtenne wegen zwüſchen vnſerm obgenanten herren dem Marggrafen vnd den ſtetten im Briſſgaw vnd beyderſite den iren vnd die

Digitized by Google

zu inen gehörent vngeuerlichen. Vnd sol man vff dem vorgenanten tage zu Wormß der stette sache vnd der die zu inen gehörend, mit dem ersten anfahen vnd für hand nemen, also das es zwüschend den obgenanten parthien glympflichen vnd früntlichen gehalten werden sol, hie zwüschend vnd dem sonndag Cantate nechst kompt. Vnd des zu vrkunde, so haben wir Graue Emich von Lyningen vnd Hans von Helmstat Vitztum im Rinckgaw vnsere ingesigel gedruckt zu ende dirre geschrifft, dann wir dise beredung also geteydinget vnd gemacht hand. Actum feria quarta post beati Ambrosii. (7. April). Anno vicesimo quarto.

Ze Brisach berett vff sambstag nach sant Vrbans tag. (27. Mai). Anno Domini XX. quarto.

Item der von Bergheim wegen sol yederman heim bringen.

Item vff den tage gen Wurmß söllent die von Strasburg von iren vnd andern stetten wegen vnd die stette im Brissgowe auch einen botten schicken, vnd sol man vff der kerung vnd dem nottel bliben, doch mit dem kosten vnd schaden den wir gelitten hant ꝛc. Item vnd sol man denselben botten ein abgeschrifte des Marggrafen brief geben, das sü die vnsers herren Hertzog Ludwigs fründen vnd räten mitteilen.

Item vmb das pulver da söllent füren

Item die von Strasburg XL. zentner.

" " " Basel XX. "

" " richstette XVI. "

" " stette im Brissgowe XVI. zentner.

Item den gezüge sol man füren in schiffen den Ryn ab, in dem bestand.

Item vnser gnedige frowe von Oesterrich wil haben zu dem gezoge VI. mit glefen, iegliche glefe mit V. pferden.

Item ieglicher teil sol einen geritten botten han, der die widersagsbriefe hinwege füre, vnd das sü an mentage ze naht vor dem heiligen phingsttage ze Strasburg sient, vnd

Digitized by Google

darnach vff die nechsten mittwochen ze nacht vor den heiligen phingsttagen ze Nüwenburg by einander sient.

Item von Graff Hermans wegen, dem sol man alle tage geben IX. guldin für alle dinge, an koste. Das ist also ze merkende, man git im alle tage IV. guldin von gemeynen stetten, als er des ersten bestelt ist. Item so gent im die von Friburg darzu alle tage allein II. guldin vmb VI. pferd. Item so gent dann die stette alle gemeinlich im alle tage III. guldin, daz werdent die IX. guldin. An denselben III. guldin gent die von Strasburg, Basel vnd die richstette 1½ guldin vnd die stette im Brisgowe auch 1½ guldin. Vnd sol Graff Herman daruff haben pfaffe, pfiffer, trumpeter, koche vnd wägen in sinem kosten. Vnd sol Graff Herman von der stetten im Brisgowe wegen mit der andern stetten houptlüten im velde in den rate vnd zu den anslägen gan ꝛc.

Item haruff sol ieglich teil Graff Herman geben L. guldin, vnd die von Friburg sollen im darzu geben von der VI. pferid wegen einen monat für, vnd wurde die sache ee gefridet ee sich die summe des gelts erluffe, was im danne an disem gelt vorgestat, das sol im an sinem iarlon abgan, usgenomen von der VI. pferiden wegen, die im die von Friburg gent, die söllent gehalten werden als andere der von Friburg söldner.

Item das merteil vnder vnsern vier houptlüten sol fürgang haben.

Item die von Basel söllent schaffen vnser frowen von Oesterrich vnd ir stetten widersagsbriefe.

Item ye die statt sol bestellen, das die iren, ir söldner vnd diener sweren söllent, dem houptman gehorsam ze sinde.

Item sü söllent auch allerleye spil versweren.

Item der stetten gläfener vnd die reysig rittent, söllent alle widersagen.

Item die von Basel vnd die richstette söllent am pfingstabent ze . . . . , vnd den pfingsttag daselbs stille ligen vnd nüt anders nemen, denne essig ding, aber am pfingsttage nach

Digitized by Google

imbis vnd an mentag fruge sollent sü wüsten die, die sich hertenlich wider die stette gehalten hant, vnd an mentag früge sol man vffbrechen vnd gen Emetingen ziehen, vnd das gantz abbrennen vnd die muren sleiffen.

Item vnd vmb daz übrig lande im Brissgowe, das söllent die von Friburg vnd Brisach an ir räte bringen, wie man das halten welle, vnd wie sü das anslahent, darzu wellent die stette willig sin.

Item den stetten geuallet wol, daz her Hanman von Landeckg hie hindenan im lande blibe.

Item welche statt hilfe bedörffte, daz ir die andern ze hilfe komen söllent, das sol yederman an sin fründe bringen, vnd das gen Brisach fürderlich wissen lassen.

Item Hans Oswalds zem Wiger widersagsbriefe von allen stetten söllent sin ze Friburg an mittwochen ze nacht vor dem heiligen pfingsttag.

Andere Aufzeichnung.

Item vnsers herren Hertzog Ludwigs vnd der stette botten söllent mit den widersagsbriefen vff den mittwoch für dem heiligen pfingesttag zu nacht zu Nüwenburg byeynander sin, vnd vff den durnstag, als die sonne vff gät, gen Baden ritten vnd die widersagsbriefe überantworten.

Item am sambstage nach dem heiligen phingsttage söllent die härste ze Nüwenburg by einander sin.

Item das die stette vier houptlüte haben mögent im velde, nach dem vnd der teil vier sitzt.

Item das zeichen im velde sol sin ein wiß velde mit einem roten krütze.

Item vnser gnediger herre Hertzog Ludwig wil dem Hertzogen von Lutringen schriben.

Item wie man den künftigen tage ze Wormß suchen sol.

Item Hertzog Ludwig wil vnserm herren dem künig schriben, wie man von tagen geschciden ist, vnd das die stette im auch schriben söllent, vnd Hertzog Ludwigen

Digitized by Google

desselbs irs briefs, wie sü dem künige schribent, ein abgeschrifft schicken.

Item das man hinnanthin nit wol in die richtung komen könne, als vor davon gerett ist über den kosten, den wir daruff geleit hant.

Item vnser gnediger herre Hertzog Ludwig wil mit den sinen, die mit im ins velde koment bestellen, daz man die vnsern im velde bescheidenlich halte, desglich söllent wir mit den vnsern auch bestellen.

Item vnd ob der stetten gezüge vier oder sechs tage vor dem widersagen ze Strasburg were, da vor von gerett ist, als ir wol wissent.

Wie man widersagen sol.

Hochgeborner fürste vnd herre, herr Bernhart Marggraff zu Baden. Wir der meister rät vnd burger gemeynlich der stat Strasburg lassen üch wissen, als der durchlüchtig hochgeborn fürste vnd herre, herr Ludwig Pfaltzgraff by Rine, des heiligen römischen richs Ertztruchsses vnd Hertzog in Beyern, vnser gnediger lieber herre, üwer vnd üwer lande vnd lüte sient worden ist, nach vßwisunge sines widersagetesbriefs, vnd vns von buntnisse vnd eynunge wegen, die wir mit ym han vff üch gemanet hat, des wollen wir desselben vnsers gnedigen herren Hertzog Ludewigs helffer wider üch vnd üwer lande, vnd auch üwer sient, vnd in sinem friden vnd vnfriden wider üch sin, vnd des vnsere ere gegen üch vnd üwer landen vnd lüten bewaret han, mit disem vnserm offen briefe. Zu vrkunde versigelt mit vnser stette gemeinem ingesigel, geben vff den durnstag für dem heiligen pfingesttag, in dem iar als man schreib nach cristi geburt viertzehenhundert zwentzig vnd vier iar.

Beinahe wörtlich so lautet auch der Widersagbrief an Hans Oswalt zum Weier: „Wir der. meister, rät vnd burger gemeinlich der stat Strasburg lassent dich Hans Oswalt zum Wiger wissen, als der durchlüchtig hochgeborne fürste u. s. w. (wie oben), dir ein sientschafft geschriben hat von herrn Hanman Snewlins von Landeck ritters wegen u. s. w."

Digitized by Google

Wir Ludewig von gots gnaden Pfaltzgraff by Rine, des heiligen romischen richs Ertztruchses vnd Hertzog in Beyern, lassen üch, den hochgebornen fürsten, herrn Bernhart Marggrauen zu Baden wissen, das vmb des willen, das ir erber lüt, beyde geistlich vnd werntlich, herren vnd knechte, bilgerin, koufflüt vnd andere, vff dem frien Rinstrome vnd lynpfade gefangen, inen yre gut vnd habe genomen, vnd sie auch gefangen gehalten, getornet, geblöchet, swerlich gepiniget vnd vmb grosse vnd trefflich sume gelts geschetzt habent, wider got, ere vnd rechte, vnd über solich verschribunge, als dann vnser herre von Spier, wir vnd ir, vns von des Rinstromes vnd lynpfades wegen mit einander getan han, dorinne ir üch by úwern fürstlichen trúwen vnd eren verschriben habent, das alle koufflüt mit yrer kouffmanschaft vnd habe, bilgerin vnd ander erber lüt, die den Rine vff vnd abe farent, vff dem Rinstrome vnd lynpfade zwúschen Straspurg vnd Mentz sicher sin sollen, vnd fürbaß als ferre vnser iglichs geleite get, vnd auch vmb soliches grossen betranges, mutwillens, gewaltes vnd vnrechtes willen, die ir lange zit an vns, vnsern reten, dienern vnd den vnsern, vnd die vns zu versprechen stent, beyde geistlichen vnd werntlichen, begangen vnd getan habent, vmb das alles wir dick vnd vil in schrifften vnd auch müntlich vff tagen kerunge an üch begeret vnd gefurdert han, die vns aber nye widerfaren kunde. Hervmb so wollen wir úwer, vnd úwer lande vnd lüte sient sin, vnd des vnser ere gegen üch bewaret han, mit disem vnserm offen briefe. Zu vrkunde versigelt mit vnserm vffgedrucktem ingesigel. Geben zu Heidelberg vff dem dunrstag vor dem heiligen Pfingesttag, (8. Juni) in dem iar als man schreib nach cristi geburt viertzehenhundert zwentzig vnd vier iar.

Nach einer Abschrift.

Vnser fruntlich willig dienst vor. Besundern guten frunde, vnd lieben getrúwen eydgenossen. Als ir vns geschriben

Digitized by Google

hant, wie üch beduncke, üch vnd vns notturftig sin, drissig reisiger pferde wol erzügt ze bestellende, im lande ze ritende, daran wellen ir zwentzig pferde haben, herr Hanman fünffe vnd wir sechs reisige haben söltent, gevallet vns wol, vnd bedunckt vns auch groß notturft sin, sunder vmb vns, denn die zu Höhingen hant Achtkarren gar verbrennt, vnd lauffent teglichs herabe vnd werent den vnsern ire matten vnd ander ir gütere. Darvmbe so wellent wir vnser sechs reisigen bestellen fürderlich, vmb vns vff dem velde ze ritende, vnd wenn ir der bedörffen vnd vns darvmb embieten, so wellent wir üch die ye zwen tage oder drye tage schicken, desselben gelichen ir vns auch die üwern schickent, so wir üch embieten, das wir getrüwent, dann Höhingen vns gar nahe gelegen ist, vnd teglichs vff vns setzent vnd nach den vnsern stellent. Datum sabbato ante festum sancte Trinitatis (17. Juni.) Anno XXIV°

Burgermeister vnd rate
ze Brisach.

Vnsern sundern guten fründen vnd lieben getrüwen eydgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnsern früntlichen willigen dienst bevor. Besundern guten fründe. Als ir vns geschriben hant vnd vns bitten, das wir kuntschaft bestellen vnd haben söllent von des Marggrafen wegen, als üwer briefe vns gesant mit me worten inhaltet, lassent wir üch wissen, das wir vnser warten zu dem besten bestellet hant, vnd keme es also, so woltent wir es üch fürderlichen lassen wissen, nach dem als ir vns geschriben hant. Geben vff zinstag vor vnsers herren Fronlichnamstag (20. Juni.) Anno Domini M° CCCC° XXIV.°

Schultheiß meister vnd rat
zu Offenburg.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermeister vnd rat zu Friburg, vnsern besundern guten fründen.

Digitized by Google

Vnsern willigen vndertenigen dienst. Lieben herren. Als wir von Baldingen geschciden sint, da lagent wir die nacht ze Ettenheim in dem velde, vnd als wir morndes gen Offenburg zugent, da kam in dem velde zu vns der wolgeborn herre, herr Bernhart Graff ze Eberstein vnd der von Straßburg erbern botten mit ime, vnd meintent, es were etwas irrung darin geuallen von des gezüges wegen, so ze Straßburg were, vnd duchte sü gut, das wir vnser botschafft mit der von Straßburg botschafft gen Straßburg sandent, von den sachen ze redende. Als reit Werlin von Pforre vnd ich Vlrich Rüber gen Straßburg, vnd da wir also dar kament, da hattent die von Straßburg vff dieselbe mitwochen allen iren gezüge geladen, vnd by der tagzite über die rinbrugge hinvß gesant, vnd an dem donrstag fruhe zugent sü mit roßvolk vnd fußvolk mechteklich vnd wolerzügt vß, vnd besunder so hant sü sol vil wägen, das sü alle tage von den wägen drühundert guldin geben müssent. Vnd also sant Werlin vnd ich affterdes by der nacht nach vnsern wägen die wir haben mochtent, vnd kam mir an dem dornstag frühe zwelf wägen vnd Werlin zwei wägen, vnd also mochtent wir den zug mit allen gefüren, vnd vnderstundent die groß büchsen vnd was darzu gehört ze laden vnd mit vns ze fürende. Vnd kament vff fritag ze nacht mit dem gezüge wider zu den vnsern vnd dem andern volke, vnd vnderstundent by demselben abende ein brugge die nacht über den graben by Stolhofen mit grossem kummer ze machende. Vnd an dem samstag, da die sunne vfgieng, schlugent die wägen über, vnd warent die wägen zu vieren nach mittag der hinderest kum hinüber. Vnd also so sint wir vff den mentag gen Rastetten komen, vnd sint vnser vier zu vnserm herr Hertzog Ludwig geritten von den vier teilen, vnd der lit zwo mil weges vnter Rastetten wol mit fünftusent pferden, vnd het mit vns gerett, wie daz vnser herre der künig dem Byschoff von Wirtzburg vnd dem von Hohenloch bevolhen hab, zwüschent vnserm herren Hertzog Ludwigen, vns vnd

Digitized by Google

dem Marggrafen ze tetegen. Alſo ſyent ſy by dem Marggrafen geweſen, der hab inen geantwurt, was er tun ſölle, das welle er lieber an ſchaden tun, denne mit ſchaden, vnd habent das an in bracht. Da habe aber er inen geantwurt, das er nüt darzu geantwurten könne ane die ſtette, die mit ime in einigung ſyent. Vnd alſo ſo meint er, daz wir ſagen ſöllent, was man vns tun ſölte, deſſelben glich wölte er auch tun, vnd der ime vnd vns das tette, ſo ſöltent wir es vffnemen, deſſelben glich wölte er auch tun, ob aber ime vnd vns daz nit gelangen möchte, ſo wöltent er vnd wir den ſachen nachgen als daz für hand genomen iſt. Das hant wir wider hinter ſich an die vnſern bracht, vnd alſo ſo ziehen wir vff den zinſtag zu vnſerm herren Hertzog Ludwigen in ſin velde, vnd wöllent des erſten antwürten daz er vns kere vnd widerwere, daz ſo er vns vnd den vnſern abgenomen habe, vnd vnſern ſchaden. Vnd geuellet vns wol, daz ir dem nachgangent vnd das beſte da obenan tügent, als ir vns geſchriben hant. Datum feria secunda ante Corporis Christi (20. Juni.) Anno XXIV.°

Heintz Küchly, Dietrich Kotz,
Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Den fromen wiſen, burgermeiſter vnd rate ze Friburg, vnſern lieben herren.

Vnſern willigen dienſt. Wiſſent lieben herren, das wir vff zinſtag ze abent nechſt zu vnſerm gnedigen herren Hertzog Ludwigen komen ſint by Nüwenburg, aller nechſt in daz velde, da er ouch mit einer erbern macht lit, vnd lit by ime der Byſchoff von Köln vnd vil herren, rittere vnd knechte, by vier oder fünff tuſent pferden, er hette ouch groß büchſſen vnd andern gezüge by ime in dem velde. Vnd als wir vff den vorgenanten zinſtag zu ime zugent, da ſant er zu den houptlüten in das velde, das ſü zu ime kement, vnd alſo rett er mit vns, es were vnſer herre von Köln, der Biſchoff von Wirtzburg von vnſers herren des kunigs wegen, vnd der von Hohenloch, hettent

Digitized by Google

mit ime gerett, wie daz fü gern darin reden woltent, daz der kriege beſtelt vnd zu gutem keme, möchte nu im vnd vns gelangen, das gelich were, duchte in, das daz beſſer were ane koſten denne mit koſten, als wir üch das vor ouch geſchriben hant. Vnd alſo giengent fü vff vnſers herren gotz tag den gantzen tage mit vnſern ſachen vmb, vnd was ir meynung, daz wir by dem nottel belibent als man ze Wurms zem leſten davon rett, alſo das der koſte vnd der ingenomen zolle ab ſölte ſin, beſunder ſo were vff allen tagen gerett, das der zolle ab ſölte ſin. Da wider wir aber rettent, wir werent nie davon geſtanden, vnd zugent vns des zu den botten, des fü vns ouch gichtig warent, vnd meintent ouch noch hüt des tages daby ze belibende. Das nam die herren gar frömde, beſunder vmb den koſten, den man yetz von des gezoges wegen hette, wand doch ein vnbild were, ſolte man vff ein fürſten oder vff ein minren ziehen, vnd in an ſolicher maſſe ſchedigen als wir in geſchediget hant, vnd noch hüt by tage tunt. Vnd alſo ſtundent die ſtette von dem koſten von des gezoges wegen, ob das ander ze gutem komen möchte, wir belibent aber durch vß vff den ingenommenen zöllen vns ze kerende. Wol wart mit vns gerett ſo vil, vnſer herre Hertzog Ludwig were übertragen mit dem Marggrafen, vnd ſölte es zerſlahen, ſo müſte es durch des ingenommenen zolles wegen zerſlahen vnd vmb kein ander ſache. So were ouch ein teil der herren, die by Hertzog Ludwigen werent, nüt luſtig vmb vnſern willen den Marggrafen ze vertribende, vnd müſte man darvmb für ſchloſſe ziehen oder anders tun, vnd wurde denne ein byderman oder me gewüſtet vmb ſolichs, das denne die ſtette lugtent was inen darnach gienge. Ob ſolichen worten der ſtetten botten übel erſchrackent vnd tattent vil ernſtlicher bette an vns, daz wir von dem zolle trettent, es riet ouch Graff Herman vnd ander herren, wir ſoltent es tun. Dennocht woltent wir es nit tun, da giengent der von Straßburg houptlüt vnd der richſtetten houptlüte darzu, vnd antwurtent den herren darzu, das fü meintent ſich gewaltes für üch anze-

Digitized by Google

nemende in solicher masse, als sü getrüwetent das gut were. Die von Basel vnd wir sint aber daby nüt gewesen, vnd wist nieman anders, denne das der kriege gericht were. Vnd also ist es vff disen fritag mit einander zeslagen an Hertzog Ludwigen vnd den sinen vnd nit an vns, vnd brechent an disem samstag früge vff, vnd slahent vns mit gantzem zuge für Mülnberg, wand sy meinent, daz vns kein koste an andern enden zugan möchte vor denen, so in dem schlosse legent, vnd ouch als man vns geseit hat als vorgeschriben stat, daz sich vnser herre der Hertzog Ludwig gericht haben solt, vor vns hett er sich gar vast entschuldiget, daz er das gar vngern tun wölte, wir werent denne vor ouch betragen. Geben by Nüwenburg in dem velde vff fritag ze nacht nach Corporis Christi (23. Juni.) Anno XXIV°.

Heintz Küchly burgermeister, Dietrich Kotz, Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Wissent ouch lieben herren, daz vns daher der kost gar kvmerlich ankomen ist, vnd das fußvolk gar wilde ist vnd meinent, das wir sü in allem koste versorgen söltent, wie wol man inen gelt git, so hettent wir ouch sust mit den üwern genug ze schaffent, wand wir doch by achtzig menschen mit karrern vnd andern in üwerm kosten spisent. Ovch ist das zile vsgegangen zwüschent herrn Hanman von Landegk, Hans Wernhern vnd Cunrat Lappen, geuiele vns, daz ir das straktent ein gerumpt zile mit herrn Hanman, vnd vns das wissen liessent. Wissent ouch das vns fürkomen ist, das der Marggraff by tusent pferden in sinen schlossen ligen hab, doch meint man das er der wol notturftig sye die schloß ze behütende, hant aber ir üt vorhanden, so besorgent ouch dester baß, doch getrüwen wir nüt, das er sich also entplötze. Lieben herren, ir verstant wol, in welicher masse man mit vns getaget hett, bysunder ein teil der stetten sint nüt fast willig, vnd rucht sü wie es gericht wurde, daz sü wider heim kement. Vnd darvmb so beduncket vns ein notturfft sin, das ir darüber sitzent vnd vns wissen lassent, ob es me ze tagen keme als das versehenlich ist, wie wir vns den-

Digitized by Google

ne darinne halten söllent, daz wir gegen den herren vnd den stetten in willen belibent. Wir werent ouch der nottel notturftig, so ze Straßburg vnd wie vff andern tagen davon gerett ist, vnd ist dis üwer meynung, so lant nüt, ir sendents vns fürderlich, wand wir alle tage wartent sint, darin ze redende. Wir hettent üch ouch nu lang geschriben, da kontent wir nüt volleklich wissen, wie sich die sachen machen weltent.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern lieben herren.

Vnsern willigen dienst vor. Besundern guten fründ vnd getrüwen eidgenossen. Wir lassent üwer gute früntschaft wissen, daz vns mengerleye warnungen vf einander komen sind, tags vnd nachts, wie der Printz von Zschalon, von Warse, vnd die drye lantvögt von Burgunden vnd ouch ander welschen herren, ein grosse samnung by einander habent, vnd in das Elsaß meinent zu ziehende. Wir haben vnser gewisse kuntschaft ouch daruf gehept, daz das also ist. Also habent vf hütt vnser guten fründ vnd eidgenossen, die von Mülhusen ir botschaft by vns gehept, die hat vns erzalt, daz sy ir gewisse kuntschaft ouch an denselben enden gehept haben, vnd sie inen von ettlichen herren, die inen wol gutes gönnent, warnung kommen, daz dieselben samnungen dem obgenanten herren dem Marggraffen von Baden ze hilff sich für ir statt Mülhusen meynent ze slahende, mit viertzehenhundert rittern vnd knechten, sechstusent schützen engelischer bogner, viertusent mit schufflen, drintusent mit sechsflin oder gerter, damit man holtz vnd rise höwet, vnd hat vns dieselbe botschaft gebetten, inen viertzig schützen vnd drye büchssen ze lihende. Lieben eidgenossen, also sint wir über die sach gesessen vnd ze rat worden, vnd bedunckt vns nütz vnd notdurftig, daz ir, so denn alle stette vnsers bundes, vnd wir vf disen nächsten einstag ze nacht vnser erbern botschaften ze Ensissheim by einander habent, vns mornendes von denselben samnungen miteinander

Digitized by Google

ze vnterredende vnd ze vereinbarende, ob die samnungen sich für die von Mülnhusen, dehein ander statt oder slosse vnser vereynung slügent, was vns denn allen dazu gebüre ze tunde, vnd ob wir sölichs weren, vnd sy vnterstan wellent mit entschüttung oder nyt. Harumb so bitten wir üwer liebe früntschaft, über die sach ouch ze ratslagende, vnd üwer erbere treffliche bottschaft vf den vorgeschriben cinstag ze nacht ze Ensissheim ze habende, vnd der ze emphelhende vnsern vnd der andern stett botten üwern rat vnd meynung darin ze sagende vnd ze erkennende zu gebende. Dasselb wellent wir ouch tun, denn ir verstandent wol, söltent die Walhen in dis lande komen vnd darin yetz richsenen nach irem willen, vnd nit me denn ein slosse gewunnent, sunder Mülhusen, vnd das nit vnterstanden wurde, so were versehenlich, daz ir, wir vnd die andern stett niemer me ledig mochtent werden. Lieben eidgenossen, vns ist ouch luter geseit, daz sy vf disen nächsten donrstag sant Peter vnd sant Pauls tag vfbrechen vnd haruff ze lande ze ziehen meynent. Dis haben wir allen stetten vnsers bundes ouch geschriben. Datum ipsa die Johannis Baptiste (24. Juni) hora quinta post meridiem. Anno XXIV°.

Hanns Rich von Richenstein ritter,
burgermeister vnd rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg.

Min früntlich dienst lieben fründ. Ich lauff üch wissen, das mich ~~fürkomen~~ ist, wie das ein grosser zug gen Hochberg komen sig, wol by sechshundert pferiden, das wissent, das mir das in geheim geseit ist worden, vnd besorg das es über mines vater armen lüt gan werd. Da wissend üch nach ze besorgen, vnd kund darin, als min herre vnd ich ein sunder gut getrüwen zu üch hand, vnd hand üwer kuntschafft auch darumb, wand ich desglich auch tun wil. Was üch hierin oder in meren sölichen sachen begegni, land mich wis-

Digitized by Google

sen, desglich wil ich üch auch tun. Geben vff sant Johans tag ze sungichten (24. Juni.) Anno XXIV°.

Graff Rudolff von Sultz der junger.

Vnsern fruntlichen dienst, lieben frunde. Wir bittent üch, daz ir disen briefe furderlich vnsern frunden heim schikken wellent, by einem wol geritten botten, wand es solich sache ist, die zwüschent vnserm herren dem Marggrafen vnd vns ein friden antreffende ist, der da vff morn mentag ze mittag angeen sol, vnd wie lüht daz gesompt wurde, so möchte grosser gebreste darin vallen. Vnd darumb so bitten wir üch ze mal ernstlich von vnser frunde vnd vnser selbes willen, daz ir üwer bestes harin tun wellent daz es gefürdert werde, als wir üch des besunders wol getrüwent. Datum dominica proxima post Petri et Pauli apostolorum. (2. Juli). Anno XXIV°.

Heintz Küchli, Dietrich Kotze,
Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Den erbern wisen, dem schultheissen meister vnd rate ze Kentzingen, vnsern sundern guten frunden.

Mühlberger Richtung.

Von gottes gnaden wir Dietrich der heiligen kirchen zu Cölne Ertzbischoff, des heiligen römischen riches in Italien Ertzcantzler, Hertzog von Westuolen vnd zu Engern, Johanns Bischoff zu Wirtzburg vnd Albrecht von Hohenloch, bekennent vnd tund kunt offenbar mit disem briefe, allen den die in sehent oder hörent lesen, das wir zwüschent dem hochgebornen fürsten herrn Bernhart Margrafen zu Baden an einem, vnd den stetten in dem Brisgöwe mit namen Fryburg, Brysach vnd Endingen an dem andern teile, von solicher spenne vnd zweyunge wegen so zwüschen ine gewesen sint, mit irem wissen vnd willen von beyden syten berett vnd betegedingt habent, in der masse als hienach geschriben stat.

Digitized by Google

Zum ersten sol der vorgenante Margrafe Bernhart den vorgenanten stetten Fryburg, Brysach vnd Endingen ire dörffer, lüte vnd güter, zinse, gülte vnd anders, das er oder sin amptlüte ine vnd den iren genomen vnd zu sinen handen bracht hat, vnuerzogenlich widergeben vnd wider zu iren handen antwurtten vnd den vffhab keren, vnd hette er yemant darzu gedrungen im zu sweren by im vnd sinen erben zu verbliben vnd sich nit von im zu ziehen, die sol er ouch alle derselben irer glübde vnd eyde ledig sagen. Vnd ob ettlich briefe darumb über sich geben hettent, dieselben briefe sol er ouch alle herus vnd wider geben. Also das er die kerunge gentzlich tun sol nach vsswisunge der zeichnüsse, die vor ziten zu Straßburg begriffen worden ist, vnd vf dem tage zu Worms vor vnserm herren von Trier vnd vnsers herren von Mentz räten erlutert sint. Vnd were es das sich ettliche der vorgenanten stetten oder der iren in solicher kerunge zu tunde, zu hoche vnd hart begriffen wölten, als denne den vorgenanten Margrafen Bernhart bedüncken wurde, das im zu swere vnd nit glich wer, so sol die statt oder die iren die das antrifft, vff disen nachgeschriben mit namen, herrn Cunrat Ertzbischoff zu Mentz, herrn Raban Bischoff zu Spire, Graff Hannsen von Lupfen, Swartz Reinhart von Sickingen, Hanns Cunrat von Bodman ritter, Caspar von Clingenberg, Hannsen von Veningen den alten, oder Reinharten von Sickingen vogt zu Brethein, einen welichen sü wellent zu einem gemeinen nemen. Vnd wie denne derselbe gemeine mit einem glichen zusatz von beyden partyen oder das merteil vnder denselben darumb erkennen vnd vssprechen werdent, daby sol es verbliben vnd ouch von beyden partyen gehalten werden, one alle geuerde. Vnd were, das derselbe der also zu gemeinem genomen wirdet, des Margrauen manne oder im sust verbuntlich wer, des sol er ine vff die zite vnd zu dem rechten ledig sagen. Vnd als in der vorgenanten zeichnusse ouch ettliche stucke begriffen sint, die vor einem gemeinen vnd zusatz vssgetragen werden sollent,

Digitized by Google

die sollent ouch von den vorgeschriben gemeinen einem, vnd einem glichen zusatz von beyden siten nach dem als vorgeschriben stat zu ende vnd vsstrage komen, vnd der gemein sol ouch von der vorgenanten sache vnd stuck aller wegen den vorgenanten partyen allezite tage setzen, vnd bescheiden in yeglich derselben stette die oder die iren dann die sache anget, one geuerde. Ouch sollent beyde partyen den gemeinen zu einer yeglichen zite bitten, sich der sachen anzenemen vnd den vsstrag vnd ende zu geben, vnd sollent auch in allen rechten, achte vnd banne hindan gesetzet sin, vnd in dem rechten nit fürgezogen werden, vnd der gemein vnd zusatz sollent dem rechten vnd sachen allen hie zwüschen vnd wyhennachten nechst kompt, ende vnd vsstrage geben vngeuarlich.

Item von des gezoges wegen, der sol von beyden teylen gehalten werden, nach der richtungsbriefe wisung, so vorzitten zwüschent Graff Egen von Fryburg vnd den stetten in dem Brisgöwe geschehen ist, vnd hat ouch deweder teile yemant in eyde genomen, die gezoge irrent, die eyde sollent abe sin, denne der gezoge sol one abezug vnd beswerunge bliben, vnd sol dis von den stetten gehalten werden gegen dem obgenanten Margrafen Bernhart vnd sinen erben vnd gegen allen den da die richtungsbriefe bindent, desglichen sollent ouch der obgenante Margraf Bernhart, vnd alle die, die die richtungsbriefe bindent, der er mechtig ist, gegen den stetten ouch halten.

Doch sollent die stette dem vorgenanten Margrafen Bernhart einer besatzung gönnen, syt dem tage er zu der herschafft Hochberg vnd Üsenberg komen ist, vnd ouch hinnanhin als das herkomen ist, vnd hinnanhin ouch den die die richtungsbriefe bindent der er mechtig ist, vnd wanne der vorgenante Margrafe Bernhart oder die so die richtungsbriefe bindent, der er mechtig ist, yemant besetzen wollent, das sol geschehen in iaresfrist mit drin mutermagen den nechsten, vor yeglicher statte retten dahin der gezogen wer. Wolte ouch der stette deheine oder die iren, dem vorgenanten Margraf Bernhart oder den so die rich-

Digitized by Google

tungsbriefe bindent der er mechtig ist yemant abesetzen, darumb sollent sy nachuolgen an die ende, nach dem vnd des landes recht vnd gewonheit ist.

Were aber, das dheiner von den stetten oder der iren dheinen freuel beginge, in des obgenanten Margrafen gerichten also, das er einen in denselben gerichten wonhaft freuelich sluge, mit füsten oder bengeln, oder ein messer, spiesse oder stein zuckte, oder zur erden wurffe, der sol dem obgenanten Margrafen bessern drü pfunt stebler vnd einen helbling, schlecht er im aber ein meisselwunde oder ein gelit lame oder entzwey, so sol er bessern fünff pfunt stebler vnd einen helbling dem vorgenanten Margrafen, vnd sol dem so der schade geschehen ist, sinen schaden abelegen nach zitlichen dingen.

Tut aber deheiner von den stetten oder der iren einer einen totschlage in des obgenanten Margrafen gericht, wirt der vff der getät in demselben gerichte begriffen, mag man richten nach der schulde, vnd mögent sin fründe sin gut lösen mit zehen pfunt steblern vnd einem helbling, vnd sol denne sin gut alles ledig sin, desshalben kompt er aber mit dem libe dauon, mag man in echten in demselben gerichte, vnd sol sin gut ouch lösen für zehen pfunt stebler vnd einen helbling, als vorstet. Wer aber, das ein solicher, der einen in vorgeschribner masse wundete oder erschluge, ein notwere erzögete mit zweyen oder me erberen personen, also das er sinen libe notwerende wer, vnd es iener an ine brechte, der sol des geniessen vnd solicher besserunge ledig sin.

Begienge oder tete aber ir deheiner deheinen grossen übeltät, die im an libe oder gelide gienge, als diepstal, morderye, ketzerige, verreterye, oder soliche übeltät, den glich mag man dauon richten als recht ist, vngeuarlich.

So danne von der stette lüte vnd güter wegen, die sol man an deheinen enden in des obgenanten Margrafen gerichten verhefften, verbietten, bekomen, noch darüber richten, vssgenomen totschlege, freuel vnd übeltäte als vorgeschriben stat, dann het deheiner des obgenanten Margra-

Digitized by Google

fen deheinerleye anſprache an der vorgenanten ſtette burgere oder die iren von güter wegen die eins werent in den ſtetten oder der iren, vnd die ſy inne vnd herbracht hettent, ſo ſol der vſſer dem nachuolgen für rate oder gerichte, als das danne der ſtatte recht vnd gewonheit iſt, da denne der hinge-höret, oder da der geſeſſen iſt den man anſpricht, vnd ſol ouch dem vſſern von den innern ein vnverzogen recht geſchehen nach derſelben ſtette recht vnd gewonheit, one geuerd. Funde ſich aber alda, daz die güter lehen werent oder ding-höfig, daz ſol man wiſen an die ende dahin es danne gehöret. Hat ouch der vſſern deheiner an der innern einen, oder die iren vmb ſchulde ützit anzeſprechende, da ſol ouch der vſſer demſelben nachuolgen als vorſtet, vnd ſol im ouch ein vnuerzogen recht gelangen als vorſtet, dis ſol ouch glicherwiſe gehalten werden von allen den ſo die richtungs briefe bindent. Wer es aber, das der ſtette burger einer oder mere oder die iren deheinerley anſprach hetten an deheinen der vſſern von güter wegen, die er inne vnd herbracht hette, vnd die des vſſern werent, da ſol derſelbe dem vſſern nachuolgen, da dann der vſſer geſeſſen iſt, oder da die güter gelegen ſint, vnd ſol auch demſelben ein vnuerzogen recht geſchehen, nach deſſelben gerichtes recht vnd gewonheit, one geuerde. Wer es aber, das entweder teile deheinerley anſprache hettent, oder gewunnent von erbes wegen, das ſol berechtiget werden an den enden vnd ſtetten, da danne das erbe geuallen iſt.

Item vmb hürige zinſe vnd zehenden zu pfenden, ſol man vordern an einen yeglichen amptman daſelbs, es ſye vogt, ſchultheis oder weibel in demſelben dorffe, vnd wurdent die pfande nit gegeben, die man getriben, gefüren oder tragen möge ob die da ſint, ſo mag man pfenden als das herkomen iſt, one geuerde. Ouch mögent die vſſer den ſtetten yeglichs iares einen monat in der grune vnd einen monat in dem herbſte, welche zite ine das gefüglich iſt, wandeln vnd bliben tages vnd nachts in ſin ſelbs koſte, mit wibe vnd mit kinden vnd ſinem geſinde in welichem dorffe oder gebiete ſy des

Digitized by Google

notdurft sint, das ir daselbs inzubringen one geuerde, als das herkomen ist, mögent dann darzu die vß den stetten vnd die iren sust in dem iare zu iren gütern wandeln vnd die buwen als herkomen ist, doch das sy dieselbe zite an failen wirten ligen, ob sy anders über nacht vssbliben wöllent, vngeuarlich.

Item die Vssburger sollent gantz abesin, die in des Margrafen vorgenanten gerichten vnd herschaft, Hochberg vnd Üsenberg sitzent, vnd die stette sollent sich der, in dem nechsten vierteil iares nach datum dis briefs, gentzlichen vssern, vnd sy sollent ouch dem vorgenanten Margrafen oder sinen nachkomen deheinen der iren hinfür nit me zu Vssburger empfahen, wa sy joch in den vorgenanten herschaften sitzent, desglichen allen den so die richtungsbriefe bindent, der er mechtig ist, sol es gehalten werden in den gerichten, die sy yetzunt innhant. Wer ouch, das closter, geistlich lüte vnd edellüte yetzunt vssburger in den vorgenanten stetten werent, oder hernach wurdent darumb sol sich der Margraf nit annemen noch ine des vndersten zu werden.

Ouch sollent die nüwen zölle die der Margrafe obgenant im Brisgöwe gesetzet vnd genomen hat, syt der zyte er zu der herschaft Hochberg komen ist, gentzlich vnd zu male abesin, vnd sy sollent ouch furbas nit me genpmen werden.

Item von der banwarten wegen zu setzen im winckelfelde, daz man nemet das Brisacher felde, das sol man halten als das von alter herkomen ist one alle geuerde.

Ouch sol der Margrafe obgenant die vorgenanten stette vnd die iren by den steingruben lassen verbliben, als sy die herbracht vnd genossen hant, vnd er sol sy der fürbas nit entweren noch inen die nemen.

Der vorgenant Margraf vnd sine erben, die dann zu zitten die herschaft zu Hochberg vnd zu Üsenberg besitzen vnd inhaben werdent, sollent ouch die burger vnd inwoner der vorgenanten stette, Friburg, Brisach vnd Endingen, vnd ouch dieselben stette by allen vnd yeglichen iren

Digitized by Google

fryheiten, rechten, gewonheiten vnd herkomen, so sy von römischen keysern vnd küngen gefryet vnd begnadet sint, vnd ir altuordern vor iaren vnd sy herbracht vnd genossen hant, geruwlich lassen verbliben one intrage vnd hinderniss, one geuerde.

Ouch als der vorgenant Margrafe Bernhart, Cunmann von Bolsenheim, sinen manne zu der herschaft Hochberg vnd Üsenberg gehörende, für sine manne, die zu siner Margrafeschaft von Baden gehörend, geheischen, im tage gen Baden gesetzt vnd ime sine lehen vor denselben sinen mannen anbehept hat, haben wir betedingt, das er demselben Cunmann soliche anbehept lehen wider lihen sol in der nechsten iares friste, so er daz an in vordert vnd die briefe, die er darüber eruolget vnd erlanget het, sollent ouch demselben Cunmann keinen schaden bringen. Vnd wer es, das der vorgenante Margraf Bernhart oder sine erben, die Hochberg vnd Üsenberg, besitzen vnd innhaben werdent, deheinen manne zu derselben herschaft Hochberg vnd Üsenberg gehörig fürbaz fürheischen vnd betedingen wolten, die sollent sy zu einer yeglichen zyte für ander ir manne zu der vorgenanten herschaft Hochberg vnd Üsenberg gehörig heischen vnd vordern, vnd ine ouch tage in dieselbe herschaft bescheiden vnd setzen, vnd nit gen Baden, oder in ander slosse vnd stette zu der Margrafeschaft von Baden gehörig. Ouch sol der vorgenant Margrafe vnd sine erben, die vorgenanten stette an den dorffern, Rümsingen, Hochstatt, Achtkarren vnd Lussenheim, in den nehsten sechs iaren nach datum dis briefs, nit irren oder intrage tun, vnd wenne sechs iare vergangen vnd vß sint, so sollent der vorgenante Margraf vnd sine erben, vnd ouch die vorgenanten stette yetwederstyte zu irem rechten an denselben dörffern sten one alle geuerde.

Ouch als die vorgenanten stette Friburg, Brisach vnd Endingen, yetzund an irem herabreysen vff den vorgenanten Margrafen zu ziehen, ettliche desselben Margrafen dörffer mit namen, Üringen, Eystett, Baldingen vnd

Digitized by Google

Malterdingen zu iren handen genommen, vnd die armen lüte derselben dörffer gedrungen hant, inen zu hulden vnd zu sweren, fürbas by inen zu verbliben, haben wir obgenanten Dietrich Ertzbischoff zu Cölne, Johanns Bischoff zu Wirtzburg, vnd Albrecht von Hohenloch betedingt, das sy dieselben dörffer dem edeln vnd wolgebornen Graff Herman von Sultz ingeben vnd inantwurten sollent, der sy ouch innhaben vnd inbehalten sol, alz lange, bis das den vorgenanten stetten vnd den iren vollenzogen vnd vollentan wirdet, was ine bann der vorgenant Margrafe nach vßwisunge disen gegenwirtigen briefes tun sol, vnd wenne der gemeine, der zwüschent dem vorgenanten Margrafen vnd stetten, von der stucke wegen, darumb sy nit selber eins können werden, mit einem gleichen zusatze von beiden syten, erkennen vnd vßsprechen sol, dem vorgenanten Graff Herman von Sultz schreibt, das der Margrafe vorgenant in den sachen gnug getan habe, so sol er dem Margrafen die vorgenanten dörffer wider ingeben vnd inantwurten, daruff sollent ouch die vorgenanten stette dieselben dörffer dem vorgenanten Graff Herman von Sultz hetzunt ingeben vnd inantwurten, vnd sollent sy ir eide vnd glübde so sy in gesworen hant, daruff lidig sagen. Ouch sol der vorgenant Graff Herman die nutz vnd felle, die von den egenanten dörffern geuallent, die zite als er sy inhaben wirdet by einander halten vnd verbliben lassen, vnd wenne im der gemeine schribet, das der Margrafe gnug getan hab, vnd das er im die dörffer übergeben vnd inantwurten wirt, so sol er im dieselben nutz ouch damit übergeben. Wer es das des Margrafen vorgenant oder siner schidlüte halb, hie zwüschent vnd wyhennacht nechst kompt, nit vsgesprochen würde vnd der breste an im wer, so sollent Graff Herman vnd die stette, der nutze so dauon koment geniessen, alz lange bitz daz in vollentan vnd vollezogen wirdet, nach dem als hieuor geschriben stat one alle geuerde. Der vorgenant Graff Herman sol ouch bestellen vnd dauor sin, daz in der zite als er die vorgenanten dörffer inne haben wirdet, dem

Digitized by Google

Margrafen vorgenant sine armen lüte zu denselben dörffern gehörig, von den vorgenanten stetten nit geuerlich entzogen vnd entweret werdent. Vnd des alles zu vrkunde vnd zu gezügnisse, so habent wir obgenanten Dietrich Ertzbischoff zu Cölne, Johanns Bischoff zu Wirtzburg, vnd Albrecht von Hohenloch, vnser ingesigele an disen briefe getan hencken, vnd wir Bernhart von gots gnaden Margrafe zu Baden, bekennent ouch vnd tunt kunt offenbar mit disem briefe, daz die tedinge vnd beredunge in aller der masse, als von worte zu worte hieuor geschriben stat, mit vnserm guten willen vnd wissen gescheen sint, vnd wir versprechent, geredent vnd globent ouch für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, mit guten trüwen vnd rechter warheit, das alles getrüwlich, veste vnd stete zu haltende, zu vollenfürende vnd zu tunde one alle geuerde. Vnd hant des ouch alles zu vrkunde vnd vestem gezügnusse, vnser eigen ingesigel zu der obgenanten vnser herren vnd fründe, herrn Dietrichs Ertzbischoffs zu Cölne, herrn Johanns Bischoffs zu Wirtzburg, vnd Albrechts von Hohenloch ingesigeln an disen briefe getan hencken, der geben ist in dem velde vor Mülnberg, vff dem mentage vor sant Vlrichs tage (3. Juli.) Anno Domini millesimo CCCC°. XX. quarto.

Nach einer Abschrift.

Wisen, fürsichtigen, besundern, lieben, guten fründe. Wir embieten üwer guten früntschaft vnser willige dienste. Wir hant wol vernomen üwern getrüwen guten willen, so ir vns in vnsern anligenden sachen erzöigent, vnd danckent üch des ze mal früntlich, vnd begerent daz vmb üwer liebe früntschafft ze beschuldende vnd ze verdienende, wa daz iemer ze schulden komet. Vnd lassent üch wissen, das wir nit anders wissent, denne das die vnsern, die wir in des Marggrafen lande geschicket hant, alle wol mögent, vnd inen allen von den gnaden gottes noch wol vnd glücklich gat, vnd gegangen ist. Nu werdent die fürsichtigen wisen, vnsern guten fründe vnd lieben eitgenossen von Basel, ir erbere bott-

Digitized by Google

schafft von vnser aller vnd vnsers gemeinen bundes wegen, zu üwer guten früntschafft schicken, mit üch ze redende der sachen halb, als vns gewisse warnung komen ist, das der Printz von Zschalon, vnd ander Walhen in das Sungköw vnd in das Elsaß, dem Marggrafen von Baden ze hilfe ziehen wellent. Bittent wir üwer liebe vnd gute früntschafft mit gantzem ernste, üch in disen sachen so gunstlich, früntlich vnd hilfflich ze erzeigende, vmb vnser williger dienste willen, als wir üch des wol getrüwen, wand ie not ist, daz ir vnd wir alle stette ein getrüwes zusehen zu einander habent, vnd einander bystendig vnd hilfflich sient. Vnd behabent wir disе sach wider den Marggrafen, das ob got wil beschehen sol, das ist allen stetten ein solicher anfange, daz wir meinent, daz alle stette vnd erber lüte dadurch an ere vnd an gut zunemen vnd wachsen söllent. Darvmb lieben fründe sint willig, daz ist ein sach, daz wir vnd vnser nachkomen, vmb üch vnd üwer nachkomen mit gantzen trüwen willeklich verdienen wellent. Datum feria sexta post festum Petri et Pauli apostolorum (4. Juli.) Anno XXIV°.

Burgermeister vnd rate
zu Friburg im Brißgowe.

Nach dem Entwurfe des Briefes an Zürich, Luzern, Solothurn vnd Bern.

Vnsern willigen dienst vor, lieben herren. Als vff die mitwoch Claus üwer knecht vns ein briefe von üch geantwurt hett, der da wiset, wie daz der von Brisach knechte einer nider gelegen sye, mag wol also sin, wan vff sunnentag nechst vergangen gieng ein fride an, vff mittag zwüschent vnserm herren Hertzog Ludwigen, vns vnd den stetten vnd dem Marggrafen, vnd baten vns die herren daz wir üch daz fürderlich ze wissen tettent, so sölte der fride da obenan by üch morndes vff mentag angan, verstan wir wol, daß üch die briefe nit geantwurt sint. Wie aber dem, so hett sitmals vnser herre von Köln, der Bischoff

Digitized by Google

von Würtzburg vnd der von Hohenloch, zwüschent vnserm herren Hertzog Ludwigen, üch, den andern stetten vnd dem Marggrafen ein richtung getroffen vnd gemachet, vnd hant ouch die andern stette, Straßburg vnd Basel, soliche richtung vffgenomen, vnd die von Straßburg vnd die richstette hant für üch ouch gesprochen. Wir woltent aber nie in solichs gehellen noch ingan, wie wol wir vns versehent, das üch soliche richtung nit übel geuallen solle, denne allein vmb den ingenommenen zolle. Vnd also ist die gantz richtung verbriefet vnd zugangen vff disen vergangen zinstag ze mittag, vnd sint ouch vnser herre vnd wir affterdes vffgebrochen vnd von dem velde gezogen, als wir üch das vnd anders wol sagen söllent so wir zu üch koment. Wissent ouch, daz vns der clein üwer löiffer vff dis mitwoch ze abende einen briefe geantwurt hett, zwo mil vnter Straßburg, der da wiset, wie üch die von Basel geschriben habent, geuallet vns die sache übel, vnd woltent wol, daz es anders verhandelt were, denne wir verstant, wie es verhandelt ist. Doch so könnent wir nunzemal nüt darzu getun, wand wir an dem heimziehen sint, vnd vns gern bald heim fürdertent, so hant aber die fußknecht als vast gegangen in disem anderthalbem tage durch des Marggrafen lande, als das vns ein notturft was, das sü vast müde sint. Wenne wir aber zu üch koment, so wellen wir ouch mit üch reden von Cunmans wegen von Bolsenheim, so vil wir da von üch gehört hant, vnd wie sich ouch alle sachen in dem velde gemacht hant. Geben vff mitwoch ze abende, zwo mile vnter Straßburg in einem dorff (5. Juli) Anno XXIV°.

Heintz Küchly, Dietrich Kotze, Vlrich Rüber vnd Hanman Smidle.

Den fürsichtigen wisen burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern lieben herren.

Den ersamen wisen, vnser besundern lieben guten fründen vnd getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem

Digitized by Google

rat ze Friburg, embieten wir Burckart ze Rine, ritter, burgermeister vnd rat ze Basel vnsern willigen dienst, vnd was wir früntschaft vermögent. Ersamen, besundern, lieben, guten fründ. Als üch wol ze wissende ist, wie die sachen sich da nidenan gehandelt hant, zwüschent den hochgebornen fürsten, vnserm gnädigen herren, Hertzog Ludewigen Pfaltzgrauen by Rine ꝛc., des helffere ir vnd ander vnser eidgenossen vnd wir gewesen sint, an einem, vnd dem Marggrauen von Baden anderstte, daz die sachen ie gerichtet vnd übertragen sint. Also hand ir vormals in vnser geschrifft wol verstanden, wie der herre von Zschalon, der Printz von Orense, vns von üwern wegen widerseit hat, also wil er sich an sölichen übertrage nit keren, sunder er hat sich geschlagen für der hochgebornen fürstin vnser gnädigen frowen, frow Katherinen von Burgund Hertzogin ze Oesterrich, sloß, Befurt, vnd hat das belegert, wol mit dritthalbtusent werlicher vnd vnwerlicher, meynet das zu benötigende, brechent kilchen vff vnd wüstent darvmb vast. Harvmb von der obgenanten vnser gnädigen frowen von Oesterrich wegen, von der wegen wir ze manende hant, vnd ouch vnser selbs wegen, wir üwer liebe vnd gute früntschaft bittent, vnd manent, so wir ernstlichest mögent, von kraft wegen vnser eynunge, daz ir ansehen vnd betrachten wellent, daz die sachen üwer halb darrürent, vnd der obgenant von Zschalon, vnser frowen von Oesterrich vnd vns harin vngütlich tut, daz ir also mit üwern soldenern vnd den üwern, vnd mit macht, so ir best könnent vnd mögent, beide ze roß vnd ze fuß zuziehen, vnd also mit den üwern sin wellent vf zinstag ze nacht vmb Altkilch, daselbs der vorgenanten vnser frowen volk, vnd daz vnser ouch ze roß vnd ze fuß vf die zit, so wir mächtigest mögent, sin wellent, vnd wellent üch harin bewisen, als wir üch des besunder getrüwen vnd ir wol verstand, wie sich daz ze frischer getät geheischt, vmb das sölichem bärlichem mutwillen widerstand geben werde, daz wir auch wol tund mit der gotz hilff, ob ir vnd ander vnser eidgenossen den wir

Digitized by Google

ouch also geschriben hant, nit sumig sin, sunder nachgan wellent. Das begären wir allzit vmb üch mit willen ze verdienende. Datum sabbato post diem beati Vdalrici episcopi (8. Juli.) Anno XXIV°. sub sigillo nostro secreto presentibus tergotenus appresso.

Ersamen, wisen vnd besundern, lieben, guten fründe. Wir embietent üch vnser willigen dienst vnd lassent üch wissen, daz vff hinacht samstag in der nacht vnser gnedigen frauwen von Oesterrich ein abgeschrifft komen ist, darinne vierhundert herren, ritter vnd knechte, vnd sechshundert reisiger vnd bogener, der vorgenanten vnserer gnedigen frauwen, von des herren von Tschalun des Printzen wegen, absagent, vnd ist derselb brieff versigelt mit des obgenanten Printzen insigel, vnd ligent vor Befurt, vnd meinent das zu nöten vnd zu bekümbern. Vnd als der egenant widersagsbrieff komen ist, da was es spate in die nacht, vnd was die obgenant vnser gnedig frauwe an ir ruwe, das wir zu iren gnaden nit wol komen könten. Doch wie dem sye, so verstond ir wol, daz gar notturftig ist, zu den sachen fürderlich ze tunde vnd zu ylen, wann üch vnd gemeinem lande ein groser gebresst were, solten sy Befurt gewinnen. Darvmb so bittent wir üch mit flissigem ernst von der yetzgenanten vnserer gnedigen frauwen wegen vnd vnser selbs, das ir ze stunde vnd vnuertzogenlich mit den üwern ze ross vnd ze fusse gerüstet vnd bereit syent darzu ze ziehen, vnd den andern stetten im Brissgowe by tag vnd nacht ouch schriben vnd embieten, sich mit den üwern zu rüsten vnd zu bereiten vnuertzogenlich, darzu ze stund auch zu ziehen, wand ir wol hören vnd mercken, das in den sachen nüt zit zu verziehent ist. Vnd wir habent diss yetz zu glicher wise gen Basel vnd Colmar ouch also geschriben vnd verkündt. Besunder so sint die von Basel vnd Mülhusen willig vnd bereit. Geben am samstag in der nacht nach sant Vlrichs tag episcopi

Digitized by Google

(8. Juli). Anno XXIV°. Verſigelt mit minem Cunmans inſigel von vnſer beder wegen. Datum ut supra.

Walther von Andlo ritter vnd Cunman von Bolſenheim vogt zu Enſiſſheim.

Den erſamen wiſen, dem burgermeiſter vnd dem rat ze Briſach, vnſern ſundern guten fründen.

Ludewig von gots gnaden Pfaltzgraue by Ryne, des heiligen römiſchen richs Ertztruchſeſſ vnd Hertzog in Beyern.

Vnſern fruntlichen gruſſ zuvor. Erſamen, wiſen, beſundern, guten fründe. Als wir nechſt, von anbringung wegen üwer fründe vnd erbern botten, die by vns zu Heidelberg warent, dem hochgebornen fürſten, herrn Adolff Hertzog zu Guylich vnd von dem Berge vnd Grauen zu Ravenſperge, vnſerm lieben oheim, ſchriben vnd verkünden, daz wir mit dem Marggrauen von Baden vereynet vnd verſünet werent, vnd baten in, die wile wir der ſache ein houptman vnd ir vnſere helffere geweſt werent, daz er dann die vyentſchaft, als er von des vorgenanten Marggrauen wegen beſunder üwer vyent iſt worden, auch ab wolte tun, des hat vns derſelbe vnſer oheim daruff widergeſchriben vnd geantwurtet, wir ſöllent ſin mechtig ſin, üch von ſinen wegen ein ſüne zu geben, vnd im auch widervmb ein ſüne von üch zu nemen, als daz dann ſin brieff vns davon geſchriben innhaltet. Harvmb ſo wellent üwern verſigelten brieff ſchicken, darinne ir bekennent, daz ir die vyentſchafft für üch, üwere helffere vnd helffers helffere gein dem vorgenanten vnſerm oheim von dem Berg, ſinen helffern vnd helffers helffern abgetun habent, ſo wellent wir üch den vorgenanten brieff, den vns der obgeſchriben vnſer oheim von dem Berg davon geſchriben hat als vorgerürt iſt, dargegen übergeben. Datum Heidelberg dominica ante festum Assumptionis Marie. (13. Aug.) Anno XXIV°.

Den erſamen wiſen, meiſtern, burgermeiſtern vnd räten der ſtette Straſſburg, Baſel, Colmar,

Digitized by Google

Sletzstatt, Keyserspberg, Mülnhusen, Thürinkheim, Friburg, Brisach vnd Endingen, vnsern besundern guten fründen.

Summa der stetten, so sü von gemeiner stetten der eynunge vff gegeben hant.

Item des ersten summa der von Strassburg fünffhundert vnd vier guldin, vnd das sy Grauen Herman geben hant, ist hundert guldin vnd achtzig guldin, ane das pulver.

Summa der von Basel vierhundert guldin, fünfftzig vnd drye guldin vnd VI. plaphart, vnd hundert guldin vnd XL. guldin, die sy Grauen Herman geben hant vnd ime verrechnet sint. So denne dryhundert guldin vnd XVI. guldin die in noch nit verrechnet sint, die sy von sinen wegen geben hant.

Summa der von Colmer sechshundert guldin juncher Smahssmann, vnd suss in ander wege ... guldin, Grauen Herman XXV. guldin, ane das pulver.

Summa der von Keyserspberg hundert guldin vnd LXIII. guldin vnd VII½ schil. pfenn.

Summa der von Sletzstat X. lib. II½ schil., Grauen Herman XII½ guldin, ane das pulver.

Summa der von Brisach XXV. lib. strasburger VII½ schil. II. pfenn., vnd X. guldin von der vart gen Wormss, Grauen Herman XL. vnd X. guldin die im verrechnet sint, vnd denn hundert guldin vnd XIV. guldin, die noch nit verrechnet sint.

Summa der von Friburg, so sy Grauen Herman geben hant ist XIhundert ein halb guldin, III. guldin vnd II. schil. pfenn.

Item von der rechnung wegen sol iede stat ir botten han vf sant Bartolomeus tag ze naht (24. Aug.) zu Brisach, vnd morndes am samstag vnd sunnentag mit vollem gewalt davon ze reden, vnd vff den sunnentag ze naht sönt die siben des bundes do sin, vnd morndes am mentag ze erkennen von

Digitized by Google

herr Hanmans vnd Hans Oswalds wegen, vnd von der von Straſſburg vnd von Sletzſtatt wegen, vnd von herr Berhtolts von Stouffen armen lüt vnd Burkart Lübpen wegen, vnd ſöllent mit namen die botten darkomen, die vormals do ſint geweſen vnd von der rechnung wiſſent.

In dem iare, do man zalte von gottes gebürte viertzehenhundert zwentzig vnd drü iare tertia Palmarum, wart Graff Herman beſtellet, iares vmb ſechshundert güldin, daſſelbe iare iſt im bezalt, nach wiſung des quitbriefs. Daran gaben die von Baſel LXXX. guldin, vnd die von Briſach XL. guldin, vnd wir das überig.

Item darnach iſt im von vns, den von Friburg, aber worden vff das ander iare L. guldin, vnd aber XXX. guldin, nach wiſung zweier quitbriefen, vnd Hanman Grafen VII. ß pfenn.

Item Graff Herman reit zu den ſwäbiſchen ſtetten, ſü ze erkennende, ob ſü in vnſer eynung oder vns helfen woltent, an donrſtag nach ſant Antonien tag, Anno XXIV., vnd dannanthin vff dem erſten tage gen Wormſſ, daz gepurte ſich vntz er wider heim kam XXXIII. tage, wand er vff ſant Peters abend ad cathedra heim kam. Darumb vordert er alle tage IV. guldin, alſo habent wir mit im getägedingt vmb ein hundert zwei ein halben guldin, die hant wir im bar bezalt. Daran hant geriht die von Briſach X. guldin. Item er vordert ein pferit ob XXX. guldin bleib ze Hagnow ſtan, vnd III. guldin vnd VI. ſchil. verzart ſin knecht der da gefangen wart. Wart vertägedingt vmb XX. guldin, hant wir gen, vnd was der knecht verzert hat.

Item als Graff Herman von gemeiner ſtetten wegen ze Hagnow vff dem tage waz, vnd dannanthin gen Heidelberg reit, da bleib man im ſchuldig LX. guldin.

Item daran gabent die von Straſſburg XX. guldin, die von Baſel X., wir die von Friburg XXX., item vnd bleib man im ſchuldig III. guldin vnd XVIII. pfenn. als im ein pferit ze Straſſburg bleib ſtan.

Digitized by Google

Item wir die von Friburg hant Graff Herman aber geben fünfzig, zweihundert, hundert vnd drissig guldin vnd fünf vnd zwentzig pfunt pfenning.

Wie die rechnunge zu Brisach nun ze nechst verlassen wart.

Als Graff Hermans von Sultz gelte, das im gemeinen stette ze iarlon gebent, da ist im zwei iar geleit, vntz vff dise künftigen ostren, das geburt sich XIIhundert guldin.

Item so ist denne darin geleit XXXV. tage das lande hinab in die reise, vnd ouch als davor ze tagen geritten ist, gen Wurmss, gen Hagnow, vnd gen Heydelberge, vnd gen Swaben, vnd VII. tage zu den von Basel (in das Sungöw), daz geburt sich zu einer summe XVhundert guldin XXX½ guldin.

Item XLII. glefen vff ye die glefen geslagen XXXVI½ guldin, die tunt XVhundert guldin XXXIII. guldin.

Item die von Strassburg hant vssgeben iren erbern botten, den schribern, vnd iren botten rytenden vnd louffenden CXXVI. guldin.

Item die stette gemeinlich Graff Herman darzu XX. guldin, für ein pferit blieb ze Hagnowe, vnd IX. guldin für ein pferit gieng ze Mülnberg abe.

Item III. pfunt pfenn. verzert Graff Hermans knecht ze Strassburg, da er nider lag.

Item die von Strassburg hant Graff Herman geben CX. guldin vmb zwene hengste, die sint im nit verrechnet.

Actum zu Brisach feria quarta ante Martini (7. Nov.) Anno XXIV°.

Item wir hant VI. zentner bulfers verschossen, kostet ein zentner V. schil. pfenn. nechst XXIV. guldin.

Item die büchssensteine ze howende in der grub, vnd in den model ze howende vnd ze schiffe ze fürende costet XXXVIII. pfunt vnd II. schil. pfenn. vnd II½ zentner pulver.

Item XXIII½ pfunt vnd IV. schil. pfenn. vmb LXVI.

Digitized by Google

malter habern vnd vmb vier vass mit wine vnd vmb die vasse vntz in das schiff ze antwurtend.

Item XLII. guldin V½ pfunt vnd VIII. schil. costent die schiffe mit dem kovffe vnd den stürlüten den zuge ze fürende von Brisach gen Strassburg, denen die nit im solde bestelt warent. Item dawider ist XXVII½ guldin erlöst vsser den schiffen, die hin vnd her an vil enden wider verkoufft sint.

Item III½ pfunt den knechten, die des gezüges ze Strassburg an den schiffen hütetent, so lang er am wasser hieng.

Item die siben vnd die andern botten der stette des bundes hant geratslaget vff fritag post Lucie (15. Dezemb.) Anno XXIV°.

Item were es, das yemans were, der were edel oder vnedel, der sich saste wider die rete in einer statte oder me, die in der eynung sint, zu denselben söllent die rete fürderlich griffen, vnd sy stroffen, nach dem sy denne überfaren vnd verschuldet hant, ob in die rete starke gnug sint. Werent sy inen aber nüt gnug starke, das sy zu denen griffen getörsten, das söllent dieselben rete der nechsten stette oder herren, so denne in der eynung sint, in geschrifft oder durch ir botten heimlich verkünden, vnd welicher stat oder den so in der eynung sint, das also verkündet wirt, die sollent alsdanne vnuerzogenlich zu in schicken vnd mit den iren darzu tun, daz die vngehorsamen gegriffen vnd gestrasset werden.

Were aber, das solich vngehorsamen, die sich alsus wider ein rat gesetzet hettent, entwichent vnd in ein ander statte oder gericht kement, die ouch in der eynung werent, dieselbe statte oder der herre vnder die sy denne gewichen werent, die söllent ouch fürderlichen zu inen griffen, vnd die stroffen nach dem sy denne verschuldet hant, wenne inen das verkündet wirt, oder sust gewar werdent.

Welicher ouch daz were, der in einer statte der vereynung sitzet oder sin wonung darin hette, vnd von dannen

Digitized by Google

entwichen were, vnd sich aldo vor rat oder gerichte mit rechte nit wölte lassen benügen, ob er ützit mit den iren ze schaffen hette, zu denselben sol man ouch griffen, vnd darzu halten, daz sy gehorsam syen, vnd sich mit recht benügen lassen an den enden, da sy denn gesessen vnd wonhafte gewesen sint.

Dis sol iederman heim an sine fründe bringen, also hant die siben die sache verlossen, vnd sol ieglicher der sibenen siner fründe meynung suchen vff den nechsten suntag ze nachten noch vnser frowen tag der liechtmess oder morndes vff den mentag, da die siben vff den vorgenanten suntag ze nacht ze Brisach sin söllent, von juncker Smahsmans von Rapoltzstein, der richstette im Elsass, herrn Hanman Snewlin, vnd Hans Oswalts zem Wiger wegen.

DLXVI.

Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund in Betreff der Juden.

(22. Febr. 1424.)

Wir Sigmund von gotes gnaden römischer kunig, zu allen zeiten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croatien ꝛc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die in sehen oder hören lesen. Wann vns vnsere vnd des richs lieben getrüen, der burgermeister vnd der rate der stat zu Fryburg in Brisgow haben lassen fürbringen, wie sie ettlichs getrank vnd bekummernusse von den juden in derselben stat zu Friburg haben, dadurch die armen lüte daselbst swerlichen beswert werden, vnd haben vns diemuticlich angerufft vnd gebeten, das wir sie in solicher beswerung versehen, vnd in zu erlauben geruchten, das sie die juden vnd jüdischheit, die yzund bey in wonhafftig sind von in mogen heissen ziehen, vnd das sie hinfurbass nicht mer juden halden noch zu in ziehen las-

Digitized by Google

sen. Also haben wir angesehen manigveldig getrewe vnd willig dienste, die vns die vorgenanten von Friburg oft getan hant, teglichen tun, vnd furbaß tun sollen, vnd haben in dorumb disse besunder gnade getan, erloubet vnd gegunnet, erlouben, gunnen vnd tun in die gnad von romischer kuniglicher macht in crafft diss briefs, das sie die juden vnd jüdischheit die yetzund bey in wonhafftig sind, von in mogen heissen vss der stat Fryburg ziehen, vnd das sie furbaß mer eynichen juden nicht sollen pflichtig seyn zu empfahen, on iren guten willen. Doch das sie den vorgenanten juden weder an iren liben noch gute keynen getrank noch schaden zufugen lassen in deheinweis, on alles geuerde. Vnd wir gebieten dorumb allen vnd iglichen vnsern vnd des heiligen richs vndertanen vnd getrüen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das sie die obgenanten von Friburg bey solichen vnsern gnaden hanthaben, schützen vnd schirmen, vnd sie nyemand doran nicht irren noch hindern lassent, noch selbs nicht irren, als lieb in sy vnser vnd des richs swere vngnade zu vermyden. Mit vrkund diss briefs, versigelt mit vnsrer kuniglichen majestat insigel. Geben zu Ofen nach cristi geburt viertzehenhundert iar, vnd dornach in dem viervndtzwentzigisten iare an sant Peters tag ad cathedra, vnsrer riche des vngrischen ꝛc. in dem 37, des romischen in dem viertzehenden vnd des behemischen im vierden jaren.

DLXVII — DLXIX.

Rathsbeschlüsse wegen Hochzeiten, Bettel, Jahrzeiten und Schulen.

(31. October 1424 und 24. Dezember 1425.)

Die räte sind einhelleclichen überkomen, daz niemant zu deheinem hochzite, geistlichen noch weltlichem, dehein widerladeten haben sol, vsgenomen den brutkomen vnd die brute, vnd derselben vatter, muter, brüder vnd schwestern, vnd sust

Digitized by Google

nit fürer, vnd dieſelben, ob man wil, mag man auch wol ungeladt laſſen. Vnd wer das überfert vnd verbrichet, als dicke das beſchicht ſo dicke beſſert er dem rate ein pfunt pfenning, vnd wil der rate des niemant erlaſſen. Actum vigilia omnium Sanctorum.

Die rete ſint einhelleclichen überkomen, daz niemant vnter deheiner kilchen weder davor noch darinne bettlen ſol, es beſchähe denne mit des rates wiſſen vnd willen. Wer aber das überfert, der beſſert fünf ſchilling pfenning. Actum vigilia omnium Sanctorum (31. October.) XXIV°.

Item alt vnd nüwe räte ſint überkomen, wer leit hett von einer liche oder einer begrebde wegen, mit der oder mit denen die daz leit tragent, nit me frowen ze opfer gan ſöllent zem ſibenden, zem driſſigoſten noch ze zargeziten, denne ſiben frowen vnd nit me, minre mögent wol gan. Es ſöllent auch die frowen kintbetterin nit me geſehen, denne die nechſten fründe vnd die nechſten nachgeburen. Es ſol auch jederman ſine knaben, die ob acht iaren alt ſint, die man ze lere ſchicken wil, in die rechte ſchul ſchicken vnd nit in tütſch leren, vnd weliche knaben in der ſchule tütſch leren wellent, von denſelben ſol der ſchulmeiſter nemen zu der fronuaſten 2 ſchil. pfenning. Actum tertia Thome apostoli (24. Decemb.) Anno XXV°.

DLXX und DLXXI.

Krieg zwiſchen dem Biſchof von Baſel und Diebolt von Neuenburg.

(10. April und 7. Mai 1426.)

Vnſer willig dienſt vor. Beſundern guten fründe vnd lieben getrüwen eidgenoſſen. Als kriege vnd vigentſchaft vſferſtanden ſint vnd lange zit geweret hant, zwüſchent dem hoch-

Digitized by Google

wirdigen in gotte vatter vnd herren, herrn Johannsen Bischoff ze Basel vnserm gnedigen herren, des helffere wir sint, an eym, vnd dem edeln wolgebornen herren, herrn Diebolten herren ze Nüwenburg vnd ze Muselburg an dem andern teil, lassen wir üwer guten früntschaft wissen, daz der edel wolgeborn herre, Graff Hanns von Friburg Graff vnd herre ze Nüwenburg, vnd vnser lieben fründe vnd eidgenossen, schultheiß vnd rate ze Berne, zwüschent den vorgenanten beden partyen einen lutern, gantzen, getrüwen friden berett vnd gemacht hant, vnd der weren sol vnd gehalten werden, vntz vff den heiligen pfingesttag als die sunne vntergat schierist künftig, vnd söllent ouch die ietzigen bede partyen einen früntlichen tag mit einander leysten, ze welschen Nüwenburg in des obgenanten herren, Graff Hannsen von Friburg slosse, vff morndes dornstag nach dem meyen tag nu nechste komende ze tageszite. Bitten wir üwer lieben guten früntschaft, flißlichen mit ernste, das ir üwer erbere treffenliche bottschaft vff sampstag ze nacht vor dem meigen tag hie by vns in vnser statt haben wellent, vnd der empfelhen, vnserm egenanten gnedigen herren von Basel vnd ouch vns, iren getrüwen rate ze mitteilende, vnd dannenthin mit vnsern vnd ander stetten vnser vereynunge bottschaften, von vnser statt gen welschen Nüwenburg ze rittende, denselben tag dem obgenanten vnserm gnedigen herren vnd vns helffen ze leystende, vnd wir getrüwent, daz dieselbe üwer bottschaft vff denselben tag wol hören werde, was grossen gewaltes vnd mutwillen der obgenant herr Diebolt von Nüwenburg, mit dem egenanten vnserm herren von Basel, vnd vnser lieben frowen stifte begangen vnd getan habe. Daran erzeigent ir vns ein besundere liebe vnd gute früntschaft, die wir in meren sachen vmb üch begerent ze verdienende. Datum feria quinta ante dominicam Misericordia Domini. Anno XXVI°.

Hans Riche von Richenstein, ritter,
burgermeister vnd der rate ze Basel.

Digitized by Google

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Vnser willig dienst vor. Besundern guten fründe vnd lieben getrüwen eidgenossen. Wir dangken üwer guten früntschaft üwer erbern bottschaft, die ir vns vf den tag gen welschen Nüwenburg ze ritende zugeordenet gehept hant, vnd lassent üwer guten früntschaft wissen, das der kriege zwüschent dem hochwirdigen in gotte vatter, vnserm gnedigen herren von Basel vnd herrn Diebolten von Nüwenburg, vnd bederteilen helfershelffern gentzlichen gerichtet ist. Könten wir ouch ützit getun in deheinen sachen, das üwer früntschaft liebe vnd dienst were, sölten ir vns allezit willig vinden. Datum feria sexta ante dominicam Exaudi. Anno XXVI°.

Hanns Riche von Richenstein, ritter,
burgermeister vnd der rat ze Basel.

Den fürsichtigen wisen, vnsern besundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

DLXXII.

Hussitenkrieg.

(15. August 1426.)

Min willigen dienst vor, lieben herren. Als ich üch vor geschriben hab, wie daz der künig mit grossem volk zieh an die haiden, vnd Hertzog Albrecht ouch mit grossem volk an die Hussen, daz ist war vnd hat min herr Hertzog Fridrich im erst vf vnser frowen abent vnd vf irn tag geschickt VI hundert pferid wol erzügter gesellen, vnd züht der Patriarch von Firiol mit fast vil volk über die von Venedig, vnd hat der künig im gelihen VI tusent pferit,

Digitized by Google

vnd als man ein krützgang gieng von ains strits wegen der Hussen, das ist nit gesin, vnd siderhar ouch nit. Vnd als der strit mit den Hussen geschehen ist, da ist zu beden siten viertusent erschlagen, vnd ist der Hussen me erschlagen denn der Cristen. Vnd als man seit vom houptman, wie er vnrecht getan hab, das ist nit, heten sy im gefolgt sy werint obgelegen, das hat er fürbracht. Der Cristen ist gesin achttusent, vnd ist der Hussen gesin viervndzwainzig tusent in drin scharen, da wer der houptman gern an ain schar vnd darnach an die andren vntz das ers geleit hett, das wer im gangen, do wolten sy im nit folgen vnd liessens mit willen zusamen ziehen. Also ist es ergangen, hant der von Missen rät mim herren geseit. Lieben herren, mins herren gnad hat gar ain gut trüwen zu üch, er saht allü mal mit mir an zu reden von üch, also vil ich kan vnd verston zum besten daz red ich. Lieben herren lond üch min Agneslin mit kint empfolhen sin. Geben zu der Nüwenstat vf vnser lieben frowen tag der ersten, im XXVI. iar.

Hans Vogt von Beringen der elter
vogt ze Tottnow vf dem berg.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der stat Friburg minen lieben herren.

DLXXIII — DLXXVIII.

Zwietracht zwischen dem Grafen von Sulz und Hanman von Landeck.

(1426 und 1427.)

Vnser willig dienst vor. Sunder lieben guten fründe. Als üch wol wissend ist, in welicher masse ir vnd vnser fründ die stette, dem wolgebornen herren Graf Herman von Sultz nechste geschriben vnd er darvff geantwurt hat, iede statte solle ir erber botten zu ime schicken, so welle er inen ein voll rechenung tun von der vier dörffere wegen ꝛc., be-

Digitized by Google

sorgent wir, der im daz abschlüge, daz er sin glimpf gewunne vnd den stetten allen schaden brechte. Harvmb, die wile nu Werlin von Pforr by üch ist, so bittent wir üch, in darzu ze nemende vnd die rechenung ze vernemende von der stette aller wegen, tunt ir glich also wol als ob wir alle do werent, denn üch vnd vnsern fründen von Brisach die sachen der dörfer halb baß künder ist, denn ieman anders, darvmb so wellent den sachen also nachgen vnd daz versorgen nach dem besten, vmb daz man hernach nit in kumber noch in schaden kome. Wir hoffent ouch, daz ir den obgenanten herren ietz by üch treffent, ob aber daz nit, so wellent zu im schicken, Werlin von Pforr darzu nemen vnd den sachen also nachgen, als vor stat, des wir üch getrüwent von vnsern fründen vnd vns selbs wegen. Ouch hat vns üwer sibener Rudolff von Kilchen einen brief geton vorlesen, darinne der obgenant herr Graf Herman üch schribet, daz üwer, so ir by herr Hanmans von Landeck lüten habent, ze sündern vnd von inen ze tunde, daran wir verstandent, daz er herr Hanman vnd die sinen meinet ze beschedigen, daz vns vnbillich nimpt, denn herr Hanman Snewly nüt denn rechtes begert, vnd mit rechte vor den sibenen der eynung wol benügen wil, das Graf Herman billich von im vsnäme vnd über solichs nit beschedigte. Harvmb bittent wir üch, mit im von den sachen ouch zu redende vnd daran ze wisende, sich mit solichem gelichem rechten ze benügen ze lassende, daz er ouch billich tut. Wir hant ouch mit herr Hanman so viel gerett, daz er dem gefangenen darvff zil vnd tag gegeben hat, biz acht tag nach der alten vasenacht mit aller sicherheit vnd gewarsame, als ietzund ist vngeuerlich. Geben an sant Antonien tag (17. Jänner.) Anno XXVI°.

Von vns den sibenen der vereynung so ietz ze Brisach by einander sint.

Den ersamen, wisen, bescheidenen, dem burgermeister vnd dem rat der stat ze Friburg, vnsern sundern lieben vnd guten fründen.

Digitized by Google

Min willigen dienſt vor. Lieben beſundern fründe. Als ich vff geſtern montag von üch vß üwerm rate geſcheiden bin, von ſach wegen antreffen mich vnd herr Hanman Snewlin von Landegk, vnd ouch von der ſchulde wegen dem Viſcher, ſo herrüret von Ziblins ſelige wegen, darvmb ich üwer früntſchaft gar treffenlich vnd ernſtlich angerüffet hab, mir in den ſachen ze helffe komen, vmb daz ich den ſachen vnd dem ſpruch gnug getun vnd geſin möge. Alſo bitte ich üch aber mit fliſſigem ernſt, vnd iemer durch min dienſt willen, ir wellent mir darinne hilfflich ſin, daz ich den ſachen vnd dem ſpruch gnug tun möge, ſo zwüſchent vns beiden teilen beſchehen iſt, des hant ir mich yetz vnd hienach zu aller zite ze ermanen. Lieben fründe, ich hab ouch minem ſchultheiſſen ze Waltkilch vnd Hanman Sigbot empfolhen, von der ſachen füro mit üch ze reden, den wellent harinne gelouben vnd tun, als ich üch des vnd alles guten beſunder wol getrüwen. Geben an zinſtag vor Jubilate (16. April.) Anno XXVI°.

Graff Herman von Sultz.

Den erſamen wiſen, dem burgermeiſter vnd rat zu Friburg, minen beſundern guten fründen.

Vnſern dienſt vor, lieben fründe. Vns iſt fürkomen, wie der hochgeborn fürſte Marggraff Jacob ꝛc., vmb üch in dem lande brenne, iſt vns leit als billich iſt. Were da, das üch die ſach angienge, künten wir denn üt guts darzu getun, ob ſi zu gutem bracht möchte werden, wolten wir vmb üwern willen gern tun. Geben an donreſtag vor Lucie virginis (12. Decemb.) Anno Domini XXVI°.

Burgermeiſter vnd rate
ze Nüwenburg.

Dem burgermeiſter vnd rate ze Friburg, vnſern guten fründen.

Vnſern ſundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenoſſen, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Friburg, em-

Digitized by Google

bieten wir Claus Lentzel, der meister vnd der rat zu Straßburg vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe, als ir vns geschriben haben, wie das der hochgeborn fürst, Marggraue Jacob von Baden vnd Graf Herman von Sultz, vf zinstag früge mit eim starken reisigen gezüge vnd auch mit fußgengern in das Brißgowe komen sint, die üwern schädlich gebrant vnd inen das ire genomen haben, über daz sie üch davon nit geschriben noch geseit haben, vnd sient also gen Hochberg vnd gen Waltkilch ingeritten, vnd die getat darin vnd darvß geschehen, da doch dasselbe sloß üwer vnd vnser fründe der eidgenossen offen huß sol sin, als auch Graf Herman daz zu gott vnd den heiligen geswornen vnd versigelt het, da ir ime auch sollicher sachen halb eygentlich geschriben vnd darnach sins eids ermanet hant, zu üch zu ziehen ꝛc. Darvmb ir vnser früntliche vereynunge ermanet haben, das wir fürderlich mit macht zuziehen wellent zu roß vnd zu fusse, vnd darzu tügent, das üch vnd den üwern sollichs benommen vnd bekeret werde, vnd üch vnd das üwer fürbaß helffent retten, nach dem vnd das üwer brief vns gesant eigentlicher wiset, darinne ir vns auch fürbaß von herrn Hannemans wegen von Landeck ermanet, vnd vns damit sinen manebrief üch gesant, geschicket haben. Hant wir alles wol verstanden, vnd bitten üwer liebe vnd früntschaft zu wissen, das die herste also für vns komen sint, daz wir das nie erfunden haben, wir hettent üwer guten früntschaft das anders ee zu wissen geton, doch so balde wir das erfundent, rüstent wir die vnsern zu stunt vf by den ahtzig pferden, vnd tatent die by nacht für die herste riten, vnd sich darin weder lüte noch gut lassen zu beturen, dann gen Ettenheim vnd Kentzingen in zu komen, vnd fürbaß üch vnd andere vnsere fründe zu warnen, vnd dann darnoch das best für hant zu nemen. Als vns nu vff gester dunrstag üwer brief vnd manunge komen sint, habent wir zu stunt andere vnser fründe, den sollich sachen von vnsern wegen empfolhen sint vßzetragen, darvmb besant, vnd sint also über die sache gesessen vnd meintent, die vnsern für-

Digitized by Google

baß zu roſſe vßzurüſten, ſo ſtark wir hetten mögen vnd hinvf gezogen ſin, vnd das beſte mit den üwern vnd andern den vnſern, ſo wir vormals dq oben gehept hant, getan. Alſo vnd in dem wir vnſere lüte vßrüſten wollent, koment vnſer dienere ein teil von Ettenheim vnd leitent vns für, wie das die herſte by den fünfhundert pferden herab getrabet werent vnd für vnſer ſtat abkomen, vnd werent ſie inen vf dem fuß nach geritten. Vnd als wir das auch von inen verſtundent, ſchicktent wir zu ſtunt nach, zu beſehen, war ſie ſich hinacht in der nacht niderſlahen wurdent, da vns aber noch kein botſchaft verrer worden iſt, was wir aber fürbaß darinne erfindent, wöllent wir üch auch wiſſen laſſen. Alſo lieben fründe vnd getrüwen eidgenoſſen, wile die herſte alſo zerzogen vnd zerritten ſint, ſo bedunckt vns nit not ſin, die vnſern alſo nach üwer begerunge hinvf zu ſchicken, wer aber, das ir ützit anders darinne vernement, oder was fürbaß üwers willen ſin wurt, wöllent vns laſſen wiſſen. Was wir dann darinne tun ſollent, wollent wir getrüwelich vnd gerne tun, dann was üwer guten früntſchaft zu vnwillen geſchee oder komen ſolt, were vns in gantzen trüwen wider vnd nit lieb, als wol billich iſt. Datum feſto beate Lucie virginis (13. Sept.) Anno XXVI°.

Vnſern beſundern lieben fründen vnd getrüwen eidgenoſſen, dem burgermeiſter vnd dem rat zu Friburg.

Minen willigen dienſt zevor, lieben fründe. Als ſich ſolicher handel gemachet het, zwüſchent dem edeln Graff Herman von Sultz minem öheim vnd dem ſtrengen ritter herr Hanman von Landegk minem guten fründe, do wolt ich mit üch etwas ernſtliches reden, von ſach antreffen min öheim Graff Herman vnd üch, von des obgenanten handels wegen. Bitte vnd begeren an üch ernſtlich, mir vnd den die mit mir komen, ſicher troſtung ze gebende, in vnd vſſer üwer ſtatt wider heim an vnſer gewarſamy vngefarlich, denn ich nieman mit mir zu üch bringen wil, denn die ouch

Digitized by Google

üwer guten fründe sint. Lieben fründe, da wellent mich harumb üwer verschriben antwurt lassen wissen by disem botten fürderlich an verziehen. Geben vff mentag vor Thome apostoli. (16. Decemb.) Anno XXVI°.

Jerg von Ende frygo.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen besundern guten fründen.

Vnsern fruntlichen dienste vor. Besundern lieben vnd guten fründe. Also ist der wolgeborne herre Graff Hans von Tierstein Lantvogt ꝛc. yetz allhie by vns, hat in die sachen mit Hansen von Landeck so vil gerett, vnd ime geraten vf soliches, daz ime vnd sinen brüdern der krieg noch das recht nit eben sie, vnd von vnser aller bette wegen hat der obgenante herre, vnserm gnädigen herren Marggrafe Jacob geschriben, vnd gar ernstlichen einer stallunge gebetten vntz zu winnahten, do zwüschend zu eim gütlichen tage zu schicken, zu besehen, wie die jungen lüte in sin gnade vnd fruntschaft komen, dorinne er sich gerne bekennen welle, vnd vff soliches sinem vatter auch geschriben. Lieben fründe, harumbe so bitten wir üch mit ernste, daz ir darzu tun wellend daz fürer ein gerümpt zil bestalt werde, daz inen ir gut nit gefallen noch gefront werde, so wellen sie sich zu üch fügen, vnd mit üwerm rate vnd hilff gedencken, wie sie mit yederman nach allem irem vermögen fruntlich vnd gütlich überkomen. Vnd wellend harzu tun, als wir üch des wol getrüwen, denn wo daz nit also bestalt wurde, so mochte es by solichem nit beston, vnd wurdent die sachen fürer verwildet, da doch groser kummer vnd schade vsserston wurde. Datum secunda post Galli confessoris. (27. Octob.) Anno vicesimo septimo.

Von vns den sibenen so yetz ze Brisach by einander sint.

Den fürsichtigen, ersamen, wisen, vnsern sundern guten fründen vnd lieben getrüwen eidgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Digitized by Google

DLXXIX. — DXC.

Freiburg kehrt unter die Herrschaft von Oesterreich zurück.

(1425 — 1428.)

Vnser früntlich willig dienst vor. Sundern guten fründe vnd lieben getrewen eydgenossen. Vns hät Werli von Pforr von Bresburg haruff geschriben by Löffelern üwerm botten, vnd damit ein abgeschrifte geschickt eins briefes, wie vnser gnedigester herre der römische künig vnserm gnedigen herren von Oesterrich sine lande vnd slosse wider in gibt, vnd hat in siner geschrifte gemeldet, das wir üch, vnsern fründen von Basel vnd den von Endingen derselben abschrifte ein abschrifte schicken das wir ovch fürderlich tun wöllen. Also schickent wir üch derselben abschrifte hie ein abschrifft, vmb das ir üch darnach wissen ze richten. Datum feria tertia post undecim millium virginum (23. Octob.) Anno XXV°.

Burgermeister vnd rät
ze Brisach.

Vnsern besundern guten fründen vnd lieben getrüwen eydgenossen, dem burgermeister vnd dem rate ze Friburg.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich.

Erbern, weisen vnd getrewn lieben. Ew ist villeicht wol angelangt, wie wir mit dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnserm gnädigen lieben herren vnd öheim dem römischen ꝛc. künig, gantz gericht vnd vereynet sein, vnd er vns vnser veterlich erb, das ain zeit zu seinen handen ist gestanden, wider entslagen hat, als ir das an seinem brieve ew darüber gesant aygenlich vernemet. Also senden wir zu ew die edeln vnser lieb oheim Graf Wilhalmen von Montfort herren ze Tettnang vnd Graf Eberharten von

Kirchperg vnser rete, vnser meynung vnd begerung an ew ze bringen aigenlich vnderweiset. Begern vnd manen wir ew aller trew vnd wes wir ew ze manen haben, was die also dikmals von vnsern wegen an ew bringen werden, daz ir in das gelaubet als vns selber, vnd ew darinn ertzaiget vnd beweyset als wir ew gentzlich getrawen, vnd das gegen ew mit gnaden vnd fürdrungen gnediglich erkennen wellen. Geben ze Insprugg an sand Andres abent des heiligen zwelfbotten. (29. Novemb.) Anno XXV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern, weisen, vnsern getrewen lieben, dem burgermaister, rate vnd burgern gemainlich ze Friburg im Brysgew.

Wir Bernhart von gots gnaden Marggraf zu Baden ꝛc. enbieten dem burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brisgowe vnsern grus, vnd tun üch wissend. Daz der allerdurchluchtigst fürst vnd herre herr Sygemund römischer künig zu allen ziten merer des richs, zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. künig, vnser gnediger lieber herre einen offen brief, wie er dem hochgebornen fürsten vnserm lieben herren vnd oheim Hertzog Fridrichen Hertzogen zu Oesterrich ꝛc. vnd sinen vettern alle ire lande, lüte, stette, slosse, mergde vnd dörffere mit allen herrlichkeiten vnd zugehorungen gentzlichen widerkert vnd herloubete vnde volle maht gegeben habe, die wider zu lösende vnd an sie zu bringende, vns geschriben vnd auch begert, geheissen vnd enpfolhen hat, ime vnd sinen vettern der vogty vnd aller stette, slosse, mergde, dörffere vnd gütere im Brisgowe abzutretten vnd inen die in zu gebende, als siner küniglichen gnaden versigelter brief hernach von wort zu worte eigentlich geschriben stet. Vnd fahet derselbe brief also an: Wir Sygemund von gottes gnaden römischer künig zu allen ziten merer des richs, vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. künig, enbieten dem hochgebornen Bernharten Marggrafen zu Baden vnserm lieben oheim vnd

Digitized by Google

fürsten vnser gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd fürst, wan wir den hochgebornen Fridrichen Hertzogen zu Oesterrich ꝛc. vnsern lieben oheim vnd fürsten in vnser liebe vnd hulde genommen haben, vnd mit ime gentzlich vnd früntlich verrichtet vnd vereynet sind, vnd auch darumb ime vnd sinen vettern alle ire land vnd lüte, stette, slösser, mergde vnd dörffere mit allen manschaften vnd lehenscheften, der wir vns zu vnsern vnd des richs handen vnderzogen haben, vnd die wir auch verpfendet vnd andern lüten verschriben haben, zu vnser widerlosunge vnd der wir mechtig sin, gentzlichen widerkeret vnd ime, sinen egenanten vettern vnd iren erben, gegunnet, erloubet vnd volle macht gegeben haben, sollich lande vnd lüte, vesten, stette, mergde, dörffere wo die gelegen, oder wie die genant sint zu lösen vnd wider an sich zu bringend. Vnd wan wir dir die vogtye im Bryssgowe über die stette, nemlich Brysach, Fryburg, Nüwenburg, Eudingen, Kentzingen, mergde, dörffere, vnd andere gütere darin gelegen vf vnsern willen befolhen haben, darumb so begern wir von dir vnd heissen vnd befelhen dir auch ernstlich vnd vesteclich mit disem brieff, das du dem egenanten Fridrichen vnd sinen vettern derselben vogtye vnd aller stette, slösser, mergde, dörffere vnd gütere, wenn du des von iren wegen erfordert wirdest, zu stunt abtrettest vnd inen die ingebest one alles widersprechen vnd irrung, vnd ob sie dir mit einichen glübden von vnsern vnd des richs wegen pflichtig weren, sie solicher glübde quit vnd loss sagest, als wir sie auch, wes sie vns vnd dem riche mit glübden nach dem vnd wir sie zu vnsern vnd des richs handen bracht haben, pflichtig gewest sin, mit vnsern sunderlichen briefen ledig sagen, vnd tu darin niht anders als wir dir dez wol getrüwen. Darin bewisestu vns besunder danckneмekeit vnd wolgefallen. Geben zu Tottos nach christus geburt viertzenhundert iar, darnach in dem XXVten jaren, am donrstag vor dem sontag Judica in der vasten, vnser riche des vngrischen ꝛc. in dem 38, des römschen in dem 15, vnd des beheimschen in dem fünften jaren. Daz

Digitized by Google

tun wir üch den obgenanten von Fryburg kunt mit disem brief, daz vnser guter wille ist, daz ir dem obgenanten vnserm herrn vnd oheim Hertzog Fridrichen vnd sinen vettern oder wen sie darumb zu üch schickend vnd ine das empfelhent, glübde vnd huldunge tund vnd gehorsam sind. Vnd wan ir das getan, oder aber iren erbern botten also huldunge ze tund zugesagt habent nach irem gefallen, so sagen wir üch sollicher glübde, huldunge vnd eyde, vnd wes ir vns, an vnsers gnedigen herren des künigs statt in landvogts wise, als ir vns von sinen gnaden empfolhen gewest sint, nach inhalt des egenanten vnsers gnedigen herrn des künigs brief gentzlich vnd gar, quit, ledig vnd los, one alle geuerde. Zu vrkund so haben wir vnser insigel tun trucken zu rucke vff disen brieff. Datum Baden feria quarta post beati Erhardi episcopi (11. Jänner). Anno Domini vicesimo sexto.

Den edeln wolgebornen herren, Graff Wilnhelmen von Montfort herren zu Tettnang vnd Graff Eberharten von Kilchberg, haben wir die burgermeistere, räte, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der statt zu Friburg im Brisgowe, an statt vnd in namen vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich geantwurtet also. Wenne vnser allergnedegester herre herr Sigmund römischer ꝛc. künig, an sin selbs vnd des heiligen römischen riches statt, vns vnser eyden vnd glübden, so wir im vnd dem heiligen riche getan hant ane alle fürwort ledig seit, vnd vns heisset vnd empfilhet vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich zu hulden vnd zu sweren, vnd vns sin kuniglich gnade alle vnser fryheit, privilegia, briefe, hantvesten, pfantschafften vnd briefe, wie vnd vmb waz sache wir die hant, vnd warumb die wysent, bestetiget vnd confirmiert, vnd ouch vns begnadet vnd fryet, daz wir noch vnser nachkommen für vnser gnedige herrschaft von Oesterrich, ir vettern, noch erben, vmb dehein sache noch geltschulde nit pfant syen noch sin söllent in deheinen wege, wand wir des vormals von dem heiligen rö-

Digitized by Google

mischen riche vnd vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich ouch gefryet vnd begnadet sint, vnd daz dis alles vnder siner kuniglichen gnaden majestät anhangendem insigel besigelt werde.

Item vnd wenne darzu vnser gnedige herschafft von Oesterrich vns begnadet vnd fryet, daz wir vnd vnser nachkommen bliben söllent by allen vnsern fryheiten, briefen, hantvesten, rechten vnd harkomen gewonheiten, die wir hant von dem heiligen römischen riche, von den Grafen von Friburg, von vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich, vnd das wir blibent by allen vnsern pfantschafften nach lute der briefen darüber gegeben, es sye vmb das schultheisenampt by vns, vmb der herrschaft zölle by vns, vnd die pfantschafft des dorfes zu Adelnhusen by vns, vnd daz wir nit juden haben söllent by vns sesehaft, vnd daz wir vns binden vnd vereinen mögent zu herren, stetten, nach vnser nottdurft, doch daz soliche eynunge vnd buntnisse wider das heilig römisch riche, noch wider vnser gnedige herrschaft von Oesterrich nit ensye, vnd daz vns vnser gnedige herrschaft von Oesterrich noch ir erben noch nachkommen nit von handen geben, versetzen, verkouffen noch verwesselen sol in deheinem wege, vnd vns ouch nit trengen sol schatzung oder stüre zu gebende noch die von vns nemen.

Vnd wenne vns den von Friburg obgenanten solichs als vorgeschriben stat verbrieft vnd versigelt wirt vnd nach der besten forme gestalt, so wellent wir die von Friburg vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich sweren vnd huldung tun.

Item daz die briefe von vnserm allergnedigesten herren dem römischen ꝛc. künig, vnd von vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich vff perment geschriben vnd mit anhangenden ingesigeln besigelt werdent, als vorgeschriben stat. Zu vrkund gebent wir disen nottel vnder vnser stette gemeinem ingesigel dem minren versigelt. Datum ipsa die Agnetis virginis. (21. Jänner) Anno Domini XXVI°.

Digitized by Google

Wir Sigmund von gottes gnaden römischer künig zu allentzeiten merer des richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig. Embieten den burgermeistern, rate vnd burgern gemeinlich der statt Fryburg in Bryssgaw, vnsern vnd des richs lieben getrüen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüen. Als euch wol wissentlich ist, vnd vormals ouch von vns vernomen habt, wie wir den hochgebornen Fridrichen Hertzogen zu Oesterreich vnsern lieben oheimen vnd fürsten, in vnser liebe vnd hulde wider genomen haben, vnd das wir mit im gentzlich vnd früntlich gericht vnd vereynet seyn, also haben wir dorumb im vnd seynen vettern alle ire lande vnd leute, stette, slosse, markte vnd dorffere, mit allen manschefften, lehenschefften vnd lantgerichten, der wir vns vnderwunden hatten, vnd wes wir mechtig seyn wider zugeben, vnd die wir ouch verpfendet vnd andern leuten zu vnserer widerlosung verschriben haben, gnediclich vnd gentzlich widerkeret, vnd im, seynen vorgenanten vettern vnd iren erben gegunnet, erlaubt vnd volle macht gegeben, solich land vnd leut, vesten, stet, markte vnd dorffere, wo die gelegen oder wie die genant seynd zu losen vnd wider an sich zu bringen. Vnd sindemal ir yetzund von dem vorgenanten von Oesterreich zu vnsern vnd des richs handen steet, dorumb begern wir von euch vnd bitten euch ernstlich mit fleisse mit disem briesse, das ir auch hinfür an die egenanten Hertzogen vnd die herrschafft von Oesterreich wider haldet, sweret vnd huldet, vnd in gehorsam vnd gewertig seyt, gleicherweis als vor, ee wir euch zu vnsern vnd des richs handen namen. Vnd doruff senden wir zu euch die strengen Caspar von Clingenberg vnd Hans Conraten von Bodmen vnsere rete vnd lieben getrüen, das sie euch solicher gelübde vnd eyde an vnser stat sollen ledig sagen, wenne ir der vorgenanten herrschaft von Oesterreich wider huldet, vnd alsdann sagen wir euch alle vnd ewer iglichen selbs aller gelübde vnd eyde, die ir vns vnd dem heiligen römischen riche getan habt, vnd wes ir vns vnd dem riche dorumb pflichtig seyt, quit, ledig vnd lose mit

Digitized by Google

disem brieve. Hett ir aber eynicherley vsstzug vnd meynt das nicht zu tun, vnd das ir vnsere begerung vnd bette verslugt, vnd wblt den nicht nachgen noch nachkomen, so wollen wir von euch gehabt haben, das ir vns dann soliche vidimus euerer brieue vnd hantvesten als euch vnsere vorgenanten botten vnderwisen werden, sendet, damit ir solicher huldung wollet vertragen seyn, das wir die sehen vnd vns dornach wissen zu richten. Geben zu Cron in Wurtzlant am nechsten donerstag vor sant Benedicten tag, (20. März) vnserer riche des hungerischen ꝛc. in dem 40, des römischen in dem 17 vnd des behemischen im 7 jaren, nach crists geburt vierhundert vnd dornach in dem 27 iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Michael Prepositus Boleslaviensis.

Wir Sigmund von gots gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer des richs, vnd ze Hungern, ze Beheim, Dalmacien, Croacien ꝛc. künig. Embieten den strengen Caspern von Clingenberg vnd Hanns Conraten von Bodmen, vnsern reten vnd lieben getrüwen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrüwen. Als euch wol wissentlich ist, daz wir den hochgebornen Fridrichen Hertzogen ze Oesterreich, vnsern lieben öheimen vnd fürsten, in vnser liebe vnd hulde wider genomen haben, vnd daz wir mit ime gentzlich verricht vnd veraynt sind. Also habent wir demselben Hertzog Fridrichen vnd sinen vettern, alle ir land vnd leute, stette, floß, merkte vnd dörffere, mannschafften, lehenschafft vnd landgerichte, der wir vns vnderwunden hatten, vnd wes wir mechtig sein widerzugebend, vnd die wir ouch verpfendt vnd andern leuten zu vnser widerlosung verschriben habent, gnedeclich vnd gentzlich widergekeret, vnd ime, sinen vorgenanten vettern vnd iren erben gegönnet, erlaubt vnd volle macht gegeben, sölich land vnd leute, vesten, stette, markte vnd dorffere, wo die gelegen, oder wie die genant sind, zu lösen vnd wider an sich ze bringen. Nu schribent wir ettlichen stetten, sy bittend, daz sy in wider hulden

Digitized by Google

vnd ettlichen irer losung zu gestatten, als ir in den brieffen, die wir euch hiemit schicken eigenlich werdet vernemen. Vnd wir habent euch darzu erwelt, daz ir mit denselben brieffen, vnd mit des vorgenanten Hertzog Fridrichs botschafft zu den an die sy lutent, sölt von vnsern wegen reyten. Darumb begeren wir von euch vnd schaffent ouch mit euch ernstlich, daz ir mit den vorgenanten brieffen zu allen stetten, rittern vnd knechten, den unsre vorgenante briefe zusteen, mit sambt des vorgenanten Hertzog Fridrichs bottschaft reyten, von vnsern wegen fleissiclich bitten vnd das best darzu reden söllet, damit in dieselben stett wider hulden vnd die andern in die losung gestattent. Vnd welche statt in wider hulden wird, so geben wir euch vollen gewalt mit disem brieff, das ir dieselb stat solicher gelübde vnd eyde, die sy vns vnd dem riche getan haben, quit, ledig, vnd lose an vnser stat sölt vnd mögt sagen. Vnd was ir dann den vorgenanten Hertzog Fridrichen vnd sinen vettern mögt zu dienst tun, das tut, vnd daz ist vnser guter wille vnd wolgeuallen. Geben zu Cron in Wurtzland nach crists geburt CCCCXXVII iare, am nechsten donnerstag vor sand Benedicten tag (20. März), vnserer riche des hungrischen ꝛc. in dem 40, des römischen in dem 17. vnd des beheimischen in dem sybenden iaren.

Ad mandatum Domini Regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

Vnseren dienst vor. Lieben fründe. Als hür ein mals üwer vnd vnser erber botten ze Brisach warent, als man von dem tage von Sels komen was, vff dieselb zit dieselben botten, vnd üwer vnd vnser fründe von Brisach botten, die si dartzu geordnet hattent, redten, es werent briefe komen von vnserm allergnedigesten herren dem römischen kunige, vnd ouch von vnserm gnedigen herren von Oesterrich, dieselben briefe man vns stetten im Brißgow antwirten sölt vnd dartzu reden, daz wir widerumb komen söltent zu vnser gnedigen herrschaft von Oesterrich handen,

Digitized by Google

da vereintent sich die botten miteinander, wer vnder vns von erst hievon verneme, das die es den andern stetten fürderlich ze wissende sölten tun. Da wissen lieben fründe, das vns für war fürkomen ist, das der edel herre Graff Hans von Tierstein ze Schaffhusen ist gesin, vnd het dahin besendet, die von vnserm aller gnedigesten herren dem römischen künig, vnd von vnserm gnedigen herren von Oesterrich mit vns stetten reden söllent, vnd die briefe antwurten. Vnd also ist des obgeschriben herren meynunge, vnd het mit inen verlassen als er landvogt worden ist, das si vmb sant Gallen tag herab zu im kommen söllent, vnd mit im zu vns stetten riten vnd im helffen den sachen also nachzegande. Lieben fründe, dis tund wir üch ze wissen, daz ir fürderlich über die sach sitzen vnd ze rate werden, was vns herin ze tunde sie, wann wir guts rats notdurftig sint, vnd wellen üwer erber botten üwers rats wol vnderwiset vff mittwuch nehst ze frugem imbis ze Heitersheim haben, üwer rat vnd meynung da ze sagende. Dis haben wir üwern vnd vnsern guten fründen von Brisach ouch geschriben, vnd wellen wir dis ouch also tun. Üwer verschriben antwurt. Geben an fritag vor sant Franciscus tag (3. Oct.) XXVII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern guten fründen.

Vnsern dienst vor. Lieben fründe. Vns ist fürkomen, daz ir vff hüt dem wolgebornen edlen herren Graff Hannsen von Thierstein Landvogt ꝛc., an vnser gnediger herrschaft von Oesterrich stat sweren wellen. Bittent wir üch früntlich lieben fründe, daz ir vns fürderlich der briefen vnd stucken abgeschrifft senden wellen, wie ir gesworn haben vnd was üch verheissen sie, vmb daz wir vns darnach wissen ze richtende. Geben an sant Martis abent Anno XXVII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate ze Friburg, vnsern guten fründen.

Digitized by Google

Ich Graff Hanns von Tierstein, des durchlüchten hochgebornen fürsten Hertzogs Friderichs von Oesterrich ꝛc., mines gnedigen herren Lantvogt in Elsasz, vnd ich Berchtold von Stouffen, vnd ich Thüring von Hallwilr, vnd ich Hanns Truchsesz von Diessenhofen genant Molly, vnd ich Heinrich Münch von Gächnang tuont kunt menglichem. Als der durchlüchtigest fürste herre Sigmund römischer künig ꝛc., vnser allergnedigester herre, an sin selbs vnd des heiligen römischen richs stat, durch siner küniglichen gnaden briefe vnd ouch durch sin mercklich bottschafft, mit namen Caspar von Clingenberg vnd herren Hannsen Conraten von Bodman, die erbern wisen burgermeister, räte, burgere vnd die gemeinde der stette ze Friburg, aller ir eyden vnd gelübde, die sü im vnd dem heiligen römischen rich getan hant, gentzlich lidig vnd quit geseit, vnd denselben von Friburg empfolhen hett, wider ze sweren vnd ze hulden vnserer gnedigen herschafft von Oesterrich ꝛc., vnd ouch daruff vnser gnediger herre Hertzog Friderich von Oesterrich, an sin selbs vnd derselben herschafft von Oesterrich statt, durch vns vnd ouch sinen briefe an die von Friburg ervordert hat, dem nachzegande. Als wir nun diß an die obgenanten von Friburg gebracht hant, mit briefen, vnd ouch Caspar von Clingenberg müntlich vnder ougen gewesen ist, an statt sin selbs vnd des egenanten herren Hanns Conratz von Bodman, der im darinne ouch sinen gewalt gegeben hett, was im darumb von vnserm allergnedigesten herren dem römischen künig enpfolhen ist. Da habent die von Friburg obgenant, vnserer obgenanten gnedigen herschafft von Oesterrich gesworn vnd huldung getan, als denne sü vormals derselben vnserer gnedigen herschafft von Oesterrich getan hant, nach innhalt ir briefen vnd von alter harkomen ist. Doch also das dieselben von Friburg vnd ir nachkomen bliben söllent, by allen iren fryheiten, briefen, priuilegien, die sü hant, von dem heiligen römischen rich, von römischen keisern vnd küni-

Digitized by Google

gen, von den Grafen von Friburg, von der obgenanten vnserer gnedigen herschafft von Oesterrich, vnd das sü bliben söllent by allen iren rechten, gewonheiten vnd harkommen, vnd das sü ouch bliben söllent by den pfantschafften des schultheissenamptes by inen. Item das sü bliben söllent by der herschafft zoll by inen. Item das sü bliben söllent by dem dorff ze Adelnhusen, alles nach wisung ir pfantbriefen darüber gegeben, vnd ouch das sü nit inden by inen sesshafft noch wonhafft haben söllent, des sü ouch briefe hant, vnd ouch das sü vnd ir nachkomen für vnsere gnedige herschafft von Oesterrich nit pfant sin söllent, des sü vormals ouch gefryet vnd begnadet sint. Also versprechent vnd geredent wir die obgenanten, Graf Hanns von Tierstein, Berchtold von Stouffen, Thüring von Hallwilr, Molly Truchseß vnd Heinrich Münch von Sächnang, alle fünf, gemeinlich vnd vnuerscheidenlich by vnsern guten trüwen an eyden statt, das wir schaffen söllent vnd wellent, das vnser gnediger herre Hertzog Friderich von Oesterrich an statt sin selbs, siner vettern vnd erben, vnd der herschafft von Oesterrich, die obgenanten von Friburg, vnd ir nachkomen der obgenanten artikeln aller, mit siner gnaden perment briefe vnd anhangendem ingesigel bestetige, vnd sich in namen als vor verschribe, die von Friburg vnd ir nachkomen, daby gnedeclichen bliben ze lassende vnd daby ze hanthabende, vnd wir söllent den briefe den von Friburg ane iren kosten schaffen vnd antwurten, hie zwüschent vnd dem heiligen ostertage nechste künftig. Beschehe das aber nit, so söllent wir die obgenanten alle oder welicher denne von den von Friburg obgenant des ermant werdent, vns by vnsern trüwen an eydes statt, mit vnser selbes liben fürderlichen antwurten gen Friburg in die stat, vnd daruff niemer komen, denne mit eins burgermeisters vnd der räten ze Friburg willen, oder vntz das inen ein solicher briefe als vorstät besigelt gegeben wirt. Vnd söllent ouch wir vnd vnser erben, den von Friburg vnd iren nachkomen darzu ablegen,

Digitized by Google

vnd keren allen kosten vnd schaden, den sü dauon enpfiengent, vnd des ze vrkünde, so hant wir die obgenanten fünf vnssere ingesigele gehenckt an disen brief. Der geben ist vff sant Martins abende des heiligen bischoffes (10. Novemb.), in dem iare da man zalt, von gottes gepurte vierzehen hundert zwentzig vnd syben iare.

Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd getrewn lieben. Vns hat der edel, vnser lieber oheim Graf Hanns von Tyerstain vnser Lantvogt in Elsaß verkündet, wie ir wider zu vnsern handen gehuldiget habet, das ist vns von ew ain gut gevallen, vnd wellen das gnediklich gen ew erkennen. Dann als derselbe Graf Hanns mit sambt ettlichen andern sich gen ew verschriben haben, bestettungbrieve ewerer freiheit von vns auszerichten, zwischen yetzund vnd dem nächstkünftigen heiligen ostertag, nach begreiffung ainer noteln, die vns auch also zugesant ist worden, darumb wellen wir vnser bottschafft zu ew tun, vnd gedenkhen mit ew vmb dieselb sachen gnediclich überein zu werden. Vnd wan wir aber solh gnotig sachen in den hinndern vnsern landen yetz vor handen haben, sunder daz wir vnsers gnädigen lieben herren vnd oheims des römischen ꝛc. künigs, an die gemerkch vnser lande herauf von Vngern teglich warten, bei dem wir auch meniger sachen ze schaffen, daz wir besorgen daz wir solch bottschafft mit fug zu ew in der obgenanten zeit hart getun mügen, davon bitten wir ew mit gantzem vleiß vnd ernste, das ir das angesten lasset vnd den obgenanten tag von ostern verlengert, vntz auf sand Jacobs tag im snyt darnach nächstkünftig, als wir ew des getrawn. Daran beweiset ir vns ain sunder gut gevallnuß. Geben zu der Newnstat an mitichen vor sand Anthonien tag (14. Jänner.) Anno Domini vicesimo octavo.

Den erbern weisen vnsern getrewn lieben, dem burgermeister räten vnd der gemaynde vnsrer stat Friburg im Brißgew.

Digitized by Google

Ich Graf Hanns von Tierstein, des durchlüchten hochgebornen fürsten Hertzog Friderichs von Oesterrich, mines gnedigen herren lantvogt, vnd ich Berchtold von Stouffen, vnd ich Hanns Truchseß von Diessenhoven genant Molly, vnd ich Heinrich Münch von Gächnang tunt kunt, als wir vnd ouch Thüring von Hallwilr mit vns, der yetz nit im lande ist, den erbern wisen, burgermeister reten vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brißgowe gelopt vnd verheissen, vnd vns gegen inen mit vnserm briefe vnd ingesigelen verschriben hant vff soliche huldung, als sü vnser gnedigen herschafft obgenant gehuldet vnd gesworen hant, das wir schaffen söllent vnd wellent, das vnser gnediger herre Hertzog Friderich von Oesterrich an statt sins selbs, siner vettern vnd erben, vnd der herschafft von Oesterrich, die obgenanten von Friburg vnd ir nachkomen bestätige, das sü blibent bi allen iren friheiten, gewonheiten, rechten vnd harkomen, vnd by iren pfantschafften nach inhalt ir briefen, vnd als das vnd ouch anders ein briefe luter vswiset, den wir inen darumb mit vnsern anhangenden ingesigeln besigelt gegeben hant, vnd soltent das schaffen beschehen vnd getan sin, vntz vff den heiligen ostertag nechsten künftig, der sache aber die obgenanten von Friburg einen vffslag gegeben hant, von bette wegen des egenanten Unsers gnedigen herren Hertzog Fridrichs von Oesterrich vnd auch vnser, vntz vff sant Jacobs tage im snyt des heiligen zwölfbotten nächste künftig, doch irem brief, den sü vormals von vns der sachen halb hand vnd allen iren rechten vnschädlich. Da geredent vnd versprechent wir die obgenanten alle, gemeinlich vnd vnverscheidenlich, by vnsern guten trüwen an eyden stat, das der obgenant briefe by allen sinen krefften bliben sol, vnd das diser vffslag vnser guter wille ist, vnd ob den von Friburg ir sachen nach inhalt desselben briefs, in der zite hiezwüschent vnd sant Jacobs tage obgenant nit vollezogen wurdent, als sü vff ostern beschehen sin soltent, söllent wir halten vnd vollefüren, wes

Digitized by Google

wir vns denne nach desselben briefes wisung versprochen hant, wenne wir des von den von Friburg ermant werdent, vnd wand Thüring von Hallwilr obgenant yetz nit im lande ist, für den mächtigent wir vns die obgenanten alle, das er diß ouch halten sol. Vnd des ze vrkunde so hant wir vnsere ingesigele gedrucket in disen briefe, der geben ist des nächsten sambstages vor dem sunnentag Letare, in dem iare als man zalt von gottes geburte vierzehenhundert zwentzig vnd acht iare.

Wir dise nachgeschribenen mit namen Graf Hanns von Tierstein Lantvogt ꝛc., Berchtolt von Stouffen ritter, Thüring von Hallwilr, Hanns Truchseß von Diessenhofen genant Molly Vogt ze Tanne, vnd Heinrich von Gächnang genant Münich Vogt ze Altkilch tuont kunt menglichem. Als wir vns an stat vnsers gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., gegen den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg vff sölich huldung, die sy demselben vnserm gnedigen herren vnd herschaft von Oesterrich ꝛc. getan, etlicher stuck vnd artikel verschriben haben, nach inhalt sölicher brief darüber geben, daran sy vns aber von vnser bet wegen, iren briefen vnd rechten vnschedelich als vor, aber zil geben haben von disem sant Martins tag, vntz vff vnser frowen tag der liechtmess nechstkomend, in solicher macht, wer es, daz die sach nach inhalt vnd meynung der egenanten vnser verschribung ze vstrag nit kem noch brocht wurde in der obgenanten zit, so gereden vnd versprechen wir mit disem brieff glicher wise als vor, vns mit vnsern lyben morndes nach vnser frowen tag vngemant gen Friburg in die stat ze antwurten, vnd da alles das ze halten vnd ze tunde, daz vnser egenant verschribung vnd brieff von vns wiset vnd inhalt, dawider wir nit tun noch sumsel sin sollen in deheinen weg, es wer danne, daz sy vns irs guten willen fürer vffschlag vnd zil daran gönnen vnd geben wolten, ane geuerde. Vnd sol inen ouch diser vffschlag mit namen an iren brieffen vnd rechten dehei-

Digitized by Google

nen gebresten noch schaden schaffen noch bringen deheins weges. Des zu warem vrkund ist diser brieff versigelt mit vnsern insigeln zu ende diser geschrifte. Geben an sant Martins abend (10. Novemb.) Anno Domini XXVIII.

DXCI.

Konrad Bernlapp von Zähringen tritt in den Dienst der Stadt.

(11. Jänner 1429)

Cuonrat Bernlappe von Zeringen hat vor rate ze Friburg geswor, der stette von Friburg vnd gantzer gemeinde getrüwe vnd hold ze sinde, vnd iren schaden ze wendende vnd iren nutzen ze fürdernde, so verre er mag, getrüwlich vnd vngeuarlich, vnd damit der stette ze Friburg ze dienende vnd ze wartende selbe dritte mit zweyn reisigen knechten gewaffneter, vnd mit drin stücken pferiten reisigen wol erzüget vnd gerüstet drü jare gantz uff, die anvahent vff vnser lieben frowen tage der liechtmesse nechste künfftig, vnd sol im der rate darumb alle jar geben 100 guldin. Actum tertia Erhardi. Anno XXIX.

DXCII.

Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte.

(19. Jänner 1429)

Wir Fridreich von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, herre auf der Winndischen march vnd ze Porttnaw, Graue ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirtt vnd ze Kyburg, Marggraue ze Burgaw vnd Lantgraue in Elsaff ꝛc. bekennen. Als die erbern weisen, vnser lieben getrewen, burgermaister, rette, burger vnd die ge-

Digitized by Google

mainde gemainlich vnser stat zu Friburg in Brissgew, von vnsers emphelhens, haissens vnd gepietens wegen, zu des allerdurleuchtigisten fürsten herrn Sigmunds römischen ꝛc. künigs vnsers gnedigen lieben herren, vnd des heiligen römischen reichs handen, ain zeit gestanden vnd gewesen sein, vnd aber nu dieselben von Friburg von desselben vnsers gnedigen herren des künigs haissens vnd gebietens wegen, als er si auch irer aide vnd gelübde, so si im vnd dem reiche getan hetten, durch sein kuniklich besigelte brieue vnd merkchlich botschafft mit namen Caspar von Klingenberg vnd Hanns Conraten von Bodmen, gentzlich ledig gesagt, vnd mit in geschaffen hat, sich zu vns, vnsern lieben vettern vnd erben vnd der herschafft von Oesterreich wider ze slahen vnd huldung ze tun, das si auch also getan habent zu gleicherweis vnd in aller der mass, als si das vnsern vordern seligen, vns vnd der herschafft von Oesterreich vormals habent getan. Vnd vmb das so haben wir angesehen die trew vnd guten willen, so wir an denselben von Friburg yetzund vnd offt befunden haben, vnd damit si zu dem loblichen hause Oesterreich genaigt sind, vnd haben darumb vnd von sundern gnaden dieselbe stat Friburg vnd die gantze gemainde gemainiklich vnd ir nachkomen an stat vnser selbs, vnser lieben vettern vnd erben vnd der herschafft von Oesterreich, begnadet in solher mass, daz si vnd ir nachkomen beleiben sullent bei allen irn freiheiten, priuilegien, brieuen, hantvesten, rechten vnd gnaden, die si von den vorgenanten kaisern vnd künigen, von vns, vnsern vordern des fürstentumbs Oesterreich, oder der herschafft der Grauen von Friburg gehebt vnd herbracht habend, vnd bestetten, vernewen vnd confirmirn in die in den namen als dauor von newem, daz si die furbasser haben, nützen, niessen vnd dabei vnd auch bei allen irn guten vnd loblichen gewonhaiten vnd herkomen beleiben vnd daran vngehindert werden sullen in dhainer weis, doch vns, vnsern lieben vettern, erben vnd nachkomen an allen andern vnsern rechten, zinsen vnd nutzen vnschedlich, an geuerde. Darzu

Digitized by Google

so tun wir in auch sunderlich die gnad, daz dieselben von Friburg vnd die stat Friburg vnd ir nachkomen, für vns vnser vettern vnd erben vnd die herschafft von Oesterreich nicht phant sein sullent von dhainerley geltschuld noch sachen wegen, wan si des von vnsern vordern vnd vns vormals auch begnadet sint. Vnd daz si auch wider irn willen juden bei in sesshaft noch wonhafft nicht haben sullen, auch an geuerde. Vnd des zu vrkunt haben wir vnser insigel haissen hengen an disen brief, der geben ist ze Insprugg an Mittichen vor sand Angnesen tag nach cristi gebürde im viertzehenhundert vnd newn vnd zwaintzigisten jare.

DXCIII.

Schultheissenamt und Herrschaftzoll.

(19. Jänner 1429.)

Wir Fridrich von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc. bekennen für vns, vnser liebe vettern vnd erben. Als die erbern, wisen vnser lieben getrüwen, der burgermeister, die rete, burger vnd die gemeinde vnser stat Friburg ettwaz pfanntschafft zu in vnd derselben stat gezogen, vnd gelöset habend, mit namen das schultheissenampt daselbs für nünhundert guldin, darzu den zolle ze Friburg, den man nemet der herschafft zolle mit allen nutzen vnd zugehörungen für zweytusend vnd vierhundert guldin riniſcher, vnd das dorff Adelnhusen für drühundert guldin riniſcher, da wellen wir, das die obgenanten von Friburg vnd ir nachkomen by denselben pfanntschaften beliben vngehindert, vnd besteten in die ouch wissentlich, doch vns, vnsern vettern, erben, vnd der herschafft von Oesterrich an den lösungen solher vnd ieglicher derselben pfanntschafft vmb die vorgenante summ geltz zu einer yeglicher zyt vnuergriffenlich, wan vns die vorbehalten sol sin an geuerde. Mit vrkund

Digitized by Google

des briefs geben ze Insprugg an mittichen vor sant Angnesen tage, nach cristi geburt im vierzehenhundert vnd nün vnd zwentzgisten iare.

DXCIV.

Die Stadt soll dem neuen Landvogt huldigen.

(10. Sept. 1429.)

Wir Fridreich von gotes gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., embieten den erbern, weisen, vnsern getrewn lieben, dem burgermaister vnd rate zu Friburg im Brissgew vnser gnad vnd alles gut. Als wir den edeln vnsern lieben oheimen, Graf Wilhalmen von Montfort herren ze Tettnang, zu vnserm lantuogt in Ellsass vnd Sunkgew gesatzt haben, also emphelhen wir ew vnd begern mit ernste, das ir demselben Graf Wilhalmen huldigung zu vnsern handen tut, als dann ainem lantuogt zugehöret, vnd ander vnser stett vnd vndertanen in Sunkgew getan habend vnd des nicht lazzet. Daran tut ir vnser maynung vnd geuallen. Geben zu Insprugg an sambstag nach vnser lieben frawntag Natiuitatis. Anno vicesimo nono.

Dominus Dux per se ipsum.

DXCV.

Bündniß mit dem Markgrafen Jakob von Baden.

(23. Juni 1430.)

Wir Jacob von gottes gnaden Marggraue zu Baden, bekennen mit disem brieff, als wir vnd die ersamen

Digitized by Google

wisen, burgermeistere, rete vnd gemeynde gemeinliche der stat zu Fryburg im Prissgöwe gelegen, vns zusammen verbunden vnd vereynigt haben, nach lute der briefe von vns beyden teyln darüber gegeben vnd versigelt, dieselben briefe vnder anderm begriffend, ob vnser teyle deheinem zugegriffen vnd schade zugefügt würde, wie wir dann einander darzu beraten vnd beholffen sin sollen, als daz dieselben briefe mit me worten eigentlicher vsswisent, dez sin wir mit den vorgenanten von Friburg überkomen vnd auch sie mit vns, wer es, ob sich üt davon verhandeln vnd verlaufen wurde in zyt der vorgenanten eynung, vnd daz dannocht werte vnd nit angefangen were ee dieselbe eynung vssgieng, daz wir dannocht einander beraten vnd beholffen sin sollen vnd wollen, biss daz soliche sachen, darinn wir in der hilff stunden mit vnserre beyderteyle wissen vnd willen hingelegt vnd abgetragen wirt zu glicher wise, als ob die vorgenant eynung dannocht werte, on allerley intrag, widerrede vnd on alle geuerde. Vnd dez zu vrkund, so haben wir vnser insigel tun henken an disen brieff. Datum Baden in vigilia beati Johannis Baptiste. Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo.

DXCVI.

Landgrafschaft.

(13. Jänner 1434.)

Ich Vlrich Rüber tun kunt menniglichem mit disem brief, das mir kunt vnd wissent ist, das vor ziten vf einem tage die rittere, mins gnedigen herren Graue Conraden von Fryburg seligen mann, die in die landgrafschafft Brissgow gehorten, gen Thanne vf das schloss beruft wurdent, vnd da die manne also dahin zusamen komend, da stundent in gegenwertigkeit vor den mannen, von wegen des obgenanten mins gnedigen herren Graue Conraden von Friburg,

Digitized by Google

Breller von Wattwiler vnd Wolffly von Stein selig, vnd zeigten einen brief von demselben minem gnedigen herren Graue Conraden gegeben, wisende, wie er die landgrafschaft in Brissgow mit der mannschaft, vnd die herschaft Badenwyler mit ir zugehörde, dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren Hertzogen Lüpolden Hertzogen zu Oesterreich löblichen gedechtniss minem gnedigen herren übergeben hat. Vnd zeigten damit die obgenanten herren aber einen brief mit einem anhangenden ingesigel versigelt, wisende, das der obgenante herr Graf Conrad von Fryburg dieselben mannen irer eide ledig seit, vnd empfahle vnd hiesse, das sie dem obgenanten minem gnedigen herren von Oesterrich hulden vnd schwören sollten. Vnd da dieselben brief gelesen wurdent, da giengen die mannen zusammen vnd einten sich, das sie vsser inen drei schickten die briesse zu besehen, das sie auch taten vnd kamen widerumben zu den andern mannen vnd seitent, das die briefe an inen selbst vnd an ingesigel gerecht werent, vnd daruf so schwuren die mannen vnd ich mit inen vff dieselbe zite dem obgenanten minem gnedigen herren von Oesterrich. Auch ist mir kunt vnd wissende, das ich des obgenanten mines gnedigen herren Graue Conraden von Fryburg seligen burge gewesen bin gegen Wilhelm von Britune selig vmb hundert guldin gelts, vnd leistet von derselben gülte wegen drü jare vierzehen tage minre, vnd alsobald min herschaft von Oesterrich die herschaft Badenwyler inneme, ze stunde da löste min herschaft von Oesterrich dieselben hundert gulden gelts, vnd namen den kaufbrief zu iren handen. Auch ist mir kunt vnd wissende, daz die von Staufen vnd herre Hanman Snewlin von Landegk etwas spenne miteinander hatten, von lehenschafts wegen herrürende von der herschaft von Fryburg, vnd rüffen min herschaft von Oesterrich an, inen einen richter ze gebende, also gab inen min herschaft von Oesterrich zu einem richter Hanman Meigern seligen, vnd war den mannen verkünt vnd tag gesetzt vf Mayenwasen

Digitized by Google

by Fryburg, vnd besaß auch Hanman Meiger vf dieselbe zite denselben montag in namen miner gnedigen herschaft von Oesterrich. Auch ist mit kunt vnd wissende, das der durchleuchtig hochgeborne fürst Hertzog Fridrich Hertzog ze Oesterrich min gnediger herre, die mannschaft in Brisgow vnd ander mannschaft offenlich besendet vnd beruft hat gen Fryburg, ir lehen zu erneuern vnd von nüen dingen zu empfahen, also hant auch andere vnd ich die vormals von der herschaft von Fryburg belehnet waren, aber vnsere lehen auf dieselbe zeit offenlich empfangen vnd erneuert, one widerrede allermeniglichs. Dise vorgeschriben dinge alle sagen ich by minem eide, so ich minen herren von miner lehen wegen getan habe, das mir die kunt vnd wissende, vnd dabey vnd mit gewesen bin, vnd will auch füro herumb tun, was recht ist, obe es not wurde vnd deshalb ze warem vrkunde, so han ich min ingesigel getruckt in disen brieff by ende dirre geschrift. Der geben ist vff sant Hilary, genant der zwantzigste tag der hl. wihnachten in dem jar, da man zalte nach christi geburte CCCC. XXXIV. iar.

Nach einer neuern Abschrift des Originals, das sich zu Inspruck befindet.

DXCVII.

Ergänzung des Rathes.

(7. Oktob. 1435.)

Wir Fridereich der elter von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc. bekennen, daz für vns komen sind, der erbern weisen, vnsern getrewen lieben, vnserer burger vnserer stat zu Friburg im Brisgew erber botten, vnd habent vns zu erkennen gegeben, wie in derselben vnserer stat von alter herkomen sey, daz drey rätt darinne gesetzet werden, ainer von den edeln, der ander von kawffleuten,

Digitized by Google

vnd der dritt von gemainen burgern. Nu füg sich zu zeiten, daz die zwen rätt, von den edeln vnd den kawffleuten, abgang halben der personen nicht völliklichen besetzet mügen werden. Vnd haben vns diemütiklich angerufft vnd gepeten, sy darinne gnediklichen fürzesehen, damit derselben vnserer statt vnd irer inwoner notdurfft dest fleissiklicher fürhanden werden genomen. Haben wir angesehen meniger geprechen, die si vns ertzelet haben, die daraws entspringen möchten, vnd haben in nach rat vnserer rät vnd nach irer selbs vnderweisung, durch irer fleißigen bett willen gegünnet vnd erlawbt, wenn sy die obgeschriben zwen räte von den edeln vnd den kawffleuten abgang halben der lewt, die dartzu gehören, nicht völliklichen besetzen mugen, daz si dann souil aus den gemainen burgern haben ze nemen, vnd den auch ampt emphelhen, als solhen lewten derselben räte gebüret, ausgenomen burgermaisterampt, daz das allweg ainer von dem adel habe, als das herkomen ist, damit sölher abgang erstattet, vnd alle notdurfft derselben vnserer stat, desterbas fürhanden genommen vnd ausgerichtet mügen werden. Doch vntz auf vnser, vnserer erben vnd nachkomen widerruffen, an geuerde. Mit vrkund ditz briefs. Geben ze Inspruk an freytag nach sand Franciscen tag. Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto.

DXCVIII.

Zwietracht zwischen der Stadt und den Johannitern.

(28. Juli 1436.)

In dem heiligen Concilio zu Basel, des allerdurchluchtigisten vnsers allergnedigisten herrn des römischen keysers ꝛc. ambaziator, Peter von gots genaden Bischoff zu Augsburg.

Vnsern fruntlichen gruss bevor. Ersamen, wisen, guten frund. Vns hand die hochwürdigen vnser herren vnd vätter

Digitized by Google

des heiligen Concilii geheysen, vnd als vnsers allergenedigisten herren des römischen keysers ambaziator üch zu schreiben bevolhen, als von der zwitracht wegen zwischen dem würdigen herr Johansen Slegelholtz sant Johans ordens kommthur by üch vff eine, auch ewer vnd ewer mitburger vff die ander seyten, das ir demselben kommthur, synem huse vnd gütern, an recht nichts vnfrüntliches zufügen wöllet, wann er nit anders denn rechtes begert zu geben vnd nemen. Also pitten wir ewer weysheyt von wegen des genanten heiligen Concilii auch vnsers allergenedigisten herrn des keysers, dem also nach zu komen, vnd dem genanten kommthur, sinem huse oder den sinen, an recht nichts vnfrüntliches zu ziechen. Das wöllen wir vnserm allergenedigisten herrn dem keyser von üch rümen vnd auch selber, wo wir mügen, vmb üch verschulden. Datum Basel an sampstag nach sant Jacobs tag. Anno XXXVI. vnter vnserm signet.

Den ersamen wysen burgermeistern vnd räten der stat Fryburg im Brisgew vnsern guten fründen.

DXCIX.

Freiburg soll dem Herzog von Lothringen zu Hülfe ziehen.

(3. Oktob. 1436.)

Min früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, besundern, guten fründe. Sich begiebt ietzo, demnach vnd min gnädiger herre von Lotringen vor Nansse liegt, vnd aber der Hertzog von Burgunden mit grosser macht zuzücht, in meynung sin gnad daselbs zu bestritten, vnd derselbe min gnädiger von Lotringen vil mins gnädigen herren von Oesterrich ritter vnd knechte, ouch ander von disen stetten vnd landschafften by im hat, vnd gäntzlich im willen ist, des strittes zu erwarten vnd den burgundischen manlichen zu be-

Digitized by Google

gegnen, diewil nun minem gnädigen herren von Oesterrich, dessglichen der ritterschafft, stetten, land vnd lüten, grosses vnd vil, besunderlich der anfang, das mittel vnd end des krieges daran gelegen ist, vnd min gnädiger herre von Lotringen schribt, mit hocher vnd ernstlicher meynung, sinen gnaden vnd den vnsern die by ime sint, mit macht zuzeziehen, darumb so pitten vnd ermanen ich üch anstatt mines gnädigen herren vff das allerhöchst vnd treffenlichst, so ich imer kan oder mag, ir wellent aller ritterschafft, stetten, landschafften vnd üch selbs zu eren vnd trost, mit aller üwer macht, bede zu ross vnd zu fuss, zum streit gericht zuziehen, sonder vff mitwochen sant Dyonisien tag schierist kommend zu nacht, by mir vnd andern rittern, knechten, stetten vnd landschafften, zu Künssheim ane alles sümen im leger sin, dornach gericht mit mir straks in Lotringen dem stritt zuzeziehen, des ich mich gentzlich zu üch verlassen wil. Datum ylend vff mitwoch nach sant Michels tag. Anno XXXVI°.

Wilhelm herre zu Rappoltzstein vnd zu Hohenack Oberisterhouptman vnd Lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen guten fründen.

DC. und DCI.

Ladung vor das Westphälische Gericht.

(6. Juli und 30. Nov. 1438.)

Vnsern fruntlichen dienst vor. Sundern, lieben, guten fründe. Wir hant vernomen, das Hans Rübsom, der da lang zit die von Masmünster mit dem Westvoller gericht swerlich bekümbret het, vnd noch tut, der het nun vnsern gnädigen herren den lantvogt, die von Masmünster, vnd alle vnser gnädigen herschaft von Oesterrich stett in

Digitized by Google

Eylsaß vnd Sunggöw, ouch die von Waltzhut, Lovffenberg, Seckingen vnd vns stett alle im Brißgow geladen für einen frigen stul ze Westvolen, beduncket vns vnser stette halb im Brißgow ein vnbillichs sin. Ist notdvrft, als vns bedvnkt, das ir, vnser beder fründe von Friburg vnd wir, fürderlich gedencken, was vns harzu ze tunde sie, das wir sin nit in kvmber koment, wand die sach der von Masmünster halb ernstlich ist. Nun hat vnser herre der lantvogt vns geschriben, das wir vnser erber bottschaft by im haben söllent, ze Friburg, vff sant Margaréten tag ze naht, von der sach des edeln herren Grafe Rudolfs von Sultz, versehent vns, das er üch des gelich ouch geschriben hab. Wellent fürderlich über die sach sitzen, ze rot werden, was vns drin stetten harzü ze tunde sie, daruff üwer erber bottschaft üwers rots wol vnterwiset vff sant Margareten tag ze Friburg habent, desgelich wellent wir ouch tun. Datum dominica ante Margarete. Anno XXXVIII°.

Burgermeister vnd rate ze Nüwenburg.

Vnsern besundern lieben vnd guten fründen, dem burgermeister vnd rate ze Brisach.

Zu wissen vmb soliche ansprache vnd förderunge, als Hans Rubesame der elter an die ersamen wisen, burgermeistere vnd rede der stede Friburg, Brisach, Nüwemburg vnd Endingen im Brißgauwe fürgnommen, vnd sie darvmb an heimelich gerichte geheischen vnd geladen hatte, das zu Franckfurt vff eyme tage eyn gutlicher bestant daran gemacht vnd so ferre berett vnd betedingt ist worden, das Hans Rubesame obgenant soliche sine ansprache vnd förderunge zu dieser zyt wil bliben vnd gutlich ansteen lassen, vnd die fürnemunge des heimlichen gerichtes daruff gentzlich abestellen vnd auch abgestalt hat. Vnd wär es, das Hans Rubesame obgenant hernachmals, die obgeschriben erbern rede vnd stede semptlich oder sunderlich wyder anlangen vnd ansprechen wulte, das

Digitized by Google

sulte er sie dry gantze mende zuvor kuntlich in sime versigelten brieffe verschriben lassen wissen, in diesen sachen vßgescheiden alle argeliste vnd geuerde. Vnd ich Nyclas Cleynbrötlin von Friburg, vnd ich Hans Juntlin von Brisach sendeboten der obgenanten vier stede, als wir des von yne gantze macht han, vnd ich Hans Rubesame der elter bekennen, das der gutlich bestant vnd sache als vorgeschriben steet, mit vnserm guten willen vnd wissen also berett vnd betedingt ist, vnd dem alssewe igliche das antrifft nachgen wellen. Vnd des zu vrkunde vnd bekentnis han wir beide vorgenante teile gebeden die ersamen wisen herren, burgermeistere vnd rat zu Franckfurt, das sie ir stede ingesigel vmb vnser bede willen an diesen brieff han tun hencken, des wir burgermeistere vnd rat zu Franckfurt itzuntgenant bekennen, vmb der vorgenanten beider parthy vnd personen bede willen, also han tun besigeln. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo, feria quinta post Katherine virginis.

DCII.

Sühnbrief des Peter von Windeck.

(21. März 1440.)

Ich Peter von Windecke vogt zu Baden, tun kunt allermenglich. Als ich gegen den ersamen wisen, burgermeister vnd rate zu Friburg, in vyntschafften gewesen vnd gestanden bin, vnd aber die sache bißher zwüschend vns in gutem gestanden ist, also das ich wider sie noch sie wider mich furwarter nit tun noch sin sollent, ieglich teile sage dann dem andern teile vorhin einen monat abe. Da bekenn ich mit disem brieff, das ich für mich vnd die minen aller vyntschafft, die ich mit den obgenanten von Friburg gehabt han, wie sich die vntz vff disen hütigen tag, als dirre brief geben ist, zwüschend vns beiden teilen gemacht

Digitized by Google

hant, luter, gantz vnd gar verrichtet vnd geslichtet sint. Vnd des zu warem vrkund, so han ich min eigen insigel gedruckt zu ende dirre geschrifft. Geben zu dem montag nach dem Palmtage. Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo.

DCIII.

Sühnbrief der Herrn von Geroltseck und der ihrigen.

(4 Aug. 1440.)

Wir Hainrich, Conrat, Jörge vnd Hanns von Geroltzegk, herren zu Sultz, gebrüder, Staymer Stolle vnd Burckart Stuber bayde ir burger ze Sultz, bekennen vnd tun kunt menglich mit disem briefe vnd veriehen offenlich. Als von solicher vientschafft wegen, so wir die obgenanten Staymer Stolle vnd Burckart Stuber, mit ettlichen vnsern helffern gegen den ersamen, fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd rate vnd den burgern gemainlich der statt ze Friburg ime Brißgöwe, allen den iren, ouch den so mit ine in vereynunge vnd verbuntnüsse sint, komen sint, herrürende von Fricke Grünings der von Friburg burger wegen, als derselbe Frick Grüning vns obgenanten Jörgen von Geroltzegk, ouch schulthaissen richter vnd alle burger gemainlich, die mann vnd zu iren tagen komen sint, der statt ze Sultz, in aucht des hoves ze Rotwile geton, vnd vns obgenanten Steymer Stollen vnd Burckart Stubern, in offem fryem iarmarkte ze Vilingen für ächter angeuallen, vns freuenlich geslagen, von den wir mit recht ze Vilingen vor gerichte des ankallens halb komen sint, dazwischent aber der wolgeborne herr Raynolt Herzoge von Urselingen und die ersamen wisen burgermeister vnd der rate der statt Vilingen zwüschent den egenanten von

Digitized by Google

Friburg, Frick Gruningen irem burger vnd vns obgenanten gebrüdern von Geroltzegk, Staymer Stollen vnd Burckart Stubern, mit vnser bayder tail willen vnd wissen gütlich beteydinget und vns mitenander gericht vnd betragen hant, also das der egenante Frick Grüning vns die obgenanten Jörgen von Geroltzegk herre zu Sultz, schulthais, richter, burger gemainlich die mann vnd zu iren tagen komen sind, der statt zu Sultze, ouch vns Steymer Stollen vnd Burkart Stubern vnd alle die, so er mit vns in aucht des egenanten hoves ze Rotwile erclegt vnd geton het, vsse derselben aucht gelassen, vns ouch denselben auchtbrieff, über vns erlanget, zu vnsern handen herusse, darzu vns ouch sinen versigelten gunst vnd willebrieff an den hoverichter ze Rotwile, vns vsser aucht ze lassen geben hat, doch also vnd mit rechtem gedinge, das wir vnd alle die, so er in vorgelutert masse in aucht mit vns geton hat, vns selb vff vnsern costen von dem houerichter vsser aucht ledig vnd darusse komen sollen, on der von Friburg vnd Frick Grüningens costen vnd schaden. Wir die obgenanten Hainrich, Conrat, Jörge vnd Hanns von Geroltzegk, ouch wir Steymer Stolle vnd Burckart Stuber globen ouch mit guten trüwen für vns, alle die vnsern, alle vnser helffer, helffers helffer, vnd wer von vnser aller vnd vnser ieglichs besonder wegen in dise vientschafft vnd sache hafft, gewant oder darunter verdacht ist, herumb vnd von der obgenanten sache vnd vientschafft wegen, vnd was sich herinne vnd davon vfferstanden, verlouffen oder gemacht hat, mit vnd gegen den egenanten burgermeister vnd dem rate der stat Friburg, allen iren burgern vnd den iren, ouch allen den, so mit inen in vereynunge vnd verbuntnüsse sint, allen iren helffern vnd allen den so inen zugehörent vnd zu versprechen stont, ouch Frick Grüningen vnd allen den, so von ir aller wegen vnd ieglichs besunder herzu behaft, gewant oder darunter verdacht sint, gentzlich, luter vnd gar gericht, geslicht vnd übertragen sint, vnd hinnenfür bliben, ouch hiewider nicht sin, tun noch

Digitized by Google

schaffen geton, in dehein wise, alles getruwlich, erberlich, on allerslacht argenliste, intrage, widerrede vnd geuerde. Vnd dis alles ze offem warem vrkunde, guter, gerechter gezügnisse, so haben wir die obgenanten Hainrich, Conrat, Jörge vnd Hanns von Geroltzegk herren zu Sultz, für vns, schulthaissen, richter, burger vnd armen lüte der statt Sultz, alle die vnsern, ouch die vorgenanten Staymer Stollen vnd Burckart Stubern, alle ir helffer vnd wer von vnser aller vnd ieglichs besunder wegen herzu hafft, gewant oder darunter verdacht ist, vnsere aigene insigele mit rechtem wissen offenlich lassen hencken an disen brieff. Darunter ouch wir, der schulthais, die richter vnd burger ze Sultz, die mann vnd zu iren tagen komen sint, vnd ouch wir Steymer Stolle vnd Burckart Stuber für vns vnd alle vnser helffer, vnd wer von vnsern wegen herzu hafft, gewant oder verdacht ist, diser richtunge vnd aller vorgeschribner sachen offenlich veriehen vnd bekennen. Geben vff den nechsten dunrstag vor sant Laurentzientag, des iares als man zalte nach cristi geburt, tusent vierhundert, darnach in dem viertzigsten iare.

DCIV.

Einige Kriegsknechte sollen nach Oberbergheim geschickt werden.

(7. März 1441.)

Wilhelm Marggraue von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnsern gruß zuvor. Lieben fründe. Wir fügen üch zu wissen, daz den erbern lüten zu Oberbergkheim treffenliche warnung kommen ist, wie ein anslag von ettlichen iren vigenden beschehen sige, daz inen die statt abgewunnen vnd erstigen sölle werden. Wand nu die armen lüte ir wacht bißhar treffenlich gehept hand, vnd aber, nachdem si lang

Digitized by Google

zyt die sachen getriben hand vnd verhergert sind, in massen daz zu besorgen ist, der inen nit zu statten kompt, daz si daz lenger allein nit beharren mögen, harumb so begern wir an üch amptz halp vnd bitten üch mit fleissigem ernst von vnser selbs wegen, daz ir den erbern lüten zwein reisig knecht von üwer stat zufügen vnd inen die fürderlich gen Bergkheim schicken vnd des nit lassen wellet, als wir üch amptz halp vnd ouch vnser selbs wol getrüwen. Daz wellen wir vnserm allergnedigisten herren dem römischen künig flisslich von üch rümen, da wir es denn vmb üch ouch verschulden könnten, wölten wir mit gutem willen vnd gern tun. Datum feria sexta ante Gregorii. Anno XLI°.

Den ersamen wisen vnsern besondern lieben, dem burgermeister vnd dem rate zu Friburg.

DCV.

Botschaft wegen Verlegung des Conciliums nach Freiburg.

(3. Febr. 1443.)

Hochwürdiger gnediger lieber herr. Min früntlichen willigen dienst allezit zuvor. Es kumpt zu üwern gnaden der ersamen vnd wisen, der statt Friburg in Brißgouw bottschaft, zeigere diß briefs, vnd da mit üch zu reden von des heiligen concilii wegen, als üwer gnad das von inen wol verstan werdent. Bitte ich üwere gnad mit willigem dienst, der benanten von Friburg bottschaft früntlichen zu verhören, vnd daran sin wöllent, ob das Concilium irgent sich verendern wölt, das man denn es in die statt Friburg legen wölt. Das wär vorab miner gnädigen herrschaft von Oesterrich erlich vnd nützlich, dadurch sie auch ere haben vnd andere kumberliche sachen dadurch entladen mochten werden. Tunt harin als ich üwern gnaden das vnd anders wol getrüw, kann ich das vmb üwer gnad verdienen, wölt

Digitized by Google

ich allezit willig sin. Datum dominica post Purificationis Marie. Anno quadragesimo tertio.

Graff Hanns von Thierstein, Pfaltzgraff der stifft zu Basel vnd herre zu Pfeffingen.

Dem hochwürdigen herrn herrn Silvester, Bischoff zu Kiemsse, minem gnedigen herrn.

Ein Brief wie dieser gieng auch an herrn Jörgen Bischoff zu Brixen ab.

DCVI.

Freiburg soll sich wegen der Eidgenossen und wegen Basel erklären.

(4. Mai 1443.)

Wilhelm Marggraff von Hochberg Lantvogt ꝛc.

Vnsern grus zevor. Fürsichtigen lieben fründ. Üwer antwurt, vnserm statthalter geschriben, haben wir auch gehört vnd verstanden, vnd hetten üch wol getruwt ir werend solicher vereynung, so vnser gnedigen herschafft lüt so gemeinlich fürgenommen hant nit abgestanden. Aber wie dem, so begern wir noch hüt by tag an üch, von wegen vnser gnedigen herschafft mit gantzem ernst flißlich, ir wellind vns oder vnsern statthalter eigenlich wissen lassen, ob sach wär, das sy oder die vnsern, diewil sich solich viendschafft mit den eidgenossen oder den von Basel machen wirdt, üwer schlossen durch oder herwider notturfftig wurdent, wes wir vns denn vnd ouch sy zu üch versehen soltent, denn ir wol verständ, was daran gelegen ist. Vnd wellent dorinn tun, als wir von wegen vnser gnedigen herschafft ein gut getrüwen zu üch haben vnd allzit früntlich gegen üch bekennen wellen, wo sich das füget, vnd des vnsern statthalter förderlich ein antwurt wissen lassen. Geben zu Zürich vff samstag nach des heiligen crütz tag zu meyen. Anno XLIII°.

Digitized by Google
473283 A

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd räten der stetten Friburg, Brisach vnd Nüwenburg, vnsern lieben fründen.

DCVII — DCXI.

Schützen, Büchsenmeister u. s. w. werden nach Zürich verlangt und geschickt.

(Mai bis August 1443.)

Wilhelm Marggraff von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnser füntlich gruß zuvor. Fürsichtigen wisen lieben frȳnd. Also begeren wir an üch mit gantzem ernst flißlich, das ir vff stund nach angesicht diß briefs so förderlichest das gesin kann vnd mag, fünffzehen guter wolerzügter schützen zu vns heruff gen Zürich senden, vnd das nit lassen wellent, von sach wegen, vnser gnedige herschafft von Oesterrich gröslich vnd ernstlich antreffende. Harumb lieben fründ, wellent hierzu kein sumniß haben vnd üch hierin bewisen, als wir ein gut getrüwen zu üch haben, daz wellen wir derselben vnser gnedigen herschafft flißlich von üch rümen vnd selbs ouch in ieglichen sachen günsteklich vmb üch beschulden. Ouch lieben fründ wellen wir solichen üwern lüten vmb ir kost vnd notdurfft erberlich versehen. Hettend ir denn statt oder willen, vnser gnedigen herschafft mit mer personen zu dienen, sölte on zwifel angesehen vnd verdient werden. Geben zu Zürich vff mitwochen vor sant Vrbans tag (22 Mai.) Anno XLIII°.

Den fürsichtigen wisen, vnsern guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg in Brißgöw.

Wilhelm Marggraue von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnsern gruß vnd alles gut zuvor. Ersamen lieben frün-

Digitized by Google

de. Wir bitten üch so wir yemer flissigest können vnd mögen, daz ir vns so vil schützen als ir haben mögen vnd darzu ettwas reisiges gezügs ouch so vil ir des vffbringen können, fürderlich nach ansehen diß briefs alhar gen Zürich zuschicken vnd des nit lassen wellen, dann wir der von vnser gnedigen herschafft wegen zu iren merklichen anligenden sachen by vns ze haben fast notdurfftig sind. Tunt harin als wir des ein gut getrüwen zu üch haben, vnd vnser gnedigen herschafft flisseklich von üch rümen wellen. Geben zu Zürich vff sonnentag nach sant Vrbans tag (26. Mai.) Anno XLIII°.

Ouch wellent den so ir vns zuschicken werdent, bevelhen, zu Rynow oder zu Diessenhofen durch ze ziehen, an welchem ende inen das allerkommenlicheste sin wil ze tunde.

Den ersamen wisen, vnser besondern lieben burgermeister vnd rate zu Friburg.

Wilhelm Marggraff von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnser früntlich gruß vnd alles gut zuvor. Besondern lieben fründ. Also begeren wir an üch mit gantzem ernst flißlich, das ir vns vff stund nach angesicht diß brieff, so ir erst können vnd mögen, Conraten üwern büchsenmeister, vnd ob ir ienend noch einen ankommen möchtend, der da in dem veld gut wäre, das ir vns die also alhar gen Zürich schicken vnd das nit lassen wellend, wand wir des in solichen vnser gnedigen herschafft geschefften, so ietz vor handen, zumal notdurftig sind. Wir wellen ouch inen von wegen vnser gnedigen herschafft vmb ir sold vnd kost hafft sin vnd gnug tun. Ouch lieben fründ, wie wir üch by Balthasar von Blumnegg enbotten habend, begeren wir, das ir darin üwer allerbestes tun wellend, denn die sachen vnser gnedigen herschafft, vns vnd allem adel gedrungenlich vnd ernstlich anligend sind. Geben zu Zürich vff fritag nach dem heiligen vffart tage (31. Mai.) Anno XLIII°.

Digitized by Google

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg in Brißgöw, vnsern lieben guten fründen.

Wilhelm Marggraff von Hochberg, Lantvogt ꝛc.

Vnser fruntlich gruß zuvor. Lieben fründ. Wellend wissen, das die eidgenossen Bremgarten gewunnen hand, vnd die von Zürich inen iren büchsenmeister gelihen hattend, das wir allhie gantz keinen büchsenmeisster habend. Nu ist versehenlich, das sich die eidgenossen mit ir macht für die statt alhie schlahen werdent, bitten wir üch mit gantzem ernst flißlich, ir wellent vns vff stund by tag vnd nacht üwern büchsenmeister, meister Conraten, vnd noch einen alhar gen Zürich schicken vnd des nit lassen. Wand söllent sy diß statt Zürich gewinnen, so ist dannenhin on zwifel kein vnser gnedigen herschafft schloß noch statt hie zu land sicher. Harvmb so wellent hierin das beste tun, vnd kein sumniß haben, das wellen wir iemer vmb üch verdienen. Ouch von der hundert schützen wegen, darvmb wir üch gebetten haben, wellent ouch so baldest das iemer gesin mag, durch Rinow gen Winterthur zu senden, denn es ouch zu entsitzend ist, das das geschloß ouch verloren werde. Tunt das beste dann ir wol verständ, wie vil vnser gnädigen herschafft vnd ouch vns daran geligen sig, üwer antwurt. Geben zu Zürich vff mittwoch frü vor dem heiligen Pfingstag (5. Juni.) Anno XLIII°.

Ouch von der reisigen wegen bitten wir üch ouch, das beste ze tunt vnd die zu glicher wise alhar zu schicken.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rate der statt Friburg in Brißgöw, vnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Vnser fruntlich dienst vnd alles gut zuvor. Fürsichtigen, wisen, lieben fründ. Als ir dann vnser gnedigen herschafft zu dienst, vnd als wir üch wol getrüwen, ouch

Digitized by Google

vns zu früntschafft herr Hannsen von Landegg vnd die andern, ouch die fußknecht üwers guten willens geschickt hant, sollend ir nit zwifeln denn wir solichs vnser gnedigen herschafft flißlich von üch rümen wellen, vnd selbs ouch zu ewigen ziten in deßglichen vnd allen sachen, mit lib vnd gut vmb üch beschulden, wo sich das iemer gefüget. Ouch lieben fründ bitten wir üch mit gantzem ernst flißlich, von vns noch von inen in argem nit vffzenemen, das wir sy über zit behalten haben, vnd darin anzusehen gestalt der sachen, darin sy sich für ander so redlich vnd willig gehalten hant, das wir das nit vollrümen können, vnd das wir ir minder denn iemands konten emberen. Darum wir vns deßhalb von üwert wegen in gutem wolgetruwen gegen inen als lang gemächtiget haben, vnd möcht es an üch gesin, so begerten wir sy hinfür vff vnser gnedigen herschafft kosten widervmb zu bestellen. Vnd mit sunderheit, so bitten wir üch, das ir vns Andres Bossenstein also zu vns widervmb zu erlauben, denn wir in zumal gern haben wölten. Da wöllent üch hierin bewisen, als wir üch gentzlich getruwen vnd allzit früntlich beschulden wellen. Geben zu Zürich vff mittwoch vor vnser frowen tag Assumptionis (14. August.) Anno XLIII°.

Wilhelm Marggraf von Hochberg,
Lantvogt.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg in Brißgöw, vnsern besundern lieben vnd guten fründen.

Digitized by Google

DCXII — DCXXVII.

Vorkehrungen gegen die Eidgenossen, Kriegshülfe, Anschläge u. s. w.

(1444 — 1446.)

Fridreich von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, Hertzog zu Oesterreich vnd zu Steir ꝛc.

Erbern weysen vnd lieben getrewen. Als ir vns yetz geschriben vnd ettlich ewr prechen vnd anligend notdurft anpracht habt, haben wir vernomen vnd lassen ew wissen, daz wir vnser treffenlich potschafft zu dem tag, so auf sand Agathen tag nachstkomenden zwischen vnser vnd des haws Oesterreich, vnd der von Zürich an aim, vnd der Switzer vnd aydgenossen des andern tails ze Paden gehalten sol werden, geordnet vnd in beuolhen haben, darin von vnsern wegen ze handeln vnd die zu bestellen nach dem fuglichisten. Zu denselben mugt ir ewr potschafft daselbshin gen Paden auf denselben tag auch tun, die obgenant vnser potschafft daran ze manen, vnd begern darauf an ew mit sunderm fleiß vnd ernst, daz ir bey vns vnd dem haws Oesterreich hinfur als from erber leut bestet, vnd ew davon nichts ablayten noch wenkchen lasset, als dann ewr vordern gen vnsern vordern Hertzogen zu Oesterreich getan haben, das wellen wir gen ew gnediklich erkennen. Geben zu sant Veit in Kernden an eritag vor sand Anthonyen tag (14. Jänner.) Anno Domini quadragesimo quarto. Vnsers reichs im vierden iare.

Commissio Domini Regis
in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, den burgermeistern vnd reten vnserer stet Fryburg, Brisach, Rüwenburg vnd Endingen im Bryßgew.

Digitized by Google

Fridreich von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, Hertzog zu Oesterreich vnd zu Steir.

Lieben getrewen. Als am negsten auf dem tag zu Paden, durch die vnsern den von Switz vnd irn puntgenossen solich erbere vnd redliche rechtpot sein fürgehalten vnd gepoten worden, die sy muglich vnd pillich aufgenomen hieten, des sy aber nit getan sunder freuenlichen abgeslagen haben, vnd mainen villeicht, irn mutwillen verrer mit vns vnd den vnsern, vnd ouch den von Zürich zu treiben. Also begern wir an ew mit sunderm fleiß vnd ernst, ob die benanten von Switz oder ir puntgenossen ichts wider vns vnd das haws Oesterreich oder die egenanten von Zürich anheben würden, das ir in dann nach ewerm vermügen widersteet, vnd als frum erber leut an vns vnd dem haws Oesterreich tut vnd haltet, als wir dann des vnd alles guten ain vnzweifflichs wolgetrawn zu ew haben. Das wellen wir gen ew vnd ewrn kinden gnediclich erkennen. Sunder ist vnser maynung, so wir yetz gen Nürmberg komen, dahin wir vns mit sambt vnserm lieben bruder Hertzog Albrechten vnd vnserm lieben vettern Hertzog Sigmunden, mit der hilff gotes kürtzlich fügen wellen, daz ir dann ettlich aus ew mit gwalt zu vns sendet, so wellen wir vns mit in vnd andern den vnsern, die wir ouch zu vns daselbshin gen Nürmberg zu komen eruordert haben, vnderreden, wie die sachen mit den obgenanten von Switz vnd irn puntgenossen nach dem füglichisten für hand zu nemen sein vnd in widerstanden werde. Daran tut ir vns ain gut geuallen vnd vnser maynung. Geben zu Wien an pfintztag nach sand Pangrätzen tag (14. Mai.) Anno XLIV°. Vnsers reichs im fünfften iare.

Commissio Domini Regis propria in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, dem burgermaister rate vnd den burgern gemainlich ze Fryburg im Bryßgew.

Gleiche Briefe liegen von den Herzogen Albrecht und Siegmund vor.

Wir Fridreich von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze] Kernden vnd ze Krain, Gräfe ze Tyrol ꝛc., embieten den ersamen vnsern lieben andechtigen, allen prelâten, den edlen vnd vnsern lieben getrewen, allen grafen, freyen, rittern, knechten, vogten, burgermeistern, schultheissen, râten, burgern vnd gemainclich allen vnd yeclichen, vnsern vnd des haus Oesterreich ambtleuten, vnterthonen vnd getrewen, in welichem wesen, stand oder wirdickeit die sein, aller vnser herschaft, stete, land vnd gepiete im Ellsäß, Sunkgow, Brißgow, am Rin vnd in Swaben, Burgundien, im Ergow, Turgow, in Kurwalhen vnd allenthalben hie dishalb des Arls, vnd verrns nichts vsgenommen, vnser gnad vnd alles gut. Wan wir mit willen vnd wissen des hochgeborn Sygmunden, Hertzogen zu Oesterreich ꝛc., vnsers lieben vettern vnd fürsten von solher dringnuß, mutwillen vnd kriegs wegen, so vns an mengern vnsern yetzgenanten landen vnd herschafften zugezogen werden, dem hochgebornen Albrechten auch Hertzogen zu Oesterreich ꝛc., vnserm lieben bruder vnd fürsten gantzen vnd vollen gewalt gegeben haben, sollich obgemeldt vnser vnd des haus Oesterreich, land, slozz, leut vnd güter, mit aller gewaltsam in vnserm, seinr selbs vnd ouch vnsers benanten lieben vettern Hertzog Sygmunds namen zu regieren, inzehaben, zu besetzen, entsetzen vnd all sachen außzerichten, zu handlen vnd zu verwesen, wie sich dann das gebüret vnd notdurftig sein wirdet, davon so empfelhen wir von vnsern vnd des benanten vnsern lieben vettern Hertzog Sigmund wegen, ew allen vnd ewr yeglichem besunder ernstlich vnd wellen, das ir demselben vnserm lieben bruder an vnser, sein selbs vnd des vorgenanten vnsers lieben vettern Hertzog Sigmunds statt, in allen sachen gehorsam vnd gewertig seit, vnd deß nicht waygrung habet, damit ir durch ewr verhindrung oder saumnuß nicht gemerckt werdet, des haus Oesterreich nutz vnd frumen abzewenden, vnd wiewol ir das pillich tut, so ist vns das dennoch von

Digitized by Google

ew zu sunderm wolgeuallen, das wir vnd der obgenant vnser lieber vetter Hertzog Sigmund, gegen ew allen vnd ewr yeglichem gnediclich erkennen wellen. Geben zu Nüremberg an mittichen nach sant Gilgen tag (2. Sept.) Anno XLIV°. Vnsers reichs im fünften iare.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd getrewen lieben. Als ir vns yetz geschriben habt vnd vnder andern dingen vast vnser zukunft begeret, haben wir wol vernomen. Also lassen wir ew wissen, daz wir vns auf heut von hinnen erheben, vns zu ew vnd andern enden hinauf in vnser lande ze fügen. Davon begern wir an ew mit vleiß, daz ir ew haltet als wir ew gantz getrawn vnd nyemand frömds inlasset, wan wir hoffen, mit rat vnd hilf ewrer vnd ander der vnsern solich weg zu bedenken vnd für hande ze nemen, die mit gots hilff dem hauß ze Oesterreich, vns vnd ew allen zu nutz vnd gemach komen sullen. Geben zu Nürmberg an mittichen nach vnsrer lieben frawn tag Nativitatis (9. Sept.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern getrewen lieben, den burgermeistern vnd räten vnsrer stette Friburg, Brisach vnd Nüwenburg in Bryßgaw.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern weisen vnd lieben getrewen. Wir tun ew zu wissen, daz wir auf den nächsten dinstag zu Vlm mainen ze sein vnd dann fürbas für Echingen, Rüdlingen, gen Rotemburg an den Nägker ze reiten. Begern wir, daz ir ainen werbenden poten eylund zu vns vnder augen schikchet, der vns beschaidenlich vnderweisen künne, wie sich die frömde lewsse bis auf die zeit als ew der brief geant-

Digitized by Google

würt wirdet, gehalden haben, auch wa wir am füglichisten des ersten einziehen sollen, daz wir vns dester aigenlicher an allen sachen wissen ze richten. Daran tut ir vns besunder wolgeuallen. Geben zu Swabach an freytag nach vnsrer lieben frawn tag Nativitatis (11. September.) Anno Domini XLIV°.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewen, burgermaistern vnd räten vnserer stette Fryburg, Brysach vnd Nüwenburg im Brißgaw.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Getrewen lieben. Wir tun ew ze wissen, daz wir vnsers geuerts anheint herkomen sein vnd willen haben, vns angeends gen Villingen ze fügen, vnd mainen den nagsten donrstag da ze sein, dahin auch ander fürsten vnd herrn dartzu ettlich der merer tail von vnser lantschafft hie oben zu lande zu vns komen werden. Also ist vnser begerung vnd geuallen, daz ir der ritterschafft vnd lantschafft vmb ew gesessen, so ir treflichst müget, aufbringet, vnd ewr botschafft damit zu vns daselbshin gen Villingen sendet. Alsdann wellen wir die sach nach notturft für hand nemen, vnd nach rat der fürsten, herrn vnd der lantschafft darin handeln, daz wir hoffen mit gots hilff zu den sachen ze tun, als vnser, des hawß Oesterreich vnd ewere notdurfft erhaischen wirdet. Auf das begern wir mit ernstlichem vleiß, daz ir nyemand frömbds inlasset, sunder ew haltet vnd tut, als dann vnser benanter gnediger herre vnd bruder ew vor geschriben hat, vnd wir ouch des ain gantz getrawn zu ew haben. Geben zu Rewtlingen an sand Matheus tag (21. September.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern getrewen lieben, den burgermeistern vnd räten der stette Fryburg, Brysach vnd Nüwenburg.

Digitized by Google

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, lieben, getrewn. Vns ist yetz gewisse warnung komen, wie daz die sweitzer nach vnsern stetten Lauffemberg vnd Waltzhut stellen, vnd maynen auf flössen ain volk auf dem rein herab ze bringen, dieselben vnser stet zu überlauffen vnd inzenemen. Nu muget ir wol versteen, solten die veind sölichs gslos zu iren handen bringen, waz grosser scheden vnd vnrats darauß ersteen möchten. Davon begern wir an ew mit gantzem ernst vnd wellen, daz ir guter armbrust zwaintzig, tausent pfeil vnd zehen hantpüchsen, on verziehen gen Lauffemberg schicket, den vorgenanten veinden zu widersteen, vnd sölhem irm mutwillen zu weren. Daran tut ir vnser geuallen vnd maynung gentzlich, waz sich dann dafür ze tun gebüret, das wellen wir gnediclichen schaffen zu entrichten. Geben ze Vilingen am mittichen vor sand Dyonisien tag (7. Okt.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern lieben getrewn, burgermaister vnd rat ze Fryburg.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, lieben, getrewn. Wir begeren an ew mit gantzem ernst vnd wellen, daz ir vns zwayhundert guter fußknecht schicket vnd darunter schützen so ir mayst gehaben muget, vnd fünftzig guter wolgerüster wegen. Also daz die auf den dinstag schierst zu mittag hie sein on länger verziehen, des wir vns auch zu ew verlassen, vnd ir tut vns auch daran ain gute geuallnüß. Geben ze Brysach an suntag vor sand Symon vnd Judas tag (25. Oktober.) Anno XLIV°.

Dominus Dux in consilio.

Schicket vns auch damit Andresen von Boßen-

Digitized by Google

stain ewern diener. Möcht ir dann an der fußknecht stat gerayſig haben, das ſehen wir gern.

Den erbern weiſen vnſern lieben getrewn burgermaiſter vnd rat ze Fryburg in Bryßgew.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich ꝛc.

Lieben getrüwen. Wir begeren an üch mit allem ernſt, das ir vffrüſtend ſechtzig redlicher knechte, mit armbruſten vnd geſchütze, vnd das der yeglicher darzu auch hab ſuſt ein weere, vnd viertzig anderer knechte auch mit iren geweeren alle gewapent, vnd die ſchickent zu ſin zu Dieſſenhoven am ſamſtag zu nacht vor ſanct Martins tag nechſtkünftig, fürbaſſer mit andern zu tund, das ſie von vns oder vnſern hauptlüten beſcheiden werdend. Vnd tund herin üwern vliſſigen ernſt als wir üch getrüwen. Des verlaſſen wir vns gantz zu üch. Datum Briſach in vigilia beatorum apostolorum Symonis et Jude (27. Oktober.) Anno XLIV°.

Vnſern lieben getrüwen, burgermaiſter vnd rate der ſtat zu Fryburg.

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tirol ꝛc., embieten den erbern weiſen, vnſern getrewen lieben, dem burgermaiſter vnd rat ze Fryburg im Bryßgaw, vnſer gnade vnd alles gut. Als das frantzoys volk in kürtz auß dem lande ziehen vnd vns vnſere gſloß wider volgen laſſen vnd überantworten ſol, alſo ſchicken wir yetz darumb hinab den edeln vnſern lieben getrewn, Graf Hannſen von Tierſtein vnſern rat, vnſer gſloß Enſißheim von dem egemelten volk von vnſern wegen einzenemen. Davon empfelhen wir ew mit ernſt, wenn vnd in welher maß derſelb Graf Hanns ew darumb anlangen vnd bedürffen werde mit volk, zeug vnd allerlei weere, daz ir im darin hilfflich, beygeſtendig vnd gehorſam ſeit nach notdurft, vnd des nicht laſſet, damit diſe gſloß zu vnſern handen wider gebracht

Digitized by Google

werden. Daran begeet ir vnsern gantzen willen. Geben ze Tyessenhouen an suntag letare ze mitterunasten (7. März.) Anno quadragesimo quinto.

Dominus Dux in consilio.

Vnsern früntlich willig dienst bevor. Lieben besundern guten fründ. Vns hat vnser gnediger herre Hertzog Albrecht Hertzog zu Oesterrich ꝛc., yetz geschriben vnd ernstlich empholhen üch zu schriben, disе nachgeschriben stucke in sinem namen mit üch zu schaffen, dem also nach der ordenung vnd in dem zil nach ze komen ane alle hindernusse by söllicher vffgesatzter pene, mit namen, wer sümig würde, da sol ein ygklicher wagen der vsblibet vnd die oder der daran sümig ist, dafür tragen vnd geben funfftzig malter korns oder funfftzig gulden, die auch vnableslich zu bezalen vnd von inen zu sinen handen inzebringen, wann sich sin fürstlich gnad vff disе geschefftnüsse vnd anslag gantz verlat. Vnd ist dieß siner gnaden ordenung vnd meynung an üch vnd andere diser lantschafft, als hie nach gemeldet stat. Dem ist also, das ir gutter reyßwegen VIII haben wöllent, vnd söllent mit den clöstern Tennenbach, Güntterstal vnd andern clöstern, so denn zu üch gehören, vsgenommen die Tütschenherrn vnd die Johanniter, den wir sunderliche darumb botschafft tugent, bereyt vnd gefertiget habent mit allen notdürfftigen sachen, ane allen abgang bereyt sigent zem kürzesten vff XIV tagen nehst komen zugerüstet. Nemlichen zu ygklichem wagen söllent ir haben zwü hantbuchssen mit eynem halben vierling pulffers vnd drühundert plyklötz, die zu denselben büchssen gerecht sigent. Sodann aber zwühundert pfyl vnd zwen spieß mit hagken, item zwü hauwen, item zwü schuffel vnd ein stark ysenketten zweyer klaffter lang, item zwü setzstarschen, item ein gaißfuß, item ein steynaxt, das alles an stund zu bereyten, wenn man üch wissen lat, daz sölichs bereyt vnd gesandt werde an die ende üch bescheiden wirt. Vnd daz ir ouch nach gantzem üwerm vermögen zu roß vnd zu fuß damit vff vnd bereyt sint, daz ir

Digitized by Google

also bestellen wöllent nach notturfft. Lieben fründ, vff vnsers gnedigen herren brieff vnd meynung schaffen wir mit üch ernstlichen in sinem namen, dem also ane sümnüsse nach ze gande by der pene als vor stat, das kein brest daran sige. Datum in Brisach vff den heiligen stillen fritag (26. März.) Anno Domini XL quinto.

Sigmond von Weispriach vnd Thüring von Halwilr rittere.

Den ersamen fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgauw, vnsern besundern guten fründen.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oxsterreich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Vns sein yetz gewisse warnung komen, wie vnser veind groß samnung vnd willen haben, herauß auf die vnsern zu ziehen vnd die zu beschedigen, darumb wir vns nu eylend bewerben vnd mainen den zu widersteen. Davon begern wir ernstlich, daz ir vns von gereisigem volk, so ir des ze roß am maysten muget aufbringen vnd gehaben, schicket, also daz die auf die sambstag nacht nagstkomend zu Bondorff sein, daselbst vnser botschafft sy verrer füren wirdet. Darauf seit darinnen nicht seumig, daran begeet ir vnser geuallen vnd gantzen willen. Geben ze Waldshut an eritag vor sand Erasm tag (1. Juni.) Anno XLV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen vnsern getrewen lieben, dem burgermeister vnd rate ze Fryburg im Brißgaw.

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Als wir ew nachst vnd ettlichen andern den vnsern vmb geraisig volkch ze schikchen, das auf morgen sambztag zu Bonndorf sein solte,

Digitized by Google

geschriben haben, lassen wir ew wissen, daz sölich rais, darumb wir dann desselben volks begerten, dizmal wenndig ist. Davon begern wir, daz ir das den ewern vnd auch andern den vnsern im Brißgow verkündet, damit sy sich darnach wissen ze richten. Geben zu Waldshut an fritag nach sand Erasmen tag (4. Juni.) Anno XLV°.

Dominus Dux in consilio.

Berchtolden von Stowffen, Hannsen vnd Ludwigen von Landegk, Ludwigen vnd Hainrich von Blumenegk, Engelharten von Blumenegk, den füllen die von Fryburg ze stund an wider bieten anheim ze bliben.

Den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, dem burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgow.

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc. bekennen. Als wir in disen vnsern kriegen aller vnser veindt gut, es sey an nützen, zinsen, gülten, geltschulden, leibdingen oder andern sachen, durch alle vnsere lannde, herschafften vnd gebiete, geistlichen vnd werltlichen, edeln vnd vnedeln ernstlichen gepoten haben, vns zu vnsern hannden ze antworten, daz die erbern wysen vnser getrewen lieben, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgow, vns diß nachgeschriben geltschuld vßgericht vnd bezalt haben, die sy disen nachgenanten von Basel vormals verfallen vnd schuldig gewesen sind. Gen Hanns Roten von Basel acht vnd zwaintzig riniſch guldin, item achthalb vnd viertzig pfund fünf schilling phenning friburger werung gen Hainrichen Slierbach von Basel, des wir ain benügen von in haben. Darumb sagen wir die obgenanten, burgermeister rat vnd gemeind zu Fryburg, vnd ir nachkomen des alles gentzlich quitt, ledig vnd los mit vrkunt des briefs. Geben ze Tießenhoven, am sambztag vor vnser frawen liechtmeßtag (29. Jänner), nach kriſts gepurt vierzehenhundert vnd im sechs vnd viertzigisten iare.

Dominus Dux in consilio.

Digitized by Google

Solcher Quitbriefe über feindliches Gut befindet sich eine Menge in dem städtischen Archive.

Im namen der heiligen drivaltigkeit, der werten himelkünigin vnd iungfrowen Marie, der heiligen himelfürsten sant Jergen vnd sant Wilhelm, vnd alles himelschen heres, einen zog wider die Switzer vnd ir eidgenossen ze tunde, vnd vff sü ein veld zu slahen, durch der fürsten vnd herren von Oesterrich, von Baden, von Würtemberg, vnd der gesellschafft in dem Hegöw räte fürzenemen, zu Tüwingen vff fritag vor dem suntag Reminiscere in der vasten (11. März) anno XLVI°., geratslaget in maß hienach begriffen ist, des ersten also.

Item zu dem anslage vnd zog ducht vns acht tusent reisiger pferde vnd nicht darunder ze habende notturfftig sin, doch ob mere vnd darüber gehabt werden möcht, sol ieglicher fürst vnd herre dester treffenlicher sich bewerben vnd zu dem allerbesten. Vnd vff das haben wir die benanten fürsten vnd herren, auch andere fürsten herren vnd ritterschafft, vff gevallen doch vnser gnediger herren da vorgenant, zu haben angeslagen als hienach bescheiden ist vnd gesetzt.

Item vnser allergnedigister herre der römisch künig zu habent tusent reisiger pferde.

Item vnser gnediger herre Hertzog Albrecht von Oesterrich tusent pferde.

Item vnser gnediger herre Hertzog Sigmund von Oesterrich fünfhundert pferde.

Item vnser gnediger herre Marggraff Albrecht von Brandenburg XV hundert pferde.

Item vnser gnediger herre Marggraff Jacop von Baden tusent pferde.

Item vnser gnediger herre Graff Ludwig von Würtemberg VI hundert pferde.

Item vnser gnediger herre Graff Ulrich von Würtemberg VI hundert pferde.

Digitized by Google

Item dieſe nachgeſchriben alle vnſere gnedige herren, der Byſchoff von Mentz VI hundert pferde.

Item der Byſchoff von Tryer II hundert pferde.

Item Hertzog Ludwig Pfaltzgraff VI hundert pferde.

Item Hertzog Wilhelm von Sachſen II hundert pferde.

Item Hertzog Heinrich von Peygern III hundert pferde.

Item Hertzog Ott von Peygern hundert pferde.

Item Hertzog Steffan vnd ſin ſun Hertzog Friderich von Peygern hundert pferde.

Item Hertzog Albrecht von Peygern II hundert pferde.

Item der Lantgraff von Heſſen II hundert pferde.

Item der Ertzbyſchoff von Saltzburg, II hundert pferde.

Item der Ertzbyſchoff von Maidburg II hundert pferde.

Item der Byſchoff von Paſſow hundert pferde.

Item der Byſchoff von Würtzburg L pferde.

Item der Byſchoff von Augſpurg L pferde.

Item der Byſchoff von Böbenberg XXX pferde.

Item die geſellſchafft in dem Hegöw II hundert pferde.

Item die geſellſchafft an der Tunow hundert pferde.

Summa der vorgeſchriben reiſigen pferde VIII tuſent IV hundert vnd XXX pferde.

Item vns beducht des zogs halb notturfft ſin, welhen darzu ze komen geſchriben werden ſölle, in darby zu ſetzen vnd yeglichem zu ſchriben, die fußknecht, ſo mit iren wägen ziehen werdent, auch mit harnaſch vnd ander gewere betzügt zu ſinde, ketten zu den wegen nach notturfft, lang howen, ſchufeln vnd axen mit zu füren, ſunder yeglichem wagen ein hantbüchs zuſagen.

Item vmb das welhe die ritterſchafft ſuchen wöllent, zu dem zog vnd veldgeleger zu komen verbottſchafft vnd verkün-

Digitized by Google

det werend, auch der zog deſter treffenlicher vollegon möge, wil vns beduncken vff vnſer gnediger herren berat, troſtlich nutz vnd gut ſin, zu fürſten, herren, rittern vnd knechten, redelich vernünfftig herolt in die lande zu ſenden, ir yeglichem von vnſern gnedigen herren, den fürſten vnd herren obgenant, offen beſigelt credentz die ſachen ettlicher moſſen meldent, zu gebent vnd mit in daruff ze reden, zu bevelhen, wider vnd vff die geburen, die ſint verdrucker des adels vnd aller erberkeit, nemlich die Switzer vnd ir eidgenoſſen, ein zog vnd veld zu ſlahen fürgenomen, vff die nachgeſchriben zite an dem Ryne zu ſinde, damit wil man treffenlichs ſtrits alsdenn warten vnd ſich darzu ſchicken werde, des adels, der ritterſchafft vnd aller erberkeit, die in irem ſtat vnd weſen behalten vnd der benanten geburen vnrechten groſſen gewalte teglichs tribent, trucken zu helffen an zu ruffen, vff ſolich zite vnd ſtatte ſterckiſt vnd bezügtiſt ſy mögent zu komen vnd nit vszubliben.

Item vnd ſintemal zu dem zog ein mechtig fußvolk zu haben zymet vnd notturftig iſt, haben wir vff verbeſſern vnſer gnedigen herren davon gerett, das in das veld XVI tuſent fußknecht zu bringen, die mit harneſch, hantbüchſen, armbroſten, hellenparten, mordaxen vnd ſpieſſen betzügt, darby iung, gerad vnd geſchickt ſint, ſunder das die büchſen vnd armbroſt ſchützen ander weere auch mit tragent, wenn ſü abgeſchoſſen habent one weere nit ze ſinde, ein groß notturft ſin. Vnd habent daruff die fürſten, herren vnd ritterſchafft in nachgeſchribener wiſe angeſlagen alſo.

Item vnſer gnediger herre Hertzog Albrecht von Oeſterrich vff das minſt VI tuſent fußknecht.

Item vnſer gnediger herre Hertzog Sigmund von Oeſterrich mit den Etſchern XV hundert fußknecht, vnd darunder büchſen ſchützen meiſt der ſin mögen.

Item vnſer gnediger herre Marggraue Jacop von Baden XV hundert fußknecht.

Item vnſer gnediger herre Graue Ludwig von Würtemberg XV hundert fußknecht.

Digitized by Google

Item vnser gnediger herre Graue Vlrich von Würtemberg XV hundert fußknecht.

Item der Byschoff von Costentz V hundert knecht.

Item der Byschoff von Ougspurg III hundert knecht.

Item die gesellschafft im Hegöw II tusent knecht.

Item die gesellschafft an der Tunow tusent knecht.

Item Graue Egen, Graue Heinrich vnd die kind von Fürstemberg IV hundert knecht.

Item der von Zolr hundert knecht.

Item Graue Eberhart von Werdenberg hundert knecht.

Item die von Zymern hundert knecht.

Item die Schencken von Limpurg L knecht.

Item die von Gundelfingen XL knecht.

Summa der vorgeschriben fußknecht XV tusent vnd VIII hundert.

Item in dem zog vnd veldgeleger ducht vns zu bedencken vnd fürzutrachten groß notturfft sin, was den vyenden zu schaden vnd abbruch, vnd den fürsten, herren vnd ritterschafft zu förderung vnd vffenthalt gefügt werden mög, vnd das mit den von Fryburg in Üchtland der zog vnd des zogs zit vnd statt verkündet, in daby bevolhen, vnd mit in vnd die an in hangent geschafft werd, vff dieselben zit die vnd an irem ort zu beschedigen, vff sy zu ziehen vnd gegen in was sy ducht notturfft vnd gut sin fürzenemen, als sich das gebüren wirt, damit sü an beiden orten zu beschedigen fürgenomen, vnd damit treffenlich gehelliget werdent.

Item ürer geratslaget, die fußknecht mit hauptlüten zu versehend vnd das in nachgeschribener masse zu bestellen.

Item die räte der benanten fürsten vnd herren ducht gut sin vnd notdurfftig, dem gantzen zog des fußvolks einen obersten houptman, darnach tusent mannen einen, hundert mannen einen vnd zehen mannen einen houptman zu gebend.

Item yeglichem fürsten vnd herren X karren büchsen vnd darzu büchsenmeister, bulver vnd stein zu haben vffgeleit.

Digitized by Google

Item yeglichem fürsten vnd herrn VI tusent pfil, vnd die notturft von fürpfilen vnd das dartzu gehöret mit zu füren angeslagen.

Item in disen sachen zu besinnen vnd darin eigentlich fürzesehend, beide zog zu roß vnd zu fusse, mit hauptlüten vnd mit aller notturfftiger versehung zu besorgen, darin die hoffart vnd den übermut gentzlich zu vermeiden, sunder got den almechtigen vnd sin würdige muter Marien würdencklich vor augen zu haben, dadurch die ding loblich vnd glücksam anfeng, mittel vnd ende haben vnd gewinnen werdent.

Item hierin zu lobe dem almechtigen gotte, siner hochgebornen muter Marie vnd allem himelschen here, angesehen das vnder dem zog des volks vnd veldgelegers verbotten vnd gentzlich vermitten sin söllent, die gemeinen frowen, allerley spile vnd mit namen vngewonlich sweren, vnd wer das verbreche, das die darumb vnlaßlich gestraffet werden söllent.

Item fürer geratslaget, vns fürnemlich gut vnd bezemlich sin bedunckt, das die berürten fürsten vnd herren alle vnd yeglich ir coste, so sü zu disen sachen zu bruchen vnd zu haben notturfft sin bedunckt, gon Zürich in die statt füren söllent, wand dieselb statt an welches ende sich die züge keren wurden, bas gelegnest ist.

Item die räte bedunckt nutz, gut vnd notturft sin, einen offen fryen markt zu ruffen vnd zu haben, sunder den vnd alle zufarer sicher zufaren zu schirmen vnd zu beschützen, vnd dartzu korn vnd habern zu musmel, fleisch vnd saltz in ir notturfft hinvff gen Zürich zu füren, mit namen so vil yeglichem fürsten vnd herren für die sinen dunckt zu haben notturfft sin, vnd dartzu das die frömbden fürsten, herren, ritter vnd knecht vmb ir gelte auch zu kauffen finden mögent, wand vmb das fleisch billich zu trachten ist, an welchem ende das zu überkomen ist.

Item die räte bedunckt, auch vff vnser gnedigen herren der fürsten vnd herren rat vnd bessern, solich ir cost hinvff gon Zürich zu füren anzuhaben zu dem lengsten vff vsgond osterwochen nechst, also das die koste nach notturfft vor-

Digitized by Google

geschribener moß zu ende vollgefürt sye, vff vsgond pfingstwochen schierist komend zit vnd notturfft sin.

Item einig worden, vnd zu notturfft der frömden fürgenomen, mit den von Zürich vnd andern stetten, so dartzu dienen mögen, in dem Thurgow, Hegow, Clegow vnd an dem Ryne zu reden vnd in ernstlich zu bevelhen, nach allerleyg kost notturfticlich meist sü gehaben vnd überkomen mögent, zu gedenken, wer zu inn zu roß vnd fuß komen vnd cost vordern vnd begeren werden, in die vmb einen zitlichen pfenning in veilem kouff zu geben.

Item vff verbessern vnd gefallen vnser gnedigen herren der fürsten vnd herren obgenant, geualt vns räten, in namen gottes, siner würdigen muter Marie, der himelfürsten sand Jergen, sand Wilhelms, vnd alles himelschen geslechtes, mit allen gezügen zu roß vnd fuß, vff samstag nechst, nach sand Johans tag des heiligen touffers zu sungichten, an dem Ryne zu Steyn, Dieffenhoffen vnd Eglisowe zu sind, daselbs denn die dinge nach rate der fürsten, herren vnd houptlüte fürer zu handeln vnd zu schicken.

Item vns bedunckt auch billich sin, nutz gut vnd notturfft, zu bestellen vnd zu versehen, das die armen lüte des kriegs nit wesent, in solichen kriegen vnd sachen, an iren liben vnd gut in alle wege vnbeschediget beliben werdent, solichs auch menglichem in geschrifft zu berüren des zu begern vnd zu bitten.

Item die statt von Zürich durch iren stattschriber vnd einen des rats daselbst, habent zu disen sachen vier houptbüchsen in das veld zu lihen, vnd darzu stein so vil sü der haben mögent, angeseit.

Item so dunckt vns räte notturfft sin vnd nit vnbillich, das vnser gnediger herre von Oesterrich, die houptbüchsen mit steinen, bulver vnd andern notturfftigen sachen darzu dienende gnedeclich versehen vnd zurichten lassen sölle.

Item das auch billich yeglicher fürst vnd herre, nach notturfft vackelnring vnd was darzu gehört, mit füren sölle lassen.

Digitized by Google

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, burgermaister, rate vnd gemeinde ze Friburg in Brißgowe, vnser gnade vnd alles gut. Als zwüschent vns vnd dem gantzen hauß Oesterreich, auch den vnsern vnd die vns ze versprechene stend, es sein räte, manne, dienere, geistlich vnd weltlich, ains, vnd den eidgenossen, auch den von Basel vnd Rinfelden vnd den iren ꝛc., des andern teils, nächst ze Costentz anlaß vnd hindergengbrieff begriffen vnd betädinget sind, also daz sü vns vmb alle handlunge vnd sachen, die sich in zite des fünfftzigiärigen fridens biß vff datum derselben brieff ergangen habent, nicht darinn, dann todsleg, roub, brand, nam, slosbruch, bann vnd achte vßgelassen, rechtens sin söllent, als dann das dieselben anlaßbrieff eigentlicher begriffent, also ist vnser vnd üwer aller notturfft, das wir vnser zuspruch, vorderung vnd gebrechen, die wir gen den benanten vnsern widersachern in recht meynen fürzebringen, ordenlichen vermergken. Davon begern vnd empfelhen wir üch ernstlich vnd wellen, daz ir alle üwer gebrechen, beswernüsse vnd ingriff, die üch allen samentlich oder in sunderheit von den obgemeldeten vnsern widersachern in zite des fünfftzigiärigen fridens sind zugezogen worden, nach aller notturfft aigentlich verschribet, vnd vns die by einem redlichen auß üch, vns der luter ze vnterrichtende, auf sant Jacobs tag schirist kommende, wo wir auff die zite in vnsern landen sin werden, zuschigkent, vnd damit nit lenger verzihent in kain weiß. Sunder maynen wir mit ernst, weß ir gebrechen vnd ingriff wisset vnd erfaren müget, die die benanten vnser widersacher vns vnd dem hauß Oesterreich an vnsern landen, leuten, auch in allen vnsern herlichkeiten im Ergöw vnd andern lendern vnd gegenden, es sy an fridbrüchen, auch geistlichen vnd weltlichen lehenschafften vnd stugken, in der vorgemeldeten zeit zugezogen haben, vns auch alsdann, so ir das aigenlichst mugent begriffen, verschriben sendent. Auch waz ir habet oder muget erfarn von brieffen, vrkunden,

Digitized by Google

registern, geschrifften, leutten, zügnissen vnd allen andern notturfftigen sachen, daz vns vnd úch zu den sachen vnd rechten nutz sein vnd gedienen mag, daby antwurttet, oder waz ir der wisset vnd nicht möcht gehaben, vns verkündet, wo die ligent vnd sin. In dem allem syt nit nachlessig, damit dehein versümnisse vnsernhalben beschähe, wand wir solich vnser vnd üwer anclag, zuspruch vnd vorderunge hie zwischent vnd sant Michels tag nächst kommende, sollen in geschrifte überantwurten. Darzu ist fast für vns vnd úch not, vorhin über all artikel ze sitzen vnd zitlich zu bedenken, wie die nach dem nutzlichesten sin fürzelegende. Daran tut ir vnser gefallen vnd ernstlich meynung. Geben ze Wallsee an suntag vor sant Vlrichs tag (3. Juli). Anno XLVI°.

Dominus Dux in consilio.

DCXXVIII.

Aufhebung des Abzugs und anderer bürgerlicher Lasten.

(20. Juni 1446.)

Wir der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich zuo Friburg im Brisgowe, tuont kunt menglichem mit disem briefe. Als guote zite bißhar gewonlich gewesen ist, das menglich der one fürworte vnd satze alhie zuo Friburg sesshaft sin oder har ziehen wolte, das der hinder der stett schulde sweren ouch sin guote mit sinem eide, als lieb ime das was, beheben vnd das also by sinem eide verstüren vnd verwerfften, sunder wenne derselben yemand hinweg ziehen wolt, das der zehen nachgewersft zuo abzog geben muost, das nuo vil lüte geschühet hant vnd dester minder lütes har in gezogen ouch darumb hynnan komen, das vil dester minder lütes allhie sesshafft sint, das der stette an lüten vnd gefellen grossen schaden bracht hat, vnd noch teglichs tuot. Das wir nuo angesehen vnd betrachtet, vnd

Digitized by Google

alle die so hinder der stette schulde gewesen sint, darumb vff vns alle swerlich geleit vnd den gantzen abzog von allem vnserm guot gegeben vnd gericht, vnd damit zinse so vff der stett sint gestanden abgelöset vnd gelidiget hant, so verre das gelanget ist vnd sust an dehein ander schulde geben. Darumb vnd vmb das menglich hynnan fürme dester sicherer zuo Friburg sitzen möge, vnd dester williger sye har in ze ziehende alhie sesshafft ze finde, so habent wir vmb nutze vnd notturfft der stett zuo Friburg, mit guotem rate vnd zitlicher vorbetrachtunge, die egenanten drye artickel gantz abgeton. Also das hynnanfürme nyemand der alhie zuo Friburg yetz sesshaft ist, oder hynnanfür har in zühet, nit me hinder der stett schulde sweren noch sin guote beheben vnd verstüren muoß by sinem eide. Vnd wenn yemand er sye riche oder arme, der vff dise zite by vns zuo Friburg gesessen ist, oder fürer har in zühet nit gefuoglichen ist fürbaß zuo Friburg sesshafft ze finde, das die wol one abzog hinweg ziehen mögent vnd nit gebunden sin söllent, von irem libe oder guote deheinen abzog by vns ze gebende. Vnd sol man ouch denn nyemand der also hinweg ziehen wil, an sinem libe noch guote nit irren noch sumen, vnd also vngehindert ziehen lossen. Vnd daruff so mag menglich, er sye edel oder vnedel, rich oder arme, frowe oder man, wol har in gon Friburg ziehen alhie sesshafft ze finde, den die vorgenanten drye artickel, die also vor ziten von vnsern vordern vnd vns vffgesetzet vnd also guote zite gehalten, vnd vff dise zite von vns vmb nutze vnd notturfft der stette wider abgeton worden sint, als vorbegriffen stat, nyemer me zuo ewigen ziten nit wider vffgesetzet werden söllent. Das wir ouch alle mit gemeinem rate überkomen sint, gerett vnd versprochen hant hynnanfür stete ze haltende vnd dawider nyemer zuo redende noch ze tuonde in deheinem wege. Doch wenne yemand hinweg ziehen wil, der sol sweren vmb alle vergangen sachen die sich verlouffen hant, derzite als er zuo Friburg sesshafft gewesen ist, biz vff den tage daß er hinweg zühet, mit allen den vnsern recht ze gebende vnd ze nemende zuo Friburg, vor rate oder gerichte,

Digitized by Google

vnd mit vns gemeiner statt vnd dem rate, vor vnser gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc. lantvogt vnd reten hieuß ze lande, one alle argeliste vnd geuerde. Vnd des alles zuo worem offnem vrkunde vnd steter gezügnis, so hant wir vnser stett Friburg gemein ingesigel, das gröſſer, mit rechtem wissen offenlich geton hencken an disen briefe. Der geben ist zuo Friburg vor offnem rate in der ratstuben, an dem nechsten mentage vor sant Johans tage des töuffers, zuo sungichten, des iares, da man zalte nach cristi geburte viertzehenhundert viertzig vnd sechs iare.

DCXXIX.

Freiburg soll in einer Zwietracht zwischen Engen und Bräunlingen entscheiden.

(5. Juni 1447.)

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc., embieten den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, vnserm burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, vnser gnad vnd alles gut. Wir tun ew ze wissen, daz vnser getrewen lieben, die burgermeister vnd rat zu Engen vnd die von Brünlingen ettwas in irrung vnd zwitracht steen, darvmb wir dann mer dann ains angerufft sein worden, die sach mit recht zu entscheiden, der wir vns auch angenomen vnd tag beschaiden hatten. Indem vns aber so merclich sach vnd geschäfft für handen komen sind, dadurch wir denselben rechten nicht ausgewarten mügen, davon emphelhen wir ew, die sach an vnserer stat zu verhören, ernstlich gepietend, daz ir den vorgenanten rechttag für ew benennet vnd setzet, sy in sölichen iren sachen nach notdurfft verhöret vnd mit recht entlich entscheidet. Ob aber ainicher teil davon außblib, werdet ir dann von dem andern teil vmb recht angeruffen, daz ir dann demselben förderlich recht on verrer schub vnd vertziehen wider-

Digitized by Google

faren lasset, vnd was ir in der sachen zu recht sprechet, das sol crefftig sein vnd von beden obgemelten teilen gehalten werden on geuerde. Geben zu Friburg im Brißgow an montag vor vnsers herrn fronlichnams tag. Anno XLVII°.

DCXXX.

Getreidelieferung nach Waldshut, Laufenburg und Säkingen.

(17. Juni 1448.)

Wir Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., bekennen, als wir vnser lanntschaft gemainiklich des Brißgau, am negsten ze vns gen Brisach geuordert haben, sich zuzerichten zu dem zug, vnser stat Friburg in Üchtland zu entschütten, in dem beschlossen ist, daz dieselb vnser lantschaft ain antzal von getraid, wein vnd habern gen Waldshut, Lauffemberg vnd Seckingen zu gemainem vailen kauff vnsers volks wirdet füren vnd niderlegen, daz wir dieselben vnser lanntschaft vertrösten wissentlich mit dem brief, das solhes getraid, wein vnd habern daselbst von vns noch yemand anders sol gehebt werden noch genomen, es sey dann das in das mit beraitem gelt daselbst vorbetzalt werd, in dem anslag, als das lanntleuffig vnd auch zu derselben zeit nach gestalt der leusse geburlich ist on geuerd. Mit vrkunt des briefs geben ze Friburg im Brißgau an montag nach sand Veits tag. Anno XLVIII°.

Dominus Dux per se ipsum.

Digitized by Google

DCXXXII und DCXXXIII.

Zusatz nach Rheinfelden.

(24. Juli 1449 und 8. April 1450.)

Albrecht von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steir ꝛc.

Erbern vnd getrewen lieben. Als wir nu die stat Reinfelden wider zu vnsern hannden haben pracht, ist vast notdurftig, das wir die voran zu dem ersten versehen vnd dester pas besetzen, daz vns, vnsern lannden vnd leuten nicht groſser schaden davon auferstee. Also bitten wir ew mit sunderm ernst, daz ir vns vier fuſsknecht auf ain halbs iar in ewerem kosten vnd zerung daselbsthin gen Reinfelden bestellet, wan wir desgeleichen ze tun ander vnser stett auch gepeten haben, vnd haben gut vertrawn, ir slahet das nicht ab, vnd betrachtet darin den gemainen nutz, der lannd vnd leuten daraus entspringen mag, nachdem vnd die leut daselbs nu vast vethelliget vnd solhs zusatz nach gelegenheit aller sachen wol notdurfftig sind. Daran tut ir vns ain sunder gevallen, das wir gnediklich gen ew erkennen wellen. Geben zu Fryburg im Brisgew an sand Jacobs abent. Anno Domini XLVIIII°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern vnsern getrewen lieben, unserm bürgermeister und rate zu Fryburg im Brisgew.

Albrecht von gots gnaden, Hertzog ze Oesterreich, ze Steir ꝛc.

Erbern weisen getrewen lieben. Wir bitten und begern an ew mit vleiſs vnd ernst, das ir die fuſsknecht die ir bisher zu Reinfelden nach unserm begern gehabt und versoldet haben, noch ain oder zwen monat vnd nicht lenger daselbs zu beleiben bestellen, vnd darnach gnug tun wellet als ir vor haben getan. In der zeyt vermaynen wir dasselb sloſs selbs nach notdurfft zu

Digitized by Google

versehen, vnd vns des also nicht verziehet, daz wellen wir in gnaden gen ew erkennen. Geben zu Fryburg im Brißgew am mitwochen in der osterwochen. Anno quinquagesimo.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, unserm burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgew.

DCXXXIV.

Gesellschaft zum Gauch.

(13. Jänner 1451.)

Wir disse nachgenanten gesellen gemeinlich an dem huse und der stuben zu dem gouch ze Fryburg, mit namen, Syfridus Kugeler von Horw meister der siben gefryten künsten, kilchherr ze Fryburg, Heintzman Fryg, Paulus Gloterer meister der artzny, Hanns Oberriet der eilter, Cunrat Müntzmeister, Balthasar von Hochberg, Clewy von Ougspurg alter oberster zunftmeister, Peter Cristan der alt, Bernhart Vogt alter oberster zunftmeister, Erhart Verler, Clewy Zentner, Cunrat Brisacher, Johannes Ysenly lerer geistlicher rechten, Erhart Gräff, Conradus Bienger priester, Clewy Gräff, Rudolff Klob priester, Hanns Gräff, Johannes Oberriet der jung schriber im kouffhuß, Johannes Müßly stattschriber, Jakob Strichenbach, Johannes Zoly, Paulus Gloterer der jung der appotegker, Hanns von Waltkilch, Hanns Vogt oberster zunftmeister, Urban Vogler, Clewy Loucher, Petrus Vock meister der siben gefryten künsten, schulmeister, Hanns Belcher, Uely Steinmeyger, Hanns He-

Digitized by Google

fenler, Hanns Kronenberg der jung, Michel Mittag, Nicolaus von Ougspurg sant Johannsordens priester, Caspar von Ougspurg, Michel Loucher der jung, Peter Man, Hanns Zoller, Johannes Vogler gerichtschriber, Michel Spilman vnd Oswalt Gräff, tunt kunt menglichem vnd verjehent offenlich an disem briefe. Das wir alle gemeinlich mit guter zitlicher vorbetrachtunge, umb gutes fridens, einhellikeit vnd suns vnd vnser gesellschaft nutz vnd eren willen, gütlich vnd früntlich mit gemeinem einhelligem rate vnd besamnetem gebott, dirre nachgeschriben dinge, stucke, punkten und artickel miteinander in einer rechten guten gesellschaft überkomen vnd eins worden sint, geordnet, gemachet vnd gesetzt hant in die wise vnd forme, als das eigentlich hernach gelutert vnd geschriben stat, ordnent, machent vnd setzent ouch vnder vns vff wissentlich recht vnd redlich in krafft diß briefes. Des ersten, wenn man einen gesellen in unser gesellschaft nemen oder empfohen wil, das sol man tun mit einem gemeinen gesellengebott, vnd söllent zem mindsten die zwene teil der gesellen daby sin vngeuarlich. Were aber dehein gesell, dem der nit füglich were, der vmb die gesellschaft bittet, mag da der gesell sölich ursach vff in sagen, das die gesellen oder der merteil vnder inen in einem gebott erkennent, das er von sölicher sachen wegen nit ze nemende sye, so sol man in nit ze gesellen nemen. Bekennent sy aber, das er darumb nit ze verwerffen, sunder ze nemende sye, so sol man in ze gesellen nemen. Item eins gesellen sun sol geben vmb die gesellschaft ein pfunt pfenning, vnd sust einer der nit eins gesellen sun were, sol geben zwei pfunt pfenning, vnd das gelt sol ein yeglicher geben in den nechsten acht tagen darnach so er ze gesellen empfangen wirt ane vertziehen. Item welicher ouch ze gesellen empfangen vnd genomen wirt, der sol globen by siner trüw an eins rechten geschwornen eydes statt den dryern in ir hand, disen briefe vnd alle der gesellschaft ordenung, vffsatzung, recht vnd gewohnheit, war vest vnd stet ze halten, getrüwlich ze vollefüren vnd dawider nit ze tunde in

Digitized by Google

deheinem wege vngeuarlich. Vnd sol man ouch einem ieglichen nüwen gesellen disen brieffe vnd ordenung vorlesen, sich wissen darnach ze halten. Item were sach, das dehein gesell mit einem andern gesellen üdt ze schaffen oder an in ze sprechen hette oder gewunne von sachen wegen, die sich in dem huse zem gouch oder in der stuben erhebt oder gemachet hettent, das sol er in den nechsten acht tagen darnach den dryern die danntzemal dryer sint, fürbringen vnd sagen, vnd ist, das sy das datzwüschent ußrichtent und abtragent mit beiderteil wissen und willen, so blibe daby, were des nit, so mag yeglicher nach denselben acht tagen wider zu sinem rechten stan. Item welliche priester by vns gesellen sint oder werdent, die söllent alle vnser vffsatzung vnd penen halten als andere, vnd ob ihr deheiner mit einem gesellen zu spenn oder zwytracht keme, das sich vff der stuben machte oder erhube, das sol er by der gesellschaft bliben lassen, vnd nit fürer bringen, es were denn, das ir deheinem üdt widerfüre, des er sich nit ze vertzihen oder ze begeben hette, fust söllent sy sich harin alles des vertzihen des sy sich ze vertzihen hant, vnd aber nit gebunden sin, ze deheinen gebotten ze gände, sy tügent es denn gern. Item alle iar vor dem heiligen achtende tage ze wychnachten söllent die gesellen drye vsser inen ze dryern machen vnd setzen, die sich ouch des an widerrede annemen tun vnd globen söllent, der gesellschafft das iar das trüwest vnd erberest ze tunde, iren nutzen ze fürdern vnd schaden ze wenden, so verre sy könnent vnd mögent vngeuarlich, vnd mit der gesellschaft gemeinem gelte getrüwlich umb ze gonde intzenemen vnd vßzegeben. Dagegen söllent inen die gesellen alsdenn globen by iren trüwen, das iar gehorsam ze sinde zu der gesellschaft gebotten, nutze vnd ere, alles by den penen darüber gesetzt vnd harin begriffen vngeuarlich, vnd zu demselben gebott sol man alle iar der gemeinen gesellschaft disen brieff vnd ordenung vorlesen, sich wissen darnach ze richten. Item wenn einem gesellen gebotten wirt, zu einem gesellen gebott ze kommen slechtlich vnd nit by der trüw vff ein genannte stunde, kompt er nit ee

Digitized by Google

die glogk zu dem nechsten darnach slecht, der bessert sechs pfenning, wirt ime aber by der trüwe gebotten, vnd kompt nit ze rechter zit als obstat, der bessert einen schilling pfenning. Doch mag ein gesell siner ernstlichen sachen halb wol vrloub nemen von einem dryer, vnd söllent ouch die dryer sölicher besserung nyeman erlassen, oder sy söllent die besserung selbs von irem gut bezalen, vnd sy söllent ouch ierlich alle besserungen verrechnen. Item ein yeglicher gesell sol ierlich sinen stubenzinß, den man vff den achtenden tag anleit vnd verrechnet, gericht vnd betzalt haben vff der heiligen dryer künige tag darnach nechst künftig, ane alles vertziehen. Tete er des nit, so bessert er nach demselben zwölften tage alle tag sechs pfenning, vnd sol man in des nit erlassen, vnd daran nit schenken. Item es sol ouch dehein gesell von gemeiner gesellschaft wegen, noch in irem namen nüt innemen, vßgeben noch kouffen, denn mit der dryer vrloub, wissen vnd willen. Item was ein gesell in vnserm huse zu dem gouch vertzert, das sol er dem knecht förderlich betzalen. Tete er des nit, wenn denn der knecht das den dryern clagt oder fürbringt, so sol der geselle den knecht in acht tagen darnach betzalen. Tete er das ouch nit, so bessert er darnach alle tag sechs pfenning. Item der knecht sol ouch nit verbunden sin, deheinem gast ze beiten lützel noch vil. Item der knecht sol ouch alle tag einen vß den gesellen, dem brett nachzerechnen, zu ime vordern vnd nemen, der wirt sye, vnd ime helffe, die ürten machen, der sol ouch das tun vnd lugen, was der knecht vfftrage vnd die ürten darnach machen ob er vff der stuben ist, were er aber nit vff der stuben, so sol der knecht vngeuarlich einen andern nemen zu im, der ime helffe die ürten machen. Item wenn man ein gemein gesellen schenky hett ze lieb oder ze leide, so sol der gesell, der wirt vff den tag sin sol, dem brett nachzerechnen daby sin, und lugen, was der knecht vfftrag vnd die ürten darnach helffen machen, oder er sol einen bitten der sölichs für ihn tüge, welicher des nit tete, der bessert sechs pfenning. Item welicher gesell in vnserm gesellen huß zu dem gouch übellich vnd frevenlich swert, by dem allmechtigen gott,

Digitized by Google

by den gelidern oberthalb dem gürtel, der bessert den gesellen sechs pfenning, vnd by den gelidern vnderthalb dem gürtel der bessert ein schilling pfenning. Item wer gott, sin liebe muter Maryen oder die lieben heiligen übel handelt, mit schelten, fluchen, sweren oder mit andern dingen, wie sich das heischet, der bessert fünf schilling pfenning, er mag es ouch also geuarlichen tun, die gesellen mögent vnd söllent fürbasser daruff setzen. Item welicher in sin messer griffet vnd vff den andern tringt, der bessert fünff schilling pfenning. Zuckt aber einer ein messer über den andern, der bessert zehen schilling pfenning. Item slecht einer den andern mit einem bengel oder mit der hand, oder stosset in übellich vnd freuenlich, der bessert zehen schilling pfenning, er möcht es ouch so geuarlichen tun, die gesellen möchtent fürer daruff setzen vnd erkennen. Item wer dem andern übellich vnd freuenlich fluchet das vallend übel, oder heisset in liegen, der bessert zwene schilling pfenning. Item wer dem andern fluchet ein böß jar, alls vnglück oder das parly, der bessert ein schilling pfenning. Item wer der were, der einen swur tete oder dem andern fluchete anders denn harin geschriben vnd begriffen ist, der sol es bessern nach der gesellen erkanntnüß. Item were, das die gesellen ein gebott hettent vnd yemand straffen oder bessern wöltent, seite da dehein gesell söliche vrteil vß, vnd nampte den der sölich vrteil über in gesprochen oder geben hette, der bessert zehen schilling pfenning, er möchte es ouch so geuerlich tun oder die sach so treffenlich sin, die gesellen möchtent in fürer straffen vnd bessern. Item wenn man ein gebott hett, wes denn der merteil vnder denselben überkompt vnd eins wirt, daby söllent die gesellen alle bliben vnd das halten. Item es sol ouch dehein gesell vnserm knecht, den wir ze ziten hant vrloub geben, ane der gesellen oder der merteil vnder inen wissen vnd willen. Item es sol ouch dehein gesell den knecht slahen, tete er es darüber der bessert es nach der gesellen erkanntnüß. Item welicher gesell by guter ürtenzit zu dem gouch kompt oder da ist, es sye ze der obendürten oder ze dem slafftrinken vngeuarlich,

Digitized by Google

er spile oder nit, er trincke oder nit, der sol zeren vnd welcher spilet, der sol vorab zeren. Item welicher geselle ützit verbreche an vnserm vorgenanten huse zu dem gouch, es were an dem tach, ofen, venstern, stülen, tisch, glesern, krusen, schüsseln, tellern oder ander ding, das man in dem huse bruchet vnd der gemeinen gesellschaft zugehört nüt vßgenommen, der sol das ze stunde wider machen lassen oder andere stuck kouffen, als gut als die vorigen gewesen werent, wenn das von den dryern oder dem knecht an in gevordert wirt, vnd söllent es die dryer nyemand varen lassen noch schencken by iren glübten, die sy der gesellschaft glopt vnd getan hant vngeuarlich. Item wer ouch, das dehein gesell der vorgeschriben dinge deheins sunder oder sampt verbreche, oder nit gehorsam sin wölt, oder so treffenlich freuelte, das die dryer bedüchte, das es ze geuarlich vnd inen nit lidlich sunder ze straffen sye, so mögent sy ein gemein gesellen gebott besamnen vnd die sache für hand nemen vnd gewalt haben, einem sölichen vngehorsamen gesellen sinen schilte abtzemachen vnd in von der gesellschaft ze stossen oder sust büssen, bessern oder straffen, nach gestalt der sachen vnd der gesellen erkantnüß, solich besserung vnd buß derselbe one widerrede an sich nemen vnd leisten sol vngeuarlich. Item welicher gesell vrloub von der gesellschaft nemen vnd nit me gesell sin wil, der mag vrloub nemen von den dryern vff den achtenden tag, vnd denselben zins als denn angeleit, vnd was er sust den gesellen oder dem knecht schuldig ist, sol er damit geben vnd betzalen. Welicher aber sust in dem iare von der gesellschaft vrloub nemen wölt, der mag das tun von den dryern, vnd sol aber noch denn den künftigen zins geben, den man darnach zu dem achtenden tage anlegen wirt. Were ouch, das ein geselle von todes wegen abgienge vor sant Johanns tage ze sungichten, so söllent sine erben den künfftigen zinse nit schuldig sin ze gebende, stirbet er aber nach sant Johanns tage ze sungichten, so sollent sine erben gantzen vollen zinse geben, den man darnach zu dem nechsten künftigen achtenden tag anlegen wirt ane geuerde. Vnd also globent wir obgenanten

Digitized by Google

geſellen zu dem gouch, alle vnd yeglicher inſunders by vnſern güten trüwen an rechter geſworner eyde ſtatt, alle vorgeſchriben ding, ſtucke, puncten vnd artickel, ſunder vnd ſampt, war, veſt, ſtet vnd vnverbrochenlich ze halten, getrüwlich ze vollefüren vnd dawider nyemer ze reden, ze tunde noch ſchaffen geton werden, heimlich noch offenlich in deheinen wege, ane alle argeliſte, intrag, widerrede vnd geuerde. Vnd des alles zu warem offnem vrkunde, ſo hant wir Johannes Yſenly lerer geiſtlicher rechten, Hanns Vogt oberſter zunftmeiſter, Bernhart Vogt, Clewy von Ougſpurg, beid alt oberſte zunftmeiſtere, Heintzmann Fryg vnd Hanns Oberriet der alt, alle vnſere ingeſigele von vnſer ſelbs vnd aller obgenanten vnſer mitgeſellen wegen zu dem gouch, offenlich gehenckt an diſen brieffe. Der geben iſt an ſant Hylarien, dem zwentzigeſten tage der heiligen wychnachten, des iares, do man zalt von gottes geburte viertzehenhundert fünfftzig vnd ein iar.

DCXXXV.

Verſchreibung der Stadt für ihre Herrſchaft.

(18. Febr. 1454.)

Wir der burgermeiſter, ſchultheis, rat vnd die gemeinde der ſtatt Friburg in Briſgow, bekennen für vns vnd alle vnſere nachkomen, vnd tuont kunt offenlich mit dem brieffe. Als der allerdurchlüchtigeſt fürſt vnd herr, herr Friderich römſcher kayſer, zuo allen ziten merer des richs, vnd der hochgeborn fürſt vnd herr Hertzog Albrecht, gebrüder, Hertzogen zuo Oeſterrich ꝛc. vnſer gnedigeſte herren, durch ir ſelbs vnd ir beider land vnd lüt nutz, fromen, beſts vnd vffnemends willen, von iren oberen vnd nidern landen wegen, wie ſy die innhaben vnd regieren ſöllen, einer ordnung, vff ir beider leptag werend, eynig worden ſind. Vnd

Digitized by Google

der obgenante vnser gnedigister herr der römsch kayser, dem vorgenanten vnserm gnedigen herren Hertzog Albrecht, von sinem eigenthafften gut, hundert tusent vnd acht tusent rinscher guldin, damit er sinen fürstlichen stand vnd wesen dester bas gehaben müg, bereit, vßgericht vnd heruß geben hätt, die sin keyserlich gnad vnd sin libserben vff den obgemelten obern landen, vnd vff den vier stetten, Friburg obgenant, Brisach, Nüwenburg vnd Ensißheim, zuo sambt irer erblicher gerechtigkeit haben sollent, nach lut der brieffen zwüschent irer baider gnaden darvmb vßgangen. Also gereden vnd versprechen wir by vnsern eren und trüwen an eydes statt wissentlich in krafft dis briefs, ob das zuo schulden kompt, das dieselben hundert tusent vnd acht tusent rinscher guldin, widervmb an den vorgenanten vnsern gnedigisten herren den römschen kayser oder sin libserben geuallen sollent, nach lut der obgerürten verschribung, da gott der allmechtig lang vor sye, das wir denn sinen keyserlichen gnaden oder sinen libs erben, für vnd für, von der obgenanten hundert tusent vnd acht tusent guldin wegen, mit allen nutzen renten vnd gülten, was denn der vff dieselb zit vngeuerlich vnserer gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc. by vns zuo gehören vnd ledig sind, gewertig vnd ouch von ir erblichen gerechtigkeit wegen, so sü zuo vns haben, gehorsam sin söllent, als sich gebürt trüwlich vnd on geuerde. Doch vnserer gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc., an ir gerechtigkeit, vnd vns obgenanten von Friburg, an vnsern rechten, friheiten vnd harkomen, harinn vnuergriffen vnd on schaden, alles on geuerde. Vnd des alles zuo warem offem vrkunde vnd gezügnis, so haben wir die vorgenanten von Friburg vnserer statt insigel, das gröser, für vns vnd vnsere nachkomen offenlich tuon hencken an disen brieff. Der geben ist vff sant Peterstag ad kathedram, nach Cristus geburt viertzehen hundert fünfftzig vnd vier iare.

Disen obgemelten houptbrieff hatt vnser gnediger herr, Hertzog Sigmund, vns wider heruß zu vnsern handen lidig gegeben, vnd dartzuo von der ladung wegen, der sachen halb

Digitized by Google

von vnserm aller gnedigisten herren dem römischen keyser, vff vns vsgegangen, durch herr Peter von Mörsperg vnd ander sin rät daby gewesen, ein fürstlich zusagung geton, deshalb ein statt von Friburg zu vertreten, zu verantwurten, zu verston vnd zu versprechen, vnd alles das ze tun, das ein fromer fürst sinen vndertanen tun sol vnd schuldig ist. Vnd sind dis die rät, die by diser zusagung von siner gnaden wegen botten gewesen sind. Herr Jacob der Trapp hoffmeister, herr Peter von Mörsperg, herr Hanns von Münstrol, herr Bilgerin von Höwdorff, herr Heinrich von Ramstein rittere, vnd herr Anthoni von Pforr. Datum et actum an sant Martins tag. Anno Domini LVIII°.

DCXXXVI.

Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung.

(24. August 1454.)

Wir Albrecht von gotes gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, herre auf der Windischen March vnd ze Portnaw, Graue ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt vnd ze Kyburg, Marggraue ze Burgaw vnd Lantgraue im Ellsazz, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief. So wir als regirender landsfürste diser vnserer oberlande nutz vnd notdurft fürnemen, gaistlichen vnd weltlichen standt in rechter ordnung vnd bleiblichem lobsamem wesen zehalten, so haben wir dannoch dabey nicht klain betrachtung vnserer stette vnd comune gemeinen nutz in sunderhait ze furdern, dadurch die in redlicher pollicy, auch bey iren rechten, gnaden, freyhaiten vnd loblichem herkomen, dartzu in fridsamer aynikait gehaben werden. Vnd ob zu zeiten durch vnfügsam irrung vnd zwayung, dieselb ordnung vnd

Digitized by Google

satzung zu abgang oder in solh frembd weg komen, die sich nit zu gemaynem sunder zu aygem nutz ertzaigten, darauß dann vnser stette vnd gemaynde in abnemen vieln, so geburt vns als lantsfürsten, daz alltzeit wolbedächtlich zu wenden. Vnd wann nu wir merken, daz dise erber vnser statt Freiburg im Breisgew vor zeiten von krieg vnd ander irer anligender geprechen wegen in swere schuld geuallen ist, vnd noch tieff vnd merklich darinn steet, also das hohe notdurfft erhaischet, sy widerumb mit guter ordnung fürzesehen, sich von denselben schulden zu entladen, in dem vnder anderm herkomen nemen wir für vns den brief ainer satzung, so weylend vnser lieber vetter, Hertzog Leupolt von Oesterreich loblicher gedechtnus derselben vnserer statt ettwen gegeben hat, des datum steet an dornstag nach sand Johanns tag ze sunwenden hie zu Freiburg, nach Cristi geburt drewzehenhundert iar, vnd darnach in dem zwayvndnewntzigisten iare. Derselb brief in seinen satzungen am ersten anhebt, des wir im auch volgen vnd wellen, daz in diser vnser statt Freiburg furbazz zu ewigen zeiten dhain ammaister nyemermer sol aufgesatzt noch gehalten werden in dhain weis. Item wir, vnser erben vnd nachkomen sullen auß dem rate zu Freiburg hie ainen schulthais nemen vnd setzen. Derselb vnsers vettern brief darnach die besatzung des rats ynnhaltet, darinn begriffen sein achtzehen zünffte, vnd ain obrister zunfftmaister, den rate mit in auch zum tail zu besetzen. Vnd wan nu wir zwayung vnd irrung hie funden, die auß den zünfften vnd zunfftmaistern des mererntails vrsprung hetten, die vns merklich bewegt haben zu fürkomen, daz nit merer vnrat darauß wachs, dauon sein wir begirlich genaygt, diser vnserer statt solh vnd ander anligend gebrechen ze wenden, vnd iren nutz zeschaffen nach dem pesten. Vnd alsdann ettwieuil personen von den zünfften in den rat hie gangen sein, die nit als achtper noch tougenlich dartzu ainsteils an narung so vermügenlich nit waren, daz sü ainen rate ainer solher namhafften statt auszewarten wisten, noch deshalb gezimpten zu geprauchen, nach dem vnd zu rat vnd gericht ainer statt nur personen gehörn zesetzen, die

Digitized by Google

mit redlichkait auch vernunfft seyen, vnd irer narung rechtuerticlichen, vnd nach eren nutzlichen, den obligen mügen, daz nu an ettwieuil hantwerchern, die anders nit haben, dann was sy teglichs mit irer arbeit gewynnen vnd villeicht sunst dartzu vngeschickt sind, nicht gesein mag. Also gebürt vns nach gelegenhait solher sach, den egenanten vnsers vettern Hertzog Leupoltz brief, in ettlichen stuken vnd artikeln, als hernach aygentlich begriffen ist, zu endern, vnd in den andern artikeln allen gantz krefftig beleiben zu lassen. Darüber sein wir mit zeitigem rate gesessen, vnd haben wolbedechtlich mit altem vnd neuem rate hie erfunden, daz dieselben zunfftmaister vnd zünffte hie abgetan werden vnd nit mer sein sullen, darauf tun wir die zunfftmaister vnd zünffte diser vnserer statt, wie die in dem egemelten vnsers vettern brief benennet, gesetzt vnd bißher gehalten sein, gantz ab. Also daz wir setzen vnd wellen auch ernstlich, daz furbatz ewiclich kain zunfftmaister noch zünffte mer hie sullen gesetzet noch gehalten werden in dhainen weg. Es sullent auch damit all zunfftstuben vnd tringkstuben, so bizher gewesen sind, gantz ab sein, dann allain die zwo stuben zum ritter vnd zum gauch sullen stet bleiben, als die allweg gehalten vnd herkomen sein, der priesterschafft reden wir in ir stuben noch ander ir erber vnd gut herkomen nicht. Auf daz greiffen wir nu zu besatzung des rats also. Wir setzen vnd wellen, wenn vnser burger des rats hie zu Freiburg ainen rate setzen wellen, das ains yeden jars zu sand Johannstag der sunwenden geschehen sol, das sullen sy tun auf den ayd in beywesen vnd nach rat vnsers lantuogtz vnd zwayer vnserer rete, die sy darbey haben sullen. Möcht aber vnser lantuogt dabey nicht gesein, von waz sach daz were, so sol er ainen vnsers ratz dartzu schaffen, der denn an seiner statt mit andern zwayn vnsers ratz bey in also sitze, so sy den rate setzen, vnd sullen dann dieselben drey tun vnd gewalt haben, recht als ob der lantuogt selbs dabey were, vnd als vorgeschriben stet. Vnd wie derselb rate besetzt wirdet, es sey mit edeln, mit burgern, mit kauffleuten, mit hantwerchern oder sunst von der gemayn, dabey sol es belei-

Digitized by Google

ben, vnd wenn man denselben rate wandelt, das sol man alle iar tun nach der ordnung, als vor vnd nach hierinn geschriben stat. Item man sol alle iar in den egenanten rate nemen vnd setzen, von den edeln sechs, vnd von den kaufleüten sechs, vnd welhs iars an derselben tailen ainem geprechen were an den sechs personen, souil dann desselben abgangs sey, daz sol man erfollen vnd ersetzen von dem andern tail, damit ir dannoch von denselben zwayn tailen zwölff sein. Vnd nach dem vnd wir in diser vnserer ordnung alle zunfftmaister vnd zünfft, wie oben berürt ist, abgetan, vnd dise vnser stat in sechs tail getailt, vnd yedem tail ainen sechstailmaister zugeschafft haben, als das hernach alles aigentlicher begriffen stett, so sol man alsdann dieselben sechs, die ain rat in egerurter form, vnd auch hernach gemeldet wirdet, erkyset, in den rate nemen, vnd zu den sol man von den hantwerchern vnd der andern gemayne auch sechs personen, die füglichsten des iars kiesen vnd setzen. Dieselben nachgehenden sechs mag man nemen auß allen sechstailen, welchem man wil, vil oder wenig nach dem vnd in yeglichem tail personen funden werden, die tauglich vnd nutz darzu sein alles vngeuerlich, also das in dem rate vier vnd zwantzig vnd nit mer sein sullen zu ewigen zeiten in der masse, das von dem adel vnd den kaufleüten daran der halbtail nemlich zwölff, vnd von den sechstailmaistern auch den hantwerchern vnd der andern gemayne auch zwölff der ander halbtail sein. Item es sullen auch dhain vater mit seinem sun, gebrüder, sweher noch tochterman nit miteinander zu rate genomen werden. Item man sol auf den ayd ainen burgermaister von den edeln, die also in den rat gesetzt sind nemen vnd kysen, der dann vns vnd der stat nutzlich vnd fügsam sey, derselb vnd auch der schulthais, den wir setzen, sullen allweg in dem rate sein, vnd sol on die kain rat gehalten werden heimlich noch offenlich. Item derselb vnser burgermaister, mit sambt dem yetzgemelten gesetzten rate sullen alle mit vnserm schultheissen über das plut, wenn daz zu schulden komet, sitzen vnd richten als dartzu gehört, das sol fürbatz allzeit also gehalten werden. Item auch sol man den

Digitized by Google

rat alle iar endern, in solher weis, das von den edeln drey, vnd von den kaufsleüten drey, oder an welhem derselbent ail deshalben abgangk wurd, daz an dem andern vnder in zu erstatten, damit ir also sechs sein, vnd von den sechstailen, den hantwerchern vnd der andern gemayne auch sechs, in dem rate ain iar bey den reten, die dann von newem werden genomen, bleiben sullen, darumb daz dieselben zwölff vnderweisen können die newgesetzten zwölff, waz der alte rat vor gehandelt hab, die sullen an dem iar allweg verkert vnd aber ander zwölff an irer stat gesetzt werden, als vorgeschriben stett, also daz allweg von dem alten rate zwölff bleiben, die in den newen rate geen. Item auf dieselbe zeit, in gegewortikait vnd nach rate vnsers lantuogtz vnd rete ains yeglichen iars, sol man dem burgermaister zwen, mit namen ainen von den kaufsleüten vnd aus den sechstailmaistern ainen zugeben, die im helffen den leuten antwurt zegeben. Vnd wenn er ir von der statt vnd des ratz wegen bedarff, daz sy dann im beholffen vnd ratsam sein, in den sachen ze handeln vnd ze tun zum glichisten, nach irer besten verstentnüs als sich gebürt, dieselben drey sullen auch der stat insigel ynnhaben. Item drey von den edeln, drey von den kaufsleüten, vnd von den sechsteilmaistern oder den hantwerchern oder der andern gemayne auch drey, sullen zu dem rechten geen, vnd vmb erb, aygen, geltschuld vnd freuel, das recht vor vnserm schulthais sprechen auf den ayd, als von alter herkomen ist. Item zwen von den edeln, zwen von den kaufsleüten, vnd von den sechstailmaistern auch zwen, also daz ir sechs sind, sullen das kaufshaus vnd der stat gut außrichten, vnd daz die auch in der masse als vor, von dem rat auf den ayd gegeben werden, die aller pest dartzu fügen. Item man sol alle iar vnserm burgermaister zu vnsern als irer rechten herschafft vnd der statt rechten, sweren als bisher gewönlich ist gewesen. Item auch sol nyemand dhainen rat offenlich noch heimlich haben, es sey dann vnser burgermaister vnd schulthais dabey. Item vnser burgermaister, schulthais vnd rate, daz sind die vierundzwaintzig, die yedes iars gesetzt werden als oben begriffen ist,

Digitized by Google

fullen von vnsern vnd der statt wegen gewalt haben, alle ämpter der statt zugehörend zu besetzen, auch alle ir sachen zu ordnen, fürzenemen vnd ze handeln, vnd alle gebotte vnd verbotte ze tun als vormals, nach dem vnd sy von vnsern auch der statt, vnd gantzer gemayn wegen notdurfftig vnd nutz bedunket sein, vnd sol in meniklich in der statt, darüber sy zu gepieten hand gehorsam sein, aller rechter zimlicher dinge als billichen auch herkomen ist, vnd sich geburtt zu vnsern vnd irn handen. Item als dann oben berürt steet, wie wir alle zunfftmaister vnd zünffte ewigklich abgetan haben, also dargegen zu gnaden vnd fügsamkait vnser erbern gemaynde hie, taylen wir disse vnsere statt in sechs tail, die alte statt in vier tail, vnd ordnen yedem tail ein tringkstuben, aine zum lewen, die ander zum rysen, die drytte zum valkenberg, vnd die vierde zum spiegel. Den fünfftentail tun wir in der Newenburg mit seiner tringkstuben zu der sunnen, vnd den sechstentail in der vorstatt bey dem schnegken, mit seinen zugehörden krayssen, desselben tringkstuben genant ist zum monen. Vnd sol von dem rat in vnsers lantvogtz vnd vnser rete gegenwortigkait, vnd nach irem rat, alle iar yeglichem sechstail ain taylmaister gegeben werden, die dann desselben iars in den rat gen vnd in sunderhait dabey sweren oder globen sullen, ir yeder seinem tail mit vleiß nach seiner besten vernunfft vnd nach ains rats haissen vngeuerlich, zu vnser vnd der statt handen vorzesein, alles getrewlich vnd on geuerde in solher masse, daz man auf denselben stuben erberkait vnd zucht halte, auch daz nyemand dhain sunder samlung, gespreche, murmel, noch ander vnuertig spötlich oder freuele wort oder werk, hab noch treib, die sich wider vns, auch den rat oder den der von iren wegen denn zumal des ratz ist, noch gegen nyemands anders erzaigen, haimlich noch offenlich. Wa aber das an ain oder mer stuben vberuaren würd, oder sich sunst freuel oder vnzücht zwüschen yemand auf den vnd andern stuben vorbestimpt begebe oder beschech, das sol alles bey iren ayden für vnser gesworen schulthaissen fürbracht, vnd ain yegliche sach nach ir gestalt vnd verhandlung vor demselben

Digitized by Google

vnserm schulthaissen mit recht gestrafft werden. Vnd durch fürderung willen diser sach, so sol ain rate yeglichem der egenanten des rats auß seinem sechstail zwen oder drey zuordnen, also wenn er ir bedorffe, daz sy dann in gehorsam im also helffen alle sach im zugehörend ze handeln vnd außzerichten, wie sy des von im vnderweist werden on generde. Wir wellen vnd ist auch vnser ernstlich maynung, das der rat alle iar ettlich taugenlich personen in allen hantwerchen setze, bey dem ayde, die hantwerch, als sich zu yeglichem gebürt, nach notdurfft vnd gelegenhait redlich in guter ordnung fürzesehen vnd ze handeln, daz dadurch nyemand beswert noch darinn aygner sünder gemayner nutz furgenomen werde, bey ainer billicher peen vnd straffe. Item insunderhait setzen vnd wellen wir, ob ainem rate sachen furkemen vnd vieln, darüber sy maynten verrer rats zu geprauchen, so mögen sy die zwelff, die dauor nehst zu sant Johannstag zu sunwenden in der endrung des rats auß dem rat gelassen sind, zu in vordern, vnd mit den dieselbe sach nach gepurlicher notdurfft fürnemen vnd außrichten. Vnd sol ain rat weder durch solher noch anderer sach willen, nicht weyter hinder sich greiffen, noch dhain gemayn besamlen noch vordern, an vnser oder in vnserm abwesen von lande vnsers lantuogts oder stathalter wissen vnd erlauben, wann wir vns als irm, vnd der statt rechtem vnd obristem herren solhs allein vorbehalten. Item die klöster die hie burger sind, es sein manklöster oder frawenklöster, sullen tun vnd beleiben, als sy von alter herkomen sein, aber die sundern personen darinn sullen nichtz geben dann allein von dem weltlichen gut, daz vormals hinder der statt schuld verpunden ist. Item die weltlich priesterschafft sol steur geben von irem weltlichen gut vnd nicht von pfrönden, waz aber pfrönden gemacht sind von dem gut das vormals hinder der statt schuld verpunden waz, dauon sol die priesterschafft steur geben. Item ob yemand gut angeuellet, daz hinder der statt schuld verpunden ist, der sol dauon tun als ander burger. Item bettlerorden sullen bleiben als sy von alter herkomen sein. Des zu vrkund haben wir derselben

Digitized by Google

vnser stat Freiburg disen vnsern brief mit vnserm grossen fürstlichen insigel besigelt. Geben daselbst zu Freiburg an sand Bartholomestag, nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem vierundfünfftzigisten iaren.

DCXXXVII.

Allgemeine Landschatzung.

(25. Nov. 1454.)

Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog zè Oesterreich ꝛc.

Ersamen, getrüwen, lieben. Wir begern an ew mit ernst vnd wellen, das ir ewr treffenlich botschafft mit vollem gewalt auf donrstag vor sant Niclaus tag schirst zu vns gen Nüwenburg sendet, von einer gemeinen lantschatzung wegen, so wir vns fürgenomen haben, der entlich außtrag ze geben. Vnd ob ir dörffer, burger oder leut, ausserthalb ewr stat haben, die in vnsern landen weren, so wellet die zal derselben hertstett aigentlich in geschrifft mit ew bringen, vnd also nit ausbleiben, das ist vnser ernstlich meynung. Geben zu Brèisach auff sant Kathreinentag, im viervndfünfftzigesten iar.

Den ersamen weisen vnsern getrewn lieben, vnserm burgermeister vnd rat ze Freiburg.

Digitized by Google

DCXXXVIII und DCXXXIX.

Die Stadt soll mit ganzer Macht nach Waldshut ziehen.

(8. und 9. Sept. 1455.)

Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog zu Oesterreich ꝛc.

Ersamen, weisen, lieben, getrewn. Als wir ew am negsten von ettwas fürnemens, so die aydgenossen hie vmb an der Art wider vns vnd die vnsern getan vnd noch mit macht erst vndersteen zu tun, geschriben vnd an ew begert haben, ew zu rüsten vnd biß auf verrer vnser geschefft also zu erhalten, also begern wir an ew mit allem ernst vnd vleiß, mit aller ewr macht auf zu sein, vnd ew mit terraß vnd hakenpuchsen, auch allem andern darzu gehörend, von stund an vnd on verziehen gen Bondorff zu fügen, da wir fürer bestellt haben, ew zu vnderweisen was fürzunemen were, vnd also darin nicht saumig seyet. Des verlassen wir vns gentzlich zu ew, denn vns von hie zu land vnd andern enden, deßglich auch ain merklich anzal volks, bayde zu fuß vnd roß komen werden, vnd wellet auch also von dem land aus dem Breißgew mit ew aufbringen, vnd den auch von vnsern wegen ernstlich gebieten, sovil vnd ir müget, daran beget ir gentzlich vnser maynung vnd geuallen. Geben zu Zell an vndersee, an vnser lieben frawen der geburt tag. Anno L quinto.

Dominus Archidux in consilio.

Den ersamen weisen vnsern lieben getrewen, vnserm burgermeister vnd rate ze Freyburg im Breißgew.

Min früntlich willig dienst vor. Lieben vnd guten fründ. Von schwerer treffenlicher empfelniß mins gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., beger vnd erman ich üch als ein landvogt an stat desselben mins gnedigen herrn, das ir von stund, an-

Digitized by Google

gesicht dis briefs mit aller üwer macht vnd was zu üch gehört, wol gerüstet vnd wol erzüget, zu roß vnd zu fuß gon Waltzhut zuziehent, auch damitte allen den gezüg, büssen vnd anders, er sye üwer oder mins herren gnaden, so ir hinder üch bereit vnd verig habent, wenn man darnach fragen werde, vnd üch daran nüt sumen noch irren lassent, grosser schwerer sachen halb mins gnedigen herren land vnd lüte berürende. Datum vff zistag früge post Nativitatis Marie. Anno LV°.

Peter von Morsperg ritter, lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Brysgew, minen sundern guten fründen.

DCXL.

Die Herrschaft verpfändet ihren Zoll und ihr Gericht zu Adelhausen.

(8. Aug. 1456.)

Wir Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol ꝛc., bekennen für vns vnd vnser erben offenlich mit dem brief, daz wir vnsern getrewen, Vlrichen Ryeder vnserm cammerschreiber vnd Tiewolden Seplat vnserm diener, vnd allen iren erben mitainander vnuerscheidenlich zu gleichem tail schuldig worden sein, vnd gelten füllen vnd wellen, dreutzehenhundert vnd fünffzig guldein reinisch, gut vnd gerecht an gold vnd wag, nach gmainer landswerung zu Freyburg im Breyßgaw, die sy vns durch vnserer fleißigen bete willen zu vnserer merklichen notdurfft durch wechsel swerlichen aufbracht vnd yetz berayt gelihen haben. Dafür haben wir in, als gewaltiger regirender landsfürst, mit wissen vnd rate vnser treffenlichen rete, vnsern zoll zu Freyburg im Breyßgaw vnd vnser gericht zu Adelhausen, wie dann das vnser stat daselbs zu Freyburg vormalen inngehabt,

Digitized by Google

in satzweiß verschtiben, vnd verschreiben wissentlich mit dem brieff. Also daz dieselben, Vlrich Ryeder vnd Tiewolt Seplat vnd ir erben, die egemelten zoll vnd gericht mit allen zugehörungen, nutzen, vällen vnd rechten, nach altem herkomen ynnhaben, nyessen vnd geprauchen süllen vnd mügen, an absleg der nutz so lang, vntz wir oder vnser erben sy der vorgerürten dreutzehenhundert vnd fünfftzig guldein reinisch, in der werung wie oben begriffen steet, gar vnd gentzlichen außgericht vnd bezalt haben. Derselben ablosung sy vns auch allezeit stat tun vnd gehorsam sein süllen, wenn wir die zu vnsern handen ze tun vnd ze halten von in ernordern, an intrag vngeuerlich. Sy süllen auch nu hinfür die ierlichen verschriben zinß darab außrichten, auch das gericht in seinem wesen vnd eren halten, dartzu die prugken mit strewhöltzern vnd anderm geringem baw, so teglich zuuallen möchte fürsehen. Fügt sich aber, daz die prugken aine oder mer geprechenhafft wurden, an höchern vnd ensbawmen oder anderm swerem paw, dasselb süllen sy lassen widerumb pessern vnd pawen auf vnser kost, vnd darlegen vns des mit rechnung zu underweisen, dasselb sol in dann mit der obgenanten hauptsumen in der ablosung an abgangk auch gentzlich von vns bezalt werden, alle geuerde hierinn außgeslossen. Des obgeschriben alles sullen wir vnd vnser erben gen meniklich ir gnediger herr vnd schermer sein, wo vnd als offt in des not tut vnd sy vns darumb anrüffen, getrewlich vnd on geuerd. Mit vrkund des briefs vnder vnserm anhangendem insigel. Geben zu Wien, am suntag vor sand Laurentzentag, nach Cristi gepurt viertzehen hundert vnd in dem sechsvndfünfftzigisten iaren.

Dominus Archidux in consilio.

DCXLI.

Satzbürger.

(24. Febr. 1457.)

Zu wissend, daß ein rat von Fryburg in satz vffgenomen

Digitized by Google

vnd empfangen hat, meister Cuonrat müntzmeister vnd frow Elsen Grießerin sin eliche hußfrowen, ir beyder vnd yeglichs lepptag vmb zehen gulden rinscher, die sü iren lepptag der statt jerlichs vff sant Martis tag zuo rechtem satz geben vnd domitt vßgericht, verdient vnd entricht haben sollend, gewerft, hußungelt, wuchgelt, für sich vnd zwo megd wachgeld, fronung, reysen och ander vffsetz so hernoch geschehen möchtend, also daz sy der vorgemeldeten vffsetz aller vnd och künfftiger, doch all zöll vßgesetzt, vertragen sin vnd nüt höher gesteigert werden sollend vngeuerlich. Darzuo sol der vorgenant müntzmeister in guotem vertrüwen sechs jor die nehsten, rats, gerichts, vnd ander aller stett empter überhapt sin, vertragen vnd entladen bliben, on all geuerd. Zuo vrkund ist dis überkomen in der statt buch, zuo einer gedächtniß vffgeschriben, vnd der widerparthie davon glich abgeschrifft gegeben, an sant Mathis tag, geschehen anno L septimo.

DCXLII.

Kauf des Dorfs und Dinghofs Herdern.

(4. Juli 1457.)

Wir burgermeister rat vnd burger gemeinlich der statt zuo Friburg in Brisgow, tuont kunt menglich vnd bekennen offenlich mit disem brieff. Als wir vns vnd vnser statt von Friburg gekaufft haben eins ewigen kouffs, von den erwirdigen erbarn herren, herrn Beringer von Wiler Comenthur, vnd den brüdern gemeinlich Tütschordens des hus by vns zuo Friburg, iren dinghoff vnd das dorff zuo Herdern aller nechst vor vnser statt gelegen, mit lüten, gerichten, hoch vnd nider stüren, gewerffen, diensten, freueln, besserungen, einnungen, gebotten, zwingen, bennen, holtz, veld, wunn, weiden, allen vnd yegli-

Digitized by Google

chen zinsen, gülten, gütern, nutzen, geuellen, ehafften, rechten, herlichkeiten vnd zuogehörden, so zuo vnd in denselben dinghoff vnd dem dorff zuo Herdern gehört, gehören sol vnd mag, gebuwens, vngebuwens, fundens, vnfundens, gesuochts, vngesuochts, genants vnd vngenants, gar nichtzit vsgenomen, alles nach wisung eins versigelten houptbriefs darüber zuo vnsern handen gegeben. Da vergehen wir obgenanten von Friburg, für vns, vnser statt vnd nachkomen, vnd bekennen an dem brief, das die obgenanten herren der Comentur vnd die brüder des vorgemelten huses Tütschordens, in selbs, iren nachkomen, demselben hus vnd orden in solichem obgemelten kouff, recht vnd redlich, wissenlich, nemlich vnd vnderscheidenlich, vsgesetzt, vsgenomen vnd vorbehalten haben, den kirchensatz zuo Herdern mit allen zehenden, es sye korn, win, obs, saffran, hünre, swin, kelber oder anders, was denn zuo derselben kilchen vnd zehenden, von recht vnd gewonheit gehört, gehören sol vnd mag, nüt vsgenomen vngeuerlichen. Also das in vnd iren nachkomen derselbe kirchensatz, mit dem zehenden vnd was vngeuerlich zuo derselben kirchen gehört, zuo sten soll, den hinnanthin ewiclich haben, niessen, besetzen vnd entsetzen söllen vnd mögen, damit tuon, handeln vnd lossen vff alles ir geuallen, des wir obgenanten von Friburg vnd vnser nachkomen, sü vnd alle ir nachkomen eweclich niemer hindern, sumen noch irren, sunder sü daby ruweclich bliben lossen, hanthaben, schützen vnd schirmen söllent vnd wöllent, als vnser lieb burger getrülich vnd vngeuerlich, doch vns vnd vnsern nachkomen an dem vorgemelten kouff des dorffs vnd dinghoffs zuo Herdern vnd was darzuo vnd darin von recht oder gewonheit gehört, gehören sol vnd mag, nichtzit vsgenomen, denn den obgemelten kirchensatz mit allen zehenden vnd zugehörden wie obstat, in allweg vnschedlich on all geuerde. Vnd des zuo warem vrkvnde wir vnser stat insigel offenlich tuon hencken haben an disen brief, der geben ist vff sant Vlrichs tag, nach Crists geburt viertzehenhundert vnd in dem sibn vnd fünfftzigesten jare.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift.

Digitized by Google

DCXLIII.

Stiftung der Universität.

(21. Sept. 1457.)

Wir Albrecht von gottes gnaden Ertzhertzog zu Oesterrich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, herre auf der Windeschen margk vnd zu Portnowe, Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phirt vnd zu Keyburgk, Marggraue zu Burgow vnd Lantgraue in Elsaß, bekennen offennlich mit disem briefe, fur den allerdurchleuchtigisten furſten vnd herren, herrn Frydreichen römschen kaiser, zu allen zeitten merer des reichs ꝛc., vnsern gnedigen lieben herren vnd bruder, vnd den hochgepornen furſten vnsern lieben vettern Hertzog Sygmund, ouch Hertzogen vnd herren der vorgenanten furſtenthum vnd herschaft, der beider wir gantzen gewalt hierinn haben vnd gebrauchen, ouch fur vns selbs vnser erben vnd nachkomen. Diewil vnd wir von sundern gnaden des ewigen almechtigen gottes vnsers schöpffers, vber ander gemein menschen in adel, mit vil landen vnd grosser furſtlicher mechtikeit dieselben zu regieren vnd zu versehen, hochgeporn begobt sind, deßhalb wir dester mer siner almechtigkeit schuldig werden an der rechnung vnsers ampts dartzulegen vnd zu betzalen. Vnd doch durch blodikeit menschlicher natur gebrüchlich vnd sümig an den gebotten desselben ewigen gottes offt erfunden werden, vmb des willen vns billich geburt nach vnderteniger erkantnüß vnser schulden mit demütigem hertzen so groß wir mögen abzulegen mit solchen wercken, so wir allerkrefftklichest vermaynen widerumb denselbigen ewigen gott vnsern schöpfer, vns in erbarmhertzigkeit zu ermilteren vnd zu hulden, damit wir ouch der kewschen vnberürten iungfrowen muter gottes, allen in gott geheiligeten, wolgeuallen, vnd der gantzen kristenheit trost, hilffe, stand vnd macht, wider die finde vnsers glaubens vnuberwintlich geberen, durch welche werck wir nit minder hoffen, allen vnsern vorfarn vnd nachkomen sellich heil zu buwen, ouch vnserm loblichen huse Oesterrich, allen vnsern landen vnd lüten, vnd in sun-

Digitized by Google

derheit vnser statt Fryburg im Bryßgow, lob nutz vnd ere in zunemender tugend zu erwerben. Desgleichen mit andern kristenlichen fürsten helfen graben den brunnen des lebens, daruß von allen enden der welt vnerssyhlich geschöpfet müge werden, erlüchtens wasser trostlicher vnd heilsamer weißheit, zu erlöschung des verderblichen fewres menschlicher vnuernunft vnd blintheit. Das wir darumb haben vnder allen andern guten wercken vns vßerwelt ein hohe gemein schule vnd vniuersitet, vnd dieselbigen in vnser statt Fryburg im Bryßgow, Costentzer bisthums furgenomen zu stiften vnd vfzurichten, vnd daruber von dem heiligen stul zu Rom bapstlichen volkomen gewalt erworben, des alles aber nit gnug wer zu bestendikeit, wir begobten denn dieselben hohen schul, ir maister, schuler, vnd alle die zu in hören mit sundern gnaden vnd fryheitten, vmb des willen, das sy in allen vnsern lannden vnd sunder in vnser statt Fryburg, dester fridlicher vnd gerüweter mögen bliben, von allermenglichem vnbekümbert, vngeleydiget vnd vngehindert, vnd dester mer ouch von allen lannden geneigt werden in dieselben vnser hohen schule zu zyehen, so sy mit grossen gnaden sich erfinden miltenclich gefrnet sin vnd begobt. Dann wer wolt den nit gnade vnd sunder fryheit mitteilen vnd beweisen, die so sy verlassen ir eigen fründe vnd vatterland mit gutem willen, in bilgerinß wise nach menigerley betrübniß erlitten, sich vnder vns gastlichen geben an der frömbde in dem ellende zu bliben, vnd das so ir elter mit grosser arbeit in schweis ires antlüts gewinnen, by den vnsern, vmb lere, vernunft vnd weißheit zu enphahen, fruntlich darlegen vnd vßgeben. Darumb wellen wir von vns, allen vnsern nachkomen stett vnd vnzerbrüchlich, ouch von allen die vns zusteen, vnd besunder die da wonent in vnser statt Fryburg, sy syent edel oder vnedel, geistlich oder weltlich, niemands vßgenomen, ouch veste zu ewigen zeiten gehabt haben vnd vfrecht gehalten werden, alle vnd yeglich fryheit, gnode, stuck vnd artickel, so hie nach geschriben stant, on alle intrag, widerrede oder fürwort, getruwlich vnd on geuerde.

Digitized by Google

(1.) Zu dem ersten wellen wir alle meister vnd schuler, die yetz hie in vnserm studio zu Fryburg sind oder hienach herkomen, vnd alle die hinweg zyehen in was stats, wirden oder wesen die syen, in allen vnsernn lannden, stetten, dorffern vnd gebieten, zu schirmen vnd zu hanthaben, in allen den gnaden vnd fryheiten, rechten vnd gewonheiten, wie die in gemein oder in sunderheit, von den durchluchtigen hochgebornen kunigen fursten vnd herren, kunigen von Franckenrich zu Paris, fursten von Peyern vnd Pfalentzgrauen by Rin zu Heydelberg, vnd auch von vnsern vorfarn loblicher gedechtnüß, fursten von Oesterrich zu Wienn irenn schulen vnd vniuersiteten, vnd in allen iren landen den meistern vnd schulern derselben gnedenclich gegeben syen vnd verlühen in allem fug, als ob solich gnade, fryheit vnd recht der vorgenanten dryer hohenn schulen, Paris, Heydelberg vnd Wienn, hierinn alle vnd yetlich, in sunderheit von wort zu wort gantz eigentlich verschriben vnd vergriffen weren.

(2.) Wir geben auch gantzen vollen gewalt vnser vniuersitet gemeinlich, vnd ainer yeglichen facultet in sunderheit, für sich alle ir meister vnd schuler, vnd alle die in zusteen eigen, zymliche vnd redlich gesetzten vnd statut, zu merung, zu nutz vnd bestentlichem wesen vnd bliben, als dick in not wurd, zu ewigen zeiten yfftzusetzen vnd zu statuieren vnd wider abzethun, wenn es sie zymlich vnd ein notdurft sin bedunckt, vnd alle die in zugehoren mit penen, wie in eben ist, soliche statut vnd ordnungen zu halten, vnd wider die nit zu thun zu verbinden. Doch das durch dieselben statut vnd gesetzten der gemeinen vniuersitet, deheiner faculteten in sunders, keinerley intrag, irrung, zwytracht oder schadens entstee, oder zugefügt werde. Soliche gesetzten vnd statut wie die gesetzt werden, globen wir für vns vnd alle vnser nachkomen vnd erben, by vnsern furstlichen wirden lassen vngelezt, vnd gantz vest vnd stet zu bliben, ouch die niemer zu ewigen ziten zu verwandeln, abzethun oder zu reformieren gantz noch in teil, on derselben vniuersitet vnd aller ir facultten wissen vnd guten

Digitized by Google

willen. Vnd ob wir oder vnser nachkomen, oder sunst yemands von den vnsern oder vnsern wegen solichs teten, das doch nit sein sol, oder etwas in der vniuersiteten oder an iren faculteten, on derselben wissen vnd willen, als vorstat, vnderstünden vfzesetzen, zu ordenen, zu handeln, zu verwandeln, zu reformieren oder zu statuieren, in welher wise oder form das beschehe, sol alles gantz kein kraft haben noch gewinnen niemer zu ewigen zeiten. Dann wir vns vnd vnsern erben, solich vniuersitet vnd hohen schul haben furgenomen, allein dieselben ewenclich mit furstlichen loblichen gnaden, schirm vnd fryheiten, vnd nit mit regieren, mechtikeit oder einicherley gewaltsamy an sie zelegen, gott zu lobe vnd seiner lieben muter Marien ꝛc., als vor in anfangks dis briefs geschriben stot, in vnser obgemelten statt Fryburg im Brißgow vestenclich zu hanthaben, vnd gnedeclich zu schirmen, vnd ze halten.

(3.) Darumb nemen wir in vnsern vnd vnser nachkomen vnd erben sunderlichen schirm, geleit vnd behütung, alle doctor, meister und schuler, die yetz hie sind, hienach komen mögen oder hinweg ziehen. Deßhalben gebieten wir ernstlichest, so wir mögen allen vnsern vnderton, edeln vnd vnedeln, grauen, herren, fryen, rittern vnd knechten, burgern, antwerckslüten, vnd allen die vns zuhören, oder in vnsern lannden wonen oder wandeln, als lieb in vnser hulde sye, das ir deheiner kein meister noch schuler, die hie sind, herkomen oder hinweg ziehen, keinerley gewalt, schand, schmochheit, leid, letzung oder vnrecht, ouch keinerley betrübnüß, mißhandlung oder übels, tu oder zufüge, mit worten oder wercken, durch sich selbs oder ander, oder schaf geschehen werden, von seinen oder ander wegen, an lib, an gut, an glimpf, oder an ere, in welcherley wise oder maß das gesein moge, heimlich oder offenlich, mit rat, dat oder hilflich zuschüb, sunder dis nit gestatt von yemants geschehen, als verre er da vor sin moge alles on geuerde. Vnd wer der oder die weren, die solich vnser gebot brechen oder überfüren, die oder der solten zu stund vnser hulde verlorn ha-

Digitized by Google

ben, vnd dartzu hundert rynischer guldin, die vns halb vnd vnser statt halb Fryburg, on gnode zu peen geuallen sollen, zu der peen, die er ouch sust verloren hett, noch der statt Fryburg vnd des lannds recht vnd gewonheit. Vnd dennocht nit minder sol derselb, oder die also vnser gebott übertreten, dem derselb schade oder schmacheit geschehen wer, ouch bessern nach dem rechten vnd gantz ablegen. Über solichs vnd anders, so maister vnd studenten zu schaffen gewynnen mit den vnsern, sollen ouch vnser amptlüt vnd schultheis, in vnser statt Fryburg, oder an andern enden, da sichs geburt, in vnsern landen zu stund kurtz, vßtreglich recht sprechen on alles vertziehen oder vffschieben, alsbald sie sollichs vernemen, oder in furbracht wurt, von wem das sey, by vnsern hulden zu behalten, vnd by verlieren aller ir empter, vnd an obgemelten penen nichts schencken noch faren lassen, als lieb in selbs sy, solich peen zu vermiden. Denselben vnsern amptlüten, allen vnd yedem insunderheit, wir hie in kraft diß briefs vollen gewalt geben, als dick des not ist, über solichs recht zu sprechen, vnd erberlich zu entscheiden, alles getrewlich vnd on alle geuerde. Were aber yemands vnder den, die solich vnser gebott brechen, vnd der doch nit mit gut mocht gnug thun, den vorgeschribenen penen oder dem rechten, derselb sol solichs mit sinem lib erarnen, bessern vnd gantz ablegen.

(4.) Wir wellen auch vnd gebieten ernstlich, allen vnsern burgermeistern, räten, schultheissen, amptlüten, statknechten, gebutteln vnd andern vnsern vnderton, als lieb in vnser hulde sy vnd ir empter, das sye keinen meister noch schuler dem studio zugehorend fahen oder ahen lassen, noch yemands gestatten, hand oder gewalt an sie zu legen, in deheinerley weise vnd deheinerley schuld, mißtat oder verwurckung, sunder diß lassen geschehen von dem rector der vniuersitet, oder den dis von der schulen empfolhen wurt, nach irem willen vnd geuallen. Wer aber das ir einer gefangen wurde, das wir doch verbieten, on redlich vrsach oder vmb solich sach, darum ein ley mit kleinem von kumen möcht, oder das sust

Digitized by Google

die mißtat nit groß wer, so gebieten wir als vor, allen vnsern vnderton, das sie denselben meister oder studenten zustund ledig lassen on engelten. Wer aber die vrsach als groß, das er billich solt straf liden, so gebieten wir doch by obgemelter penen, denselben meister oder studenten zustund irem rector oder obristen, an alle widerrede vnd mißhandlung, erberlich vnd vngeletzt, auch vngeschendt mit worten oder wercken zu antwurten, demselbigen in sein straf zegeben vnd zu lassen. Vor demselben sol er burgen setzen, gnug zu sein dem rechten, vnd mocht auch nit burgen haben, sol er globen, das zu thun vnd darnach auch von dem rector gelassen werden. Wer aber ein solicher also leichtwertig gehalten, das im auf solich glubde nit wolt ein rector getruwen, so mag in der rector sust inhalten vntz zu vßtrag der sachen. Ob auch einer als gröplich wer verlümbdet, vnd mit worheit schuldig worden vmb übeltet, den sol doch ein rector zu ziten oder die vnsern, ob sie das von einem rector wurden geheissen vnd sust nit, nach dem vnd sye in dem rector in sein gewalt geantwurt hetten vnd vorhin nit, erberlich vnd bescheidenlich, on alle mißhandlung gefenglich halten. Vnd wenn er wurt vßgelossen, sol er nit mer geben noch betzalen, dann was er in gefengkniß verzert hat on geuerde. Wurde aber einer an solicher frischer tat funden, darumb er einem bischoff zu antwurten wer billichen, so sol derselb doch vorhin dem rector, vnd demnach mit eins rectors geheiß vnd willen, vnd sust nit, eim bischoff geantwurt werden, erberlich vnd on alles letzen oder leidigen, oder einem der des bischoffs gewalt het, in vnser statt Fryburg by obgemelten penen. Denselben sol auch ein bischoff gnedeclichen, vnd nach der vniuersitet rat vnd willen, straffen vnd halten, das wir auch mit sundern gnaden wellen vmb ein yeden bischoff erkennen.

(5.) Solichs söllen auch alle iar vnser dry stettmeister, das sind burgermeister vnd die ander zwen obrist stettmeister, auch vnser schultheis vnser statt Fryburg, einem rector oder der vniuersitet zu den heiligen schweren, nach dem vnd alsbalde sie erwelt werden, alles redlich vnd vfrecht zu halten,

Digitized by Google

wie vor geschriben stat, on alle geuerde. Vnd sich by verlierung ir empter vnd hundert riniſcher guldin, die ir yetlicher zu peen, als obgeschriben stat, veruallen sin sol, wider solichs schweren nit stellen, noch sich des widerens in kein weg, als bald sy vnd ir yeder das zu tun, von dem rector oder der vniuersitet ermant vnd eruordert werden, on alle geuerde.

(6.) Item vnd das solich vnser höhe schul, vnd alle die inen zusteen, auch die vnsern in vnser statt Fryburg dester minder schadens empfahen, vnd dester fridlicher by einander bliben, so wöllen wir vnd gebieten ernstlich, allen vnsern amptlüten vnd vnderton, besunder der statt Fryburg, das sye keinen juden auch sust keinen offen furkouffer oder wucherer, der oder die der vniuersitet meister oder schuler, oder die vnsern vngeburlich schetzen, mit lihen oder vfkouffen by in zu Fryburg, oder in der statt Fryburg zwingen oder bennen lassen wonhaftig bliben, als lieb in sy vnser schwere vngnade zuuermiden. Sunder bestellen, das niemans vngeburlich von deheinen verkouffern, es sy an brot, win, fleisch, visch, duch oder andern dingen, die zu der notturft gebruchk müssen werden, geschetzt oder vnzymlich übernomen werde. Darumb das menglich dester mer gelang in vnser statt Fryburg, vnd dester baß möge einer mit dem andern sich erneren vnd bliben.

(7.) Wir wellen auch, das niemant keim studenten oder sust keim andern vff bücher lyhe, die kouf oder verpfende on sunder vrloub eins rectors zu ziten, vnd ob einer das überfure, der sol zu stund veruallen viertzig guldin, vns halb vnd der statt Fryburg halb, vnd nit minder die bucher on entgelten widergeben, wurde auch ein buch oder mer by yemans funden, das gestolen oder sust abgetragen wer heimlich, das sol zu stund dem des es gewesen ist, wo er das mit siner trum behalten mag, widerkert werden, on engelten by yetzgemelter peen.

(8.) Item vnd das menglich wol versorgt, vnd keinerley vnere vnser vniuersitet oder iren faculteten zugezogen werde gebieten wir, das die amptlüt vnser statt Fryburg keinen

Digitized by Google

libartzat, frow oder man, der von der facultet der artznie nit bewert oder zugelassen sy, lassen enicherley artznie zu Fryburg triben oder üben, als lieb in vnser hulde sey, es sy mit wasser besehen, reynigung geben, oder in welche weg sich das fügt. Deßgleich wellen wir, mit den appenteckern, wildwurtzelern, vnd mit den die man nempt empericos, gehalten werden. Wir setzen auch vnd wellen, das kein wundartzat, scherer oder ander, in was stats der sy, libartzny triben, er sy dann bewert von der facultet der artznie, vnd zugelassen von den meistern derselben facultet, noch über kein wunden, daran etwas sorg vnd schadens gelegen, oder die in houpt, hals, brust, buch, gemecht, oder sust mißlich zu heilen ist, über das erst verbinden, on rat vnd willen eines bewerten meisters in der artznie, als verre er den mag haben, gange, die salbe, verbinde oder heile, in vnser statt Fryburg, by verlierung dryssig güldin, vns halb vnd halb vnser stat Fryburg, dartzu alles lones der im von der wunden solt zu heilen werden. Da by sol auch von derselben facultet der artznie bestelt werden, das niemans versumpt, oder durch ir abwesen verkürtzet, noch sust mit lon vnzimlich beschetzt, sunder diß alles redlich vnd on geuerde vffrecht gehalten werd.

(9.) Ouch wellen wir, das alle meister vnd schuler die hie sind, herkomen mögen oder hinweg zyehen, an iren person vnd auch an allen iren gütern, wie die syen genant, es sy buch, win, korn, visch, fleisch oder anders, so in zugehört, vnd des sy bedürfen, aller schatzung, vngelts, zoll, stewr, gewerf, tribut oder ander beswerung, wie die genant werden, zu ewigen ziten, in allen vnsern landen, vf wasser oder in stetten, wo oder an welichen enden sy die kouffen, füren, tragen oder bestellen, gantz fry vnd ledig sin sollen, vnd von allen vnsern zollern, amptlüten vnd andern, den diß zu eruordern vnd inzenemen zustet, ledig getzalt vnd gelassen werden, on widerrede by solichen penen hundert gulden, so oben verschriben stond. Vßgenomen, das in vnser statt Fryburg meister vnd studenten, welche für sich selbs vnd die in allem

Digitized by Google

zu versprechen steen, korn oder win, selbs zu bachen vnd in zulegen, vnuerdingt zu ir selb notdurft kouffen vnd bestellen, von einem yeglichem schossel korn sechs rappen pfening, vnd von eim yeglichem soum wins ouch als vil, zu zoll vnd vngelt geben sollen, vnd sust nit mer gedrungen zu ewigen ziten. sunder als vor berürt ist, gantz fry bliben vnd ledig getzalt, sollen werden, doch ob yemands vnder in, by vns in vnser statt Fryburg verpfründt wer, der sol win vnd korn zoll geben, als das von alters herkomen, vnd mit der priesterschafft zu Fryburg vntz vff diß zit gehalten ist. Daneben sol nit minder von der vniuersitet notdurftlich, getrewlich vnd ernstlich bestelt, geordent vnd versehen werden, das in solichem kein geuerde mit andern den vnsern gebrucht, sunder diß erberlich on vffsatz vnd redlich gehalten werde.

(10.) Ouch wellen wir ernstlich, das alle meister vnd schuler, oder die in zusteen, solichs obgeschriben gut, win, fleisch, korn, brot, visch ꝛc., vnd anders, wo vnd wenn vnd von wem sie wellen, bestellen mögen oder kouffen, on menglichs hindernuß vnd intrag, oder solich win, brot, korn, visch, fleisch oder anders, so sy sin bedorfen, als dick das in verkouffen weise gelegt oder zu verkouffen offenlich herfür geton wurt, selbs nemen, vnd heim tragen vnd nach gemeinem koufgelt, nach des markts vnd der statt Fryburg gut gewonheit vergelten vnd betzalen. Vnd ob das yemand wolt weren, in welicher moß das beschähe, wellen wir denselben auch solich vorgesatzt peen hundert guldin riniſch, vnd dartzu vnser hulde verlorn han. Vnd ob zwytracht erstund über solichs, den studenten von vnsern schultheissen vnd amptlüten, aber dem leyen von dem rector vnuertzogenlich kurtz recht gesprochen werden, alles on geuerde.

(11.) Wir wollen auch, vmb das niemands vntzimlich geschetzt werde, das der rector zu ziten vnd vnser statt Fryburg burgermeister, als dick sye eruordert werden, geben zwen man die by guten truwen, vorhin darumb gegeben, schetzen die huser, darin studenten zyehen wellen, nach billicheit vnd guter gewonheit vnser statt Fryburg, daby auch die, der

Digitized by Google

dieſelben huſer ſind, bliben ſond, als lieb in der huß zinß deſſelben iars iſt, vnd vnſer vngnade zu miden. Vnd wo auch meiſter vnd ſtudenten erfinden ein huß, das der eigen hußwurt, des daſſelb huß iſt, nit wil ſelbs nutzen oder perſonlich inwonen, mögen dieſelben ſchuler laſſen alſo ſchetzen vnd darin ziehen, vnd des iar zinß halb zubetzalen, nach guter gewonheit vnſer ſtatt Fryburg vnd der vorgerurten ſchetzer geheiß vnd willen, gnug thun vnd vertzinſen, daran ſol nieman ſie ſumen noch iren, by vorgemelten penen.

(12.) Sö geben wir auch einem yetlichen rector zu ziten, oder dem der ſin ſtathalter iſt, gantz vollen gewalt vßrichtung vnd recht zu ſprechen vnd zu thun, über alle vnd yeglich ſachen, die meiſter vnd ſchuler vnder ainander vßzutragen haben, in welhe wege oder maß ſich die erheben oder machen. Ob aber ein ley mit eim ſtudenten zu ſchaffen hette, ſol im der ſtudent antwurten vor ſinem rector, vnd wurde eim ſtudenten für vnſern amptman gebotten, ſol in der amptman wider wiſen für ſin rector, vnd wo der amptman das zu ſtund, ſo diß an in geuordert wurde nit entäte, ſol er ſin ampt vnd dartzu hundert guldin, als obgeſchriben ſtat, zu peen verlorn haben. Alſo das die ſtudenten vnder in, vnd die ſtudenten den leyen, vnd die leyen den ſtudenten recht geben vnd nemen, nemen vnd geben, ſye alle vnd ir yetlicher, vor ſinem geordneten richter, nach innhalt gemeiner geſchribener rechten. Wolte aber ein meiſter oder ſchuler, demſelben rector oder ſinem ſtathalter nit gehorſam ſein, in zymlichen dingen vnd redelichen gebotten, wann dann der rector begert hilf, zu ſolichem gebieten wir allen vnſern amptlüten, im hilf vnd byſtand zu thun mit iren knechten, als dick des not würt, by vorgemelten penen hundert guldin, alles on geuerde.

(13.) Wir haben auch alle fryheit geben, den meiſtern vnd ſchulern vnſers ſtudiums zu Fryburg, ouch gnedeclichen gegeben in kraft dis briefs, allen iren elichen wiben, kindern, die ſie verwalten, knechten, megdten, dienern, pedellen, vnd wer zu in vnd allein in ir verbott gehörig iſt vngeuerlich.

Digitized by Google

(14.) Darumb gebieten auch wir ernstlich vnd wellen, das alle vnser amptlüte, statthalter, lantvögt, marschalck, hoffmeister, vitzthum, houptman vnd alle vnser lehenlüte, gaistlich vnd weltlich, in was stands die syen, burgermaister, oberstermeister, stettmeister, schultheissen, schossen vnd richter in allen vnsern landen, in vnser gegenwürtigkeit vnd in vnserm abwesen, by den eiden, so sie vns geton haben, vnd by allen vorgesetzen penen noch allem irem besten vermügen hanthaben, schirmen vnd schützen vestenclich, zu ewigen ziten an widerrede vnd fürwort, in gemein vnd in sunderheit, alle gnade, fryheit vnd geleit, schirm, recht vnd schutzung, so wir den meistern vnd schulern, vnd allen die in zu versprechen steen, des vorbenempten vnsers studiums vnd hohen schulen zu Fryburg im Brißgow, mit gutem willen geben vnd verlühen haben mit disem brief. Vnd bestellen, wo das an sye oder ir yeden gelang, stet, vest vnd vngeletzet gehalten werden, vffrecht vnd redlich von allermenglich in allen vnsern landen, alles getruwlich vnd on alle geuerde.

(15.) Vnd vmb das soliche gnade vnd fryheit, peen, gebott vnd satzung allermenglich offenbar werde, vnd sich der niemans möge entschuldigen in vnwissenheit, wellen wir by vorgemelten penen hundert gulden ꝛc., das sie alle iar, am nechsten suntag vor dem heiligen vffart tag vnsers herren, so man die groß kirchwihe begät, in vnser lieben frowen münster, vor allem volck, von dem stattschriber in vnser statt Fryburg, in byweſen Zweyer ratsherren vnd der stett gebüttel, die vorhin von dem burgermeister dartzu sollen geordnet werden, vf der kantzel von wort zu wort vnderscheidenlich gantz zu end vß verlesen vnd verkundet werden. Dieselben alle vnd yetlich, also für vns, vnd alle vnser nachkomen vnd erben, by vnsern furstlichen wirden vnd trüwen, vestenclich vnd vnzerbruchlich, an allen stucken vnd artickeln, zu ewigen ziten zu halten, globen wir vnd versprechen in kraft dis briefs nach vnserm besten vermugen, alles getruwlich vnd on alle geuerde.

Digitized by Google

(16.) Wir wellen auch solichs in gleicher weise, von aim yetlichen vnserm erben vnd nachkomen, dem vnser statt Fryburg wurt zu regieren, in anfangk sins regiments versprochen vnd globt werden, als lieb im sy des ewigen gottes hulde, vnser vnd seiner selen heil, vnd aller vnser vorfarn vnd nachkomen, vnd des gantzen huß Oesterrich ere vnd lob zu behalten. Des zu warem vrkund haben wir derselben vnser vniuersitet vnd hohen schul zu Fryburg obgenant, disen vnsern brieff mit vnserm grossen maiestat insigel besigelt. Geben daselbs zu Fryburg an sant Matheus tag, des heiligen zwolfbotten vnd ewangelisten, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd in dem siben vnd funtzigisten iare.

Vnd, wir burgermeister, schultheiß vnd gantzer rat der statt Fryburg im Brißgow, bekennen auch für vns, vnser gemein vnd alle vnser nachkomen, das diß alles wie vor hie geschriben stat, nichts vßgenomen, mit vnserm guten willen vnd wissen geschehen ist. Darvmb globen wir auch für vns vnd alle vnser nachkomen der statt Fryburg, by guten truwen an eydes stat, alle vorgeschriben gnade, fryheit, stuck vnd artickel, zu ewigen ziten vest vnd stet zu halten, wider die niemer zu tun, noch schaffen oder verhengen, als verr an vns ist, geton werden. Alles erberlich, getruwlich vnd vngeuerlich, allein vns vnd vnsern nachkomen hierinn vorbehalten, ob wir über kurtz oder lang, vmb die obgeschriben stuck, puncten vnd artickel, ainen oder mer, yemer mit der vniuersitet, oder sie mit vns schrittig, oder die gar oder in teil ye nach löuffen der zit vnd gestalt yeglicher sach, vmb ychzit dheinerley besserung, endrung, merung oder mindrung notdurftig wurden, des sollen wir vnd die vniuersitet, ye zu ziten vns gütlich mit einander fruntlich, ob wir mogen, vßtragen. Wo wir aber vnd sie des nit gütlich vnd fruntlich einig werden möchten, so sollen wir vnd sie, des ye durch vnsern gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., oder siner gnoden lantuogt vnd rät miteinander, vf notdurftig verhörung noch gestalt anligend yeder sach, noch löuffen der zit, vßgetragen, entricht vnd entscheiden werden, on alle argelist vnd

Digitized by Google

geuerde. Vnd des zu worem vrkunde, haben wir vnser statt grosses insigel gethon hencken an disen brieff. Der geben ist an sant Matheus tag, des heiligen zwolf botten vnd ewangelisten, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd in dem siben vnd fünffzigisten iare.

Analecta Academiæ Friburgensis, ad historiam et jurisprudentiam præcipue ecclesiasticam illustrandam. Collegit atque edidit *Jos. Ant. Rieggerus.* Vlmæ 1774. Pag. 277. sqq. Neuerdings mit dem Originale verglichen, welches sich in dem Archive der Universität befindet.

DCXLIV.

Ländertheilung zwischen Erzherzog Albrecht und Herzog Siegmund.

(11. Mai 1458.)

Wir Albrecht von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kerndten vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., embieten den ersamen geistlichen vnsern lieben andechtigen, vnd den edlen vnsern lieben getrewn, allen vnsern prelatten vnd geistlichem stand, grauen, frȳen, herren, rittern vnd knechten, vögten, schulthaissen, burgermaistern, richtern, ammen, mayern, retten vnd gemeinden, in stetten vnd auf dem lande, und gemainklich aller lantschafft vnd inwonern vnsrer oberland, nemlich im Elsaß, Suntgaw, Brißgaw vnd auf dem Schwartzwald, der herrschafft Burgaw, Hegaw vnd andern enden, ze Schwaben vnd den kraissen enhalben des Arls vnd verrn, dem hawß Oesterreich zugehörend, vnser gnade vnd alles gut. Wir lassen ew wissen, daz wir vnd der hochgeborn fürste vnser lieber vetter, Hertzog Sigmund Hertzoge ze Oesterreich ꝛc., nach gelegenheit vnser beder sachen, als sich die dann mit dem anvall des fürstentumbs Oesterreich begeben haben, ainer söthen tayding vnd aynung miteinander überkomen vnd ingangen sein, daz wir alle land, stett, sloß,

Digitized by Google

lewt, herrlichkait, güter, nutz, gült vnd rennt, was wir der allenthalben, enhalben des Arls vnd verrn, in den obgenanten vnsern landen, herrschafften vnd gebietten, mit allen iren zugehörungen vnd gerechtigkeitten, wie wir dann die inngehabt, geregirt vnd besessen, auch was wir daran untzher erblich vnd brieflich gehabt hand oder haben mügen, dem benanten vnserm lieben vettern, Hertzog Sigmunden übergeben, vnd vns der gen im vertzigen haben, also daß er vnd sein erben, die nu fürbazzer mit allen herrlikaitten, nützen, gülten, lehenschefften, mannschefften, gewaltsamen, herkommen, vnd allen vnd yeglichen zugehörungen inhaben, nutzen, niessen, auch damit tun vnd lassen sullen vnd mügen, nach laut der brieff von vns darüber yetz ausgangen, die das klerlicher begreiffen. Darauf empfelhen wir ew ernstlich vnd wellen, wenn ir von demselben vnserm vettern, oder von seinen wegen mit disem vnserm brief erordert werdet, daß ir dann auf solh vnser übergab vnd vertzeihung, dem bemelten vnserm vettern Hertzog Sigmunden als regirendem erbfürsten, auf in vnd sein erben, gewöndlich erbhuldung pflicht vnd gehorsam tut vnd gewerttig seit. Das ist vnser ernstliche meynung, wann wir ew all vnd ewr iglichen besunder, aller ewr ayde, glübde vnd verschreibung, damit ir vns verpunden vnd pflichtig seit, ledig vnd los sagen in crafft dis briefs. Der geben ist mit vnserm anhangendem insigel, zu Wyen an dem heiligen auffarttag, nach Cristi gepurde viertzehenhundert in dem acht vnd fünfftzigisten iaren.

DCXLV.

Erbhuldigung.

(1458.)

Hertzog Sigmunden zu Oesterreich ist huldigung beschehen wie nach volgt.

Ir werdend schweren, das ir vnserm gnedigen herrn Hertzog Sigmunden Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc.

Digitized by Google

für sich selbs, vnd in namen des aller durchleuchtigsten fürsten, herrn Friderich römischen kayssers, vnd Hertzog Albrechts seines bruoders, auch als Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc. seiner vetteren, vnd des Hauß zuo Oesterreich, getrew gehorsam vnd gewertig sein wellend, seinen schaden wenden, seinen frumen fürdern, vnd alles das zuo thun, als getreuwen gehorsam vnderthonen irem rechten erbhern vnd regierenden landtsfürsten schuldig vnd pflichtig zuo thun sind, getreulich vnd on geuerd.

DCXLVI.

Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte.

(11. Nov. 1458.)

Wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kernden vnd ze Krain, Graue zu Tirol ꝛc., bekennen. Als wir als erblicher regirender landsfürst, vnser statt Friburg im Brißgaw yetz inngenomen, vnd vns die erbern weisen, vnser lieben getrewn, der burgermaister, rat, burger vnd gemaind gemainlich derselben vnsrer statt zu Friburg, zu vnsern auch vnserer vettern vnd des hauß Oesterreich handen, gwonlich huldigung vnd ayd getan, vnd diemütiklich gebeten haben, daz wir alle ir gnad, frihait, priuilegia, brieff, recht vnd gwonhait, die si von altter gehebt vnd herbracht hetten, gnediklich ze bestettigen geruchten. Also haben wir in alle ir gnad, frihait, priuilegia, brieff, recht, alt herkomen vnd gut gwonheit, die si von weilend den Grauen von Friburg, vnd nachmalen von vnsern vordern dem hauß Oesterreich, vnd besunder von vnserm lieben herrn vnd vater, Hertzog Fridrichen Hertzogen zu Oesterreich ꝛc. loblicher gedechtnuß, erworben vnd herbracht haben, bestettet vnd bestetten in auch die wissentlich mit dem

Digitized by Google

brieff. Also daz si der nu hinfür in allen iren punckten, stukchen vnd artiklen, in aller mazz als ob die von wortt ze wortt hierinn begriffen vnd geschriben weren, gebrauchen, nutzen vnd niessen, dabi bleiben süllen vnd mügen, von allermenigklich vnverhindert. Doch vns vnd dem hauß Oesterreich an allen vnsern rechten, zinsen vnd gülten, die vns durch recht oder gewonheit gehoren vnd zusteen sullen, vnuergriffen an geuerde. Des zu vrkund haben wir vnser insigel an disen brieff lassen henkgen. Der geben ist zu Friburg im Brißgaw an sand Marteins tag, nach Cristi gebürde im vierzehenhvndert vnd dem acht vnd fumfzigisten iare.

DCXLVII — DCXLIX.

Schultheissenamt, Zoll und Dorf Adelhausen.

(1459 und 1460.)

Wir Sigmund von gottes gnaden Hertzog ze Oesterrich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., bekennen für vns, vnser erben vnd nachkomen, das wir den ersamen vnsern getrewen lieben, vnserm burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgawe, vnser schultheissenamt, den zol vnd das dorff Adelhusen, von vnserm getrewen Vlrichen Ryder vnserm diener, vnd Margrethen weilent der Seplatin, vergunnet haben zu losen, nach irer verschreibung, in von vnserm vettern Hertzog Albrechten darüber gegeben, also daz sü das alles in irm wesen nu hinfür in pfandweis von vns vnd dem hauß Oesterrich, innhaben, nutzen vnd niessen, auch die brugken in eren, auf ir selbs darlegen, nach notturfft pawen versehen, vnd die armen lewt zu Adelhusen wider pillich nitt beswreren sollen, vnd sollen vns nit schuldig sein des alles abzetretten, sy sein dann vor der bemelten summ, darvmb sy solh stuck nach vnserm vergunsten an sich gezogen, mit sampt

Digitized by Google

den zwainthusent guldin riniſcher, die vns dieſelben von Fryburg, nach vnſerm begeren in merglichen vnſern notturften dargelihen, vnd die Wilhelms von Grünemberg ſelig erben an der loſung zu Rynuelden außgericht vnd bezalt haben, von vns vnd vnſern erben gentzlich gewert vnd außgericht an geuerd. Wann vns oder vnſern erben auch füglich ſein wil, die benampten ſtugk wider an vns zu löſen, des ſollen vns die egenanten von Fryburg vmb die obgenante ſumm, ſo ſy der von vns bezalt vnd außgericht ſind, allzit pflichtig vnd ſchuldig ſein ſtatt ze thun an alle intrag, irrung vnd widerred on geuerde. Mit vrkund des briefſs geben zu Ratolffszell am vnderſee an ſant Veits tag (15. Juni), nach Criſti gepurt im vierzehenhundert vnd dem neun vnd fünffzigiſten iare.

Dominus Dux in consilio.

Ich Peter von Mörſperg ritter, des durchluchtigen hobgepornen fürſten vnd herren, Hertzog Sigmundes Hertzogen zuo Oeſterrich, mins gnedigen herrn landuogt ime Elſazz, Sunckow, Brißgow vnd am Swartzwalde, tun kunt menglichem vnd bekenn mich offenlich mit dem brieff. Als der yetzgenant min gnediger herr von Oeſterrich ꝛc., den erſamen, wiſen, burgermeiſter vnd rat zuo Fryburg, das ſchultheiſſenampt, die zölle, Adelhuſen, herſchafft recht vnd was darzuo gehört zuo Fryburg, in pfandes wiſe für zway tuſent guldin ingeben vnd verſchriben, wie dann das derſelb pfandbrieff innhaltt, das inen darzuo vergönnett vnd vorbehaltten iſt, die zinſe, mit namen zwey hundertt guldin, ſo ſy Bernhartten von Bolwiler von den obgerürtten zwey tuſent guldin geben, vnd dann ſybenzig dry pfund viertzehen ſchilling dry pfenning, dem Rieder nach rechnung an den brucken buw bezalt hand, das inen dieſelben zwey hundertt guldin zinſes vnd das buwgeltt, zuo der pfandſchafft der zwey tuſent guldin geſlagen iſt. Alſo wenn min gnediger herr von Oeſterrich ꝛc. obgenannt, oder yemand in ſiner gnaden namen

Digitized by Google

sollich pfandschafft für die zwey tusent guldin von den von Fryburg lösen wil, das dann die zwey hundertt guldin, ouch die sybenzig dry pfund viertzehen schilling, vnd dry pfenning inen domitte geben vnd bezalt, vnd sy vor vnd ee nit schuldig sin sollent, von der pfandschafft abzetretten oder iren pfandbrief der zweyger tusent guldin herryß zegeben, wann inen das durch den obgenanten minen gnedigen herrn von Oesterrich vergönnett, sunder mir als einem lanndvogt durch sin gnade beuolhen ist, das darzuo ze slagen vnd inen des zuo brieff vnd vrkund zegeben, die ich inen hiemitte gibe mit dem vnderscheid, das sy vmb die vnd für die alle vnd yegliche gerechtikeit vnd gewaltsamy, vff der berürtten pfandschafft haben sollent, glicherwise als ob die mit den zweyn tusentt guldin, in demselben pfandbrieff vergriffen vnd geschriben stundent, mit allen puncten vnd artickln, nutzit vsgenomen, one alle geuerde. Vnd des alles zuo warem vrkund, hab ich min eigen insigel tuon hencken an disen brieff, der geben ist vff mentag nechst nach vnser lieben frowen tag der liechtmeß (4. Febr.), des iares, als man zalte nach der geburtt Cristi vnsers herren vierzehen hundert vnd sechzig iare.

Ich Peter von Mörsperg ritter, des durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren, Hertzog Sigmundes Hertzogen zu Oesterrich ꝛc., mins gnedigen herren landvogtt ime Elsasz, Sunckow, Brisgow vnd im Swartzwalde, tun kunt menglichem vnd bekenn mich offenlich mit dem brieff. Als der durchlüchtig hochgeporn fürste, min gnediger herre Hertzog Albrechtt, Ertzhertzog zu Oesterrich ꝛc., dem erbern Jacoben Studler cantzleischriber, vor etwas zites zwey hundertt guldin vff dem schultheissenampt zu Fryburg verschriben, darvmb dann derselbe Studler anuorderung an die ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, nach dem vnd inen dann der obgenant min gnediger herre Hertzog Sigmund, das selbe schultheissenampt verschriben hatt, das ich do für mich

Digitized by Google

vnd die andern gerett vnd versprochen hab, das wir den genanten Studler, in iorsfrist nechst harnach volgenden, der zweyen hundert guldin abtragen, versichern vnd benügig machen, sunder die von Fryburg des entheben vnd vor schaden behüten sollend vnd wellend, by guten vnsern trüwen vngeuerlich. Vnd des alles zu rechtem vrkund vnd worer sicherheit, so hab ich min eigen ingesigel offenlich tun hencken an disen brieff, der geben ist vff mittwochen nechst vor dem sunnentag Quasi modo geniti (16. April), des iors, als man zalte nach Cristi vnsers herrn geburtt vierzehenhundertt vnd sechzig iore.

DCL.

Rathsbeschluß wegen der Satzbürger.

(3. Dezemb. 1459.)

Item vff montag post Andreæ Anno LIX. ist erkannt von den reten, daß sich die edlen, die iars vier, fünf mal oder me in ir hüser riten, sich mit einer statt von Friburg ietz vmbe ein satz setzen sollen. Welcher aber gantz hushäblich in der statt sitzen wil, der sol auch dienen, als ander die vnsern.

DCLI.

Büchsenschützen-Ordnung.

(Zweite Hälfte des XVten Jahrhunderts.)

Wir burgermeister vnd raut zu Fryburg im Bryßgow, tuont kunt menglichem, das vns von gemeiner büchsenschützen wegen by vns ein versigelter brieff fürgehalten, wie inen vor iaren ein ordnung geben ist. Vnd dwil wir inen ein nüw zilstatt zugelassen hetten, ir gesellschafft ouch von tag ze tag gemeret wurd, wer not ettlich artickel zu än-

Digitized by Google

deren, zu dem haben sy sich mer stucken vnderredt vff vnser gut bedvncken, mit beger das alles zuuerhören, vnd fürer in besigelt ordnung ze setzen, damit sy all in gutem fridlichem zwang byeinander wonen, vnzucht, fräuel vnd mißhändel, straffen vnd abstellen möchten. Des ersten welcher vnder in, an den orten da sy by einander in gesellschafft, in gebotten oder andern geschäfften wären, übel schwür, derselb oder dieselben solten allweg so dick das beschöch, an sant Sebastians liecht vnd zierd bessern vnd bezalen ein halb pfunt wachs, angesehen die ere gottes, sinen heiligen namen, die iungkfraw Maria vnd alle heiligen, die all cristgläubigen, nach warnung heilsamer gebott gottes, billich vor augen haben, schuld vnd sünd zuuermyden, züchtigen wandel vnd tugentrych wort vnd werck in gewonheit zu bringen. Nu diß vnd nachgeschriben ordnung zu handthaben, hetten sy sampt dryn schützenmeistern fürgenomen, sechs vernünfftig man ir gesellschafft all iar zu erwelen, dieselben nün mögen vnd söllen all vnd yed hendel für sich nemen, verhören, ir erkennen oder mit raut entscheiden, ordnen, vnd ob sy not bedunckt ander zu inen berüffen. Vnd was die nün also thuon, schaffen vnd ordnen, dem sol nachkomen werden, vnd dieselben globen den dryen schützenmeistern gehorsam ze sind, so globent die dry schützenmeister gemeiner gesellschafft, zimlicher billicher sachen, vnd disen brieff zu halten on geuerdk, jeder by truwen, erberlich nieman ze lieb noch ze leid ze handlen, vnd sich der arbeit nit lassen verdriessen, vmb das die gemeinen gesellen nit allweg in allen sachen angesucht oder vnrüwig gemacht werden.

Fürer welher schütz vmb die frygab schiessen wil, der sol am sonntag wenn die glogg zwölffi sleht so die gab da ist, ouch zur zilstatt komen. Vnd wenn zwen schütz, einer in die mur, der annder in die fryschiben geschehen sind, dauor hat sich keiner versumpt, aber nach den beiden schützen welher darnach kompt, der hat den ersten schutz verloren, wil einer darnach schießen, mag er den ersten schutz in die fryschiben vnd den andern in die mur thuon. Vnd wenn einer also zum schutz kompt, der sol die

Digitized by Google

gloggen nit lüten, er sig dann am stand, er sol ouch nit anzünden er hab dann vor gelütet, alles by besserung dryer pfenning vnabläſſig, so dick das beschäch. Vnd welher also die frygab gewinnt, der git dem zeiger ein crützer, vnd sol den andern sonntag für geben vnd zeigen in der schib an der mur. Vnd welher die groß schüſſel gewint, sol in die fryschiben zeigen, vnd demselben stand für geben, vnd käm in der wuchen ein firtag, söllen sy glicher wyß, als am sontag verbunden sin. Item welher gefütert clötz oder zwen clötz zum schirm vmb gab wil schieſſen, der sol nit zur zilstatt gen, by verlierung sins gantzen schießzügs gemeinen schützen. Vnd welhem die büchß versagt, der sol die nit gegen den lüten halten noch von im werffen, welher anders tät vnd ein schütz by inen wer, der bessert VI den., souil git ein yeder der ein büchß in schimpf oder ernst von im wirfft, alles on gnad. Item ob yeman an der zilstatt, oder in diser gesellschafft oben oder vnden grobheit begieng, der bessert dry rappen. Item keiner sol zwüschen den hütten, schirm vnd schiben sins gemachs gon, by VI den. straff.

Item wenn einem die büchß verseit oder lät am stand, so hat derselb sinen schutz thon, vnd sol an kein ort schieſſen dann allein zum schirm, vnd wenn das für in den tegel velt vnd im zündbuluer anbrynnet vnd vom selben anbrynnen vßgat, so hat er sinen schutz gethon, er stand wo er wöll, es sy dann das es im erlösch im tegel, so mag er wol ander zündbuluer daruff thuon zum dritten mal, vnd gat es im dann zum dritten mal nit vß, so hat er sinen schutz aber gethon.

Item welher die frygab gewinnet, der sol die nit me gewinnen, biß gemein gesellen all desselben iars die gab ouch gewunnen, vnd welher die frygab also gewinnt, der sol dry sontag darnach doplen er schieß oder nit, vnd sol man das geschir vmgewinnen wie vor, deßglich sol es mit der großen schüſſel gehalten werden, vnd die zwen sollen dann der gesellen warten wie ob stät, by VI den. besserung, doch mag yeder einen an sin statt erpitten damit gewartet werd, by yetzgemelter buoß.

Digitized by Google

Item swören, hadern, fluchen, oder fräuenlich in tegen, messer, gryffen oder zucken an den orten, bessert fünff blaphart, on gnad wer das tut. Vnd die, so also vneins werden, die söllent für die schützenmeister komen, vnd ob not ist vorderend dieselben die VI zu inen, zum lengsten in acht tag, vnd welher durch ir erkennen buoßfellig wirt, der soll by siner trüw den schützenmeistern in acht tagen vmb die buoß genuog thuon on geuerd, vnser gnedigen herrschafft vnd der statt on schaden.

Item ein schützenmeister mag zusamen gebietten by VI pfenningen, vnd welher on vrlob oder redlich vrsach vnd geschäfft siner herren, zunfft, oder sins libs anligen vßplipt, der bessert VI den.

Vnd hieß ein schützenmeister einen swigen, welher nit förderlich gehorsam were, bessert ouch VI den., zum andern mal vff sin vngehorsami, I schil. den., vnd zum dritten mal dry blaphart, vnd also für vnd für, wolt sich aber yemant mit den buoßen nit stillen lassen, dem mag man by der trüw gebietten, vnd welher sölich gebott ouch verachtet, bessert dafür V schil. den. Die schützenmeister mögen ouch wenn sy not bedunckt, by der trüw zusamen gebietten, vnd welher on warhafft entschuldigung nit erscheint, der bessert ouch V schil. den.

Item ein yeglicher zeiger sol sin trüw an geschwornen eyds statt geben, yeglichem zuo zeigen sinen schutz, der anders gelten sol, deßglichen sol der by im ist, ouch by solcher pflicht thuon, keinem zu lieb noch ze leid, weder vmb früntschafft noch vintschafft willen. Vnd ob sy enthellen, vß den schützen nit verstentlich komen möchten, so söllen sy zwen schützenmeister beruffen, den schutz by ir trüw gemeinen gesellen geben zu schöwen, vnd was die erkennen daby solls bliben, doch daz die zwen schützenmeister den zweyen zeigern by ir trüw verbietten, keinem dauon nüt ze sagen noch ze offenbaren, alles by V schil. den. buoß, es sol ouch sys keiner heruß laufen an vrlob eins schützenmeisters, by VI den.

Item welher dem zeiger das bly vffheptt, der bessert III

Digitized by Google

den. Wenn ouch der zeiger bly hät, sol er allein den schützen diser gesellschafft zu kouffen geben, vnd ob ers an andere ort gäb bessert er VI den.

Wenn ouch zweyen bly gebrest in diser gesellschafft, sol er yedem das halb geben, vnd ein pfunt nit türer, wann vmb dry pfenning.

Item zur einlifften stund, sol der zeiger am schutzreyn sin, vnd den schirm verslahen mit zapfen, oder sölichs trüwlich mit eim andern versehen, vnd demnach keinen zeigen dann der den schirm trifft.

Item welher vor die hosen gewunnen hät, behalt derselb die hosen darnach einem gast ab, so git man im dritthalb schil. den. für die hosen, vnd blipt das hosentuoch gemeiner gesellschafft. Item wenn ein frömbder die hosen gewint, der sol das iar vß nit me darvmb schiessen, doch ander gaben vnuergriffen.

Item welher vff des heiligen Sebastians tag vor rechtem imbiß, mit würffel, karten, oder im brett spilt, der bessert VI den.

Item all vnd yeglich frömbt gesellen, die an diser zilstatt schiessen wöllend, söllend disen brieff vnd ordnung von eim artickel zum andern halten, dawider nit thuon by vorgemelten penen.

Item wenn die gesellen ins rütlin stöchen wöllen, sol keiner vff den andern insetzen, weder rütlin noch geschirr, by VI den. buoß.

Ouch sol keiner mit dem andern tzwüschen den rechten schützen stechen, vmb keinerley vorteils, biß die rechten goben verschossen vnd verstochen sind, darnach ist es nit verbotten, welher dawider tuot bessert VI den.

Item ein yeder schütz sol alles spil myden, vff den tag so er schiessen wil, besonder vorm obentbrot, biß er sin zwen schütz gethon hät, darnach mag er wol kurtzwylen was im liebt, aber nach dem obentbrot ist eim yeden aber spil verbotten, biß der dritt schutz beschiebt, alles by VI den. besserung on nachlassen.

Digitized by Google

Ouch sol kein gesell schiessen, er hab dann zuuor sinen toppel geben, oder mit den schützenmeistern güttlichen abtrag thon, welher das verrichtet nit thuot, der bessert alß vil er zuo toppel inlegen solt.

Schaden vnd irrung zuo fürkomen, sol kein gesell vnder den schützen sin büchs, ob im not wurd, vßlassen oder schiessen, er stand dann in eim stand, vnd sol aber denselben schutz nit in die schiben thuon, by VI den. büoß vnablesslich.

Item wenn die rechten schütz beschehen sind, sol man zum verstechen (ob not wurd) ein sonder schiben haben, vnd gilt kein schutz dann welher die schiben trifft, vnder den selben behelt vnd gewint der nächst bim nagel, nach wysung der zeiger.

Item vff die frygob söllent XVIII schiessen, vnd nit minder; ob ir aber minder werent, söllent sy doch vff achtzehen vertopplen, darnach mögent sy wol schiessen.

Item welher iars anfahet schiessen vmb die frygob, der sol dieselb zit vß mit siner büchssen zur wör vnd der statt notturfft gerüst sin, sin büchs behalten, ob im aber schaden an der büchs zuo stuond, oder sin büchs verkouffen wolt, sölich änderung sol ein yeder thun mit der schützenmeister wissen vnd willen, das ein yeder in XIV tagen vngeuerlich widervmb gerüst sig, oder vrsach sag sins anligens vnd mangels, zuo vermyden straff die ein raut daruff setzen wirdet.

Item diß gesellschafft sol ouch keinem vervolgen, er hab dann für vnd rouch zu Fryburg, vnd sig hußheblich oder zünfftig daselbs.

Alß sich nu die gesellschafft mit gottes gnad meret, vnd am firtag eben groß zerung ist, söllen schützenmeister vnd nüner flyß vnd ernst ankeren, daz die zerung ordenlich zugang, vnd mag der schützenknecht eim gesellen oder zweyen gebietten vngeuarlich, daz er den tag wirt sig vnd vfftrag, welher sich des widert der bessert dry pfenning on nachläß.

Vff das sol man ein ürtenmeister setzen, der gesellen zu warten, ürten anzelegen nach zimlichen dingen vnd siner besten verstentnuß, vnd sol by trüwen an eydes statt rechnung

Digitized by Google

geben, besonder allweg anschriben was vor oder nach ist, diß alles sol beschehen, in bysin vnd nach raut eins schützenmeisters, vnd zweyer wirten, vnd was überplipt sol man in ein büchsen thun vngeuerlich, vnd derselb sol den tag sin ürten fry haben für sin arbeit.

Item dem knecht, der win, brot vnd anders bringt zur gesellschafft, den halt man am suntag vnd am firtag, ye darnach zerung groß oder clein ist, der sol ouch globen by trüw an eydes statt, brot, win, vnd anders ye nach der zit bim besten vffzetragen, vnd was von spil, kegel oder karten geuelt, sol er by obgemelter glüpt in die geordnet büchssen stossen, vnd was er vfftragen hät, fürderlich, so die ürt geben wirdet, allenthalb bezalen, damit der gesellschafft kein clag fürkom. Dem allem nach söllen büchsenschützenmeister, hinfür allweg vff sannt Hilarien den zweintzigisten tag, vmb alles das disе hendel vnd ir geschäfft berürt, redlich, vffrecht, erber rechnung geben, vnd darlegen by guoten trüwen, vnd besonder an vorbestimpten straffen vnd besserungen nieman nüt nachlassen noch schencken vngeuerlich.

Wann nu wir, burgermeister vnd raut zu Fryburg, die vorig ordnung vnd diß artickel mit ir wandlung zimlich achten, darinn nit finden, wann vernünfftig, redlich, vnderredt anschick vnd ordnung, die zu frid, zuchten, tugent vnd manlicher tapferkeit dienent, vnnser gnedigen herrschafft vnd der statt nit widerwertig, sonder hilfflich, erlich vnd trestlich sind, so verwilligen wir, das alles sonder vnd sampt vff diß mal, mit vorbehaltung, die ye nach gestalt der löiff zu mindern, ze meren, wie nutz vnd gut sin wirdet. Vnd geben inen des zu vrkund disen brieff, mit vnnser statt secret verfigelt.

Digitized by Google

DCLII.

Erbhuldigung.

(6. Febr. 1461.)

Demnach so ist herrn Peter von Mörsperg, ritter, lanndtvogten, in namen vnsers gnedigen herrn, Ertzhertzogs Albrechts, von aim burgermaister, radtt vnd gantzer gemeindt, vff sein gnaden empfelhung huldigung beschehen, in form der worten hernach volgennd.

Jr werdend swern meinem gnedigen herrn Ertzhertzog Albrechten, vnnd seinnen leibs erben, das sönn sind, ob die auch abgiengenndtt vnd die hinder im nicht lyeß nach seinnem abganng, meinem gnedigenn herrn Hertzog Sigmunden vnnd seinnen erben, das sönn sind, vnnd ob die auch abgiengen onn ehelich leibs erben, das sönn werenn, darnach dem hauß Oesterreich, nachdem der genannt mein gnediger herr Hertzog Sigmund, dise lannd mit den fürwortten, alls obenn begriffen ist, wider ann inn fallen, dem ehegenanten meinem gnedigen herrn Ertzhertzog Albrecht innen geben hatt, alls euwerm natürlichem regierenden erbfürsten, getrew, gehorsam vnnd gewertig zu sein, getreulich vnnd onn alle geuerdt.

Item vff disen tag ist sollich huldigunng geschehen, vnnd hat vnnser herr lanndvogt dem rath geschworn, deßglichen ein ratt im hinwider denn aidtt so man pfligtt zu schweren, so man den rath besetzt ierlich, vnnd ist das geschehen vff freytag nach vnnser lieben frawen liechtmeßtag. Anno LXI°.

Digitized by Google

DCLIII.

Kaufbrief über die Obervogtei zu St. Märgen, den Dinghof zu Zarten, das Gut zu Bickenreute u. s. w.

(29. April 1462.)

Wir Johanns von gotts verhängende Abbte, vnd der Conuente gemeinlich des gotzhus sant Märyen Zelle im Swartzwalde, Costentzer bistumbs sant Augustins ordens, bekennen vnd tügen kund allen den, so disen brieff iemer sehend, lesend oder hörend lesen. Das wir gemeinlich vnd vnuerscheidenlich, wolbedacht im besamptem cappittel, mit keinen geuärden noch argliſten hinderkomen, sonnder mit zyttiger guotter vorbetrachtung, ouch mit gunſt wiſſen vnd willen, der hoch vnd erwirdigen herren, herrn Heinrichs Biſchoffs zuo Costentz, vnd herrn Marzen Abbts zuo Crützlingen, des vorberürten vnſers ordens, vnſrer gnädigen vnd lieben herrn vnd obern, die ouch hierin gantz verwilligt vnd gehengt haben, vmb des gemelten vnnſers gotzhuß nutz vnd notdurfft willen, täglichen vff vns wachſenden ſchaden damitt zuo fürkomen vnd abzuotragen, eins ſtätten ewigen bliplichen imerwärenden vnd vnwiderrüfflichen kouffs, recht vnd redlich zuo bewertem fryem ledigem eygen, verkoufft hin vnd zuo kouffen geben haben, verkouffen vnd geben hin, mit hand, mund, worten, wercken vnd gebärden, vnd gantz mit aller ſicherheit vnd gewarſami, damit diß hingeben vnd verkouffen, nach ordnung vnd geſchick geiſtlicher vnd weltlicher rechten vnd gewonheiten, in kreften ewenclich vnd veſtenclich beſtan, vnd beliben ſol vnd mag, für vns vnd alle vnſer nachkomen, die wir ouch hartzuo verbindent in krafft diß brieffs. Den fürſichtigen wyſen, burgermeiſter räte vnd den burgern gemeinlich der ſtett zuo Fryburg im Bryſgow, vnd allen iren nachkomen, vnnſer vnd des benanten vnnſers gotzhuß, ober-

Digitized by Google

vogtye zuo sant Märyen, den dinghoff zuo Zarten mit schutz vnd bann, das guot zuo Bickenrütin, den hoff zuo Burg mit allen andern güttern die darinn zinsent, Wehelins lehen von Tütenbach vnd siner genossen, das guot zuo Attendal, den hoff ze Burckartslehen, den hoff ze Wagensteig, den hoff zer Schüre, den hoff ze Verisperg, das tal in dem Erlibach, den hoff zem alten Schweigkhoff, das guot zuo den Glashüsern, das guot ze Bantzermose, die núwen lehen in der Spirtza, vnd gemeinlich alles das, so wir vnd das benant vnser gotzhuß zuo sant Märyen, vnd in Zartental oberthalb dem núwen graben ob Fryburg gelegen, vnd zuo Bernhovpten gehept haben, mit lüten vnd güttern wie die genant sind, sy sigen frye, eigen, zinsbar, stürbar, vogthörig oder dienstig, yedem in den rechten, als er dann bißhar dem benanten vnnserm gotzhuß gewandt vnd verpflicht gewesen ist, mit gerichten, zwingen, bännen, fräueln, einungen, besserungen, botten, verbotten, dritteilen, erschetzen vnd vällen, mit korn, habern, hünr, genß, kitzy, eyger, pfening vnd andern zinsen, mit höffen, hüsern, schüren, äckern, matten, holtz, veld, mit welden, wiltpännen, vederspil, mülin, mülegeschirr, wasser, wasserleiti, bechen, vischentzen, wunnen, weiden, allmenden, bergen, telern, tafernen, meninen, diensten, frontagwan, vnd gemeinlich mit allen vnd jeglichen, ehafften, rechten, herlichkeiten vnd zuogehörten, so zuo vnd in die obgemelten vogtye, vnd den gemelten dinghoffe vnd güttern gehören, von alter darin gehört hat, durch gewonheit oder recht darin gehören sol vnd mag, fundens, vnfundens, gesuochts, vngesuochts, genants vnd vngenants, gar nichtzit vsgenomen noch vorbehept, wie dann vnser vordern vnd wir das alles inngehept, genutzet vnd genossen haben. Also das die obgenanten von Fryburg vnd alle ir nachkomen, die obgeschriben vogtye, dinghoff, lüt vnd guot, mit allen vnd jeglichen zinsen, gülten, ehafften, herlichkeiten, rechten vnd zuogehörden wie vorbescheiden ist,

Digitized by Google

nu hinfür ewiclich, gewalteclich vnd gewerlich, innhaben, nutznieſſen, beſetzen, entſetzen, verkouffen, verſetzen, vnd damit als irem fryen eigentlichen guot, ſchaffen, handlen, tuon vnd laſſen, ſollen vnd mögen, nach allem irem willen, von vnns obgenanten verkouffern, vnnſern nachkomen vnd allermengclichem, des alles nu vnd zuo ewigen tagen, vnuerhindert one geuärde. Vnd iſt dirr kouff beſchehen, vmb vier tuſent vnd achthundert riniſcher guldin, guotter vnd gerechter an gold, gebräch vnd gewicht, gänger vnd gäber, die vns von den obgenanten von Fryburg, gäntzlich vnd gar, mit voller zal vnd in barem bereitem golde, bezalt vnd gewert worden ſind, die wir ouch in des obgemälten vnſers gotzhuß beſſern nutz vnd fromen bewendt, angelegt, vnd kuntlichen vnnſers gotzhuß ſchäden damit fürkomen haben, deßhalb vnns von ſollichs kouffs wegen wolbenügt. Vnd ſagent ouch dieſelben von Fryburg vnd ir ewig nachkomen, ſollicher yetz gemelten ſum guldin vnd bezalung, für vnns vnd alle vnnſer nachkomen, quit, ledig vnd loß, wiſſentlich in kraft diß briefs. Vnd daruff haben wir vorgenanten verkouffere, die obgenant vogtye, dinghoff, lüt vnd gütter, mit allen rechten, herlichkeiten, ehafften vnd zuogehörden wie vorbegriffen iſt, ledigelich, gäntzlich, vrbtlichts, recht vnd redlich vffgeben, vffgeſagt vnd hingeben, vſſer vnnſer vnd aller vnnſer nachkomen, handen, beſeß, gewer vnd gewalt, den vorgenanten von Fryburg vnd allen iren nachkomen, in ir hand, rüwig gewer vnd gewalt, in vollen nutz vnd liplich beſitzung, mit allen vnd jeglichen brieffen, zins vnd dingrödeln, regiſtern vnd zinßbüchern, ſo darzuo dienend, nützit vorbehalten. Wäre ouch das wir oder vnnſer nachkomen, nu oder hienach, dehein brief, regiſter, rödel oder zinßbücher mer funden, zuo dieſem kouff vnd den obgeſchriben gütter dienende, die ſöllent alle den obgenanten kouffern vnd iren nachkomen geantwurt, vnd on verzuge übergeben werden, by guotten vnnſern trüwen. Wa das nitt beſchäche, ſo ſöllen ſi doch vnns obgenanten verkouffern vnd vnnſern nachkomen, fürbaß keinen nutz noch fromen, vnd den benanten kouffern vnd

Digitized by Google

iren nachkomen, gantz keinen schaden, bruch noch intrag bringen noch beren in dehein wyß noch wege. Wir obgenanten verkouffer geloben ouch für vnns vnd vnnser nachkomen vnuerscheidenlich, den obgenanten kouffern, dem burgermeister räte burgern, vnd der gantzen gemeinde der stette Fryburg, vnd iren ewigen nachkomen, ouch vnuerscheidenlich, der obgenanten verkoufften vogtye, dinghoffe, lüten vnd güttern, mit iren rechten, herlichkeiten, ehafften vnd zuogehörden, wie vorbescheiden ist, für ir recht, fry, ledig, eigen, also das die vormoln nieman versetzt, verpfänndt, verkoufft, noch in dehein wyße hafft, verändert, noch verschriben syen, recht weren zuo sin, vnd guott, volkomen, sicher vnd ewig werschafft zuo halten vnd zuo leysten, wider allermengclich geistlich vnd weltlich personen an allen enden, vnd vor allen geistlichen vnd weltlichen, rechten vnd gerichten, ouch vsserhalb gericht, ob in ieman darin spräche, irrung oder intrag täte, sy vnd ir nachkomen zuo verstän, vnd zuo vertreten vnd zuo verhütten vor abgewinnen, disen obgemelten kouff richtig vnd vnansprächig ledig zuo schaffen, vmb allen costen vnd schaden, so si hieuon niemen gäntzlich abzuotragen vnd alles das ze tuon, so man einer redlichen, volkomen ewigen werschafft, nach diß lands Brysgow, recht vnd gewonheit ze tuon pflichtig ist, alles in vnnserm eigen costen one iren costen vnd schaden, wa wenn vnd wie offt sy des notdurfftig, vnd wir von in darvmb eruordert werden, by vnnsern wirden, ampten, vnd waren stäten trüwen on geuärde. Vnd vff das, so verzihen wir obgenanten verkouffer vnns, für vnns, das gemeldt vnnser gotzhuß vnd vnnser nachkomen, der obgeschriben vogtye, dinghoff, lüte vnd gütter, mit allen iren rechten, herlichkeiten vnd zuogehörden wie vorgeschriben stät, aller eigenschafft, besäß, gewer, vorderung, ansprach, vnd gantz aller vnnser rechten, so wir vnd vnnser vordern, bißhar daran gehept haben, vnd hinfür iemer gewinnen möchten, gegen den obgenanten von Fryburg vnd allen iren nachkomen, hinfür ewenclich kein wideruordrung, ansprach, recht noch gerechtikeit, dartzuo vnd darnach niemer mer zuo haben, noch zuo gewinnen mit de-

Digitized by Google

hainen gerichten noch rechten, geistlichen noch weltlichen, noch sust mit dehainen andern funden, listen noch geuärden, wie die yemans vsziehen oder bedencken konnd oder möcht. Verzihen vnd begeben vnns hierüber in disem kouff, für vnns vnd alle vnnser nachkomen, aller vnnser des gemelten vnnsers ordens, vnd aller ander, geistlicher vnd weltlicher, bäpstlichen, keyserlichen vnd kungelichen fryheitten, gnaden, priuilegien, rechten, geschribener vnd vngeschribener, die yetzo gegeben vnd vffgesetzt sind, oder hinfür von gemeinen concilien, bäpsten, keysern oder kungen, yemer gegeben oder vffgesetzt werden möchten, aller stettrechten, lanntrechts, fryrechts, burgrechts, des gemeinen rechten, alles geistlichs vnd weltlichs, gerichts vnd rechts, aller vffsatzung, gewonheit der herren, stetten vnd des landes, vnd sunderlich des rechten, das da spricht, ain gemain verzyhung nit verfahen, ir sige dann ein sunderung vorgangen. Vnd das wir nit sprechen sollen, das vnns die summ der viertusent vnd achthundert riniſcher guldin nit bezalt, oder das wir betrogen syen über den halben teil eins rechten koufs, heisset zuo latin deceptio vltra dimidium iusti pretii, vnd das man vnns wider insetzen vnd geweren solt, als ob dirre kouff nit beschehen wäre, wirdett im latin genant restitutio in integrum, vnd gemeinlich vnd sonderlich aller vßzüge, böser listen, funden vnd geuärden, damit wir, vnnser nachkomen, oder yemans von vnnsern wegen wider disen kouff, alle vnd yeglich vor vnd nachgeschriben stuck, punckten vnd artickel, gemeinlich oder sonnderlich setzen, vffhalten, reden vnd tuon möchten, one argliſt vnd geuärde. Doch so haben wir obgenanten verköuffer, vnns selbs, vnnsern nachkomen, vnd dem gemelten vnnserm gotzhuß, in disem kouff wissentlich, nemlich vnd vnderscheidenlich, vorbehalten vnd vsgedingt, die kirchen zuo sant Märyen, mit clein vnd grossen zehenden, daselbs zuo derselben kirchen vnd darin vngeuärlich gehörende, ouch den Biltzbrül gelegen zuo Zarten, was ettwan der herren von sant Johanns, vnd die matten, so wir vormoln Hannsen Spenglern burgern zuo Fryburg zuo kouffen geben haben, in Zarter bann

Digitized by Google

gelegen, stosset obnan an desselben Spenglers matten genant die nunnenmatten, vnd vndan an Heinimans matten, vnd acht schilling gelts, git der Hafner, genant der Rechperger, von einer matten daselbs gelegen, stosset obnan an Heinimans matten, vnd vndan vff die acker, also das die in disem obgemelten kouffe nit vergriffen sin sollen, one geuärde. Vnd vff das alles, so loben wir vorgenanten verkouffer, für vnns vnd alle vnnser nachkomen, by vnnsern wirden, ämptern vnd guotten woren trüwen, disen obgemelten kouff, alle vnd iegliche vorgeschriben stuck, puncten vnd artickel, war vest und stät zuo halten, darwider nit zuo reden, ze suochen, ze tuon noch getan werden zuo verschäffen, in dehein wyße noch wege, alle geuärde vnd argliste hierin gantz vßgeschlossen vnd hindan gesetzt. Vnd des alles ze warem vrkunde, so haben wir Johanns Abbt vorgenant, vnnser abbtye, vnd wir der Conuent vnnsers conuents insigele, für vnns vnd alle vnnser nachkomen, des berürten gotzhuß sant Märyen Zelle, offenlich getan hencken an disen brieff. Vnd wir Heinrich von gotz gnaden Bischoff, vnd wir Marx von gotz verhängende Abbte vorgenant, bekennen das diser kouff vnd verkouff, vnd alle vorgeschribne ding, mit vnnser als der benanten Abbts vnd Conuents zuo sant Märyen Zelle, rechten obern, gunst, wissen vnd guotten willen, zuogangen vnd beschehen sind, vnd darumb so haben wir Heinrich Bischoff vnser bischöfflich, vnd wir Marx Abbte vnser abbtye insigele, für vnns vnd vnnser nachkomen zuo vrkund, ouch von besonnder pitt willen, des vorbenanten Abbts vnd Conuents zuo sant Märyen Zelle, doch vnns vnd vnnsern nachkomen suß in ander weg on schaden, offenlich zuo vordrest gethan hengken an disen brief. Der geben ist vff dornstag nach sant Marx tag des hailigen ewangelisten, nach der gepurt Cristi im viertzehenhundert vnd zway vnd sechtzigisten iare.

Digitized by Google

DCLIV.

Kaufbrief über die Vogtei zu St. Märgen, das Dorf Zarten, das Gericht zu Geristal, die Vogtrechte zu Witenthal u. s. w.

(4. Nov. 1463.)

Wir nachbenanten Hanns Snewlin von Lanndegk zu Wißnegk, ritter, vnd Anna von Lanndegk geporn von Bolsenheim, sin elich gemahel, tunt kunt mit dem brieff, allen den so in ansehent, lesent oder hörent lesen. Das wir gemeinlich vnd vnuerscheidenlich, wolbedacht, mit rechtem wissen, vernunfft, vnd guter zydtiger vorbetrachtung, zu den zydten do wir es wol gethun mochten, mit einhelligem rate vnd willen, vnbetzwungenlich, zu volfüren vnnsern bessern nutz vnd fromen, vnd dadurch zu wenden vnd zu fürkomen künfftigen vnnsern schaden, recht vnd redlich zu kouffen geben haben, mit hand, mund vnd aller gewarsami, so darzu gehörtt, einz rechten, stetten, ewigen, vnwiderrüfflichen kouffs, für vnns alle vnnser erben vnd nachkommen. Vnd geben yetzo zu kouffen, in crafft vnd vrkunde diß briefs, den fürsichtigen wysen, burgermeister vnd rate, vnd den burgern gemeinlich der statt Fryburg im Bryßgow, vnd allen iren nachkomen, für ein recht ledig vnd vnuerkümbertt eigen gut. Die vogty zu sant Märyen nach wysung der sunbrieffen, die das gotzhus sant Märyen, vnd die Snewlin gegen einander gehept hand, allenthalben die hohen gericht vff des gotzhus sant Märyen eigen, die dann die benanten von Fryburg vmb dasselb gotzhus ouch erkousft hand. So dann das dorff Zartten, mit den grossen vnd kleinen gerichten, mit allen nutzungen, stüren vnd diensten, vnd mit allem dem das darzu vnd darin gehöret. So dann die gericht, stüren vnd recht zu Geristal, mit den vogttrechten zu Witental. So dann

Digitized by Google

das zů Sweinbrunnen, und das ist Wagensteig mit gerichten und Cizen. Und dise obgeseit vogtyen, dörffer, täler und gericht alle mit lüt und gut, mit holz, veld, mit welden, wassern, wasserlaiten, wasserrunsen, mit zwingen, mit bennen, ..., mit wunn, weide, gerichten groß und klein, vogtyen, dingen und frevelin, mit nutzen, zinsen, fastnachthünern und ..., mit ... und ..., mit pfenninggelt, hünergelt, vasnachthünergelt, mit stüren, vogtstüren, herstüren, zinsen, nutzen, rechten, gelten, ungelten, mit allerley diensten und gewonheiten, und gemeinlich mit allem dem, so ietzt an disem brief ze schriben, und ze nemmen vergessen were, so zu den vorgenanten vogtyen, dörffern, tälern, lüten und gütern gehört oder gehören sol, von recht oder gewonheit, es sig gebuwens oder ungebuwens, genants oder ungenants, fundens oder unfundens, gesuchts oder ungesuchts, wie man es alles, sunder oder samet, genemmen kan oder mag. Und alles das, so ich Hanns von Lanndegk obgenant, umb Enngelharten von Blumnegk erkoufft hab, das denn zu denselben obgenanten vogtyen, dörffern, tälern und gerichten gehört, on alle geverde. Dise vorgenanten vogtyen, dörffer, täler und gericht, mit allen und yeglichen iren rechten, herlichkeiten und zugehörden dauer underscheiden, haben wir obgenanten Hanns von Lanndegk, und Anna sin eliche gemahel, den obgenanten von Fryburg, und allen iren nachkommen zu kouffen gegeben, umb tusent guter rinischer guldin, gerechter an gold und gewichte, deren wir ouch genzlich und gar, von den obgenanten kouffern bezalt und gewert sind, damit unns von diß kouffs wegen wolbenügt. Und haben ouch dieselben summ guldin, in unnsern und unnser erben kuntlichen nutz, und fromen bewendt und bekert, des wir unns offenlich bekennen mit disem brieff. Und haben ouch daruff wir beide globt und versprochen, für unns, alle unnser erben und nachkomen, gemeinlich und unverscheidenlich, der obgenanten vogtyen, dörffer, täler und gerichten, mit ir aller zugehörd, der vorgenanten von Fryburg und aller ir nachkomen,

recht weren ze sin in allem dem rechten vnd gedingen, als wir dann das alles inngehept, herbracht, besessen vnd genutzet haben, hinnanthin yemer me gegen allermenglichem an allen stetten, wenn wa vnd wie dick sy des notturfftig werdent vnd bedörffent, als recht ist nach sitt vnd gewonheit diß lands Brißgow, on all geuerde. Wir entzyhen vnd begeben vns ouch beide, für vnns, alle vnnser erben vnd nachkommen, luterlich vnd gentzlich der obgenanten vogttyen, dörffern, tälern vnd gerichtten, mit allen vnd yeglichen herlichkeiten, rechten vnd zugehörden. Ouch aller besitzung, gewer, ansprach, vnd alles rechten, geistlichs vnd weltlichs gerichts, so wir oder yeman von vnnsern wegen, nu oder hienach iemerme an disen vogttyen, dörffern, tälern, gerichtten vnd lüten darzuo gehörend, haben oder gewinnen möchtten, mit deheinen dingen überal sust noch so, heimlich oder offenlich, mit wortten, werken, retten oder getetten, vnd gemeinlich vnd vsgenommenlich alles rechtten, vnd aller fund vnd vßzug, so yeman finden oder erdencken kunde oder mochtte, on alle geuerde. Wir erlassen ouch alle vnnser amptlüt, vogtlüt, darkomenlüt vnd frylüt, die zu den vorgenanten vogttyen, dörffern, tälern vnd gerichtten gehören, vnd darinn sesshafft sind, irer eid vnd aller gelüptte, so sy vnns oder yeman von vnnsern wegen desshalben gethon oder gelopt hand, vnd heissent sy vnd piettent inen by denselben eiden, das sy den vorgenanten von Fryburg huldent vnd swerent, oder iren amptlüten wenn sy es heissent oder gepiettent, nu oder hienach ewiclich on geuerde. Wer ouch das wir obgenanten Hanns von Lanndegk, vnd Anna sin elich gemahel, die verkouffere, deheinen brieff yetzo hetten, oder wir vnd vnnser erben vnd nachkommen, hienach deheinen brieff oder rodel funden, die über die vorgenanten vogttyen, dörffer, täler, gericht vnd ir zugehörden deheins gehortten oder wysten, vnd vor date diß briefss geben weren, den sollen wir den obgenanten von Fryburg, vnd allen iren nachkommen vnuertzogenlich inanttwurten vnd geben. Ob aber wir das nit teten, sonnder ettlich brieff vff annder vnnser gütter, so wir nit

Digitized by Google

verkoufft hetten zeigende, by vnnsern handen behielten, als wir ouch nemlich behalten haben. Item des ersten ein kouffbrieff wisend, wie Graff Albrecht von Hohemberg, die burg vnd herrschafft zu Wißnegk, vnd die vogtty über das kloster zuo sant Märyenzelle, vnd mit namen über lüt vnd gut, zu Frolenbach, zu Zartten, zu Merdingen ꝛc., herren Burckart dem Turner, einem burger zu Fryburg zu kouffen geben hat, des datum stat, do man zalt von gottes geburt zwölffhundert nünzig vnd drü iar, an dem nechsten frytag nach sannt Agnesen tag. Item ein sunbrieff zwüschen Aptt Wernhern von Wyßwiler, Aptt des gotzhus zu Märyenzelle, vnd herren Johanns Snewlin von Wißnegk rittern gemacht, des datum stat, in dem iar, do man zalt von gottes geburt drützehenhundert iar vnd süben vnd fünffzig iar, an sant Hylarientag des heiligen bischoffs. Item ein kouffbrieff luttend, wie Enngelhartt von Blumnegk, vnd Anastasia geporne von Randegk sin gemahel, Wißnegk die halb burg, die vogtty zu sant Märyen, das dorff Zartten vnd anders ꝛc., herren Hanns Snewlin zu kouffen geben hand, in datum wysend vff sampstag vor sant Margrethen tag der heiligen iungfrowen, do man zalt von Cristi geburt viertzehenhundert vnd in dem fünffzigisten iare. Item ein übertrag zwüschen wylant Aptt Johanns, Aptt des gotzhus zu sant Märyenzelle, vnd mit Johanns Snewlin von Landegk, des datum stat vff sampstag sant Peters vnd sant Paulus zweyer zwölffbotten aubent, des iares, do man zalt von der geburt Cristi vnnsers herren tusent vierhundert fünffzig vnd fünff iar. So sollen doch dieselben brieff vnd rodel, oder ob wir hinfür deheinen mer funden, den benanten von Fryburg vnd iren nachkommen, an denselben vogttyen, dörffern, gerichtten vnd güttern mit ir zugehörde, dehein schaden bringen, sonder in vnd iren nachkommen zu ir notturfft, wenn sy der begeren, von vnns, vnnsern erben vnd nachkommen, vff zimmlich sicherheit die wider zu anntwurtten gelüben werden, on widerred vnd

Digitized by Google

geuerde. Doch so haben wir vorgenanten verkouffere, vnns selbs, vnnsern erben vnd nachkommen, in disem kouff vnd brieff wissentlich, nemlich vnd vnuerscheidenlich vorbehalten vnd vßgedingtt, dise nachgeschriben stuck. Item Wißnegk die burg, mit infang vnd begriff, mit velsen, mit graben, mit muren, mit zwing vnd mit wasen, gelegen oberthalb der vorgenanten statt Fryburg by dem Swartzwald. Item die matten, die mülin, so denn den meygerhoff, die wyger vnd alle die gütter an dem berg, vnd vmb das sloß Wißnegk gelegen, vnnderthalb den marchsteinen vnd lachen, so tzwüschent der Bringerin vnd Hans Vogts güttern, von vnndenan vntz vff die Wißnegker egg übervff gesetzt sind, mit gerichten, eigenschafft vnd aller gerechttigkeit. Item den halben wald vnd einen sechsteil des walds, mit aller gerechtikeit in der Spirtza. Item das habergelt von der vogtty zu sant Peter, mit aller gerechttigkeit. Item vnnsern teil der wiltpennen, die zu dem genanten vnnsern sloß Wißnegk gehörent, so denn alle die recht, nutzung vnd gericht, so wir zu Rechtembach vff dem hoff, vnd allen güttern darzu gehörend habent, ouch darzu alle gerechttigkeit der eigenschafft aller vnnser eigen lüt, wo die in den berürten vogttyen, gerichten oder sust annderswo gesessen sind, also das die in disen obgemelten kouff nit vergriffen sin sollen. Doch den genanten von Fryburg vnd iren nachkomen, an den vogtrechten vnd vogtstüren, gerichten vnd rechten derselben vnnser eigen lüte gantz vnschedlich vnd vnuerhindertt, alles on arglist vnd geuerde. Vnd diser ding aller zu bestettigung vnd warem offem vrkunde, so haben wir obgenanten, Hanns Snewlin von Lanndegk, vnd Anna sin elich gemahel, beide vnnsere eigene insigel für vnns, vnnser erben vnd nachkommen, offenlich gehengkt an disen brieff. Vnd zu noch merer sicherheit erbetten, die strengen vnd vesten, herr Hanns Bernhart Snewlin im hoff, vnd herr Hannsen Snewlin von Lanndegk den iüngern, vnnsern lieben sun, beid ritter, vnd Caspar von Valkenstein, das sy alle dry, vnns, vnnser erben vnd

Digitized by Google

nachkommen, aller obgeschriben dinge damit zu besagen, ir eigene insigel, doch in vnd iren erben on schaden, auch offennlich gehengkt hand an disen brieff. Der geben ist vff frytag nach aller heiligen tag, nach Crists gepurt im viertzehenhundertt vnd drü vnd sechtzigisten iar.

DCLV und DCLVI.

Wiederherstellung der Zünfte.

(7. Sept. 1464.)

Ich Peter von Mörsperg ritter, des durchlüchtigen hochgepornen fürsten vnd herrn, Hertzog Sigmundes Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc., mins gnedigen herrn, landuogt ime Elsas, Suntkow, Brysgöw vnd am Swartzwald, tun kunt menglichem mit disem brieff. Noch dem vnd der durlüchtig hochgeporne fürste vnd herr, Hertzog Albrecht Ertzhertzog zuo Oesterreich ꝛc., min gnediger herr, loblicher selicher gedechtniß, hieuor die zünffte zuo Fryburg mit rat abtett, vnd ein ordenung mit etlichen teilungen fürnam, vnd aber darnach, als der obgenante min gnediger herr Hertzog Sigmund zuo der regierung diser landen kam, die ding, der zunfft vnd teilungen, an sin gnade bracht worden, also das die teilungen nit gut noch nutz, sunder ein abgang vnd verderben der statt, ouch nützer vnd besser were, das die zünffte wider vffzerichten vergönnet vnd die teilungen abgeton würden, dis ward der genante min gnediger herr Hertzog Sigmund in der moß vnterricht, das sin gnade verwilligette, zuoseite vnd befal, die zünffte wider vff zuo richten vnd die teilungen ab zuo tuonde, das ich ouch der zit als ein landuogt, vff soliche befelnüß mins gnedigen herrn schuoff vnd verwilligette zuo geschehen. Vnd das dis also wor vnd zuogangen sy, hab ich den von Fryburg des dis vrkund geben, versigelt mit minem eigen anhangenden insigel, vff dontztag nehst vor

Digitized by Google

vnſer lieben frawen tag Natiuitatis, des iares, als man zalte von gottes gepurt, tuſend vierhundert ſechzig vnd vier iare.

Wir Sigmund von gots gnaden Hertzog ze Oeſterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol ꝛc., bekennen. Als durch vnnſern lieben vettern herrn Albrechten Ertzhertzogen ze Oeſterreich löblicher gedechtnus, die zunfft in vnnſer ſtat Friburg im Breyßgaw ettlich zeyt abgetan, vnd aber derſelben vnnſern ſtat vnd den burgern daſelbs, nachmals durch vnns wider erlaubt ſind, nachdem vnns dieſelben vnnſer burger fürbracht haben, daz das vnns vnd derſelben vnnſer ſtat nutz vnd notdurfft ſey. Alſo vergönnen wir in mit diſem brief, ſolch zünfft hinfür ze halten, als die durch vnnſern lanndtuogt im Elſazz, nach vnnſerm erlauben, geſetzt vnd geordnet ſind, doch vntz an vnnſer widerderruffen vngeuerlich. Mit vrkund des briefs geben zu Füſſen, an eritag vor ſannt Matheus tag des heyligen ewangeliſten, nach Criſts gepurde, viertzehenhunndert vnd in dem vier vnd ſechtzigiſten iare.

DCLVII.

Die Münſterpfarrei wird mit der Univerſität vereinigt.

(15. Dezember 1464.)

Burckardus Dei et apostolice sedis gracia Episcopus Constanciensis vniuersis et singulis, presentibus et posteris, noticiam subscriptorum cum salute, et sincera in domino caritate. Ad apicem officii pastoralis domino disponente, licet immeriti sublimati, apud deum meritorium, apud homines quoque pium fore credimus, sollicita et circumspecta id operari prouisione, per quod homines, scientie margaritam, bene

Digitized by Google

ac beate viuendi viam prebentem, peritum quoque ab imperito sua preciositate longe excellere facientem, adipisci valeant, que indoctis suffragatur, et in infimo loco natos euehit in sublimes. Et quo magis hii, qui in dogmatibus ceteris preire, et alios in diuersis doctrinarum virtutibus instruere, atque orthodoxam fidem stabilire debent atque tenentur, vite adiuti et subleuati necessariis, iuxta meritorum suorum debitum, saluti et profectui in scientia promoueri volencium, sublato temporalium dispendio, incessanter intendant, subsidiisque et stipendiis adiuuentur et releuentur oportunis. Sane itaque hiis accurata diligencia pensatis, venerabilium et circumspectorum rectoris, doctorum et magistrorum in alma vniuersitate opidi Friburgensis nostre diocesis regencium et legencium, votis et supplicacionibus, nobis super submissis seriosius porrectis, libencius inclinati, prehabitisque tractatu et consiliis maturis venerabilium nobis in Christo dilectorum, Prepositi, Decani et Capituli Ecclesie nostre Constanciensis, eorumque in subscriptis accedente concordi et expresso consensu, et vna nobiscum libera concurrente voluntate, ecclesiam parochialem gloriose virginis et matris Marie prefati opidi Friburg, cuius ius patronatus per recolende memorie quondam dominum Alberthum Archiducem Austrie, ad quem racione illustris dominii ducatus seu domus Austrie, vacacionum illius temporibus spectabat, ad dictam vniuersitatem, pro rectoris, doctorum et aliorum magistrorum in ea regencium et legencium, decenciori sustentacione et onerum eis incumbencium supportacione, diebus superioribus legitime translatum existit, cum omnibus et singulis suis iuribus et pertinenciis, fructibus, redditibus et prouentibus, prefate vniuersitati et illius rectori, doctoribus et magistris inibi vt prefertur regentibus et legentibus, de consensu eciam expresso illus-

Digitized by Google

tris principis et domini domini *Sigismundi* ducis Austrie super hoc instantis, et pro incorporacione dicte ecclesie perficienda operam dantis, pro nobis et nostris successoribus vniuersis, simpliciter vniendam, annectendam et incorporandam duximus, et auctoritate nostra ordinaria, quantum nobis ab alto permittitur, in dei nomine vnimus, annectimus et incorporamus, illiusque vsufructum et administracionem dictorum regencium et legencium, suorumque successorum, stipendiis et releuaminibus plenimode appropriamus, adhibitis et seruatis in hiis et circa ea verborum et gestuum sollemnitatibus et cautelis iuris et facti, in talibus obseruari consuetis, adhibendis et oportunis. Volentes et auctoritate eadem statuentes, quod ex nunc et in antea ipse rector, doctores et magistri regentes et legentes pro tempore existentes, ecclesiam ipsam cum suis iuribus et pertinenciis auctoritate presencium apprehendere, et illius fructus, redditus et prouentus, in suos vsus libere et licite conuertere, nec non deinceps et in antea perpetuis futuris temporibus, vicarium perpetuum ad dictam ecclesiam, quotiens eam vacare contigerit, nobis aut nostris successoribus, aut nostro vel eorundem pro tempore in spiritualibus vicario presentare instituendum, possint atque debeant, absque cuiusuis requisicione, impedimento, vel oppositione. Cui quidem vicario de fructibus, redditibus et prouentibus eiusdem ecclesie, vt subditis illius in diuinis et animarum cura prouidere, congrue et honeste sustentari, hospitalitatem tenere, iura episcopalia et archidiaconalia soluere, et alia sibi racione ipsius ecclesie incumbencia onera supportare queat et valeat, portionem congruam volumus assignari, in qua si temporis tractu, quod absit, defecerit, vice qualibet nobis et nostris successoribus seu nostro vel eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario, porcionem

Digitized by Google

huiusmodi taxandi, et illam vicario dicte ecclesie pro tempore deputandi, plenam reseruamus facultatem, solucionibus tamen primorum fructuum et aliorum iurium episcopalium, nobis ecclesieque Constanciensi, ac successoribus nostris, inde competencium et debitorum, semper saluis manentibus et illesis, quibus eciam per premissa nolumus in aliquo derogari. Volumus eciam et presentibus specialiter et expresse condicimus, quod si et in quantum tempore procedente, ex euentibus malis aut occasione quacunque dictam vniuersitatem, quod absit, forsan desolari aut dissolui contigerit, ex tunc et in eum euentum, prefate ecclesie incorporacio, vnio et annexio auctoritate nostra, vt premittitur, facte, irrite et nulle, et tanquam effectum non sortite teneri debeant et haberi. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, solide et perpetue firmitatis, sigillum nostrum episcopale presentibus fecimus subappendi. Nos vero Prepositus, Decanus et Capitulum ecclesie Constanciensis supradicte, quia vnio, annexio, incorporacio pretacte de nostris, scitu, consilio et assensu pariter et voluntate concordi processerunt, ad illasque nostrum prebuimus, prout presentis scripti patrocinio prebemus, consensum omnimodum et expressum, ideo in consensus nostri huiusmodi robur et firmitatem perpetuam, nostri Capituli sigillum, absque tamen eiusdem Capituli bonorum et rerum preiudicio et dampno quorumcumque, pariter presentibus ipsis duximus subappendendum. Datum Constancie anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto, die quinta decima mensis decembris, indictione duodecima.

Abgedruckt in Riegger's, oben bei Nro. DCXLIII. angeführtem Werke S. 51. ff., und neuerdings mit dem Originale verglichen.

Digitized by Google

DCLVIII.

Kaiserliche Verordnung wegen der Jahrmärkte.

(22. Aug. 1465.)

Wir Fridrich von gottes gnaden römischer keyser, zu allen tzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. kunig, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernnden vnd zu Crain, Grafe zu Tyrol ꝛc., bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brief, allen den die in sehen oder hören lesen. Als vnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermaister, rate, burger, hinderseſſen, vnd der gemeinde gemeinlich der statt zu Freyburg in dem Brißgowe, vnder andern iren freiheiten von vnsern vorfarn am reiche, romischen keysern vnd kunigen loblicher gedechtnuß, vnd von vns gegeben ist, in der benanten statt eines yeglichen iars zwen iarmerckt, den einen auf den nechsten sonntag nach sant Johanns tag zu sonwenden, vnd den andern auf den nechsten zinstag nach aller heiligen tag zu haben, die sy also bißher haben gebrauchet vnd gehalten, daz wir denselben von Freyburg vmb fleissiger bette irer erbern botschafft vnd redlicher vrsach willen, vns dartzu bewegende vnd fürgehalten, dise besonnder gnad vnd freiheit getan gegeben vnd verlihen haben. Also daz sy für den gemelten einen iarmarckt, der gewesen ist auf den sonntag nach sant Johannis tag zu sonwenden, nu hinfür ierlich einen iarmarckt, nemlich auf den nechsten freitag vnd sambstag an einander, nach vnsers herren fronleichnamstag, haben vnd halten sollen vnd mögen mit solher freiheit, daz dieselben zwen tag aneinander als der iarmarkt ist, vnd einen tag den nechsten davor vnd einen tag den nechsten darnach, nyemand den andern in der gemelten statt zu Freyburg, vmb dheinerlay schuld aufhaben noch bekümbern sol in dhein weise, doch andern stetten, merckten vnd dorffern, in zwaien meilen daselbs vmb gelegen,

Digitized by Google

an irn iarmercken, freiheiten vnd gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschedlich, tun geben vnd verleihen in solich vorgemelt gnad vnd freiheit, von newem vnd romischer keyserlicher machtvollkomenheit wissentlich in crafft diß briefs. Der mit vnserm keyserlichen anhangendem insigel besigelt vnd geben ist, zu der Newenstat am phinztag vor sant Bartholomeus tag, nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im fünff vnd sechtzigisten, vnser reiche des romischen im sechs vndtzweintzigisten, des keyserthumbs im viertzehenden vnd des hungerischen im syben den iaren.

DCLIX — DCXCVII.

Krieg mit den Eidgenossen.

(1468.)

Vnser fruntlich willig dienst zuvor. Sunder lieben vnd guten frunde. Der wolgeborn herre Graff Conrat von Tüwingen herre zu Lichtneck ꝛc., vnser gnediger herre, hett vff gester vns geseit, in welicher mäß er mit üch rede gehept hab einer verstentniß halb, zwüschent der ritterschafft vnd vns vier stetten im Bryßgöw, deßglich er mit vns ouch gerett vnd fürgenomen hett ꝛc. Sunder lieben vnd guten frunde. Wann nu die löiff yetz allenthalben wild, vntrüw vnd swer sint, so bitten wir üwer gute fruntschafft mit ernst flissig, ir wellent über die sachen in üwerm rate sitzen vnd die geschrifften, so vormals zwüschent der ritterschafft vnd vns stetten, durch vnsern herren den Marggraffen von Röteln ꝛc., ouch die herren von Stouffen darnach gestellet vnd vergriffen sint, für üch nemen, vnd nach notdurfft vnderreden, ouch wo es üch gelegen sin beduncken wil, üwer vnd vnser guten frunde von Rüwenburg, Endingen, vnd vns vff ein benanten kurtzen tag beschriben zusamen zu kommend, sich von den sachen zu vnderredend vnd vnnserm herren Graff Conraten einer eintrechtigen antwort zu ge-

Digitized by Google

bend zu vereynend, wann üwer vnd vnser guten fründ von Nüwenburg, ir erber bottschafft vff gester ouch by vns gehept, als denn vnser herre Graff Conrat mit vns die wort gebrucht hett. Vnd was üch harinn geraten sin bedunckt dem wellen also im besten nachgon. Datum quinta feria post conversionis sancti Pauli (30. Jänner.) Anno LX. Octavo.

Burgermeister vnd rate zu Brysach.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rate zu Frybürg, vnsern sondern lieben vnd guten fründen.

Min früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, sondern guten fründ. Nachdem die von Mülhusen allen friden vnd bestand an minem gnedigen herren von Oesterrich ꝛc. überfaren, sinen gnaden das sin gemortbrant, die sinen todgeschlagen hand, so sind siner gnaden lantvogt vnd räte gemeinlich, so yetz vff dem tag zu Basel gewesen sint, des zu rat vnd eynig worden, solicher getät rach vnd widerstand ze tund, vnd hand minen bruder herr Trutpert vnd mich herab geuertigt, üch vnd ander so vnter minen gnedigen herren gehören ze ermanen, für Mülhusen in daz veld vnverzogenlichen so meist vnd bast gerüst ze ziehen. Demnach so bitt ich üch, ir wellen mit den üwern, beide zu roß vnd fuß, so meist vnd bast gerüst ir vermögend, gericht sin, wann vnd wohin üch verrer zu ziehen verkündet werde, dem nach ze komen. Vnd vmb daz in den dingen nicht gesumpt werd, wiewol ich dann necht spot komen bin, so hab ich vff hütt einen rytenden botten hinüber zu dem lantvogt, vnd ouch Jacoben von Emps, die vff hütt zu Hapchesen sin werden, geuertigt, die sachen gruntlicher zu vernemen. Was mir da begegnet, das wil ich üch von stund wissen lassen, dann ich weiß nit anders, denn das die herren, ritter vnd knecht, ouch stett vnd empter vff hütt disen morgen für Mülhusen gefallen syen, vnd inen vnderston wurden, die frucht zu verderben, vnd nachdem sy die sach an ir selbs sehen, darnach werden sy aber tun. Dann ich wer selbs zu üch

Digitized by Google

komen, so hab ich ein gute bloter an einem bein, derenhalb ich nit ryten mag, vnd bitt des üwere antwurt mit dem botten. Geben vff donrstag in der osterwochen (21. April.) Anno LXVIII°.

Martin herre zu Stouffen.

Min früntlich willig dienst vor. Lieben fründ. Nach dem abscheid am nechsten zu Basel beschehen, so schribt mir min gnediger herr von Oesterrich ꝛc. ietz, das sin gnade den tag zu Basel gegen den Eidgenossen vff montag vor dem vffarttag treffenlich suchen welle, vnd befilhet mir doby ernstlich, üch vnd alle ander stett vnd landschafften, zusampt der gantzen ritterschafft, vff sampstag davor zusamen zu beschriben. Darum an statt mins gnedigen herren von Oesterrich ꝛc., so beger ich an üch, vnd bitt mir selbs halb fliszlich, ir wellent üch nützit irren noch verhindern lassen, ir habent üwer gar treffelliche ratsbotschafft zu Núwenburg, vff sampstag zu fruger tagzit, nechst vor dem heiligen vffarttag, alsdann der ding ein vnterrede zu haben, was vff dem gemeldeten tag zu Basel zu handlen vnd fürzenemen ist, inmossen dann das ein notdurfft vnd vil daran gelegen ist, als ir wol hören werdent. Datum vff sunnentag Cantate (15. Mai.) Anno LXVIII.°

Thüring von Hallwil,
ritter, lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Fürnemen, wysen, gnedigen, lieben herren, üch sind min vndertenig gehorsam dienste zuvor allzit. Als ir mich dann mit sampt den gesellen vsgesantt haben, vff den Swartzwald an die letzi ze ziehend, vnd ich alldar mit inen komen bin biß an die letzi, do ist weder houptmann noch nieman gesin, der ützit mit vns geredt noch verlassen hab, wo oder an welhem end wir beliben söltend. Sind wir hinin gen Waltzhut in die statt gezogen, so lang biß der houptmann oder

Digitized by Google

ieman von sinen wegen kompt, vnd vns bescheidet, wohin oder an welichs end wir ziehen oder beliben sollen. Geben an frytag früg vff die sechsten stund nach der vffart (27. Mai.) Anno LXVIII.° Gnädigen herren, ich kan ouch der löiffen halb nützit nüws noch frömbds erfaren, dann das ir deheimen me dann man zu Waltzhut mög wissen.

Michel Meiger,
üwer gehorsamer knecht.

Den fürnämen wysen, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Bryßgöw, minen gnädigen herren.

Min früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, sundern lieben vnd guten fründ. Als ich ietzo der ritterschaft vnd den stetten schrib vnd die man, an den wald ze ziehen, als ir das wol vernemen werden, bitt ich üch gar mit gantzem flisse vnd ernste, ir wellent daran sin vnd helffen, das dem fürderlich vnd an alles vertziehen nachkomen werd, denn die Eidgenossen mit gantzer macht, vf ietzo donrstag zwüschen Basel vnd Liestal ligen, vnd sich da niederlassen werden. Darumb so wellen dise geschrift an alles verziehen den andern stetten ouch verkünden. Vnd als üch min öheim Martin von Stouffen, vormals ouch geschriben vnd gebetten hat, im Andressen Bossenstein hinvf ze liehen vnd ze schicken, bitt ich üch im denselben Andressen Bossenstein hinvf ze schicken vnd zu im komen ze lassen, wie er üch dann vormals sinenthalb ouch geschriben vnd gebetten hat. Sobald denn dise leuff sich ettwas stillen vnd endern werden, wil er üch den fürderlich wider schicken. Datum an sontag ze nacht vor Corporis Christi (12. Juni.) Anno LXVIII.°

Thüring von Halwil,
ritter, lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rate der statt Fryburg im Bryßgow, minen sundern guten fründen.

Ich Martin herre zu Stouffen, des durchleuchtigen hochgebornen fürsten, mins gnedigen herren von Oe-

Digitized by Google

sterrich ꝛc., oberster houptmann der stett vnd lantschafft im Brißgaw, am Rin vnd ouch des Swartzwaldes, embiet den wolgebornen, edeln strengen vnd vesten, ouch den ersamen weisen, burgermeister vnd retten vnd allen andern, so in der bemelten miner houptmanschafft gewaltsamy vnd gepiet haben, min gar gutwillig früntlich dienst zuvor. Vnd bitt üch zu vernemen, wie daß der wolgeborn Graff Johanns von Luppfen Lantgraf zu Stülingen, min lieber oheim, ouch ich mit sampt andern rittern, knechten des waldes, vnd ouch der stett vnd lantschafft botten treffenlichen zu Louffenberg by einander gewesen sint, in meinung allerlei notturfftiger ordnung aldo ze machen, vnd vff treffenlich warnung gloublich vnd ware kuntschafft, daran üch ouch gar nit zwifeln sol, so vns von gloubhafften personen zukomen sind, so habend sich die Eydgenossen gemeinlich zugericht, mit macht vff hütt vnd morn vß ze ziehen. Vnd zeigt der merteil kuntschafft an, die stett am Rin vnd ouch den Swartzwald, daran dann minem gnedigen herren, vnd ouch vns allen merklich vil gelegen ist, als mir nit zwifelt ir das baß, dann ich davon zu schriben weiß, betrachten mögend. Vnd vff hoch ermanen vnd anruffen der stett, der lantschafft vnd ouch des walds darumb an statt vnd in namen mins gnedigen herren, so mane ich üch alle, vnd üwer ieglichen insonders by üwern eren vnd eyden, vnd als hoch ich üch ze ermanen vnd ze bitten hab, ir wollend angesichts diß briefs on alles vertziehen vnd verhindern, vnd ie die nechsten zum ersten, von dannen hervff rucken vnd dem nechsten gen sant Blesien zuziehen, üch daran nichts verhindern noch irren lassen, so wil ich üch alle stund vnd so dick das not sin wirdet, vnter ougen wissen lassen, wornach ir üch halten vnd richten sollend. Do tund hierinn, als ir minem gnedigen herren, vnd ouch vns allen selbs schuldig sind, vnd nach gestalt der löuff wol billich ist, das wil ich minem gnedigen herren von üch zu gnaden rümen, des mir nit zwifelt sin gnad werds mit gnaden erkennen. So wellends ouch die obgemelten herren, ritter, knecht, stett vnd lantschafft, ouch

Digitized by Google

ich mit in vmb üch mit sonderm willen, fäntlichen verdienen vnd beschulden. Geben vnd mit minem vffgedrucktem insigel by end diser geschrifft versigelt, vff mentag zu vesper vor vnsers herren Fronlichnamstag (13. Juni). Anno LXVIII°.

Gnedigen lieben herren. Nach gelegenheit der sachen so wil vns beduncken, das es noch nie ernst sy gewesen, wan nu zemal, wann ware gewisse kuntschafft komen ist, das die von Bern vnd ander vff hüt datum diß briefs ziehen wellen an den Swartzwald, aber wir nit eigenlich versteen könnent nu zemal, an welches ort si wellent. Darnach wissent üch ze richten. Gnedigen lieben herren. Ich Brun Hans bit üch, das ir mich bedenken wellent in disen dingen, wan mir ietzzemal nit erlich noch füglich ist heim ze komen. Vnd wil üch bitten gnedigen herren, das ir mir min hußfrowen wellen lassen bliben, das sy niender züch biß ich heim kom, wan es mir nit nutzlich noch füglich wer, vnd sobald dise sach ein ander gestalt gewinnent, so wil ich mich nit lassen irren vnd heimzu keren, wan es mich nuzemal gar schimpflich düchti, sölt ich nuzemal heim keren, wie gar es min bärlicher schad ist, das laß ich beschehen. Geben vff zinstag frü vor Corporis Christi (14. Juni). Anno LXVIII°.

Michel vnd Brun Hans.

Den edlen fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, vnsern gnedigen lieben herren.

Min früntlicher williger dienst zuvor. Erwirdiger lieber herre. Als ich nehst einen manbrieff vff treffenlich warnung vnd ware kuntschafft, vmb mer lüt mit macht hervff an den wald ze ziehen, gesendet, üch in einem andern brieff gen Friburg ze ritten geschriben hab, nu hand sich die ding geendert, vnd ist mir vff hüt aber kuntschafft komen, daß die von Bern mangel halb der von Friburg vff Üchtland ietz hinterstellig beliben. Wann mir nu nit lieb wer, daß ir oder ander min nachgeburen, zu so großem costen oder schaden kemend on nutz vnd notturfft, deshalb so hab ich üch ietz

Digitized by Google

widerbotten, vnd verkünd üch solichen zug wendig, doch also, das ir vnd die ritterschafft vnd stett darob syen, daß on alles vertziehen noch vff zwei oder drei hundert man zu fuß, vnd noch zehn pferd zu roß herkomen, damit ich die sloß, ouch die wach am Rin vnd am wald ob Tüngen behüten mag, dann die vom wald mit der letzi vast beladen vnd bekümbert sind. Ouch daß die stett üwer aller guten willen verstanden, daß sy von üch als von den vff die sy den meisten trost hand nit verlassen werden, dann solten sy verlassen werden, wer vns allen nit gut, vnd möcht vns ouch zu großem vnstatten kommen. Dann es sind vil dörffer, die noch nit gereiset hand, da nemend die andern houptlüt zu hilff vnd sint daran, daß dem straks nachkomen werd, so hab ich vngezwifelt, es sölle über zehen tag nit weren. Ich hab den von Friburg ouch in solicher maß geschriben, vnd hette den andern allen gern ouch geschriben, so hab ichs nit tun mögen. Do tund das allerbest herin, als ich üch sonder wol getrüw, das wil ich minem gnedigen herren von üch rümen, daß mir nit zwifelt sin gnad werds mit gnaden erkennen, so wil ichs auch vmb üch früntlichen mit sampt den, so an dise ort gehorn, verdienen. Geben vff mittwoch vor vnsers herren Fronlichnamstag (15. Juni). Anno LXVIII.°

Martin herre zu Stouffen.

Dem erwirdigen herrn Rudolffen von Baden, sant Johannser ordens Comentur zu Heittersheim, minem lieben herrn vnd guten fründ.

Min früntlich willig dienst vor. Wirdigen geistlichen lieben frowen. An statt mins gnedigen herren von Oesterrich, so hab ich allen prelaten vnd clöstern hie dißhalb Rines, ouch ettlichen herrn vnd stetten geschriben vnd sy gepetten, mir zu dem hoff vnd der liferung zu Ensisheim, ein eßfleisch oder aber habern ze schicken, darnach ich dann ieglichs macht erkennet, die ich ouch des noch bißher yeden nach sinem vermögen willig funden, vnd hab damit den reisigen zug von den fürsten vnd herrn doligend vfgehalten, daß

Digitized by Google

sy von nyeman dhein coste selbs genomen hand, als sy dann meynent der fürsten harkomen in solichen kriegen sy. Darumb an statt mins gnedigen herren, so beger ich an üch vnd bitt min selbs halb mit ernst vlißlich, ir wellent angesicht diß briefs doran sin, vnd mir hundert viertel oder seck mit habern gen Ensisheim schicken vnd vertigen, ouch das vmb dehein ding vnderwegen lassen, vnd daß der zug nit vrsach haben möge, ime selbs ein coste vf üch ze nemen, das wil ich dennocht minem gnedigen herren zu solichem willen von üch rümen, dadurch ich hoff, sin gnade solle das zu sundern gnaden gegen üch vnd üwer gotshus erkennen. Datum vff sonnentag nehst vor sant Johanns tag Baptisten (19. Juni). Anno LXVIII°.

Thüring von Halwil,
ritter, lantvogt.

Den wirdigen vnd geistlichen frouwen Eptissin, vnd Convent zu Günterstal.

Min früntlich willig dienst. Lieben herren. Ich füg üch zu wissen, daz die von Zürich, Lutzern vnd Switz, vff hinnacht zu nacht mit macht ligen zu Brattelen, deß ich warü kuntschafft han. Also han ich den Rin bestelt von Brysach vntz gen Rinfelden. Darvmb diewil vnd die sachen so schwer vnd treffenlich ist, bedücht mich geraten sin, daz ir vff morn zu vns harvff gen Heittersheim zogen weren. Tun harzu, als mir nit zwyfelt üch selbs billich bedunckt sin. Geben vff mentag vor Petri vnd Pauly (27. Juni). Anno LXVIII°.

Rudolff von Baden, Cumthur zu Fryburg ꝛc.,
sant Johans ordens.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der stat Fryburg, minen herrn vnd guten fründen.

Min vntertenigen willigen dienst. Fürsichtigen wisen lieben herren. Ich laß üch wissen, daz die Schwitzer über Rin herüber sind, vnd ligen ze Ertzingen vnd ze Wyswil,

Digitized by Google

vnd Zwilhingen im kilchhoff. Vnd ist mir min kuntschafft kumen, daß ir noch nit ist über zwei tusent, vnd seit ouch dieselb kuntschafft, daß sie sich noch fast sterchent, er seit ouch fürbaß, daß sie angeschlagen haben gen Lentzkilch ze ziehen, wan sie dasselb tal haben, so haben sie den wald gewunnen vntz gen Friburg. Lieben herren, do bit ich üch, vnd ruff üch an vm hilff vnd vm rat, denn ich wil mit gots hilff vnd mit üwer hilff, vnd mit ander fromen lüten hilff vnterstan, daz tal vnd die letze ze haben. Darum lieben herren bit ich üch ernstlich vnd früntlich, mich nit ze lassen, desselben glich will ich min lib vnd gut zu üch setzen, denn ich versich mich, daz die sach vollenden werd hintz sontag. Lieben herren, wollen mich nit verlassen, deß ich ein sunder gut getrüwen zu üch hab. Üwer verschriben antwurt by disem botten. Geben am mentag nach sant Johanns tag ze sungichten (27. Juni), im LXVIII. ior.

Balthasser von Blumneck.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Fryburg, minen lieben herren vnd sunder guten fründen.

Fürsichtigen, wisen, gnedigen lieben herren. Min willig gehorsam dienst allzit zuvor. Wir hand täglich treffenlich glöblich warnungen, wie die Eidgnossen für Waltzhut rucken, vnd ligent ein teil mit macht im Kleggow, vnd weiß nieman wohin sy ir houpt keren wellen, deßhalb wir täglich warten wenn sy für vns komen. Wie sy aber zum teil hinab in das Elsaß kert syn, ist üch wol wissent, wir versehen vns ouch, daz sich die ding verziehen vnd sich nit in kurtzem enden, sunder ouch allhie genötigt werden. Hierumb wellend vns ettwas geltes schicken, damit die gesellen bliben mögen, wann sy on gelt nützit geschaffen könten. Vnd ob ir solich gelt allher senden wurdent, so wöllen doch das tun by eim botten, der do gewiß vnd sorgsam sye vnd das wiß zu bringen, ob sich die lüt ettwo legern wurden. Jr hand mir ouch geschriben von Brunhannsen wegen, den heim ze schicken, kann ich ietz zemal nit getun, wann er von

Digitized by Google

den von Waltzhut vnd andern zu eim bütmeister erwelt, vnd den gesellen nützlich vnd füglich ist, wann die edlen, die von Waltzhut vnd ander, in nit gern von inen vnd den gesellen lassen, sunder by inen haben wellend. Deßhalb ich wol verstan, üch vnd vns nutzlicher, daz er by vns sye dann ein andrer, dann iederman sin gewont vnd gut vertruwen zu im hat, aber sobald das gesin vnd fug haben mag, wil ich in heim schicken, es sye denn daz wir belegen wurden, so könt ich in nit schicken. Geben an zinstag was sant Peter vnd Paul abent (28. Juni). Anno LXVIII°.

Michel Meiger.

Den fürsichtigen wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen gnedigen herren.

Vnser früntlich willig dienst bevor. Sunder lieben vnd guten fründe. Als dann die Eydgenoßschaft vnser gnedigen herschafft von Oesterrich ꝛc. lande im Suntgawe ietz teglich swerlich verwüsten vnd schedigent, ist vns vff hüt glaublich fürbracht, wie die hauptlüt derselben Eidgenoßschaft von allen orten vff hüt zu Basel vor rat treffenlich gewesen, waz aber ir anmüttung vnd werbens an die von Basel sige, können wir noch nit vernemen, vnd sint aber in sorgen daz es ettwaz trefflichers vff im habe, dann wir überslahen können. Diß tund wir üch im allerbesten kunt, üch vnd vns gewarsamlich ze betrachten. Datum vff donrstag spat nach Petri et Pauli Apostolorum (30. Juni). Anno LXVIII°.

Burgermeister vnd rat zu Nüwenburg.

Ouch lieben fründe wolte es üch gefallen, die dinge an vnsern gnedigen herrn den Marggrauen ze bringen, sin bottschafft mit sampt vns stetten zu denen von Basel ze ordnen vnd sie ze erkunden, wes man sich zu inen versehen solle, möchtent ir ouch tun.

Vnsern sonder guten fründen, der stetten Fryburg, Brisach vnd Endingen, erbern ratsbotten, so ietz zu Friburg besamnet sint.

Digitized by Google

Fürsichtigen, wysen, lieben herren. Min vndertenig willig dienst sig üch alzit vor bereit. Nachdem ir mir durch min swager, vnd mit üwerm brieff hilff vnd rat zugeseit haben, das ich mit mim lib vnd gut, zu üch vnd den üwern setzen wil, worzu ir min bedörffen. Als ir mir denn fürer schriben vnd der knecht wegen hervff ze schicken, laß ich üch wissen, daz ietz zu disen zitten nit bedorffen ist, denn min kuntschafft ist vff necht, die mir eigentlich geseit hat, das sy ietzzemal den zug nit thun wellen biß daz die buren im Kleggew all zu inen schweren, als schier bescheen ist. Lieben herren, man spürt den fründ nienan denn in nöten, das ich doch gegen üch nit vergessen wil. Vnd laß üch wissen, daz vff gester Ertzingen ingenomen haben vnd in geschworen haben, vnd Heinrich von Ertzingen sin schlößlin Oftringen angewonen hant vnd verbrent, vnd domit wider hinter sich hinin geruckt sint, der merteil gen Schaffhusen, der ander teil gen Wilchhingen. Lieben herren tunt harin, als ich üch sunder wol getrüw, denn ich wil so vil kuntschafft haben, daß ich üch zit gnug botschafft tun wil. Geben an donnerstag nach sant Peter vnd Pauly (30. Juni), im LXVIII. ior.

Balthasser von Blumneck.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen lieben herren vnd guten fründen.

Wir N N. vnd N. bekennen offenlich mit disem brief. Als die Eydgenossen dem durluchtigen fürsten vnd herrn, herrn Sigmunden Hertzogen zu Oesterrich ꝛc., sinen landen vnd lüten ein vyndtschafft gesagt, vnd in yetz an ettlichen orten mergklich beschedigt hand, daz wir all ingemein vnd sunderlich mit allem vnserm vermögen sollichem der Eydgenossen fürnemen zu widerstand, dem genanten vnserm swager vnd gnädigen herrn, sin land am Swartzwald, im Bryßgow, vnd vns selbs das vnser mit siner hilff zu behalten, vns disen krieg vß, vnd so lang bis der gericht oder gefridet wirt, zu einander vereint vnd verbunden haben, vereinen vnd verbinden vns in crafft diß briefs also, das wir all

Digitized by Google

an den enden vnd orten, da dis ye zur zyt allernötigest ist oder sin wirt, als verr vnser yegklichs vermögen langt, on all vßzug vnd widerred einander helfen, getrüwlich hanthaben vnd bystant tun söllen vnd wöllen, es sig mit cost, züg, lüten, zu roß oder zu fuß, wie das zu yedem mal nach gelegenheit der sach not wirt oder ist. Es sol sich ouch vnser keiner, er sig fürst, graf, herr, ritter, knecht, oder statt, disen krieg vß zu den Eydgenossen nit verbinden, in eynung, verstentnüß oder fürwort mit in komen, vnd sich gen in nit vß sümen noch von diser verpüntniß, vnd den andern hiertzu verwandten sundern, ziehen oder scheiden, in deheinen weg, als wir das alles on all geuerd vnd argliſt, zu halten vnd zu volstrecken, nemlich wir Marggraf Karl by vnsern fürstlichen wirden, vnd wir die andern teil by vnsern eyden versprochen, vnd des zu guter sicherheit vnser insigel an disen brief, der dry glich gemacht sind, gehenkt haben. Doch dem heiligen rich vnd dem löblichen hus Oesterrich, ir gerechtigkeit vnuergriffen vnd vnschädlich, vnd ouch also, daß kein teil dem andern vsserhalb des kriegs nichts pflichtig noch verbunden sig. Ob aber der vorgenant vnser swager vnd gnädiger herr, in dis verpüntniß, so die an in langen wirt, nit wölt gehellen noch darzu als vorsteet hilf tun, so soll sy gantz absin, vnd diser brief verrer keinen teil gemeinlich noch sonderlich binden. Der geben ist vff frytag der heiligen zwölfbotten tag Petri vnd Pauly (1. Juli), do man zalt viertzehenhundert sechtzig vnd acht ior.

Vnsern früntlichen willigen dienst zuvor. Lieben herren vnd guten fründ. Wir lassen üch wissen, das vff hütt morgens zu Basel fürgezogen sind, die von Luzern vnd andern lendern, vnd hant sich geteilt ob der hard, ein teil gegen Mülhusen, der ander teil dem Rin nach, derselben sin by den dritthalb tusent, vnd die wellen den Rin ab biß gen Brisach, vnd sich aldo halten, daz nieman über Rin kommen solle. Do wellen ir von Brisach noch richten, vnd wissen zu halten üch von Nüwenburg, diß ist vns in ge-

Digitized by Google

wor fürkomen, wie wir denn ietz zu Basel versammelt sin, vnd tun daz im besten vnd warnung wissen ze richten. Geben an suntag noch Petri vnd Pauly (3. Juli). Anno LXVIII.°

Hanns Kentell, Andres Bossenstein,
Hanns Wernher von Pforr, Cunrat Hessing.

Lieben herrn von Nüwenburg, ir sond dise geschrifft von stund an by eim weidman vff dem Rin gen Brisach schicken, so tag so nacht.

Lieben herren von Brisach, ir sond dise geschrifft von stund an gen Friburg, minem herrn dem Marggroffen, so tag so nacht zuschicken.

Min fruntlich willig dienst vor. Lieben frund. Vff hütt suntag ist mir ein geschrifft von minem gnedigen herren von Oesterrich zukomen, nach lut diser abgeschrifft hierinne verslossen, das tun ich üch nach siner gnaden befel kunt, domit ir üch siner gnaden hilff trosten mögent. Dorum lieben frund, diewil vnd die Eidgenossen, von allen orten mit macht in disem land sind, vnd vil sloß vnd stett gewunnen, ouch ob sechtzig dörffern verbrant, ist mir hinnacht in der nacht botschaft komen, das sy nechten vff den obent Tann ouch gewunnen, vnd willen haben straks har für Ensißheim. Darum so erman ich üch so hoch ich üch ermanen kan vnd mag, von mins gnedigen herrn von Oesterrich wegen, vnd bitt min selbs vnd aller ritterschafft halb, ir wellent von stund an, so by tag vnd nacht, sovil vnd ir gerüsteter lüte gehaben möget, har gen Ensißheim schicken, damit wir doch minem gnedigen herrn diß sloß behalten mögen, dann ir doch von den gnaden gottes ietz by üch nit sorg bedörffend haben. Datum ylends vff mentag früg nehst nach vnser frauen tag Visitationis (4. Juli). Anno LXVIII.°

Thüring von Hallwil,
ritter, lantvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Frybürg, minen guten frunden.

Digitized by Google

Min früntlich dienst zuvor lieber vetter. Wiß daß vff zweitusett Schwizzer, vff hütt in der zehenden stund vff den Arberg gezogen sind, vnd waiß nit ob sy sich für Waltzhut legeren wend, oder ob sy vff den wald wend, darnach wiß dich zu richten. Ouch wer min raut, daß du den zug liessest hervff rucken, ouch daß Fürstenberg zusamen ruckti, die lüt sind fürwar nit über zweitusett, in wer gut ab zu brechen, wenn die buren hand sich der letz vff dem Arberg begeben. In dem als ich den brieff schrib, so brenent sy Bürglen. Min raut ist, das du mir dry fußknecht schikist, so haust du all stund wie es gaut. Geben vff mitwochen in der zehenden stund vor mittag nehst nach sant Ulrichs tag (6. Juli), im LXVIII. ior.

Ulrich von Rümlantt,
Balttesser Blumnegg minem lieben vetter.

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Sunder lieben vnd guten fründe. Als ir an Hannsen Burckarten vnserm ratsgesellen begert haben, üch wissen zu lassend, waz antwort wir herrn Margwarten von Baldeck vnd Hannsen von Hirtzbach, vff ir werbung geben wellent, üch wissen darnach zu halten ꝛc. Des wellent wissen, daz wir inen geantwurt habent, nach dem sweren überlast wir der vertribnen lüte halb by vns haben, ouch den treffenlichen warnungen vns alle stund komen, daz die Switzer vns, vnser wyckhus vnd brucken vnterston wellent zu verbrennend, vnd die brucken zu wüstent, so haben wir selb mangel an lüten vnd gezüg, denn wir tag vnd nacht, alle in vnserm harnesch ligend vnd wartend wenn sie komen, daz wir irem fürnemen widerstand tugend, vnd vnserm gnedigen herrn, ouch vns selbs, vnser sloß vnd brucken bewarend, des wir nu für vns selb allein zu tund nit statt, sunder vns durch vnser vmbsessen beworben haben, vns hilff vnd bystand zu tund, doby sie wol verston mögen, daz wir inen weder lüt noch gezüg schicken mögen, waz wir inen aber mit der brucken zu fürderung vnd zu statten komen können, wellent wir willig sin. Da-

Digitized by Google

tum quarta feria post beati Vdalrici episcopi (8. Juli). Anno LX octavo.

Burgermeister vnd rate zu Brysach.

Den fürsichtigen wysen, burgermeister vnd rate zu Fryburg, vnsern besundern lieben vnd guten fründen.

Vnser früntlich willig dienst, vnd was wir guts vermögen allzit zuvor. Ersamen, wysen, sunder lieben vnd guten fründ. Nachdem die Eidgenossen vnsers gnädigen herren von Oesterrich ꝛc., vnd vnser vyend, in den Swartzwald gezogen, vnd den waltlüten die in der letze zu Rämiswil abgestürmt vnd genöt, der vff drissig personen erslagen vnd ettlich gewundt hant, das haben wir zu hertzen genomen, vns zu roß vnd fuß, so treffenlichest vnd sterkest wir haben mögen, versamlet vnd vnterstanden die vyend von dem wald ze slahen. Also so sy das habent vernomen, so sint sy vor vns hingeruckt vnd mit der nom gen Tüngen ingeruckt, vff das sint wir einhelliglich zu rat worden, vns ie für Tüngen zu genahen, vnser bests vermögen ze tund sy darin zu behalten, vnd vff morn am tag für Tüngen zu ziehen. Wann wir nu gen in, vnd ouch zuzugs halb mer hilff notdurfftig sint, vnd ietz niemant vertrüwlich dann üch wissen anzeruffen, so bittend wir üwer ersamkeit, mit gantzem ernst früntlich vnd flissig, ir wöllent zu roß vnd fuß, so meist vnd bast gerüst ir mögent, zu vns hervff den nechsten gen Tüngen zu rucken vnd üwer büchsen, genant das Rümeli, mit zug so darzu gehört mit üch bringen, vnd vns in solichen vnsern, vnd ouch üwern anligenden nöten nit verlassen, ouch kein verziehen darin ze haben, als wir des aller früntschafft vnd gütten, sunder zwivels wol getruwen. Das wöllen wir zu ewigen ziten vmb üch mit willen verdienen vnd zu guttem nit vergessen, ouch in gutter hoffnung üch vnd vns, kummers vnd costens damit künfftiglich zu entladen. Geben ilends vff frytag nach Vdalrici (8. Juli), in der sibenten stund nach vesper. Anno LXVIII°.

Houptlüt, ritterschafft, stett vnd landtschafft, am Ryn vnd am Wald.

Digitized by Google

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rate zu Fryburg, vnsern sunder lieben vnd guten fründen.

Min willigen dienst zuvor. Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Ich laß üch wissen, daz die eidgenossen sich stark samlen vff dem Rafzerfeld, in den dörffern die do ligen, vnd weist nieman wo sy hin wellen, denn daz mir eigentlich fürkomt, sy wellen für Waltzhut vnd vff den wald gegen mir har. Lieben herren, do sind alle zusätz die by mir gelegen sind, all von mir vnd han nieman by mir ligen, vnd bedorft wol, daz man mir lüt zuleite. Do bitt ich üch ernstlich vnd früntlich, mir ze hilff ze komen mit eim zusatz, sunder die do handbüchsen vnd hakenbüchsen haben. Lieben herren, vnd wellen mich hierin nit lassen, denn ich min trost vnd hilff von üch begern, vnd ich mich daran gantz gelassen han. Geben vff samstag nach sant Margreten tag (16. Juli), im LXVIII. ior.

Balthasser von Blumneck.

Den fürsichtigen wisen, dem burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brisgow, minen lieben herren vnd guten fründen.

Min früntlich dienst, lieben herren. Ich füg üch zu wissen, daz mir vff hinnacht zu nacht ein bot kumen ist von Stouffen, vnd hat mir gesagt, wie die Switzer zu Bernaw sigen. Darumb bit ich üch, ir wellend das förderlich mins gnedigen herren hoffmeister vnd räten zu wissen tun, vnd darin fürnemen vnd handlen was üch gut dunckt. Geben vff mentag zu nacht vor sant Maria Magdalena tag (18. Juli). Anno LXVIII.°

Rudolff von Baden, Comthur zu Fryburg ꝛc. sant Johanns ordens.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der stat Fryburg, minen herren vnd guten fründen.

Digitized by Google

Lieber swager. Ich loß dich wissen, als das geleuff ietz gewesen ist, do sind die von Tüngen huß gewesen, mit etwan vil knechten, vnd sind vngefar vff enander geschossen, damit die anschleg die sy vor hand, abgeschlagen sind. Lieber swager. Ich laß dich wissen, daz ze Tüngen nit über fünff oder sechs hundert sind. Vff dem Rafzerfeld der sind dry thusent vß dem Elsaß darkomen, vnd sint warten gesin zwei thusent von Schaffhusen oder obenen abher, nun sind die von Schaffhusen nit darkomen, vnd sust vneins im feld worden, vnd sind XV hundert von den dry thusent wider heim zogen, die übrigen ligen noch ze Schaffhusen oder vff dem Rafzerfeld. Ouch seit min kuntschafft, daz sie ein anderen tag angeschlagen hand gen Bullach, do wellen sie ze rat werden was sie fürnemen wellen. Lieber swager, red ouch mit den von Fryburg vnd mit herr Hannsen, daz sy iren zusatz zu mir legen, wer mir gar trostlich. Ouch magst den von Fryburg sagen des geschreis halb, als denn die Switzer solten sin ze sant Blesien, daz das nit ist, denn sie mögen dar nit komen, ich wil sie zitlich gnug innen werden. Lieber swager thu herin, als ich dir wol getruw. Geben an zinstag nach sant Margreten tag (19. Juli), LXVIII. ior.

Balthasser von Blumneck.

Vnsern fruntlichen dienst zuvor. Erwirdigen lieben herren, vnd sunder guten frund. Als ich üch nechst vmb lüt geschriben hab, da laß ich üch wissen, daß die Eidgenossen mit macht vff hinnacht zu angender nacht gen Tüngen ingeruckt sind, in willen sich vff morn für Waltzhut zu legern vnd den wald zu überziehend. Darumb so beger ich an üch in namen mins gnedigen herrn, ir wellen mit dem sturm vnd dem ziernhold, was stab oder stangen getragen mag, den nechsten gen sant Blasien on alle verhinderung zu ziehen, vnd nit vssen beliben noch kein vertziehen darin ze haben, als das mins gnedigen herren vnd vnser aller halb ein groß notturfft ist, daß beschieht das nit, so empfacht min

Digitized by Google

gnediger herre vnd wir alle einen vnüberwintlichen schaden, der am anfang gut zu wenden vnd zu vorkomen wer, miteinander costen, sorg, müg vnd arbeit. Da tun herin üwer allerbestes, als ich üch wol getrüw, das wil ich minem gnedigen herren von üch rümen, das mir nit zwifelt sin gnad werds mit gnaden erkennen, so wil ichs ouch mit willen verdienen. Geben vff mitwochen zu nacht vor mitternacht da es XI schlug, vff mitwochen vor sant Marien Magdalenen tag (20. Juli). Anno LXVIII. Geschriben in yl vnd vmbmüß.

Martin herre zu Stouffen, houptmann.

Dem erwirdigen herren, herrn Rudolffen von Baden, Commentur in Heitterßheim, minem lieben herrn vnd guten fründ.

Auf einem besondern Zettel.

Lieber herr Commentur. Die von Brisach hatten mich gebetten, inen söldner in irn satz zu bestellen. Den schrib ich, daß ich keinen vind, vnd meld daby wie die vind daher ziehen, als ich üch als houptman dis geschriben hab. Da bit ich üch inen den brief ze schicken, dann sy wanden sunst es wer hie bestellet.

Vnser früntlich dienst zuvor. Ersamen, fürsichtigen, wisen, sundern guten fründe. Wellent wissen, das vns wärlich fürkomen ist, das die Switzer aber mit macht ietzo in diser wochen, vnd das das vf morn beschehen sol, vf den wald ziehen vnd vnderston den zu gewinnen, vnd fürer in das Bryßgöw ziehen wollen. Darumb so ist vnser rat vnd ernstliche beuelhe, das ir mit macht vnd sterkest ir vermögen, an die letzen vff den wald, den helffen zu behaben, schicken vnd helffen versehen wellen. Vnd das ir ouch sölichs vnserm gnedigen herren, dem Marggrafen förderlich ze wissen tugen, sich wissen darnach ze richten. Deßglich wellent wir im sölichs ouch verkünden, vnd was üch fürer herin begegne wellent vns wissen lassen, wellen wir ouch tun. Ouch so habent wir Vlrich von Frundsperg vnd Jacob Trapp

Digitized by Google

hoffmeister, mit dem landvogt vnd den reten, so vil wir der hie funden haben, gerett vnd an inen funden, ob üch fürer icht hilff oder fürstant notdurftig sin wurd, das sie das gern tun, vnd nach irem besten vermögen zu üch setzen vnd nit verlassen wellen. Datum mittwoch vor Marie Magdalene (20. Juli). Anno LXVIII.°

Jacob Trapp hofmeister, Vlrich von Frundsperg vnd Thüring von Halwilr, rittere, lantvogt ꝛc.

Den fürsichtigen, ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rate der statt Fryburg in Brysgow, vnsern guten fründen.

Auf einem besondern Zettel.

Ouch lieben fründ, wellent dise ding nit verachten, sunder fürderlich hinuf an den wald schicken, vnd ouch ander, wen üch bedunk darzu gut sin, getrüwlich ermanen vnd bitten, damit der wald versehen vnd nach notdurft behütet werde, denn vns warlich bedunket das ettwas daran sie.

Min früntlichen dienst zuvor. Ersamen, wisen, lieben fründe. Üwer schriben, mir vff nechtin spat getan, wie die Eydgenossen mit macht vor Waldshut sollen ligen ꝛc., hab ich verstanden, vnd füge üch zu wissen, daz mins gnedigen herren des Marggraffen rete einsteils von Baden heruff komen, vnd ir vier zu Nüwemburg sind, der zukunfft ich also wartend bin, in guter hoffnung, die ding werden also geschickt, daz vns sollichs noch ob gott wil, zu gutem komen solle. Geben vff sontag vor sant Jacobs tag (24. Juli). Anno LXVIII.°

Wilhelm von Vrbach, amptman zu Hochberg.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rate zu Fryburg, minen besundern guten fründen.

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Sunder lieben vnd guten fründe. Nachdem man vff gester zu Nüwemburg

Digitized by Google

abgeſcheiden iſt, daz ir, wir vnd ander in dem Brißgow ein leger ſchlahen, aldo fürer herr Jacob Trappen geſchefte vnd anſchläg zu erwartend, des wellen wiſſen, daz wir mit den vnſern vff morn früg vßziehen, vnd ob gott wil vff den imbiß zu Oeriſtetten in dem leger ſin, vnd aldo deſſelben herr Jacob Trappen antwort warten wellent. Das verkünden wir üch, üch wiſſen darnach zu richten. Ouch wolt vns gut ſin beduncken, wenn ir von Andreß Boſſenſtein vernemen, das ſich herr Jacob Trapp herab gegen vns kerte, daz denn ir vnd wir vnſer bottſchafft zu im ſanten vnd im zu erkennen geben, gelegenheit vnd geſtalt diß landes, vnd vnſers anligends. Was üch nu darinn gefallen wil, laſſent vns mit diſem botten verſchriben wiſſen, vns ouch können darnach gerichten. Datum vigilia beati Jacobi apostoli (24. Juli). Anno LXVIII.°

Burgermeiſter vnd rate
zu Bryſach.

Den fürſichtigen wyſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnſern beſundern lieben vnd guten fründen.

Erſamen, fürſichtigen, wyſen, lieben vnd guten fründ. Ich vnd alles volk ſo by mir iſt, ziehen an die letz die vnterſtan zu machen vnd zu behalten, vnd kumpt vns warlich kuntſchafft, das die vynd vns daran ſuchen wöllen. Nu ſind wir nit ſo ſtark, als vns, üch, landen vnd lüten notdurftig wer, davon empfel ich üch ernſtlich, an ſtatt mins gnädigen herren, das ir by üch vnd durch das gantz land, von ſtund an im Brisgöw ſtürmt vnd ſtürmen laßt, vnd das ir vnd menglich, zu roß vnd fuß, on alles verziehen vff seyt, vnd man für ſant Bläſi in, an die letz zu mir vnd andern ziehen. Vnd ouch daby mit dem ſturm vß laſſen gon, das menglich win, brot, haber vnd ander notdurft mitnäm vnd nachgefürt werd, damit man das zu kouffen vindt, vnd hant kein ſumen in diſen dingen, das iſt ein groß notdurft minem gnedigen herren, den fromen lüten zu Waltzhut, üch vnd dem gantzen land. Ir wellen üch ouch darin bewiſen, als ir wol

Digitized by Google

verstent, üch selbs vnd aller erberkeit, landen vnd lüten not ist, sunder so bestellen allenthalben, das cost als obstat nachgefürt werd, damit man vmb gelt vindt zu kouffen. Geben zu sant Blesi, an fritag nach sant Jacobs tag (29. Juli). Anno LXVIII.°

Jacob Trapp hofmeister.

Den ersamen, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen sundern lieben vnd guten fründen.

Min früntlich willig dienst, besonder guten fründ. Üwer vnd des hofmeisters brieue hab ich gelesen vnd füg üch zu wissen, daz vff hüt samstag der hofmeister mir solichs ouch geschriben hat. Hab ich im geantwurt, daz min gnediger herr yetzo ein gut zit, ein mercklich fußvolk da oben gehabt hat, deßhalb grosser cost, vnd dieselben vnd das gantz land gang. Vnd mich bedunckt nit, nachdem die ritterschafft ein groß volk von burschafft habe, daß es glich werd angesehen. Doch wie dem allem, so wölle ich darum nit still ston, alles das so an mynem vermögen als einem amtman sig, wölle ich vnderston vffzubringen, doch so könden noch mögen wir an das end kein cost bringen. Nu ist herr Ruprecht von Stouffen by dem hofmeister, darumb so hab ich disc geschrifft getan, dann mir zwivelt nit, waz er sich selbs vnd ander überheben, vnd vff min gnedigen herren, üch vnd ander mög gelegen, dann daz er des geflissen sige. Ich bin in willen, mich vff mentag zu erheben vnd zu den gesellen gen Rinfelden zu fügen, vnd ob ich von dem hofmeister oder wem das were bericht wurd, das mins gnedigen herren gezüg an einem andern end nützlicher were gelegen dann zu Rinfelden, wolt ich in vnderston dahin zu bringen, wo ich nu cost möcht haben, so ich dann näher den finden leg, mir lieber were. Was üch hiezwüschen vnd mentags begegne, das üch not bedunckt, lassent mich wissen. Datum samstag nach Jacobi (30. Juli). Anno LXVIII.°

Wilhelm von Vrbach,
amptman zu Hochberg.

Digitized by Google

Den fürsichtigen vnd wisen, burgermeister vnd rate zu Fryburg, minen besondern guten fründen.

Ersamen, fürsichtigen, wisen, lieben vnd guten fründ. Min früntlich dienst sind üch allezit bereit. Üwer schriben, Adamen Lappen getan, hab ich vernomen, vnd ist mir von wegen mins gnedigen herren, alles adels, üch selbs vnd aller erberkait, ain groß bekümbernüß vnd mißfallen, das mengklich so lichtfertiglich zu disen ernstlichen treffenlichen sachen tut. Darumb lieben fründ, wellet noch mit allem üwerm vermügen zuziehen vnd bestellen, das menglich deßglich tu, ouch mit spiß nachgefürt werdt, das man vind zu kouffen, vnd das alle clöster mit iren wägen cost biß Lentzkirch füren, da dannen wirt man das zu rug füren. Vnd on zwifel für war, es stat die sach also, wo nit stark zugezogen wirt, nit mit den vinden zu slahen, sunder Waltzhut vnd den stetten vnd waldlüten zu trost, vnd on zwifel söllen ir sin, wo ich mit den so by mir sind nit hie wer, so wer der gantz wald on allen zwifel Switz, zug man nu trostlich zu, damit wurden die waldlüt dester besser zu behalten. Wann in geheim wisset, das sölh groß suchung an die lüt vnd stett ist, sich zu den Aidgenossen ze tun, vnd wellen sy lassen ein ort der Aidgenossen sin. Tund es durch üwer selbs, aller eren vnd trüw willen, vnd ziehen her, denn es ist not vff dismal allein des fürnemens halb, wann wo das beschäch, mögen ir wol verstan was es wurd. Ouch wellet XII hackenbüchsen vnd was dartzu gehört, on vertziehen mit zwein knechten, die ouch etwas damit kunnen hersenden, vnd ich versprich üch hiemit, das ich üch die wider antworten wil oder zalen. Geben zu sant Blese, an suntag vor sant Steffans tag (31. Juli). Anno LXVIII.°

Jacop Trapp.

Lieben fründ wisset, das min herre selbs im land ist vnd persönlich zu den sachen tun wil, des sind fürwar gewiß.

Ouch lieben fründ, ich send herr Thüring von Hallwilr hiemit einen brief, den wellet im an alles vertziehen

Digitized by Google

senden, vnd wellet ouch besunder daran sin vnd den Rieder an verziehen her zu mir fertigen, dann ich sein wol bedurffen bin. Synder das der Rieder drew buch pappir, ouch grün wachs mit im bring. Vnd schicken Wilhelm von Vrbach dis brief on verziehen.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rate zu Friburg, minen guten fründen.

Min fruntlich willig dienst vor. Lieben frund. Mir hat herr Jacob der hoffmeister geschriben, wie das min gnediger herr von Oesterrich zu land vnd gen Zell komen sy, dohin er sich dann ylend zu sinen gnaden fügen vnd vnderston welle, von Stockach vnd Engen herab ze füren, alles das er von den herren von Wirtenberg vnd der ritterschafft im Hegöw vffbringen möge. Vnd ist doby sin meinung, das ich mit so vil lüten als ich hie dishalb gehaben könne, den Rin vff für Rinfelden vnd Louffenberg, vff bis gen Altbruck ziehe an die letz, dem ich ouch so förderlichest ich mag, nachkomen wil. Darum bit ich üch gar mit sunderm fliß fruntlich, ir wellent bestellen vnd darob sin, das nieman der do oben sy, abziehe, vnd das man teglich coste bestelle vnd nochfüre, höre ich nit anders, dann das min gnediger herre die zu bezalen willig ist, dann solte an coste abgon, so mochte man nit bliben. Deßglichen wil ich hie dißhalben ouch bestellen, das den Rin vff gange coste sovil vnd ich vffbringen mag. Lieben frund, do sind flissig vnd ernsthaft inne, hoff ich zu got dem almechtigen es solle wol gan. Datum vff zistag nehst noch sant Peters tag ad vincula (2. August). Anno LXVIII.°

Thüring von Hallwil,
ritter, landvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Min willig dienst zuvor. Ich füg üch ze wissen, dis gescheft ist iez also, daz den

Digitized by Google

von Waltzhut fast hart lit vnd gros not liden, mit täglich vnd nacht ze schiessen, vnd haben doch nit kost noch zwig zu der wer. Dorvm hat mins gnedigen herren hofmeister vor, inen aber kost vnd zwig in das schlos ze bringen, vnd hat dorvff alles daz er von reisigen vbrigen mag vm sich, vnd dorzu vil fusknecht von allen letzen vnd weren. Vnd mich ouch mit üwern knechten gefordert, der han ich bi drissigen mit mir genumen, vnd sint vff hinacht zu Louffenberg, vnd sint do all Brisgouwer von edellüten, vnd die von Brisach vnd vil knecht vs dem Brisgow, vnd wellen solichs wie obstot vnderston, wie das gerot, stot zu got, doch hoff ich daz nit vnbillichs vff genomen werd von vns, denn mins herren Marggroffen reisiger zug ist ouch bi vns. Daz füg ich üch ze wissen, vnd wie sich solichs machen wirt, was denn not ist üch fürer wissen ze lossen, wil ich ob got wil ouch tun. Geben vff montag vor sant Lorentzen tag (8. Aug.) zu Louffenberg. Ouch lieben herren, so hat vns der hoffmeister hüt geliefert, vnd doch nit das die knecht halb ze essen haben noch ze trinken, denn fast gon vnd übel essen hört nit zemen. Nun han ich nit gelt, vnd wil doch die knecht nit fasten lassen, vnd mich behelffen wie ich mag.

Andres von Bossenstein.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Fribürg, minen lieben herren.

Sigmund von gotts gnaden Hertzog ze Oestereich ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Nachdem sich die leuff swärlich vnd strenng halten, vnd wir von vnsern veinden ettwas genaw ersucht werden, will vns fast nott sein bedunkchen, vns dargegen ze schikchen, damit wir nicht so hart beschediget vnd benöttiget werden. Davon begern wir an ew mit ernstlichem fleiß, ainen oder zwen ewer ratsfründe, zu vns her gen Villingen mit voller gewaltsame zu sennden, daz die auf den negsten zinstag nach vnser lieben frawen tag Assumptionis bey vns hie sein, mit sambt den was gut sein

Digitized by Google

wirdet fürzunemen, die wir ouch ain zeit bey vns behallten vnd in disen dingen in vnnserm rat brauchen wellen. Vnd daz die nicht ausbleiben, daran tut ir vns sonnder gut geuallen, gnediklich zu erkennen. Geben zu Villingen, an donrstag nach sanndt Laurentzen tag (11. August). Anno domini sexagesimo octavo.

Den erbern weisen, vnsern getrewen lieben, dem schultheyß burgermeister vnd rate zu Fryburg im Brißgew.

Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Ich tů úch ze wissen, daz vnser ettlich von den stett botten, vff zistag ze nacht vor mins herren gnaden erschinen sind, vnd vns erzeigt vff sinr gnaden schriben. Hat vns sin gnad geantwurt, wir sollen also harren, wan es zit sig wol er vns wissen lassen. Vff mitwoch sind aller stett botten do gesin, sind wir al beschickt vnd hat min herr lassen mit vns reden. Demnach so die Schwitzer in wider got, er vnd recht bekriegen, wer er gern langst hervs komen, sig er mit ernstlichen geschefften, ouch kriegsleuffen beladen gesin, daz er nit e kommen mocht. Aber nvn sig er also hervs kommen, vnd wol sin lib vnd gut sich nit turen lassen vnd vns helffen, mit vnserm rot vnd hilff, vnd wel den Schwitzern widerstant tun, vnd vns gebetten der ouch gutwillig ze sin, daz wel er in gutem vmb iederman beschulden vnd erkennen. Vnd dobi geseit, daz im die fürsten zu Frangfurt hilff zugeseit haben, vnd vns al gebetten, daz sich iederman darzu mit zůg vnd kost zuricht, daz dis nit mangel werd, vnd hat vns al gebeten, also bi im ze harren ein zit, wie lang daz sin wirt weis ich nit, denn do so vil lút von allen stetten vnd emtern, vnd von dem wald al hie sint, gedenk ich, daz wir al schier für sin gnad kommen werden, vnd bitten, vns lassen ritten, vntz sin gnad gantz etwas mit rot fürnimpt. Ouch ist min herr Markgroff vff necht kummen, doch mit gar lützel lúten, vnd ist groß geschreig über Wirtenberg, daz die úbel faren an vnserm herren vnd an gantzem adel. Jetz weiß ich nút me, denn daz vil lút zuriten. Aber vmb die von Waltzhut stet es

Digitized by Google

hart, denn sü sind nit ze spisen denn mit grosser macht, vnd liden groß not. Lieben herren, ich han kein gelt bi mir noch mit mir gefürt, vnd han ze Louffenberg mit den knechten zum ersten verzert, vnd inen geben vf den solt, als ich das vor geschriben han. Daz haben wir gerechnet vmb Heinrich Spilman, daromb welt ieman hervff, so schicken mir gelt, vnd so erst ich kan mit glimpf hie gescheiden, wil ich tun. Geben zu Vilingen vff donrstag nach vnser frowen tag (18. Aug.), in disem jor.

Andres von Bossenstein.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat ze Friburg, minen lieben herren.

Fürsichtigen, wisen, lieben herren. Üwer schriben han ich vermerkt, vnd bin vff stund für mins herren gnad kommen vnd sin gnad gebetten, den zweigen stetten zu schriben nach üwer beger. Ist sin gnad gutwillig gesin, vnd mir geantwurt, er wels gar gern tun vnd welt gern, daz er all üwer schuld abhelffen möcht, daz welt er allergernst tun. Vnd als ir mir der andern sach halb geschriben hand, han ich mit dem Syter dem ir ouch geschriben hand, geret, vnd an andren enden, do denn solichs solt sin, find ich anders nit antwort, weder der Syter noch ich, denn hetten wir guldin so fünden wir wol gehör, darum vnd finden gantz nüt. Lieben herren, es hand des richen Hertzogen ret, vnd die Bischoff von Costenz vnd Basel, vnd dieselben stiftherren ein tag angesetzt, vff morn samstag des kriegs halb. Dorzu hat min herr verwilligt, vnd sind mins herren ret heut früg geritten, zu demselben tag gen Schafhusen, do wird der tag sin. Was dorus wird weis ich noch nit, denn ich han wol an mim herren Markgroffen verstanden, der hat mit mir gerett, daz im solich tagen nit gefall, nochdem vnd mim herren gros hilff zugeseit sig von fürsten vnd herren. Nem er denn ietz aber ein richtung vff, daz denn hernoch im solich hilff nit beschey. Nit me weis ich zu diser zit. Geben vf fritag nach vnser frawen tag (19. Aug.), in disem ior.

Andres von Bossenstein.

Digitized by Google

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen lieben herren.

Fürsichtigen, ersamen, wisen, lieben herren. Min vnterthenig willig dienst sig üwer wisheit zu allen ziten mit willen voran bereit. Ich füg üwer wisheit zu wissen, daß es vns allen noch wol gat, wol hab ich XLIV gesellen geschickt gen Louffenberg, weiß nit anders, denn sy noch alle wol mögen. Nu kompt mich für, wie das wir vff montag fürer rucken müssen mit den gesellen, so wir an der letze hand, nu ist ettlicher gesellen vff montag rast vß, wie ich mich mit den halten sol, laß mich üwer wisheit wissen, vnd schicken mir vff zinstag me brot, denn ich nit lenger enberen mag. Ouch laß ich üwer wisheit wissen, daß der Wirtenberger der schnider, vff donrstag nechst zu vns an die letze komen ist, vnd vff fritag früg von vns von der letze gangen ist, vnd vff samstag am oben wider kommen, vnd ein roß vnd ein ochsen mit im brocht, als einig. Solichs gefalt den houbtlüten, iuncher Hanns Jacoben vnd mir gantz nüt, mögen ir selbs ouch mit im reden vnd handlen, denn wo ich wer gewesen, man hette an der letze zu im griffen vnd mit im gehandlet, das im nit eben gewesen wär. Geben vff samstag vor sant Bartholomeus tag (20. Aug.) Anno LXVIII°.

Hanns von Husen.

Den ersamen fürsichtigen vnd wisen, burgermeister vnd rat der stat Friburg, minen lieben herren.

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Lieben fründ. Wir verkünden üch, wie das vff hüt ein frid zwischen vnsers gnedigen herrn Hertzogs Sigmunds von Oesterrich, vnd der Aydgenossen abgeredt vnd beschlossen ist, den nu hinfür vffrechtlich vnd getrülichen gen einander zu halten, inmassen als ir des hernach eygentlicher vnterricht werdet. Empfelhen wir üch im namen des obberürten vnsers gnedigen herrn so hoch wir üch solhs emphelhen mögen, mit allem ernst, das ir solhen friden gen denselben Aydgenossen, vnd den iren al-

Digitized by Google

so erberlichen halten, vnd mit üwern inwonern vnd allen den so zu üch gehörn, ernstlichen verschaffen vnd daran sein wellet, den zu halten, deßglich sollen die Aydgenossen solhen friden gen vnser gnedigen herschafft, iren landen vnd lüten, ouch also getrülichen halten vnd volziehen, daran tut ir gentzlich vnsers gnedigen herren meinung. Geben zu Lauffenberg, an sambstag zunacht vor Augustini (27. Aug.) Anno Domini LXVIII.°

Jacob Trapp, hofmeister vnd ritter,
Türing von Hallwilr lantvogt.

Den ersamen, vnd wysen, dem burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgew, vnsern guten fründen.

Durchlüchtiger fürst, gnediger herr. Üwern fürstlichen gnaden sient vnser gehorsam willig dienste, mit aller vntertänikeit zuvor bereit. Gnediger fürst vnd herre. Alß vnser erber botten vff üwer fürstlichen gnaden begern, nechst zu Nüwenburg abgescheiden sint, üwer gnaden anmutung hinter sich an vns zu bringend, vnd üwern gnaden zu Brisach vff hüt deßhalb antwort zu gebend, darnach üwer gnad vff gestern von vnsern fründen von Brisach gescheiden ist, daz wir üwern gnaden solich vnser antwort sampt vff hüt schrifftlich gen Straßburg zusenden söllen ꝛc. Des welle üwer fürstlich gnade wissen, daz wir gern von einem anschlag wellen lassen reden, vnd so verr der fürgenomen wirt, daz es vns nach gelegenheit vnd gestalt vnser sachen zu erlydend sin mag. So haben vnser vordern ye vnd ye, an dem loblichen huß Oesterrich getrüwe, stäte vnd veste gehorsamkeit bewyset, deßglich wir ob gott will, darinn fürer ouch gern tun vnd willig funden werden wellen. Als denn üwer fürstlich gnade denselben vnsern botten erzelen lassen hatt, wie üwer gnade üwere lande hievor mit vnserm gnedigen herrn dem Marggraffen fürsehen welle, lassend wir üwere fürstlich gnade wissen, wie wol üwere gnade die land hievor fürsehen mag, daz vns daz vast trostlich ist, vnd wir wellen demselben vnserm gnedigen herrn dem Marggraffen, in üwer fürstli-

Digitized by Google

chen gnaden namen gern huldung tun vnd gehorsam sin, doch also, daz vns sin fürstlich gnade vor fürsehe, vns by vnsern gnaden, fryheiten, guten gewonheiten vnd alten herkomen, zu hanthabend vnd belyben zu lassend, wie vnser vordern vnd wir denn bißhar komen sint, üwer fürstlich gnad gebiett zu vns allzyte. Datum sabbato ante beati Michaelis archangeli (24. Sept.) Anno LX octavo. Vnder vnser der von Brisach insigel, von vnser aller wegen.

Ülwer fürstlichen gnaden gehorsam willig vndertan, burgermeister vnd rate der stette Fryburg, Brisach, Nüwenburg vnd Endingen im Bryßgew.

Dem durchlüchtigen fürsten vnd herren, herren Sigmunden Hertzogen zu Oesterrich ꝛc., vnserm gnedigen herren.

Vnsern früntlichen dienst zuvor. Ersamen, wysen, guten fründe. Dem abscheid nach negst zu Nüwemburg gescheen, einen anslag der hilff halb, so vnser gnediger herr von Oesterreich ꝛc., an prelaten, herren, ritter, knecht, stett vnd gemeine lantschafft tut begern, darzu wir von der herren, ritter vnd knecht wegen geordnet sint. Wann vns nu ie nutz, notdurfft vnd gut sin bedunckt, das prelaten, herren, ritter, knecht vnd stett botten förderlich by einander versamlet weren, vns der ding ze vnderreden vnd sölichen anslag ze machen, domit die sach iren fürgang gewinn, vnd deßhalb kein vnrat vnserm gnedigen herren, vnd ouch vns an landen vnd lüten davon vfferstand, demnoch so haben wir einen tag fürgenomen, vff mentag negst kompt zu fruger tagszidt by üch zu Fryburg zu sinde. Davon so pitten wir üch, von wegen vnsers gnedigen herren, üwer ratsbotten ouch zu sölichem tag, als obbestimpt stat, zu den prelaten, vns vnd den andern stettbotten, den wir zu sölichem tag ouch also verkündt, ze ordnen vnd ze senden, als wir vns des von vnsers gnedigen herren wegen gentzlich zu üch verlassen. Das wellent wir vnserm gnedigen herren rümen, das vns nit zwyfelt, sin gnad werds erkennen, so wellent wirs ouch verdie-

Digitized by Google

nen. Geben vff frytag nach sant Michels tag (30. Sept.) Anno LXVIII.°

Martin herre zu Stouffen, Rudolff von Baden, Commentur sant Johanns ordens zu Heitterßheim, Hanns von Landegk ritter, vnd Conrat Snewly von Crantznow.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, vnsern guten fründen.

DCXCVIII.

Markgraf Karl von Baden übernimmt die Regierung der Vorlande.

(7. Nov. 1468.)

Wir Karle von gotts gnaden Marggrafe zuo Baden ꝛc., vnd Grafe zuo Spanheym, bekennen. Als wir vns dem hochgebornen fürsten, herrn Sigmonden Hertzogen zuo Oesterreich ꝛc., vnserm lieben herren vnd swager zuo lieb vnd geuallen, der regierung siner lande hie dishalb der gebirge angenomen, vnd die ersamen wisen vnsere lieben besondern, burgermeister vnd rat zuo Fryburg im Brißgaw, von des wegen als sich gebürt, vns huldung getan hand, das wir dagegen by vnsern fürstlichen wirden gerett haben, burgermeister, rat, vnd gantz gemeinde der genanten statt Friburg, die zyt der berürten vnser regierung, by allen iren rechten, friheiten, wirden, eren vnd guten gewonheiten getrüwlich bliben zuo lassen, vnd in zuo allen iren sachen fürderlich beraten vnd beholffen zuo sind, sie darby zuo hanthaben vnd zuo schirmen nach vnserm besten vermögen, als das von alter herkomen ist, alles vngeuerlich. Vnd geben inen des zuo vrkunde disen brief, mit vnserm anhangenden insigel, vff mentag vor sant Martins tag, nach der geburt Cristi, da man zalt vierzehenhvndert sechtzig vnd acht iare.

Digitized by Google

DCXCIX.

Verhörprotokoll über den Christenmord durch die Juden zu Endingen.

(24. März 1470.)

Item vff sambstag vor dem sonntag, als man in der heiligen kirchen singt Oculi, in der vasten (24. März) anno Domini LXX, hat man Elias iuden zu Enndingen, gefragt vnd fürgehalten von des mords wegen, der vor etlichen iaren zu Enndingen beschehen sye von den iuden, das er da säge, was im davon zu wissen sye, dann man wisse wol, das den morde nieman anders getan hab, dann die iuden. Vnd zum ersten so solle er sagen, ob im wissen sye, das vor etlichen iaren arm lewt in siner schüren zu herberg gelegen syen. Daruff hat Elias iude one alle marter vnd wethun gesagt, das vff ain zit, sye by acht iaren, do haben arm lewte spot vff der gassen gehalten, vnd hetten gern herberg gehapt, nemlich ein man, ein frau, mit zwayen kinden vnd einem pferdlin, do hab sin wib Serlin, dieselben armen lewt geheissen in die schüren faren, darinn finden si strows gnug zu betten, das haben die armen lewt geton, vnd syen in die schüren gefaren mit den zweyen kinden. Item darnach hat man Elias iuden gefraget, derwyle nun die armen lewt in siner schüren gelegen syen, so solle er sagen, wer si ermurdet hab, vnd wer daby gewesen sye. Daruff hat Elias iude geantwurt, der morde sye beschehen in siner schüren in derselben nacht, durch Mennly iuden, Merkly iuden, Croman iuden, Hefman iuden den iungen, Mathis iuden, vnd am frömbden schalaz iuden, die haben alle einander geholffen den morde thun, vnd sie haben ouch in derselbigen nacht die vier ermurteten personen zum hindern türly an der schüren vß durch das gessely zwischen Cunly Binders hus in den gerner getragen. Item darnach hat man Elias iuden gefraget, ob er ouch dieselbe zit in der schüren gewesen sye, oder was er dazu ge-

Digitized by Google

thon hab. Daruff hat er geantwurt, er sye nit in der schüren gewesen, aber er habe by dem huß gehütet, das nieman käme, des hetten inn die andern iuden beschaiden, da zu warten, das hab er also gethon vnd sye doch an die schüren ganngen, vnd hab wellen lugen, wie sy mit den armen lewten vmbgienngent, do hab er am schürenthor durch ein spalt gesehen, das ieglicher ein person für sich neme, vnd ieglicher eins mit einem sechmesser ermurdet, vnd trugen darnach dieselben ermurten lewte in den gerner zum hindern türly vßhin. Er sagt ouch, das sin bruder Eberly iude wer bescheiden vff der gassen zu warten, by dem brückly. Item Elias iude sagt, das die iuden darnach das blut von den iungen kindern in einem glaß mit den zwayen kindshouptern in sein stuben trugen, vnd das sehe er vnd die andern die in der stuben weren. Item Elias iude sagt, das Mennly iude vnd Hessman iude, im darnach wolten gelt geben haben, das er davon nüt sagen solt, do welt er kein gelt von inen nemen, vmb des willen ob es hüt oder morn darzu käme, das er das gesagen torft. Item er sagt ouch, die obgeschriben iuden haben im by der iudisheit verbotten, vnd by verlierung sins lebens, das er nüt davon sagen solt, dann seige er etwas davon, so wölten sy alle sprechen er hette es selbs gethon, vnd inen selbs darzu geholffen. Item Elias iude sagt ouch, das der anslage in sinem huß beschechen sye, vnd ouch in Hessmanns huß, vnd er sye ouch by dem anslag vnd rate gewesen. Item er sagt ouch, daß Hessman iude darnach zu im komen sye, vnd hab im gesait, das sü die ermurten lüt in den gerner getragen, vnd bein darüber gedeckt haben. Item darnoch hat man Elias iuden gefragt, was im davon worden sye. Daruff hat er geantwurt, das im nüt davon worden sye, aber Merckly iude hab sinem wib Setly zehen gulden geben vnd geschenkt, das si darzu swigen vnd nüt sagen solt. Item Elias iude sagt ouch, das sü im rate angeslagen hettent, vnd des eins worden weren, das sy in sinem huß solten murmeln vnd betten, das man in der statt den mord diser lüt minder hören möcht, ob die armen lüt schryen

Digitized by Google

würden. Item er seit ouch, das die iuden vff dieselbe zit, do si den mort teten, ein loubertag miteinander zu Enndingen hetten. Item Elias iude sagt, das darnach vff ain zit Mennly iude zu im komen sye, vnd im geseit, er hab des bluts ouch zu Pforzheim einem richen iuden zu koufsen geben, derselbe iude heisset Leo, als er nüt anders wisse. Item darnach ist Elias iude gefraget, wohin der armen lüt rößli kome sye. Daruff hat er geantwurt, das der frömbd schalaziude dasselb rößlin hab hinweg geritten. Item darnach ward er gefraget, wo der alten lewt houpter hin komen syen, hat er geantwurt, er hab der iungen kind houpter gesehen, aber er wisse nit wo der alten lewt houpter hin komen syen. Item er sagt ouch, das Croman iuden des bluts worden sye. Item Elias iude sagt ouch, das die zwei kinde eins ein knebly, vnd das ander ein töchterlin weren.

Item Eberlin iude ist zum ersten gefragt vnd fürgehalten, er solle sagen, wie die armen lewt in sines bruders Elias iuden schüren ermordt worden syen, vnd was er davon wisse. Daruff hat er on alle marter geseit, das zu derselben zit als die armen lewt in sins bruders schüren legen, do haben die andern iuden Mennly iuden sohn nach im geschickt, das er zu inen in sins bruders Elias huß komen solt, das hab er gethon, vnd als er darzu komen sye, do werent sy des rats worden, wie sie die armen lewte ermorden wolten, vnd sye er geordnet worden für das huß, by dem bach vff dem brückly zu warten vnd zu hüten, das er ouch gethon hab. Vf das, so syen die iuden, nemlich Mennly iude, Hessmann iude, Merkly iude, Croman iude, Mathis iude, vnd sunst ein frömbder iud oder zwen, in die schüren gangen vnd habent die armen lüt ermurdet, vnd ir blut empfangen, vnd dasselbe blut in ein glas gethon, vnd darnach dasselbe blut im glas, vnd die kindes houpter in tüchern in Elias stuben getragen. Do syen ir ettwanniger knaben vnd alt iuden in der stuben gewesen, vnd dieselben iuden, die den mort gethon hetten, weren ouch schweissig vnd blutig bis an die arm, vnd sie wuschen die hennde ob dem

Digitized by Google

gießfaß. Item Eberli iude hat auch gesagt, dieselben iuden haben in der nacht die ermurten lewt in den gerner getragen, vnd in das gebein verborgen, vmb deß willen, ob dieselben gefunden wurden, das man gedechte die cristenlüt hetten es gethon. Item hat Eberli iude gesagt, haben dieselben iuden im vnd andern iuden, iungen vnd alten verbotten, by der iudischeit vnd by verlierung irs libs vnd lebens, das sie nüt davon sagen solten. Item ward Eberli iude gefraget, was die iuden mit dem cristenbluet thaien. Daroff hat er schlechtlich geantwurt, die iuden bruchen das cristenblut zu ir beschneidung für den crisam. Item Eberli iude sait, das Croman iuden ouch von dem blut worden sye, vnd Croman iude hab im geschenkt vnd geben für alle sin vordrung zehen guldin, nemlich vier guldin an golde vnd sechs guldin wert gelt vmb des willen, das er zu den sachen swigen solt. Item Eberli iude seit ouch, das Mennly vnd der frömbd iude, das blut im glaße vnd die zwei kinds houpter hinweg gefürt haben. Item sy haben die alten lewte zum ersten ermurt, vnd die kinde darnach. Item als die armen lüt an dem abend spat komen, do hab Elias iuden wib, das Serly, denselben milch koufft, vmb deß willen, das si desto er schlafen sölten.

Item alle obgeschriben stuk hat Eberli iude geseit one alle marter, vnd hat begert man solle in lassen cristen werden, so wolle er ein guter criste sin vnd bliben biz an sin ennde, vnd er wolle thun alles was ein frommer cristenmensch thun solle.

Item Merckly iude ist vff menntag nach dem sonntag Oculi zu Hochbergg gefragt, was er von dem mort wisse, dann sin bruder beide, nemlich Elias vnd Eberli, haben iedweder geseit, wer den mort geton hab, vnd wie das zugangen sie. Daruff hat Merckly iude geantwort, haben das mine brüder geseit, so wissen ir es wol, was bedarff ich das zu sagen. Vff das ist Merckly iuden fürgehalten, es sye nit genug, das sine brüder das geseit hetten. Daruff hat er mit vil zugelegten worten geantwort. Der mord sye

Digitized by Google

in Elias schüren geschehen vnd sye er selbst mit andern iuden daby gesin, nämlich mit Mennly iuden ꝛc. Vff das ist Merckly iude gefragt, was er darzu geton hab vnd ein ieglicher. Daruff er geantwurt, er selbs hab die frowen ermurt mit siner hannd, vnd er hab ir die gurgel mit einem sechmesser abgehowen, vnd hab der schalaziude den man ermurdet, vnd das sye einsmals beschehen. Er seit ouch, das die alten menschen nit schliessent, aber die kinde schliessent, vnd do sy die alten menschen ermurtent, do haben sy die kinde ouch ermurdet, vnd das blut von den kinden empfangen. Er seit ouch, das die zwei kinde eins ein knebly, das andere ein töchterlin weren. Darnach ward Merckly iude gefragt, wo sie die armen lewt hintrugen oder wo die houpter hinkomen sien. Daruff hat er geantwort, sye haben die lewt in den gerner tragen in derselben nacht, vnd er trug den man in den gerner, als er stark were, vnd die andern iuden trugent die frowen vnd die kinde. Item er seit ouch, das Mennly iud in dem gerner vff den beinhufen stüge vnd macht ain loch darin, vnd leit die ermurten lüte in dasselbe loch vnd decket sy mit dem gebein wider zu, das man die nit gesehen möcht. Item seit er, das die zwei houpter von den alten lewten in den gerner kommen syent. Item das sy die zwei kindshoupter haben in Elias stuben getragen mit dem blut, vnd hab Mennly iude darnach das blut in einem glaße, vnd die zwei kindshoupter miteinander hinweg gefürt in frömbde lande. Daruff hat er geseit, si hettent die armen lüte ermurdt mit sechmessern vnd inen die gurglen damit abgeschnitten, vnd darnach haben sy inen die helß mit einem fleischmesser ganz abgehowen. Item ward er gefragt, ob sy das blut von den alten menschen ouch bruchtent. Daruff hat er geantwurt, nein sy haben nie mer dann das blut von den iungen kinden empfangen vnd nit von den alten menschen. Item ist Merckly iude gefragt, warumb sy dann die alten lewte ermurt vnd ertöt haben, diewyle sy doch ir blut nit bruchent. Daruff hat er geantwurt, sy haben das darumb gethon, das inen die kinde werden möchtent. Item

Digitized by Google

darnach ist Merckly iude ouch gefraget, er solle sagen, warzu die iuden das cristenblut bruchen. Daruff hat er vnder vil worten geantwurt, vnd des ersten geseit, die iuden bruchen das cristenblut zu arznei, dann es sye gar heilsam. An der antwurt wolt vns nüt benügen, vnd sprachen er lüge, wir wüsten wol warzu sy das bruchent, dann sin bruder Eberly hab vnns das gar eigentlich geseit. Daruff hat Merckly iude aber gesprochen, die iuden bruchen das cristenblut für die malenzye. Daruff haben wir gesprochen, warumb ward denn din sohn malenzig, vnd wolten aber mit der antwort kein benügen han. Da hat aber Merckly iude fürer geseit, die iuden bruchent das cristenblut für den geschmake als sy übel stinken. Der antwurt wolten wir aber kein benügen haben, vnd sprachen zu im er lüge, er müste vns die warheit sagen. Daruff hat er schlechtlich geantwurt, er wolle vns die wahrheit sagen, er sehe wol das es nüt anders sin müge, vnd hat gesprochen, die iuden bruchen das cristenblut für iren crisam zur beschneidung. Item allen vorgemelten sachen noch, so ward Merckly iude wytter gefraget, vnd im die meynung fürgehalten. Diewyle ir iuden so wol vnd alle wissen, das das cristenblut so heilsam vnd so gut ist, warumb lastu dann din blut nit ouch also heilsam machen, vnd lasseſt dich taufen. Daruff hat er geantwurt, es thut der tüffl. Dise vergicht ist beschehen vff die tag vnd in dem iar als vorstat, vnd sind die dry iuden darnach vff montag nach dem sonntag Judica in der vasten nechst, der geschicht halb verbrennt worden.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift.

Digitized by Google

DCC — DCCXX.

Begebenheiten im Breisgau während dessen Verpfändung an den Herzog von Burgund.

(1471 — 1474.)

Vnser früntlich dienst zuvor. Lieben fründe. Ůwer schriben vns yetz getan haben wir verstanden, vnd können an vns selbs nit finden, daz vns solichs also vffzunemen sige. Darumb so wellen daz von yns in keynem vnwillen vermercken, dangken üch daby vlißiglich ůwer müge vnd arbeit, ir vnserthalp in den sachen gehept haben. Bitten üch ouch mit sunderm ernst, ob ir ůtzit vernement, wyter widder vns solte fürgenomen werden, vns solichs ze verkünden, ouch hilff vnd bystandt ze tun nach vermögen, daz wir nit widder recht genotiget werden. Daz begern wir allzyt mit willen zu verdienen. Datum vff sonnentag vor der vffart (19. Mai). Anno LXXI.°

Burgermeister vnd rat zu Nůwenburg.

Dem vesten vnd ersamen Andres von Bossenstein vnd Michel Mittag, vnsern sonnder lieben vnd guten fründen.

Vnnser früntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, lieben fründe. Demnach als vnnser gnediger herre Marggraff Karle, üch, auch den von Nůwemburg vnd Endingen, vff ůwer schriben sinen gnaden getan, von fürnemmen herr Peters von Hagenbach landvogt ꝛc., widder hat tuon schriben, das er in willen sy, sine rete heruff zu schicken, vnd den zu empfelhen von den sachen zu reden, wie dann die geschrifften davon wisent. Nu sind der von Nůwemburg fründe ettliche vff gestern by vns hie zuo Hochberg geweßt, mit den haben wir gerett vnd vnsers obgenanten gnedigen herren meynung zu erkennen geben, vnd alß verre üch gelegen wer, einen ůwern ratsfründe vff morn oder an

Digitized by Google

mitwoch zuo vns herοß gein Hochberg zuo senden, so woltten wir inen sollich meynung auch versteen lassen, üch die fürbaß anzubringen. Dann wir sind von vnsers gnedigen herren wegen hie mit geschessden beladen, das wir vff dißmal nit selbs zuo üch kommen können, so geburt vns auch nit lang hie zuo harren. Geben vff mendag nach dem sonntag Exaudi (27. Mai). Anno LXXI.°

Vnsers gnedigen herren Marggraff Karles rete, yetzvnd zuo Hochberg.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rate zuo Friburg, vnnsern guoten fründen.

Vnser fruntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Also kumpt vns für in lantmerwise, wie denn der burgundisch lantvogt hinnacht zu nacht mit tusent pferden im Wylertale by Ortemburg ligen solle, vnd ziehe der Hertzog von Burgundie im nach mit sinem gezug. Vnd als die gemeyn rede gat, so sye er in meynung für üwer vnd vnser guten fründe von Nüwenburg, ouch die von Mülhusen sich zu legern, aber was daran sye können wir eigentlich nit wissen. Solichs tund wir üch in allem guten zu wissen, üch darnach zu richten. Geben vff sambstag vor Lucie (11. Dec.) Anno LXXIII.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd der rate zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Vnser fruntlich willig dienst zuvor. Sonnder lieben vnd guten fründe. Also ist vns in diser vergangenen nacht durch fromme gloupwürdige personen heymliche warnung getan, wie daz der burgundisch landtvogt wärlich ein anschlag getan habe, vnd vns vff yetz sonnentag Reminiscere künfftig mit schiffen, ouch zu roß vnd zu fuß überfallen vnd schedigen

Digitized by Google

wölle. Wand wir nu guter hilff vaſt notdurfftig ſint, bitten wir üwer liebe mit allem vliß vaſt ernſtlich, ir vns funffzig guter knecht, namlich ſchützen mit büchſſen vnd anderm geſchütz zuzeſchicken vnd verſchaffen, daz dieſelben vff yetz ſampſtag zu nacht ſo heymlicheſt vnd ſtilleſt das zugan mag, zu vns kommen vnd helffen wollent, vnſerm gnedigen herren vnd vns, vnſer ſtatt vnd ſloß, ze behütten vnd ze retten, vnd vns daran nit verlaſſen. Daz begern wir vmb üch mit gutem willen ze verdienen, üwer verſchriben antwurt by diſem botten. Datum vff fritag vor Reminiscere (4. März). Anno LXXIV.°

Ouch lieben fründe, ſo wöllent diß warnung, ouch des Hägenbachs anſlag ſo heimlicheſt ir könnent, by üch ſelbs behalten, denn allein gegen denen, denen daz geburt ze wiſſen.

Lieben fründ. Wir bitten üch ouch früntlich, diß dinge vnſerm herren dem ſtatthalter anzebringen vnd das beſt zu den ſachen raten, daz wir nit ane hilff vnd rat verlaſſen werden, dann wir im darumb ouch geſchriben haben. Datum ut supra.

Burgermeiſter vnd rate zu Nüwenburg.

Dem burgermeiſter vnd rate zu Friburg, vnſern ſonnder lieben vnd guten fründen.

Vnnſer früntlich willig dienſt allzitt zuvor. Erſamen, wiſen, beſondern, lieben vnd gutten fründ. Vnns iſt angelangt ettwas handels, ſo ſich zwüſchent üch vnd den von Briſach begeben haben ſol. Wan aber wir der ding mit warheit vnd eigenſchafft nit bericht ſind, bitten wir üwer lieb mit ernſt, vns der ding, ſo vil üch des anmüttig ſie, ſchrifftlich zu verkünden, vnns deß ouch wiſſen zu berichten. Geben vff zinſtag nach dem ſonntag Oculi, vff die ſibende ſtund vor mittag (15. März). Anno LXXIV.°

Peter Rott ritter, ſtatthalter des burgermeiſterthums vnd rate der ſtatt Baſel.

Digitized by Google

Den erſamen wiſen, vnnſern beſondern lieben vnd gutten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg.

Vnnſer fruntlich willig dienſt allzit zuvor. Erſamen, wiſen, beſonder lieben vnd gutten fründ. Üwer ſchriben vnns geton, des handels halb antreffend die geſchicht zu Briſach, haben wir verſtanden, vnd ſöllen ſonder zwifel vnns getruwen, ob wir üwer werden hören gedenckent, das wir üch als vnnſer ſonder lieben vnd gutten fründ verantwurtten wöllen, dann was üch widerwerttiges zuſtat iſt vnns in gantzen trüwen leid. Wir dancken ouch üwer lieb mit hochem vliß, üwer fruntlichen geſchrifft von Andres Boſenſteins wegen, darinn ir vnns ſin abweſen zu erkennen geben, mit erbiettung einen andern von üwerm rat, oder ſuſt nach vnnſerm begern zu ſchicken, wenn wir deſſelben halb yetzmal verrer des nit notdurftig ſind, yedoch mercken wir üwern geneygtten gutten willen, das wir in derglich merern vnd mindern ſachen guttwillig begern zu verdienen. Geben vff mittwuch nach dem ſontag Oculi (16. März). Anno LXX. quarto.

Peter Rott ritter, ſtatthalter des burgermeiſterthums vnd rate der ſtatt Baſel.

Den erſamen wiſen, vnnſern beſondern lieben vnd gutten fründen, burgermeiſter vnd rate zu Friburg.

Vnnſer fruntlich gutwillig dienſt zuovor. Erſamen, fürſichtigen, wiſen, ſundern lieben vnd guoten fründe. Üwer ſchrifften vnns yetzunt der handlungen halb gegen den von Briſach fürgenomen, zuogetragen, haben wir geſehen, vnd es zwifelt vnns keins wegs, dann das ſölich geſchicht, die wir wol wölten fürgang genommen haben, menglichem wolgeuellig ſin ſölle. Ob wir üch aber darüber horten mit einicher glimpflet zung verdacht werden, wolten wir üch mit ſundern trüwen vnveranntwurt nit laſſen. Dann in welchen ſachen wir üch annäm dienſt bewiſen möchten, ſölten ir vnns bereit vinden, deßglich wir vnns zuo üch ouch gentzlich verlaſſen. Datum fritag nach Oculi (18. März). Anno LXXIV.°

Schultheiß vnd rat zuo Rinfelden.

Digitized by Google

Den erſamen fürſichtigen wiſen, burgermeiſtern vnd ratt zuo Friburg, vnnſern ſundern lieben vnd guoten fründen.

Vnſern beſundern guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg, enbietent wir der meiſter vnd der rat zuo Strasburg, vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Üwer eigentlich ſchriben vns geton des handels halb, ſo den erbern betrübeten lüten von Briſach ſwerlich begegnet, vnd wie üwer getrüwe meynunge inen zuo hilff nit fruchtberlich erſchynen iſt, habent wir mit betrübetem gemüte gehört, vnd fügent üch daruff früntlich zuo wiſſen, das vns als guoten gönnern vnſers gnedigen herren von Oeſterrich, ouch üwer vnd anderer ſiner gnaden zuogewanten, ſolliche ſwere widerwertige ſachen getruwelich leit ſint, vnd hoffent doch, der almechtige got werde es ſchier vff beſſer weſen ſchicken. Üwer guot früntſchafft ſol vnd mag vns ouch one zwivel wolgetruwen, obe wir üch deshalp horten in argem anziehen, das wir ſoliches vß den merclichen vrſachen, ſo ir ſelbes in üwer geſchrifft clerlich melden, glympflich verantwurten wolten, vnd es üch ouch früntlich verkünden, als vnſern lieben nachgeburen vnd ſondern guoten fründen, zuo den wir noch üwer vnd vnſerer altfordern harbrachten früntſchafft ſondern früntlichen guoten willen haben. Geben vff fritag nach dem ſontage Oculi (18. März). Anno LXXIV.°

Vnſern beſondern vnd guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg im Brißgouwe.

Vnſer früntlich willig dienſt allzyt zuvor. Erſamen, wiſen, beſunder lieben vnd guten fründe. Alſo hand vns vnſer lieben vnd getrüwen eydgenoſſen von Bern geſchriben, in maſſen die abgeſchrifft herinn verſloſſen wiſet. Solichs woltent wir üch als vnſern lieben vnd guten fründen nit verhalten, üch darnach zu richten, denn wir allzyt gern tun wol-

Digitized by Google

tent, was wir wissent üch lieb vnd dienst sin. Geben vff sambstag vor Letare (19. März). Anno LXXIV°.

Peter Rott ritter, statthalter vnd der rate zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Vnser früntlich willig dienst, vnd was wir in allen sachen eren vnd guts vermögent bevor. Fromen, fürsichtigen, wisen, besundern lieben guten fründ vnd getrüwen eydgenossen. Wir haben üwer schriben von der armen lüten wegen von Brisach verstanden, darab wir gantz betrübt worden, das semlich anslege mißraten sind, dann wir daruß merglich mugent erkennen das übel, so noch davon mag entspringen vnd die vnschuldigen darumb liden müssent, das vns doch herzlichen leid ist. Vnd wir haben ouch von stund an semlich sachen an gemeyn vnser eydgenossen, so yetzt zu Lutzern treffenlichen byeinander sind, in trüwen wachsen lassen, vnd inen der armen lüten beschwerd vnd das groß mißvallen, so wir daran hand, zu erkennen geben, da wir nit zwifeln, es werd sy als gut from cristen mit vns ouch behertzigen, was vns von denen geantwurt wirt, wollent wir üch als vnsern allerliebsten fründen vnverkündt nit lassen. Vnd begerent an üwer brüderliche trüwe vnd liebe, üch vnser eydgenossen von Mülhusen für befolhen vnd ein trüwes zusehen zu inen haben, vnd sunderlich mit den vier stetten vnd dem Swartzwald daran zu sind, sich vor den frömbden völkern zu behüten vnd nyeman in zu lassen, sunder vff ir meynung zu beharren, damit sy ouch nit so ellendiclich dargeben werden, so hoffen wir, daz die sachen gar bald zu gutem ende komend. Deßglichen wellent ouch vnser guten fründ von Friburg warnen, vnd ein getrüwes zusehen zu inen haben, dann solt inen ützit widerfaren, das were vns in gantzen trüwen vnd hertzlichen leid, als von vnser selbs sachen wegen, nachdem sy sich dann zu allen zyten an vns, vnd an gemeyner Eydgenoßschafft erlichen gehalten vnd nye wider vns getan, das

Digitized by Google

wir ouch in veſter gedechtniß vnd den willen haben, ſemlichs gein inen nyemer ewiglich zu vergeſſen. Darzu wellent ouch vnſer guten fründ von Nüwenburg in trüwen bedencken vnd ſy genieſſen laſſen, daz ſy in iren ſachen beſtentlich, des wir wol vnderricht ſind. Vnd was üch von den reiſigen völkern in üwerm brieff gemeldet oder andern dingen wyter begegnet, daruff ir ouch üwer kuntſchafft haben ſollent, wollent vns tag vnd nacht verkünden. Deßglich wir ouch tun, vnd vnſer lib vnd vermögen, wo das yemer zu ſchulden kompt, in gantzen brüderlichen trüwen zu üch ſetzen vnd vns von üch nyemer ewiglich ſcheiden wollent. Datum an mitwuchen nach Oculi, vmb das ein nach mittag (16. März) LXXIV°.

Schultheiß vnd rat zu Bern.

Den fromen fürſichtigen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Baſel, vnſern ſundern lieben guten fründen vnd getrüwen eydgenoſſen.

Vnſern beſonder guoten fründen, dem burgermeiſter vnd dem rat zuo Friburg, embieten wir Hanns Ruodolff von Endingen ritter, der meiſter vnd der rat zuo Strasburg, vnſern früntlichen dienſt. Lieben fründe. Vns langet an, wie der von Hagenbach vff vnſer frowentag nehſt vergangen by dem Hertzogen von Burgunden geweſen ſy, vnd gebetten im pierhundert mit gleuen harvß zuo ſchicken, die ſtette vnd ſloß zuo beſetzen, ouch das der Hertzog gerett habe, er welle Dütſchlant anderwerbe beſehen, doch nit in moſſe, als er das ietz beſehen hette. Ouch iſt geſeit, er ſy gegen Rymelsberg zuogetzogen vnd habe den kopff gekert gehept gegen Lützelnburg, vnd iſt donoch geſeit, das vff morn ſamſtag den palmeabent, ſöllent dem von Hagenbach vff tuſent pferde komen, vnd darnoch ſol me nochziehen, die ſich alſo teylen vmb lyferunge willen. Vnd wie wol wir des noch kein eigentſchafft wiſſen, ſo wolten wir doch nit laſſen, dann ſollichs ſo vns alſo angelanget iſt, verkünden üwer guten früntſchafft, die wir bitten, ſemlichs üwern vnd vnſern guoten fründen von Nüwemburg ouch zuo ſchi-

Digitized by Google

cken, dann wir disen vnsern botten vßgeuertiget haben, sich den nechsten weg gen Costentz zuo fügen, sachenhalp als ir wol vermercken. Geben vff fritag vor Palmetag (1. Apr.) Anno LXXIV.°

Vnsern besondern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgowe.

Vnser fruntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besundern, lieben vnd guten frund. Als ir nechst üwer ersame ratsbotten by vns gehept haben, hand wir daruff ernstlichen geschriben vnsern ratsbotten gen Costentz, vnd irs rats ouch darinn begert. Die hand vns wider geschriben vnd wissen lassen, üwer vnd der von Nüwenburg halb, ein gute trostliche antwurt, vnd besunder wie der fürst von Oesterrich mit gemeinen Eydgenossen ein ewige richtung haben, vnd daby ein vereynung mit demselben fürsten, gemeinen Eydgenossen, vnd etwevil anderer fürsten, herren vnd stetten diser lannden gemacht werden solle. Ouch hand sy vns daby wissen lassen, wie daz sy von des fürsten reten warlichen vernomen haben, wie das der von Hagenbach lantvogt ꝛc., dem fürsten der getat halb zu Brisach vnderstanden geschriben hab, daruff er sinem lantvogt empholhen habe daruff zu antwurten, vnd so ferr er der antwurt nit benügig sin wolte, so hatt er im ein reisigen gezug zugeben, üch vnd die von Nüwenburg damit zu beschirmen. Harumb so habent ein gut gemüte vnd lassent üch nyemant erschrecken, vnd wenn der tag zu Costentz ein ende nemen wirt, so wollent wir üch alle dinge eigentlicher mit vnser eigenen botschafft wissen lassen. Geben vff sambstag dem Palmobend (2. April). Anno LXXIV.°

Peter Rot, ritter, statthalter vnd der rat zu Basel.

Den ersamen wysen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgowe.

Digitized by Google

Vnser früntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründ. Üwers getrüwen schribens vnd warnungen danckent wir üch flissiglichen, begerent ouch das allzyt gutwilliglich vmb üch zu verdienen. Sust hand wir üwer liebe by vnsern eigenen botten vff hüt schriben lassen, alles das was wir wissent üch notturfftig sin zu verkünden, denn wir allzyt gern tun woltent, was wir wistent üch lieb vnd dienst sin. Geben vff mentag nach Palmarum (4. April). Anno LXXIV.°

Peter Rot, ritter, statthalter vnd der rat zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgow.

Vnser früntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besundern, lieben vnd guten fründ. Als ir zem nechsten üwer ratsbottschafft by vns gehebt vnd hilff vnd rats begert hand ꝛc., fügent wir üch zu wissen, daz vns vnser ratsbotten so zu Costentz sint, geschriben haben, daz die vereynung zwüschen den fürsten vnd stetten beschlossen vnd zugangen sye, vnd der eynung nach wollen wir vns gegen allen denen so das berürt, nach ir innhalt halten vnd dem nachgon. Aber wir bittent üch, nützit anzefahen, on rat vnsers gnedigen herren von Oesterrich ꝛc. Fürer so hand wir vff hütt verwarlich vernomen, das by den funffzehen hundert reisiger Burgunder in das Wilertal, vnd by achthundert vor Mümpelgart harvß in dise lannde, vff morn zinstag vnd mitwuch nechstkünfftig kommen sollen, in meynung die stette vnd sloß damit zu besetzen vnd zu behuten. Das alles tund wir üch im besten zu wissen, üch darnach zu richten. Geben vff mentag nach Palmarum (4. April). Anno LXXIV.°

Peter Rot ritter, statthalter vnd der rat zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Digitized by Google

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brisgow, embieten wir Hanns Ruodolff von Endingen ritter, der meister vnd der rat zuo Straspurg vnsern fründtlichen dienst. Lieben fründe. Vns ist von glöplichen lüten geschriben, wie einer von Colmar dise woche von Dammerkirch komen sy vnd habe geseit, das by drühundert pferden des Hertzogen von Burgunn volcks doselbs gelegen, vnd von dannen gon Ensißheim geruckt syent, vnd gange rede das noch fünffhundert pferde nachfolgen. So ist vns daby ouch geschriben, der Hertzog von Burgunn welle ein großen reysigen gezüg, darvnder ettwie maniger styger sy, mit allerhande zuorüstung in diß lant kürtzlich schicken, Dambach vnd Kestenholtz zuo vnderston zuo erobern. Solichs wie es vns angelangt ist, verkünden wir üch im besten, nit in meynung üch mit heisser mären zuo bewegen, dann wir wissent selbst dheyn eygenschafft davon. Darnach wissen üch zuo richten. Geben vff mitwoch nach dem Palmtage (6. April). Anno LXXIV.°

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgow, oder iren houbtlüten im velde.

Vnsern besunder guoten fründen, dem burgermeister vnd rat zuo Friburg im Brißgow, embieten wir Hanns Ruodolff von Endingen ritter, der meister vnd der rat zuo Straspurg vnsern fründtlichen dienst. Lieben fründe. Üwer geschrifft an vns wisende, wie beslossen sye, sich mit gemeyner versammelung zuo erheben vnd ins velt zuo legern, gegenwer vnd gewarsami zuo versehen, innhalt üwers briefs, haben wir in sunder wolgefallen gern gehört, vnd tuont üch fründtlich zuo wissen, das wir vor zuokunfft üwers briefs, die vnsern vnd die vns gewandt sint, beyde jenst vnd hie dissit Rynes habent tuon rüsten vnd in rüstung warten, wann wir inen anderwerb verkünden, fürderlich bereyt zuo sin, vnd hant nach etlicher vnderred wol vermerckt, das vnser gnediger

Digitized by Google

herr von Straspurg, als sin gnade vnd sin zuogewandten mit vns in hülfflicher eynung stat, ietz den sinen ouch verkündt habe, sich vffrüstlich zuo halten, vff meynung, ob aber ein frömbd volk herüß ziehen wölt, zu beschedigung oder herschung diser lande, das dann siner stifft volck vnd die vnsern, zuosammen ziehen vnd vnderston wolten, mit gotts hilff vnd mit zuotuon aller guoter günner in gegenwer zuo erschynen. Wir haben ouch deßhalb etlich kuntschafftter vßgesant, vmb zuo erfaren frömbds volks zuokunfft, do sint zwen von zweyen enden wider by vns komen, der eine der in oberlant gewesen ist hat geseit, es sye wor, das der Hertzog von Burgund von Lüsse hinweg gezogen sye, in Lothringen mit sinem volck, vnd lige noch ein reysiger gezüg vmb Lüsse, aber wie stark oder wohin sy wöllent weiß er nit, vnd meynent es sye die ritterschafft im lande do vmb. So ist der ander knecht vff gestern zu obend vß Lothringen by vns komen, vnd seit, der Hertzog von Burgund hab an donrstag nehstvergangen zuo sant Niclausport gessen, vnd sy denselben tag fürbaß gon Nanssey geritten, vnd doselbs nit me dann übernacht gelegen, vnd vf den fritag hinweg gezogen gegen Lützelnberg zuo mit fünf oder sechshundert sins basterzügten volcks, vnd donoch vf den andern tag sint aber by fünfhundert reysiger pferd hin nachgezogen, mit vil wagen vnd karichen, die büssen vnd andern gezüg gefürt, doch sag man in Lothringen, es sol ein sunder gezüg von Lamparten vnd Bickarten dem Hagenbach zuoziehen. Ist vnser meynung, vnser erfaren fürbaß nach den dingen zuo haben, vnd ersinden wir icht, üch notdurfft sin zuo wissen, wöllen wir üch vnd den üwern, in das velt vnverkündt nit lassen. Vnd als ir vns bitten, hilf vnd bistant zuo tuon, do sint wir teglich warten vnser rats fründ von Costentz, von den wir hoffen zuo hören guot botschafft, zuo gemeyner hilfflicher eynung vnd zuo gemeynen guoten sachen dienen, gont die für sich, so sint wir darinn on zwifel guotwillig zuo tuon was vns gebürt. Geben vff mitwoch nach dem Palmtage (6. April). Anno LXXIV°.

Digitized by Google

Vnsern besundern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgow.

Vnser fründtlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Als vnser ratsbotten von Costentz har heim komen sind, hand sy vns abgeschrifft zweyer zedel, wie denn vnser gnediger herre von Oesterrich dem Hertzogen von Burgunden schriben laßt, derselben zedeln wir üch coppe herinn verslossen ouch schicken, vnd bedunckt vns vff das nunzemal nit not sin ützit mit üch fürzunemen. Aber so verre derselb vnser gnediger herre von Oesterrich, der als wir verstond bald zu lannde kommen werde, witer mit üch in üwerm fürnemen vnderstande zu handlen, was wir denn der vereynung halb, darinn wir mit sinen gnaden gangen sint, pflichtig werden, das wollent wir allzyt willig sin. Geben vff dem heiliger Karfritag (8. April). Anno LXXIV.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd der rate zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Dem durchluchtigen fürsten, herrn Karlen Hertzogen zu Burgunden, vnsern lieben oheim, tund wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Oesterrich zu wissen. Nachdem wir üch dienstlicher pflicht, inn krafft vnser verschribung bißhar verwandt gewesen sint, die wir üwer liebe vß merglicher vrsach vnd bewegniß vff sendent by disem vnserm erhalter, vnd in krafft dis briefs mit sampt dem schirmbrieff, so wir von üwer lieb gehept haben, vnd wollent vns hiemit des enziehen, vnd dienstlicher pflicht der verschribung halb nit me verwant sin. Mit vrkund ꝛc.

Dem durchluchtigen fürsten, herrn Karlen Hertzogen zu Burgunden tund wir Sigmund von gots gnaden Hertzog zu Oesterrich zu wissen. Nachdem wir üwer lieb vnser grafschafft vnd lannd, Elsaß vnd Suntgow ꝛc., in pfandwise ingeben haben, nach lut der verschri-

Digitized by Google

bungen, so üwer lieb von vns vnd wir widerumb von üch habent, das wir vß merglicher vrsachen vns üwernthalb darzu bewegende bewegt worden sint, vnd den pfantschilling so vil wir des wissen habent gen Basel haben gelegt, wiewol wir meynent des nit schuldig zu sin, aber vß redlicher vrsachen vns daruff derselben vnser lannd vnd lüt zu nächeren willen sin, vnd vns fürer wol gestalt aller sach geburlich halten. Das wir üwer liebe mit disem botten verkündt wollen haben. Der geben ist ꝛc.

Vnser früntlich willig dienst zuvor. Sonder lieben vnd guoten fründ. Also ist vns vff hüt nach vesperzyt in landtmans wise anbracht, wie daz der burgundisch lantvogt hüt früw gegen tage vnderstanden habe, Ensisheim ze stürmen, doch so haben die von Ensisheim mit der wör sich so stark vnd fromklich gehalten, vnd in widderstant geton, daz der Hagenbach dißmol nützit geschaffet hat. Diß haben wir nit wollen verhalten, sonder üch daz im besten verkünden, üch darnach können halten, vnd ob üch will bedungken not sin, vnserm herren dem landtvogt oder sust yemanden fürer ze verkünden, wollent ouch tuon. Geben vff dem heiligen Osterlichen tage nach vesperzyt (10. April). Anno LXXIV.°

Burgermeister vnd rate zu Nüwenburg.

Dem burgermeister vnd rate zuo Friburg, vnsern sonder lieben vnd guoten fründen.

Vnsern besondern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg, embieten wir Philips von Mülnheim ritter, der meister vnd der rat zuo Strasburg vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe. Was vns durch zwene vnser diener, so wir vmb erfarunge vßgesant haben aber angelangt ist, schicken wir üch harinne verslossen, dann wie wol wir meynen, das vnsers gnedigen herren von Oesterrich lantfogt vnd rete die dinge eigentlicher wissen, so wolten wir doch nit lassen, dann üch, nochdem ir vnd wir der handel halp, in früntlicher rede vnd ouch in früntlicher geschrifft, bißhar gewesen vnd noch sint, solichs so vns an-

Digitized by Google

langet, also schriben, vmb das ir vnd ander vnsers obgenanten gnedigen herren zuogewanten vermercken, das wir ouch sonder vffsehunge vff die sachen haben, als die gutwilligen. Geben vff den heiligen Ostertag (10. April). Anno LXXIV.

Vnsern besondern guoten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zuo Friburg im Brißgowe, oder iren houptlüten im velde.

Geschriben vff den Karfritag.

Als ich Hertwig Kern selb ander daz lant vff geschicket bin, do han ich minen gesellen Lorentz Swert zuo Colmer gelossen, vnd bin ich vff hüt den Karfritag von Colmer alhar gen Strasburg geritten, nochdem vns der stetmeister von Colmer in geheim geseit hat, daz im von zwein personen vß Brisach geschriben sy, wie vff die krum mitwoch in der nacht zuo Brisach ingeritten sint fünfhundert pfert, dorunder sint vff hundert pfert trosseler, vnd sy herr Peter von Hagenbach geritten gon Ensisheim, do habe man in nit wellen inlossen, ob es aber sy mit den fünfhundert pferden oder sust, das han ich kein eigentschafft verstanden, doch han ich wol gehört, daz er zuo Danne gewesen sy, do habe man in ouch nit wellen inlossen, dann mir zehn gewapneten oder zwölf. Ouch seit man zuo Colmer, daz die Burgunder vast halten vnd stroiffen, vnd do vmb vff den strossen, vnd hant die Rappoltzsteiner einen vswendig Colmer gefangen vnd verzalet, genant Jost von Spire. Man seit ouch zuo Colmer, daz zwene bilgerin vß Burgunden komen sint vnd geseit hant, das man sich vast rüste in Burgunden.

Als bin ich Lorentz Swert am Gründonrstage Anno LXXIV. gen Colmer komen, vnd do hat mir am Karfritag Hennsel der Hagenbach lantvogts diener einer geseit, vff die krumbe mittwoch synt gon Brisach inkomen, by fünfhundert pferde Pickarter, darunder stent obe hundert böymer, also das es by den vierhundert gewopent sin, die also hinin komen seint, vnd besunder sy der lantfogt mit denselben lüten für Enfisheym kommen vnd hinin begert,

Digitized by Google

do habent ine die von Ensisheym nit wöllen inlossen, vnd sint alle in iren geweren gestanden, an den thoren vnd vff den muren, vnd haben gehept Oesterrich paner. Wolt aber der lantfogt hinin, so habent die von Ensisheym sich erbotten ine in zu lossen, mit sechs oder acht gewopenten, aber der Walen wöllent sie keynen me haben. Do ist der lantfogt hinin geritten mit sechs oder acht gewopenten, vnd hat sie gesehen dort mit irem paner, hat der lantfogt gerett, was narrenwerck sie do triben, vnd hat geschicket zwen knecht zum sloß, do hattent es die von Ensisheym ingenommen, vnd sin knecht vßgestossen vnd die bruck gen velde abgeworffen, vnd do ist er zur stat ußgerant vnd hat übel gesworn vnd gerett, nu lügent vnd hütent wol ir bedörffent es. Desgluch habe ich verstanden vnd ist mir für war geseit, das es zuo Tanne ouch also sy als zuo Ensisheym, das sie ine nit inlossen wöllent, vnd solt man sie darumb vierteilen. Aber das sloß Tanne habe der lantfogt noch inne.

Ouch ist mir geseit, als die Pickart an der mittwoch in Brisach komen sient, do habent sie glich an donrstag vnderstanden, den lüten ire türen vffzuobrechen vnd iren hohenmuot nit inen zuo begonde. Do habent die tütschen so vor darinne gewesen sint, Cappeler vnd andere, sollichs nit wöllen gestatten, vnd sient also vast vneins miteinander worden. Als sy der Hagenbach zuokommen, do habent die tütschen im kurtz geseit, sie wöllent sollichs nit liden, ouch so wöllent sie iren solt haben den man inen schuldig sy. Do habe der Hagenbach zuo inen gerett, sie darumb vßzuorichten, vnd hat sie domitt ledig geseit, ir glüllde vnd irs dienstes.

Ouch so hant herr Dietrich von Rymmlang der österrichsch lantfogt, vnd der Hagenbach einander ein tag bestympt, vff den heiligen Karfritag vor Brisach zusammen zu komen, do ist herr Dietrich kommen mit zwentzig pferden, vnd ist der Hagenbach ouch zuo ime kommen, vnd hat mit vffsatz wol hundert pferde verstossen, in meynunge den von Rymmlang zuo behalten. Als hat herr Diet-

Digitized by Google

rich sins vorteils ouch gelüget, als einer der dem Hagenbach nit wol getruwet, vnd ist von ime kommen.

Ouch so hat der Hagenbach vff der von Colmer botschafft, die zuo Costentz gewesen ist, gehalten an dryen orten, in meynunge sie nyder zuo werffen, aber er hat gefelet.

Geschriben vff den heiligen Ostertag. Anno LXXIV.°

Vnser früntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Also vernement wir, wie denn ettlich vnderstanden vnd vnderston wollen, dem kantvogt vß der gefangenschafft vnd hinweg zu helffen. Solichs zu fürsehen bittent wir üwer liebe, mit allem fliß vnd ernst, ir wollent fürderlichen darzu tun, das solichs nit beschee vnd fürsehen werde. Das begerent wir vmb üch zu verdienen, wir wollent ouch deßglichen darzu tun, das solichs wie obstat nit beschee. Geben vff mitwuch in den Osterfyrtagen (13. April). Anno LXXIV.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd der rate zu Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgowe.

Vnsern besondern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zu Friburg, embieten wir Philips von Mülnheim ritter, der meister vnd der rat zu Strasburg vnsern früntlichen dienst. Lieben fründe. Als wir in üwer schrifftlichen verkündung des handels zu Brisach verstanden haben, wie der Hagenbacher doselbs gefangen vnd besetzt sy, besorgen wir, das er durch sin listikeit es daran bringe, das er vß Brysach gelassen werde, oder aber mit sinen behenden fründen sich mit worten vffhalte, bitz das der Hertzog von Burgund, durch botschafft oder geschrifft trefflich anzöygung tüge inen liddig zu lassen. Solt nu das geschehen, das wer swere in manigerley wege, so vil, das die notdurfft heischet ilende wege fürzunemen, es sy mit trefflicher bott-

Digitized by Google

schafft, oder sust gegen den in Brisach ernstlich flis zu tun vnd zu werben, den Hagenbacher mit sicher gefengniß wol zu versorgen, das er nit von dannen komen möge, er werde dann vmb sinen mißhandel gerechtfertigt, mit vrteil vnd recht, als sich dann nach sinem verschulden vnd verhandlen geheischt vnd gebürt. Meynen wir, das üch solichs nach aller gestalt wol gezimt, an vnsers herren gnade zu bringen oder schaffen bracht werden. Bitten ouch üwer liebe semlichs also zu tun. Wir haben ouch solichs siner gnaden lantvogt, nemlich dem strengen herrn Dietrich von Rümlang ritter, yetz geschriben vnd gebetten, dann nachdem wir nu sinen fürstlichen gnaden hilfflicher eynung halb zu Costentz begriffen gewant sint, so schriben wir diß in guten trüwen. Geben vff donrstag nach dem heiligen Ostertage (14. April). Anno LXXIV.°

Vnsern besundern guten fründen, dem burgermeister vnd dem rat zu Friburg im Brißgow.

Sigmund von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir emphelhen ew, daz ir zwen aus ew, so zu rechtsprechen tewglich vnd vernünftig sein, erwelet, vnd die zu vnsern räten vnd andern den vnsern gen Brysach schikhet, damit die auf suntag Cantate yzkumend zu nacht daselbs sein, vnd ew des nichts verhindern noch irren lasset, des wir vns also zu ew verlassen. Daran tut ir vnnsern sundern willen vnd maynung. Geben zu Friburg im Brysgew, an donrstag vor dem suntag Cantate (5. Mai). Anno Domini LXXIV°.

Dominus Dux in consilio.

Den erbern weysen, vnsern getrewen lieben, dem burgermaister vnd rate zu Friburg im Brysgew.

Digitized by Google

DCCXXI — DCCXXXII.

Burgundischer Krieg.

(1474 — 1476.)

Min früntlich willig dienst zuvor. Lieben fründ. Wellend wissen, das sich die Burgundischen vff yetz donrstag nach mittag für Befurt gelegert, vnd habent vff gester freitag wol mit vier tusing pferden herab, biß vff das Ochsenfelt gerant vnd vmb Altkilch, vnd was sy dozwyschend ergriffen, das hand sy erstochen, gefangen, kilchen verbrant, priester erslagen, frawen vsgezogen vnd vil bosheit vnd übelß fürgenommen. Deshalben des heiligen riches vnd der gantzen thützüschen nation, úwer vnd vnser aller notdurfft mercklich heuschett, fürer nit mer zu siren, sunder treffellich darzu ze tunde vnd des kein verlengerung mer zu haben. Darumb so ist min ernstlich bitt vnd ermanung, das ir mir von stund alle die reisigen so ir gehaben mögend, harüber gon Ensisheim schicken vnd doby ernstlich bestellen wellent, das alles das fußvolk, so ir hand, mit wegen, strittbüssen, cost vnd andern gerüstett vnd gericht stend, vff wellichen tag ich üch derhalb fürer botschafft tun, das sy dann ferig stend von statt ze rucken, dann man einen namlichen tag fürnemen vnd bestimmen wird, wo vnd an welichen enden alle huffen von fußvolk, oben herab vnd vnden hervff zusammen stossen werdent, darzu sich dann ouch die Eidgenossen richtent mit macht zuzeziehen. Dorumb so wellent in disen dingen getrüwen flis haben, vnd die vmb dhein ding verziehen, dann sy weder wart noch beit erliden mögend. Datum vff sampstag nehst vor sant Bartholomeus tag (20. Aug.) Anno Domini LXXIV.°

Herman von Eptingen
ritter, lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Digitized by Google

Min früntlich willig dienst zuvor. Ersamen, wisen, sundern, lieben vnd guten fründ. Als ich üch ylends hievor geschriben hab, do wellend üch nützit irren noch verhindern lossen, ir stend von stund an vff mit allem dem, so ir zu roß vnd zu fuß vermögend, vnd ziehend gen Altkilch zu, do zwyschend werden ir von einem leger in den andern vernemen, wo ich vor dannan züche. Dann ich wirde mit den von Tann, Sennhin, der Apthye der Müntott, Ensisheim vnd andern, vff morn den leger zu Altkilch haben, vnd züche für vnd für. Deßglichen ziechend die von Basel, die obern stette vnd was ob sich ist, obenherin. Darvmb so wellent üch nützit verhindern lossen, des verloß ich mich gentzlich zu üch, vnd richtent üch mit wegenen vnd cost ime velde zu bliben, vnd ob ir ein guty tarrasbussen, strittbussen, vnd des zuges mit üch fürend, wirt vast gut, wann ich hoff zu gott dem almechtigen, wir wellend grosse ding schaffen ꝛc. Geben ylendes vff sunnentag vmb vesperzitt nehst vor sant Bartholomeus tag (21. August). Anno Domini LXXIV.°

Herman von Eptingen ritter, landvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen guten fründen.

Min früntlich willig dienst vor. Lieben fründ. Min höchste vnd aller ernstlichste bitt vnd ermanung ist an üch, das ir üch nützit irren noch verhindern lassend, ir schicken mir, was ir von reisigen haben oder vffbringen mögen, vnd das die vff zistag zu nacht nehst komen zu Ensisheim, vnd nit dester minder, so wellend von stund an üwer rechte houbtpaner vsstossen vnd allermenglich verkünden gerüstet ze sinde, wenn ich üch fürter bottschafft tun, mit macht zu ziehen an die ende dahin ir bescheiden werden, dann ich mich deß one alles mittel vff üch verlasse. Geben ylendes vff sampstag zu mittag nehst vor dem sunnentag Jubilate (15. April). Anno LXXV.°

Hermann von Eptingen ritter, landvogt.

Digitized by Google

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen guten fründen.

Min fruntlich willig dienst zuvor. Lieben fründ. Zu großen vnd merklichen mins gnedigen herrn von Oesterrich ꝛc., ouch siner gnaden ritterschafft vnd landschafft geschefften, bitt ich üch mit hochem fliß vnd ernst, ir wellen nit lossen, sunder mir sovil ir von reisigen gehaben oder vff bringen mögent, vff ietz sampstag zu nacht nehst komen, gon Nüwenburg in den leger schicken, vnd das die gericht syend ein kleiny zit ime velde zu bliben. Daran bewisend ir minem gnedigen herrn, ouch sinen landen vnd lüten solichen willen, der mir nit zwyfelt gegen üch zu gnaden vnd gutem nit vergessen wirt. Datum vff zistag nehst nach sant Jörgen tag (25. April). Anno LXXV.°

Herman von Eptingen
ritter, landvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg, minen sundern guten fründen.

Oswalt Graff zu Tierstein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnsern grus zuvor. Lieben fründ. Nach erstlichem befell vnsers gnedigen herrn von Oesterrich ꝛc., ouch vmb anligender notdurfft willen landen vnd lüten, so begeren wir an üch, ir wellend üch nützit irren noch verhindern lossen, ir habent üwer treffliche ratsbottschafft vff sunnentag nehst noch sant Vrbans tag zu rechter tagzitt zu Ensisheim, aldo vnsers gnedigen herren meynung vnd gestalt der sachen, so vorhanden sind zu vernemen, vnd doby so wellent üch ouch mit allen den üwern vnd die üch zu versprechen stand, bede zu roß vnd zu fuß, mit wegen, cost vnd züg rüsten nach dem allerstercksten also, wenn üch deshalben fürter verkündet wirt, das ir dann ferig vnd gericht siend von statt zu rucken, an die ende dohin ir bescheiden werdent, vnd ein zitt ime velde bliben. Ouch so wellend von stund an malen lossen, damit

Digitized by Google

man coſte möge haben zu veilem kouff in das velt zu füren, desglichen iſt allen andern prelaten, herren, rittern, knechten, ſtetten vnd menglichem geſchriben. Datum vff mitwoch in der Pfingſtwochen (17. Mai). Anno LXXV.°

Den erſamen wiſen, vnſern guten fründen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Oſwalt Graff zu Tierſtein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnſern grus zuvor. Lieben fründ. Vns iſt noch des böſen pfenninges halb dehein volkommen antwurt von üch worden, das vns nit wenig befremdet. Dorumb ſo begeren wir an üch, das ir vns gon Enſisheim vff ſunnentag nehſt komen, ane lengeren verzog eine willige antwurt geben, dann wir der fürer nit lenger erwarten könnent ꝛc. Datum vff ſant Vitus vnd Modestus tag (15. Juni). Anno LXXV.°

Den erſamen wiſen, vnſern guten fründen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Oſwalt Graff zu Tierſtein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnſern gunſtlichen grus zuvor. Lieben fründe. Wir haben hievor von wegen vnſers gnedigen herrn von Oeſterrich ein mandat loſſen vßgon, an üch vnd alle ander, was landwegen vff der ſtroß fürend, die vffzuhalten vnd gon Enſisheim oder dem her nochzeſchicken, coſt vnd liferung zu füren, das aber von üch verachtet iſt, vnd alle wegen hand loſſen fürgon, domit vnd dodurch vnſerm gnedigen herrn der leger vnd das her zerruckt, vnd mangel an wegen vnd coſt geweſen iſt, das wir nieman dann üch zumeſſen könnent. Dorumb ſo iſt noch hütte by tag vnſer ernſtlich verſchaffen mit üch, das ir die wegen was ir der erlangen oder ergriffen mögen, vffhalten vnd von ſtund an gon Enſisheim ſchickent, do werdent ſy fürer beſcheiden, was ſy tun ſollent. Datum vff ſampſtag noch Jacoby (29. Juli). Anno LXXV.°

Den erſamen wiſen, vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Digitized by Google

Oswalt Graff zu Tierstein, oberhoubtman vnd landvogt.

Vnsern günstlichen grus zuvor. Lieben fründ. Zu großer mercklicher not vnser gnedigen herschafft von Oesterrich ꝛc., ouch rettung land vnd lüten, so bitt, vordern vnd ermanen wir üch, an statt vnsers gnedigen herrn, das ir üch nützitt irren noch verhindern lossend, ir habend so vil guter wolgerüster knecht, alß ir yetz in dysem herzug gon Lill gehebt hand zu Reyningen, in dem leger vff zistag zu nacht nechst vor sant Laurencien tag schierist komen, vnd das die mit wegenen vnd coste versorgt vnd versehen siend, ein zitt im velde zu bliben, ouch den hoch vnd treffellich in iren eid bindent, iren houbtlüten vnd vns, von wegen vnsers gnedigen herrn von Oesterrich gehorsam ze sinde, wohin dann die fürter zu ziehen bescheiden werdent. Dann ir wol verston mögend, wo nit gehorsamy sin solte, so möchte vnser gnediger herr, ouch siner gnaden land vnd lüte, vnd sy selbs großen schaden davon empfohen. Solte ouch nemand zu diser zitt vsse bliben, vnd zu den nöten nit in der gestalt schicken vnd komen, so mochte vnser gnediger herr deshalben vmb land vnd lütt komen, darzu siner gnaden brieff noch sigel nit gehalten, vnd mochtent die fürsten der vereynung von sinen gnaden, vnd zu der widerpart slahen. Was das vff ime trage mögend ir selbs als vns nit zwifselt bedencken, wir wellent aber das sunder vertruwen an üch haben, ir bewisend üch in diser not als from lüt, in mossen üwer altvordern an dem loblichen huse Oesterrich ꝛc., ye vnd ye geton hand. Das stot vnserm gnedigen herren billich, mit allen gnaden zu bedencken, vnd wir hoffent zu got dem almechtigen, wir wellent groß lob vnd ere erhalten, damit vnser gnädiger herr ouch land vnd lüte, zu ruw vnd friden koment ꝛc. Datum zu Tann, vff mentag nechst vor ad vincula Petri (31. Juli). Anno Domini LXXV.°

Lieben fründ, als wir üch kurtz hievor geschriben hand die landwegen vffzuhalten, das wellent vff dis zitt ruwen vnd die faren lossen, biß vff ferrer vnser befel.

Digitized by Google

Den erſamen wiſen, vnſern lieben beſundern, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg.

Vermerckt die herdſtett, ſo in dem Brisgew von grafen, herren, rittern, knechten, ſtetten vnd den von den gemeinden, zuo dem anſlag der zweihundert fußknecht, die der kaiſerlichen maieſtat in das kölniſch land zu ſenden, angeben ſind. Anno LXXV.°

Graff Rudolff von Werdenberg Comentur zuo Heittersheim, hatt angeben daſelbs. Zuo Heittersheim by LXXXV, Grißheym by XXXII, Schlatt by XVI, Bremgarten by XIV, Gündlingen by XIV, Vffhuſen vnd Wendlingen by XXXI.

VIII mann.

Junckherr Martins herdſtett durch in angeben. In der ſtatt Stauffen LXXX, zu Münſter vnd Britznach LXXX, Baldrechten vnd Tattikon XXIV, Wetelprunn XVIII, Grunre IX, Norſingen vnd Offtmandingen XVIII, Schallſtatt XVIII, Oliſwiler vnd Pfaffenwiler L, Veltkirch X, Huſen XVIII, Aſchpach XXXX.

XIV mann.

Graff Conradt von Tübingen herdſtett. Vorchheym XVIII, Heklingen XLIV, Saspach iſt gemeyn Graff Conradts, vnd der anderteyl herr Conradt Diethrichs von Ratſamhuſen, tuond beyd teil XVI.

IV mann.

Die gemeynden haben angeben zuo Riegel herdſtett hundert.

V mann.

Das ampt zuo Triberg hatt angeben zweihundert herdſtett.

VII mann.

Anckenrütt hatt zuo Lehen herdſtett angeben XXXV, Heintz von Rechperg hatt angeben, Elzach vnd Swartzenberg herdſtett CXL.

VII mann.

Digitized by Google

Die kind von Landeck haben angeben herdstett. Hochdorff XXVI, Buochheym vnd Hustat XXXI, Rütti der kind teyl VI, Verental XX, Glottertal XXIV, der Wald LXX, von halb Amoltern XIV.

VIII mann.

Herrn Truppertz herrn zuo Stauffen herdstett vsserthalb der statt Waldkirch, in die herrschafft Kastelberg gehörig angeben. Guttach vnd Niedern XXIII, Oberwinden XLIV, Kolenau vnd Kolenpach XXVII, Blybach XXIII. Idem Stauffen, Simiswald XLVI, Niderwinden ist der Hübschmann vnd ligtt doch in der herschafft XX.

VIII mann.

Waldkirch herdstett C vnd VIII.

IV mann.

Brisach die statt haben sich mit sambt iren lüten in ir statt, ouch Niderrimsingen, Hartheym vnd ir vslüt, vnd darzuo Conradt Snewlins, ouch herrn Hannsens von Bolsenheyms lüt zuo Betzingen, halb Amoltern, Schaffhusen vnd Achkarren angeben, vnd slahen sich an vngesundert, an der herren lüt so vndet in sitzen, herdstett vierhundert.

Nüwenburg die statt ist nach gestalt irs wesens angeslagen für vier knecht

IV mann.

Endingen ist dem sterben nach zu nemen für CL herdstett, angeslagen

III mann.

Küchlispergen herdstettt by LX.

III mann.

Herr Rupprecht vom Graben hat angeben herdstett zuo Oppfingen LXXX, Wolffenwiler XLVIII, vnd Lützelsperg vnd Haslach XIII.

VI mann.

Der Appt von sant Peter hatt angeben zuo sant

Digitized by Google

Peter, in siner appty daselbs zuo sant Peter, herdstett XL.

II mann.

Merdingen ist angeben für herdstett LXXX, der XX burger sind.

IV mann.

Hanns Vlrich Meyer hatt angeben vogtlüt zuo Cappel herdstett XIV, zuo Yban vnd zuo Willer XX, zuo Rechtenbach zweyer vogtlüt herdstett

II mann.

Herr Friderich von Stauffenberg hatt von Waltershouen herdstett XLIII.

II mann.

Adam Humel von Stauffenberg hatt von Biengen angeben herdstett XXIV.

I mann.

Hanns Michel von Nüwenfels hatt zuo Krotzingen angeben herdstett LXXXI.

IV mann.

Adam Lapp hat ein teil im Symiswald angeben XXXVII, Vnkilch XXVI, zuo Gundelfingen IX. Ist mit Anckenrütters XXXV von Lehen angeslagen für

V mann.

Caspar von Valckenstain hatt zuo Willerspach angeben herdstet VII, Hanns Jacob von Valckenstain hatt im Glottertal angeben XVI herdstett, am Wald gen Oberried gehörig XXVI. Idem von der vogty zuo Günterstal XVII.

III mann.

Von den von Bolschwiler ist daselbs zuo Bolschwiler, Büttikon vnd Wülpptal angeben herdstett LI.

II. mann.

Ludwig von Landekg hat angeben zuo Tünringen herdstett LI, Husen ist vsserhalb Ludwigs angeben für herdstett angeslagen XX.

V mann.

Digitized by Google

Herr Peter zum Wiger hatt im kilchspil angeben CLXIV, Zeringen XXXI, Horwen XXV, Aw vnd Selden XX, vnd XII burger sind nit angeslagen im Symiswald XII. X mann.

Hanns Schultheiß hat zuo Muntzingen angeben XXXIII, Oberrimsingen XVI, Tüngen XXXVI, Mengen XXXIV.

V person.

Der Appt von sant Truppertt hat angeben herdstett, der zweyer dörffer Dunsel vnd Smidhoven vngeverlich für XXXIV.

II mann.

Herschafft Burckheym. Burckheym das stettly hat angeben herdstett XXXIV, Rotwil XC, Üchtingen XXXVI, Oberpergen XXXV, Vogsperg VII, Schelingen XII.

V mann, sind IV abgangen.

Ebringen ist angeslagen für herdstett LX.

III mann.

Kilchzartten auch Ebenett ist in einem by für LX angeslagen

III mann.

Aspach im tal VIII, Lütenwiler herdstett X.

I mann.

Wasenwiler tütsch Comentur angeslagen für herdstetten LXX. III mann.

Vnser früntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. In dirr stund haben vns vnser brüderlichen fründ vnd getrüwen lieben eydgenossen von Soloturn, den gotlichen sige gemeiner vereynung vnd eydgenossenschafft von hymel zugestanden verkünt, als ir an den abgeschrifften hierinn verschlossen vernemen werden. Dis wollen wir üch vnuerkünt nit lassen, wol wissende, ir das zu sundern froiden gern vernemen werden, ouch gott, der vnd an-

Digitized by Google

der gutteten wissen vnd haben ze danken. Geben in yll vff montag 'nach Invocavit, in der vierden stund nach mittag (4. März). Anno LXXVI.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd rate der statt Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brisgow.

Der in diesem Schreiben bemerkte Bericht von Solothurn ist nicht mehr vorhanden.

Vnser früntlich willig dienst allzyt zuvor. Ersamen, wisen, besunder lieben vnd guten fründe. Syd dem nechsten verkünden, üch des Hertzogen von Burgund halb von vns beschëen, ist vns vff hüt von den vnsern zu Mümpelgart, was durch sy vnd ander verhandlet vnd fürgenomen ist, ze wissen getan, als ir an der abgeschrifft herinn verschlossen vernemen werdent. Solichs wir üch ouch vnuerkündet nit wolten lassen, der meynung üch so vil me ze erfrowen. Dann wir allzyt gern tun woltent was wir wistent üch wolgefellig sin. Geben vff mitwuch nach Invocavit (6. März). Anno LXXVI.°

Hanns von Berenfels ritter, burgermeister vnd der rate der statt Basel.

Den ersamen wisen, vnsern besundern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgow.

Vff die alt vasnacht vergangen, haben sich die von Ellikurt, ouch ettlich des zusatzes zu Mümpelgart von allen teilen vereynt, vnd sind geruckt für ein dorff, vnd sloß genant Munbosun, vnd haben das erobert, vnd bede in dem sloß vnd dorff ob anderthalb hundert gefangen, das sloß ob vierhundert gulden gebrantschatzet, vnd eben vil wegen mit gut beladen davon lassen füren, vnd da dannen on engeltniß bißgen Ruschemond kommen, daselbs haben sy drye Pickart nyder geworffen, vnd mit in hin vnd enweg gefürt. Vnd als sy gen Gramont komen sind, hatt Steffan von

Hagenbach mit ettlichen reysigen vnd fußknechten, ob LXX gehalten, vnd ob LX wider in der ordenung by im gehept. Die hand die von Ellikurt vnd Mümpelgart angriffen, als sy nit in ordenung gewesen sint, vnd eynen vnder inen vmbracht vnd einem nün wunden geschlagen. Also haben sy sich ze were gericht, vnd Steffan von Hagenbach ob XXVI knechten erstochen, vnd da mit iren gefangen vnd nom hinzogen.

Oswalt Graff zu Tierstein, oberster houbtman vnd landvogt.

Vnsern früntlichen grus zuvor. Lieben fründ. Wir bittent üch gar früntlich, das ir nit lossend ir helffend vns von klöstern oder wo ir mögend vmb etlich fürungen, die habern vnd brott allhar gen Nüwenburg fürend, dann wir gerüstet gewesen sind den zug wider über Rin ze füren, so ist vns mercklich sachen zugefallen, durch die wir verhindert sind von statt zu rucken, vnd hand von habern vnd brott kein liferung. Dorum so wellend tun als wir üch sunder vertrüwend, das wellen wir zu gut nit vergessen. Datum vff sunnentag Jubilate (5. Mai). Anno LXXVI.°

Den ersamen wisen vnsern guten fründen, burgermeister vnd rat zu Fryburg.

DCCXXXIII.

Bundbrief der Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen.

(27. Okt. 1475.)

Wir burgermeister, rät vnd gemeinden gemeinlich dirr nachgenampten stett, nemlich Fryburg, Brysach, Nüwenburg vnd Endingen in Bryßgöw, tunt kund allermenglichem vnd bekennen vns offennlich an disem brieff. Als wir lang iar vnd zydt, in guter früntschafft vnd eynung miteinan-

Digitized by Google

der harkomen sind, vnd aber durch veränderung vnd übergebung diser land, floß vnd stett, solich loblich gut harkomen verendertt vnd zertrennt worden ist, harumb die alt gut früntschafft vnd loblich gewonheit vnd harkomen zu vernüwend vnd zu bestätend, vmb das wir dester fridlicher, rüwiger vnd baß an vnnser gnedigen herrschafft beston vnd beliben mögen, so haben wir vns diser harnach geschribenen stuck, puncten vnd artickel zusammen verbunden, verpflichtt vnd versprochen, dise nächsten zehen iar vff yetz datum diß briefis anzufahen, vnd von nu sannt Martins tag nächst nach einander volgend vß zu werend. Dem ist also des ersten, das wir vorgenanten vier stett alle mit gantzen trüwen, in allen vnnsern sachen vnd anligend, einander hilfflich beraten vnd bystendig sin söllent. Item das vnnser dhein statt in denselben iarzylen sich mit eynung, puntnüß oder verstentnüß, gegen nieman verbinden söll one der anndern stett aller rat, gunst, wissen vnd gutem willen. Item vnser dhein statt sol ouch völlig anntwort geben, zu oder abzesagen, vmb deheinerley manung oder vordrung, so von yeman an sy, oder ir eine oder me beschehen möchten, sonnder sölich anntworten söllen geben werden, mit vnnser aller stett oder vnnser merteil gemeinem einhelligem rat vnd willen. Item were ob vnnser dhein statt oder die vnnsern, in zydt diser vereynung von yemand angriffen, beschediget oder bekümbert wurdent, an lüten oder gut, so söllen die anndern alle, so erst sy das fürkompt zu frischer getät dazu thun, helffen vnd retten nach irem vermögen, doch mit guter gewarsame, vnd ye nach gestalt vnd gelegenheit der sach, vnd der geschichtten vngeuerlichen. Item wer, ob dhein teil benötiget, überzogen oder belegert wurde, daz inen dann die anndern alle mit gantzer macht, lib vnd gut, nach irem vermögen darinn hilflich, bystendig vnd retlich erschinen söllen. So dann were, ob dehein teil mit yeman zu krieg oder vintschafft keme, vnd damit wider recht gedrengt wurde, daz denn die anndern alle denselben in iren sachen, hilff vnd zusatz thun söllen nach der anndern erkanntnuß. Item were das vnser dehein statt

Digitized by Google

hinnanfür von yeman angriffen, angeuertiget oder beschediget wurd, darinn sy meintent der anndern stett hilff oder rat notturfftig sin, das sollent sy fürderlich für vnd an die anndern stett bringen, vnd die dann darumb vff ir eyd erkennen, als ob es inen beschehen were, wie oder ob man inen, in der sach hilff oder bystand thun solle oder nit, vnd was die oder der merteil vnder inen darumb erkennent, daby sol das beliben, vnd sy damit benügen vngeuerlich. Item were, ob der benanten stett zwo oder mer spennig mit einander wurden, die söllent sich darumb an vßtrag vnd recht vor den anndern stetten benügen lassen, wie das in guter gewonheit vor bißharkomen vnd gehalten worden ist. Item vnser kein statt sol sich mit nyemand, weder fürsten, herren, rittern, knechten noch stetten, in kein sonnder nüw vintschafft noch krieg legen noch begeben, dann mit der anndern stett aller rat wissen vnd gutem willen. Item were sach ob vnnser dhein statt, in zydt diser eynung vnd puntnüß, mit yemand zu recht oder vintschafft keme, so sol doch dieselb statt dehein richtung vffnemmen noch ingon, dann mit der anndern stetten aller wissen vnd willen. Vnd ob dhein statt sich eins legers oder für sy zu ziehende besorgen, vnd die anndern stett deßhalb in crafft diser eynung, vmb lüt vnd zusatz bitten oder beschriben wurden, söllen die anndern stett derselben statt, die also in sorgen were, mit lüten zusatz thun nach gestalt der sach. Item welhe statt der anndern vmb ir pitt zusatz mit lüten tut, da sol die statt, so die iren zusatz vsschükent, vnd die statt der sy geschickt werdent, derselben geschickten lüt kosten glich, halb vnd halb liden vnd tragen von dem tag als sy vßgeschickt werdent, vntz vff die stund das sy wider heim koment vngeuarlich. Item were och das dehein statt vnnder vnns, in zydt diser vereynung mit yemand zu krieg, vintschafft oder spennen keme, vnd söly spenn vor vßgang der zehen iaren, nit zu end vnd vßtrag komen werent, so söllen die anndern stett derselben statt, nit dester minder in solhen sachen hilff vnd bystand thun nach sag diser eynung, vntz zu vßtrag der sach, glicher wyß als die zydt diser eynung noch nit verschi-

Digitized by Google

nen were. Item wenn es sich ouch fügti, das wir vier stett vnnser sachen halb dise eynung antreffend, vns miteinander vnnderreden, vnd darumb tag ansetzen wöllen, soliche tag söllent geleit, angesetzt vnd also für vnd für gehalten werden. Namlich der erst tag gen Fryburg, der annder gen Enndingen, der dritt gen Brisach, vnd der vierd gen Nüwenburg. Item wir habent vnns alle vier harinn vorbehalten, das wir dise eynung vnd püntnüß mögen meren, mindern vnd enndern ye nach gestalt vnd gelegenheit der sachen, vnd loiff der zydt, vnd vnnser aller oder vnnser merteil erkanntnüß. In diser eynung, püntnüß vnd allen vorgeschriben dingen habent wir vor vßgenomen, den allerdurlüchtigisten fürsten, vnnsern allergnedigsten herren den römischen keyser, vnd vnnser gnedige herrschafft von Oesterrich, ouch yegliche statt die von denen sy belehnett ist ꝛc. Vnd also globent vnd versprechent wir obgenanten vier stett, alle vnd yegliche besonnder by vnnsern eyden, so wir vnnser gnedigen herrschafft von Oesterrich ꝛc. gethon vnd gesworen haben, für vns vnd alle vnnser nachkomen, diß eynung, puntnüß vnd alle vorgeschriben stuck, puncten vnd artickel, sonnder vnd sampt, gegeneinander war, vest, stet vnd vnuerbrochenlich zu halten, getrüwlich ze volfüren vnd dawider niemer ze reden, ze komen, ze thun noch ze schaffen gethon werden deheins wegs, alles on argliſt, intrag, widerred vnd geuerd. Des alles zu warem offenn stetten vrkund, hand wir burgermeister vnd rat der vorgenanten vier stett, Fryburg, Brysach, Nüwenburg vnd Enndingen, vnnser gemein gröſſer insigel offennlich gethon hencken an diſen brieff. Deren vier glich gemacht vnd geben sind, vff frytag sannt Simon vnd Judas der heiligen zwölffbotten abend, in dem iar, als man zalt von vnnsers lieben herren iesu cristi gepurt, vierzehen hundert sibentzig vnd fünff iar.

Auf der Aussenseite der Urkunde ist von späterer Hand bemerkt:

„Diß früntlich vereynung ist wydter nach ir datum mit vnser vier stett gutem willen, XIV iar die nächsten nacheinander erstreckt, mit allen vnd yeden artickeln darin begriffen“.

Digitized by Google

Ferner von noch späterer Hand:

„Diß früntlich vereynung ist wyter mit vnser vier stetten guttem willen, zehen iar die nächsten nacheinander erstreckt, mit allen vnd yeden artickeln darin begriffen“.

DCCXXXIV.

Schule zu Freiburg.

(11. Febr. 1478.)

Ich Conradus Knoll von Gröningen fryer künsten meister, bekenn offenlich mit dem brieff. Als die fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rätt zu Fryburg im Brißgew mir ir schuol befolhen, vnd zugelassen vnd dáby gedingt haben, das ſi mir vnd ich deßglich, wenn yeden teil gelangt, den dienst abkünden mügen, vnd so das geschicht sol ich nit minder darnach zwo fronuasten die schuol halten vngeuarlich. Demnach hab ich glopt vnd versprochen, dieselben schuol durch mich selbs vnd redlichen gelerten, wolgeschickten prouisoren vnd locaten zu regieren, ouch den chor mit cantorn, vnd was an beiden enden darzu gehört, der stat erlich, den schülern fruchtpar vnd mir vnuerwissenlich ist zu versehen, die knaben zu lern vnd ze verschaffen, das die durch ir iunckmeister sittlich gehalten, nit mißhandelt, vnzimlich gestossen, geworffen noch geschlagen, sonder gütlich vnderwisen, ouch lons vnuerdient nit übernomen werden, vnd ob inen einich person, cantores, prouisores oder locatus nit füglich weren in der schuol, die sol ich vff ir meynung vrloben vnd ander an ir stat nemen, die in noch iren kinden nit widerwärtig sigent, alles trüwlich erberlich nach minem vermügen, on geuerd. Darumb vnd dagegen, wöllen dieselben min herrn mir lassen verfolgen, all fronuasten ain pfund rappen, vnd sust den gewonlichen lon von den schülern, wie der bishar geben vnd genomen ist. Ich hab ouch demnach by trüwen versprochen, ob ich die zyt vnd ich ir schuolmeister bin, mit eim gemeinen rat ichzit zu schaffen gewun, darumb ich guttlich nit möcht

Digitized by Google

abſten, ſol ich mich rechts vnd vßtrags vor mins gnädigen herrn von Oeſterrich, landtvogt vnd räten, hie vor zů land, vnd gegen eintzigen perſonen, vor rat oder gericht zu Fryburg benügen laſſen, vnd ſi noch die iren mit andern frömbden, noch vßlendigen gerichten noch rechten nit vßtryben, anlangen noch bekumbern in dehainen weg, ouch in minem abſtand der ſchuol oder hinſcheiden der ſtatt, ſoll vnd will ich für die egenanten, burgermeiſter vnd rat perſönlich komen, allda ſwern eynen eyd, vmb all verloſſen ſachen recht zu geben vnd zu nemen wie vor geſchriben, alles trůwlich vnd on geuerd. Des zu vrkund mit vleyß erpetten, den erwirdigen wolgelerten herrn Niclauſen Lochrer fryer künſt meiſter, decan zu Fryburg, ſin inſigel für mich an den brieff zu hengken, doch im vnd ſinen erben one ſchaden. Der geben iſt vff mittwoch vor ſuntag Reminiscere in der vaſten, nach criſti gepurt vierzehenhundert vnd in den acht vnd ſibentzigiſten iaren.

DCCXXXV.

Der Herzog erhält die Vergünſtigung, Nachts in Freiburg ungehindert ein und aus zu reiten.

(5. Mai 1478.)

Vnnſer gnediger herr Hertzog Sigmund, hat vff zinßtag nach Inventionis Crucis im LXXVIII°, an ettlich der rät gevordert, ein gang von den predigern über den ſtatt graben laſſen machen, vnd fürer vßgang eins thores zuo gönnen, dann ſin gnad werd villicht vil wonung in diſen landen haben, vnd vordrend ſin geſchäfft nachts zu zyten vß vnd in zu riten ꝛc. Solh anmůtung iſt an nüw vnd alt rät gewachſſen, vnd vil davon geredt vnd doch da by betrachtet, das nie kein fürſt von Oeſterrych, an ſinen vnderthon vnfürſtlich vnd ſchädlich gehandlet hab, vnd daruff nach geſtalt

Digitized by Google

siner gnaden wesen, der statt fryheit vnvergriffen erkennt, sinen gnaden zuo eren vnd geuallen des buws zuo gestatten, ouch wann sin gnad zuo Fryburg ist, zum thor in vnd vsgang zu willigen. Doch das sin fürstlich gnad sich selbs vnd ein stat bedenck, vnd darunder in schirm bevolhen hab.

DCCXXXVI.

Dem Herzog wird das Umgeld auf noch sechs Jahre bewilligt.

(29. Mai 1478.)

Wir Sigmund von gotts gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernnden vnd ze Crain, Graue zu Tirol ꝛc., bekennen. Als dann die ersam geistlich, vnnser lieb andechtig, edeln, vnnser lieb oheimen vnd getreuen gemain vnnser lanndschafft von prelaten, adel, stetten vnd der lanndschafft im Brisgew, vns yetz auf vnnser vleissig beger aus vndertenigem willen, sunder lieb vnd treu so sy zu vns tragen, gewilligt vnd zugesagt haben ain hilff zuo tuon, vnd ain vngelt noch sechs iar, die nächsten nach dato ditz briefs nach einander volgend zuo geben, daz wir zuo sunnderm danck von in emphangen haben, wellen das ouch vmb sy all vnd yeden insunders mit gnaden erkennen. Vnd sol in solichs an iren freihaiten, priuilegien, loblichen vnd guotten alten herkuomen, kainen schaden oder mangel bringen, wann wir sy dabey, ouch bey irn lanndsrechten vnd lehenbrieuen, gnedigklichen handthaben, schützen, schirmen, vnd beleiben wellen lassen, das auch vnnserm gegenwurtigen vnd ainem yeden vnnserm künfftigen lanndtvogt in beuelh geben, daz er das an vnnser statt thue, doch vns als herrn vnd lanndsfürsten an vnnser oberkait, priuilegien, gerechtigkeit, vnd gewaltsam vnuergriffenlichen vnd an schaden, alles getreulich vnd an geuerde. Mit vrkund ditz briefs geben zu Friburg im

Digitized by Google

Brisgew an freitag vor sannd Erasms tag. Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo.

DCCXXXVII.

Die Erbzinse auf Häusern ꝛc. sollen abgelöset werden können.

(27. Aug. 1479.)

Wir Wilhelm herr zuo Rappoltstein vnd zuo Hohennagk, oberister houptman vnd landvogt ꝛc., empütent den erwürdigen geistlichen, allen vnd yeden prälaten, comendatoren, decan, camerer, priorin, eptissin vnd conventen, edlen vnd andern, in was würden vnd stants die sind den diser brieff fürkompt, vnser fruntlich dienst vnd gunstlich gruß. Vnd lassend üch wissen, das der durchlüchtig hochgeporne fürst vnd herr, herr Sigmund Ertzhertzog zuo Oesterrich ꝛc. vnser gnedigster herr, vff den merglichen abgang der hüser vnd buw zuo Fryburg, mir schrifftlichen vnd ernstlichen beuolhen hat, in siner ghaden nammen mit euch zuo verschaffen, das ir üwer ewig vnd erbzinß, so ir vff hüssern, schüren oder gärtten, in der stett ring muren gelegen, haben, nach gemeynem landlouff, ye ein gulden mit zwentzig gulden, ein pfund mit zwentzig pfunden, oder ob üwer brieff minder houptguot anzaigten, nach inhalt derselben verschribungen wider kouffen lossen. Demnach begeren vnd vorderen wir an üch ernstlichen, ir wöllend derselben mins gnedigsten herren meynung vff sunder bericht, die ir durch den würdigen hochgelerten doctor Cuonratten Stürtzel emphahen werden, nach vnserem beuellen, ob er anders doby sin mag, stat geben, vnd darinne nit anders tuon noch fürnemen, des wöllen wir vns zuo üch versehen. Wir beuelhen ouch hiemit den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zuo Fryburg, das sy darzuo hilff vnd bistand tuen, die iren hieby handhabent, schirment vnd daran syend, das

Digitized by Google

vff diß fürstlich geschefft die statt in büw behaltten, vnd so verrer müglich ist fürgang haben. Datum vnd zuo vrkund mit vnserem vffgedruckten insigel besigeltt, an frittag nach sand Bartholomeus tag. Anno etc. LXXIX°.

DCCXXXVIII.

Die Abgeordneten der Ritterschaft und der Landschaften werden nach Breisach berufen.

(27. Nov. 1480.)

Minen früntlichen grus zuvor. Lieben fründt. Also sind mich hohe schwere geschefftе von minem gnedigesten herren von Oesterrich ꝛc. ylends angelangt, deshalben ich alle ritterschafft vnd landschafften von beden landen beschribent. So ist min ernstliche beuelhe vnd begerung an üch, das ir üch kein ding irren noch verhindern lassen, ir habent üwer treffenliche bottschafft zuo Brisach an der herberg, vff sant Niclaus tag zuo nacht schierest komende, morndes früg die geschefftе mins gnedigesten herren zuo vernemen, dann vil vnd grosses gelegen ist als ir horen werdent. Vnd blibent des vmb kein sach vs, des verlassent wir vns gentzlich zuo üch, als ir vernemen werdent ein notturfft sin. Datum vff mentag vor Andree apostoli. Anno LXXX°.

Wilhelm herr zuo Rappoltzstein vnd zuo Hohennagk, oberister houptman vnd landvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rate zuo Fryburg, minen guotten fründen.

Digitized by Google

DCCXXXIX und DCCXL.

Das Umgeld wird wieder auf fünf Jahre bewilligt.

(8. und 19. Juni 1483.)

Wir Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kernnden vnd ze Crain, Graue zu Tyrol ꝛc., bekennen für vnns vnd vnnser erben. Als dann die wirdigen, ersamen, erbern vnd geistlichen, vnnser andechtigen edlen, vnnser oheimen, vnd lieb getreuen gemein vnnser lanndschaft, von prelaten, adel, stetten vnd lanndschaft, im Ellsazz, Sungkew, Bryßgew, der vier stett am Rin vnd dem Swartzwald, vnns yetz abermals auf vnnser vleyssig begern vnd ersuchen, aus vndertenigem vnd gehorsamem willen, von rechter trew vnd liebe wegen, so sy zu vnns als irem herren vnd lanndsfürsten tragen, vnd aus keiner schuldigen pflicht gewilligt vnd zugesagt haben, den vngelt phenning fünf iar lang, die negsten nacheinander volgennde nach dato ditz brieues vnd nit lennger zu geben, das wir zu sunderm dangk von inen emphangen, auch gnedigklichen erkennen vnd wellen, das dieselbig vnnser lanndschaft den ynnemen vnd die schulden, so wir ze tun, darhinder ir ettlich verhaft vnd verschriben sind wennden, doch das der trewlich ynnbracht, von yedem gegeben, ouch vnns rechnung davon getan werde, vnd was desselben vngelts pfennings über die gemelten schulden vorsteet, der sol zu losung in vnnser vorder lannde vnd phanndscheften zum nutzisten vnd besten gekert werden, nach derselben vnnser lanndschaft rat vnd gutbedungken, vnd wellen ouch darinn nit griffen, oder yemand andern ze tuon vergunnen noch gestatten. In sol ouch solhs an iren freyhaitten, priuilegien, löblichem vnd gutem alten herkomen gantz an schaden sein, dabey vnd irn lanndsrechten wir sy ouch gnedigklichen beleiben lassen, hanndhaben vnd schirmen wellen, auch solhs vnnsern gegenwurttigen vnd künftigen lannd-

Digitized by Google

vögtten an vnnser statt ze tun bevelhen. Wellen ouch, das hinfür all anspruch vmb lehen der bemelten lannde vor vnnserm lanndvogt, wo der anders ye zu zeitten vnnser man ist, oder vnnserm gesatzten lehenrichter vnd lehenmannen gerechtverttigt, vnd nit für vnns eruordert oder gezogen sollen werden, ausgenomen durch appellacion, die wir vnns hierynn als herren vnd lanndsfürsten vorbehalten, vnd das ain yegliche sach in dem lannde dahin sy gehört vnd der angesprochen gesessen ist, gewisen vnd gerechtverttiget, damit keim lannde sein herkomen entzogen, ouch der cost so darüber geet vermitten werde. Es sullen ouch kain burger noch innwoner, in vnnsern stetten vnd lannden, für vnser hofgericht geladen, sunder vor irm geordneten richter vmb ain yede ansprach ersucht vnd gerechtuerttiget werden, es sey dann durch sunder freyhait, vnd sich begebe das mit appellacion vnd andern beswerungen darynn vnns dann billichen geburt zu sehen. Doch sol vnns solhs alles sunst an vnnsern herrligkaitten, oberkaitten vnd gewaltsamen vnuergriffen, vnd an schaden sein an geuerde. Vnd emphelhen darauf dem edlen, vnnserm lieben oheimen vnd getrewen Graf Oswalden von Tierstein, vnnserm gegenwurttigen, vnd einem yeden vnnserm kunftigen lanndvogt in Ellsazz, daz du sy bei dem beleiben lassest, hanndhabest vnd schirmest, ouch dem also getrewlich in alle wege nachkomest, wann wir das allso wellen vnd ernstlichen maynen. Mit vrkund ditz briefs geben zu Insprugk an suntag nach sannd Erasms tag, nach crists geburde tausent vierhundert vnd im drew vnd achtzigisten iare.

Dominus Archidux in consilio.

Oswald Graue zu Tierstein, herre zu Pfeffingen, obrister houptman vnd landtvogt in Elsas.

Vnsern gunstlichen gruß zuvor. Ersamen, wysen, sunder guten fründe. Der bottschafft noch, so yetz von gemeiner ritterschafft, prelaten vnd landschafft zu Insprugk, by vnserm gnedigisten herrn von Oesterrich ꝛc. gewesen, vnd mit einem abscheid oder ratslag haruß geuertiget, deßhalben

Digitized by Google

wir dann üwer vnd anderer vnsers gnedigisten herren räte, ouch der prelaten, ritterschafft vnd stett notdurfftig sin werdent, dorumb so eruordern wir üch, ernstlichen begerende, daß ir üch nützit irren noch verhindern lossend, sunder mit üwer treffenlichen ratsbotschafft vff vnser lieben frowen tag Visitationis schierist komend, des nachtes allhie zu Ensißheim an der herberg erschinen, morndes früg von den dingen helffen ze reden, als sich dann die notdurfft heischet, dann wir andern stetten soliche meynung ouch verkünpt haben. Datum an donstag sant Protasien vnd Geruasien tag. Anno LXXXIII°.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd ratt zu Friburg vnsern guten fründen.

DCCXLI.

Ausschreiben zum Kriegszuge gegen Venedig.

(18. April 1487.)

Oswald Graff zuo Tierstein vnd herr zuo Pfeffingen, oberstHoubtman vnd landvogt.

Vnsern günstlichen gruos zuvor. Lieben fründ. Vff der Venediger vnbillich fürnemen vnd merckliche beschedigung, so sy sich gegen vnsers gnedigesten herrn von Oesterrich zuoverwanten bruchend vnd übent, deßhalben dann sin fürstlich gnade genottrengt wird, sich gegen inen in gegenwer vnd rettung der sinen zuo schicken vnd zuo richten, dorumb vns dann sin fürstlich gnade yetz hoch vnd treffellich geschriben vnd befolhen hat, üch vnd allen siner gnaden vndertonen vnd dieneren zuo schriben, zuo ervordern vnd zuo ermanen, sinen gnaden zuozeziehen, darvff wir dann allen siner gnaden dienern von reisigen vnd vndertonen, von stetten, empteren vnd landschafften schribent, vff den meigtag nehst komende vmb Rinfelden ime leger zuo sinde. Demnoch so bitten

Digitized by Google

vnd ervordern wir an üch mit ernstlicher ermanung, an statt vnsers gnedigesten herrn, das ir vff den obgemeldeten meigtag schierist komend, drieg vnd zwentzig guter wolgerüsteter knecht mit guoten geweren, vnd anderem zum besten zuogericht, am nechsten vmb Rinfelden ime leger habent, darzuo geschickt vnd gericht nach bescheid der houbtlüte, so sy do vinden werdent, gon Trient zuozeziehen, do sy dann in vnsers gnedigesten herrn liferung empfangen vnd gefürt werden. Vnd land üch des kein ding verhinderen, des verlossen wir vns an statt vnsers gnedigesten herrn gantz vff üch. Datum vff die Ostermitwoch. Anno LXXXVII.°

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zuo Friburg, vnsern guoten fründen.

DCCXLII — DCCXLV.

Fernere Verhandlungen des Umgelds (bösen Pfennings) wegen.

(1486 und 1487.)

Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog zu Oesterreich ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen lieben. Als vnnser ambtleut auf vnnser beuelh den pösen pfennig an ew geuordert, den ir zu antwurt geben, als sy vnns anbracht haben, nachdem wir zugeben haben, welher ainer oder mer in vnnsern landen den bösen pfenning nit gebe, so sol niemand icht ze geben gepunden sein. Nu sey ew fürkumen, daz die obern stet am Rein iren bösen pfennig an denselben stetten verpawen, des ir auch notdurftig seyt an der statt Freyburg, daran ir den verpawt, vnd dieweil dieselben stett vnd ander den nit geben, so wellet ir in crafft vnnsers zusagens so wir ew getan sullen haben, den auch nit geben. Solh antziehen vnns von ew befrömbdet, angesehen daz derselb niemand nachgelassen ist. Vnd wiewol wir den pösen phennig, vnd dartzu

Digitized by Google

weyter ob viertausend guldein aus vnnser camer, landen vnd lewten zu gut, an den vier stetten, da solichs am fruchtperlichisten angelegt ist, zu verpauen geordnet haben, so vermainten wir wol, des, damit wir sunder gnad den landen erzeigt haben, gegen ew vnd andern nit zu entgelten noch gephenndt zu werden. Demnach beuelhen wir ew ernstlichen, daz ir solhen bösen phennig mit volkomner raytung vnnserm huebmaister on verziehen antwurtet, wann wir mit solhem gelt Caſparn vnd Heinrichen von Schönnaw ablösen wellen. Daran tut ir vnnsern willen vnd ernstliche meynung. Dann wo das nit beschehen solt, des wir vnns doch nit versehen, wurden wir vnnsern procuratorn ordnen, die ding vor vnnserm landtwogt vnd räten erläutern lassen, ob ir vnns vmb der gnaden willen so gemainem land zu gut dienen mag, den bösen phennig über ewr zusagen vnd verwilligung auf fünf iar ze geben beschehen, also sollet vorhalten. Geben zu Hall im Intal, an phinztag in der Osterwochen (30. März). Anno Domini LXXXVI.°

Dominus Archidux per seipsum in consilio.

Den erbern weysen vnnsern getreuen lieben, dem burgermaister vnd rate zu Freyburg im Brisgew.

Fürsichtigen, ersamen, wisen, sonder lieben vnd guten fründ. Vnser gantz willig dienst sint üch zuvor. Üwer schriben vns getan Juncker Diepolts halb von Geroltseck, haben wir in vnserm rat gehört, vnd beduchte vns gut sin, das wir nit in die sach giengen, sie wurd dann vor vnd ee bracht an vnsern gnedigsten herrn ꝛc. Vnd der gemein brief vnd ein missiue, beide von vnserm gnedigsten herrn vßgangen, ist für vns bracht mit der anmütung, inhalt üwers briefs. Daruff haben wir onwissend bescheid geben, glich üwer antwurt. Vnd des mantags halb zu Ensißheim, da ir vnder anderm begern vnser botschafft bi der üwern ze haben, vff hinnacht zu nacht ze Brisach, vff morgen zinßtag vnsern rat ze entdecken, desglich haben ir vnsern fründen, Brisach vnd Nüwemburg ouch geschriben, inhalt üwers

Digitized by Google

briefs ꝛc. Erſamen, wiſen, ſonder guten fründ. Tund wir üwer wiſheit ze wiſſen, das vns Junckher Martin ouch zum tag beſchriben hat, vnd wiewol wir alweg gehorſam ſint erſchinen vnd nachgevolgt, ſo heyſcht doch ietzo die notturfft vnd vnſer armut, das wir der frucht, ſo vns got beſchert hat, harin helffen müſſen. Vnd beduncht vns nit not ſin, das wir perſonlich vff den tag erſchinen, ſonder diewile ir bißher vff vnſer bitt vnſer ſach mit der üwern haben können verwalten, das ir dann das ietz aber wol tugen vnd vns des coſten überhaben. Harumb lieben fründ, bitten wir üwer fürſichtig wiſheit, vns vff dißmal aber zu vertretten, vnd vnſern obgeſchribenen rat im beſten vermercken, vnd was ir mit andern vnſern fründen vnd ſtetten handeln, wollen wir mit üch volgen nach vnſerm vermögen. Vnd was üch vff dem tag zu Enſißheim begegnet, wollen vns in vnſerm coſten fürderlich lauſſen wiſſen, vns konden gerichten. Das alles wollen vnd begern wir gantz willig vmb üwer lieb vnd fürſichtig wiſheit zu verdienen. Datum vff mentag nach Mathei evangeliſte (25. Sept). Anno LXXXVI.°

Burgermeiſter vnd rat zu Endingen.

Den fürſichtigen erſamen wiſen, burgermeiſter vnd rat zu Friburg, vnd in irem abweſen den reten, ſo von iren wegen ietz zu Briſach ſind, fürter ze riten gen Enſißheim, vnſern ſondern lieben vnd guten fründen.

Durchlüchtiger hochgeporner fürſt, gnedigſter herre. Üwern fürſtlichen gnaden ſyen vnſer vndertänig willig dienſt in gehorſami allzit. Gnedigſter fürſt vnd herre. Als üwer fürſtlich gnad durch vnſern gnedigen herren Graff Öswalten üwer gnaden landvogt, hilffgelt begert, wir in guter meynung, vß notturfftig vrſachen vmb bedanck gebetten, nach ettlichen ſchrifften vnſer bottſchafft zu üwer gnad geuertigt, vnd von vnſerm herren landvogt einen beſluß vernomen, haben wir bißhar die anmütung nit abgeſlagen vnd allein verzogen, deßhalb daz vnſer zuſagen manigmal gegen andern vnwillen gemacht, ſich ouch im böſen pfenning vnglichheit bege-

Digitized by Google

ben hat, vnd das wir mit zinß vnd gülten, stüren, zöllen, reysen vnd teglichem anlegen mercklich beswert sind, nieman zu vns zühet, lüt vnd gut verlieren. Daz wir vns dann mit andern stetten üwer gnad zugehörig vnderreden, ist von vnsern gnedigsten herren von Oesterrich löblicher gedechtnüß nie abgeslagen, allweg gönnt vnd also gehalten, wenn ir gnad ettwas das gemein landschafft berüren solt, begert, ließ ir gnad sy zusammen beruffen, ir meynung fürhalten vnd vnderreden. Üwer fürstlich gnad hat ouch solichs on dißmal also gebrucht. Nu sind wir flyssig vnd willig gewesen in auffhebung des bösen pfennings, vnd haben zu zitten vnglicheit gemeldet, als die begirig warent, das dem anfengklichen zusagen gelept, vnd sölicher pfenning üwer gnad wol erschossen were, vngeachtet das vnserm gemeinen nutz, vnd sondern personen mercklicher abgang vnd schad davon entstanden ist. Zu dem sind wir in üwern gnaden geschesten vnd kriegen, mit lib vnd gut willig gewesen, finden ouch, daz vnser eltern groß gut, vnser gnedigen herschafft von Oesterrich zu dienst wider ir alten vind, do Frŷburg derselben herschafft nit zugehörig was, trüwlich fürgesetzt, vnd sich selbs vnd ir nachkomen, in swere schuld vnd zinß vertiefft haben. Wiewol wir nu vnser zinß nit bezalen mögen, abgang der statt vnd zerstörung bürgerlicher einikeit besörgen, nit minder so verr vnser armut vnd anligen vns hiewider nit vsshalten mag, vnd menglich sölh hilffgelt geben vnd glich zugon wil, wöllen wir über vnser vermögen mit vnsern bürgern, clöstern vnd zugehörigen, vnsern friheitten vnvergriffen, ouch tun als die gehorsamen, üwer gnad nit irrung machen, in zuversicht üwer durchlüchtigkeit werd vns des in ander weg ergetzen. Vntertäniclich vnd demüticlich pittend, ob üwer mächtikeit wider vns in vngnaden obgemelter sachen halb bewegt were, gnediclich fallen ze lassen, vns nit vngehorsam achten, dann wo vnser vermögen vnd wesen anders geschickt, vnd nit solh armut mangel vnd abgang by vns were, hetten wir üwer durchlüchtikeit anfangs geantwurt vnd geflissen, was üwer mächtikeit wolgefallig sin, vnd vns gnad vnd gunst erwerben vnd bringen

Digitized by Google

möcht, in dem wir vns ouch üwer gnad vertruwen vnd beuelhen, vnd wöllen vns gnädigs schirms vnd gnad versehen, willig vnd gehorsam in allen geburlichen dingen funden werden. Datum frytag vor sant Marien Magdalenen tag (20. Juli), im LXXXVII. iar.

Ewer fürstlich gnad gehorsam willig burgermeister vnd rät zu Fryburg im Bryßgöw.

Dem durchlüchtigen hochgepornen fürsten vnd herren, herren Sigmunden Ertzhertzogen zu Oesterrich ꝛc., vnserm gnedigsten herren.

Oswald Graff zuo Tierstein vnd herr zuo Pfeffingen, oberstHoubtman vnd landvogt.

Vnsern früntlichen gruos zuovor. Lieben fründ. Das schriben so ir vns mit sampt dem gelt des bösen pfenninges zuogeschickt hand, verstond wir, das ir vermeinent ein landschafft, stett vnd ander zuo üch zuo beschriben, vnd mit üwer gemeinde vnd denselben der schatzung halb vnderrede zuo haben, wie dann das derselbe üwer brief innehalt, das vns eben hoch befrömbdet. Darum so schaffen wir mit üch vnd gepietent üch by der pflicht, so ir vnserm gnedigesten herren von Oesterrich schuldig sind, das ir kein solich versamlung noch beruffung gegen niemand one vns fürnement, dann solte vns davon irrung erwachsen, dadurch vnserm gnedigesten herren solich schatzung verlengert öder verzogen wurde, so möcht davon erwachsen das besser vermitten wer. Sunder so vordern wir an üch vff das allererrnstlicheſt, das ir one allen verzog gedencken, vnserm gnedigesten herrn die schatzung der vergangen fronfasten zuo vnsern handen an stat siner gnaden zuo antwurten, domit wir deshalben siner gnaden geschefft vnd befel noch komen mögen. Datum vff fritag nehst noch vnser lieben frowen tag Assumptionis (17. Aug.) Anno LXXXVII.°

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zuo Fryburg, vnsern guoten fründen.

Digitized by Google

DCCXLVI und DCCXLVII.

Das Breisgau soll dem Vornehmen der Herzoge von Baiern Widerstand leisten.

(16. und 25. Aug. 1487.)

Friderich von gottes gnaden römischer keyser ꝛc.

Lieben getrewen. Auf vnnser besunder vertrawen so wir zu euch tragen, schicken wir zu euch vnnsern diener, hoffgesind vnd des reichs lieben getrewen Heinrichen Martin. Dem haben wir beuolhen, vnnser vnd vnnsers haws Oesterreich mercklicher sachen halben, daran euch nit klein gelegen ist, von vnnsern wegen auf ein instruction im von vnns gegeben, mit euch zu reden vnd zu handeln, als ir clerlichen von im bericht werden. Vnd begern an euch mit ernstlichem fleyß, ir wellet demselben vnnserm diener, in sölichem dißmals gleich vnns selbs glauben vnd euch darinn erzeigen, als ir vnns, vnnserm haws Oesterreich vnd euch selbst zu tunde schuldig seidt, vnd wir vnns vngezweifelt zu euch versehen. Wellen wir zusambt der billicheit mit allen gnaden gegen euch erkennen. Geben zu Nüremberg an donnerstag nach vnnser lieben frawentag Assumptionis. Anno Domini LXXXVII°, vnnsers keyserthumbs im sechs vnd dreissigisten iare.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.

Vnnsern vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Freyburg im Bryßgaw.

Vesten, fürsichtigen, ersamen vnd wisen, günstigen, lieben herren. Ůwere fürneme wisheit syent zuvoran min gefliſſen gutwillige dienst allezit bereit. Lieben herren. Der schrifften noch, üch vnd das lobelich huß Oesterrich berüren, so davor vnser allergnedigster herre, der romisch keyser üch hat zuschicken loſſen, vnder anderm mit hoher ermanunge innhaltende, das ir üch von dem gemelten huße von Oesterrich

Digitized by Google

nit wöllen trennen loſſen, ſonder by demſelbigen beliben mit witerm inhaltende ꝛc. So hat vnſer allergnedigſter herre mich dem noch vßgeuertiget, vorabe mit üch mynen herren, der ſtatt Friburg als der houptſtatt ime Brisgawe gelegen, inn byſin anderen von ſtetten des landes Brisgawes zu reden vnd zu handlen, vff ein inſtruction, ſo mir deßhalb geben iſt, vnd ettlich credentzen von der keyſerlichen maieſtat an üch vnd ander ſtette vsgangen, die ich üwer wisheit hieby zuſchick, alles in meynunge, wie ir ſollichs von mir hören vnd vernemmen werden. Demnoch ſo iſt an üwer erſame fürneme wisheit min fliſſige bitte, ir wollent vorabe der keyſerlichen maieſtat zu eren vnd gefallen, vnd üch ſelbes zu allem gutem einen tag, ſo erſt vnd fürderlichſt das ſin mag, üch ſelbs fürnemen vnd ſetzen, vnd zu ſollichem tag fürderlichen, vnd mit ernſt beſchriben üwere guten fründe von den ſtetten, nemlich Bryſach, Nüwemburg vnd Endingen, ouch andern by üch an denen ettwas gelegen, die dem huße Oeſterrich verwant ſint, ſollichen tag verkünden. Alſo das ſie alleſammen vnd yede ſtatt in ſonderheit durch ir vollmechtig anwalt vnd botſchafften, by üch zu ſollichem tag erſchinen vnd nit vßblibent. Vnd in ſonderheit ſo ſchick ich üch hiemit briefe, von der keyſerlichen maieſtat vsgangen an die ſtette vff dem Swartzwalde, vnd begere an üch, ir wöllen dieſelbigen briefe fürderlich an ort vnd ende dohin ſie ſteen, ſchaffen by gewiſſen botten vff der keyſerlichen maieſtat koſten. Wellichen coſten ich an ſtat ſiner gnaden widerumb verrichten, vnd doby in üwerm namen allen vnd yeglichen ſtetten vff dem Swartzwalde ernſtlichen ſchriben vnd ſy bitten, das ſie vff den tag, den ir mir ſetzen werden, myner verhörunge halben, denſelbigen keyſerlichen ſchrifften noch, dem huße von Oeſterrich zu eren, vnd inen allen zu gut, durch ir vollemechtig botſchafft by üch vnd andern erſchinen, vnd desglichen nit vßbliben wellent. Vnd ſo dis alles alſo geſchehen iſt, ſo wollen mir denſelbigen tag by diſem botten ſchrifftlichen verkünden, ſo wil ich dozwüſchen by der ritterſchafft im Sunckowe vnd ouch by den ſtetten, nemlich

Digitized by Google

Strasburg, Sletzstatt, Colmar, Basel, als den stetten des richs, vff empfelhe vnsers gnedigsten herren üch allen zu gutem handeln, vnd daruff üwern angesatzten tag suchen, vnd vff demselbigen myn werbunge vnd abrede, by üch in bysin der gemelten stette botschafft beschliessen vnd tun in gestalt, als ir hören vnd von mir vernemen werden, alles vorabe dem löblichen huße Oesterrich zu offenthaltunge, vnd üch zu glück vnd allem guten, vnd in sunderheit zu widerstant der Beyerschen herren fürnemen. Vnd in dem allem wöllent üch selbs zu gut, der keyserlichen maiestat zu eren vnd gefallen gutwillig erzeugen, vnd gantz nit sumen, das wil ich vorab der keyserlichen maiestat von üch rümen, vnd nit minder mit mynen gutwilligen diensten so vil an mir ist, vmb üch myn herren die mir zu gebieten haben, mit gutem willen verdienen. Vnd des üwer verschriben antwurt. Geben vnd in ilungen geschriben, vff samstag nehst nach Bartholomei. Anno LXXXVII.°

Heinrich Martin.

Den vesten, fürsichtigen, ersamen vnd wisen herren, burgermeister vnd rat der stat Friburg im Brißgauwe, mynen günstigen lieben herren.

DCCXLVIII und DCCXLIX.

Allgemeiner Landtag zu Meran.

(6. Sept. und 23. Novemb. 1487.)

Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog ze Oesterrich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Wir haben aus vnnser, vnnser lannd vnd leute mercklicher notdurft, einen gemeinen lanndtag von allen vnnsern lannden vnd herschaften, auf den nachstkunftigen sannd Gallentag an Meran ze halten fürgenomen, vnd darzu all vnnser vndertanen von allen staten eruordert. Auf das empfelhen wir ew, daz ir zwen vernünftig

aus ew fürnemet vnd ordnet, damit die auf denselben tag mit gewaltsam gewislich daselbs sein, vnd solich vnnser, vnnser lannd vnd leut notdurft fürzenemen, vnd zu betrachten verhelffen vnd nit ausbeleiben. Daran tut ir vnnser ernstliche meynung. Geben zu Innsprugg, an sannd Mangen tag. Anno LXXXVII.°

Dominus Archidux per seipsum in consilio.

Den erbern weisen, vnnsern getrewen lieben, dem burgermeister vnd rate ze Fryburg.

Wir Sigmund von gots gnaden Ertzhertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Krayn, Graue zu Tyrol ꝛc., bekennen. Als wir in vergangenen zyten durch warlich vnderrichtung vnser getrúwen lantschafft, der inneren vnd vorderen lande, offembarlich befunden haben, wie vnd in welher gestalt wir in vnordnung geuarlich gefürt sein, damit vns vnwissend manigfaltig fürnemen, durch die so wir vnser regiment ze füren vertruwet haben, vns vnd vnserm huß Oesterreich zu abbruch vnd schaden, auch denselben vnsern lantschafften zu beschwerung vnd dem gemeinen man zu verderben dienend, geübt ist, deßhalben solich vnser lantschafft in widerwillen gegen vns bewegt worden sein mochten. Sein wir vff solichs, in ansehung das wir mit mercklichem alter beladen, vnd leider durch teglich zufallend krankheit vnsers libs blöd vnd vnuermüglich sein, vß gnedigem geneigtem willen, so wir als ir natürlicher landsfürst vnd regierender herr billich zu in tragen, vff vnser vnd vnsers huß Oesterreich, vnd ir mercklich notdurfft gnedielich geursachet, vns mit rat vnd hilff, der gedachten vnser lantschafften ein ordnung vnd regiment fürzunemen, so vngezwifelt got dem almechtigen löblich, vnserm huß Oesterreich vffnemlich, vns selbs nutzlich, erlich, landen vnd lüten zu gutem erschießlich sin wirdet. Als wir auch mit zytigem rate vnd wolbedacht vnser, vnser rät vnd den bemelten vnsern getrúwen lantschafften, in bywesen vnd in verwilligung der allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herren, herrn Friderichen vnd herrn

Digitized by Google

Maximilianen, römischer keyser vnd kunig, vnser gnedigen lieben herrn vettern rate, so ir maiestat vff vnser vnd vnser lantschafft vorgemelt flissig pitt, zu vns deßhalben vff fürgenomen landtag verordnet vnd zugeschickt haben, vnd haben also ein ordnung vnd regiment einhelliclich vns fürgenommen vnd desselben vereint, vff meinung wie hernach volgt. Dem ist also. Am ersten nachdem wir in großen schulden sein, vnd domit vns dester baß geholffen mug werden, so wollen wir mitliden haben vnd die ampter nit beschweren, sunder vns all wochen mit zweyhundert gulden zu vnsern handen benügen, vnd sust alle ampter in die kamer vngeirret volgen lassen, damit vnser notdurfft nach gehandelt vnd die amptlüt glouben halten mügen, bringt des iars zehentusent vnd vierhundert gulden riniſch. Es sol auch vnser hoff geringet vnd ingezogen werden, vnd ist also angesehen, das zwölff edel, mit zweyen pferden vsserhalb der geordneten räte an vnserm hoff, darunter zwen ritter sein, der yeder mit vier pferden gehalten werden solle. Es sol auch allen übrigen vnd vnnotdurfftigen personen die spis abgeschaffen werden. Item es sol auch ein kanzler, vns vnd gemeiner lantschafft schweren, keinen brieff vßgen ze lassen, dann die so in offenem rat angeschaffen werden. Item die secretari vnd cantzelschriber sollen dem cantzler sweren, kein brieff on sein oder gemeins rats geschefft zu vertigen, der cantzler sol auch des ein verantwurter sin. Das secret sol ein cantzler versecretirt haben, das sigel sol by vnserm hußkammerer versecretirt sin, vnd wo er nit anheym belibe, sol er das einem vnserm hußkammerer verlassen. Er sol es auch allzyt in offenem rat antwurten, daselbs sollen auch alle brieff gelesen vnd besigelt werden. Item kein brieff sol krafft haben, er sy dann in offenem rat vnter vnserm sigel oder secret vßgangen. Es sullen auch allweg sechzehen von vnsern innern, vnd acht von vnsern vssern landen zu räten genomen, vnd niemand ander dazu geprucht werden, dann lantlüt, die auch mit sampt allen pflegern, lantrichtern, richtern vnd amptlüten, vns vnd der lantschafft geschworen sin sullen. Was aber der andern vnser

Digitized by Google

räte weren, die nit in die ordnung der viervndzwentzig geordneten räte genomen vnd in vnsern gnaden sein, sullen in irem wesen vnd verpflicht bliben in massen wie vor. Vnd zu den vorbestimpten viervndzwentzig geordneten räten sullen von der keiserlichen maiestat auch zwen geben werden, hinwider sullen wir by derselben maiestat auch zwen räte im rat haben. Ein yeder vnser marschalk sol müntlich antwurt geben vnd die cantzly durch geschrifft, vnd sy sullen all zu dem gemeinen rat schweren, kein myet oder gab zu nemen, sich selbs noch yemand andern zu vnserm schaden zu fürdern. Sy sullen vns, auch den lantschafften zu gut zu regieren gantz vollen gewalt haben, vnd was also durch gemeinen rat oder den merenteil, vns, auch den bemelten lantschafften zu gut erfunden wirdet, sol alles volzogen vnd demselben nachgangen werden. Ob in auch icht zu swer were, oder darin irrung beschehe, oder sy sust not vnd gut beduncken wurde, alsdenn mögen sy die lanträt so darzu angesehen sein, oder gantze lantschafft, wann [illegible] wie sy gut bedunckt erfordern. Kein vnser räte, pfleger, amptman oder richter, sol on willen der gesetzten räte verkert oder geurloubt werden, wo aber einer vß ehaft nit beliben, oder vß vrsach verkert oder mit tod abgan wurde, alsdann sol von den gesetzten räten ein ander mit vnserm wissen, an des verkerten stat genomen werden. Item vß den geordneten räten sullen auch zwen fürgenomen werden, die vnd sust niemand supplicationen empfahen vnd in die räte antwurten sullen, vnd was in die gericht gehört, sol durch sy wider in die gericht geschoben vnd an vnserm hoff nit vßgericht werden. Vnser camerer, drugkssessen, camerknecht, türhüter vnd ander so zu vnser person geordnet sin, sol keiner eynich supplication annemen, wurd inen aber eine von vns gegeben, sullen sy denen so darzu geordnet sein, antwurten. Alle die so zu vnser person geordnet werden, als camerer, camerknecht, türhüter vnd ander, sullen weder myet oder gab nemen, oder sust niemand by vns fürdern, vns oder der lantschafft zu schaden, auch kein supplication innemen wie vorgeschriben ist, by dem eide. Es sol auch

Digitized by Google

kein lantordnung fürgenomen, vnd von der lantschafft derhalben gelübde vnd eide wie vor vffgenommen werden, vnd so vil mer, das in den eid all fürsten von Oesterreich so lebend, mit namen werden vßgedruckt, deßglichen das sy dis ordnung vnd regiment, durch vns vnd vnser lantschafften gemacht, wo sy des ermant wurden, wollen helffen hanthaben. Es sullen auch die hauptlüt, so zu solicher lantordnung angesehen werden, so sy der lantordnung halben pflicht vffnemen, ir yeder auch in siner verwesung erbhuldigung empfahen, vnd in derselben auch alle herren von Oesterreich so lebend, mit namen vßdrucken. Solich ordnung vnd regiment obgemeldt, so wir mit rat keyserlicher vnd kuniglicher potschafft, vnser räte vnd lantschafften geordnet vnd fürgenomen, bekennen wir also gewilligt angenommen vnd die zugelassen haben, für vns selbs vnd meniclich, so vnser regierung vnderwürffig ist, zu halten vnd in irem fürgang zu hanthaben, dawider nit zu sin noch zu tun, auch die nit zerbrechen oder iemand andern zu tun gestatten, in keinen weg, by vnsern fürstlichen würden vnd eren. Wo aber solichs geschehe, nemlich in gestalt eins fürnemens, so in veränderung land, lüt, sloß, herschafft, oder ämpter vom huß Oesterreich dienen möcht, daz doch nit sin sol, das dann von stund an die lantschafften vollen gewalt haben, einen andern herren von Oesterreich, den nechsten erben in ansehung der erbhuldigung, one vnser vnd menglichs irrung vnd hindernuß zu nemen, doch sust in ander weg, vns vnd vnserm huß Oesterreich, an vnser herlichkeit vnd obrikeit vnvergriffen. Vnd wir gemeine lantschafften der vier stette, der inneren vnd vorderen lande obgenant, bekennen, solicher ordnung mit dem obgenanten vnserm gnedigisten herrn vns vereint, vnd mit sinen gnaden angenomen haben, die zu halten, zu volfüren, vnd helffen hanthaben, als wir hiemit by guten trüwen versprechen, wissentlich in crafft diß briefs, alles getrüwlich vnd vngeuerlich. Des alles zu warem vrkunde, haben wir Ertzhertzog Sigmund obgenant, vnser insigel an disen brieff, der zwen in glichem lut vffgericht sein, gehengt. Vnd wir

Digitized by Google

die gemein lantschafft der innern lande mit fliß erbetten die würdigen, wolgebornen, strengen, vesten, ersamen vnd wysen, Apt Caspern zu sant Jorgensperg, als von der prelaten, herrn Sigmunden herrn zu Wolkenstein vnd zu Acken, marschalk, vom adel, Meran als von der stett vnd Lienhart Jöchel von der gericht wegen. Vnd von den vordern lantschafften herr Benedict Wegmacher, vff pette Apt Petern zu sant Peter, vnd Fridrichen Probst zu Olemberg, gebrechen halb ir sigeln die sy dazemal nit by in hetten, als von der prelaten, herrn Caspern von Morsperg rittern, obristen houptman vnd lantvogt in Elsaß, als vom adel, vnd Vlrichen Ketterer schultheiß zu Enfißheim, von der stette vnd gemeinde wegen, das sy ire ingesigel, von ir selbs vnd von vnser aller wegen, zu des obgenanten vnsers gnedigisten herrn sigel herangehengkt haben. Vnd zu noch merer sicherheit, so haben die würdigen vnd wolgebornen Johanns Keller, keyserlicher cammerprocurator fiscal, von wegen siner mitgesanten der keyserlichen, vnd Vyt herre zu Wolckenstein vnd zu Acken, der kunigklichen maiestat potschafft vnd rate, vff begern vnd bitte vnser egenanten, Ertzhertzog Sigmunds vnd beder vnser lantschafften, ir insigel auch heran gehenckt. Geben zu Meran, an fritag nach sant Elysabetten tag, nach crists geburt M. CCCC. LXXXVII. iare.

DCCL.

Zuschrift von der Vereinigung sanct Georgen Schildes.

(25. Juni 1488.)

Vnnser gunstlich grus vnd fruntlich dienst zuvor. Ersamen, wisen, lieben vnd guten frunde. Wir werden durch vnnsern houptmann Ittelhannsen von Bodmen bericht, das er euch vff anbringen vnnsers mitgesellen vnd frunds, Eras-

Digitized by Google

men von Weyher, sins armen mans halben, genampt Geberspach, den ir verfolgt vnd wider recht in dem sinen fengklich angenommen vnd in ewer statt gefürt, geschriben, vnd den bemelten armen man ledig zu lassen, gepetten vnd erfordert, wie das derselb brieff mit mer wortten innhalt ꝛc. Daruff vnserm houptmann von euch dehain antwurt worden, ouch der arm man vff sin erfordrung nit on engeltnüß ledig gelauffen. Hierinn ist vnnser bit vnd beger an euch, den gemelten arm man on engeltnüß fürderlich ledig zu zellen, vnnd dem gemelten Erasmus von Weyher, vmb den überfar an im vnd dem sinen begangen, bekerung vnd abtrag zu thun. So verr ir dann die baid oder ir ainen insonnder, rechtes vnd anfordrung nit vertragen mögen, wöllen wir ir lut vnnser vereynung zu recht mächtig sin, wa aber das nit beschäch, des wir vnns doch nit versechen, vnd wir von dem vermelten von Weyher wytter angelangt wurden, müsten wir im innhalt vnnser vereynung berauten vnd beholffen sin. Das wir aber lieber vertragen, vnd euch guten willen vnd früntschafft bewysen wölten, vnd begern des ewer verschriben antwurt mit dem botten. Datum vff mitwochen nach Johannis Baptiste. Anno LXXXVIII.°

Houptman vnd gemeine gesellschaft, der vereynung sant Jörgen schilts, des tails im Hegöw vnd am Bodensee, yetz zu Ueberlingen versammelt geweſt.

Den ersamen vnd wysen, burgermeister vnd raute zu Fryburg im Bryßgöw, vnnsern lieben vnd guten fründen.

DCCLI und DCCLII.

Erbhuldigung.

(1. April und 27. Mai 1489.)

Vnser früntlich vnd willig dienst bevor. Sunder lieb vnd gut fründe. Als ir vns vff vnser synnen bericht hand, wie

Digitized by Google

vnser herre der lantvogt, üch credentz ouch der keyserlichen maiestat vnd vnsers gnedigsten herrn von Oesterrich gebotzbriefe überantwurt, vnd daruff sin werbung, verbuntnuß, erbhuldigung vnd landsordnung halb gestelt habe vor der gemeinde, also ist by vns ouch beschechen, vnd hat vns nit lengers bedanks zulassen wöllen, dann fünfftzehen tag, lut des keyserlichen mandats. Demnach vnd dann vnser herr der lantvogt, vnder anderm selbs geredt vnd vns zugelassen, mit üch deßhalb mügen beraten vnd bereden, were vns wol gemeindt, so verr das üwers rats, willens vnd gefallens ouch sin wölt, vnser botschafft in kürtz vff ein benanten tag, wie ir vns den bescheiden, zu üch oder wohin üch gelegen sin will, zu schicken, vns der stuck vnd sachen, miteinander zu beraten vnd zu vnderreden. Was dann das best vnd fruchtbarest nach vnser beider stett rat, so wir darinn einander vernemen, erfunden werden mag, den dingen mit gepürlichkeit entgegen zu gon, soll an vns nit erwünden. Datum an mitwuchen nach Letare (1. April). Anno Domini LXXXIX.°

Burgermeister vnd rate zu Brisach.

Den fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rate zu Friburg, vnsern besundern lieben vnd guten fründen.

Friderich von gottes gnaden römischer keiser ꝛc.

Lieben getrewen. Als auf dem nechst gehaltenen tag an Meran, durch vns, vnd des durchleuchtigisten fürsten, vnnsers lieben sun des römischen kunig, auch des hochgebornnen Sigmunden Ertzhertzogen zu Oesterreich ꝛc., vnnsers lieben vetter vnd fürsten, rete vnd sein lanndschaft, vns, demselben vnnserm lieben sun dem römischen künig, vnd Ertzhertzog Sigmunden, ein erbhuldung zu tun furgenomen vnd gemacht ist, innhalt der lanndesordnung darüber beschehen, lanngt vns an, wie ir euch derselben erbhuldung zu tun bisher gewidert haben sullet, daz vns nit vnpillich von euch befrembet, vnd zu misfallen kumet. Vnd begeren demnach an euch mit ernst beuelhende, ir wellet vns solich

Digitized by Google

erbhuldung, nach lautt der oberurten lanndesordnung tun vnd volstrecken, vnd euch der nit weitter setzen noch wideren, so wellen wir vnd der gemelt vnnser lieber sun, der romisch kunig, wann das zu fellen kumbt, nach lautt derselben ordnung, ewr vnd gemeiner stat priuilegia, gnad, freiheit, recht vnd gewonheit, wie annder vnnser voruorderen, herren von Oesterreich, bisher gegen euch gepflogen haben, confirmiren vnd bestetten, vnd dabey hanndthaben, schutzen vnd schirmen. Daran tut ir vnnser ernnstlich meynung vnd gut geuallen, dann wo ir solich erbhuldung oberürter massen nit tun, vnd euch der weitter sperren oder wideren, wurden wir geursacht, in crafft vnnser keiserlicher mandat vnd gebotsbriefs, euch deshalben zugesandt, wider euch volfaren vnd zu procediren, das wir lieber vermeiden wollten, darnach wisset euch zu richten. Geben zu Jnspruck am mittwochen vor dem heiligen Auffarttag (27. Mai). Anno Domini LXXXIX. vnnsers keiserthums im acht vnd dreissigisten iare.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.

DCCLIII.

Landtag zu Rheinfelden.

(5. April 1490.)

Fürsichtigen, ersamen, wysen, lieben herren. Vnnser willig dienst syen üch allezit zuvor. Lieben herren. Vnns zwifelt nit, ir sigen der übergebung land vnd lüt, so vnnser gnedigester herr Ertzhertzog Sigmund ze Oesterrich ꝛc., vnnserm allergnedigesten herren, dem römischen künig, der innern vnd vordren landen yetz gethon, gruntlichen bericht. Die kuniglich mayestat sölichs angenomen, vnd als vnns die ding, in ansehung der mänigvaltigen beschwerden, so in landen schwebende sind, vnnser aller mergklich noturft erhöischet, ein vnderred mit einander zu haben, so ist an üwer wissheit vnnser gar ernstlich bitt, ir wellen üwer treffenlich ratsbot-

Digitized by Google

schafft mit üwerm ratschlag vff suntag zu nacht Quasimodogeniti, an der herberg zu Rinfelden haben, da wir alsdann mit vnnsern botschafften ouch erschinen wellen, morndes mentag für red davon zu haben. Mit sundrer ernstlicher bitt, ir wellen sölich meynung zu stund an vnnsern lieben herren vnd guten fründen der stett Brisach, Nüwenburg, Vilingen, Endingen vnd Waldkilch ouch zuschriben, ir botschafften vff gemelten tag ze Rinfelden der maß zu haben. Ob ouch üwer wyßheit me zu disen dingen beduncken wolt, notturfftig zu beschriben, setzen wir üwer wißheit gantz zu, vnd begern ouch sollichs vmb üwer wißheit allezit, mit gar besunderm geneigtem willen dienstlich zu verdienen haben. Geben am mentag nach dem Palmtag. Anno Domini LXXXX.°

Die botten der stett Waltzhut, Rinfelden, Seckingen, Louffenberg, vom Schwartzwald vnd Fricktal, so ietz zu Louffenberg by einander versamlet gewesen sind.

An burgermeister vnd rat zu Friburg ꝛc.

DCCLIV.

Freiheitsbrief von Kaiser Maximilian.

(31. Mai 1490.)

Wir Maximilian von gottes gnaden römischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs, Ertzhertzog zu Oesterrich, Hertzog in Burgundi, zu Brabant, zu Geldern ꝛc., Graue zu Flanndern, zu Tirol ꝛc., bekennen offenlich mit disem brieff. Als wir als erblicher regierender lanndsfürst, vnnser stat Freyburg im Brysgew yetz ingenomen, vnd vnns die erbern weysen vnnser lieb getrewen, vnnser burgermeister, rate, burger vnd gemeinde gemeinlich derselben vnnser stat zu Freyburg, zu vnnsern, vnnser erben, vnd des hauß Oesterrich hannden, gewonnlich huldigung vnd aid

Digitized by Google

getan, vnd demütiklich gebeten haben, daz wir in alle ir gnad, freyheit, priuilegia, brieff, recht vnd gewonheit, die sy von alter gehebt vnd herbracht hetten, gnediklich zu bestätigen gerüchten. Also haben wir in alle ir gnad, freyheit, priuilegia, brieff, altherkomen vnd guet gewonhait, die sy von weylannd den Grauen von Freyburg, vnd nachmalen von vnnsern vordern dem hawß Oesterrich, vnd besonnder von vnnserm lieben vettern vnd fürsten Hertzog Fridrichen von Oesterrich ꝛc., löblicher gedechtnuß erworben vnd herpracht haben, bestättet, vnd bestätten in auch die wissentlich mit dem brieff. Also daz sy der nu hinfür in allen iren punckten, stuckhen vnd artickheln in aller maß, als ob die von wort zu wort hierynn begriffen vnd geschriben weren, gebrauchen, nutzen vnd niessen, dabey beleiben sulken vnd mügen von aller menklich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem hawß Oesterrich, an allen vnnsern rechten, zynnsen vnd gülten, die vnns durch recht oder gewonheit gehören, vnd zusteen sullen, vnuergriffen an geuerde, mit vrkund ditz briefs. Geben zu Freyburg im Bryfgew, an montag in den heiligen Phingstfeyrtagen, nach cristi geburde viertzehenhundert vnd im newntzigisten, vnnsers reichs im fünften iaren.

Commissio domini Regis in consilio.

DCCLV.

Neue städtische Einrichtungen.

(23. Juli 1490.)

Wir Hug Graff zuo Montfort vnd zuo Rotenfelß ꝛc., Caspar fryherr zuo Mörsperg, oberster houptman vnd lanndvogtt, Conradus Stürtzel doctor, kuniglicher maiesteet Cantzler, tunt kunt menglichem. Daz wir vff des allerdurlüchtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Maximilian römi-

Digitized by Google

schen kunigs ꝛc., vnnsers allergnedigisten herren gewalt vnd sonnder beuelh in dem furnemen, daz in siner gnaden statt Fryburg im Brysgow, diß iar dem gemeinen nutz zuo hilff entstanden, vff dry stuck oder artickel, namlich nachlaß des halben kornzolß sechs pfenning, verzihung der kleinen mäß vnd die groß angenomen, vnd den saltzkouff der gantzen gemeind mit zimlicher ordnung zu gönnen gesetzt, mit muglicher schatzung anlosung ze geben angesehen, auch mit anndern gebürlichen mitteln zu beharren anzaigt ist, nutz vnd guot sin sol ꝛc., vnnser ernstlich vnd flyssig erfarung tuon vnd zuo diser zitt funden, auch zuo vnns den edlen strengen herren Hannsen von Emps ritter, berufft vnd in raut beschloffen haben, obgemelt furnemen nit zuo irren, auch die schatzung mit sölhem vnderscheid zuo handthaben, daz der adel vnd die anndern, die mit eim satz hie sitzent, darinn erschiessent, wie vnnser gnedigster herr Ertzhertzog Sigmund ꝛc., vor iaren in behaltung der stür, schrifftlich gemeint vnd gelütertt. Item yetz anfangs diser nüwen ordnung, sol der raut zuo Fryburg zwen vsser im, vnd die gemeinden von den zünfften dry from vnuersprochen tapfer man erwelen, im kouffhuß zuo sitzen, des gemeinen gutz trüwlich ze warten vnbeladen annderer empter, vnd zimlich eyd zuo sweren. Die söllent im iar zweymal, vff wihnächten vnd sunwenden vngeuerlich, vmb innemen vnd vßgeben, raut vnd gemeind vollkomenlicher rechnung berichtten, namlich von der gemeind werdent vff yeder zunfft zwen mann geordnett, vor den vnd dem raut sol solich rechnung beschehen, vnd dieselben vierundzweintzig söllend zuo verschinem iar annder dry erber man an der vorigen statt erkiessen, vnd der raut aber zwen wie obstat ꝛc. Vnd mag vnnser gnedig herrschafft ob sy not bedunckt, auch yeman ir gnaden rät darzu ordnen, by sölher rechnung ze sin, dem gemeinen nutz ze hilff. Item ein raut vnd amptlüt, söllent auch hinfür die statt mit vffnemen zinß oder anndern beswerden nit beladen, noch wydter mit lipding oder gülten verbinden, on bysin, raut, wissen vnd willen, der echttwer von den zunfften, die mag ein raut, in den vnd

Digitized by Google

anndern anligenden geſchefften zuo in beruffen, vnd mit den rautflagen vnd beſlieſſen, was gemeinem nutz, vorab vnnſer gnedigen herrſchafft, vnd der ſtatt erlich vnd gut iſt, ſouer ſy vermögent yngeuarlich. Mit ſölhen fürworten haben wir dem raut regiment vnd oberkeitt zugelaſſen, vnd den vßſchutz, der von den zwölff zünfften den obgemelten dryen ſtucken zuo guot, namlich ſechs vnd dryſſig man abton, die ſöllent hinfür nit me übung haben, vnd yeder ſin ampt vnd arbeit, vmb gottes vnd gemeins nutzes willen tragen, biß der ſtatt ſach beſſer wirtt. Vnd vß ſonndern gnaden, die wir nach beuelh kuniglicher maieſtät mitteilen mögen, dwil dann gantz gemeind in geneigtem willen huldung thon, vnd ſich in allweg gehorſamlich vnd demütlich erzaigt, auch ir furnemen nit annders, wann vff gnedig zuolaſſen vnnſer gnedigen herrſchafft grundet hat, wiewol ettlich perſonen mit worten vnd geberden, vnzucht, freuel vnd annder vngebürlich hendel gebrucht haben, ſo verzihet die kunigklich maieſtät vß angeporner miltikeit, das alles in gemein vnd in ſonnderheitt gnediclich, wil vnd meint, das raut vnd gemeind, auch vmb all vnd yed vergangen hendel, wie die mit worten, wercken, räten, vnd getäten, heimlich oder offenlich, in gemein oder in ſonnderheit, von geiſtlichen, weltlichen, edeln, vnedeln, rychen oder armen perſonen, beider geſlechtt geübtt, zuo vnwillen, verdrieß, ſmech oder letzung entſtanden ſind, hin, tod, ab, verzigen, gericht, geſlicht, verſünt, vnd das ſy all einander fruntlich, troſtlich, hilfflich vnd byſtendig ſigent, als burgerlicher einikeit wol anſtat, vnd inen von irem natürlichen fürſten vnd herren, loblich vnd vnuerwißlich werd, einander wydter derſelben ergangnen geſchäfft vnd nüwerung, worten, räten vnd anſchück halb, weder in recht, noch ſuſt erſuchen, anlangen noch vfftryben, auch kein reytzung tuond, ſchaffend oder gehellend, ſonnder ob yemann fürohin zeſamen louffen, vnruow, vnfrid oder ergerniß, vnd widerwertikeit ſachen oder ſtifften wurden, das nach recht vnd zimlichkeit zuo ſtraffen, daran ſol auch vnnſers allergnedigſten herren ſtab, gerichtt vnd raut, nieman verhindern noch vffhalten, by vermydung

Digitized by Google

swerer vngnad vnd straff an lib vnd an guot zuouollenden. Vnd dwil vns in namen vnd an statt küngklicher maiestät solichs wie vor stat, mit guotem willen zuogesagtt ist, auch ander artickel daby nach meynung berürter maiestät geenndert sind, dißmal in guoter verstentnüß hingond, so geben wir dem raut auch gantzer gemeind vff ir flyssig pitt, zwen glich brieff mit küngklicher maiestät insigel, doch derselben vnser gnedigen herrschafft, an ir oberkeit in allweg vnvergriffen vnd on schaden. Wir haben auch deßglich ein brieff genommen. Vnd wir burgermeister, raut vnd gemeind gemeinlich zu Fryburg, veriehent aller obgeschribnen meynung, ordnung, artickel vnd gnaden, wöllend vnd söllend dawider nit sin, thuon, reden, noch schaffen, vnd haben des zuo warlicher zügnuß, vnnser statt gemein groß insigel auch an solich brieff gehengkt; vff frytag nach sannt Marien Magdalenen tag. Von Cristi geburt tusent vierhundert vnd nuntzig jar.

DCCLVI und DCCLVII.

Der Kaiser begünstigt die Ablösung der städtischen Schulden.

(26. Febr. und 8. März 1491.)

Wir Maximilian von gots gnaden, römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Geldern ꝛc., Graue zu Flandern, zu Tyrol ꝛc., embieten den erwirdigen, ersamen geistlichen, vnsern lieben andechtigen N., allen prelaten, abbten, probsten vnd andern geistlichs stands, auch den edlen vnsern lieben getrewen, allen grauen, fryenherren, rittern, knechten vnd andern, so zinse vnd gült vf vnser statt Fryburg im Bryßgow haben, vnd mit disem unserm briefe ermant werden, vnser gnade vnd alles gut. Als dann die ersamen wysen vnser getrewen lieben, burgermaister, rat vnd gemeinde

Digitized by Google

derselben vnser statt Fryburg im Bryßgow vß merck-lichen iren anligenden notdurften, so inen obligent, ein merck-liche schatzung vnd steur vnder inen selbs angelegt haben, vnd des willens wären, sollich zinß vnd gült von ew abzelö-sen vnd widerkowffen, deß sich aber ettlich vß üch als vns anlangt, widern, vnd inen derselben nit gestatten wollen, deß sich die bemelt vnser statt Fryburg nit clain beschwert, vß vrsachen, daß vnlidenlich sy, vmb gering hawptgut schwären zinß in ewigkeit zu geben, besonder wa sollicher verkowff-handel im rechten nit gegrundt wäre, darob wir dann billich nit clain missfallen hätten. Vnd begern daruf an üch all vnd yeden insonders, ernstlich bittende vnd bevelchend, daß ir der obgenannten vnser statt Fryburg sollicher losung mit ergangnen zinsen, wann si das an ew begern, statt thuet vnd ew des in deheinen weg widert oder setzt, dann wir ye achten, sollichs billich geschech, auch dardurch dieselb unser statt wiederumb in vfnemen kumen mag, vnd üch der-maßen hierin bewisen vnd erzaigen, als wir vns dem son-dern vertruen nach, so wir zu euch haben, versehen wollen, wir auch dardurch uff bemelter vnserer statt anruessen nit ge-ursacht, damit witter durch vns darin der notdurft nach ge-handelt möcht werden. Daran tut ir vns sonder angenem wolgefallen, vnsern willen vnd ernstlich meynung, widerumb mit gnaden gegen üch allen vnd yeden insonders zu erkennen. Geben zu Augspurg an sambstag vor dem sontag Remi-niscere (26. Febr.) Anno Domini nonagesimo primo, vnsrer reiche, des römischen im sechsten, vnd des hungrischen im ersten jare.

Ad mandatum domini Regis proprium.

Maximilian von gots gnaden, römischer Künig, ze allenzeytten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Cro-atien ꝛc. Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Britani ꝛc. ꝛc.

Edler lieber getrewer. Vnns haben die ersamen weysen, vnnser lieb getrewn, vnnser burgermeister, rat vnnd gannz

gemeinde zu Fryburg durch ir potschaft anbracht, wie sy sich selber swerlich angegriffenn vnnd geschätzt haben, damit sy sich des sweren lasts der vnzymlichen sweren jargülten, so ir vorvordern vor vil hinder sich verschinen jaren vmb gering vngemessen hauptgut, auch durch henndl, so nit gannz im rechten gegrünndt sein, auf vnnser stat Fryburg gelegt haben, in vnd iren nachkomen zu verderblichem schaden, ettwa möchten enntladen. Vnnd haben vnns deshalben diemuetigklich gebetten vnnd angerufft, inen in solchem gnedige fürdrunng zu thun, damit sy bey der fürgenomen ordnung, durch dich vnnd ettliche anndere vnnser rät aufgerichtt, beleyben vnnd die gedacht vnnser stat widerumb in aufnemen bringen mögen, gehanndthabt werden. Demnach in ansehung ir zymlichen bitt, auch das wir des selber geneigt sein, so empfelhen wir dir, das du bey allen denen, so in vnnserm fürstenthumb vnnd lannden deiner verwesunng wonen, darob seyst, das sy ir hauptgut mitsambt aufgeswollen zynnsen gutlich nemen, sich auch der silbermarken nach gestalt der jar zynßen in der ablösung mit lauffiger gennger münnß benügen lassen, vnnd sich des nit widern, wollen wir, nachdem wir ye die gemelt vnnser stat in aufnemen zu bringen gern sehen wolten, in sonndern gnaden gegen in erkennen. Wo du aber des nit willen bey in möchst finnden, so wolleſt vnnsern vnnderthanen zu Fryburg obgenannt vergönnen, ir sach mit recht vor dem geistlichen richter, besonnder was do selbs angefenngt ist, durchzutrucken, dann wir achten, wo vnzimlich vngegründ kawff fürgenomen werden, besonnder so den wucher auf in tragenn, oder aber sonst der sele hayl darinn angeregt wurd, das solichs der geistlichait zu lewtern zugehöre, vngezweivelt, ob ettwas in solchem fürkert wurd, das die geistlich oberkayt nit antreffe, es werd auf begern der fürgevorderten parthey widerumb für dich gewisen, wurd es aber rechtlich nit gewisen, so wolleſt du es dabey lassen beleyben, daran tust du vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Augspurg an eretag nach dem sonntag Oculi (8. März). Anno

Digitized by Google

Domini LXXXXI, vnnsers reiche, des römischenn im sechsten, vnd des hunngrischen im ersten iare.

Dem edeln vnserm lieben getrewen Caspern Freyherrn zu Morsperg, vnnserm obristen hawptman vnd landtvogt in Elsaß.

DCCLVIII.

Kaiserlicher Geleitsbrief.

(5. September 1492.)

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeyten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brithani ꝛc. ꝛc.

Erbern weysen getrewen lieben. Wir haben vnnsern getrewen Caspern Rotenkoph, Vlrichen Keller, Burckhardten Müller, Hainrichen Zilig, Balthazarn Seefellder, Clausen Hesler vnd Hannsen Götzen, vnnsern burgern vnd inwonern zu Fryburg im Brysgew, nach dem sy sich besorgen, bey euch nichtt sicher zu seyn, vnnser sicherheyt vnd geleyt zu recht bis auf Weyhennacht schirist gegeben. Auch vnnserm landtvogt in Ellsaß bevolhen, sich gen Fryburg zu füegen, alle zwitrechten zwischen ewr vnd etlichen von der gemeinde zu hören, raytung zu nemen, vnd ferner was sich gepurt darinne zu hannden. Demnach empfelhen wir euch mit ernnst, daz ir sy bey solchem vnnserm geleyt vngezert beleiben vnd dawider vnbillicher weyse nicht beswern lasset, noch das selbst auch nicht tuet, vermeint aber ir oder annder, zu inen samentlich oder sonnders spruch zu haben, die suchet vor vnnserm lanndtvogt obgemelt, wie recht ist. Daran tut ir vnnser ernnstliche meynung vnd sonnder gevallen. Geben zu Worms an mitwoch nach sannd Egydien tag, anno Domini LXXXXII.,

Digitized by Google

vnserer reiche, des römischen im sibennden vnnd des hungrischen im dritten iaren.

Commissio domini Regis propria.

Den erbern weysen, vnnsern getrewn lieben ꝛc., vnnserm burgermeister vnd rate vnnser statt Fryburg im Brysgew.

DCCLIX — DCCLXII.

Kriegsunruhen von Seite Frankreichs.

(1492.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Dem zusagen nach, so der römschen künigclichen maiestät beschehen ist, wider den künig von Frannchenrich zu dienen, das sich dann vntzhar mercklicher vrsach halb verzogen hat, also vff merckklich beuelh vnd verschaffen, mir von der künigclichen maiestät beschehen, so eruorder vnd erman ich üch, vff daz allerhöchst vnd ernstlicheste, so ich immer kan, das ir nach dem besten gerüstet mit euer sum lüt, namlich anderhalb hundert gerüster knecht, so üch ze haben angeschlagen sind, on allen abgangk, vff sannt Niclaus tag nechstkomende vmb Luder in dem leger syend, da dann angesehen ist, ein fryen merckt ze halten mit win, brot, vnd anderer cost. Da wollend den ewern bevelhen, by verlierung lib vnd gut, den vffrecht ze halten, denn die künigclich maiestät des willens ist, vff die zit mit ir eigen person im veld ze sind, deßhalben kein verzug mer an den dingen sin mag ꝛc. Datum yllends vff mitwoch vor Kathrine virginis (21. Novemb.) Anno LXXXXII°.

Caspar fryherr zu Mörsperg vnd zu Befort, obrister houptman vnd landvogt.

Den ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen guten fründen.

Digitized by Google

Min früntlich willig dienst zuvor. Würdiger lieber herr. Die küniglich maiestät hat mit rat der kurfürsten vnd fürsten angeschlagen, ein zug wider den künig von Franckrych zu thund, sins bösen vnd vncristenlichen fürnemens halb, so er wider gott, er vnd recht, ouch alle billicheit gegen sin küniglichen gnaden gebrucht vnd fürgenomen hat. Deßhalb sin küniglich maiestät einer mergklicher som wägen notdurfftig sin wirt, büchsen vnd das so darzu gehört zu füren. Darum an statt vnd in namen der küniglichen maiestät, so ervorder vnd erman ich üch vff das allerhöchst vnd ernstlicheſt, so ich immer kann, daß ir üch niemand, weder grauen, herren, ritter vnd knecht, stett noch ander, irren noch verhindern lassen, sonnder ir schicken biß vff mitwochen nechst nach sant Katherinen tag, ein wolgerüsten guten wagen mit guten pferden, vnd allem dem darzu gehörende, har gen Ensißheim. Dann die küniglich maiestät will vff dise zyt, sin oberkeit als ein römischer künig vnd regierender landsfürst, vnuerhindert von allen fryheiten oder gewonheiten bruchen, vnd sich deß weder herrn, noch stett, noch niemands verhindern lassen. Darnach wissent üch zu halten. Datum ilends vff donrstag vor sannt Katherinen tag (22. Novemb.) Anno LXXXXII°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Befort, oberster houptman vnd lantvogt.

Dem würdigen herrn N., preceptor zu sannt Anthonyen zu Fryburg, minem guten fründe.

Dasselbe schreiben des Landvogts ergieng auch an die übrigen Klöster.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allen zeiten merer des reichs ꝛc.

Getrewen lieben. Wir sein vff dem weeg gen Luder zu ziehen, dohin wir auch vff den nächsten dunstag komen, vnd werden darnach im fußstapffen etwas witer fürnemen, darzu wir üwer, als vnnser vnd vnnsers hawß Oesterreich, getrüwen fromben vnnderthanen, hilff vnd bystannd bedurffen. Vnd begern demnach an üch alle vnd ewer ieden

Digitized by Google

besonnder, mit ernnst befelhende, ermanen ewch ouch alles des wir úch zue ermanen haben, das ir úch nichts irren noch hindren laßt, sonnder fürderlich vnd on alles verziehen, vf das allersterkest als ir immer mügt, zu roß vnd fuß, ouch mit wegen vnd andrer geraitschaft alls zum veld gehört, zu vnns alls ewerm nattürlichen erbherrn vnd lanndsfürsten vff den gemellten dunstag gen Luder komet, darnach gericht ferrer mit vnns zu ziehen, darzu wir vnns gannz verlassen, werden ir dann an der lifferung mangel haben, dorinn wöllen wir úch mit gnaden bedennken, vnd blibt nit vß, tut ouch darinn kein verzug, als wir vnns des, den sonndern gnaden nach so wir zu úch tragen, vngezwiffelt zu úch versehen. Daran tut ir vnnser ernstlich meinung vnd sonnder gutt gefallen, das wir mit allen gnaden gegen úch erkennen vnd zu gut nit vergessen wöllen. Gebenn zu Schletstat an sambstag sannt Kathrinen aubend (24. Novemb.) Anno LXXXXII, vnnser reiche, des romischen im sybenden vnd des hungrischen im dritten iaren.

Commissio domini Regis propria.

Vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Brißgew.

Maximilian von gots gnaden römischer vnd hungerischer Künig, zu allen zeyten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen lieben. Wir haben etlicher sachen vnd gescheft halben, so vnns vnd vnnserm haws Oesterreich, ew vnd anndern vnnsern getrewen vnderthanen obligen, ain lanndtag in vnnser statt Ensißheym, auf freytag nach dem heiligen Weyhennachttag schirstkünftig zu nachts an der herberg zu sein, ze halten fürgenomen. Demnach empfelhen wir euch mit ernst, daz ir auf denselben tag gen Ensißheym, daselbst wir in aigner person oder wo das annder vnnser gescheft halben nicht sein mocht, durch vnnser treffennlich rete erscheinen wollen, ewr volmechtig potschaft verordnet vnd senndet, mit sambt anndern vnnsern lanndt-

Digitized by Google

lewten solich mercklich obligend sachen zu vernemen, vnd vnns alsdann darinn das pest vnd nützist helffen fürzunemen, vnd nicht ausbeleibet, darzu wir vnns genntzlich verlassen. Daran tut ir vnnser ernnstliche meynung vnd sonnder gefallen. Geben zu Luders an montag nach Lucie (17. Dezemb.). Anno Domini LXXXXII, vnnser riche, des römischen im sibennden vnd des hungerischen im dritten iaren.

Commissio domini Regis propria.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, vnnserm burgermeister vnd rate vnnser stat Fryburg im Bryßgew.

DCCLXIII — DCCLXVI.

Besorgnisse wegen Einzug von Kriegsvolk in das Breisgau.

(1494.)

Vnnser fruntlich dienst zuvor. Fürsichtigen, ersamen, wisen vnd besonnder lieben vnd guten fründe. Wir werden bericht, wie das ein offrur vnd sammlung zu fuß, och ettlicher reissiger züg in das Brisgew ziechen, in einer kurtz komen sollen, davon vnns, weder lantvogt oder yemans anders, nüt verkünt noch warlichs wissen haben. Harumb pitten wir üch fruntlichen, als vnnser lieb nachpuren vnd gutten fründt, ob ir ettwas wissens davon hätten, es were durch den lantvogt oder sunst andern, das üch dann geburlichen mag sin, vnns solchs by vnnserm potten von stund an zu wissen thon, damit wir vnns och des baß richten vnd versehen mochten. Das wellen wir, wo es sich begebe, gegen üch allen vnd yedem in besonder, gern verdienen vnd in solchem beschulden. Geben zu Liechtneck an fritag vor des heiligen Crütz tag (12. Septemb.). Anno LXXXXIV°.

Conrat Graff von Tübingen vnd herre zu Liechtneck.

Digitized by Google

Den fürsichtigen ersamen vnd wisen, burgermeister vnd rate zu Friburg, vnsern lieben insonder guten fründen.

Min fruntlich willigen dienst zuvor. Fürsichtigen, ersamen, wisen vnd guten fründ. Nachdem vnd ir, desglichen wir all verstond, ein gewaltigen fürzug eines michelen volckes in vnsser gegen all stund warten sind, vnd doch kein endlich wissen des nyemans verston mag, wo oder welle gegen vß oder was sollich fürnemen sig. Bedunckt mich gut sin, mit ewerm rot, ob solicher fürzug ein fürgang gewunn, das man zu den houptlüten sand, an die begert zu verston, in was gestalt man sollich fürnemen oder wes man sich in sollichem versechen solt. Wurdt man dann antwurt von in empfohen, hett sin gestalt, wolten sy dann vf sollichs dizmals nit antwurt geben, möcht man sich dennocht halten wie geburlich wer. Damit was euch lieb ist. Datum Stouffen an suntag an des heiligen Crütz tag Exaltationis (14. Sept.) Anno im vierundneuntzigisten.

Leo fryherr zu Stouffen.

Den fürsichtigen, ersamen, wisen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg, minen besundren gunstigen vnd guten fründen.

Min fruntlich gutwillig dienst zuvor. Ersamen, wisen, sunder lieben vnd guten fründ. Üwer schriben mir getan, der vffrur vnd gezugs halb, hab ich vermerckt vnd sag üch des sunder großen danck, vnd beger das üwer gutwillikeit vmb üch mit willen vnd vermögen zu verdienen. Vnd nit minder vff üwer schriben vnd beger, gen Waltkirch zu kommen, wer ich gantz gutwillig vnd geneigt, sunder wa ich könt oder vermöcht, des Marggraffen von Röttlen schaden helffen wenden, wer ich gentzlich gutwillig vnd geneigt. Aber ir söllen daby wissen, als der lantvogt vns geschriben hat, den Rin vnd vnser far zu versehen, nyeman alda lassen überfüren, vnd nyt minder, das allda ettlich begert hand, dreihundert pferit ouch ettlich zu fuß lassen überfüren. Vnd so

Digitized by Google

wir aber vernemen, vnd vnwissender sach anzöyg über den Marggraffen von Rötteln werd oder söl gan, haben wir das abgeschlagen vnd nit wöllen verwilgen, daruff ist vns ouch erst verbott zugeschickt von dem lantvogt söllichs überfar zu verkomen, das wir dann vor geneygt sind gesin. Vnd hab daruff mine knecht an den Rin geferttyget acht daruff zu haben, deßhalb ich eben ietz nit knecht vnd pferit hab, mich ietzmal zu üch zu fügen, das ich dann gar gutwillig wölt sin. Aber wann ir die sachen erkennen, kumen dann min knecht vnd pferit wider in der zit, vnd wil üch dann guf vnd geraten sin, das ich in einych weg mit üch ettwas erschyessen könn, söllen ir mich gutwillig finden, wa ir mich dann hin bescheiden. Geben in yll zu Liechtneck, vff mentag nach des heiligen Crütz tag (15. Sept.), im LXXXXIV°.

Conrat Graff zu Tübingen vnd herre zu Liechtneck.

Den ersamen fürsichtigen vnd wisen, burgermeyster vnd rat zu Fryburg, minen sunder lieben vnd guten fründen.

Fürsichtigen, ersamen, wysen, lieben herren vnd guten fründ. Vnnser früntlich willig dienst sind üwer wyßheit allzyt zuvor. Vnnser gnediger herr lantvogt schrybt vnns, im ylends zuzuziehen gen Nüwemburg ins leger, als wir wänen glycherwyse ouch üwer wyßheit, datum gestern mitwoch ꝛc. Vnd wan aber wir darneben vernemen, der krieg darunder gericht, vnd ouch sorgen, die macht so vf dem Ryne heruf zücht, not sie an vnnserm ort zu versehen mit gewarsamy, die villicht durch vnnser gehorsamy gemelter geschrifft geschwecht vnd größern zufallenden schad vnns allen, die denn mit trüwen einander halten sollen, bryngen möcht, nötet vnns solh irrung, üwer wyßheit ze bitten vmb trüwen rat, was vnns wol gezym, üch vnd vnns zu gut ze tund, disen vnnsern knecht darumb zugeschickt, dem wir des vertrüwen, müntlich bericht oder in üwer geschrifft, was üwer wyßheit bedunckt füglichst, vnns wider zu schicken. Wöllen wir ynns ouch als die trüwen vnd allzyt gen üwer wyßheit

Digitized by Google

des fliſſen. Geylt vß Endingen donrſtag Crützfronfaſten ze herbſt (18. Sept.) Anno LXXXX quarto.

Burgermeiſter vnd rate zu Endingen.

Den fürſichtigen erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rate zu Fryburg, vnnſern fundern lieben herren vnd guten fründen.

DCCLXVII und DCCLXVIII.

Konſtanz an Freiburg wegen eines Büchſenmeiſters.

(24. und 30. Jänner 1495.)

Vnſer willig früntlich dienſt zuvor. Erſamen vnnd wyſen, inſonnder lieben vnnd gutten fründ. Vnns zwifelt nicht, ir haben vernomen, wie das ettlich der aidgenoſſen über vnnſer ſtatt ſyen vßgezogen ſy zu beſchedigen, aber vnnſerhalb warlichen vnuerſchult vnnd vnuerdient, dann wir in laidt geton, haben wir nit in wyſſenn. Vnnd aber wir nun vnns müſſen beſorgenn vnnd vnnſer ſtatt nach notturfft verſeehenn, deßhalben wir dann ainß büchſſenmaiſters zu ſollichem notturfftig wärn, alß ir ſelbs verſton mügen billichenn weſen. Bitten wir üch mitt ſonnderm flyß ernnſtlich, üwer gutt früntſchafft wölle vnns ainen büchſſenmaiſter, deß wir notturfftig ſyen zuſchickenn, alß wir dann deß zu üch ain ſonnder vertruwen haben, wir in deſh fall von üch nitt verlauſſenn werden. Wöllen wir vmb üch früntlichenn verdienenn, deß üwer verſchribenn annttwurt by dem botten. Datum ylennds vff ſambſtag vor Conversionis Pauli (24. Jänner). Anno LXXXXV°.

Burgermaiſter vnnd raute der ſtatt Coſtennz.

Den erſamen vnd wyſen, burgermaiſter vnnd raute der ſtatt Fryburg im Bryßgöw, vnnſernn inſonndern gutten fründen.

Digitized by Google

Vnnser willig früntlich diennst bevor. Fürsichtigen, ersamen vnnd weysen, sunder lieben vnd gutten fründ. Üwer antwurt vff vnnser schriben vnns geben, darinn wir üwern früntlichen gutten willen wol verstanden haben, sagen wir üch früntlichen danck, mit erbietung das zu verdienen. Nun syen wir ietzo mit den aidgenossen wider wärtig einer richtung halb in früntlicher red, das wir hoffen, kains knechts nottdurftig sin, darumb ir üwer knecht wol mügen verhalten vnnd vnns zu üwern diensten willig haben. Geben vff frytag vor vnnser frowen tag Liechtmeß (30. Jänner). Anno LXXXXV.°

Burgermeister vnnd rate der statt Costennt.

Den fürsichtigen ersamen vnnd weysen, burgermaister vnnd rate der statt Fryburg im Bryßgöw, vnnsern sonndern lieben vnnd guten fründen.

DCCLXIX und DCCLXX.

Ablösung der städtischen Schulden.

(1495 und 1496.)

Frommen, vesten, fürsichtigen, ersamen, wysen, günstigen herren. Min vndertenig gehorsam dienst vnnd was ich in ern vermag ze vor. Ich bin vngezwiuelt, üwer ersamen wisheit sie mins langen abwesens sonder verdrießlich, wie wol handels halb, der mir begegnet, harr vnd vsbliben gantz fruchtbar (als ich hoff) funden wirt. Daßn demnach ich zuo doctor Martin in herter weghaltung komen bin, vnd zwar mengerley mit im geredt, hab ich inn wie wol er an der erste gantz abwillig waz der massen bewegt, das er doctor Knapen ratschlag, für eins, sinr besondern meinung nach, der ich üwer wisheit mündtlich berichten wird, vnderschriben, fürs ander, etwas sonderlichs, mit schönem inzug der rechten, ratschlags wis setzen wil. Vnd so ich vf sölich sin fürnemen zuo Tüwingen IX tag gewart hab, hat es subtilikeit nach der sach, derselben zit nit mögen sin, deshalb er mir ein missif an

Digitized by Google

den official, vnd XIV tag witer zil geben hat, vf das bin ich vf hüt dar gen Costentz komen, vil bi nacht geriten, dem official die missif über antwortende, mit bit in solich erstreckung zebewilligen. Also hat mir der official ein antwort geben, nit not die zeschreiben, dann es wurd ze lang, aber in kein witer zil wolt er bewilligen, sagt er, als richter het des kein gwalt, doch so welt er sich nebend sim richter ampt so vil lassen mercken, das er noch in XIV tagen oder noch lenger kein vrteil geb, denn er het das register oder den grichts handel noch nie über lesen. Damit welt er sich aber nit verbinden, das man hienach spreche, er als richter het vnns zil gen vnd damit fürschub getan. Vs denen vnd andern vast gönstigen worten, die ich üwer wisheit nit wird vngerümpt lassen, vnd die mir etwaz hertz gend in der sach, hab ich mich vffgemacht, vnd wil morn sontags frü wider vff gen Tüwingen, dann doctor Martin hat mich mit denen fürworten von im gelassen, das ich selb persönlich wider zuo im kom, vrsach das er on mich nicht beschliessen wil, sagende, das vs minr vnderrichtung, bessrung vnd endrung, sin ratschlag oder vnderschribung im vil zwiuels abtuon werd. Nun so bald solichs gevertigt wirdt, daz noch in X tagen alles geschieht, so wird ich wider gen Costentz riten, vnd sorgvestigen, das doctor Martins vnderschribung, vnd doctor Moser in sim ratschlag eins werdint, denn vf den hütigen tag hab ich doctor Mosern die meinung doctor Martins gesagt, vnd wie wol er mir text im rechten zeigt, die nach sinr verstentnus darwider sin solten, so hab ich im vs doctor Martins vnderrichtung vnd sunst nach minr verstentnus den text der massen anzögt, das er vf doctor Martins meinung in sim ratschlag zum teil och fallen will, vnd hab also nit on arbeit, vil widerwertigs vnder den doctores in eins bracht. Mögen och wissen, das doctor Knapen ratschlag, doctor Martin vf die zwey hindersten fundament vast für pündig wol gefalt, meindt och, es sie an dem ort in rechten nichts vergessen, aber das erst fundament gfalt im gar nit, vs vrsach als ich och sagen wird, vnd hat für

Digitized by Google

daſſelb fundament mit hüpſchen zimlichen worten etwaz anzogen, wie obſtat, das gantz fruchtbar iſt. Nun wenn ich wider gen Coſtentz von Tüwingen kum, ſo wird ich doctor Knapen ratſchlag, vnd die vnderſchribung doctor Martins laſſen ſechen, doctor Sanageth vnd doctor Steiner ein gelerter man, dero ieder wirt ſich vnderſchriben, des ich hoff. Das alles vnd ſonder die treffenlich fruchtbar vnderſchribung doctor Martins, darvff der official, als ich hoff, gantzen globen ſetzen wirt, mag on gelt nit zuo gon, wie wol ich doctor Martin XX gulden geben hab vnd im noch me geben muoß, ich hab by VIII gulden verzert. Das übrig hab ich noch bi mir, ſind bös vnd klein gulden. Vnd aber ich der zit nit erwarten mocht, kurtzihalb der tagen, damit mir von üwer wiſheit botſchäft wurd, als hab ich vm den Hägeli XX gulden entlehnet, mit denen fürworten, das im die bi diſem boten wider werdint geſchickt, ich fürcht ich hab kom gnug daran, ich wil mich aber vaſt inziehen. Das alles ſol üwer wiſheit zuo keim vnwillen bewegen, denn als ich an des officials worten verſton mocht, wird not ſin, das wir allen vliß bruchint, darvm iſt eins an das ander ze hencken, oder es wurd verſechenlich, das eins mit dem andern verdurb. Ich bekenn den ſchwären treffenlichen coſten, der mich dermaſſen enſtigt, das ich nit vil kurtzwil hab, aber warlich, nach dem mir geraten wird, vnd ich ſelbs in alweg tag vnd nacht, mich wit vnd wit erſuoch, kan ich nit anders finden, ſol vnns frucht vs der ſach gon, das ich ſölicher zit darzuo des obgenenten gelts bedurf, vnd ſo lang muß vſſin, wie wol war iſt, ſo doctor Martin ſin vnderſchribung hat tan, das ich es wol mit eim boten vſrichten vnd dem procurator anhencken möcht. Aber wil doctor Moſer ſin ratſchlag biegen vf doctor Martins huofſchlag, ſol och die vnderſchribung vom Sanageth vnd andern geſchehen, ſo iſt not das ich ſelb dabi ſie, dann es ſtat darvff, der procurator verſtand die ſach nit, ſo liegt es och niemen nächer an denn mir. Deſhalb üwer wiſheit nit, vnd zwar nit gedencken ſol, das ich ſonſt gern ſo lang vm rit, denn herti des wegs,

Digitized by Google

nachts riten, vnd von minen gwinen abwesend sin, macht nit kurtzwil, aber hab ich an eim oder mer stucken ze vil, so erbüt ich mich vnderteniger straf vnd erstatung vs minem eigen. Deshalb ob üwer wisheit dis min furnemen nit gefiel, mögen mich des bi eignem boten vf min costen, gen Tüwingen in Rotemburgs hus berichten, so wil ich als billich ist, üwerm heissen leben. Ob aber (als mich dann beducht not sin) üwer wisheit gefellig ist also, wie ob stat ze handln, bedarf ich keinr sondern botschaft, mit lütrung so verer üwer wisheit, mir ander oder witer beuelh gen Tüwingen tuon welt, das das noch geschech in VI oder VII tagen, dann ich wirt so bald ich gefertigt bin, von stund an wider hinweg riten. Das alles well üwer ersamm wisheit im besten annemen, die zit geduld mit minem substituten vnd in min sachen haben, wil vm üwer wisheit ich als vnderteniger diener in demütiger gehorsami vesthalten. Gegeben in yl zuo Costentz, in Hägilis hus, samstags bi nacht vor Liechtmeß (31. Jänner). Anno LXXXXV.° Disem boten, bringer dis briefs, wellen vsrichten sins boten lons. Üwer ersamen wisheit

Vnderteniger statschriber
Volrich Zäsi.

Den fromen, vesten, fürsichtigen, ersamen vnd wysen, juncker Hannsen Han, schuldheiß vnd an dem ort stathalter burgermeistertumbs, vnd dem rat zu Fryburg im Brisgow, minen günstigen herren.

Wir burgermeister vnnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, bekennen offennlich mit disem brieff. Als dann die ersam frow Barbara von Tüslingen, wylanndt des vesten Cunradts von Kippenheim seligen eeliche gelassene wittwe, vnnd die vesten Jörg, Wernher, Bernhart, Albrecht, Conradt vnnd Anthony, all von Kippenheim, ir beider eelich sün, zwölf pfund pfenning gelts an zweyen ierlichen gülten, da ieder zins im koff vnd widerkoff, vff drissig mark silbers im houptgut zöget, vff Ynns vnd vß vnserm kofhus gehept, welhe zwo gülten wir

wider an vnns kofft, vnnd in demselben widerkoff fur iede march silbers drü pfunt pfenning geben haben, nach inmhalt vnnd vß crafft einr urteil vom bischöfflichen hoff Costennz deßhalb vsgangen. Wiewol nun die gedachten von Kippenheim mer ierlicher gülten, der koff vnnd widerkoff ouch vff marchen wisent, on die vorgeschribnen abgelösden zwen zins vff vnns haben, die wir ouch nach lut derselben vrteil an vnns widerkoffen vnd lösen möchten, so haben wir doch angesehen, die dienst, so der genent Conrat von Kippenheim vnnd sin vordern, deßglich frow Barblen vatter vnnd ir vordern vnnser stat geton haben, wir ouch vertruwen, das dieselb frow Barbel vnd ire sün irm erpietten nach ouch tuon werden. Vmb sollichs, ouch darvmb, das dieselb frow Barbel vnd ire sün, die ietzo hie wonen, by vnns ze bliben des williger syen, vnnd die anndern sün, so nit hie sitzend, dester ee her zuo vnns ze ziehen bewegt werden, haben wir vnns vß eigner bewegnuß vnnd anndrer früntlicher vnndertedinger pitt, ouch vs obgemelten vrsachen, gegen inen verpflicht, vnnd verpflichten vnns ietzo in crafft diß briefs, daß wir die andern ir ierlich gült, so im koff vnd widerkoff vff marchen wisendt wie obstat, vnd inen von vns gefallent, mit dryen pfunt pfenningen für ein march ze geben, nit ee von inen widerkoffen, sy ouch darvmb nit ee bekumbern sollen noch wöllen, dann bis wir der glich sachen gegen mer personen, die ouch ierlich gülten vff marchen wysende vs vnnserm kofhus haben, mit recht behalten oder sunst sollichs zu übung bringent vngeuarlich, vnnd wenn das ist, so sol vnns die verschribung nit mer pinnden, sonnder von vnns gegen inen, vnnd herwiderumb von inen gegen vnns, wie mit anndern lüten gehalten werden. Wir erpietten vnns ouch, ob wir derglich sachen gegen den anndern personen im rechten verlüren, also, das sich im rechten erfund, das wir sollichs fürnemens nit fug hetten, das wir doch keins wegs besorgen, was wir dann in solchem fal anndern personen gmeinlich im widerkoff mit recht schuldig wurden, wölten wir sollichs den vorgesagten von Kippen-

Digitized by Google

heim vnd irn erben, vs gutter früntschaft vnnd allein vß vnnserm fryen willen, och vß obgemelten vrsachen, das hoptgut der obgemelten zweyer widerkofften gülten erberlich ersetzen vnnd hinvs geben, mit eigentlichem vorbehalt, das vnns dis vnnser früntlich erpiettung, an vnnsern rechten vnnd gerechtigkeiten gegen anndern personen vnvergriffen vnnd gannz on schaden sin sol, alles getrüwlich vnnd on geuerd. Zu vrkundt mit vnnser stat secret insigel versigelt, vnnd geben montag vor sannt Hilarius des heiligen bischoffs tag (11. Jänner), des iares nach Cristi vnnsers lieben herren purt, gezellet vierzehenhundert nüntzig vnd sechs iar.

DCCLXXI.

Neue Kriegsrüstungen.

(27. Juni 1495.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Die römisch küniglich maiestat hat mir ietz ernstlich schriben lossen vnd beuolhen, das sich menglich rüsten sol. Demnach so schaff vnd gebüt ich üch an statt der küniglichen maiestat, das ir üch mit allen den üwern on verzug, zu roß vnd zu fuß, nach dem allerbesten so ir immer mögt, als ins veld gehört, rüsten, wenn ich üch fürter verkünd, das ir dann mit macht vßziehen, gericht vnd bereyt syend in die leger, dahin ir bescheiden werden, zu ziehen. Wolt ouch by den üwern darob sin vnd inen by lib vnd gut gebietten, das keyner dem künig von Franckrich oder andern der küniglichen maiestat widerwertigen, zuziehe mit dheiner hilff. Herin thun kein anders, wil ich mich zu üch verlassen. Datum illend vf samstag nach Johannis Baptiste. Anno LXXXXV.

Caspar fryherr zu Mörsperg vnd zu Befortt, obrister houptman vnd lantvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, minen guten fründen.

Digitized by Google

DCCLXXII — DCCLXXVI.

Kirchweihe der Freiburger zu Ebringen.

(1495.)

Vff sonntag nach Assumptionis Mariä (16. August), nach Cristi gepurt nüntzig vnd fünff iar, vff denselben tag, was im dorff ze Ebringen, das dero von Emps zustat, sind viel junger gesellen von Fryburg, schumacherknecht, bürgerson vnd andere, hinus vff die kilwi gezogen, einer guten früntlichen meinung, on all arg, vnd haben sich in ein garten, da sie von alter her alweg vff denselben tag inkert hand, zusammen getan, sind zum tantz, demnach in die ürti gangen, vnd so es vff den abend worden, vnd sie nach bezalter ürti am vffrust des widerheimzugs gewesen sind, vnd jeder sin waffen gesucht, hat einer unter den jungen gesellen vs der statt sin büchs, vnter eim imenbank wellen nemen, vnd ist der imenbank vmgefallen on sin willen. Vnd wiewol der Meyer des die imen gewesen sind gesagt haben sol, lieben fründ, sind nur zu beiden siten fridlich, ich acht des imens nicht, vnd die vnsern den imen gern bezalt hätind, dennocht sind die von Ebringen gemeinlich vs einer schür, darin sie wider die vnsern sich anfangs versamlet hatten, herus über die vnsern gewütscht, vnd sind vff sie getrungen vs eignem mutwillen, wiewol och die vnsern sich rechts erpotten vnd dabei zusagten, bürgschaft vnd völlige bezalung für hundert vnd zweihundert gulden ze tun, wiewol och vnser ratsfründ Paulus Briswerch den puren für allen kosten vnd schaden ersatz versprach, die puren zwungen in och daß ers tun mußt, wiewol och ir eigner vogt fryd vßschrie, dennocht mochten die von Ebringen nit gestillt werden, sondern schussen, schlugen, stachen vnd wurffen sie vff die vnsern, wundeten etwe menigen der vnsern schwerlich, vnd stachen ein zu tod, vnd triben viel vnzüchtiger wort vnter andern, sie wellten denen von Fryburg den bierenzoll gen.

Das geschrei kam desselben abends her in die statt, vnd

Digitized by Google

wär die gemeind gern hinus zogen, daß sie das schandtlich hoptlaster gerochen hätten mit frischer that, aber man wolt sie nit hinus lassen sonder verhielt mans im besten.

Morndes am montag hat man nüw vnd alt rat, vnd ward vil vnd mengerlei geredt, dann ein rat hat ein gros merklich misfallen ab der sach vnd nit vnbillich, vnd ward vff zwen weg geraten. Etlich der wysen meindten, man wär jetzt hitzig vnd inbrünstig, vnd dwil man in frischer that nicht darzu geton hät, also daß der handel benachtet wäre, so sölt mans wider lassen stan bis an die mitwoch, vnd dann vernünftiglich davon reden. Es möchts och wol harin liden, darzu so hetten wir ein gut sach, möchten die puren wol bringen in groß angst, vnd an inen hundertfältig gerochen werden. Wär das best vnd nützest, vnd das vernünftigest, gmach gon, vnd vnser so herlich gut ansprach nit ze verwüsten. Mit viel andern vernünftigen worten.

Etlich rieten, daß dis schmach stillschweigend keines wegs fürzegon, so wäre not, nütz, stattlich vnd gantz billich, diesem geschehenen gewalt zu begegnen. Und ward also erraten mit macht hinus ze ziehen, ein puren zehen oder zwölff ze fahen, fund man aber nieman im dorff, dannzemal nit anders tun, dann ein schlechten abendtrunk vnd dann wieder heim ze kehren.

Das ward die mehr wahl, vnd zuchen ob sibenhundert mannen hinus, die puren waren aber geflohen vnd trunken die vnsern im dorff, sunst ward nieman kein unzucht bewißt. Aber die vnsern waren vnserm hoptmann, dem burgermeister, nit gantz gehorsam, vnter inen selbs vngeordnet vnd vnbescheiden, das man flißlich fürkomen sol, ob es sich jemermer fügte.

Also darnach ward im rat erkant, vnd dem vogt vnd gantzer gemeind abgeschlagen, der veilkoff in vnser statt, inen ward och ernstlich gesagt, daß sie vns hierin vngesumpt vnd vngeirt liessen.

Dieser handel wuchs fi.. den landvogt, der setzt gütlich tag an, vnd da die gütlichkeit nichts versieng, da gepot er eim rat,

Digitized by Google

daß wir dis verpot gegen den von Ebringen abtäten, vnd schreib eim rat oft vnd vil treffenlich deshalb. Das beducht ein rat gnug vnfrüntlich sin, meindten wir nit schuldig vnsern stenden vnser statt zu öffnen ꝛc., vnd kerten vns nichts an sin schriben an dem ort, doch vs keinem frevel, dann allein vnserer notdurft nach.

Also setzt der landvogt andern gütlich tag an, vnd sassen bi ihm die wolgepornen, edlen, strengen, hochgelerten, ersamen, weysen, herr Kunrat Graff ze Tüwingen, herr Ludwig von Masmünster, ritter statthalter, herr Kunrat Stirtzel, doktor kantzler, herr Walter von Andlo, doktor Johans Knapp, Vlrich Riedrer, Michel Armstorffer landschriber.

Vff denselben tag ward vil vnd menigerlei geredt von beiden parthien, wie dann aller handel ligt in Ebringerlad in der kantzli, vnd zuchen der landvogt vnd die bisitzer gar hoch an, daß wir morndes mit eignem gwalt hinus gezogen vnd sie gestrafft haben wolten, meinten wir hätten der von Emps ihr gericht vnd vorab der königl. maj. sin landschafft geschmäht.

Jedoch ward es gericht, wie dann der richtungsbrief, der och in Ebringer lad ligt, klarlich anzögt.

In diesem handel ist warzenemen, wär man glich am abend in frischer that hinus gewütscht, was man da gehandelt hät wär ehe ze verantworten gsin, dann do man morndes mit verdachtem mut hinus zogen. Wär derselbig zug nit gesin, so hätt ein rat ein vast gut sach gehept, vnd wär niemert also schlechtlich gericht worden. Doch so ist es alles im besten geschehen. Hienach ob sich derglichen händel mer begäben, wißte man sich vs diser sach deßhalb des baß ze halten.

Die Täding geschah vff fritag vor Allerheiligentag (30. Oktober). Anno ut supra.

Presentatum mitwoch nach Bartholomei (26. Aug.). Item der Eberhart, der mit dem Meissen hat gerechtet,

Digitized by Google

der hat zuo Jacob Seiller gerett, er hab gehört, daß der alt zunfftmeister Pauly Brißwerck den von Ebringen, hab versprochen vnd verbürgen für allen costen vnd schaden, do het der vogt gesprochen es bedörff sin nit er woll das vßrichten, das het alles nit wellen helffen.

Item Jerg Zepff der hat geseit, er hab gehört von dem pfiffer von Zeringen, er hab gesechen, das einer von Ebringen den knecht hab gehouwen in den kopff, do er geüallen waß.

Item Joß Hagen der hat geseit Heiny Wittman von Wendlingen, daß er hab gesechen wer in gestochen hab, do sich der gut gesell vmwarff, gott well der sell gnedig vnd barmhertzig sin, vnd welchy ihn in den kopff huwen, er seit ouch me, das im sin götty Claus Kyßling hab geseit, er hab in gehept vntz das er geuallen syg, do sprech er zuo im, nun helff dir gott ich kan dir nimy helffen.

Item Jacob Glöckly der hat geseit, Peter Schwob von Wendlingen der hab geseit, sin tochterman wiß wol darvm, er welt aber im nüt sagen.

Item Vlrich von Güntzburg der hat geseit, Herman von Betzenhußen der hab gesechen, wer den gesellen gestochen vnd gehöwen hab.

Item Adolf Spirrer der hat geseit, es sig ein zimmerman zuo Vffhusen der het gesechen, das einer im die hellepart hab geschossen in den rucken.

Item Clauß Vederer der hat geseit, er hab gehört von eim alten buren, der gieng über den kilchhoff zu Ebringen, do die gesellen von Friburg komen, derselb bur jach, do er die böcken hört, die von Friburg kumen, kertten sy wyder vm vnd zugen heim, das wer inen das best, er hat aber denselben buren nit gekennt.

Item Paule Mang von Mündelheim der hat geseit, das er wol gehört hab von den buren, wie meister Pauly Brißwerck der alt zunfftmeister hab versprochen, für allen schaden bürg vnd schuldner, ynen das vß zurichten vnd gut dofür zu sin, wer es vm zweihundert guldin dry oder viere,

Digitized by Google

aber die buren, die sint Paule Mangen vnbekantlich, von denen er das gehört hat.

Item Bastian des Rottenkopff knecht, der hat geseit, wie meister Duman Kannengiessers knecht der hab die ymen vmgestossen, aber ob er das gern thon hab das wiß er nit.

Item Hanns von Ulm knecht, der hat geseit, er hab gesechen, daß ein bur Clewy Heßlers knecht hab ein hallepart über den kopff geschlagen.

Item Lienharten knecht vff dem buck der hat geseit, do sy in der kamer weren vnd die ürten bezalten, do kamen die buren in die kamer vnd trugen die armbrust hinvß heimlich, do sprach Joß stattknecht, ir schuhknecht die sachen geuallen mir nüt vnd luffen zu dem fenly, do stunden sy in dem huß vnd spiennen die armbrust, do hat ein zimerknecht das fenly, das nam Joß vnd jach, lieben gesellen wir wellen luegen was die buren sagen do waß mit dem schiessen, do schreig der Joß frid vff aber es halff nüt, do luffen zwen har vnd siellen in daß fenly vnd stochen vff in ab, do trat Joß hindersich vnd schrieg aber frid vff, do schworen sy das üch von Friburg gotts fleisch schend, wir wend üch den bieren zoll gen, do kamen sy an ein huffen stein vnd wurffen vnd schiessen so vast, das wir nit mochten bliben.

Item also seit Casper Hertzog knecht ouch, der heist Ludwig.

Item Duman Vlrich von Güntzburg knecht, der seit, er hab gehört an dem tantz von den buren, das sy haben gerett, es wery wol, das wir denen von Friburg den bieren zoll geben.

Item Duman des Schönbrotz knecht, der het geseit, Marty schuomachers knecht zu Kilchhoffen der heist Hannß, der hat geret, vnsser juncker hat geret, wenn ich wust daß die von Friburg kemen, so wolt ich denen von Ebringen schicken LX knecht.

Digitized by Google

Vff donrstag nach Bartholomei (27. Aug.), ist Thoman Rappolt von den heimlichen reten gebotten, bim eid ze sagen was im wissen sig, derenhalb so geschossen, gehauwen oder geschlagen haben vff Ebringer kilwy, der hat geseit, er sig bericht von Jerg Michel von Lützelsperg, daz Peter Meyerly von Ebringen den Bastian Schnider geschossen.

Item er sig von Jergen Keßler vnd von iren vil bericht, daz klein Thomenly von Rimsingen den schuchknecht zem letsten überzwerch in sin kopff gehowen hab, wiewol er fuß verwundet gewesen sig.

Item der Heimburger vnd der vogt von Merdingen hant im anbracht, daz der trumenschlacher vnd der pfiffer, habent vnder denen von Ebringen helffen den spitz machen, über deren von Merdingen willen.

Item der alt Goly hat geseit von gebott der heimlichen ret, er sig gewesen zu Merdingen, do hab im geseit Hanns Hußler der vogt, wie der von Merdingen der von minen herren von Friburg gestrafft sig vmb V ß den., die im widerumb wurdent, sig zu denen von Ebringen gstanden vnd hab in geholffen den spitz machen, vnd mit sampt denen von Ebringen gefochten wider die von Friburg.

Item der alt Goly seit widter, wie im Luz Lang von Schlat geseit hab, wie er bericht sig von Suterly von Krotzingen, daz dieser Suterly gesehen hab einen von Ebringen den spieß in den schuchknecht stechen.

Gilg Betzinger von Merdingen, hat von gebott miner herren burgermeister vnd oberstmeister geseit wie hernach stat.

Wie Steffan Genßler, Hanns Schmidt, Hanns Storch, Bernhart Kurtz, Jacob Hanns Hußlers knecht, Vasius vnd Lentz Schäp, Mathis Villing, Bartly Gloterer, Hanns Ritter, Hanns Schmidt Jacob Schmidts sun, Jacob Pfiffer, Easper Haberman pfiffer, all von Merdingen, zu Ebringen vff der kilwy gewesen sigent, vnd in eim trothuß

Digitized by Google

gezert habent, da sig Caspar Haberman komen vnd hab sy ermant den von Ebringen ze helffen, da verhub der obgenant Gilg Betzinger die thür mit der hellenparten, sy nit vßhin ze lassen, vnd als er sy nimme mocht enthalten, da sigent er vnd die andern all, den von Ebringen zugeloffen, vnd als der obgenant Gilg Betzinger sech, daz Friburger fenly das nider lag wider vffgericht wurdt, da hab er gesprochen, ich thu nit wider min herren von Friburg, dann ich bin ir burger, vnd sig also dem fenly zu geloffen, aber die andern all sigent in der ordnung der von Ebringen bliben, vnd inen bystanden bitz an einen den hab er dannen zogen.

Er seit ouch widter, daz Jacob Pfiffer nit lögne, wenn er des handels halb gefraget werd, vnd sprech, er hab redlich darin geschlagen.

Item Conrat Mittag, der hat erkunnet Jerg Meyer von Ölyswiler, der git anzeigung vff Martin Küffer von Ölyswiler sinen dochtermann, der hab gesehen, daz ein kleins gsellely ein spilbübly, vff den schuchknecht abgeschossen hab, vnd hab ouch gesehen ein anderen vff in stechen.

Philipp Fleischlin, gesessen zu Friburg seit, er sye mit den gesellen von Friburg gon Ebringen vff kilchwihi zogen, vnd als sy in einen garten darin sy gezert haben kamend, vnd anfiengen zeren, hab diser Philipp gesehen, das die von Ebringen in ein hus vnd schüren neben dem garten, darinn Friburger wärn, mit ir trummen vnd geweren gezogen syen, er hab aber gemeint sy wärend vß eim andern dorff, bitz erst darnach als das gelöuff wurd, gemerkt das sy selbs Ebringer wären. Diser Philipp stund vnder eim apfelboum vnd lud sin büchs, in dem wär Joß statknecht der fennrich hingangen die ürten zu bezalen, da sach diser Philipp die lüt durch einander louffen, vnd darnach schruwen die gesellen zum fenlin zu, da stund das fenlin allein. Diser Philipp nam das fenlin, vnd kämend die ymen an inn vnd benötigtend inn, das er die büchs müßt vallen las-

Digitized by Google

sen vmb das er das fenlin behielt, da käm ein zymerman der näm im das fenlin vß der hand, vnd wurff ein frow disem Philippen ein tuch übers hopt vnd hulff im die ymen im har temmen, darnach lüff er hinab vnd wolt zu sinen gesellen, da ergriffen inn zwen puren vnd hüben inn, alsdann hab er wohl gesehen, das die von Ebringen vff die Friburger schussend vnd mit steinen wurffend.

Thenius Rümilin von Balingen weberknecht seit, das er mit Friburger gesellen gon Ebringen vff kilchwihe zogen sye, vnd als sy in einen garten kämen, syen ouch die Ebringer mit iren geweren nit ferr von den Friburgern in ein schür gezogen, darnach säh diser Thenius Rümilin das die ymen vmvielend, vnd das sich ein kannengiesser knecht duckt, ein büchs die vnderm immenbank lag herfür ze nemen, do redt Conrat bott mit dem kannengießer, warumb er die ymen vmbstieß, der gäb antwort er hett sy nit vmbgestossen, vnd muotet der bott dem kannengießer glüpt zu den schaden abzetragen, vnd als die puren zusamen lüffen, erbütt sich Briswerk von der gesellen wegen, den schaden den von Ebringen abzelegen, vnd redt der vogt von Ebringen ouch das best darzu, aber es hulff alles nichts, die puren stächen vnd schussen, vnd wurffen zu den Friburgern.

Swartzhans burger zu Friburg seit, das er mit den gesellen gon Ebringen vff kilchwihi gezogen, vnd alsbald sy in garten kämen, syen die von Ebringen mit irn geweren vnd spillüten, in ein hus oder schüren neben sy zogen, da käm der von Ebringen pfiffer zu den gesellen von Friburg, haben sy inn gefragt wer die wären, sprach er es wären die von Ebringen vnd wären ir noch dann by sechtzig manen nit da. Darnach als dieser Swartzhans vnd ettlich von den gesellen gangen vnd nit daby wären, da die imen vmbgestossen wurden, hab diser Schwartzhans das geschrey gehört vnd das gelöff gesehen, sye er widerumb zu den gesellen geloffen, da haben der man vnd die frow der die ymen wären geredt, sy achtent der ymen nit, man sölt nu fridlich sin

Digitized by Google

vnd nüt args anwahen, vnd als diser Schwartzhans herab kem, hört er wol das die Friburger gesellen recht butten, sprachen die von Ebringen es sölt daby nit bliben, vnd nanten sy lecker, vnd schussen, stachen vnd wurffen, wyb vnd man mit steinen, vff die von Friburg, der vogt von Ebringen hab ouch den sinen hoch friden gebotten, sy wölten aber nüt darumb geben.

Laurentz Zeller von Wyssenhor weberknecht seit, er sye für sich selbs gon Ebringen vff kilchwihi gangen zu sinen fründen, vnd sye der des die imen sind, sin vetter, vnd stund diser Laurentz Zeller im garten, hab darnach gesehen den ymen da ligen, wiß aber nit wie oder durch wen er vmb gestossen sye, er hab wol gesehen, das sy zesamen schlugen vnd wurffen, vnd hab sich keins teils angenommen.

Daniel Ostertag von Mengen weberknecht seit, er sye mit Friburger gesellen vff kilchwihi gon Ebringen gezogen, vnd im garten gestanden da die immen vmb gestoßen wurden, er wiß aber nit, wers ton hett oder wies zugangen wär, als vnd die ymen den gesellen in die har flugen, lüff diser Daniel vß dem garten, vnd für die schüren hin an darinn die von Ebringen lägen, die säh er das sy vffspienen, da kem er zum fenlin vnd wurden sy mit dem fenlin ins dorff hinab gedrungen.

Martin Hoffherr von Oberspürren weberknecht seit, im sy zewissen, als er mit andern gesellen von Friburg gon Ebringen vff kilchwihi zogen syen vnd haben angehapt zeren, vnd syen ouch die von Ebringen mit irn geweren vnder inen in ein schür zogen, diser Martin meint es wären lüt von eim andern dorff, vnd als Friburger zerten vnd die ürten inlegten, neme diser Martin Hoffherr sin büchsen die vnder eim binkorb gelegen wär zu im, deßglych mencher mer sin gewer vnd wolten dannen gon, da nem ein kannengießer ouch sin büchsen, vnd als diser hort etwas vallen sach er hinder sich vnd den binkorb daligen, da sprach der bott zum kannengießer was er macht, hort er wol das ers verantwort wiß aber nit wie, vnd als die ymen not täten, kem

Digitized by Google

diſer Martin Hoffherr hinuß, hort er das die frow ſprach zu eim, er ſölt zum vogt gon vnd mit im reden das ir der imm bezalt wurd, vnd als diſer Martin hinfür käm, ſäh er ein gelöff, da ſchruwen die geſellen das man trucken böcken ſlug damit ſy zeſamen kemen, das beſchah vnd lüffen Friburger mit dem fenlin gegen den von Ebringen, vnd ließen ettlich die ſpieß nider, da wären der vogt vnd ander dazwüſchen, damit vff derſelben ſiten nüt beſchäh, darnach lüffen ſy mit dem fenlin vff ein ander ort, da ſäh er das die von Ebringen geſpannen hetten, er ſäh aber keinen abſchießen, er ſäh aber das ſy beiderſidt zuſamen ſtächen vnd wurffen, vnd als er nach eim für luff ſin ſeil an zu zünden, vnd herwiderkert, wären Friburger mit dem fenlin gewichen.

Hanns Graff von Mengen weberknecht ſeit, als die geſellen von Friburg vnd er mit in gon Ebringen vff kilchwyhi gezogen ſyen vnd inn eim garten gezert haben, ſye diſer ins dorf hinab zum brunnen gangen, vnd als er wider heruff käm, ſlugen die Friburger lärmen, vnd ſprach Joß zu den von Ebringen, wär ſchad beſchehen den wölten ſy bezalen, diſer Hanns Graff hab ouch geſehen das die von Ebringen vor einer ſchüren wären vnd ir armbroſt ſpienen, er ſäh ouch ir einen abſchießen.

Barthlome Trutler von Mengen ſeit, er ſye mit den geſellen von Friburg als ein bogkenſlaher gon Ebringen vff kilchwyhi gezogen, vnd als ſy gezert hetten vnd die ürten ingelegt wurd, haben die geſellen vor vnd ee ſich die vffrur begäb, diſem beuolhen trucken bögken zeſlahen, damit geſellen zuſamen kemen heim zu ziehen, das hab diſer Barthlome Trutler geton, by dem tanzhus vnd an den orten da inn beducht da geſellen wären, vnd als er wider zum garten kem hort er ſagen, das der imm vmb geuallen wär, ſprách ein pur, das irrt nit das die immen vmbgeuallen wären, man ſolt nu nüt anuahen. In dem ſprang der zymerman mit dem fenlin übern zun heruß, vnd rufft dieſen Barthlome zu im vnd hieß inn vffſlahen biß geſellen harzu kämen, vnd Joß

Digitized by Google

als er die ürtin bezalt hett ouch kem vnd das fenlin nem. Wurffen die von Ebringen mit ſteinen ſolicher maß zu inen, das Joß mit dem fenlin hinderſich wychen müßt, vnd wychen die geſellen die by im waren mit im die gaſſen hinab, vnd hab diſer Barthlome nye geſehen das Joßen das fenlin vß der hand kem, nachdem als es Joß vom zymerman wurd.

Erhart Gilg von Augspurg hutmacherknecht ſagt, er ſye mit den von Friburg gon Ebringen vff kilchwihi zogen, vnd als ſy zarten kemen die von Ebringen mit irn geweren, vnd wären wol by hundert die harneſch an hetten, vnd zugen in ein ſchüren neben die von Friburg vnd machten ein redlin. Dieſer Erhart gieng zum tantz, vnd als er wider in garten kam wären die immen vmbgeuallen, die kemen im in ſin angeſicht vnd täten im ſo not, das er vffs angeſicht nider vil, vnd wiß nit wies dazwüſchen gieng. Aber als er wider vff käm wär ein vffrur, vnd käm er zum holtzſchumacher da wurd diſem Erharten vnd andern frid gebotten, das er nüt anuahen getörſt, aber nit desmünder wölten die puren nit rum haben, ſunder wurffen ſy mit ſteinen, vnd ſtachen vnd ſchuſſen vnder die Friburger, wie wol der vogt von Ebringen den puren ouch friden gebot.

Hanns Jäger weberknecht ſagt, er ſye mit den geſellen gon Ebringen hinuß zogen vff kilchwihi, vnd nach der ürten ſye er zu ſinem ſweher gangen, hab mit im ſin anligen geredt vnd in demſelben gehört ſagen, man ſlug oben im dorff ein ander, da hab er wollen dem fenlin zu louffen, vnd ſien im Friburger geſellen begegnet mit dem fenlin das dorff abzelouffen, da hab er geſehen das puren hinden vff die Friburger geſlagen vnd geworffen haben, vnd etwie viel geſpanner bogen geſehen vnder den puren, er hab ouch geſehen daz ein pur ein knaben von Friburg mit eim ſtählin bogen ſlug, der trug im den ſtreich mit eim ſäblin ab.

Vff mentag vor Simonis et Judä (26. Oktober) 1495, ſind min herren Ebringer ſach halb, vor landvogt vnd räten

Digitized by Google

erschinen, vnd von kraft der gütlichen tagsatzung wellen ir fürwenden tun.

Hat der ander theil nit wellen gestatten, vermeinender, dwil sie den handel zum ersten an den landvogt gebracht, vm recht angerufen hätten ꝛc., billich kläger sin.

Doch ließ der ander theil die klag min herren zu, iedermans an sinem rechte gentzlich on schaden.

Vff das ließen min herrn fürtragen in der gütlichkeit, zum ersten, den herren gedanckt ir arbeit vnd beladung des spans, vnd darnach geredt, vnser jungen gesellen, zünfftig vnd nit, sien vorgender tag vs guter alter gewonheit zu den von Ebringen vff ihr kichwichi, doch in alter guter getrüer meinung vnd vs keinem argen gezogen, daselbs gezert, getantzet, kurtzwil getriben. So der abend genahert, haben sich die jungen gesellen zu dem heimzug gerüst, ieder sin waffen zu handen genomen, ist ein gesell hingangen, sin büchs unter eim imenbanck genomen, der imenbanck umgefallen, der meister des imens, desglich der vogt nichts darüs wellen machen, hat die frow geschriwen vnd ist ein gelöff worden wider die vnsern, vnd wiewol sie sich rechts, bezalung oder tröstung für 300 gulden erpoten, Pauly Briswerch selb für den schaden vertröst, nichts geholffen, durch ir selbsgwalt haben die vnsern geschädigt, in sie geschossen, geschlagen, geworffen vil verwundt, ein entlibt, darzu vnser fänli zerrissen, geschmäht ꝛc., begerten abtrag.

Daruff gaben sie antwurt, nieman sölt zwiveln, die von Emps, so verr si der ihren halb vnfug befunden hät oder befund, wurds straffen ꝛc. Aber haben nit vngepürlich gehandelt, sonder als Fryburger hinuskommen, sie die früntlich empfangen, möglich ehr bewisen vnd ein guten willen zu ihnen gehapt, ihnen ein garten ingegeben nach irm gefallen. Haben die vnsern vnder anderm eim erber man ein imen vmgestossen, oder als sie bericht sind durchstochen, zwar der erber man geton, als ihm wol zugestanden ist, kein vnwillen gemacht, der vogt hab och selbs gearbeit, von des wegen kein vffrur fürgon zelassen, vnd hab zum hoptman vnser

Digitized by Google

gesellen geredt, schaff mit den dinen, daß sie gütig sien, wil ich mich der minen och mächtigen, vnd wurd also gestilt.

Des hat Ebringen gut hoffnung gehapt, wären dabi bliben, wissen aber nit, wes willens die Fryburger worden, sind zusamen gerückt, die gassen herin gezogen, mit ihrn vngepürlichen worten ihnen begegnet vnd sie zur gegenwer gesucht, denn Fryburger den anfang zum ersten geton, in sie gehauen vnd geschlagen, haben sie sich müssen weren, dennoch der vogt darin geredt, denn das nit mehr helffen mocht.

Ebringen gestat aber nit, daß sie einichen geschädigt vnd entlibt haben, dann so verr einer in sölher vnruw vmkomen, sie ihnen leid, vnd durch sie nit geschehen, deshalb sie sich erpieten, so verr Fryburger den thäter anzögten, welten sie vff ihr anruffen ihnen deshalb lassen recht gan.

Daß man aber verston mög, daß sie die gemeind, sonder die eberkeit vnd das gantz dorff, kein willen noch meinung, die vnsern zeschädigen gehapt, haben sie die von Fryburg ruwiklich lassen heim ziehen, vnd wiewol sie sich dennocht gentzlich in vngepur gegen ihnen erzögten, haben sich dennocht die von Ebringen hinder sich enthalten vnd den Frybürgern nit wellen nachfolgen.

Vff das hab sich ein gantze gemeind demütigt, vnd wol mögen gedencken, solt diser handel also ruch, vnverantwortet für ein rat getragen, daß vnruw darus werden vnd erwachsen möcht. Vnd haben zwen poten herin geschickt, vnd für rat ze kommen sich ze verantworten begert, noch am abend, morgens so sie die rüstung der vnsern gesehen, die poten noch mehr sorgfeltig gesin, vnd aber für rat begert, mocht ihnen nit gedihen. Die guten lüt von Ebringen warteten ihr poten, vff hoffnung gut antwort ze empfahen war nichts, haben sie überzogen, geschädigt, vngepurlich da husgehalten, daruff veilkoff verpoten, meindten es sölt sich abessen, wolt nit sin, herr landvogt angeruffen, hab nit mögen helffen.

Haben dero von Emps ihre gericht geschmäht, darin gefallen ꝛc., begern abtrag ꝛc.

Vff das redten min herrn widter, der handel wär der von

Digitized by Google

Ebringen halb gar hüpschlich verstrichen, doch im grund nit anders dann wie oben geredt, dann Ebringen sie vorhin gegen vns in vnwillen gsin, das doch ein statt nie um sie verschuldt, vnd och ihnen args nie vertruwt hät.

Dabi abzenemen, die vnsern der mertheil jung, vnerfarn, sechzenjährig knaben, sien hinuszogen, nit verfaßt mit harnasch, mit gewehren, noch anderm, das ihnen vnwillen anziehen möcht, sonder haben sie ihr büchsen mit papir geladen, in gutem fruntlichem willen zu ihnen gezogen.

Aber die von Ebringen, als die vnsern in das dorff ziehen wellen, haben sie an die vnsern burgschafften gefordert vnd genomen für gläser wüstung.

Haben sie och nit wie von alter her empfangen mit dem win, dann sie nie kein win geschenckt, kein tantz geben.

Sonder haben sich zu einander versampt, ihr harnasch angelegt, sich in ein schür neben Fryburger gelagert, vm den garten mit ihrn gespannten armbrosten gezogen, vnd da der imm vngfärd vmgefellet, darus der mann selbs kein vnwillen haben wolt, sien sie zusammengeruckt, vnd über die vnsern wie vorgeredt, sie haben in die vnsern geschlagen, geworffen ꝛc.

Bi dem allem abzenemen, daß vorhin ein vnwill in ihnen gewesen sie.

Nun werd geredt, die vnsern haben sie überloffen in ihr schür. Sie wahr aber in keim bösen, sonder als die imen die vnsern bissendt, sien sie zu ihnen in ihr schür, als zu guten nachpuren geflohen, sich nit args gen ihnen versehen.

Sie geredt, der vogt hab an den hoptman begert die sinen ze stellen. Sie nit, dann der hoptman nit bim handel am anfang, sonder vff dem trinkhus gesin vnd die ürti gemacht.

Die von Ebringen haben och geredt, wellen vns den bierenzoll gen, vnd nach der that ist vom vogt gehört worden, daß er gesprochen hat, nun wolan, nun hat sich Fryburg gnug erpotten, vnd ihnen ist vnfruntlich beschen, habs nit mögen wenden, blibt nit darbi.

Digitized by Google

Vs dem aber ze verſton, daß vorhin vnwill in den von Ebringen geweſen.

Nun ſie geredt, die vnſern haben den anfang geton, ſie nit, mög och nit gedacht werden, daß jung nackend gſellen iro wenig, nit bewart mit geweren zu fechten, wider mannbar perſonen in harnaſch bedeckt, mit geſpannen armbroſten vnd guten geweren verwaret, vnd wider ein gantz verſamlet dorff vnruw anfangen.

Nun werd geredt, den ſächer anzögen, vnd wellen ſich die von Ebringen vs der ſach ziehen, mög nit ſin, dann Ebringer ſien gemeinlich in der ſchuld, können och niemand ſchuldigen dann Ebringer, haben och niemand geſehen wider ſie fechten, dann Ebringer. Möchten aber die von Ebringen jemands an ihr ſtat ſtellen vnd anzögen, welten wir hören.

Des vszugs halb ſie wahr, als die vnſern geſchädigt wider heim kamen, ſind reden von den von Ebringen vsgangen, geluſt vns mehr, ſo ſöllen wir wider komen. Vff ſolich wort ſie ein gemeind morndes hinus gezogen, aber nit in willen ſie ze ſchädigen, ſonder ſich ze ergözen, dann hetten ſie Ebringen ſchädigen wellen, ſi hetten wol das dorf in äſchen legen oder anders tun mögen. Haben aber mit vernunfft vnd bedachtlich gehandelt, vorhin allen vnwillen in den ihren abgeſtelt, möcht ſin, hätten ſie 4 oder 5 purèn betretten, ſie hätten die angenommen, vnd vm abtrag des ſchadens erſucht.

Sie geſtanden och nit, mit ſolchem handel dero von Emps ihr gericht geſchmäht zu haben, denn wären ſie vff ſolich ſchmutzwort dero von Ebringen daheim gebliben, wär einer gemeinen ſtatt verächtlich geſin.

Des verpots halben veilkoff berürend, haben ſie das im beſten, ärgers ze vermiden, geton, dann ſie haben mutwillig tät, ſölt Ebringen vnder ſie gewandelt haben, möcht ſchaden haben gebracht, darzu wären ſie ihr fryheiten halb villicht vm recht angerufft, das aber vnruw vff ihm getragen hät.

Aber die von Ebringen haben hinwider ein vnzimlich gepot ton, den ihrn verpoten, daß ſie den vnſern, die win-

Digitized by Google

gartenzins vnd gült da vffen haben, nit söllen helffen lesen, zins insammeln, tragen, noch arbeiten.

Begeren vm schmach, schaden ꝛc. abtrag.

Vff vnser antwort ward vom landvogt geredt, so verrer der handel an ihm selbs also, wie der durch vns dargeton, hät er nit zwivels, die von Emps würd mißfallen darab haben, dann dwil sie burger, ihr lib vnd gut vns bevolhen sie, wol zu glauben, so verrer die ihren vnbillichs angefangen, sie hät des kein freud.

Die bistänber och, ob die von Ebringen sich vngepürlich gehalten, hätten desselbs kein gefallen, wären och nit willens ihnen bizeston in einichem vngepürlichen fürnemen.

Deshalb sie die poten von Ebringen abermaln ernstlich ersucht vnd gepetten haben, nichts darin ze verhalten. Die ihr sach vnd den handel, nit anders dann wie obstat erzellend, vnd deshalb ihr vorig red an dem ort vernüwt haben wellen.

Nun sie bi anderm durch vns geredt, nit früntlich empfangen, nit geschenckt. Antwurt, sie haben ihr möglichen vliß, die vnsern früntlich ze empfahen ankert, ob aber das nit gnug hofflich geschehen, sie gegen ihnen, als schlechten groben lüten nit ze achten.

Des wins halb, haben sie sich gegen den vnsern wie gen andern ihren fruntlichen nachpuren gehalten, am abscheid ihnen sant Johanns segen, als von alter her gepruchlich, geben wellen.

Möcht sin vor jaren, nachdem sie dozemal mit todsbeschwärden beladen waren, kam niemand vff ihr kilchwihi denn Fryburg, das sie für ein sonder hoch früntschafft von ihnen annamen, war der win dozemal wolfeil, da haben sie ihnen geschenckt. Aber nit vs altem pruch, sondern von sölher früntlichkeit wegen, sunst sie es och vor noch nach nie geschehen. Sie gstanden och nit, daß sie die vnsern vm bürgschaft für wüstung ersucht, sonder habe der vogt selbs arbeit gehabt, hin vnd für geloffen, ihnen trinkgeschirr vnd anders, zu früntlicher erzögung, helfen zewegen bringen.

Digitized by Google

Sie gstan dennoch nit, daß sie die vnruw angefangen, sonder sich die vnsern wieder sie erhept, mit stechen, schlahen, haben sie sich müssen wehren.

Des anfangs halb bietends kundschaften. Melden och, sie haben den entlibten nit erschlagen, erpieten sich aber, daß wir den thäter anzögind, wellind sie ihm lassen recht gon.

Der worten halb, bierenzoll, vnd andere schmachred berürend, ist ihnen leid, ob ienert ein vnmensch vnder ihnen gewesen, von dem sölhe wort gehört. Wär es aber geschehen, so hätten die vnsern billich das dem vogt vnd den ältern fürgehept, ohn zwiuel er wär gestrafft worden, dann sie vnsern zoll nit haben ze rechtvertigen.

Des verpots halb, sagen sie, lassends bliben bi vnserm verantworten, aber daß wir melden, sie haben lesen, wintragen ꝛc. verpoten, möcht sin, sölich verbot wär anfangs beschehen, aber angends nach dem tag zu Ensheim haben sie das abgestelt.

Daß dann geredt werd, es sie vorhin vnwillen in ihnen gesin, das gstanden sie nit, haben och nie kein vnwillen gen vns getragen, dann sie wissen, daß sie ohn vns in die läng nit wol bliben mögen ꝛc.

Sie haben das fänli, daß sie das zerrissen vnd geschmäht haben, nit verantwort, das verschwigende kantlich gesin.

Sie haben Pauli Briswerchs bürgschaft nit verantwort.

Sie haben nit verantwort, daß sie mit gespannen armbrosten um den garten vnd in harnasch sind gezogen.

Sie haben vnser fürwenden an dem ort nit verantwort, daß sich etlich darnach selbs bekennt, die vnsern haben sich gnug erpotten, vnd sie habend zu vil gehandelt, es blib nit darbi.

Actum vf mentag vor Simonis et Judä Apostolorum (26. Okt.) LXXXXV°.

Also vff vil mehr red, widerred vnd gegenred, ist durch die königl. rät gearbeit, sonder durch den landvogt ein red geton, vff meinung, daß wir an dem hinzug zu vil gehan-

Digitized by Google

delt, vnd daß er sorg hab, sölts an die königl. majestet langen, treffenlich misfallen darob haben, sölich fürnemen nit gestatten ꝛc.

Ist nach viel reden der abscheid vff hinterstichbringen abgeredt, so dann durch den landschriber gestellt ist.

Daß die gemein statt Fryburg gen dem gemeinen dorff Ebringen, vnd hinwider Ebringen mit der gemeinen statt, darzu min frow von Emps ihr ansprach halb, daß man in ihre gericht gefallen sin sol, gen einander, aller ihr ansprach, vnruw, vnwillens, vnd spenen halb, so vil das die gemeind zu allen theilen berürt, gericht, versünt vnd abgestellt sin söllen, vnd so verrer der thäter, der dann den erschlagenen entlibt hat betreten wirt, daß sinen fründen gen demselben thäter, desglich den gewundten vnd geschädigten zu beiden siten, so verrer ihr ieder, den oder die, so sie gewundt vnd geschädigt haben, erfaren mag, vorbehalten sin. Vnd söllen Fryburg zwen, min frow von Emps zwen, vnd Ebringen zwen ihr nachpuren, all vnpartheisch erber vernünfftig man, darzu kiesen, die zum ersten die sach gütlich hinzelegen arbeiten, vnd verfach das nit, vm solich ansprach sovil die sonder personen berürt, zu recht sprechen, dabi es dann beliben. Mit lutrung, daß sölich rechtvertigung, ob jemand der sonder personen, so obstat, einiche ze haben vermeindte, in drei mondten, den nächsten geschehen, vnd was in demselben zil nit hingelegt wär, sol darnach nit mehr angezogen werden.

Dem allem nach sollen die von Ebringen vnd also min herr landvogt von ihrtwegen vor rat sich bekennen, vnd sie bitten, daß man ihnen verziehe.

Digitized by Google

DCCLXXVII.

Landtag zu Ensisheim.

(23. Dezemb. 1495.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Vff beuehl kuniglicher maiestet, so vordren vnd beger ich an üch vff das allerernstlichest, ir welt üch nüt irren noch verhindern lassen, ir schicken üwer treffenlich ratsbotschafft vff frytag zu nacht nehst noch sant Anthonien tag schirist kumpt gon Ensisheim an die herberg, morndes sampstag frug der kuniglichen maiestet will vnd beuelh zu vernemen, als ir hören werdet not ist. Donoch wißt üch zu halten, dann ich schrib allen andern stetten vnd emptern in Elsaß, Suntgow vnd Brisgow ouch. Datum mitwoch post Thome apostoli. Anno LXXXXV°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Beffort, obryster houptman vnd landtvogt.

Den ersamen wisen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, minen guten fründen.

DCCLXXVIII und DCCLXXIX.

Kaiserliches Kriegsvolk wird in das Breisgau verlegt.

(1495 und 1496.)

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Vff mercklich vnd ernstlich beuehl der kuniglichen maiestet, so ist an mich vnd die kuniglichen rät gelangt, ein sum reisiger pferd, so der kuniglichen maiestet zu dienst wartten, ein monet lang in den stetten, by üch vnd andern, vmb den pfenning vffzuhalten vnd zeren zu lossen, vnd sind ir deshalben angeschlagen, hundert pferd by üch zu halten vnd iren pfenning zeren zu lossen. Dorumb an stat der kuniglichen maiestet, so beger ich an üch

Digitized by Google

ernstlich, wenn der houptman mit so vil knechten zu üch kumpt, das ir den gütlich by üch lassent vnd im vff hundert pferd stallung verordnent. Ouch an denselben herbergen, dob sy dann stellen werden, helffent gütlich mit den wirtten reden, was man tag vnd nacht vff ein person vnd vff ein pferd, für mol, futter vnd stalmüt geben sol, nachdem vnd denn ein ieder kostlich oder nochgültig zeren wil. Sölich zerung vff die hundert pferdt, hat herr Jacob Silberkamerer by gutten sinen trüwen gerett, vnd mir als landtvogt versprochen dorob zu sind, domit ein ieder was er verzert den monet lang, erberlich bezalen sol. Do wellent üch vff dis zit der kuniglichen maiestet zu irem anligen vnd geschefften, doran dann iren kuniglichen gnaden vil vnd groß gelegen ist, gutwillig bewisen, zwiffelt mir nit, die kuniglich maiestet werd das in allen gnaden gegen üch bedencken. Desglichen schrib ich andern stetten im Brißgow, Sungow vnd Elsas, ouch iecklicher noch ir sum. Datum zinstag noch Lucie (15. Dez.). Anno LXXXXV.°

Caspar fryher zu Mörsperg vnd zu Beffort, obryster houptman vnd landtvogt ꝛc.

Den ersamen wysen, burgermeyster vnd rat zu Fryburg, mynen guten fründen.

Min fruntlich dienst zuvor. Lieben frund. Wie ich üch vormals geschriben, also kumbt zu üch der kuniglichen maiestet houptman, mit hundert pferden ir kuniglichen gnaden dienern. Beger ich an stat der kuniglichen maiestet an üch, ir welt die wol empfohen vnd mit stallung noch notturft versehen, vnd mit den wirtten hellffen tädingen, damit inen zimliche zerung widervar vnd nit überthürt werden, vnd inen zucht vnd ere erbietten. Doran bewiset ir der kuniglichen maiestet sunder dancknem gevallen. Datum vff den nüwen iors tag (1. Jänner). Anno LXXXXVI°.

Caspar fryherr zu Mörsperg vnd zu Beffort, obryster houptman vnd landtvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg im Bryßgew, mynen guten fründen.

Digitized by Google

DCCLXXX — DCCLXXXII.

Fernere Verhandlungen des Umgelds wegen.

(1496 und 1497.)

Vnser früntlich willig dienst bevor. Sondern lieben vnd guten fründe. Es ist vff hüt datum Hanns Voyt, mit einer credenz von vnserm gnedigen herrn dem lantvogt, in namen der küniglichen maiestet vor vns erschinen, vnd des gemeinen pfennings halb antwort begert vnd kürtzlich entlich antwort wöllen wissen, ob wir den pfenning geben wöllen oder nit. Vnd so wir darumb bedanck begert haben, mit denen so zu vns gehörent, so eest wir künden vnd möchten deßhalb antwort zu geben, vnd so er vns das nit hat wöllen zulauffen, haben wir im die antwort gesagt, wie wir mit herren, prelaten, ritterschaft, stett vnd landschaft gemeinlich vor geantwort haben, vnd es bi derselben antwort beliben lassen, biß wir vns deßhalb mit denen, die zu vns gehörend, witterer antwort beraten mögen. Das wolten wir üch nit verhalten, dem nechsten abscheid noch von gemeinen stenden beschlossen, vnd wer vnser rat vnd gut beduncken, das die stend all fürderlich zusamen beschriben wurden, zu schöpfung gemeiner einhelliger antwort wie vor. Datum in yl vff sampstag nechst nach Othmari (19. Nov.). Anno Domini LXXXXVI°.

Er hat aber das für kein antwort wöllen annemen vnd gesagt, er wöll ouch zu üch vnd andern ritten mit solicher erwordrung, darumb wir üch daz so ylentz verkünden, üch darnach wissen zu halten.

Burgermeister vnd rate zu Brisach.

Den fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rate der stat zu Friburg, vnsern besondern lieben vnd guten fründen.

Ich Caspar fryherr zu Morsperg vnd Beffort, obrister houptman vnd landtvogt im Ellsaß ꝛc.,

Digitized by Google

bekenne offenlich an diſem brieff. Als die fürſichtigen erſamen vnd wyſen, burgermeiſter vnd rat zu Fryburg im Bryßgaw, ouch die edlen ſtrengen vnd veſten, herr Hanns Jacob von Valckenſtein, Adam Rott, Gabriel von Bolswiller, als hinderſeſſen vnd verwandten der ſtatt Fryburg, den gemeynen pfennig, dem abſcheide nach zu Worms beſchehen, vnder inen vnd von den iren, in allen gerichtzwengen vffgehaben vnd nach dem peſten vliß verſamlet, das ich vß kuniglicher vnd churfurſtlicher bevelh, von benempten burgermeiſter, rat vnd ritterſchafft, in einer ſomma, namlich drüwhundert drye guldin vnd ſechs crützer anhüt datum ingenomen vnd empfangen hab. Dorymb an ſtatt romiſcher kuniglicher maieſtet vnſers allergnedigſten herren, ſag ich die gemelten burgermeiſter vnd rat zu Fryburg, ouch die beſtimpten ritter vnd knecht, berürter ſumen anhüt datum empfangen, quit, ledig vnd loß in crafft diß brieffs, den ich zu getzügnüß diſer ding, mit mynem eigen inſigel verſigelt, vnd geben han vff fritag nechſt nach Viti et Modesti (16. Juni), von der gepurt Chriſti vnſers lieben herrn, getzalt vierzehenhundert nüntzigk vnd ſyben iare.

Min früntlich gutwillige dienſt ſyen üch zuvor. Fürſichtig, erſam, wyß, inſonnder lieb vnd gutten fründ. Mir zwiffelt nit, ewer bottſchafft, die ir nächſt zu Nüwenburg vff ermanung des landvogts, haben üch bericht, den fürtrag der königlichen maieſtet durch den landvogt. Vnd ſo vil ich deſſelbigen vermergk, bedungkt mich eben ein ſeltzamer fürtrag noch geſtalt aller ſachen, beduchte och mich vaſt notturfftig ze ſind, das die herren, prelatten, ritterſchafft vnd die ſtett ſich diſer ding ſamenthafft vnderredten, vnd die ſachen nach diſen löffen bedechten, was die notturfft hierin erhieſche, dem landvogt oder der königlichen maieſtet haruff zu antwortten, damit vns allen nit ettwas vnfugs zugemeſſen möcht werden. Dann mich will glich bedungken, das man vns den eſſel vff den hals wölle legen, vnd och nachdem yetzt die vffrüre, als mich bedüngkt, ſchimpfflich gehandelt, dadurch der gemein man

Digitized by Google

vnwillig ist worden, vnd zu besorgen, das hienach ergeres davon vsserstön möcht. Ich schrib üch och sölich min meinung in gutem vertruwen, vnd ob ir hierin etwaß witters vnd bessers ze handlen oder ze rauten wißten, oder ob üch sydhar anders vnd merers fürkomen were, mich desselbigen och zu berichten. Demnach will ich in minem vermögen mit gmeiner lanndschafft in aller gepur willig vnd gevleissen sin. Datum vff samßtag nächst nach Laurencii martyris (12. August). Anno LXXXXVII°.

Conratt Graue von Tüwingen
vnd herre zu Liechtnegk ꝛc.

Den fürsichtigen ersamen vnd wyssen, burgermeister vnd raute der statt Fryburg, minen insondern lieben vnd guten fründen.

DCCLXXXIII — DCCLXXXVI.

Kriegsrüstung gegen den Bischof von Strasburg.

(1497.)

Min früntlich diennst zuvor. Liebenn fründt. Jr habenn im wissenn, wie ich mit üch vff dem nechst gehalttenn tag zu Fryburg, diessenn schwerenn sorgfeltigenn louffenn nach, vnnd zu eynner yllenndenn vfenndthalttung landenn vnnd lüttenn, vier houptman verordnett, namlich herr Louwenn fryherrenn zu Stouffenn, herr Dietterich, herr Caspar bede vonn Blumeneck, vnnd herr Anthony vonn Landeck rittere. Vf das so hab ich yedem houptmann einn gemeynn mandat gebenn, üch, wenn notturfft synn wyrtt inn krafft desselbenn zu ervorderenn vnnd vf zu manenn. Deßhalb ann stat der koniglichenn maiestet, so schaff ich mit üch, vff das hochst gebiettend, das ir vonn üch eynn houptmann oder rottmeister verordnett, vnnd durch wellichenn houptmann derselb alsdann inn üwerm namenn ermandt vnnd

Digitized by Google

ervorderrt wyrtt, das dann der gestrax mit denn üwernn, vf daz sterckist zu roß vnnd fuß, als inns veldt vnnd zum strytt gehortt, gericht syg zuzeziehenn ann die ennde dahinn er bescheidenn wyrtt, vnnd nit notturfft syge, erst durch üwernn gannzenn rat inn dissenn dingenn zu hanndlenn, daz etwas lenngerung brecht vnnd dadurch ichzit möcht versumpt werdenn, als mir nit zwyffelt, ir selbs zu thun geneygt sygenndt, disse ding der notturfft nach zum förderlichstenn zu betrachttenn. Dattum illennd vf samstag nach Vrbanny (27. Mai). Anno LXXXXVII°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnnd zu Beffort, der köng. mai. obrister houptmann vnnd landtvogt.

Denn ersamenn wysenn, burgermeister vnnd ratt zu Fryburg im Bryßgouw, mynenn guttenn fründenn.

Ich Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Befort, oberster houptman vnd lantvogt ꝛc., embüt den ersamen wissen, burgermeister vnd rat zu Fryburg im Brißgow, min früntlich gruß zuvor, vnd verkünd üch hie mit disem offen brieff. Das ich an statt königlicher maiestet dem bischoff von Stroßburg, ein offen vecht vnd vindschaft zugeschriben, desshalben man in offener vindschaft gegen im vnd sin verwandten stot. Das wollen den üwern vnd den von Villingen, Walkilch, Triberg vnd den vier stetten Waltzhut, Seckingen, Rinfelden vnd Louffenberg, ouch dem wald, vnd so wyt ir mögen, der kön. mai. verwanten verkünden, domit sich menglich wisse vor schaden zu verhüten vnd haben hienach zu richten. Vnd schaff doruff an statt der kön. mai. mit üch, vff das höchst gebietten vnd der pflicht ermanende, domit ir der kön. mai. verbunden sind, das ir angesicht dis briefs mit den üwern vff das sterckest wie ir gemant sind, hernoch zu mir gon Issenheim in leger ziehen, damit durch üch nicht versumbt werd. Zu vrkund mit minem secret in ill versigelt, vnd geben vff mentag post Nativitatem Marie (11. Sept.). Anno LXXXXVII°.

Digitized by Google

Min früntlich diennst zuvor. Liebenn fründt. Mir kumpt warlich für, wye sich bed herrenn, der bischoff von Straßburg vnnd der Pfaltzgraf, mit eim grossen zug besamlenn, vnnd inn willen die kön. mai. zu überziehenn. Deßhalbenn so ist an statt ir kön. gnaden myn ernstlich beger an üch, ir wellennd üch mit allem den üwern, vff das allersterkest, zu roß vnnd fuß, mit büchssen vnnd anderm wye ins veld gehörtt, rüstenn, vnnd alsso in gutter rüstung halten, welliche stund ich üch fürer ervorder, es syg mit geschrifften, botschafftenn oder mit münd, daz ir alsdan illennd von stund, vnnd mit ganntzer macht wider vf sygennd, vnnd ziehend dahin ir bescheydenn werdent, helffennde der kön. mai., lannd vnnd lütte retten, ouch daz so durch üwer aller hilff, mit dem schwert erobertt helffennd behalten, des wil ich mich zu üch verlassen. Datum vf mentag vor Mathey (18. Sept.). Anno LXXXXVII°.

Caspar fryherr zu Mörsperg vnnd zu Beffort, obrister houptman vnnd landvogt.

Den ersamenn wysenn schultheiß, burgermeister vnnd rat zu Fryburg, mynnen gutten fründen.

Min früntlich dienst zuvor. Lieben fründ. Mir zwiffelt nit, dann ir seit bericht, wie ich von wegen kuniglicher maiestet gegen minem herren von Stroßburg, der übenden vfferuren, von den loblichen üren geordneten botten vß dem veld vertadingt, dorvm dann brieff vnd überträg von denselben vffgericht, von mir vnd andern an stat kuniglicher maiestet, ouch denselben geordnetten versigelt, vnd aber von dem bemelten minem herrn von Stroßburg, dem die zu zweien molen zu versigeln zugesant, vnd als offt vnversigelt zuruckgeschickt. Zu dem das sich bemelter von Stroßburg, by fürsten vnd herrn bewirbt, sine schloß vnd stätt, mit lütten zu roß vnd fuß, ouch büchsen vnd anderm besetzt, das alles dem angenomen friden nit gemeß, sunnder anzeigung ist, dem vertrag nit zu leben, vnd ettwas widerwertigs gegen der kuniglichen maiestet, iren landen vnd lütten fürzenemen. Deß,

Digitized by Google

halben so ist min ernstlich ervorderung, an statt der kuniglichen maiestet an üch, das ir üch vff das allersterkest mit allen den üwern, vnd dem so in das veld vnd zum strütt gehört rüsten, vnd also gerüstet halten, wenn ir den landsturm hören, oder ich üch verrer verkünden, an ende dohin ir beschei-den werden, zu mir in das veld ziehen, des wil ich mich an stat kuniglicher maiestet zu üch gentzlichen verlossen. Datum zinstag nach sant Lucas tag (24. Okt.). Anno LXXXXVII°.

Caspar fryherr zu Morsperg vnd zu Befort, oberster houptman vnd landvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnd rat zu Friburg im Brißgow, minen guten fründen.

DCCLXXXVII.

Reichstag zu Freiburg.

(1497 und 1498.)

Als der richstag von der kuniglichen mayestet, vff sant Michels tag (29. Sept.), nach Cristi geburt tusent vierhundert LXXXXVII iar, gen Fryburg zu setzen ist angesehen, so ward von der statt Fryburg der kuniglichen mayestet, ouch fürsten vnd herren geschenckt, wie harnach stat.

Item in der wochen vor Galli (16. Okt.), ist dem Bischoff von Mentz geschenckt, ein fuder wins vnd XV malter haber, kostet X pfunt, XI schilling, VIII pfenning.

Item in der wochen vor Thome (21. Dez.), ist dem Bischoff von Strasburg in sim inriten geschenkt worden, III½ som III siertel wins in eim faß, vnd XII siertel habers, kostet IV pfunt XII½ schilling.

Item in der wochen vor Mathie (24. Febr.) im LXXXXVIII. iar, hat man der samlung des richs, namlich dem Graffen von Nassow, mit andern botschafftern von herren vnd stetten, sovil deren dentzmal hie gewesen ist, geschenckt zem ritter, IV som I siertel wins vnd zwen hirtzen, wurden gefangen in

Digitized by Google

Opffinger wald. Der win kostet II pfunt, XII schilling, IV pfenning.

Item in der wochen vor Philippi (1. Mai), ist dem Bischoff von Wurmß in sim inriten geschenckt, VIII kannen mit win, vnd fisch für I pfunt VII schilling. Der win kostet VII schilling II pfenning.

Item der botschafft von der statt Köln ist geschenckt worden, vff Vrbani (25. Mai), VI kannen mit win, kostent VI schilling III pfenning.

Sampstag nach Ascensionis (26. Mai), ist durch min herrn, die geordneten im koufhus abgeredt, harnach folgender wyse.

Dem König zu schencken,

ein wagen mit habern vff dryssig seckh. Item ein wagen mit dryen halben fuder wins, item fisch für VI, VIII oder X guldin.

Der Königin

hundert guldin in einem seckel, vnd win, haber, fisch, wie vor oblut. Vnd sollent die buwherren fisch vnd habern bestellen.

Den König vnd die Königin,

sol juncker Hanns Rottlieb burgermeister empfahen.

Die Klöster

sollend sich, wann man das erst zeichen lüt rüsten, vnd zu dem andern zeichen gerüst in der proceß kommen, on verzug, das sol man inen zu wissen thun.

Sollend ouch yegklich zunfft in iren zünfften wartten, also.

Himmelstrager sind benempt die strengen vnd vesten, nemlich,

Herr Hanns von Rischach, herr Caspar von Bluomnegkh rittere, junckher Hanns Jacob von Valckenstein, junckher Melchior von Valckenstein.

Vß den zünfften söllend kießt werden, als hie geschriben ist.

Brotbecken zunfft X oder XII man, reblüt XXX man, zymerlüt XXIV man, vnd sunst vß ieder zunfft XX man. Da sollen allwegen vß yegklicher zunfft, insonders IV man

Digitized by Google

zu den kertzen, vnd die übrigen zu den wissen bengeln in harnasch geordnet werden, von Diebsthurn har bis in die kirchen, so verr ächtert die kön. may. der kirchen zukert.

Vnd ist darumb denen so darzu geordnet, nemlich Hanns Jos, Gilg Has, gwalt geben, dise ding nach gelegenheit der sach, wie sich gebüren wirt ze schicken, dann vff iedes thor, ouch ieden thurn, innsunders II mannen ze ordnen, gut sin geacht ist.

Dem König vnd Königin

hinvß zu riten inen zu begegnen, sind benennt nüw vnd alt burgermeister, vnd zunfftmeister, nemlich Lup vnd Lop, zwen zunfftmeister vnd nüw burgermeister, vnd oberstmeister, als Dörffel vnd Hertwigkh. Vnd sollend aber die übrigen rät, so nit mit andern emptern beladen, zum gouch versammelt wartten. Begeb sich dann, das kön. may. nachts inritt, oder sunst der nachtlouff das erheischen wurden, sollend zuvorab die buwherren allenthalb empsigklich verschaffen, das man mit fürpfannen vnd ringen versorgt sey nach notturfft, deßglichen mit stangkertzen.

Darnach sonntag nach Ascensionis (27. Mai), ist vff ein raut der schenncken halb abgeredt, das man yedem Churfürsten schenncken sol, insonnder ein halb fuder win vnd X viertel habern, mit fründtlicher erbiettung wie das gewonlich ist.

Aber den Hertzogen, als Hertzog Jörigen, Albrechten, aber Albrechten, Marggrafen von Baden, Wirttemberg, ist ze schenncken abgeredt, ein halb fuder win yedem besonder, vnd VI viertel habern.

Aber gerautschlagt, Hertzog Georgen ze schenncken, ein halb fuder win vnd X viertel habern, angesehen, das er der Königin gar nahe ist vnd gewalttig.

Den Ertzbischoven,

als Saltzburg oder andern, vff ein raut geredt, ze schenncken, ein essen fisch für ein par guldin, vnd acht cannen mit win, doch burgermeister vnd oberst zunfftmeister darin gwalt geben, solchs mindern oder meren, nach gestalt der sach.

Digitized by Google

Andern Bischoven,

als Chur, Costennz, Basel, Brixen, vnd derglich ist ze schenncken abgeredt, allein VIII cannen mit win, mit erbiettung wie sich geburt vnd dann gewonlich ist.

Dem Legaten

ze schenncken, burgermeister vnd zunfftmeister gwalt geben, nach gelegenheit der sach, doch daruff beharrt im VI cännen mit win ze schenncken.

Dem Bischoven

von Würtzburg sol man schencken, VIII kannen mit win, von Eystatt mit VI kannen.

Graue Heinrichen von Fürstenberg,

sol man schennncken vnd eren mit einer sondern früntschafft, ettwa in geheym, vnd nit als eim marschalckh, sonder als zu dem wir sust ein gut hertz haben.

Dise ding sint vff montag nach Exaudi (28. Mai), vor vollem raut gelesen vnd beschlossen wie vorlüt. LXXXXVIII.

Zinstag nach dem sontag Exaudi (29. Mai), zwischen ein vnd zweien, sind mine herrn von Fryburg schwabsthor hinvß geritten, die Königin zu empfahen. Aber als wir gar nach bis gein Kilchzartten, kamen ettlich vom frawenzimber. Allso ward ich verordnet wider herin zu riten, min günstigen vnd gnedigen herren von Mentz vnd von Naßow ze sagen, das sie noch ein stund oder annderhalb verzigen, desglich die proceß. Aber mir begegnet yederman wolgerüst, deßhalb man vor dem thor warttet bis die Königin kam, vnd verzog sich also, das die Königin in die stat kam, erst zwüschen VII vnd VIII, die beleutet man bis in der prediger closter gar zierlich, vnd warend die geordneten allda.

Item der Königin

vnser gnedigisten frowen, vff mitwoch vorm Pfingstag (30. Mai) ist geschennckt worden, III faß mit win, tünd XI som IV stertel wins, XXX stertel habers vnd fisch für III pfunt VI schilling, mit dem züberly, vnd hundert guldin in gold in eim seckel, der kostet VIII schilling on macherlon. Das

Digitized by Google

sie mit gnaden irem herren vnd gemahel ze rümen, angenomen hat.

Darnach frytag vor pfingsten ist ingeritten ein legat, Leonellus genant, zu den barfüssern gelegen, vnd samstag Bischoff von Würtzburg vnd Eystatt. Hab also ich, stattschriber Jacobus Mennel magister, vß beuehl miner herrn, burgermeisters vnd zunfftmeisters, in bysin Hanns Rich vnd Hanns Josen, demselben mit VIII cannen mit win geschenckt, empfangen mit söllichen wortten v. s. w.

Process Corporis Christi.

Vff corporis Christi (14. Juni), als die versamlung hie was vnd aber die kön. may. geschriben, man sölte mit der prozeß verziehen bis vff den achttenden tag. Vnd ward damals circuiert also, das vff die hymel volgtend, burgermeister vnd schultheis, mit wissen steblin als amptlüt, darnach die kertzen, vnd vff die kertzen volgt die versamlung.

Mentag nach Corporis Christi (18. Juni), hora octava post vesperas, ist der König mit gar einer hüpschen schar ingeritten, den graben hinumb zu den predigern.

Als nun die kön. may. harkomen, ist angesehen, in die versamlung hinab alle tag III kannen mit win zu schicken.

Frytag vor Johannis Baptiste (22. Jun.), ist ingeritten Byschoff von Cöln, hora quinta post vesperas.

Sust wenn ander fürsten vnd herren des richs stend, in oder vß geritten sigend, hab ich vß vyli der geschäfft, vnd miner großen vnmuß nit mögen warnemen. Man mocht och nit mer ratt halten in der rattstuben, angesehen das die versamlung iren ratt daselbs hielt. Aber mine herren hielten an vyl ortten ratt, nemlich vff der brottbecken stuben, zum valckenberg der krämer stuben, zum spiegel der schnider stuben, zum goch, zu den barfüssen, doch so was es niendert gelegner dann zum valckenberg. Dann der cantzler ward der brottbecken stuben och bruchen. Wie vnd was ain ratt vnderwilen zugestanden, zugevallen, vnd was im zugemuttet sy, wie vyl vnruw vnd arbeitt der ratt domals getragen hab, vindet man im rattbuch, daruff geschriben stett, Ecce, vide,

Digitized by Google

respice. Darin sust vyl seltzamer sachen geschriben stend, vnd ist wol warzenemen, vmb willen ob es zu künfftigen zytten aber darzu käm, das man sich dester geburlicher, hofflicher vnd stattlicher wyst ze halten. Damit got bevolhen.

M. Jacob Mennell von Pregennz,
der zytt stattschriber.

Die Verhandlungen des Reichstages selbst, finden sich in einem besondern Buche gesammelt, welches die Aufschrift führt: Verhandelung des Reychstags zu Freyburg. Anno XCVIII°.

DCCLXXXVIII.

Dem Herzog von Würtemberg soll Kriegshülfe geleistet werden.

(29. März 1498.)

Ich Caspar fryherr zu Mörsperg vnd zu Befort, obrister houptman vnd lanndtvogt ꝛc., enbütt denn ersamen wysen, burgermeister vnnd ratt zu Fryburg, myn früntlich diennst zuvor, vnnd thun üch kund. Das mir myn gnediger herr Hertzog Eberhartt von Wyrttenberg ꝛc., hatt schrybenn vnd verkünden lassen, wie syn fürstlichen gnaden, Graf Emich von Lynningen der Talacker, vnd andere ir anhenger ein mutwillig vindtschafft gesagt vnnd in werbung stannden, synn fürstlichen gnaden vnd deren lannd, lütt vnnd zugewanntten, als die herrschafft Mümpelgartt, oder Rychenwyller zu beschedigen, mit ermanung den loblichenn vereyn, darin die romisch kunglich maiestet, als regierender lanndtfürst vnnd Ertzhertzog zu Oesterrych ꝛc., mit synn fürstlichenn gnadenn verschribenn, vnnd ob die oder deren lande vnnd verwanntten, durch obbemelte vynnd woltten beschädigtt werdenn, alsdann die helffenn zu retten, wye man das lutt der vereynung zu thund schuldig syg, das welle synn fürstlich gnad harwider ouch thun. Deß-

Digitized by Google

halb an stat der römischen kuniglichenn maiestet, vnnßers allergnedigsten herren, so schaff ich mit üch ernstlich gebiettende ob gefügte, das die obgenantenn mynns herren vonn Wyrttenbergs vinde oder ire helffer, eynichenn anngriff vff mynn gnedigenn herren von Wyrttenberg oder synner fürstlichen gnaden verwantten tetten, vnnd ir des innen, gewar oder ervordert wurdennt, alsdann von stund an yllennds, nach allem üwerem vermögenn mit den üweren vffsyt, mynns herren vonn Wyrttenbergs gewantten zuziehend, sye helffen rettenn vnnd schüttenn, ouch sollich vynnde by üch nit vffenndthalttennd, huwßennd noch herbergennd, sunder wo ir die betretten mochtten, gevennglich zu der kuniglichen maiestet handen annembtt, vnnd biß vff wyttern myn beschevd verwarennd. Deßglychenn ob eynicher nom oder roub by üch durchgetriben wurde, dasselbig ouch vffhaltten oder helffen abyllen vnnd zu handen nemen, als man dann das lutt obanzeugtter eynung zu thundt schuldig ist, daran bewysen ir der kön. mai. wolgevallen. Zu vrkundt mit mynnem secrett versigeltt, vnnd gebenn vff dunstag nehst nach dem sonntag Letare. Anno LXXXXVIII°.

DCCLXXXIX — DCCXCI.

Zug gegen den König von Frankreich.

(1498.)

Maximilian von gots gnaden romischer Kunig ꝛc.

Erbern weysen getreuen lieben. Wir sein zu ausfürung vnnsers geschutzs, so wir yetzo in Burgundi gehabt vnd dasselb zu Amantz gelassen haben, damit vnns das durch die frannzosen nit abgedrungen werde, ettlicher starcker wegen vnd wagenpherd eylends notdurfftig. Vnd nachdem vnns, auch disen vnnsern vordern lannden daran gar mergklichs gelegen ist, demnach begern wir an euch mit ernnstlichem vleys,

Digitized by Google

das ir vnns darzu ain gutten wagen mit funff oder sechs starcken pherden leyhet, vnd vnns dieselben von stund an zu angesicht dits briefs gen Luders schicket, daselbst sy vnnsern diener Friderichen von Knöringen finden, von dem sy beschaidt, wohin sy faren sullen, vernemen werden. Vnd hierinn nit verziehet, die mercklich notdurfft angesehen, daran tuet ir vnnser mainung vnd wolgefallen, gnediglich gegen euch vnd gemainer statt zu erkennen. Geben zu Breysach, an montag nach sannt Bartholomeus tag (27. Aug.). Anno Domini LXXXXVIII, vnnsers reichs des romischen im dreyzehenden iare.

Commissio domini Regis propria.
Lanng.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermaysster vnnd rate zu Freyburgk.

Wir Maximilian von gots gnaden romischer Kunig, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundy, zu Brabannt, zu Gheldern ꝛc., Graue zu Flanndern, zu Tirol ꝛc., empieten den ersamen, edeln, erbern, weysen, vnnsern andechtigen vnnd lieben getrewen, allen vnd yegklichen, prelatten, grauen, fryen herren, rittern vnd knechten, den von stetten, marckten vnnd landtschafft vnnsers fürstenthumbs Breyßgaw, vnnser gnad vnd alles gut. Wir fügen ewch zu vernemen, daz des Kunigs von Franckrich kriegsvolckh mit aller macht, nit weytter dann ain meyl wegs von der San im veld ligen, deßhalben wir vnns auf morgen sonntag hie gewislich erheben, vnnsern weg für Mümppelgart nemen, vnnd gestrackhts bis an die San ziehen, auch nit lennger dann ain tag daselbst an der San still ligen, vnd darnach am anndern tag überziehen, dieselben franntzosen angreyffen, vnd sy mit gottes, ewer vnd anndrer, vnnser lanndtschafften vnnd kriegsvolkh, damit wir inen starckh genug sein, hilf vnd beystannnt aus dem veld schlahen wellen. Demnach begern wir an ewch alle samentlich vnd

Digitized by Google

sonnderlich, so dis vnnser brief fürkumbt vnd verkündet wirdet, mit besonnderm vnnd gantzem vleyß, ermanen ewch auch der pflicht, aid vnd trew, damit ir vnns, als ewrem rechten natürlichen erbherren verwanndt seyt, ernnstlich bevelhend, das ir zu hertzen nemen, ermessen vnd bedennckn wellet, was großer schmach, spöt, mutwillens vnd schaden, vnns vnd vnnserm loblichen haus von Oesterreich, nun lannge zeit her von den bemelten frantzosen zugefügt worden ist, das sy auch allezeit in stetter übung gewesen vnnd sonnderlich yetzo sein, über gemachten, bewilligten vnnd beslossen friden, vnns, vnnser land vnnd lewt, vnnd nemlich dise vnnser vorder lannd nach irem willen zu truckhen, vnnd vnnder ir gewaltsam zu bringen, inmassen ir solichs alles von vnns müntlich vnnd schrifftlich clärlich vnderricht seyt. Vnnd darauf mit ewrer vnd aller ewrer yedes macht, zu roß vnd fueß, aufs sterckisch, vnnd zu stunnd an auf sein, vnnd vnns gestrachs vnnd vngesawmbt nachziehen, damit wir an vnnserm löblichen vnnd guetem fürnemen, daz ob got wil, vnns vnnd ewch allen, in ewig zeit zu wolfart, er vnnd guetem kumen sol, nit gehindert werden, ewch auch hierinne gehorsam vnnd guetwillig erzaigen, als wir vnns des vnnd alles gueten zu ewch, als vnnser gehorsamen, frumen vnnd getrewen lanndtschafft, gannz vngezweyffelt versehen. Daran thuet ir vnnser ernnstliche maynung vnnd sonnder wolgefallen, gnedigklich gegen ewch vnnd ewr yedem insonders zu erkennen, vnnd zu guetem nit vergessen. Geben zu Ennsishaim, am sambstag vnnser lieben frawen tag Nativitatis (8. Sept.). Anno Domini LXXXXVIII, vnnser reiche des romischen im dreyzehenden vnnd des hunngrischen im newnndten iarn.

Per regem manu propria subscriptum.
Lanng.

Reißkosten in Hochburgund, widern Kunig von Franckenrich von der kunigklichen majestet wegen. Anno Domini LXXXXVIII°.

Vff montag nach Mariä Nativitatis im 98 iar, ist man

Digitized by Google

vszogen, vnd vf fritag nach Galli ist man harwider komen. Das ist drey tag minder dann 1½ monat, vnd ist iedem für 1 monat worden, 1 ℔ 5 schil., trifft sich eim yeden von der obberürten zit 34½ schil.

Item iuncker Ludwig vom Fürst, der vff diß zit der statt diener ist, vnd Andres Ebringer der schmidt zunftmeister, sind houptlüt gewesen.

Item Hanns Rütsch fendrich, so was Caspar Oeler vnd Jerg Keßler waibel.

Item Jerg Bintz vnd Caspar Has büchsenmeister.

Item Jac. Hennenhofer ist schriber gewesen.

Item Claus Dotz kochet, Jos Vogt was winschenk.

Item Hanns Bantly vnd Jacob von Ravenspurg, zwen zimmerknecht, wurden den büchsen zugeben vff si ze warten.

Item Heinrich Dotz hat gemetzget.

Hienach volgt der kost, der vff die statt der reiß halb gangen ist.

Knecht	in	der	schmidtzunft	16.	summa	25	℔	6	schil.	2 den.
"	"	"	kremer	" 13.	"	16	"	17	"	8½ "
"	"	"	metzger	" 16.	"	29	"	16	"	10 "
"	"	"	schnider	" 11.	"	20	"	18	"	10 "
"	"	"	brotbecken	8.	"	14	"	2	"	— "
"	"	"	küffer	" 12.	"	19	"	7	"	5 "
"	"	"	schumacher	12.	"	20	"	19	"	6 "
"	"	"	tucher	" 12.	"	21	"	10	"	2 "
"	"	"	gerwer	" 7.	"	12	"	5	"	8 "
"	"	"	zimmerlüt	16.	"	27	"	—	"	10 "
"	"	"	moler	" 13.	"	20	"	18	"	7 "
"	"	"	reblüt	" 20.	"	29	"	4	"	7½ "

Item die im Thal hant gehebt 21 man, vnd ist ir rotmeister gewesen Oswalt Mentz.

Item der Vßburger ist gewesen 8, vnd ir rotmeister Severin Volmar, vnd Claus Oberriet ward inen zugeben.

Digitized by Google

Item der von Opfingen ist gewesen 16, vnd ir rotmeister was Vlrich Huser.

Item der von Wolfenwiler was 6 knecht, vnd ir rotmeister Hanns zur Lach.

Item Andres Ebringer der schmidt zunftmeister, ist houptman gewesen, dem ist worden, 3 ß 9 schill. doppelsold, vnd 2½ ß roßlon.

Item herr Vlrichen Schag barfüsserordens, 34½ schill.

Item als iuncker Ludwig vom Fürst zu eim houptman geben ward, vnd er sust von minen herren 16 ½ schill. den., sin wöchenlichen sold, als er der stadt diener was, ze lon hat, so hat man im geschenkt 2 guld. an gold, siner trüwen dienst halb so er in der reiß getan hat. Act. mentag nach Martini 98.

Item 156 maß win zum ritter den reißern, als si harkomen, kostent 38 schill., iede maß vmb 3 den.

Summa Summarum 478 ß 8 schil.

Der zug in Hochburgund hat gewert 39 tag.

Vff mitwoch nach Letare 99, ist vom rat erkant, den zunftigen ir gelt, so ein ieder sinem knecht, do man in Hochburgund zog, zu vsrüstung gab, wider zu geben vs dem kaufhus, vnd das darumb, das ein ieder sin reißgeld von wochen ze wochen in zünfften geb, vnd sollichs nit laß vff sin vsgeben gelihen gelt anstan, dadurch irrung entspringen möcht.

DCCXCH — DCCCXXXIII.

Krieg mit den Eidgenossen.

(1499.)

Sigmund Graue von Lupfen, Lantgraue zu Stülingen vnd herre zu Landßburg ꝛc., houptmann am wald.

Vnnsern grus zuvor. Ersamen, wysen, lieben, besondern. Vans zwyfelt nit, ir sigen bericht der vfrurn, so sich erhept

Digitized by Google

haben von den grawen pünten vnd den aydgenossen, deßhalb der krieg, als wir bericht sind, angat. Vnd dwyl wir von kön. mai. regendten, den von Waldßhut vnd den am Wald, zu houptman verordnet sind, so bitten vnd begern wir an üch, ir wöllent vnns vf sechs oder acht haugkenbüchsen mit ir zugehörd, stainen vnd mödeln, vnd daby ainen halben zenttner pulfers, vnd vnuerzogen by dem botten schicken, dann dise ding nimmer baydt haben wöllen, darmit wir kön. mai., land vnd lüt, dest fruchtbarer hieoben als am nächsten, wider die aydgenossen mögen vshalten vnd erretten. Wollen wir daran vnd üch des gut sin, daß üch solichs von kön. mai. regendten, erberlich widergegeben vnd zalt werden soll. Jr wöllen üch als der kön. mai. verwandten hierinn dermassen bewysen, demnach ir vormaln vnd allwegen ouch thon haben, will vnns nit zwifeln, sin kön. mai. werd daz gegen üch in gnaden erkennen, vnd wöllet vns darmit vf tuset hußpfel schicken vnd daran nit lassen, wöllen wir vnns zu üch gentzlich versehen. Datum in yl, am mentag vor vnnser frowen tag des Liechtmeß (28. Jänner). Anno LXXXXIX.°

Den vesten, fürsichtigen vnd wysen, vnnsern besonder lieben vnd guten nachburen, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Bryßgow.

Min früntlich diennst zuvor. Lieben fründ. Mir sind vonn kön. mai. sunndern retten, stetten vnnd landtschafften, sollich ernnstlich warnungen vnnd schrifften, die Eydgenossenn vnnd anndere, so kün. mai. widerwerttig, zukummen, derohalb die mergklich notturfft ervordert, das mengklich in gutter rüstung vnnd gewarnnt syge, wan der ordnung nach, der glockensturmb vnnd büchssennschutz anganng, den nechstenn da das geschrey hyn dientt zu ziehenn, vnnd damit ordnung des schwäbischenn punds, ouch kün. mai. bevehl zu leben vnnd gehorsam zu erschynen. Vorder ich ouch an stat der kün. mai. vff das höchst gebiettennde, üch vff das bast so ir ymer mögt, zu rüstenn vnnd ze schickenn, ouch also im rüstung blybenn vnnd das allen andern, üch angehörig vnnd

Digitized by Google

der kün. mai. zu versprechen stonnd, yllennds verkünden. Ouch also geschickt zu sind, vnnd wenn ir als ob anzeugtt hörenn oder sunst vernemen wurdenn, alsdann kün. mai., üch selbs, lanndtenn vnd lüttenn zu rettung gehorsam erschynen. Wil ich mich gentzlich zu üch verlassen. Datum vigilia Purificationis (1. Febr.) Anno Domini LXXXXIX.°

Caspar fryherr zu Mörsperg vnnd zu Befort, obrister houptman vnnd landtvogt.

Den ersamen wysen, burgermeister vnnd rat zu Fryburg, mynen guten fründen.

Bertholt von gottes gnaden Ertzbischoff zu Mentz ꝛc. vnd Churfürst.

Vnnsern grus zuvor. Ersamen, lieben, besonndern. Vnns haben yetzo houptleut vnd rete des schwebischen bundts, in krafft vnnser bundsvereynung geschrieben, inen einen reysigen zeug zu hilff wider die Eydtgenossen zuzeschicken, vnd gen Fryburg zu verordnen. Demnach wir willens sein, denselben vffs förderlichst hinvff zu schicken, begern darumb mit gütlichem flyß, ir wöllent geinwurtigem vnnserm botten beholffen sein, damit er vngeuerlich vff zweyhundert pferd herberg bekomen möge. Kompt vnns von üch zu gutem gefallen gnedigclich zu bedenncken. Geben zu sannd Martinsburg in vnnser statt Mentz, frytags nach Purificationis Marie (8. Febr.). Anno LXXXXIX.°

Den ersamen vnnsern lieben besundern, burgermeister vnd rate zu Fryburg im Pryßgaw.

Den fürsichtigen, ersamen, wysen, vnnsern besonndern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnnd rat der stat Freyburg im Breyßgow, embieten wir gemain houptleut vnnd rät des bunds im lanndt zu Swoben, yetz zu Costennz versammlet, vnnsern fruntlichen gruß vnnd willig dienst zuvor. Nachdem wir diser auffrur vnnd embörung halben der aidgenossen, vnnser gnedigist vnnd gnedig herrn von Mennz, Trier vnnd Baden, mit irem raisigen

Digitized by Google

zug in crafft vnnser aynung des bunds, auff Freyburg zuzeziehen gemant haben, bis auff verrern bescheid. Also aus mercklichen vrsachen vnns dartzu bewegende, begern wir an euch, mit sonnderm vleiß bittende, ob solcher vnnsers gnedigisten vnd gnedigen herrn gezüg, samentlich oder sonnderlich, zu euch gen Freyburg kommen wären oder noch wurden, ir wöllt die von vnnsern wegen eylends, vnd von stund an in das Hegaw zuzeziehen beschaiden, vnd hierinn kain vertziehen haben, inmaß die mercklich notturfft ervordert. Wollen wir vmb euch mit sonnderm willen beschulden vnnd früntlich verdienen. Datum eylenndts afftermontags der rechten vaßnacht (11. Febr.) Anno LXXXXIX.°

Den fürsichtigen, ersamen, weysen, vnnsern besondern lieben vnnd guten fründen, burgermaister vnd rat der stat Freyburg im Breyßgaw.

Wirdigen, wolgepornen, edlen, strengen, vesten, fürsichtigen, ersamen, wysen, gnedigen, lieben herren, getrewen vnd guten fründ. Wir haben in diser stund so treffenliche warnung von mund vnd geschrifft empfangen, vnnd mit ögen selbs gesehen, namlich, das die Eydgenossen mit großer zall, vnd besunder die von Bern vff hynacht zu Arow, vnd die von Solothurn zu Olten versamlet ligent, vnd den Rein bey vnns ob vnd nider mit wachen, büchsen vnd andrem vorteil, bewart vnd behüt haben, vnd alle stund deshalb eins überfals besorgen müssen. Vnd wiewol wir ewr gnad, liebe vnd frewntschafft gester mentag vergangen, der louffen halb vmb hilff och geschriben, ist nochmals an sy vnnser ernstlich bitt mit lutrem ernst, vnns mit gantzer macht, büchsen vnd strytwar nun zutzutziehen, vnns sollichen des hawß Oesterreichs widerwertigen, mit dapferem angriffen zu widerstan, vnd üch ylentz hartzu zu fürdern, damit durch ewer gnad, edelkeit vnd frewntschafft nit verfumpt werd. Datum ylentz zinstag nach Esto mihi (12. Febr.), in der einlyfften stund in mitnacht. Anno LXXXXIX°.

Digitized by Google

Schultheiß vnd rätt zu Waltzhut, waltvogt, einigsmeister vnd gmein waltlüt, zu Waltzhut versamlet.

Den wirdigen, wolgepornen, edlen, strengen, vesten, fürsichtigen, ersamen, wysen, gemeinen prelatten, herren Leonen fryherrn ze Stouffen, Rudolffen von Blumneck zu Badenwiller, vnd den stetten im Brisgow sampt vnd sonder, vnsern gnedigen herren, lieben vnd guten fründen.

An Hanns Vlrich Lupen, vnnd Ludwigen von Fürst, haben burgermeister vnnd ratt der statt Fryburg im Brisgow, vnder anderm also geschriben.

Dwyl alttem bruch nach, wir vnnd alle vnnser voreltter, yeweillen in solchen kriegslöffen zu den vier stetten, vnnd besonnder gen Waltzhut verordnet sind, vnnd dann Thüngen, dahin ir bescheiden, als wir verstent, nit nach dem werlichsten sy, so thut vnns mercklich befrömbden, das ir üch allein mit Nüwenburg vnnd Enndingen, dahin habt lassen vermögen. Ist darumb vnnser gut beduncken vnnd getrülich meynung, so verr ir üch daselbs zu enthalten nit getruwend, ouch verrer entschüttung nit wistent, das ir üch dann früntlich vnnserm bruch nach wider gen Waltzhut fügen, da wir üch baß dann an andern orten ze spysen verhoffen. Datum V^{a} Matthie (19. Febr.). Anno LXXXXIX.°

Wyter habent min herren bemeltten houptlüten geschriben.

Vnnter annderm die mäß. Das noch hüt by tag vnns wäger beducht, ewere läger ze Waltzhut dann zů Thüngen, doch haben wir sonnders zwyfel nit, ir wissen üch wol darin ze schicken, damit ir kein vnteilts ingangen. Datum Reminiscere (24. Febr.). Anno LXXXXIX.°

Do diß zwo schrifften sampt anndern bottschafften nichts verfiengen, haben min herren ein rattsbottschafft hinvff gesant. Als dann müntlich vnd schrifftlich bottschafften, sy nit von Thüngen bewegen mocht, haben min herren wol mö-

Digitized by Google

gen bedencken, das sy villicht dermassen bewart weren, das nit nott wär, vnnser schrifften vnnd bottschafften zu volgen.

Nach disen dingen sind gmein vnnd sonnder mandaten von kön. mai. vßgangen, das ieder, dahin er bescheiden sy, beharrt.

Blanca Maria von gots gnaden römische Künigin, Ertzhertzogin zu Oesterreich ꝛc.

Erbern, besonnder lieben vnnd getreuen. Die edeln vnnd vnnser lieben getrewen, die hauptleut zu Walldshuet, haben vnns geschriben vnnd anzaigt, wie sy kunndtschafft haben vnnd in sorgen steen, das sy von den Aydgenossen, so sich für Enngen geslagen haben, zu Waldshuet auch belegert werden möchten. Nun seyen sy gueter hoffnung, wo sy mit geschütz versehen wern, Walldshuet lannge zeit inen vorzuhallten, daran sy aber mangel haben vnnd vnns darauf gepeten, bey euch vnnd anndern zu verfügen, damit inen mit geschütz zu hilff kumen werd. Demnach vnnd dieweyl die statt Breysach auf vnnser begern, auch fünff gueter haggenpüchssen mit aller zugehörd, daselbsthin gen Walldshuet gehorsamlich geschickt, so begern wir an euch mit ernnstlichem vleiß, ir wellet ouch auf das wenigist fünnff oder sechs haggenpüchssen, mit irer zugehördt daselbsthin gen Walldshuet förderlichen schicken, damit den berürten Aydgenossen, ob sy sich dafür legern wurden, deßt tapferlicher widerstanndt getan werden mug, vnnd euch darynn dermassen gehorsamlich vnnd guetwillig ertzaigen, als wir vnns zu euch versehen. Geben zu Brysach, an frytag vor dem sonntag Oculi (1. März). Anno Domini LXXXXIX.°

Ad mandatum serenissime domine
Regine proprium
Ge. Gadius.

Den erbern, vnnsern besonnder lieben vnd getrewen, burgermeister vnnd rate der statt Freyburg im Breyßgaw.

Wir Maximilian von gotes gnaden römischer Kunig,

Digitized by Google

zu allenntheitten merer des reichs, zu Hunngern, Dallmatien, Croatien Kunig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern ꝛc., Graue zu Habspurg, zu Flanndern, zu Tirol ꝛc., empietten den edlen, ersamen, erbern, gaistlichen, vnnsern anndechtigen vnnd lieben getrewen ꝛc., den von prelaten, adell, stetten vnnd gemainer lanndtschafft, in vnnsern fürstenthumben vnnd lannden Ellsaß, Sunnckgow, Preyßgow vnnd Schwartzwald, vnnser gnad vnnd alles gut. Nachdem die Eydgenossen aus aigem mutwillen, vnnser vorder lannde ann etlichen orten, wie ir vngezweyffelt wisset, freuennlichen angegriffen vnnd beschedigt, ettlich sloß gewunnen, vnnd für Veldkirch vnnd Enngen gelegert, haben wir, so bald vnns das verkündt ist, all sachen vnnd geschefte, so wir hie in vnnsern nidern lannden, mit dem hochgebornnen Philipsen Ertzhertzogen zu Oesterreich vnnd zu Burgundi, vnnserm lieben sun vnd fürsten, auch dem lannde zu Ghelldern, gegen dem wir dermaßen gehanndelt, daz wir solichs ggr in kurtzem in vnnser gehorsam haben werden, genntzlichen darnach geschickht, das wir vnns auf morgen hie erheben, vnnd ziehen den nachsten geen Cöllen, von dannen wollen wir vnns in aigner personn mit des reichs stennden, auch ainer antzal volckhs, so wir hieniden bestellt haben, gestrackhs hinauf geen Costenntz füegen, vnnd mit vnnser aigenn macht, von vnnsern innern vnnd vordern erblannden, auch mit hilff des hailigen reichs, dem wir ietz gemainclich aufgebotten haben, vnnd so wir geen Cöllen kumen widerumb von newem, wiewol wir vnns versehen, das nyemandts vngehorsamlich erscheinen werdt, auf das höchst aufpietten wellen, vnnd dartzu vnnsers kuniglichen pundts im lannd zu Swaben, der dann in mercklicher versamblung vnnd dem antzug ist, denselben vnnsern lannden vnnd lewten, gnedig vnnd kostlich hiff vnd rettung thun, vnnd beweysen, vnnd dermassen hinnwiderumb gegen den Eydgenossen fürnemen vnnd hanndlen, damit wir vnnd vnnser lannde, in kunnfftig zeyt solichs freuenlichen muthwilligen fürnemens von

Digitized by Google

inen vertragen beleiben. Haben auch nicht deſt mynnder in diſem vnnſerm abweſen vnnſer lanndthofmeiſter, marſchalkh, canntzler, -ſtatthalter vnnd rete zu Innſprugg für vnnſer inner lannde, auch vnnſern lanndtvogt im Ellſaß für vnnſer vorder lannde, vnnd dann Hanns Jacoben von Bodmen den eltern, für vnnſer lanndtgraffſchafft Nellenburg, marggraffſchafft Burgow, herrſchafft Hohenberg, vnnd lanndtvogtey in obern vnd nidern Swaben zu hauptleuten geordennt. Vnnd wann nun ir vnnd menigklich, ſich auf ſolich vnnſer eylennde zukunfft verlaſſen mag, begern wir an euch all vnnd ewer ieden inſunnders, mit gannzem vleys vnnd ernnſtlich beuelhendt, ir wollet mitler zeyt auf dieſelben vnnſer ſtatthallter vnnd hauptleut an vnnſer ſtat, ewer getrew vleyßigs aufſehen haben, inen gehorſam vnnd gewerttig ſein, vnnd mit ſampt inen, auch für euch ſelbſt, alles das zu rettunng vnnſer lanndt vnnd leut dienet, vnnd euch als vnnſern frumen getrewen vnnderthanen zu thun geburt, fürnemen vnnd hanndlen, als wir vnns zu euch gentzlich vnnd vngezwiuelt verſehen. Daran tut ir vnnſer ernnſtliche maynung vnnd ſunnder geuallen, das wir gegen euch allen vnnd ewer ieden, mit allen gnaden erkennen vnnd zu guetem nit vergeſſen wollen. Geben zu Antwerppen, an ſambſtag vor dem ſuntag Letare (9. März). Anno Domini LXXXXIX. vnnſer reiche, des romiſchen im vierzehennden vnnd des hungeriſchen in newndten iaren.

Vnnd wir haben vnns hewt zu Antwerppen erhebt, vnnd ſein heint geen Turnaw kumen, vnnd wollen auf nachſten ſambſtag zu Cöllen ſein, vnnd von dannen geſtrackhs mit des reichs ſtennden hinauf geen Coſtennz ziehen. Datum ut supra.

Per regem propria manu subscriptum.
Sernteiner.

Fürſichtigen, erſamen vnd wiſen, günſtigen vnd lieben herren. Ůwer wyßheit ſyend vnſer früntlich dienſt allzyt zuvor. Vnd fügent üch zu wiſſen, daz wir diſer nachgenanten

Digitized by Google

stuck dast notturfftig sind, die wellend vns von stund an on alles verziehen förderlich zuschicken. Namlich 1 zentner bly, 1 vesly bulver, dann man vns zu Waltzhut nützit geben will, zwo tunnen hering, 6 sester saltz, 1 malter linsy, 6 sester gersten, 6 sester habermel vnd 1 stürtzel ancken. Üwer wisheit welle hierin nit sümig sin, dann wir möchten gar nieman behalten, vnd den buwmeistern befelhen, die 8 krebs, so vormals by den wägen hinab geschickt sind. Vnd ietz schicken wir üch noch 5 krebs, vnd ettlich armschinen vnd geller darzu gehörig, wellind by einander behalten, der ein krebs ist Cuntzen im Schweinbrunnen. Üwer wysheit gestalt der löff zu berichten, wissend wir diser zyt nit zu thund, wol ist etwas sachen vor handen, wie die gestalt werden, wellind wir üwer wysheit, zum lengsten biss mitwuch ze nacht oder dunrstag fru, by eigner botschafft zu wissen thun. Wellind hierinn gar nützit verziehen noch niendert vff warten, vnd von stund an hinweg fertigen. Datum zu Thüngen mentag nach Letare (11. März). Anno LXXXXIX.°

Ludwig vom Fürst,
Hanns Ulrich Lupp.

Üwere wysheit wellen förderlich verschaffen, das man den von Lüttenwyller vnd den vsburgern on verzog gelt schicke, sust mögen wir sy nit behalten, öch denen von Cappel, Oberriet, Kilchzarten, Zarten vnd sant Merien.

Den fürsichtigen ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Brysgow, vnsern günstigen vnd lieben herren.

Vff mittwoch nach Letare (13. März) 99, ist vom rat den zunftmeistern empholhen, vf sontag nechstkünftig anzefahen, daß reißgeld inzenemen nach lut der registern, so den zünften überantwortet sind, in denen dise austheilung gemacht ist, also daß der richest wochlich geben sol 2 schill., vnd welcher vnder tusent guldin het, biz vf 500 oder 400 guldin, soll geben 1½ schill., vnd der so minder het soll geben

Digitized by Google

1 schill., vnd der arm 6 den., vnd also ist von den zünften in das kaufhaus geantwort wie hernach stat.

Reißgelt so wöchlich fallt von zünfften bi einer bilicheit.

Schmid	3 ß	16½	schill.
Kremer	3 —	3½	—
Metzger	4 —	15	—
Schnider	3 —	15½	—
Brotbecken	2 —	2	—
Küffer	3 —	18	—
Schumacher	3 —	1½	—
Tucher	2 —	18½	—
Gerwer	— —	31½	—
Zimmerlut	3 —	17½	—
Moler	3 —	6½	—
Reblüt	6 —	½	—

Blanca Maria von gotts gnaden römische Künigin Ertzhertzogin zu Oesterreich ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir haben vnnserm getrewen lieben, Hainrichen Vyli vnnserm stalmaister, etwas von vnnsern wegen mit euch zu reden beuolhen, als ir ab ime vernemen werdet. Vnnd begern darauf an euch mit vleiß, das ir demselben vnnserm stalmaister, solher seiner rede vnnd werbung, ditzmals als vnns selbst genntzlich glawbet, vnnd euch darynn dermäßen güetwillig ertzaiget, als wir vnns zu euch versehen. Das wellen wir künigclicher mayestet, vnnserm hertzlieben herrn vnnd gemahel von euch vernemen, vnnd selbs in gnaden auch erkennen. Geben zu Preysach, an sambstag vor dem sonntag Judica (16. März). Anno Domini LXXXXIX°.

Blanca Maria manu propria.
Ge. Gadius.

Den erbernn weysen vnnsern getrewen lieben, burgermaister vnnd rat der statt Freyburg im Bryßgaw.

Min fruntlich diennst zuvor. Ersamen, wisen, sonder

Digitized by Google

lieben vnnd guten fründ. Als ir mir vmb ringeren üwer knechten, vmb willen das üwer groſſer coſt dormit gelichtert werde, ob aber ich dieß vf diſe zit nit thun möcht, ſonnder die knecht behalten wolt, ſo ſige doch üwer begeren an mich, üwer knecht in liſſerung zu nemen. Da wiſſen das ich in worheit kein befelch habe, niemantz in liſſerung anzunemen, aber nützit deſtminder vf üwer begeren, ſo ſchribe ich dieſelb üwer manung, vnnſer allergnedigiſten frouen der romiſchen kunigin. Was mir ir kun. gnaden dorin befellen wirt, dem wirt ich gehorſam ſin zu leben. Datum zinſtags noch dem ſontag Judica (19. März). Anno Domini LXXXXIX°.

Caſpar fryherr zu Morßberg vnd zu Beffort, oberſter houptman vnd lantvogt.

Den erſamen wiſen, burgermeiſtere vnd rate der ſtette Fryburg, Briſach, Nüwemburg, Endingen vnd Burckheim mit dem talgang, minen ſondern lieben vnd guten fründen, ſampt vnd ſonnders.

Fürſichtigen, erſamen, wiſen, lieben herren vnnd guten fründ. Üwer wißheit ſyge ze wiſſen, das vnns von knechten vil widerwerttigkeit begegnet, vrſach das ir vnns win hannd geſchickt, den gruntlich niemand trincken will, vnns großen vnwillen macht, vnnd iſt niemand allhie, der denſelben win nemen vnnd allher füren wölt. Fluchen, ſweren vnnd beſchelten alle die ſo ſollichs vrſach ſind, vnnd ſo verr ir nit beſſern ſchicken wolten, möchten wir wol liden, das die ſo ſollichs hanndlen, ſelbs allhie wären vnnd den lyferten. Deßhalb iſt vnnſer beger, vnns fürterlich mit zimlichem lyferwin zu verſehen, damit wir vnbeſcholten belyben mögen, vnnd haben an einem wagen mit win nit gnug. Daby wöllent vnns vnuerzogen zuſchicken, bulfer, bly, acht ſeſter ſaltz, ſechs ſeſter habermel, ein wagen mit mel, ein thunnen häring, ein buch bappyr, tünten, vnnd an geld nit vnnder zwey hundert guldin. Fügen ouch üwer wißheit ze wiſſen, das ob den hundert knechten des ſchwachen wins vnd er lyferung halben vrlob haben, vnnd nit mer dienen

Digitized by Google

noch belyben wöllen. So wirt vnns von vnnsern herren, dem landtvogt vnnd herr Dietrychen von Blumnegk, als obristen houptman gebotten, deheinen zu vrloben noch hinzegon lassen, by vnnsern eyden. Vff das schicken wir im die, so vrlob an vns vordern, aber er will keinen faren lassen, er habe dann ein an sein statt, der im als wol oder baß gefall, dann der hinweg begerend, damit wissen wir den costen weder von vnns noch den vßlüten nit ze mindern. Ouch so vordert herr Dietrych zu zyten ein sum knecht, ettwen vil ettwen wenig, vnnd brucht die, vnnd sagt vnns nit wie oder wohin, des wir im byßher als obristen houptman gehorsamen gewesen sind, do wölle vnns üwer wißheit berichten, wie wir vnns fürer hallten sollen. Fügen ouch üwer wißheit ze wissen, das wir eins wagens mit vier guten rossen, by vnns ze haben notturfftig werden, deßhalb wölle mit vnns nach notturfft versehen, dann der wagenman von Günterstal, beclagt sich gegen vnns als houptlüten, das er iunge roß habe vnnd wir mit im nit versehen sin mögen, als wir selbs mercken, ouch so sy im von üch, herr burgermeister zugesagt, über sechs tag werd er nit vßbeliben. Was wir hierin thun sollen, begeren wir ouch von üwer wißheit berichtet zu werden, vnnd was vnns witer begegnet wöllen wir üwer wißheit fürterlich vnuerkundt nit lassen. Datum Tiengen zinstag nach dem sonntag Judica (19. März). Anno Domini LXXXXIX°.

Ludwig vom Fürst
vnd Hanns Vlrych Lup, houptlüt.

Den fürsichtigen, ersamen, wisen, burgermeister vnd rat der statt zu Fryburg im Bryßgow, vnnsern lieben herrn vnnd guten fründen.

Maximilian von gots gnaden romischer Kunig zu allennzeiten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir tragen der Eydgnossen, irer helffer vnd anhenger mutwillig handlung, so sy wider vnns, vnnser lannd vnd lewt üben, ouch ewrs

vndertenigen genaigten willens vnnd getrewen vleiß, so ir in der sachen gehabt habet, gut wissen vnnd ab solchem vleiß sonnder gnedigs gefallen. Vnnd fügen euch darauff zu vernemen, das wir sobald wir solchs vernomen, vnnser sachen vnnd hennd, so wir mit vnnserm sun vnnd dem land Geldern zu tun gehept, eylends darnach gericht vnnd vnns darauf förderlichen erhept haben, vnnd ziehen gestracks gen Cöln, vnnd von dannen hinauff gen Costentz, vnnd wellen vnns vnderwegen nit aufhalten lassen, vnnd also vndersteen mit vnnser aigen person vnnd macht, vnnser inner vnnd vorder lande, ouch mit des hailigen reichs steennden, vnnd vnnsers kuniclichen pundts des lannds zu Swaben hilff, solchem mutwilligen fürnemen außtreglichen widerstand zu tun, vnnd gegen denselben Eydgnossen, iren helffern vnnd anhengern dermassen zu handlen, damit wir, vnnser land vnnd lewt, auch desselben vnnsers kuniclichen pundts verwandten, in kunftig zeit solchs hochmuts vnnd überfals von inen vertragen bleiben. Demnach begern wir an euch mit vleiß vnnd ernnst, ir wellet mitlerzeit bis auff solch vnnser zukunft, das pest vnnd nützist für vnns, vnnser land vnnd lewt helffen handlen vnnd fürnemen, vnnd euch hierynn dermaßen halten vnnd erzaigen, als wir vnns zu euch gentzlichen, vnd vngezweyfelt versehen vnnd verlassen. Daran tut ir vnnser meynung vnnd sonder gefallen, das wir gegen euch vnnd gemainer statt gnedielich erkennen vnnd zu gutem nit vergessen wellen. Geben zu Goch, an mitwochen nach Judica (20. März). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs im vierzehenden iare.

Per Regem propria manu subscriptum.
Sernteiner.

Den erbern weisen vnnsern getrewen lieben, schulthaißen, burgermaister vnnd rat vnnser statt Freyburg im Breyßgow.

Vnser fruntlich willig dienst zuvor. Sonder lieben vnd guten frund. Wir haben gestern abermals mit vnser aller-

Digitized by Google

gnedigsten frawen hofmeister, der knecht halb zu Tiengen, wie die daselbs übel versorgt, reden lassen. Mit beger dwil wir doch verstanden, das hierinn dhein miltrung sin wil, sy an ander sicher ennd ze legern. Der vns geantwort, sollichs an die gemelt vnser allergnedigst frawen bringen, vnd daruff vns hint in der nacht wyter antwurt gegeben, namlich das er sollichs gestern verschafft, vnd das man Tiengen mit andern besetzen solle. Vnd dwyl wir dann achten, das sollichs och üwers willens, vnd wir gemelten hoffmeister by üch sin vernomen, haben wir üch das vnuerkündt nit wöllen lassen, dermassen, ob üch das gut beduncket och an in ze bringen. Datum ylends zinstags nach Palmarum (26. März). Anno LXXXXIX.°

Burgermeister vnd rat zu Brisach.

Den fürsichtigen ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, vnsern sonder lieben vnd guten fründen.

Maximilian von gots gnaden römischer Kunig ꝛc.

Erbern, weisen vnnd getrewen lieben. Wir werden bericht, wie die Eidgenossen des willenns sin sollen, abermals in vnnser erblannde zutziehen. Nun wellen wir vnns auf negsten montag gewislichen, vnnd an alles lennger aufhallten oder vertziehen hie erheben, vnnd zum allerfürderlichisten, vnnd gestrackhs hinauf gen Costnitz oder Uberlingen ziehen, vnnd des reichs stennde, sovil vnnd meist wir der in der eyll gehaben mögen, vnnd dartzu ein gute anzall kriegsfolkh, so wir yetz hieniden bestellt haben, mit vnns bringen, des mügt ir euch genntzlich versehen. Demnach begern wir an euch, mit vleiß bittend vnnd ernnstlichen beuelhend, daz ir mitler zeit, biß auf solh vnnser zukunfft, in den legern vnnd an den ortten, do ir yetz seyt, verharret vnnd bleibet, vnnd den Eidgenossen, iren helffern vnnd anhenngern, nach ewrm besten vermügen widerstannd vnnd abbruch tut, vnnd euch daneben in rüstung schicket vnnd halttet, so wir hinauf kumben, daz ir vnns zutziehet, vnnd wider die-

Digitized by Google

selben vnnser veindt vnnd beschediger handeln helffet, vnnd euch hierinn beweiset, als ir vnns vnnd euch selbs zu tun schuldig seit, vnnd bisher getan habt, vnd wir euch gannz wol trawen, daz wir zusambt dem, daz wir vnnsern leib vnd alles das vnns got verlihen hat, gnediclich zu euch setzen, mit allen gnaden gegen euch allen vnnd ewr yedem erkennen, vnnd zu guttem nit vergessen wellen. Geben zu Cölln, am sambstag des heiligen Ostertag abent (30. März). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs des römischen im vierzehennten iar.

Per Regem propria manu subscriptum.
Commissio domini Regis propria.
Sernteiner.

Den erbern weisen vnnd vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnnd rate vnnser statt Fryburg im Bryßgew.

Min fruntlich willig dienst bevor. Lieben herren. Demnach ich üch kurtzlich geschriben hab vnd üch gepetten, das ir vff sigen vnd vns zu entschütten, demnach die Eidgnossen sich erhebt vnd für vns hand wellen ziechen. Laß ich üch wissen, das Graf Wolf von Fürstenberg vnd ich ein anschlag getan haben, vnd sind vff das sterckst so wir haben mögen vff gewesen, vnd vff gester gen Hallaw zuzogen, dann wir gute kuntschafft hatten, das sy zu Nükilch vnd Hallaw, vff fünftussent starck gewessen. Also do wir hinvff komen, waren sy in der nacht hinweg gezogen biß vff fierhundert, die kamen in den kilchhoff, vnd ettlich wurden von den üwern als by den XL erstochen. Die Wirttenbergischen knecht wolten nit stürmen die kirchen, also wolt ich die minen ouch nit daran füren, aber daz dorff hant wir verbrent. Hoff also, wir haben vns vff dißmal selber entschütt, hab ich im besten nit wellen verhalten. Datum Tüngen, am fritag nägst nach Ostern (5. April). Anno LXXXXIX.°

Hanns Diettrich von Blumneck ritter,
houptman zu Tüngen.

Digitized by Google

Den fürsichtigen ersamen vnd wysen, burgermeister vnd rat zu Fryburg, minen sonder lieben herren vnd guten fründen.

Min willig diennst zuvor. Vester, fürsichtiger, wyser, lieber herr. Mich hat anlanngt, wie sich herr Dietrich krannckheit sins leybs angenomen, vnnd deßhalb den weg heim ze suchen willens syge. Demnach ich im begegnet, wo sollichs von im fürgenomen, das ich mit minen knechten ouch nit helyben werde. Ist mir anntwurt von im gefallen, das deheins wegs zu gedencken, dann wo es beschehe, niemants zu Thienngen bliben wurde. Üch hieruff mit vliß bittende, mich zu verrichten, ob er sich heimfertig machte, wie ich mich halten solle. Datum samstag vor Quasimodogeniti (6. April). Anno LXXXXIX°.

Ludwig vom Fürst.

Dem vesten, fürsichtigen, wysen, Melchiorn von Valckenstein, burgermeister zu Fryburg, minem herrn vnd guten fründ.

Min fründlich willig dienst. Ersamen, wysen herren vnd guten fründ. Als durch ein mandat von der künglichen maiestet vnd dem landvogt vßgangen, erfordert, mit macht vnd vff stund an, in den leger zu Schliengen zu ziehen, vnd aber noch niemes komen. Ist min beger, mich vff stund wissen ze laußen, weß willes ir syend, mich witter dernach ze richten wissen mag. Wan ir aber des willes weren vnd vff sin wölten, das ir dann vff das lengst morn zu nacht im leger zu Schliengen weren. Datum zu Krotzingen, vff sontag Quasimodogeniti (7. April). Anno Domini LXXXXIX.°

Eucharius von Rüwenfelß.

Den festen, ersamen, wysen, burgermeister vnd räten zu Fryburg, minen herrn vnd guten fründen.

Vnnser gutwillig diennst zuvor. Fürsichtigen, ersamen,

Digitized by Google

wysen, sonnder lieben vnd guten fründ. Vff fritag nechstverschinen sint wägen by vnns übernacht gelegen, vnd fürend acht tennyner veßlin, die sint vff gestern samßtag frug vß vnnser statt gefaren, vnd allererst vff hint sontag vmb mittagzyt ist angelanngt, daz sy büchssen in solichen väßlin von Nüremberg gein Basel zu fürend, vnd söllen in die Aidtgenoßschafft dienen. Vnd so aber soliche fur durch ewer statt gon muß, wolten wir üwer wyßheyt solichs nit verhalten, ob üwer wyßheyt gut wölt bedungken, die fur angeends mit dem zoll zu erlernen, vnd vff daz die veßlin inwendig besichtigen, vnd so ir die sach argkwonig funden, darinn nach gepur ze handeln, als wir ouch gethon hetten, wa vnns solich maynung zytlich wer angelangt. Datum sontag Quasimodogeniti vm mittag zyt (7. April). Anno XCIX.°

Burgermaister vnd rate
zu Villingen.

Item die furlüt hend sich allhie mergken lassen, sy fürend inn veßlin segessen, kupffer vnd stahel.

Den fürsichtigen ersamen vnd weyßen, burgermeister vnd rate der statt Fryburg im Bryßgow, vnnsern lieben vnd guten fründen.

Vnnser frändtlich grus vnd dienst zuvor. Fürsichtigen, wyßen vnd gudten fründ. Dem beuelh nach, so wir Chariussen von Rüwenfels vnd Ludwig Hornegken von Hornberg, mit vnser allergnedigsten frow kungin hofmaister, dem von Firmian, ze reden vnd ze handeln geton, solich mainung üch ouch fürzehalten vnd ze entdecken, daruf üch dann ouch von herrn Diedtrichen von Blumnegk geschriben. Demselben nach, vnns vf dis stund globlich kuntschafften zukomen sind, wie sich die Aidgenossen abermaln gesterckt haben, vnnd träffenlichen mit großem hussen vffigen, in mainung sich für baid stett, Waldßhut vnd Thüngen ze legern, vnd den wald küm. mai. verwandten zu verhelligen. Vnd dwyl wir nun solicher kuntschaft namlichen globen geben, so ermanen vnd erfordern wir üch, in

Digitized by Google

namen kün. mai., das ir von stund an mit iwer besten macht, vnd zum wolgerüsteten vf sin vnd vnns zuziehen wöllet, üch daran gantzs nicht verhindern, als wir vnns des zu üch, als zu kün. mai. verwandten gentzlich versehen wöllen. Datum mentags nach Misericordia Domini (15. April). Anno LXXXXIX.°

Sigmund Graue zu Lupfen, hoptman, Rudolf von Blumnegk statthalter des lantfogtz.

Den fürsichtigen, ersamen vnd wysen, burgermaister vnd rate zu Fryburg in Bryßgow, vnnsern sondern lieben vnd gudten fründen.

Maximilian von gots gnaden römischer Kunig ꝛc.

Ersamen, weisen, besonnder lieben, getrewen. Wir empfelhen euch mit ernnst vnd wellen, das ir den edeln vnnsern lieben getrewen, Micheln freyherrn zu Wolckenstain, vnnserm camrer vnd lanndthofmaister vnnsers regiments zu Innsprugg, vnd Niclasen herren zu Firmian vnnser lieben gemahl hofmaister, vnnsern reten, desjenen so sy von vnnsern wegen, antreffend vnnsern getrewen lieben Dietrichen von Pluemenegkh, vnnsern hauptman, mit euch reden vnd hanndlen werden, dismals als vnns selbst glaubet, vnd demselben gehorsamlich vnd vnuerändert nachkomet, des verlassen wir vnns zu euch vnd ir tuet daran vnnser ernnstlich mainung. Geben zu Straßpurg, an sambstag nach dem sonntag Misericordia (20. April). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs des römischen im vierzehenden iar.

Per Regem propria manu subscriptum.
Lanng.

Den ersamen weisen, vnnsern besonnder lieben getrewen, burgermaister vnd rate vnnser stat Freiburg.

Vff sambstag vor Invocavit (16. Febr.) LXXXXIX, ist

Digitized by Google

gereiſet über Waldshut in die ſtadt Diengen, mit 204 knechten von den zünften, deren houptman was, Hanns Vlrich Lup, vnd junckher Ludwig vom Fürſt, Hanns Rütſch was fendrich, vnd ſint harwider komen vff fritag vnd ſamſtag vor ſant Jergen tag (19. vnd 20. April), ellenklich mit ſteben an iren henden, on harneſch vnd gewer, vnd habent ir hab im vffgeben der ſtadt den Schwitzern zu Diengen gelaſſen. Darzwiſchen ſind 9 wochen vergangen, vnd als Hanns Vlrich Lup, vff den Oſtertag (31. März) der houptmannſchaft abſtund, ſo hat er ſin reitung getan, ſins innemens vnd vſgebens nach lut ſins regiſters, vff fritag nach der vffart (10. Mai), vnd dem nach ſint ſich an der reitung, das er vmb liffrung vsgeben hat, 273 guldin 10 ſchill. 8½ den., vnd an ſold den knechten, 418 guldin 2 ſchill. 7½ den., alles goldswerung.

Demnach hat junckher Ludwig vom Fürſt, vff den obgenanten tag ouch ſin reitung getan von dryen wochen, das iſt vom Oſtertag bitz vf den tag als die ſtadt Diengen den Schwitzern ward vffgeben, vnd ſint ſich nach lut ſins regiſters, das er an liffrung vnd an ſold hat vsgeben, 231 ℔, 12 ſchill. 3 den., zudem hat er an barem geld müſſen dahinden laſſen zu Diengen, 26 ℔, 11 ſchill. 5. den., tut zu gold, 413 guldin 14 den., ieden guldin gerechnet für 12½ ſchill.

Summa Summarum 1830 guldin 4½ ſchill., zu 11½ ſchill. gerechnet, zu Diengen vffgangen.

Maximilian von gots gnaden römiſcher Kunig, zu allenntzeiten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weyſen, getrewen, lieben. Aus merckklichen, vnnſern vnd vnnſer lannden vnd lewten notdurfften, haben wir einen lanndttag, nemlich an mitwochen nach dem ſonntag Vocem Jocunditatis ſchieriſtkünfftig, gen Habſisheim zu halten furgenommen, vnd den allennthalben den prelaten, ritterſchafft vnd von ſtetten, im lannd Sunckew vnd Elſaß, auch verkündet vnd ausgeſchriben. Vnd empfehlen ruch ernnſtlich vnd wellen, das ir an zinßtag davor zu nacht

daselbst zu Habsisheim durch ewr volmechtig potschafft erscheinet, vnd daselbst morgens an mitwoch mit sampt anndern vnnsern prelaten, adel vnd von stetten, so wir gleicherweyse solchen tag verkündt vnd daselbsthin zu kommen beschriben haben, helffet raten vnd beslieszen, was vnns, vnnsern lannden vnd lewten, zu nutz vnd gutem dienen mag. Vnd euch hierinne nicht vngehorsam noch annders erzaigt, daran tut ir vnnser ernstlich meinung. Geben zu Freyburg im Brisgew, am sampstag nach des heiligen Crewtz erfündung tag (3. Mai). Anno Domini LXXXXIX, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.
Conrad Stürtzel cantzler.

Den erbern weysen, vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rate zu Freyburg.

Min früntlich willig dienst zuvor. Lieber herr Anthony vnnd sonnder gutter fründt. Demnoch vnnd ir mir vff hüt datum vnnder annderem zugeschriben, vnnd besonnder aim dem letzsten eweren schriben bemelden, wie das die Eidtgnossen wider hinder sich gon Stein vnnd Schaffhausen abziehen, vnnd ir wore vnnd gutte kundtschafft haben, das sy sich zum teil wider die Sunckgower sterkgen, vnnd den leger für Waldshutt schlachen werden. Ab solichen ewer schriben vnnd trüwen warnungen ich von euch zu danncknem gefallen empfangen, mit erpiettung solichs vnnd desglichen vmb euch haben zu beschulden. Ist doruff an euch, diewil als mir nitt zwiffelt ir in gutem wissen haben, wie das ich die bestelten fryen knecht, so ich bitzher zu besatzung der statt Waldshutt vffenthalten, vsz etwas vrsachen geurloubet vnnd nitt mer dann zweyhundert behalten, deszhalb die statt an leutten vnnd noch notturfftiger besatzung enndtplötzt, zu dem als ir selbs vermeinen wir des legers wartten sennd, min früntlich vnnd ernstlich pitt vnnd begeren, mir von stund an vnnd angesicht dises briefs, zweyhundert gutter

vnnd geschickter knecht zu schicken, als ir vff morn von minem diener muntlichen vernemen werden, kön. mai. mercklich doran gelegen sin will, vnnd mich an denselbigen nitt zu verlassen, zwiffelt mir nitt, ir dorab kön. mai. gutt gefallen bewisen, vnnd ich für mich selbs früntlichen vmb euch haben zu verdienen. Datum ylends sambstag nach Cantate (4. Mai) angender nacht. Anno LXXXXIX.°

Easpar fryherr zu Morsperg vnd Befort, obrister houptman vnd landtvogt.

Dem edlen strengen herren Anthony von Landeckg, ritter, houptman, minem guten fründe.

Actum auff ietzt gehaltenen landtag zu Ensißheim, an mittwochen der heiligen vffart obent (8. Mai). Anno LXXXXIX.°

Ist zu notdurft kön. mai., ouch irer landen vnd lüten zu vffendhalt, den finden domit tapffern widerstand zu thund, in bysin kön. mai., geordneten retten beschlossen vnd abgeredt.

1) Item am ersten, daz man zwen tussend knecht von fryen guten knechten bestelle, vnd domit die landlüt doheim bliben vnd ir güter buwen, vnd ein ordnung angesehen, wie vil sich ieder statt, ampt vnd herschaften vff die summa geburt zu bestellen, vnd daz dann ein yede statt vnd herschaft, dieselben knechte illens annem, vnd ein anslag vff die iren, landlüt, ritter oder der prelaten lüt täte, daz ein yeder nach sim vermögen zur wuchen ettwaz geb, daz den monett sovil gelts ertrug, als sich irer bestelten knecht zu bezallung irs solds geburt.

2) Item vnd waz von landlüten ietzt do vssen were oder vom glockensturm ins veld bracht wurd, daz man mit denen ordnung ansech, daz daz abwichen verhüt wurd, vnd doruff ein stroff so sich dem verglicht setze.

3) Item vnd so not sin wurd, daz man den glockensturm anslug, daz ordnung vnd lager bestimbt werden, wohin man ziehen sol, vnd wie vil ein yede statt, herschaft vnd ampt dohin

Digitized by Google

schicken, vnd dem vide sweren zu geleben vnd statlich nach zu kumen.

4) Item vnd daz man illens fürneme, die schloß vnd stette, mit lüten vnd aller notdurft, zur gegenwer dienend, zu versehen on einichen verzug.

5) Vnd als vil verrattern im land, wider vnd für got, daz man do in stetten niemans in, noch in dorffern frömds ligen laß, sunnder gut acht vff solh verrattern hab, die anzunemen vnd zu verkuntten.

6) Vnd daz dem allem noch von gemeinen drien stenden, den stathaltern kön. mai. zu Fribürg ernstlichen geschriben werd, by kön. mai. vleiß zu haben, daz der marschalck Graff Heinrich, mit sambt der gardt vnd dem reißigen zug, in vnd by dissen landen blib.

7) Vnd sollen die vß dem Brißgow, so das haben genomen hinder sich zu bringen biß suntag nechst kunfftig dorvm endlich mitgeben dem stathalter hie zu Enfißheim.

Vff den ersten artickel,

so dann bestellung zweituſent knecht anrürt, mit einer mutmaßung yeder stat, ampt vnd herschafften, vff ein sum gelt zu besolden ꝛc.

Abgeredt, dwyl wir vnnd all vnnser vorelter, ye welten am loblichen hawß Oesterreich vnnser gnedigen herschafft, als from, getrew, gehorsam lanndtlewt, gefaren vnd gethon haben, als wir och fürbaß ze thun willens vnd meynung sind, das wir dann och reisen wollen, wie von alter her gereisen, gebrucht vnd geübt ist. Achtend also, sollich frey knecht, davon diser artickel lut, vnd anschlag vff vnns zu legen nit not, dann wir haben sider vasnacht diser kriegsloff halb, also treffenlichen kosten vnd schaden gelitten, das wir och vß selbiger vrsach sollichs nit thun möchten.

Vff den andern artickel

des abweichens halb, ist geratschlagt also.

Das niemands fliehen sol, noch kein flucht machen, vnd wer das übersicht, sol der nechst, so bey sollichem ist, soverr er mag, denselbigen flüchtigen vom leben zum tod bringen, dar-

Digitized by Google

vmb sol nieman mit buß noch beschwärung gestrafft werden, noch kein vrteil verschuldt sein. Vnnd ob sollicher flüchtiger entrunne, ab dem sol man richten ob er gefangen wurd, och als ob einem meyneidigen schelmen vnd böswicht. Es sol ouch niemand für sich selb vffbruch oder vfflöff machen, ob och die find gegenwurtig wärend, dann mit vrloub der houptlewt vnd mit ordnung.

Vff den dritten artickel,

die leger anrürend, lauffen wir beleyben bey dem anschlag, so dann nechstmals durch die kön. rätt ze Freyburg beschehen vnd wir gehört hand, geordnet ist.

Vff den vierdten artickel,

wie man die schloß vnd stet zur gegenwer versehen ꝛc.

Sol vnd wil yede stat möglichesten vleiß fürkern, damit solliche ze widerstand der find vnd vffenthalt vnnser land vnd leut, nach dem allerstatlichsten versorgt vnd bewart werden.

Vff den fünfften artickel,

die verrättery berürend. Ist abgeredt mit der kön. mai. rätten rat, besonder ouch nach yedes besten vermögen, sollichs abzestellen vnd ze fürkomen.

Vff den sechsten vnd ledtsten artickel,

anrürend, das man bey kön. mai. schrifftlich verfüg, Graff Heinrichen sampt der gard im land ze behalten ꝛc.

Ist geratschlagt, dwyl vnnser gnädigen herschafft houptlewt nun wol wissen vnd mercken mögen, was oder wie vil vnnser aller, besonnder diser landschafft macht ist, desglich was inen daran mangelt, das sie dann bey kön. mai. vnnserm allergnädigsten herren, nach erheischung der notturfft hanndlend, wie wir nit zwyffelten sie wol vnd gut wißtend. Vnns hiemit in der kön. mai. als regierenden herren vnd landsfürsten schutz vnd schirm befelhende, vleißlich bittend, sollich vnnser antwurt, dwyl die also vß gar guttem grund flüst, gnedenclich, darzu günstlich von vns zu bedencken. Actum ze Freyburg im Breyßgow, freytags nach Ascensionis Domini. Anno LXXXXIX.

Burgermeister vnd rett der stett Freyburg, Brey-

Digitized by Google

sach, Rüwenburg, Endingen, Burgheim sampt dem talgang.

Das Concept ist unterzeichnet:
M. Jacobus Mennel prothoscriba Friburgensis.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allenzeiten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen lieben. Wir haben auf ewr anndtwurt, so ir vnnsern stathalltern vnnd räten zu Ennsishaim auf die hanndlung, die auf dem tag daselbst beschehen ist, getan, weyter vnnser maynung, daran vnns vnnd vnnsern lannden vnnd lewten mercklichs gelegen sein wil, mit euch zu reden vnnd zu hanndeln, vnnd empfelhen euch demnach mit ernnst, das ir auf morgen frue zu rechter tagszeyt hie zu Freyburg, zu vnnsern stathaltern vnnd reten ewr volmechtig botschaft sennndet, vnnd solich vnnser maynung vnnd hanndlung von vnns vernemet, vnnd fürter, was vnns, euch selbst vnnd vnnsern lannden vnnd lewten, zu nutz vnnd gutem diennen mag, mit sampt anndern stennden, so wir geleicherweys beschriben haben, helffet raten vnnd beslieſſen. Daran tut ir vnnser ernnstlich maynung. Geben zu Freyburg im Breyßgew, am mitwoch nach dem sonntag Exaudi (15. Mai). Anno Domini LXXXXIX, vnnsers reichs im vierzehennden iare.

Commissio domini Regis in consilio.
Conrad Stürtzel cantzler.

Den erbern weysen vnnsern getreuen lieben, burgermeister vnnd rat vnnser statt Freyburg.

Wolgeborn, edel, hochgelerten, strengen, vesten, gnedigen vnd günstigen lieben herren. Vnser vnterthenig willig dienst sigen üwern gnaden zuvor. Gnedigen vnd lieben herren. Das fürhalten, so üwer gnad vff schrifftlich antwurt, die wir der zwey tusent knecht halb vnsern herren, stathaltern vnd küniglichen räten zu Enfesheim gethon, haben vns

Digitized by Google

vnser gesant ratsbotten, so vff donrstag nehst vergangen by üch zu Friburg gewesen, fürbracht vnd zu erkennen geben. Vnd diewil aber wir sider vasnacht her diser schweren kriegslöff halb, also trefflichen vnd mercklichen kosten vnd schaden gelitten, vnd noch teglichs mit den vnsern, so wir zu Waltzhut vnd andern enden haben liden, das vnserm kleinen vermögen zu vil, wissen wir die antwurt, so wir sollicher knecht halb vnsern herrn stathaltern vnd küniglichen räten zu Ensesheim nechst einhelligklich in schrifft gegeben, nit ze endern, vnd wöllend, wan wir des ervordert werden, vns an vnserm allergnedigsten herrn, der küniglichen maiestet vnd dem loblichen huß Oesterrich, als getrüw gehorsam landtlüt vnd vnderthon, wie von alter her, so vil vnd in vnserm vermögen vnd wir vntzher gethon, nit sparen, vlißlich bittende, sollich vnser verantwurten im besten vnd vnser notturfft nach, gnediglich zu bedencken vnd vff zu nemen, vns hiemit vnter kün. mai. vnsers gnedigsten herren vnd üwer aller schutz vnd schirm bevelhende. Actum einhelligklich zu Brisach, am heiligen pfingstabent (18. Mai). Anno 99.

Burgermeister vnd rät der stette Friburg, Brisach, Nüwenburg, Endingen vnd Burckheim sampt dem talgang.

Den wolgebornen, edlen, hochgelerten, strengen vnd vesten, kün. mai. vnsers allergnedigsten herrn ꝛc., stathaltern vnd kün. räten, ietzund zu Friburg versamelt, vnsern gnedigen vnd gunstigen lieben herren.

Wir Maximilian von gottes gnaden römischer Künig, zu allentzeytten merer des reichs, zu Hunngern, Dalmatien, Croatien ꝛc., Künig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Gheldern ꝛc., Graue zu Flanndern, zu Habspurg, zu Tiroll ꝛc., embieten den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rat der stat Freyburg im Brisgew, vnnser genad vnd alles gut. Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir haben nechst durch vnnsern statthalter vnd rete hie zu

Digitized by Google

Freyburg, euch vnd allen ynwonern vnd vndertanen diß lannds Brisgew zu trost vnd gutem, damit man den Sweytzern vnnsern veindten ires vnpillichen mutwilligen fürnemens, so sy wider vnns, das heilig reich vnd vnnser erblannd, on all vrsach vnd wider ere vnd recht vngepurlicher weyse üben, gewaltigen widerstand thun, auch inen ir einzug in vnnser lanndt Brisgew vnd Swartzwald geweren, vnd euch all bey frid vnd dem ewern behalten möchten, ein ordnung, so es dartzu keme, das die sturmglockhen allenthalben im lannd angeen wurden, wohin vnd an welches ort ein yeder vnnderthan diß lannds lawffen, vnd fürter mit dem edeln vnnserm lieben getrewen, Mathisen von Castelbarth freyherrn, als vnnserm haubtman disers lannds, an die ende da es dann zu einer yeden zeyt die notdurfft erfordern wirdet, ziehen solt, aufgericht, gemacht vnd beslossen, vnd die allenthalben ausschreiben vnd verkünden lassen. Vnd damit aber sölch eylend hilff vnd rettung dester stattlicher beschehen möge, so haben wir auf euch allain in ewer statt ringmauren, drewhundert man angeslagen vnd gelegt. Vnd gebieten euch darauf bey den pflichten, glübten vnd eyden, damit ir vnns als ewerm rechten naturlichen erbherren vnd landsfürsten verwandt seyt, auch priuirung vnd entsetzung aller ewer freyheiten, vnd was ir von vnns vnd vnnserm hawß Oesterreich habet, ernnstlich, vnd wellen, wann hinfür über kurtz oder lang sich begeben, das die sturmglocken im lannd obberürter massen der notdurfft nach angeen wurden, das ir dann bey euch in der stat die sturmglockhen auch angeen lasset, vnd mit der gemelten ewer anzal volcks, mit püchsen, geschütz vnd gewer, vnd allem pesten gerüst zu stund auffsyt, vnd die dem genannten Mathisen von Castelbarth freyherrn, als vnnserm haubtman diser lannde zusennbet, vnd die fürter mit ime, wo es dann zu einer yeden zeyt not sein wirdet, ziehen lasset, vnd mit sampt den von der lanndtschafft vnd anndern vnnsern lannden, Sungkaw vnd Ellseß vndertanen, so wir gleicherweyse beschriben haben, alles das, so vnns, denselben vnnsern lannden vnd lewten,

Digitized by Google

auch euch allen zu nutz vnd gutem dienen mag, helffet hanndeln vnd fürnemen, vnd euch selbs bey dem ewern zu behalten vnd euch hierinn nicht vngehorsam erzaiget, als lieb euch sey, vnnser vngnad vnd straffe zu vermeiden. Daran tut ir vnnser ernnstlich meinung. Dann wo ir des nit thun vnd hierinn seumig vnd vngehorsam erscheinen wurden, des wir vnns zu euch nit versehen, so wöllen wir euch darumb an leyb vnd gut straffen vnd zu gehorsam bringen, darnach wisset euch zu richten. Geben zu Freyburg im Brisgew, an montag in den pfingstfeyrtagen (20. Mai), nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im newnvndnewntzigisten, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis propria.
Mathias Wurm secretarius.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen, günstigen vnd lieben herren. Ich füg üwer wysheit zu wissen, das ich mit dem zug zu Hüfingen ligen, vnd bin warlich vnd mündtlich von mim herren von Castelwart vnd herrn Conraten von Schellenberg bericht, wie die Swytzer vor Stockach vffbrochen, ir leger angestossen vnd verbrennt haben, ouch wider heymzogen syen. Ich hab ouch von inen zweyn wyter bericht, das vff hüt datum der oberst veldhoptman, Graf Heinrich von Fürstenberg, alher komen söll, was der mit vnns fürnemen will, bin ich nit eigentlich bericht. Doch langt mich darneben an von sondern personen in landtmerwys, wie er des willens sye vnns wyter ze füren, ich weis aber zwar nit eigentlich wohin. Was aber an mich erwordert wirdt, das wil ich üwer wysheit nit verhalten, sonder wissen lassen, so tag so nacht, vff dismal weis ich üwer wysheit nit wyters ze berichten. Datum am morgen vff vnsers herrn Fronlichnamstag (30. Mai). Anno XCIX°.

Hanns Ulrich Lup,
üwer diener.

Den edeln vesten, fursichtigen vnd wysen, burgermeister

Digitized by Google

vnd rat der statt Friburg im Brißgew, minen gunstigen lieben herren.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen vnd günstigen lieben herren. Üch syend min willig dienst bevor. Vff hüt frü bin ich zu herr Mathisen von Castelwart vnd herr Conraten von Schellenberg gangen, vnd mit in red ghept, ich könn lenger alhie nit ligen, dann ein merclicher cost vffgang. So sye ich, die von Stockach, mit sambt andern ze entschütten abgeuertigt, dwil dann dieselben von Stockach in dem val entschütt syen, das sy mir dann gönnen wider heim ze ziehen, oder den costen ze mindern. Vff solichs haben sy mich beid bericht vnd besonder herr Conrat ein missiff lassen hören, die im hinacht vff mittnacht von mim herren Graf Wolffen von Fürstenberg, als oberstem veldhoptman zukomen ist, vff meynung, sin gnad wöll vff hüt mittag by im sin ze Hüfingen, mit achthundert knechten, fünfhundert pferiden vnd XI stuck büchsen. Vnd vff die zit, so komm siner gnaden bruder, Graf Heinrich von Fürstenberg ouch dahin, haben mich deßhalb gebetten ze Hüfingen ze bliben vff ir zukunfft, vnd kein vffbruch ze machen. Das hab ich inen zugesagt, doch mit fürworten, ob sy mich wyter füren vnd den costen nit ringern lossen wölten, das söllen sy an üwer wisheit als min herren werben. Darum lieben herren, was üwers willens sye, lassend mich by dem potten wissen. Wyter lieben herren, wir können hieumb kein win bekommen, wann ein mas gilt ein basler plaphart, etlicher ein behemsch. Vff das hab ich den spitalwagen vff hüt frü abgeuertigt, wölt dann üwer wisheit, das wir lenger hie blyben solten, das ir vns dann zwen ander wegen von stund an schicken allein mit win. Vnd wie ich üwer wisheit vormals anckens halb geschriben hab des mangeln wir, vnd könden ouch nit wol fleisch bekommen, schickend vns ouch zwo sydten speck. Lieben herren, die von Zarten habend siben man by mir, die sagen sy haben kein gelt, vnd die vß der obervogtye ouch siben, darunder habend iren fünf kein gelt. So

Digitized by Google

verr üwer wisheit will, das sy lenger by mir ligen, so verschaffen mit den vögten, das sy inen gelt schicken. Ich hab inen ouch ein heim ze schicken erloubt, der hat an yeden vogt von mir ein gschrifft inen gelt ze bringen, aber ich sorg die vögt ghörn sich nüt daran, üwer wisheit handel dann ouch mit inen. Datum zu Hüfingen in yl, an fritag frü vmb achty nach Corporis Christi (31. Mäi). Anno XCIX.

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Brysgow, minen günstigen lieben herren.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen, günstigen lieben herren. Üch syend min willig dienst bevor. Lieben herren. Vff hüt fritag vmb die zwey nach mittag, hat min herr Graff Wolff von Fürstenberg oberster veldhoptman, vnd herr Mathis von Castelwart, alle hoptlüt vnd rottmeister, so zu Hüfingen vnd Brünlingen sint, beschickt, inen fürgehalten, wie sy in bevehl haben, besunder Graff Wolff, das wir mit im vff morn frü gon Engen, mit der macht, wie wir dann alhie ligen, ziehen sollen, vnd yeder hinder sich schrib sin herren vnd fründen, das man im schick wägen vnd karren, daruf spys, vff ein monat im veld ze blyben, darzu zelten, büchsen, howen vnd bicket, vnd alles das darzu ghört vnd not ist, vnd darzu gelt ꝛc., mit vil andern worten vnnot ze schriben. Souerr wir das nit gütlich tun wölten, sagt der von Castelwart, so hab er in bevelh, vns das by vnnsern eiden so wir der kön. mai. ton haben, ze bieten. Vff solich fürhalten haben wir eins dancks vns ze vnderreden begert, ist vns vergondt. Demnach haben wir vns des vnderredt, Brisach, Nüwenburg, Endingen, Waldkilch, der Talgang, Triberg, vnd alle so hie von der ritterschafft vnd von stetten ligen, in bywesen herr Anthonis von Landegk, vff solich meynung vnd antwort, das wir ylends abgeuertigt syen, vnd der merunteil wo-

der karren, wägen, büchsen, zelten, noch üdt das ins veld gehört, weder brot noch proviant, vnd sye vns ouch zugeseit, die reiß werd nit über VI tag weren. Darum wir mit in nit wyter ziehen können, sy daruff bittende, wir wöllen ir anuordern hindersich an vnnser herren bringen, wann wir nit gwalt haben, inen solichs abzeslahen oder zuzesagen, was vns aber die bevelhen, dem wöllen wir nachkommen, das ist vns ouch gewilligt. Darumb lieben herren, was üwers willens sye, lassend mich ylends wissen, wes ir mich dann bescheiden, wil ich sambt den minen erstatten nach mim vermögen. Datum vmb sybenn zu Hüfingen, an fritag nach Corporis Christi (31. Mai). Anno XCIX.

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen lieben herren.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen vnd günstigen lieben herren. Üch syend min willig dienst bevor. Lieben herren. Ich hab üwer wysheit zwen brief geschickt, ein vff gestert fritag frü, vnd den andern vff desselben fritags aben vmb sybenden stund, darinn üwer wysheit grundtlich bericht wirdt, so vil als mir wissen vnd mit mir vnd andern gehandelt ist. Doch langt mich wyter darneben an, das juncker Azimus zum Wyger knecht LXXXIV heim ziehen wollen, on alles verhindern, haben ir hoptlüt zwen mir mündtlich geseit, ir juncker hab in das bevolhen. Wyter das die Marggräfischen der mas abziehen vnd doch kein rechten weg, hat mir einer gesagt, der sy gesehen hat vnd im bekommen sint. Yetzmal weis ich nit wyters, dann in vordern briefen vinden irs nach notdurfft. Daruff loß mich üwer wysheit wissen, wes üwers willens sye, dem will ich leben. Datum vmb sybne morgen vff sambstag nach Corporis Christi (1. Juni). Anno XCIX.

Hanns Vlrich Lup,
üwer diener.

Digitized by Google

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen vnd lieben herren.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allentzeitten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Als ir mit sampt anndern, den von prelaten, adel, ritterschafft vnd von stetten des lannds Brisgew, hie auf dem lanndtag vor vnnsern statthaltern vnd reten erschinen seyt, vnd aber dieselb zeyt, aus vrsachen, das ein yeder zu rettung vnnser statt vnd floß Nellenburg vnd Stockach, auffein vnd zuziehen müßt, nicht enndlichs auf demselben tag gehanndelt worden ist, emphelhen wir euch ernnstlich vnd wellen, das ir an sonntag zu nacht schierist komend geschickht sein, morgens montags frue, mit sampt denselben vnnsern statthaltern vnd reten, vnd anndern von der lanndtschafft, so wir gleicherweyse beschriben haben, helffet ferner raten vnd beslieſſen, das vnns, auch euch vnd gemeinen vnnsern lannden vnd lewten, damit die befridt vnd bey dem iren behalten werden, zu nutz vnd gutem dienen mag, vnd nicht aussenbleybt, das thun wir vnns zu euch verlassen, daran thut ir vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Freyburg im Brisgew, am donrstag nach sant Bonifacien tag (6. Juni). Anno Domini LXXXXIX, vnnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio,
Mathias Wurm secretarius.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rat der stat Freyburg.

Edeln, vesten, fürsichtigen, wysen vnd günstigen lieben herren. Wyssend, das ich sambt dem zug an zinstag morgens vmb sibende stund gon Nüwenburg komen bin, vnd hab nyeman frömbden da funden, weder ettlich vß der obern herrschafft, doch als ich acht nit über vierzig. Vnd ist herr

Digitized by Google

Mathis von Castelwart ouch da gewesen, der hat mich beschickt vnd mir gesagt, sobald ich gelyffert, das ich doch förderlich tun, söll ich mit mim zug über Rin rucken, damitt ich die, so hernach ziehen, nit hindre. Daruff ich sin gnad antwort, mir zwyfelt nit, sin gnad wißt, was mit üwer wysheit abgeredt wär, das tusent man vß dem Brisgew komen solten, sodenn fünfhundert vß der obern marggrafschafft vnd sovil vß der vndern marggrafschafft, deren ich noch nyeman sech, deßhalb der sach vnglich schin ꝛc. Vermeint herr Mathis, damitt ich die ding nit hindert, sölt ich gon Rychsen ziehen, so wurd ich den zug finden, vnd sagt, das sovil lüt daselbs legen, das er sorgt ich möcht nit herberg finden, vnd sin gnad ducht gut, das ich drye oder vier überschickt, die mir herberg vßlugen, wann es wurd vff dieselb zinstags nacht so vil lüt dahin komen, das mans nit vnderbringen möcht. Vff solichs bin ich sin gnaden gehorsam gewesen, vnd has vermeint, dem wie er davon geredt hab, sye also, vnd gon Rychsen zogen. So ich aber dahin kom, find ich ouch nyeman da, weder von Brisach, oberer noch vnderer Marggräfischer, vnd ist noch vff hüt nyeman da, wiewol, als ich gen Nüwenburg kam, ettlich irer knechten gerüst sach vnd meint sy solten hernach ziehen, sind aber nit komen. Nun vff gemelten zinstag abend kam herr Mathis von Castelwart gon Rychsen inryten, villycht mit zwölff pferden, sambt junckher Heinrichen von Rechperg, Hornegken vnd andern, vnd schickt aber nach mir, sagt, er wölt gern überhin gon Mülhusen ryten, vnd batt mich, ob yendert brieff kemen, die vff sin gnaden stünden, so solt ichs, sambt junckher Heinrichen von Rechperg vnd Jörgen Zünlin vffbrechen vnd lesen, möchts dann beit haben darinn biz morn frü, sölten wirs daby blyben lassen, wer aber daz nit, solten wir ims gon Mülhusen schicken. Das ist beschehen, wann ein brief kam von mim herren Graff Heinrichen, innhaltend, herr Mathis sölt zu sin gnaden mit dem zug gon Oberranspach ziehen, vff mittwoch frü, vnd darann nit sa-

Digitized by Google

mig sin, vnd sölt etwern zu Rychsen hinder im lassen, damit was hernach zieg, dieselben ouch zu sin gnaden ze füren. Den zug hat herr Mathis an mich begert, vermeint ich hett sin gnaden zu Nüwenburg zu verston geben, die abred, so vor kün. räten beschehen sye, mit vil worten vnnodt ze schriben, dann üwer wysheit ist deren wol bericht, vnd im gesagt, das ich nit wyter bevehl hab, vnd sye doch vff sin wort allher gon Rychsen zogen, so sind ichs nit siner gnaden anzöig nach, däruff ich dann nitt wyter ziehen werd, üwer wysheit bevehl mirs dann, mit pitt sin gnaden soll das an mich nit für übel haben, sin gnaden mögs aber üwer wysheit schriben, was mir dann beuolhen werd, dem wöll ich nachkommen. Darumb lieben herren, was üwer wysheit harinn ze willen sye, lassend mich wissen darnach ze halten. Datum mittwoch morgen vmb zehende stund nach Margrethe (17. Juli), Anno XCIX.°

Hanns Vlrich Luy, üwer diener.

Den edeln, vesten, fürsichtigen vnd wysen, burgermeister vnd rat der statt Fryburg im Bryßgow, minen günstigen vnd lieben herrn.

Vnnser willig vnd fründtlich dienst. Besonnder guten fründt. Üwer schriben vnns geton, haben wir verstanden, vnd ist nit minder, wir werden von eym botten vnd knechten, so by der vergangnen geschicht gewesen, bericht, wie das es leyder vor Dornach übel gegangen, vnd das der von Castelwart vnd annder, die obristen hobtlüt, mit mergklicher zal volcks vff beden sitten, vmbkommen, vnd darzu alle büchsen verloren sin söllen. Ob aber das, vnd wie söllichs im grund beschehen vnd zugegangen sig, des haben wir in eigenschafft nit wissen. Aber wir mangeln noch vnnsers hobtmans vnd vil knechten, konnen och eigenlich nit erfaren, wohin dieselbigen komen oder wie es inen ergangen, doch so haben wir dero nach red der lütten, sorg. Der von Basel halb können wir üch lutters nit schriben, denn das es noch in vandrigem wesen stät. Das wollen wir üch vff üwer beger, als

Digitized by Google

wir on des ze thun in willen gewesen, nit verhalten, dann üch fruntlichen willen ze bewisen sind wir geneigt. Darzu so sind Melwer, Rupp, üwere knecht, vnd Cuntz bott hinnacht by vns verharrt, die können vnd werden üch villicht der sach luter vnd verstentlicher berichten. Datum ylentz vff mittwoch saint Jacobs abend (24. Juli), gegen tag vmb die zwey. Anno LXXXXIX°.

Burgermeister vnd rat zu Nüwenburg.

Den fürsichtigen wisen, burgermeister vnd rat der statt Freyburg, vnnsern besondern lieben vnd guten frunden.

Maximilian von gottes gnaden römischer Künig ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Aus mercklichen vnnsern vnd diser vnnser vordern lannden, Sungkaw, Elsaß, Breysgaw vnd Swartzwaldt obligennden notdurfften, haben wir ainen gemainen lanndtag, nemlich auf suntag nach sant Laurentzien tag schieristkünfftig zu Newemburg zu hallten fürgenomen, vnd empfelhen euch darauf ernnstlich vnd wellen, daz ir ewer volmechtig bottschafft auf denselben suntag zu nacht an der herberg zu sein, daselbsthin gen Newemburg sennden, vnd solich vnnser obligend notdurfft von vnns höret, vnd furter daselbst mit sambt vnns oder vnnsern lanndtvogt, statthalltern vnd räten zu Freyburg, vnd vnnsern prelaten, grauen, herren, rittern vnd von stetten derselben vnnser vordern lannde, so wir gleicher weyse auf sölchen tag zu komen beschriben haben, helffet hanndeln, fürnemen vnd beslieſsen, was vnns vnd denselben vnnsern lannden vnd lewten, zu nutz vnd guttem komen mag, vnd hierin kain annders tut, als das die mercklich notdurfft eruordert. Daran tut ir vnnser ernnstliche maynung. Geben zu Freyburg im Breysgaw, an eritag nach sant Jacobs des heiligen zwölfbotten tag im schnidt (25. Juli). Anno Domini LXXXXIX., vnnser reiche des römischen im viertzehenden vnd des hungerischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.

Digitized by Google

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rate der statt Freyburg im Breyßgaw.

Wolffganng Graff zu Fürstenberg, landthofmaister, des punds zu Swaben veldhoptman.

Vnnsern früntlichen gruß vnd alls gut zuvor. Ersamen, wysen, besonder lieben vnd guten fründ. Nachdem vns anlangt, das der wolgeborn Hainrich Graff zu Fürstenberg, vnser lieber bruder seliger gedechtniß, laider von vinden vmbracht sin soll, schribend wir hiemit herr Hannsen von Gilgenberg ritter, ouch burgermeister vnd raut zu Basel, ernstlich bittend vlis anzukerend, ob sy vns sinen lib zuwegen bringen könden, damit wir in an den ortten vnsers willens, wie sich gepürt, bestatten möchtend. So aber vnns anzögt wirt, das wir der vind halb vnser botschafft bekommenlich nit dahin gen Basel bringen mögen, bittend wir ewer lieb gar früntlich, vns söllich brieff gen Basel durch ewer gewiß botten zu verenden. Das wöllen wir, wo sich das begit, in mererm vmb üch günstlich verschulden vnd verdienen. Datum Wolfach, vff sontag nach Jacobi (28. Juli). Anno XCIX.°

Den ersamen wysen, vnnsern besonndern lieben vnd guten fründen, burgermeister vnd rate zu Fryburg.

Maximilian von gots gnaden römischer Künig, zu allenntzeytten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir sein des willens vnd yetzo auf dem weg, in eigner person ettwas mercklichs wider die veindt fürzunemen, vnd empfelhen euch darauf bey den phlichten damit ir vnns verwanndt seyt, ernnstlich gebietende vnd wellen, das ir zu stund nach überantwurtung diß vnnsers briefs, mit aller ewr macht zu roß vnd fuß gerüst, als in veld gehöret, auffseyet vnd an donrstag zu nacht schierist kunfftig, gewißlichen zu Newemburg oder Slienngen erscheinet, vnd fürter von dannen mit vnnsern haubtlew-

Digitized by Google

ten, so euch daselbst annemen werden, zu ynns in das veld zuziehet, vnd hierinn nicht vngehorsam erscheinet noch anndevs tut, als lieb euch sey vnnser swer vngnad zu vermeiden. Daran tut ir vnnser ernnstlich meinung. Geben an sampstag sant Laurentien tag (10. Aug.). Anno Domini LXXXXIX, ynnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis in consilio.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, burgermeister vnd rate vnnser statt Freyburg im Breysgaw.

Maximilian von gottes gnaden römischer Künig, zu allenntzeytten merer des reichs ꝛc.

Erbern, weysen, getrewen, lieben. Wir haben auf sonntag nechstkünfftig, zu Newemburg einen gemeinen lanndtag zu halten fürgenomen, vnd vnns daselbshin in aigner person zu fügen, auch den veinden enndtlichen widerstannd vnd annders so vnns, vnnsern lannden vnd lewten zu ere, nutz vnd gutem dienen mag, zu thun, fürzunemen vnd zu slieſſen willens. Demnach emphelhen wir euch mit ernnst, das ir auf denselben sonntag zu nacht, daselbst zu Newemburg durch ewr volmechtig botschafft erscheinet, vnd an der herberg seyt vnd nicht außen bleybet, als wir vnns zu euch genntzlichen versehen, damit solch hanndlung zu fruchtberkeit vnd keiner verhinderung, sonnder austrag raiche. Daran tut ir vnnser ernnstlich meinung. Geben zu Freyburg im Breysgaw, an mitwochen vor vnnser lieben frawen tag Assumptionis (14. Aug.). Anno Domini LXXXXIX, ynnser reiche des römischen im vierzehenden vnd des hungrischen im zehenden iaren.

Commissio domini Regis propria.

Den erbern weysen vnnsern getrewen lieben, schultheißen burgermeister vnd rate zu Freyburg im Breysgaw.

Reis gegen Basel, angefengt vf samstag vor Bartholme

Digitized by Google

(17. Aug.) 99 jar, sy sint 4 tag vß gewesen, vnd zu Ögken gelegen,

3 guldin an gold, Matternen vnd Zuckmantel, pfiffer vnd trommelschlaher, für 1 wochen sold vnd liffrung.

Vßrüstung von zünfften vsgeben vnd vom reisgelt wider ingenomen.

Schmid	13	guldin an gold	13	knechten	
Kremer	10	" " "	9	"	mit dem weibel.
Metzger	13	" " "	13	"	
Schnider	9	" " "	9	"	
Brotbeck	6	" " "	6	"	
Küffer	13	" " "	13	"	
Schumacher	11	" " "	11	"	
Tucher	14	" " "	13	"	mit dem hauptm.
Gerwer	5	" " "	4	"	mit dem fendrich.
Zimmerlüt	13	" " "	13	"	
Moler	13	" " "	13	"	
Reblut	24	" " "	24	"	

Summa 92½ ib, vom jar 99 bis dahin 1500.

Ordnung vnd anschlag der artickel, zu gemeinem nutz der lande, vff dem tag zu Nüwemburg, mitwochen nach Mathei apostoli (25. Sept.) abgeredt. Anno 99.

1.) Item am ersten ein vffsehen vff die vier stett zu haben, damit sy yetzo im herbst vnd seyet, ir acker seyen vnd herbst inziehen mögen, daz inen mit ettlichen knechten ein zusatz geschehe, damit die wacht vnd thorhut vnderhalden würd.

2.) Item vnd von stund an, ein botschafft hinvff zu schicken zu den reislüten der richstetten, so dann in die vier stett geteilt sind, sy zu bitten, damit sy noch acht tag vngeuerlich aldo wöllen verharren, vnd nit verrucken.

3.) Item dwil nu die stend der vier landen, Elsaß, Sunckow, Brißgow vnd Schwartzwald, manigvallig mengel in vergangnem krieg gemerckt haben, vnd besonder, daz die vier stett am Rin, die schloß am Blauen vnd ettlich ortschloß im Sunckow, noch nit nach notdurfft versehen

Digitized by Google

sind gewesen, mit büchsen, bulver, bly, schwebel, salpeter, ouch mit notdurfftigen buwen zu der wer, daz dann not sin, daz ordnung geben werd, sollich mengel abzestellen, damit ob ein nüwer krieg vfferstund, daz dieselben stett vnd schloß, nit geuerlich vngewarneter sachen überylt werden.

4.) Item als nu vff künfftig zit sorg zu tragen ist, daz vil übeltaten mit mord, brand, robery vnd diebery, in den landen vfferston möchten, daz man dann abermals ordnung geben, wie solhs fürkomen vnd mög abgestelt werden, damit guter frid in den gemelten vier landen, besonder den koff- vnd ackerlüten vnderhalben werde, dardurch die hendel vnd gewerb, in disen landen in übung bliben.

5.) Item als bißher mit dem fürstlichen hoffgericht zu Ensißheim laußlich gehandelt, vs der vrsach, daz das der landtvogt mangel halben des solds nit bißher hat haben mögen, dadurch dann vil widerwertigkeit vnd gewaltige übung in den landen erwachssen ist, daz dann och darin gesehen werde, damit sölh gericht wie von alter her für gengklich gebrucht werde.

Vnd vff solhs ist abgeredt, daz die stend der vier obgemelten land sollen nachvolgen, weg vnd mittel fürnemen, damit man jerlich in den landen ettwas mög vfheben vnd ein gelt inziehen, dadurch obgemelt stett vnd schloß, in buwlichem wesen zu der wer, ouch mit versehung büchssen, bulver vnd ander notdurfft vnderhalden vnd bedacht werden.

6.) Namlich zuerst, daz man ein gemeinen hilffpfenning allenthalben durch die land, vff die maß wins solle schlahen, den nederman zu geben schuldig sin, vnd lüt darzu verordnen an den enden, da sollicher pfenning gevallt, so in insamlen vnd fürtter zwen oder dry man darzu bestellen, den manns alle quatember überantwurt, die sollen sollich gelt in keinem weg vßgeben oder verwenden anders dann zu der notdurfft, nach lut einer ordnung so darumb gemacht, wie, wenn vnd an wellich end sollicher pfenning sol gebrucht werden.

7.) Als aber ettlich stett besonder im Brißgow, sich solchs pfennings beschweren vnd ir geschicken in sorgen steen, das dieselben stett sollichen pfenning zu geben nit erliden mö-

Digitized by Google

gen, das dann inen ettwas vff die herdstatt geschlagen wurde, namlich des iars ein gulden.

8.) Es ist ouch geredt, ob man mocht mit fügen zwen zöll, einen im Brißgow, den andern im Elsaß oder Sungkow vffsetzen, oder aber das man möcht merckht vffrichten, da win vnd korn nidergelegt vnd ouch gehebt wurd, vnd daz davon ettwas zu gemeinem landsgebruch ierlichs gevallen möcht.

9.) Item wo man sich obgeschribner meinung also vereinbart, daz dann solhs durch ein treffenlich botschafft an kön. mai. bracht, damit man des an sinen kön. gnaden verwilligung vnd bestettigung möcht erlangen, dadurch sollich gelt, so ierlich vffgehebt wurd, on siner kön. mai. verhindrung vnd ingriff, zum landsgebruch mög verfolgen.

10.) Das ouch sin kön. mai. geruchte, vs der kammer zu Insprugkh zu verordnen, ierlichs 3 oder 4 tusent gulden zu geben, damit man ettlich provisionen vff hundert oder anderthalb hundert pferd, so allweg gerüst weren, möcht bestellen, damit die strassen vnd der frid fry, vnd dester stattlicher vnderhalden werde.

11.) Es ist ouch geratschlagt, daz man kasten vffricht, damit man alle iar ettwas getreits vnd besonder habern möcht vffschütten.

12.) Vnd das ein iegklicher pflug schuldig were, des iars zwen sester landhabers, vff die kästen in stürs wys zu antwurtten.

13) Sollichen abscheid haben gemein versamlung des obgestimpten tags genomen, hinder sich zu bringen, vnd sich darüber zu beraten, vnd vff mentag nach francisey zu nacht nechstkünfftig, wider hie zu Nüwenburg an der herberg zu sind, vnd zu beschluß zu handeln.

Vff den artickel,

an die vier stett vffsehen ze haben, die mit eim zusatz zu besorgen, wellen min herren, wiewol sy bishar treffenlich vnd schwarlich gereist haben, iren anteil vff XIV tag nit abschlahen.

Digitized by Google

Den artickel, büchsen, bulver, bly, schwebel, salpeter, vnd buw ettlicher schloß vnd stett anrürend ꝛc.,

sagend min herren, das inen einicherley handreichung daselbshin ze thun nit vermöglich sy, angesehen iren treffenlichen verlurst der büchsen, harnasch, gwer, bulvers vnd anders, so sy in disem krieg verlassen hand. So habend sy och an ettlichen ortten zemal ein bloß vngebuwte statt, deshalb die recht notturfft erheischt, die am nüwen graben vnd sust in bessern buw ze richten. Darinn sy kein ander hilff noch fürschub, dann sich selbs darumb anzegriffen wissen. Sy hettend och solichen buw, soverr sy dis kriegsvnruw nit daran gesumpt hett, nit also lang gespart.

Zu dem artickel, fürkomung der mord, brand, robry vnd diebry anrürend ꝛc.,

wellen min herren in iren gebietten, nach irem besten vermögen, vffs flissigest suchen zu verhütten, vnd wie sich gebürt ze straffen genntzlich. Zu vorsicht solichs, werd durch annder vnnser nachburen vnd fründ och trüwlich gehandelt.

Vff den artickel, das fürstlich hoffgericht zu Ensißheim berürend,

hoffend min herren, dwyl sollichs vnnser gnedigen herrschafft ze verwaltten stat, das das hie diesit vnd ensit Rins, dermassen in besten fügen geschickt werd, damit menglichem, wie sich gebürt, recht gelangen mög.

Den artickel, den gemeinen hilffpfenning vff die maß wins, vnd den ierlichen gulden vff die herdstatt angesehen,

verantworttend min herren, mengelichem sy kund, das wir vnns also hart vnd tieff verreist vnd verköst haben, das wir solichen kosten, als der vff die gemeind, rich vnd arm zerleit ist, in eim gantzen iar vnd lennger nit wissen vffzuheben. Zudem als wir vnnser fürgenomen notturfftig buw ze volziehen schuldig sind, deßhalb wir vnns mit frönungen vnd annderm, nach erheischung der sach anzegriffen geursacht werden, so wissend wir in sollich hilffgelt nit ze gehellen, vnüberwintlichen schaden damit ze fürkomen.

Digitized by Google

Deßglichen der zöll halb,

angesehen das so vil zöll in stetten vnd darby sind. Sölte man mer zöll vff die frömbden legen, möcht zu dem vngunst der daruß erwachsen wurd, ein sölich abschüchen geborn, damit die frömbden dis straffen wurden myden vnd an ander ort keren, das vnns zwar nit zu kleinem schaden reichen wurd. Vrsach halb, das die zöll vnd geuell, daruß wir vnser ierlich zins richten sollend, durch solich nüwerung gemindert wurden.

Der merckt halb,

achtend min herren on das überflüssig, merckt vnd hendel in dörffern ze sin, das den stetten ze abbruch dient, deßhalb och kein nüwerung daselbs fürzenemen nöt sy.

Die nünden, zehenden vnd einlften artickel,

wissen min herren nit sonder antwurt ze geben, aber wie dis sach in allerbestem fügen gehandelt würd, doch das sy wytter nit beschwert werden, lassen sy geschehen.

Vff den letzten artickel, der pflüg halb,

wiewol by vnns wenig pflüg sind, angesehen den hartten ackerhang, habend sy doch sorg, ee das sy solich nüwerung vff sich nemen, das sy jr zinsgüter vngebuwen varen lassen, was schaden daruß entstünd, mag lichtlich ermessen werden.

Solich vnd ander vnrat, so gemeiner statt, ob sy in die bemeltten puncten gehell, daruß entspräng, ze verhütten, bitten min herren, by irn harkommen, gebruch vnd gewonheit ze beliben, dann ee sy solich nüwrung vff sich nemend, sind sy berait, das an die kön. mai. wachssen ze lassen, gentzlicher hoffnung, sy werdent by allem dem, wie sy an vnnser gnedig herschafft komen sind, gehandhabt. Demselben nach sy och als gehorsam getrüw landlüt am löblichen huß Oesterrich, wie von alter her, ze geuaren gutwillig sind.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachtrag.

(Durch Uebersehen der Druckerei wurde die kleine Urkunde, womit der 28te Bogen des zweiten Bandes anfangen solte, verschoben, und an Nro. DCXXX sogleich Nro. DCXXXII angeschlossen. Man bittet deßhalb, die dort befindliche Lücke durch den nun folgenden Nachtrag zu ergänzen.)

DCXXXI.

Zwei Rathsglieder werden von dem Herzog nach Neuenburg berufen.

(10. Sept. 1448.)

Albrecht von gots gnaden Hertzog ze Oesterreich ꝛc.

Erbern, weisen, getrewen, lieben. Wir haben ettwaz sachen vorhanden vnd zu ratslahen, die vns, vnser lant vnd leut gemeinlich berüren. Davon begern wir vnd wellen ernstlich, das ir zwen aus ew, die namhaftisten, auf den zinstag ze nacht vor sant Michels tag schirstkünftig gen Newenburg ze vns schicket, an mitwochen darnach über die sach ze sitzen vnd nach dem nutzlichisten zu beslieſſen, vnd lassent also nicht auſſen bleiben, daran tut ir vnser mainung. Geben zu Friburg im Brißgau, an zinstag nach vnser lieben frawen tag der geburt. Anno XLVIII°.

Den erbern weisen vnsern getrewen lieben, vnserm burgermeister vnd rate zu Friburg im Brißgau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Register

zum Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

I. Chronologisches Register.

Erster Band.

Nro.	Jahr.	Seite
I.	— Aelteste Verfassungsurkunde	1
II.	1218. Handfeste der Stadt Bern	25
III. — IV.	1219. Sühne des Kaisers Friedrich II. mit Grafen Egon von Urach	43
V.	1220. Thennenbacherhof. Wiesenbewässerung	46
VI. — IX.	1235 — 1238. Berufung des Predigerordens	48
X.	1246. Die mindern Brüder	51
XI.	1248. Vermehrung der Rathsglieder nebst andern Einrichtungen	53
XII.	1250. Erbauung des Siechenhauses	56
XIII.	1252. Johanniterhaus. Aecker am Rothland	57
XIV.	1258. Die Münze zu Freiburg	58
XV.	1260. Wasserleitung	59
XVI.	1265. Ausgleichung zwischen dem Markgrafen von Hochberg und dem Grafen und den Bürgern von Freiburg	60
XVII.	1266. Deutschherrn. St. Peterskirche	64
XVIII.	1268. Goldarbeiter	67
XIX.	1270. Kloster Adelhausen	68
XX.	1272. Die Siechen an dem Felde	69
XXI.	1272. Schuldbrief der Grafen Egon und Heinrich von Freiburg	70
XXII.	1273. Vergabung an die Johanniter	72
XXIII.	1275. Urfehde	73
XXIV.	1275. Aeltester deutscher Entwurf der Stadtrechte	74
XXV.	1276. Vergabung an die Siechen an dem Felde	87

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
XXVI. — XXVII. 1276. Befreiung der Stadt von auswärtigem Gerichte 88
XXVIII. 1281. Sühne der Stadt mit Ritter Ludwig von Staufen 89
XXIX. 1281. Sühne des Grafen und der Stadt mit Kaiser Rudolph 91
XXX. 1282. Sühne des Grafen mit der Stadt 92
XXXI. 1282. Die Stadt überläßt den Deutschherrn von ihrer Almende 95
XXXII. 1282. Umgeld von Wein und Korn 96
XXXIII. 1282. Freiburg erhält die Freiheiten und Rechte einer Reichsstadt 97
XXXIV. — XXXV. 1283. Ordnung und Sühne zwischen dem Grafen und der Stadt 98
XXXVI. 1284. Ablaß für die Kirche des Siechenhauses . . 100
XXXVII. 1284. Verkauf einer Wasserleitung 101
XXXVIII. 1288. Einweihung der St. Peterskirche . . . 103
XXXIX. 1288. Wilhelmiten 104
XL. 1288. Wie es mit Verwiesenen aus der Stadt zu halten . 105
XLI. 1289. Kloster St. Magdalena 107
XLII. 1289. Die Stadt Scheer besitzt die Rechte von Freiburg 107
XLIII. 1289. Ausgleichung des Grafen mit der Stadt . . 108
XLIV. 1289. Kaufbrief über den Moos-Holzschlag . . . 110
XLV. 1280 — 1290. Aufzeichnung erlittenen Schadens . . 111
XLVI. 1290. Mitgift und Leibgeding der Braut des Grafen Konrad 115
XLVII. 1291. Privat-Urkunde der Familie Sneweli . . 117
XLVIII. 1291. Bürgerbrief des Klosters Thennenbach . . 119
XLIX. 1292. Ausgleichung mit den Deutschherrn . . . 119
L. 1293. Neue Verfassungs-Urkunde 123
LI. 1293. Bürgermeister und Zünfte 140
LII. 1296. Vergleich zwischen Freiburg und Basel . . . 143
LIII. 1297. Vergabung an das Spital zum hl. Geist . . 145
LIV. 1297. Freiheitsbrief von Kaiser Adolph 146
LV. 1298. Verschreibung der Grafen von Freiburg . . . 147
LVI. 1299. Drohbrief des Herzogs von Lothringen . . . 149
LVII. 1300. Freiheitsbrief von Kaiser Albert 150
LVIII. 1300. Sühne zwischen den Grafen und der Stadt . . 151
LIX. 1300. Walpkircher Stadtrecht 157
LX. 1300. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Albert . . . 160
LXI. 1301. Sühne zwischen Walther von Geroltseck und den Freiburgern 161
LXII. 1301. Befreiung von auswärtigem Gerichte . . . 162

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
LXIII. 1301. Bundbrief des Bischofs Friedrich von Strasburg 163
LXIV. 1302. Urfehde für zwei Bürger von Offenburg und Gengenbach 164
LXV. 1302. Quittung vom Grafen Friedrich von Toggenburg . 165
LXVI. 1302. Das Gericht in der obern Au 166
LXVII. 1303. Bundbrief des Sneweli Bernlappe über seine Burg zu Bolschweil 167
LXVIII. 1303. Sühne mit Ritter Johann von Wiswil . 169
LXIX. 1303. Die neue Stadt vor dem Norstinger Thore . 173
LXX. 1303. Verordnung wegen des Gerichts . . . 174
LXXI. 1304. Schulden des Grafen Egon 175
LXXII. 1304. Bürgerbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 176
LXXIII. 1304. Bürgerbrief des Markgrafen Rudolph von Hochberg 177
LXXIV. 1305. Sühne mit den Grafen Egon und Heinrich von Fürstenberg 178
LXXV. 1305. Hesso von Usenberg 179
LXXVI. 1308. Polizeiordnungen 180
LXXVII. 1309. Freiheitsbrief von Kaiser Heinrich . . 181
LXXVIII. 1309. Sühne mit den Brüdern Dietheim und Johannes von Staufen 181
LXXIX. 1309. Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 183
LXXX. 1309. Verordnung wegen Aufgabe des Bürgerrechts . 184
LXXXI. 1310. Verkauf des Dorfes Lehen 185
LXXXII. 1310. Ausgleichung der Grafen Egon und Konrad von Freiburg mit Johann Bulster von Neuenburg . 187
LXXXIII. 1310. Schuldbrief des Grafen Egon . . . 188
LXXXIV. 1311. Freiburg erhält den Schirm einer Reichsstadt 189
LXXXV. 1311. Entschädigungsbrief 190
LXXXVI. 1313. Ausgleichung mit der Stadt Strasburg . 192
LXXXVII. — VIII. 1314. Klagen der Bürger gegen Grafen Egon 194
LXXXIX. 1314. Wie weit ein Verwiesener sich der Stadt nähern darf 195
XC. 1314. Bundbrief gegen die Brüder Kolmann . . . 196
XCI. 1314. Endingen nimmt von den Freiburgern kein Ungeld 197
XCII. 1314. Zu Eichstätt darf kein wehrhafter Bau mehr seyn 198
XCIII. 1314. Sühne mit den Brüdern Kolmann . . . 199
XCIV. — VI. 1315. Neue Freiheitsbriefe der Stadt . . 201
XCVII. — VIII. 1315. Austrag zwischen der Stadt und den Brüdern Kolmann wegen der wisden Schneeburg . . 203

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
XCIX. 1316. Graf Egon tritt seinem Sohne Konrad die Herrschaft Freiburg ab 207
C. 1316. Uebereinkunft des Grafen Konrad mit den Bürgern . 208

Beilage.

1125. Päbstliche Bestätigungsurkunde des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde 213

CI. 1316. Der Turnerin Regelhaus 217
CII. — CIII. 1317. Ausgleichung mit Heinrich Kolmann . 220
CIV. 1317. Sühne mit Fritschi zu dem alten Wege . . 221
CV. 1318. Landgrafschaft im Breisgau 222
CVI. 1318. Grafen Egons Leibgeding 224
CVII. — CVIII. 1318. Hl. Geist-Spital 226
CIX. 1319. Die Abgabe auf der Kornlaube 235
CX. 1320. Tröstungsbrief für Grafen Konrad von Freiburg . 236
CXI. 1321. Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim . 237
CXII. 1321. Wie ein Abgesandter sich zu verhalten hat . 238
CXIII. 1321. Bürgschaft der Stadt für die Grafen von Freiburg 238
CXIV. 1321. Uesenberger-Krieg 239
CXV. — CXVII. 1322. Sühne mit den Uesenbergern . . 240
CXVIII. 1322. Ausspruch der Schiedsrichter im Uesenberger Kriege 245
CXIX. 1323. Schulden der Grafen von Freiburg 248
CXX. 1323. Bundbrief des Hugo von Uesenberg und der Stadt Kenzingen 249
CXXI. 1323. Uebereinkunft mit Basel wegen des Gerichtes . 250
CXXII. 1324. Polizeiordnungen 251
CXXIII. 1325. Sühne zwischen Breisach und Freiburg . . 252
CXXIV. — CXXV. 1325. Friedrich von Uesenberg und Heinrich von Schwarzenberg treten in den Dienst der Stadt 253
CXXVI. 1325. Verordnung wegen der Gefangenen . . 255
CXXVII. 1326. Waffenstillstand mit den Herrn von Staufen 256
CXXVIII. 1326. Urfehde des Wilhelm Kolmann . . . 257
CXXIX. 1326. Bürgerbrief des Herrn Arnold v. Bürglen . 259
CXXX. — CXXXI. 1326. Sühne mit den Herrn von Staufen 260
CXXXII. 1326. Rechnungen der Stadt 263
CXXXIII. 1326. Bundbrief der Städte Strasburg, Basel und Freiburg 264
CXXXIV. 1327. Rechnungen der Stadt 269
CXXXV. — CXXXVII. 1327. Die Stadt erkauft sich von der Herrschaft neue Freiheiten und Rechte 271

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CXXXVIII. 1327. Der alte Runs und der Dietenbach bei Haslach 276
CXXXIX. 1328. Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig 277
CXL. 1328. Bürgschaft des Schultheißen 278
CXLI. 1328. Urfehde 279
CXLII. 1328. Rechnungen der Stadt 279
CXLIII. 1331. Die Burg Snevelt zum Weier bei Emmendingen 281
CXLIV. 1332. Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke u. s. w. 283
CXLV. 1333. Urfehde 285
CXLVI. 1333. Sühne zwischen Villingen und Freiburg . . 286
CXLVII. 1333. Tröstungsbrief für die Stadt Neuenburg . 287
CXLVIII. 1333. Bund der österreichischen Landvögte und Städte mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen u. s. w. 287
CXLIX. — CL. 1333. Mißhelligkeit zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden 298
CLI. 1333. Brunnenmeister zu Freiburg 301
CLII. 1334. Landgrafschaft 303
CLIII. 1334. Sühnbrief der Herrn von Geroltseck . . . 304
CLIV. 1334. Ausgleichung zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden 305
CLV. 1334. Schulmeister zu Freiburg 307
CLVI. 1335. Landfriede des Kaisers Ludwig 308
CLVII. 1335. Ehesteuer der Gräfin Anna von Freiburg . 319
CLVIII. 1335. Landgrafschaft 320
CLIX. 1335. Der alte Runs. St. Lamberts-Kapelle auf der Burg 321
CLX. 1336. Bundbrief des Eberhard von Bergheim . . 322
CLXI. 1336. Schirmbrief für zwei Lombarden . . . 323
CLXII. — CLXV. 1336. Pfandschaft der Schlösser Endingen, Riegel, Höhingen u. s. w. 324
CLXVI. 1337. Bundbrief des Herrn Diethelm von Staufen . 330
CLXVII. 1337. Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle 333
CLXVIII. 1338. Bundbrief der Stadt Kenzingen . . . 335
CLXIX. 1338. Bürgerbrief der Gräfin Anna von Freiburg . 336
CLXX. 1338. Polizeiordnungen 336
CLXXI. 1338. Die Juden zu Freiburg 337
CLXXII. 1338. Markgraf Heinrich von Hochberg und die Stadt Endingen 340
CLXXIII. 1339. Eheverordnungen 341
CLXXIV. — CLXXV. 1339. Freiheitsbriefe von Kaiser Ludwig 342

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CLXXVI. 1339. Gegen Verräther der Stadt und Unruhestifter 345
CLXXVII. 1340. Das neue Thor soll nicht beschlossen werden 346
CLXXVIII. 1340. Rathsbeschluß wegen Marktbesuch und Bürgerrecht zu Breisach 347
CLXXIX. 1340. Bundbrief der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen 348
CLXXX. 1342. Verbot ungebührlicher Reden in dem Rathe . 352
CLXXXI. 1343. Ausgleichung mit Johanna von Mümpelgart, Gräfin von Katzenellenbogen 353
CLXXXII. 1343. Bundbrief für Kastelberg und Waldkirch . 354
CLXXXIII. 1344. Neue Versicherungen der Grafen Konrad und Friedrich 356
CLXXXIV. 1344. Rechte des Gotteshauses Güntherstthal zu Neuenhäusern 358
CLXXXV. 1345. Kein Bürger soll auf der Herrschaft Gut etwas leihen 360
CLXXXVI. 1345. Karthäuser-Urkunde 361
CLXXXVII. 1346. Bundbrief des Herrn Johannes von Uesenberg 362
CLXXXVIII. 1346. Hofstätte der Karthäuser am St. Johannesberge 364
CLXXXIX. 1347. Letzter Wille des Ritters Johann Sneweli 365
CXC. 1347. Privaturkunde des Albrecht von Urach . . . 375
CXCI. 1347. Freiheitsbrief von Kaiser Karl 376
CXCII. 1348. Freiburger Maß 377
CXCIII. 1349. Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch die Juden 378
CXCIV. 1349. Die Rathsbeschlüsse sollen fest gehalten werden 383
CXCV. 1349. Erneuerung des Bundes zwischen Strasburg u. s. w. 384
CXCVI. — CCI. 1349. Auflauf wegen der Juden und Bestrafung der Uebelthäter 385
CCII. 1349. Streit wegen der Silberbergwerke . . . 391
CCIII. — CCIV. 1349. Polizeiordnungen 393
CCV. 1350. Bundbrief der Brüder Johann Ulrich und Konrad von Keppenbach 394
CCVI. — CCVII. 1350. Bündniß der Herzoge von Oesterreich und der Städte Strasburg, Basel und Freiburg . . 397
CCVIII. 1350. Gegenseitige Verpflichtung des Grafen und der Stadt Freiburg 408
CCIX. 1350. Stadt Münster und Burg Scharfenstein . . 409
CCX. 1351. Beschwerden und Mahnbrief des österreichischen Landvogtes gegen die Eidgenossen der Schweiz . . 411
CCXI. 1352. Bundbrief des Herrn Johannes von Uesenberg . 414

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CCXII. 1352. Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 415
CCXIII. 1353. Verpfändung der Schlösser Hochberg und Höhingen 419
CCXIV. 1353. Schuldbrief des Grafen Friedrich von Freiburg 422
CCXV. — CCXVI. 1353. Mahnbriefe des österreichischen Landvogtes im Sundgau 425
CCXVII. 1353. Polizeiordnung 427
CCXVIII. — CCXXI. 1355. Bund- und Mahnbriefe der österreichischen Landvögte im Argau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde 428
CCXXII. 1355. Letzte Ausgleichung mit Wilhelm Kolmann . 434
CCXXIII. 1356. Sühnurkunde der Herrn von Bevantz . . 436
CCXXIV. 1356. Aufnahme der Stadt Breisach in den Bund der Städte Strasburg, Basel und Freiburg . . . 437
CCXXV. 1356. Uebereinkömmniß der Städte Freiburg und Breisach 440
CCXXVI. 1356. Verzeichniß derjenigen, welche für immer vom Rathe ausgeschlossen sind 441
CCXXVII. 1356. Das Gericht auf dem Münsterchore . . 443
CCXXVIII. — CCXXXI. 1356. Uebereinkömmnisse der Stadt Freiburg mit ihrer Gräfin 444
CCXXXII. — CCXXXIV. 1357. Die Ladung der Stadt vor das kaiserliche Hofgericht wird aufgehoben . . . 452
CCXXXV. 1357. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl . . 454
CCXXXVI. 1358. Tagsatzung in der Klage des Grafen Egon von Freiburg 458
CCXXXVII. — CCXLI. 1358. Urtheil des kaiserlichen Hofgerichtes und Vollzug desselben 458
CCXLII. 1358. Urtheil des Lehengerichtes gegen den Markgrafen von Hochberg wegen Kürnberg und Kenzingen . 463
CCXLIII. 1358. Die Herrschaft Freiburg geht an Grafen Egon über 466
CCXLIV. 1358. Gräfin Klara entläßt die Stadt Freiburg ihres Eides 470
CCXLV. — CCXLVI. 1358. Gelöbnisse des Grafen Egon beim Antritt der Herrschaft 471
CCXLVII. 1358. Zinsverschreibung für die Gräfin Klara . 474
CCXLVIII. 1358. Bundbrief für die Burg Lichteneck . . 475
CCXLIX. 1359. Der Kaiser bestätigt die Richtung zwischen Grafen Egon und Gräfin Klara 477
CCL. — CCLI. 1360. Landgrafschaft und Juden . . . 478
CCLII. 1360. Bürgerbrief der Gräfin Klara 480

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CCLIII. 1361. Münze und Schlagschatz 482
CCLIV. 1361. Satzungen der Gesellschaft zum Gauch. . . 483
CCLV. — CCLVI. 1361 — 1363. Freiburg darf verschriene Leute vor Gericht ziehen, und Geächtete aufnehmen . 486
CCLVII. 1363. Die Meier von Kürnberg treten in den Dienst der Stadt 488
CCLVIII. 1364. Rathsbeschluß wegen Forderungen der Herrschaft 490
CCLIX. — CCLX. 1364. Herzogin Anna von Teck . . 491
CCLXI. 1365. Zinsverschreibung der Stadt 493
CCLXII. 1366. Die Edeln von Tannegg treten in den Dienst der Stadt 495
CCLXIII. 1366. Tagsatzung in der Mißhelligkeit zwischen dem Grafen und der Stadt 498
CCLXIV. 1366. Bundbrief der Stadt Endingen . . . 499
CCLXV. 1366. Freiburg fordert Bern zu Hülfe auf . . 500
CCLXVI. 1367. Tröstungsbrief für die Zeit der Waffenruhe 502
CCLXVII. 1367. Neue Tagsatzung zu Schlettstadt . . 503
CCLXVIII. — CCLXIX. 1368. Sühne mit Klaus und Berthold Zorn und Klaus Maler 504
CCLXX. 1368. Waffenruhe auf einige Tage 507
CCLXXI. 1368. Verabredung wegen Auskauf von der Herrschaft 508
CCLXXII. 1368. Neue Waffenruhe 509
CCLXXIII. 1368. Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts 511
CCLXXIV. — CCLXXVI. 1368. Die Stadt ledigt sich von ihrer bisherigen Herrschaft 512
CCLXXVII. 1368. Kaufbrief über Badenweiler . . . 529
CCLXXVIII. 1368. Zusage der Herzoge von Oesterreich . 532
CCLXXIX. 1368. Selbstübergabe der Stadt an Oesterreich . 533
CCLXXX. 1368. Neue Verfassungsurkunde 539
CCLXXXI. 1369. Sühne mit Konrad von Ortenberg, Johann Esel und Ruprecht von Tiersperg 546
CCLXXXII. — CCLXXXIII. 1369. Mißhelligkeit der Stadt mit Grafen Egon wegen Unkosten . . . 547
CCLXXXIV. 1369. Zollrodel 549
CCLXXXV. 1369. Waffenruhe mit dem Herrn Georg von Geroltseck und seinen Helfern 553
CCLXXXVI. 1370. Herzog Leopold überträgt dem Markgrafen von Baden die Landvogtei im Breisgau . . . 554

Digitized by Google

Zweiter Band.

Nro. Jahr.	Seite
CCLXXXVII. 1370. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl	1
CCLXXXVIII. 1370. Bündniß des Adels zu Freiburg	4
CCLXXXIX. 1371. Quittung für den berichtigten Kaufschilling der Herrschaft und Burg Badenweiler	10
CCXC. 1373. Wochen- und Pfundzoll	11
CCXCI. 1373. Unterstützung in Geld, welche die Stadt von ihrer neuen Herrschaft erhalten	14
CCXCII. 1375. Lösegeld des Konrad von Rechenberg aus der Gefangenschaft	16
CCXCIII. — IV. 1379. Urfehden in Bezug auf die Zerstörung des Schlosses Birchiberg	16
CCXCV. 1379. Freiheitsbrief von Kaiser Wenzeslaus	22
CCXCVI. 1380. Uracher Straße	25
CCXCVII. — VIII. 1381. Kaufbriefe des Dorfes Betzenhausen	27
CCXCIX. — CCC. 1381. Mißglückte Gefangennehmung des Grafen von Fürstenberg durch den Grafen von Tübingen	29
CCCI. 1381. Straße durch das Falkensteiner Thal	31
CCCII. 1381. Der Herzog fordert die Stadt auf, bei Basel zu ihm zu stoßen	34
CCCIII. 1383. Schultheissenamt	35
CCCIV. 1384. Neue Satzungen der Gesellschaft zum Gauch	36
CCCV. 1385. Zwei aus dem Rathe zu Freiburg sollen bei einer Tagsatzung zu Basel erscheinen	40
CCCVI. 1385. Ländertheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold	41
CCCVII. 1385. Die Stadt huldigt dem Herzog Leopold	42
CCCVIII. — XX. 1385 — 1386. Briefe der Herzoge und Landvögte an die Stadt Freiburg, den Schweizerkrieg betreffend	43
CCCXXI. 1386. Waffenruhe zwischen der Stadt Neuenburg und der Herrschaft von Badenweiler	50
CCCXXII. 1386. Ausgleichung des Herrn Georg zu Geroltseck mit der Stadt	51
CCCXXIII. 1386. Polizeiordnungen	52
CCCXXIV. 1387. Breisach an Freiburg wegen Beschirmung des Landes	53
CCCXXV. 1387. Zuschrift von Bischof Heinrich zu Konstanz	54
CCCXXVI. — VII. 1387. Die Stadt huldigt dem Herzog Albert. Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte	56
CCCXXVIII. 1388. Schultheissenamt	58

Digitized by Google

Nro.	Jahr.	Seite
CCCXXIX. — CCCXXXVIII.	1389 — 1391. Zerstörung der Burg Falkenstein	59
CCCXXXIX.	1390. Besoldungen der städtischen Aemter	83
CCCXL.	1391. Antwort der Stadt Köln auf einige Anfragen	87
CCCXLI. — II.	1392. Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung	88
CCCXLIII.	1393. Abzugsgebühr und Bürgereid	93
CCCXLIV.	1393. Rathstage	94
CCCXLV.	1394. Die Juden zu Freiburg	95
CCCXLVI.	1394. Herzog Leopold bittet die Stadt um freies Geleit für den Grafen von Freiburg	96
CCCXLVII.	1395. Dingrodel von Kirchzarten	97
CCCXLVIII. — CCCLIII.	1395 — 1396. Rathsbeschlüsse	105
CCCLIV. — LVI.	1397. Bericht der Stadt Kolmar über die Aussagen gefangener Juden	108
CCCLVII.	1397. Dingrodel von Zarten	111
CCCLVIII.	1399. Rathsbeschluß über Reinhaltung der Straßen	126
CCCLIX.	1399. Annahme eines Werkmeisters	126
CCCLX. — LXI.	1399. Münzbriefe	127
CCCLXII.	1399. Lehenbrief über Altadelhausen	135
CCCLXIII. — IV.	Verzeichnisse der Rechtlosen	135
CCCLXV. — LXXIII.	1401. Die Juden haben für immer Freiburg zu verlassen	167
CCCLXXIV.	1402. Werkmeister	175
CCCLXXV. — VI.	1402. Rathsbeschlüsse	176
CCCLXXVII.	1403. Freiheitsbrief von Kaiser Rupert	178
CCCLXXVIII. — LXXX.	1403. Freiburg als Oberhof	182
CCCLXXXI.	1404. Nachtrag zum letzten Kriege mit Grafen Egon von Freiburg	184
CCCLXXXII. — CCCCX.	1404 — 1406. Schreiben an die Stadt Freiburg in Kriegsangelegenheiten	188
CCCCXI. — XV.	1405 — 1406. Schreiben an die Stadt Freiburg in kirchlichen Angelegenheiten	205
CCCCXVI.	1406. Schultheissenamt	210
CCCCXVII.	1406. Einige Rathsglieder werden zum Herzog Leopold nach Schaffhausen berufen	210
CCCCXVIII.	1406. Besitznahme des Brächthals durch die Grafen von Fürstenberg	211
CCCCXIX.	1406. Stadtbewachung	212
CCCCXX.	1407. Villingen an Freiburg wegen einer Versammlung von Kriegsvolk	213

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CCCCXXI. 1407. Büchsenmeister 214
CCCCXXII. — XXIII. 1407. Freiburg soll gegen die Appenzeller seine Landwehr stellen 215
CCCCXXIV. 1407. Auflauf der Handwerksleute . . 216
CCCCXXV. — XXXVII. 1408 — 1409. Kriege mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg . . . 217
CCCCXXXVIII. 1409. Danksagung des Grafen Heinrich von Fürstenberg 226
CCCCXXXIX. — XLV. 1409. Schultheissenamt . . . 227
CCCCCXLVI. 1409. Rathsbeschluß gegen Rudolph von Kirchheim 234
CCCCXLVII. 1409. Gesellschaft zum Gauch 235
CCCCXLVIII. — LVIII. 1410 — 1412. Schreiben an Freiburg in Kriegsangelegenheiten 238
CCCCLIX. 1412. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte 245
CCCCLX. 1412. Die Herrschaft verpfändet der Stadt das Dorf Adelhausen und was zum Kirchspiel St. Einbetten gehört 245
CCCCLXI. 1413. Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel 248
CCCCLXII. 1413. Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund . . 248
CCCCLXIII. 1413. Besetzung des Gerichts 250
CCCCLXIV. — LXV. 1413. Waffenruhe zwischen Oesterreich und denen von Stauffenberg und Lützelstein . . . 251
CCCCLXVI. 1414. Verordnung in Betreff der Klöster . . 252
CCCCLXVII. — LXXVIII. 1414 — 1415. Kriegsangelegenheiten 253
CCCCLXXIX. — LXXXIII. 1415. Freiburg geht an das Reich über 259
CCCCLXXXIV. 1415. Flucht des Pabstes Johann XXIII. 264
CCCCLXXXV. 1415. Auf den Kopf des Konrad Bernlapp wird ein Preis gesetzt 264
CCCCLXXXVI. 1415. Gastwirthe können nicht in den Rath oder in das Gericht gewählt werden 265
CCCCLXXXVII. 1415. Eisengießerei zu Freiburg . . 265
CCCCLXXXVIII. 1416. Betragen vor dem Rathe . . 266
CCCCLXXXIX. 1416. Tagsatzung zu Breisach für die Stadt Rothweil 266
CCCCXC. 1416. Unsicherheit durch herumziehendes Kriegsvolk 267
CCCCXCI. 1416. Basel an Freiburg wegen Büchsenzeug . 268
CCCCXCII. — CCCCXCIII. 1416. Zwei Schreiben des Herzogs Reinalt von Urselingen 269
CCCCXCIV. 1416. Gefangenschaft des Grafen Hans von Lupfen 271

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
CCCCXCV. 1417. Tagsatzung zu Basel 271
CCCCXCVI. — DV. 1417. Freiburg in seinen Verhältnissen zu Oesterreich und zum deutschen Reiche . . . 272
DVI. 1417. Graf Hans von Freiburg soll geschirmt werden . 281
DVII. 1417. Fruchtkauf für den kaiserlichen Hof zu Konstanz 282
DVIII. — DIX. 1418. Lehen und Pfandschaften von Oesterreich 282
DX. — XX. 1418. Verhandlungen in Angelegenheiten der Herrschaft 284
DXXI. 1418. Erzherzog Ernst verwahrt sich gegen die Uebereinkunft seines Bruders mit dem Kaiser . . . 290
DXXII. 1419. Markgraf Bernhard verlangt eine mündliche Botschaft an den Kaiser 292
DXXIII. 1419. Die Stadt Kenzingen giebt von einer Versammlung von Kriegsvolk Nachricht 293
DXXIV. 1419. Herzog Friedrich ermahnt die Stadt, bei Oesterreich zu bleiben 293
DXXV. 1419. Der Rath allein bestraft die Bürger . . 294
DXXVI. 1420. Entscheidung und Sühne zwischen der Stadt Freiburg und Konrad Bernlapp von Zähringen . . 295
DXXVII. — XXIX. 1420. Zwietracht zwischen der Stadt Strasburg und ihrer Ritterschaft 298
DXXX. 1420. Der Kaiser dringt auf schleunige Huldigung . 301
DXXXI. 1420. Herzog Albrecht verlangt, daß sich Freiburg wieder an Oesterreich halte 302
DXXXII. — XXXIII. 1420. Zwei Schreiben, die österreichischen Lehen betreffend 303
DXXXIV. 1422. Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg Badenweiler 305
DXXXV. 1422. Hussitenkrieg 309
DXXXVI. — DLXV. 1421 — 1424. Krieg mit dem Markgrafen Bernhard von Baden 313
DLXVI. 1424. Freiheitsbrief von Kaiser Siegmund in Betreff der Juden. 358
DLXVII. — LXIX. 1425. Rathsbeschlüsse wegen Hochzeiten, Bettel, Jahrzeiten und Schulen 359
DLXX. — LXXI. 1426. Krieg zwischen dem Bischof von Basel und Diebolt von Neuenburg 360
DLXXII. 1426. Hussitenkrieg 362
DLXXIII. — LXXVIII. 1426 — 1427. Zwietracht zwischen dem Grafen von Sultz und Hanman von Landeck . . 363
DLXXIX. — DXC. 1425 — 1428. Freiburg kehrt unter die Herrschaft von Oesterreich zurück 369

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
DXCI. 1429. Konrad Bernlapp von Zähringen tritt in den Dienst der Stadt 383
DXCII. 1429. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte 383
DXCIII. 1429. Schultheissenamt und Herrschaftzoll . . 385
DXCIV. 1429. Die Stadt soll dem neuen Landvogt huldigen 386
DXCV. 1430. Bündniß mit dem Markgrafen Jakob von Baden 386
DXCVI. 1434. Landgrafschaft 387
DXCVII. 1435. Ergänzung des Rathes 389
DXCVIII. 1436. Zwietracht zwischen der Stadt und den Johannitern 390
DXCIX. 1436. Freiburg soll dem Herzog von Lothringen zu Hülfe ziehen 391
DC. — DCI. 1438. Ladung vor das Westphälische Gericht . 392
DCII. 1440. Sühnbrief des Peter von Windeck 394
DCIII. 1440. Sühnbrief der Herrn von Geroltseck und der ihrigen 395
DCIV. 1441. Einige Kriegsknechte sollen nach Oberbergheim geschickt werden 397
DCV. 1443. Botschaft wegen Verlegung des Conciliums nach Freiburg 398
DCVI. 1443. Freiburg soll sich wegen der Eidgenossen und wegen Basel erklären 399
DCVII. — XI. 1443. Schützen, Büchsenmeister u. s. w. werden nach Zürich verlangt und geschickt 400
DCXII. — XXVII. 1444 — 1446. Vorkehrungen gegen die Eidgenossen, Kriegshülfe, Anschläge ꝛc. 404
DCXXVIII. 1446. Aufhebung des Abzugs 424
DCXXIX. 1447. Freiburg soll in einer Zwietracht zwischen Engen und Bräunlingen entscheiden 423
DCXXX. 1448. Getreidelieferung nach Waldshut . . 424
DCXXXI. 1448. Zwei Rathsglieder werden von dem Herzog nach Neuenburg berufen. Nachtrag 679
DCXXXII. — XXXIII. 1449. Zusatz nach Rheinfelden . 425
DCXXXIV. 1451. Gesellschaft zum Gauch 426
DCXXXV. 1454. Verschreibung der Stadt für ihre Herrschaft 432
DCXXXVI. 1454. Neue Einrichtungen in der städtischen Verfassung 434
DCXXXVII. 1454. Allgemeine Landschatzung 441
DCXXXVIII. — XXXIX. 1455. Die Stadt soll mit ganzer Macht nach Waldshut ziehen 442
DCXL. 1456. Die Herrschaft verpfändet ihren Zoll und ihr Gericht zu Adelhausen 443

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
DCXLI. 1457. Satzbürger 444
DCXLII. 1457. Kauf des Dorfs und Dinghofs Herdern . 445
DCXLIII. 1457. Stiftung der Universität 447
DCXLIV. 1458. Ländertheilung zwischen Erzherzog Albrecht und Herzog Siegmund 459
DCXLV. 1458. Erbhuldigung 460
DCXLVI. 1458. Neue Bestätigung der Freiheiten und Rechte 461
DCXLVII. — XLIX. 1459 — 1460. Schultheissenamt, Zoll und Dorf Adelhausen 462
DCL. 1459. Rathsbeschluß wegen der Satzbürger . . . 465
DCLI. Büchsenschützen-Ordnung 465
DCLII. 1461. Erbhuldigung 472
DCLIII. 1462. Kaufbrief über die Obervogtei zu St. Märgen, den Dinghof zu Zarten, das Gut zu Bickenreute u. s. w. 473
DCLIV. 1463. Kaufbrief über die Vogtei zu St. Märgen, das Dorf Zarten, das Gericht zu Geristal, die Vogtrechte zu Witenthal u. s. w. 479
DCLV. — LVI. 1464, Wiederherstellung der Zünfte . . 484
DCLVII. 1464. Die Münsterpfarrei wird mit der Universität vereinigt 485
DCLVIII. 1465. Kaiserliche Verordnung wegen der Jahrmärkte 489
DCLIX. — XCVII. 1468. Krieg mit den Eidgenossen . 490
DCXCVIII. 1468. Markgraf Karl von Baden übernimmt die Regierung der Vorlande 519
DCXCIX. 1470. Verhörprotokoll über den Christenmord durch die Juden zu Endingen 520
DCC. — DCCXX. 1471 — 1474. Begebenheiten im Breisgau während dessen Verpfändung an den Herzog von Burgund 526
DCCXXI. — XXXII. 1474 — 1476. Burgundischer Krieg 543
DCCXXXIII. 1475. Bundbrief der Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen 553
DCCXXXIV. 1478. Schule zu Freiburg 557
DCCXXXV. 1478. Der Herzog erhält die Vergünstigung, Nachts in Freiburg ungehindert ein und aus zu reiten 558
DCCXXXVI. 1478. Dem Herzog wird das Umgeld auf noch sechs Jahre bewilligt 559
DCCXXXVII. 1479. Die Erbzinse auf Häusern ꝛc. sollen abgelöset werden können 560
DCCXXXVIII. 1480. Die Abgeordneten der Ritterschaft und der Landschaften werden nach Breisach berufen . . 561
DCCXXXIX. — XL. 1483. Das Umgeld wird wieder auf fünf Jahre bewilligt 562

Digitized by Google

Nro. Jahr. Seite
DCCXLI. 1487. Ausschreiben zum Kriegszuge gegen Venedig 564
DCCXLII. — XLV. 1486 — 1487. Fernere Verhandlungen des Umgelds (bösen Pfennings) wegen 565
DCCXLVI. — XLVII. 1487. Das Breisgau soll dem Vornehmen der Herzoge von Baiern Widerstand leisten . 570
DCCXLVIII. — XLIX. 1487. Allgemeiner Landtag zu Meran 572
DCCL. 1488. Zuschrift von der Vereinigung sanct Georgen Schildes 577
DCCLI. — LII. 1489. Erbhuldigung 578
DCCLIII. 1490. Landtag zu Rheinfelden 580
DCCLIV. 1490. Freiheitsbrief von Kaiser Maximilian . . 581
DCCLV. 1490. Neue städtische Einrichtungen . . . 582
DCCLVI. — LVII. 1491. Der Kaiser begünstigt die Ablösung der städtischen Schulden 585
DCCLVIII. 1492. Kaiserlicher Geleitsbrief 588
DCCLIX. — LXII. 1492. Kriegsunruhen von Seite Frankreichs 589
DCCLXIII. — LXVI. 1494. Besorgnisse wegen Einzug von Kriegsvölkern in das Breisgau 592
DCCLXVII. — LXVIII. 1495. Konstanz an Freiburg wegen eines Büchsenmeisters 595
DCCLXIX. — LXX. 1495 — 1496. Ablösung der städtischen Schulden 596
DCCLXXI. 1495. Neue Kriegsrüstungen 601
DCCLXXII. — LXXVI. 1495. Kirchweihe der Freiburger zu Ebringen 602
DCCLXXVII. 1495. Landtag zu Ensisheim 620
DCCLXXVIII. — LXXIX. 1495 — 1496. Kaiserliches Kriegsvolk wird in das Breisgau verlegt . . . 620
DCCLXXX. — LXXXII. 1496 — 1497. Fernere Verhandlungen des Umgelds wegen 622
DCCLXXXIII. — LXXXVI. 1497. Kriegsrüstung gegen den Bischof von Strasburg 624
DCCXXXVII. 1497 — 1498. Reichstag zu Freiburg . . 627
DCCLXXXVIII. 1498. Dem Herzog von Würtemberg soll Kriegshülfe geleistet werden 632
DCCLXXXIX. — DCCXCI. 1498. Zug gegen den König von Frankreich 633
DCCXCII. — DCCCXXXIII. 1499. Krieg mit den Eidgenossen 637

Digitized by Google

II. Alphabetisches Register.

(Die römischen Zahlen bezeichnen den Theil, die arabischen die Seite des Urkundenbuchs.)

Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts. I. 511. II. 93. Wird aufgehoben. II. 421.
Adel zu Freiburg. Bündniß desselben. II. 4.
Adelhausen, Kloster. I. 68. 69. Dorf, wird von der Herrschaft der Stadt verpfändet. II. 245. 443. 462. Lehenbrief. II. 135.
Aemter, städtische. Besoldungen derselben. II. 83.
Aetscher, Lütfried. I. 121. 365. Henni. II. 5.
Almenshoven, Hugo von. I. 290.
Ambringen, Otto von. I. 204. 205. 261. Peter. I. 270.
Andlau, Johann von. I. 553. Walther. II. 353. 604.
Appentecker, Jakob. I. 483. Johann. I. 483. Konrad, Wilhelm. II. 235.
Appenzeller, gegen sie soll Freiburg Landwehr stellen. II. 215.
Arburg, Rudolph von. I. 290.
Arwangen, Johann von. I. 287.
Arzt. Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim. I. 237.
Attendal, Konrad. II. 37.
Auggen, Rudolf von. I. 61. Brunward. I. 144.
Baden, Mißhelligkeit der Stadt Freiburg mit dem Markgrafen Rudolph. I. 298. Ausgleichung. I. 305. Markgraf Rudolph wird Landvogt. I. 554. Krieg mit den Markgrafen zu Baden und zu Hochberg. II. 217. Markgraf Bernhard. II. 255. 264. 275. 282. 285. 292. Krieg mit dem Markgrafen Bernhard. II. 313. Bündniß mit dem Markgrafen Jakob. II. 386.
Baden, Walther der Vogt von. I. 256.
Baden, Rudolph von. St. Johanns-Ordens Komthur zu Freiburg. II. 497.
Badenweiler, Herrschaft und Burg. I. 508. Kaufbrief I. 529. Quittung für den berichtigten Kaufschilling. II. 10. Waffenruhe zwischen der Stadt Neuenburg und der Herrschaft von Badenweiler. II. 51. Aufzeichnung der Waffen und des Hausgeräthes auf der Burg. II. 306.

Digitized by Google

Bäger, Burkhard genannt der weiße. I. 92.
Bärenfels, Hanns von. II. 527.
Bahlingen, Peter von. I. 146. Anton. II. 5.
Baiern, Herzoge von. Das Breisgau soll ihnen Widerstand leisten. II. 570.
Baldeck, Markwart von. II. 503.
Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig. I. 277.
Basel, Vergleich mit. I. 143. Uebereinkunft wegen des Gerichts. I. 250. Bundbrief. I. 264. Friede zwischen Oesterreich und der Stadt Basel. II. 248. Tagsatzung. II. 271.
Basel, Bischof Heinrich von. I. 45. 94. Probst Otto. I. 94. Bischof Humbert. II. 209. Johann. II. 364.
Beging, Werner. I. 122.
Beischer, Heinrich. I. 50. Konrad. I. 118.
Beler, Burkhard der. I. 122. Henni. II. 5.
Bergheim, Eberhard von. Bundbrief. I. 322.
Bern. Handfeste. I. 25. Wird von Freiburg zur Hülfe aufgefordert. I. 500.
Bernfels, Konrad von. I. 525.
Bernlapp, Konrad, von Zähringen. Auf seinen Kopf wird ein Preis gesetzt. II. 264. Sühne mit ihm. II. 295. Er tritt in die Dienste der Stadt. II. 383.
Bestwirth, Hanmann. II. 37.
Betzenhausen, Kaufbriefe des Dorfes. II. 27.
Bevantz, Sühnurkunde der Herrn von. I. 436.
Bezzingen, Ulrich von. I. 112.
Bickenreute. Kaufbrief. II. 473. Konrad Bickenreute. I. 50. Heinrich. I. 118.
Biedermann, Walther genannt. I. 64.
Biengen, Heinrich von. I. 66. Klewi. II. 37. Konrad. II. 37.
Bienger, Johann. I. 484. Konrad. II. 37. Henni. II. 37. Hanmann. II. 37. Konrad, Hanns. II. 235.
Birchiberg, Zerstörung des Schlosses. II. 16.
Bitrolf. I. 111.
Blageben, Heinrich. II. 5.
Blanca Maria, Kaiserin. II. 642.
Bleger, Hanns. II. 37.
Blum, Henni, der alte und junge. I. 484.
Blumenberg, Johannes von. I. 71. Eberhard. II. 72.
Blumeneck, Heinrich von. I. 362. Heinrich, Martin. II. 254. Balthasar. II. 401. Ludwig, Heinrich, Engel.

Digitized by Google

hart. II. 413. Anastasia. II. 482. Balthasar. II. 498. Dietrich, Kaspar. II. 624. Rudolph. II. 641. Hanns Dietrich. II. 651.
Bodmann, Konrad von. II. 341. Eytelhanns. II. 577. Hanns Jakob. II. 644.
Böckli, Ruef. I. 483. Ecke, Fulhin. II. 72.
Böhart, Johann. I. 200.
Bollweiler, Burkhard von. II. 295. Bernhard. II. 463.
Bolschweiler, Gabriel von. II. 623.
Bolsenheim, Heinrich von. I. 205. Johann, Franz. I. 377. Künmann. II. 279. 346. Hanns. II. 549.
Bondorf, Albert von. I. 69.
Bossenstein, Andreas von. II. 403.
Brächthal, wird durch die Grafen von Fürstenberg in Besitz genommen. II. 211.
Brandegg, Reinbolt. I. 192.
Braunschweig, Anna von, Herzogin zu Oesterreich. II. 188. 298.
Brehter, Heinrich. II. 5.
Breisach. Aussöhnung der Städte Freiburg und Breisach. I. 252. Marktbesuch und Bürgerrecht. I. 347. Wird in den Bund von Strasburg, Basel und Freiburg aufgenommen. I. 437. Uebereinkunft mit Freiburg. I. 440. Schreiben an Freiburg wegen Beschirmung des Landes. II. 53. Tagsatzung zu Breisach für Rothweil. II. 266.
Bremgarten, ist von den Eidgenossen eingenommen. II. 402.
Brisger, Dietrich der. I. 172.
Brombach, Landgericht zu. I. 88.
Brüna, Berthold von. I. 503.
Brüninger, Fritschi und Johannes. I. 497.
Brunnenmeister zu Freiburg. I. 301.
Buchheim, Albert von. I. 432.
Büchsenmeister. II. 214. Büchsenzeug. II. 268.
Büchsenschützen-Ordnung. II. 465.
Bürgeln, Arnold von. I. 259.
Bürger. Aufnahme. I. 9. Ist Genoß zu jeder Besitzung. I. 9. Zieht mit dem Herrn in den Krieg. I. 20. 75. Aufgabe des Bürgerrechts. I. 184. Bürgerbrief der Gräfin Anna. I. 336. Kein Bürger soll auf der Herrschaft Gut leihen. I. 360. Bürgerbrief der Gräfin Klara. I. 480. Aufgabe des Bürgerrechts. I. 511. Bürgereid. II. 93. Satzbürger. II. 444. 465.
Bürgermeister. I. 133. 141.
Bulach, Klaus Bernhard Zorn von. II. 242.

Digitized by Google

Bulster, Johann, von Neuenburg. I. 187.
Bundbrief der Städte Strasburg, Basel und Freiburg. I. 264. Der österreichischen Landvögte und Städte, mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen u. s. w. I. 287. Der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen. I. 348. Für Kastelberg und Waldkirch. I. 354. Der Städte Strasburg, Basel, Freiburg und Breisach. I. 384. Der österreichischen Herzoge und der Städte Strasburg, Basel und Freiburg. I. 397. Des Markgrafen Heinrich von Hochberg. I. 415. Der Stadt Endingen. I. 499. Der Städte Freiburg, Breisach, Neuenburg und Endingen. II. 553.
Burg, der Hof zu. II. 112.
Burgund, Katharina von, Herzogin zu Oesterreich. II. 188. 202. 203. 204. 210. 238. 240. 243. 255.
Burgund. Dem Herzog Karl von Burgund wird das Breisgau verpfändet. II. 526. Burgundischer Krieg. II. 543. Zug nach Hochburgund. II. 635.
Butricher, Berthold der. I. 145.
Concilium, Botschaft wegen Verlegung desselben von Basel nach Freiburg. II. 398.
Deutschherrn. I. 64. Sie erhalten von der städtischen Almende. I. 95. Ausgleichung mit ihnen. I. 119.
Dick, Peter. I. 483.
Dicke, Walther von der. I. 525.
Diessenhofen, Johann Truchseß von. I. 287. genannt Bragg. I. 497. genannt Molly. II. 378.
Dietenbach bei Haslach. I. 267.
Dingrodel von Kirchzarten. II. 97. Von Zarten. II. 111.
Dinkelsbühel, Ulrich von. II. 37.
Dinkelsdorf, Werner. II. 72.
Dischingen, Hanns von. II. 72.
Dottighofen, Meinward von. I. 102. Otto. I. 391.
Dreisam, Ursprung zu Bernhaupten. II. 112.
Dürnheim, Erhard. II. 37.
Eberstein, Graf Bernhard von. II. 334.
Ebringen, Kirchweihe der Freiburger daselbst. II. 602.
Eberli, Burkhard. I. 146. Niklaus. I. 307.
Eggerich, Heinrich der Waffeler von. I. 191. Johann. I. 191. Hermann. I. 199.
Eheordnung. I. 10. 341.
Eiche, Konrad von der. I. 118.

Digitized by Google

Eichstätt soll ohne wehrhaften Bau bleiben. I. 198.
Eidgenossen der Schweiz. Beschwerden und Mahnbrief des österreichischen Landvogts gegen dieselben. I. 411. Kriegsrüstungen und Krieg. II. 43. Freiburg soll sich wegen der Eidgenossen erklären. II. 399. Schützen, Büchsenmeister ꝛc. werden nach Zürch geschickt. II. 400. Anschläge gegen die Eidgenossen. II. 404. Krieg mit ihnen. II. 490. Sie versammeln sich zu Aarau und Olten. II. 640. Schlagen sich vor Engen, Waldshut und Thiengen. II. 642.
Eigel, Jöseli. II. 235.
Einbetten, Kirchspiel St., wird der Stadt verpfändet. II. 245.
Eisengießerei zu Freiburg. II. 265.
Elribach, Burkhard der Lange, und Burkhard der Eytel von. I. 462.
Embs, Jakob von. II. 491.
Emerkingen, Egnolf von. I. 497.
Ende, Wilhelm von. I. 497.
Endingen, die Stadt, nimmt von Freiburgern kein Ungeld. I. 197. Bundbrief. I. 499.
Endingen, Schloß. Pfandschaft. I. 324.
Endingen, Gerhard von. I. 171. Walther, Thomann und Johann, Walthers Söhne, und Dietrich und Johann, Gerhards Söhne. I. 190. 240. 243. 245. Rüdiger. I. 261. Gerhard. I. 503. Hanns Rudolph. II. 535.
Engen und Bräunlingen sind zwieträchtig. II. 423. Engen wird belagert. II. 642.
Eptingen, Hermann von. II. 543.
Erbhuldigung. II. 460. 472. 578.
Erbschaft. I. 9. 79.
Erbzinse auf Häusern sollen abgelöset werden. II. 560.
Ertzingen, Friedrich von. I. 497.
Eschibach, Walther von. I. 61.
Falkenberg, Bolke Herzog zu. I. 461.
Falkenstein, Walther von. I. 61. 65. Reinhart. I. 73. Jakob, Heinrich, Walther. I. 118. Gregor und Konrad I. 147. Elisabeth. I. 147. Albrecht I. 171. Gregor. I. 200. Walther. I. 200. 258. Lanze von Falkenstein. I. 256. Walther von Falkenstein von Krenkingen. I. 285. Hildbrand. I. 371. Kuno. I. 442. Walther. I. 489. Jakob. I. 497. Zerstörung der Burg Falkenstein. II. 59. Werner, Herrn Kuno's Sohn. II. 59. Dietrich, Künlin, Hanns, Thomann, Jakob. II. 60. Kaspar, Hanns Jakob, Heinrich. II. 83.

Digitized by Google

Jakob. II. 125. Kaspar. II. 483. Hanns Jakob. II. 623. 628. Melchior. II. 628. 652.
Felsaberg, Hugo. I. 497.
Firmian, Nikolaus von. II. 654.
Flachsland, Hanns von. II. 295.
Fleckenstein, Heinrich von. I. 462.
Frauenberg, Wolf von. II. 73.
Freiburg als Oberhof. II. 182.
Freiburg, Grafen von. Konrad. I. 50. 51. 53. 58. 61. Egon und Heinrich. I. 70. Egon. I. 75. 91. 92. 96. 98. 108. Egon und Konrad. I. 115. Gräfin Katharina. I. 115. Graf Egon. I. 123. 140. 143. 147. Egon und Konrad. I. 151. 163. 175. 178. 185. 187. 188. 194. 207. Gräfin Klara. I. 207. Graf Konrad. I. 208. Egon. (Leibgeding.) I. 224. Konrad und Friedrich. I. 235. 238. 240. 248. 271. Gräfin Anna. I. 319. 336. Graf Konrad und Friedrich. I. 337. 356. 408. Friedrich. I. 422. Gräfin Klara. I. 444. 466. 474. Graf Egon. I. 458. 471. 477. 491. 495. 498. 502. 507. 509. 512. 547. II. 184. Johann. II. 281.
Freiheitsbrief. Von Kaiser Rudolph. I. 97. Von Kaiser Adolph. I. 146. Von Kaiser Albert. I. 150. 160. Von Kaiser Heinrich. I. 181. Von Kaiser Ludwig. I. 201. 202. Von Kaiser Friedrich. I. 203. Von Kaiser Ludwig. I. 342. Von Kaiser Karl. I. 376. 454. II. 1. Von Kaiser Wenzeslaus. II. 22. Von Kaiser Rupert. II. 178. Von Kaiser Siegmund. II. 248. 358. Von Kaiser Friedrich. II. 489. Von Kaiser Maximilian. II. 581.
Freundsberg, Ulrich von. II. 507.
Friedrich II. Kaiser. I. 26. 43. 44.
Froburg, Graf Hanmann von. I. 462.
Fronwage. I. 7.
Fruchtverkauf an den kaiserlichen Hof zu Konstanz. II. 282. Fruchtlieferung nach Waldshut, Laufenburg und Säckingen II. 424.
Fryg, Hanmann. II. 37. Heintzmann. II. 426.
Fürst, Ludwig vom. II. 636.
Fürstenberg, Grafen von. Heinrich. I. 61. 70. 178. Johann, Herr zu Haskach. II. 25. Nehmen das Brächthal in Besitz. II. 211. Danksagung des Grafen Heinrich an die Stadt. II. 226. Graf Heinrich wird auf dem Reichstage vorzugsweise von Freiburg beschenkt. II. 630. Graf Wolf von Fürstenberg. II. 651. Graf Heinrich. II. 659.

Digitized by Google

Fürstenberg, Heinzmann von. I. 308. Peter. II. 5.
Gachnang, Heinrich von, genannt Münch. II. 295. 378.
Gauch, Gesellschaft zum. I. 483. II. 36. 235. 426.
Geben Konrad und sein Bruder. I. 118. Rudolph. I. 307. Johann. I. 321. Konrad II. 5. Hanmann. II. 97.
Geleit. I. 4. 75. Freies, für den Grafen Egon von Freiburg. II. 96.
Gemarkung der Stadt. I. 513.
Georgen-Schild. Vereinigung. II. 577.
Gericht, auswärtiges. I. 88. 162. In der obern Au. I. 166. Verordnung wegen des Gerichts. I. 174. Uebereinkunft mit Basel. I. 250. Gericht auf dem Münsterchor. I. 443. Verschrieene Leute werden vor das Gericht der Stadt gezogen. I. 486. Besetzung des Gerichts II. 250.
Gerichtstall, Gericht, Steuern und Rechte daselbst. II. 479.
Geroltseck, Walther von. I. 161. Sühnbrief. I. 304. Heinrich von Geroltseck von Tübingen und Heinrich von Geroltseck von Lahr. I. 502. Georg von Geroltseck. I. 553. II. 51. Heinrich, Konrad, Georg und Johann von Geroltseck, Herrn zu Sultz. II. 395.
Gesseler, Johann. I. 483.
Geßler, Hermann, herzoglicher Hofmeister. II. 295.
Gloterer, Paulus, Meister der Arznei. II. 426.
Götz, Hanns. II. 588.
Goldarbeiter. I. 67.
Goldenberg, Egbert von. I. 290. Egli. I. 497.
Goldenring, Peter. II. 37.
Graben, Ruprecht von. II. 549.
Gräff, Erhart, Klewi. II. 426. Hanns, Oswalt. II. 427.
Grünenberg, Arnold von. I. 224. Johannes der Grimme von. I. 225.
Grüninger, Bentz. I. 497.
Güntherstbal, Gotteshaus. Rechte zu Neuenhäusern. I. 358.
Habsburg, Graf Rudolph von. I. 70. Johann. I. 459. Rudolph, Götz. I. 462.
Hadmannsdorffer, Werner. II. 295.
Hadstadt, Werner von. I. 70. Hanmann. I. 261. Friedrich, Herrn Eppen Sohn. II. 111. 295.
Hämmerlin, Konrad, der Stadtschreiber. I. 370.
Hafener, Konrad. I. 118. 121. Johannes. I. 121. Wilhelm Häfenler. II. 5. Hanns. II. 426.
Hagenau, Konrad von, Burkhard. II. 5.

Digitized by Google

Hagenbach, Hanmann von. I. 425. Peter. II. 526. 530.
Hallwil, Johann von. I. 287. Thüring. II. 378. 492.
Handwerkgesellen erregen Aufläufe zwischen Hagenau und Rheinfelden. II. 216.
Harsch, Burkhard. I. 497.
Haselbach, Fischrecht im. I. 148.
Haus, Johann Ulrich vom. I. 290. Dietrich. I. 306. Niklaus. I. 459. II. 296.
Hausen, Peter von. I. 121. Hanns. II. 516.
Helfenstein, Eberhard Graf von. I. 45.
Helmstadt, Hanns von. II. 328.
Herdern. Kauf des Dorfs und Dinghofs. II. 446.
Herdern, Gotfried von. I. 73. 102.
Heudorf, Bilgerin von. II. 434.
Hirzebach, Diebolt von. I. 305. Hanns. II. 503.
Hochberg, Markgrafen von. Heinrich. I. 61. 89. 91. 92. 108. Der jüngere. I. 176. Rudolph. I. 177. Heinrich. I. 183. 222. Rudolph und Otto. I. 320. Heinrich. I. 340. 415. Otto. I. 525. Krieg mit dem Markgrafen zu Hochberg. II. 217. Hesse, Johann, Otto. II. 224. 225. Wilhelm. II. 397. 399.
Hochdorf, Bentz von. II. 72.
Höhdorf, Bentz. I. 497.
Höhingen, Schloß. Pfandschaft. I. 324.
Höwen, Peter von. I. 362.
Hofgericht, kaiserliches. I. 452. Urtheil desselben. I. 458.
Hofstatt, Maß, Zins. I. 3. 75. 123.
Hogh, Hanns. II. 72.
Hohenberg, Graf Rudolph von. II. 195. Albrecht. II. 482.
Hohenfürst, Burkhard von. I. 121.
Hohenloh, Gotfried von. I. 42. Albrecht. II. 340.
Horben, Eberhard von. I. 64.
Hornberg, Werner von. I. 261. Heinrich und Friedrich. I. 497. Werner. II. 242. Ludwig. II. 653.
Hornberg, Gregor. I. 483. Konrad. I. 483.
Hugo, apostolischer Legat. I. 56.
Hübschmann, Konrad. I. 121. 307.
Hüter, Rüdi. I. 483.
Huld des Herrn. I. 17. 20. 75. 125.
Hulwer, Dietrich. II. 72.
Hussitenkrieg. II. 309. 362.
Iberg, Heinrich von. II. 73.

Digitized by Google

Johanniter. Haus. I. 57. Vergabung. I. 72. Zwietracht der Stadt mit ihnen. II. 390.
Juden. I. 337. Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch dieselben. I. 378. Auflauf wegen derselben. I. 384. Landgrafschaft und Juden. I. 478. Judenordnung. II. 95. Bericht der Stadt Kolmar über gefangene Juden. II. 108. Die Juden sollen für immer Freiburg verlassen. II. 167. Christenmord durch die Juden zu Endingen. II. 520.
Judenbreter, der, von Strasburg. I. 298.
Justingen, Anselm von. I. 42. 45.
Kageneck, Klaus von. II. 16.
Kaisersberg, Ottmann von. I. 281.
Kaltenthal, Hänel von. II. 73.
Kammerer, Hermann. II. 97.
Karthäuser. I. 361. Hofstätte am St. Johannesberge. I. 36.
Kastelberg und Waldkirch. Bundbrief. I. 354.
Kastelwart, Mathis von. II. 662.
Katzenellenbogen, Eberhard von. I. 98.
Kempf, Wilhelm, der junge. II. 20.
Kenzingen. Bundbrief. I. 249. 335. Urtheil des Lehengerichts wegen Kürnberg und Kenzingen. I. 463.
Keppenbach, Wilhelm von. I. 61. 169. Bundbrief der Brüder Johann, Ulrich und Konrad. I. 394. Ulrich. I. 525. Hummel. II. 5.
Kiburg, Graf Hartmann von. I. 148. 462.
Kiemsee, Bischof Silvester von. II. 399.
Kippenheim, Konrad von. II. 5. Albrecht. II. 125. 325. Jörg, Werner, Bernhard, Albrecht, Konrad, Anton. II. 599.
Kirchberg, Graf Eberhard von. II. 369.
Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle. I. 333.
Kirchheim, Heinrich von. I. 489. Heinrich der junge, Thomann, Henni, Burkhard. II. 5. Rudolph II. 234.
Kirchliche Angelegenheiten. Verschiedene Zuschriften. II. 205.
Kirchzarten, Dingrodel. II. 97.
Kirkel, Konrad von. I. 362.
Klän, Klewi. II. 37. Erhard. II. 37. Klewi. II. 235.
Kleinbrötlin, Niklaus. II. 394.
Klingen, Walther, Herr zu der alten. II. 31. 50.
Klingenberg, Obrecht von. I. 462. Kaspar. II. 341.
Klöster, Verordnung in Betreff derselben. II. 252.
Knapp, Doktor. II. 597.

Digitized by Google

Knoll, Konrad, freier Künste Meister. II. 557.
Köln antwortet auf Anfragen. II. 87. Erzbischof Dietrich von Köln. II. 347.
Könsheim, Konrad von. I. 205. Hesse. I. 229.
Koler, Walther der alte. I. 171.
Kolmann, Konrad. I. 57. 65. 200. Bundbrief gegen Heinrich und Wilhelm. I. 196. Sühne mit denselben. I. 199. Austrag der Stadt mit denselben wegen der wilden Schneeburg. I. 203. 220. Urfehde des Wilhelm Kolmann. I. 257. Letzte Ausgleichung. I. 434. S. Schneeburg.
Kolmar berichtet über die Aussagen gefangener Juden. II. 108.
Konstanz, Bischof Heinrich von. Schreiben an denselben. II. 54. Heinrich. II. 473. Burkhard. II. 485.
Kornlaube, Abgabe auf derselben. I. 235.
Kotz, Albert. I. 47. Konrad. I. 60. 121. Johann. I. 285. Paul. II. 5. Dietrich. II. 335.
Kräher, Agnes die Kräherin. I. 73. Bruder Konrad. I. 73. Heinrich. I. 73. Böldeli. I. 483.
Krantznau, Konrad Schnewli von. II. 519.
Krenkingen, Lütold von. I. 245. Johann. I. 462. Heinrich. I. 497.
Kreuze des Stadtbannes. I. 513.
Krieg. Uesenberger. I. 239. Nachtrag zum Kriege mit Grafen Egon. II. 184. Schreiben in Kriegsangelegenheiten. II. 188. 238. 253. Krieg mit dem Markgrafen Bernhard von Baden. II. 313. Zwischen dem Bischof von Basel und Diebolt von Neuenburg. II. 360. Burgundischer. II. 543. Kriegszug gegen Venedig. II. 564. Gegen Frankreich. II. 589. 633. Gegen den Bischof von Strasburg. II. 624. Gegen die Eidgenossen. II. 637.
Kriegsvolk zieht im Lande umher. II. 267. 293.
Kronenberg, Hans. II. 426.
Krozingen, Albert von. I. 47. Heinrich. I. 50. Hugo. I. 50. 53. Otto. I. 89. Hugo. I. 102. 121. 146. Burkhard. I. 146. Gerhard. II. 125.
Küchlin, Meister Heinrich genannt. I. 64. Johannes. I. 69. 102. 111. 118. Egenolf. I. 118. Konrad. I. 121. Johannes. I. 146. Egenolf. I. 258. Hugo. I. 442. Egenolf. II. 125. Heintz. II. 335.
Kürnberg, die Meyer von Kürnberg treten in die Dienste der Stadt. I. 488.
Kürneck, Hermann von. I. 118. Johannes. I. 121.

Digitized by Google

Rugeler, Siegfried. II. 426.
Lamberts-Kapelle auf der Burg. I. 321.
Landeck, Hanmann Schnewlin von. II. 228. Zwietracht mit dem Grafen von Sulz. II. 363. Hanns und Ludwig von Landeck. II. 413. Hanns, Anna. II. 479. Ludwig. II. 550. Anton. II. 624.
Landenberg, Hermann von, österreichischer Landvogt. I. 287. 411. 428. Egenolf, Hermann und Albrecht. I. 497.
Landfriede des Kaisers Ludwig. I. 308.
Landgericht, zu Brombach. I. 88. Zu Offnadingen. I. 89.
Landgrafschaft im Breisgau. I. 222. 303. 320. 478. 516. 554. II. 387.
Landschatzung. II. 441.
Landtag zu Meran. II. 572. Zu Rheinfelden. II. 580. Zu Easißheim. II. 591. 620. 657.
Landtheilung zwischen den Herzogen Albert und Leopold. II. 41. Zwischen den Herzogen Albert und Siegmund. II. 459.
Lauben, drei. I. 23.
Lehen, Dorf wird verkauft. I. 185.
Lehen und Pfandschaften von Oesterreich. II. 282. 303.
Leiningen, Gottfried von. I. 189. Graf Friedrich, sein Bruder Friedrich und Emich. I. 462. Emich. II. 328. Emich, genannt der Thalacker. II. 632.
Lempi, Heinrich. I. 483.
Lermündeli, Burkhard. I. 365. Heinrich, Hermann, Henni. II. 5. 125.
Lescher, Konrad. II. 73.
Lichtenberg, Hanmann, Ludmann, Siegmund und Heinrich von. I. 462.
Lichteneck, Burg. Bundbrief. I. 475.
Lichtenstein, Heinrich von. II. 73.
Liebenstein, Obircht von. II. 73.
Linde, obere. Konrad, Dietrich, Heinrich der lange, zur obern Linde. I. 118.
Lobgassen, Rudolph von. I. 306.
Löcher, Klewi. II. 426. Michel. II. 427.
Löcheli, Heinrich. I. 47.
Lörrach, Hugo von. I. 143.
Lombarden, Schirmbrief für zwei. I. 323.
Lothringen. Drohbrief des Herzogs Friedrich von. I. 149. Freiburg soll dem Herzog von Lothringen zu Hülfe ziehen. II. 391.

Digitized by Google

Lützelstein. Friede zwischen Oesterreich und Lützelstein. II. 251.
Luy, Henni, Franz. II. 5. Hanns Ulrich. II. 641.
Lupfen, Eberhard von. I. 462. Hanns. II. 199. Siegmund. II. 637.
Madebach, Fritz. II. 73.
Märgen, Kloster St. I. 213. Kaufbrief über die Obervogtei ꝛc. II. 473. 479. Abt Konrad von St. Märgen. I. 101. Johann. II. 111. Johann. II. 473. Werner. II. 482.
Magdalena, Kloster St. I. 107.
Mainz, Peter, Probst von. I. 94. Erzbischof Konrad. II. 341. Berthold. II. 639.
Malterdinger, Aberli. II. 235.
Maltrer, Johann der. I. 263. 270. 308. 332. Martin, Johanns Sohn. I. 355. 507. 509. 525. II. 27.
Mann, Peter. II. 427.
Mannsperg, Burkhard von. II. 240. 245.
Marbach, Hugo, Abt von. I. 45.
Martin, Doktor. II. 596.
Martin, Klewi. I. 484. Heinrich. II. 572.
Markt. Errichtung. I. 3. Friede. I. 4. 75. 124.
Marschalk, Johann. I. 497. Günther. II. 248.
Masmünster, Heinrich von. I. 425. Wilhelm. II. 296.
Maß, Freiburger. I. 377.
Maximilian I., Kaiser. Urkunden von ihm. II. 585.
Meerschwein, Johann. II. 14.
Meggingen, Johann von. I. 497. Konrad. I. 497.
Meigerniesse, Heinrich. I. 200. 258. Johann. II. 5. Henni der junge. II. 5.
Meinwart, Burkhard. I. 121. Burkhard, Herrn Burkhards Sohn. I. 285. Johann, Konrad. II. 5.
Mennel, Jakob. II. 631. 669.
Mensheim, Gotfried von. II. 73.
Meran, Landtag daselbst. II. 572.
Messerer, Jakob. I. 113. Klewi. II. 235.
Metzig und Metzger. I. 9.
Meyer von Kürnberg treten in die Dienste der Stadt. I. 488.
Mindere-Brüder. I. 51.
Mittag, Michel. II. 427.
Mörsperg, Peter von. II. 434. 445. Kaspar. II. 589. ff.
Mössin, der Jude. I. 248.
Montfort, Graf Wilhelm von. II. 369. Hugo. II. 582.

Digitized by Google

Moosmaldung. I. 110.
Morhard, Johann. I. 50.
Morser, Johann. I. 69. 118. 121.
Mühlberger Richtung. II. 340.
Mühlnheim, Philipp von, Bürgermeister von Strasburg. II. 538.
Müller, Burkhard. II. 588.
Mümpelgart, Johanna von. I. 353.
Münch, Götzmann der, von Basel. I. 224. 250. Konrad. I. 256.
Münchweiler, Konrad von. I. 497.
Münster, Kirchensatz. I. 333. Münsterpfarrei wird mit der Universität vereinigt. II. 485.
Münster, Stadt, und Burg Scharfenstein. I. 409.
Münstrel, Hanns von. II. 434.
Münze. I. 58. 83, 209. 482. II. 127.
Münzmeister, Konrad. II. 426.
Muchelin, Niklaus. I. 483. Stephan. II. 37. 235.
Mundenhofen. I. 185.
Munzingen, Ludwig von. I. 50. Heinrich. I. 60. 70. Hugo. I. 71. Heinrich und sein Sohn Johannes. I. 73. 112. Hugo. I. 118. Heinrich. I. 118. 188. 200. 220. Johann, genannt der Römer. I. 299. Heinrich. II. 5. Barth. II. 124.
Nassau, Graf Philipp von. I. 98.
Neuenburg. Tröstungsbrief für die Stadt. I. 287. Graf Konrad von Neuenburg. II. 304.
Neueneck, Gerye von. II. 72.
Neuenfels, Eucharius von. II. 652.
Neue Stadt vor dem Norsinger Thore I. 173.
Nibelung, Rudolph. I. 145.
Nidau, Graf Rudolph von. I. 240. 462.
Niffen, Heinrich von. I. 45.
Niklaus-Kapelle. Kirchensatz. I. 333.
Nothaft, Werner. II. 72.
Oberhof, Freiburg als. II. 182.
Oberriet, Peter. II. 235. Hanns. II. 426.
Ochsenstein, Otto von. I. 164. Johann. II. 44.
Oeler, Henni. I. 484.
Oesterreich. Selbstübergabe der Stadt Freiburg an das Haus Oesterreich. I. 533.
Oesterreich, Herzoge von. Rudolph. I. 109. Leopold. I.

Digitized by Google

243. Albert. I. 397. Albert und Leopold. I. 538. Leopold. II. 34. 40. 42. 45. 48. Albert. II. 56. Leopold, II. 89. 96. 127. 134. 135. Friedrich. II. 189. Herzogin Anna. II. 188. Katharina. II. 188. 203. 210. Herzog Leopold. II. 210. Friedrich. II. 218. 239. 284. 286. Erzherzog Ernst. II. 290. Herzog Albert. II. 302. 407. Albert und Siegmund. II. 459. 513.

Oesterreich, Landvögte. Mahnbriefe des Landvogts im Sundgau. I. 425. Bund- und Mahnbriefe der Landvögte im Argau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde. I. 428. Zusage wegen des Landvogts. I. 532.

Oetingen, Ludwig von. I. 42.

Offnadingen, Reinbolt von. I. 47. Landgericht zu Offnadingen. I. 89.

Ortenberg, Konrad von. I. 546.

Pabst Johann XXIII. ist flüchtig. II. 264.

Pappenheim, Heinrich von. I. 98.

Peterskirche. I. 64. Einweihung. I. 103.

Pfaff, Heinrich, genannt, und seine Brüder Heinrich und Johannes. I. 73.

Pfarrer. I. 5. 75.

Pfandschaft der Schlösser Endingen, Rieget, Höhingen u. s. w. I. 324. Hochberg und Höhingen. I. 419. Des Breisgaus an den Herzog von Burgund. II. 526.

Pfenning, böser, auf sechs Jahre bewilligt. II. 559. Neuerdings auf fünf Jahre. II. 562. Verhandlungen. II. 565.

Pfirt, Ulrich von. I. 197. 290. Ulmann. I. 425. Hanmann. I. 426.

Pflug, Johann zum. I. 365.

Pforr, Werner von. II. 279. 369. Anton. II. 434. Werner. II. 502.

Planschier, Gyot von. I. 306.

Polizeiverordnungen. I. 180. 238. 251. 255. 336. 393. 427. II. 52.

Predigerorden wird berufen. I. 48.

Rafzerfeld. Die Eidgenossen sammeln sich daselbst. II. 506.

Ramstein, Thüring von. II. 192. 244. Heinrich. II. 434.

Ramungen, Hertelin von. II. 72.

Randeck, Hanns von. II. 72.

Rantz, Heintz. I. 497.

Rapoltstein, Heinrich von. I. 197. 324. 354. Johann. I. 462. Ulrich und Bründli. I. 462. Wilhelm. II. 560.

Digitized by Google

Rath der Einundzwanzig. I. 9. Rechte der Rathmannen. I. 23. 81. Vermehrung der Rathsglieder. I. 53. 132. Festhaltung der Rathsbeschlüsse. I. 383. Verzeichniß derer, welche für immer vom Rathe ausgeschlossen sind. I. 441. Rathsbeschluß wegen der Herrschaft. I. 490. Rathstage. II. 94. Rathsbeschlüsse. II. 106. 176. Ueber das Betragen vor Rath. II. 266. Der Rath allein straft die Bürger. II. 294. Rathsbeschlüsse wegen Hochzeiten, Bettel, Jahrzeiten und Schulen. II. 359. Ergänzung des Rathes. II. 389.
Rebstock, Peter. II. 300.
Rechberg, Wilhelm, Heinrich und Gebhard von. I. 462. Konrad. II. 16. Heintz. II. 548.
Rechnungen der Stadt. I. 263. 269. 279.
Rechtlose. Verzeichniß. II. 135.
Regelhaus, der Turnerin. I. 217.
Reich, deutsches. Freiburg geht an dasselbe über. II. 259. Verhältnisse der Stadt zu demselben und zu seiner bisherigen Herrschaft. II. 272. 284. 301. 369.
Reichenstein, Hanns Reich von. II. 326. 339.
Reinbot, Johannes. I. 71. 118.
Reischach, Johann von. I. 497.
Reitnau, Hermann von. I. 497.
Rheinfelden, Zusatz nach. II. 425.
Rheinfelder, Konrad der. I. 122.
Rieder, Ulrich. II. 443.
Riegel, Schloß. Pfandschaft. I. 324.
Rieheim, Konrad von, Paulus. II. 5. 96. Konrad. II. 97.
Rintkauf, Ulrich, genannt. I. 60. 66. Albrecht. I. 111. Rudolph. I. 118.
Ritterschaft und Landschaften werden nach Breisach berufen. II. 561.
Rixingen, Hanns Pforr von. II. 73.
Röder, Heinrich, Unterlandvogt im Breisgau. II. 277. 289. 320.
Röffelin, Heinrich und Berthold. II. 73.
Rohart, Klewi. II. 37.
Rosha, Egli von. I. 497.
Rosenhart, Johann von. I. 497.
Roth, Heinrich. I. 484. Peter. II. 528.
Rothberg, Dietrich von. I. 70.
Rothenkopf, Kaspar. II. 588.
Rothlaub, Aecker am. I. 57.
Rottersdorf, Ludwig von. I. 425. Heinrich. II. 135.
Ruber, Heinrich. II. 5. Ulrich. II. 298. 387.

Digitized by Google

Rübsamen, Hanns, der ältere. II. 392.
Rümmelon, Heinz von. I. 497. Ulrich von Rümlant. II. 503. Dietrich. II. 542.
Rudolph, Kaiser. Sühne des Grafen und der Stadt mit ihm. I. 91. Freiheitsbrief. I. 97. Vermittlung. I. 108.
Rudolph, Pfarrer. I. 49. 55.
Ruef, Johann, von Wiswil. II. 5.
Runs- (Wiesenbewässerungs-) Anstalten. I. 46. 59. 101. 276. 321.
Ruoda, Marquart von. I. 411.
Salatti, Heinrich. I. 146.
Salem, Abt Eberhard von. I. 47.
Sanageth, Doktor. II. 598.
Saffenheim, Fritz und Wilhelm. II. 73.
Satzbürger. II. 444 465.
Schaler, Peter der. I. 143. Werner. I. 256.
Schalun, Petermann. II. 125.
Scharfenstein, Burg. I. 409.
Scheer, besitzt die Rechte von Freiburg. I. 107.
Scheider, Henni, Wilhelm. II. 235.
Schellenberg, Merk von. I. 497. Konrad. II. 663.
Schina, Wernli von. I. 497.
Schlag, blutiger. I. 23.
Schlatt, Richard von. I. 459.
Schleitheim, Bruder Konrad von. I. 73.
Schlettstadt, Tagsatzung. I. 503.
Schlettstadt, Gottfried und Heinrich von. I. 50. I. 118.
Schmidlin, Hanmann. II. 235. II. 335.
Schmitz, Rüdi. II. 125.
Schneeburg. I. 164. 203. S. Kolmann.
Schneevelt. Burg Schneevelt zum Weier bei Emmendingen. Bundbrief. I. 281.
Schnewli, Konrad, Schultheiß. I. 47. 50. Konrad im Hof. I. 60. Dietrich im Hof. I. 70. Stephan. I. 102. Familienurkunde von Konrad Schnewli, seinen Söhnen, Konrad und Johann, und seinen Töchtern, Gisel und Junte. I. 117. Johann. I. 162. Bundbrief des Schneweli Bernlappe. I. 167. Schneweli Bernlappe, Schultheiß. I. 226. Konrad Dietrich. I. 248. Johann der Greffer. I. 299. Letzter Wille des Ritters Johann Schneweli. I. 365. Hildbrand. I. 368. Hamann. I. 368. Johann Schneweli der Schultheiß und Johann Schneweli der König. I. 368. Konrad. I. 387. Stephan. I. 391. Dietrich im Hof und Hesse.

Digitized by Google

I. 449. Konrad. I. 525. II. 5. Dimann. II. 5. Petermann. II. 5. Stephan. II. 135. Konrad. II. 264. Hanns, Hanmann. II. 297.
Schönau, Hartmann von. I. 261.
Schröter, Burkhard der. I. 146.
Schulden und Schuldner. I. 18.
Schule und Schulmeister. I. 209. 307. II. 557.
Schultheiß und Schultheissenamt. I. 5. 133. II. 35. 58. 210. 227. 385. 462.
Schwanau. I. 304.
Schwander, Friedrich. II. 37.
Schwartz, Henni. I. 484.
Schwarzenberg, Johann und Wilhelm von. I. 157. Heinrich. I. 253. Johann. I. 509.
Schweighof, der Hof zum. II. 112.
Schwerber, Rulmann. I. 298.
Seefelder, Balthasar. II. 588.
Seplat, Diebolt. II. 443.
Sermenzer, Berthold der. I. 153. Jakob. I. 153.
Sickingen, Reinhart von. II. 341.
Siechenhaus. Erbauung. I. 56. Vergabung. I. 69. 87. Ablaß für die Kirche. I. 100.
Sigelmann, Killi. II. 5.
Signau, Anna von. I. 333.
Sigolzheim, Wolf von. I. 220.
Sigstein, Henni, Franz. II. 5. 27.
Silberbergwerke. Streit wegen derselben. I. 391.
Silberkammerer, Jakob. II. 621.
Söler, Rüdi. II. 5.
Sorner, Jeckli. I. 484. Hanmann. II. 235.
Spanhardt, Eberhard. I. 52.
Speier, Bischof Konrad von. I. 42. Bischof Rhaban. II. 341.
Spengler, Hanns. II. 477.
Spenlin, Schultheiß von Breisach. Schade, den er den Freiburgern zugefügt. I. 111.
Sperberseck, Hanns und Ulrich von. II. 72.
Spilmann, Michel. II. 427.
Spindler, Paulus. II. 125.
Spirtza, die neuen Lehen daselbst. II. 474.
Spital zum hl. Geist. Vergabung. I. 145. Ordnung. I. 226. Ablaß. I. 231.

Digitized by Google

Spörlin, Heinrich. I. 50. 200. Albert. I. 200.
Sponheim, Graf Johannes von. I. 98. 121.
Stadtbewachung. II. 212.
Stadtrechte, älteste in lateinischer Sprache. I. 3., in deutscher Sprache. I. 74. Neue. I. 123. Bei der Selbstübergabe der Stadt an Oesterreich. I. 539.
Statz, Klaus. Zinsverschreibung der Stadt. I. 493. II. 5. Rudolph, Konrad, Bürkli. II. 5.
Staufen, Gotfried und Werner von. I. 47. Werner. I. 50. Gotfried. I. 59. Ludwig. I. 89. Diethelm und Johannes. I. 181. 224. 256. Gotfried. I. 256. Otto, Diethelms Sohn. I. 260. Walther, Otto und Gotfried. I. 525. Berthold. II. 295. 378. 413. Trudpert. II. 491. Martin. II. 492. Leo. II. 593.
Staufenberg, Hanns Erhard Böckli von. II. 188. Burkhard Hummel und sein Bruder Wilhelm. II. 251. Friedrich. II. 550.
Stehelin, Konrad, genannt. I. 67.
Stein, Heinrich von dem. I. 256.
Steiner, Doktor. II. 598.
Steinmeyer, Hanmann. II. 5. Ulrich. II. 427.
Stetten, Wolf von. II. 73. Wilhelm. II. 73.
Stoffeln, Peter von. I. 411. Kuno. I. 497.
Stolle, Staymar. II. 395.
Strasberg, Graf Immer von. I. 411. 463.
Strasburg. Ausgleichung mit der Stadt Strasburg. I. 192. Bundbrief. I. 264. Stadt und Ritterschaft sind zwieträchtig. II. 298.
Strasburg, Bischof Konrad von. I. 98. Friedrich. I. 162. Johann. I. 240.
Straße, Uracher. II. 25. Durch das Falkensteiner-Thal. II. 31.
Straßen in der Stadt. Reinhaltung derselben. II. 126.
Streichenbach, Jakob. II. 426.
Stuber, Burkhard. II. 395.
Studler, Jakob. II. 464.
Stühlingen, Johann von. I. 121.
Stürzel, Konrad. II. 582.
Sturmfeder, Hanns. II. 72.
Sühne, heimliche. I. 13.
Süßkind, der Jude. I. 248.
Sulz, Graf Rudolph. II. 50. Hermann. II. 192. 215. 217. 329. Zwietracht zwischen ihm und Hanmann von Landeck. II. 363.

Digitized by Google

Sulz, Weizilo von. I. 66.
Sundhausen, Johann von. I. 497.
Tabenhausen, Ulrich, Pfarrer in. I. 67.
Tanheim, Johann von. I. 484. Rüdi und Fridebolt. I. 497. Albrecht. I. 497. Rüdi. II. 5. Oswald. II. 545.
Tannegg, die Edlen von, treten in die Dienste der Stadt. I. 495.
Teck, Herzog Friedrich und Hermann von. I. 462. Herzogin Anna. I. 491.
Tegenli, der alte. I. 441. Gregor, Henni Tegenli, Jöselins Sohn. II. 5.
Terwiler, Heinrich von. I. 61.
Teschen, Przimke, Herzog von. I. 459.
Tettingen, Heinrich von. I. 497.
Thalheim, Gerhard von. II. 73.
Theningen, Wilhelm von. I. 102.
Thennenbach, Bürgerbrief des Klosters. I. 119.
Thennenbach, Abt Meinward. I. 102. 119.
Thennenbacherhof. I. 46.
Thiengen. Ist von den Freiburgern besetzt, wird belagert und übergeben. II. 641.
Thor, das neue, soll nicht beschlossen werden. I. 346.
Tiersberg, Johann Albrecht von. I. 503. Ruprecht. I. 546.
Tierstein, Graf Simon und Wallraf von. I. 462. Hanns. II. 295. 377.
Tigesheim, Johann. I. 553.
Tockenburg, Heinrich von. II. 57. Friedrich. I. 165.
Torberg, Peter von. II. 49.
Trapp, Jakob, herzoglicher Hofmeister. II. 434.
Trier, Erzbischof Baldewin zu. I. 308.
Trochtelfingen, Ulrich von. II. 72.
Tröscher, Konrad. I. 118. Hugo. I. 441. II. 5.
Tübingen, Pfalzgraf Götz von. I. 444. Pfalzgräfin Klara. I. 444. Graf Konrad. II. 29. Konrad. II. 490. ff.
Tüfelingen, Hugo von. I. 47. Heinrich. I. 50. Konrad. I. 60. Dietrich. I. 118. 121. 170. Konrad. I. 185. Niklaus. I. 200. Barbara. II. 599.
Turner, Burkhard. I. 110. Rudolph. I. 118. Johann. I. 169. Margarethe, Herrn Rudolphs Wittwe. I. 217. Rudolph. I. 278. Johann. I. 307. Heinrich. I. 489. II. 4. Hanmann. II. 5. Aberli. II. 97.
Twinger, Burkhard. I. 298.

Digitized by Google

Uesenberg, Hesse von. I. 70. 179. Uesenberger-Krieg. I. 239. Sühne mit den Uesenbergern. I. 240. Bundbrief des Hugo von Uesenberg und der Stadt Kenzingen. I. 249. Friedrich von Uesenberg tritt in den Dienst der Stadt. I. 253. Bundbrief des Herrn Johannes von Uesenberg. I. 362. 414. 519. Hesse. I. 519.
Ufheim, Heinrich, Konrad, Ulrich, Rudolph, Burkhard von. I. 73.
Ulm, Meister Konrad von. I. 42.
Umgeld von Wein und Korn. I. 96.
Ungebührliche Reden in dem Rathe werden verboten. I. 352.
Universität. Stiftung. II. 447.
Urach, Graf Egon von. I. 43. 46. Albrecht von Urach. I. 375. Werli. II. 5. Konrad. II. 16.
Uracher-Straße. II. 25.
Urbach, Bernolt, Hanns, Walther, Bernolt der junge von. II. 72. Wilhelm. II. 508.
Urberg, Ulrich von. I. 60.
Urselingen, Herzog Reinolt von. II. 72. 269.
Wäsch, Hugo. II. 72.
Walon, Johann von. I. 425.
Weltheim, Hugo von. I. 118. 194.
Venedig. Ausschreibung zum Kriegszuge gegen Venedig. II. 564.
Venningen, Hanns von. II. 341.
Verfassung, städtische. Neue Einrichtungen in derselben. II. 88. 434. 582.
Veringer, Hanns. II. 184.
Verser, Johann. I. 122. Erhart. II. 426.
Verräther der Stadt und Unruhestifter. I. 345.
Verwiesene aus der Stadt. I. 105. Wie weit sie sich nähern dürfen. I. 195.
Villingen und Freiburg versöhnen sich. I. 286. Bundbrief I. 348. Schreiben an Freiburg. II. 213.
Vinsteig, Ulrich, Burkhard und Johann von. I. 462.
Vinstingen, Burkart Herr zu. I. 507. 509.
Visscher, Heinrich. II. 235.
Vock, Peter. II. 426.
Vogler, Urban. II. 426.
Vogt, Johann. II. 325. Bernhard. II. 426.
Vy, Johann von. I. 425.
Waldbach, Johann und Jakob von. II. 14.
Waldburg, Konrad von. I. 42. 45. Hanns Truchseß. II. 44.

Digitized by Google

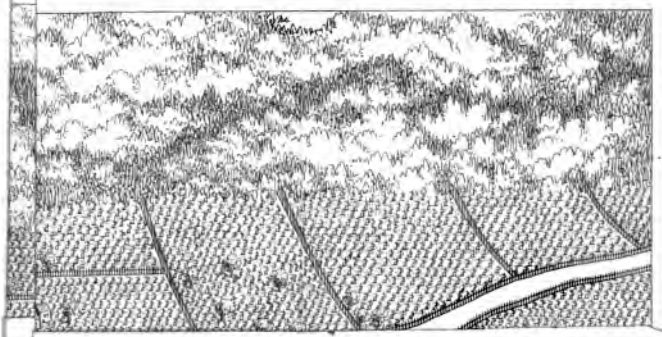
Waldegg, Merk von. I. 497.
Waldkirch. Stadtrecht. I. 157. Bundbrief. I. 354.
Waldsee, Eberhard von. I. 50.
Waldshut. Freiburg soll mit ganzer Macht dahin ziehen. II. 44 Wird belagert. II. 498. Wird neuerdings bedroht. II. 642. ff.
Wangen, Walther von. I. 64. Hartung. II. 299.
Wartenberg, Oswald von. I. 462.
Wartenfels, Niklaus von. I. 261.
Weiher, Hanns Oswald zum. II. 223. Peter. II. 551 Erasmus. II. 578.
Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke u. s. w. I. 283.
Weißlin, Rudolph. II. 125.
Werdenberg, Heinrich von. I. 231. Rudolph. II. 548.
Werkmeister. II. 126. 175.
Westphälisches Gericht. Ladung vor dasselbe. II. 392.
Wetzel, Hanns. II. 235.
Wibeler, Konrad. I. 483. Hanmann. I. 484. Konrad. II. 235.
Wiggersheim, Kuno von. II. 5.
Wihingen, Wilhelm von. II. 73.
Wildenstein, Oswald von. I. 462.
Wilhelmiten. I. 104.
Windeck, Peter von. Sühnbrief. II. 394.
Winterstetten, Eberhard von. I. 42. 45.
Wissilberli, Hermann und Hermann sein Sohn. I. 118. 121.
Wiswil, Werner und Hermann von. I. 118. Johann der alte. I. 169. Dietrich. I. 169. Hanmann. I. 525.
Wißneck, Heinrich von, und Heinrich der jüngere. II. 97. Johann Schnewli von Wißneck. II. 121. Heinrich und Johann Burkhard, seine Söhne. II. 122.
Witenthal, die Vogtrechte daselbst. I. 479.
Witzig, Ulrich. II. 235.
Wohlleb, Heinrich. I. 110. Rudolph. I. 121.
Wolkenstein, Hanns von. II. 257. Siegmund. II. 577. Michael. II. 654.
Worms, Tagsatzung daselbst. II. 327.
Wühre, bei Freiburg. I. 541.
Würtemberg, Graf Eberhard und Ulrich von. I. 462. Ludwig und Ulrich. II. 414. Herzog Eberhard. II. 632.
Würzburg, Bischof Johann von. II. 347.
Ysenly, Johann, Lehrer geistlicher Rechte. II. 426.
Zähringen, Herzog Berthold von. I. 3. 45. Herzog Kon-

Digitized by Google

rad. I. 26. 41. Burg, soll wieder gebaut werden. I. 91. Heinrich von Zähringen. I. 57. Johann. I. 111.
Zäsi, Ulrich. II. 599.
Zarten, Dingrodel. II. 111. Kaufbrief. II. 473. 479.
Zentner, Klewi. II. 235.
Zeugschaft. I. 13. 79. 129.
Zilig, der Bürgermeister. I. 121. Heinrich Zilig. II. 588.
Zoll. I. 4. Schuldigkeiten und Rechte des Zöllners. I. 5. 85. 138. Zollrodel. I. 549. Wochen- und Pfundzoll. II. 11.
Zorn, Johann, der Lappe. I. 498. Klaus und Berthold. Sühne mit denselben. I. 504. Klaus Bernhard Zorn von Bulach. II. 242. 299.
Zugurtheil nach Köln. I. 14.
Zünfte und Zunftmeister. I. 133. 140. Wiederherstellung der Zünfte. II. 484.
Zürch. Bundbrief. I. 287. Schützen, Büchsenmeister u. s. werden dahin verlangt und geschickt. II. 400.
Zweikampf. I. 15. 76.

Digitized by Google

Digitized by Google

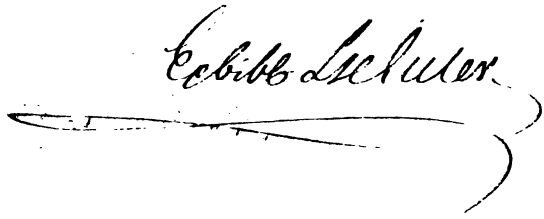


Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google